DA 17469
g. Ehrmann
p. 126
87/1033
BSSF
£1.750

2 Teile in 1 Band
Vol. 2 Titelkupfern u. 94 Kupfertafeln
11 Blatt 179 SS. u. 5 Blatt 135 SS.
coll. cplt. Hll 13/II.50

CC

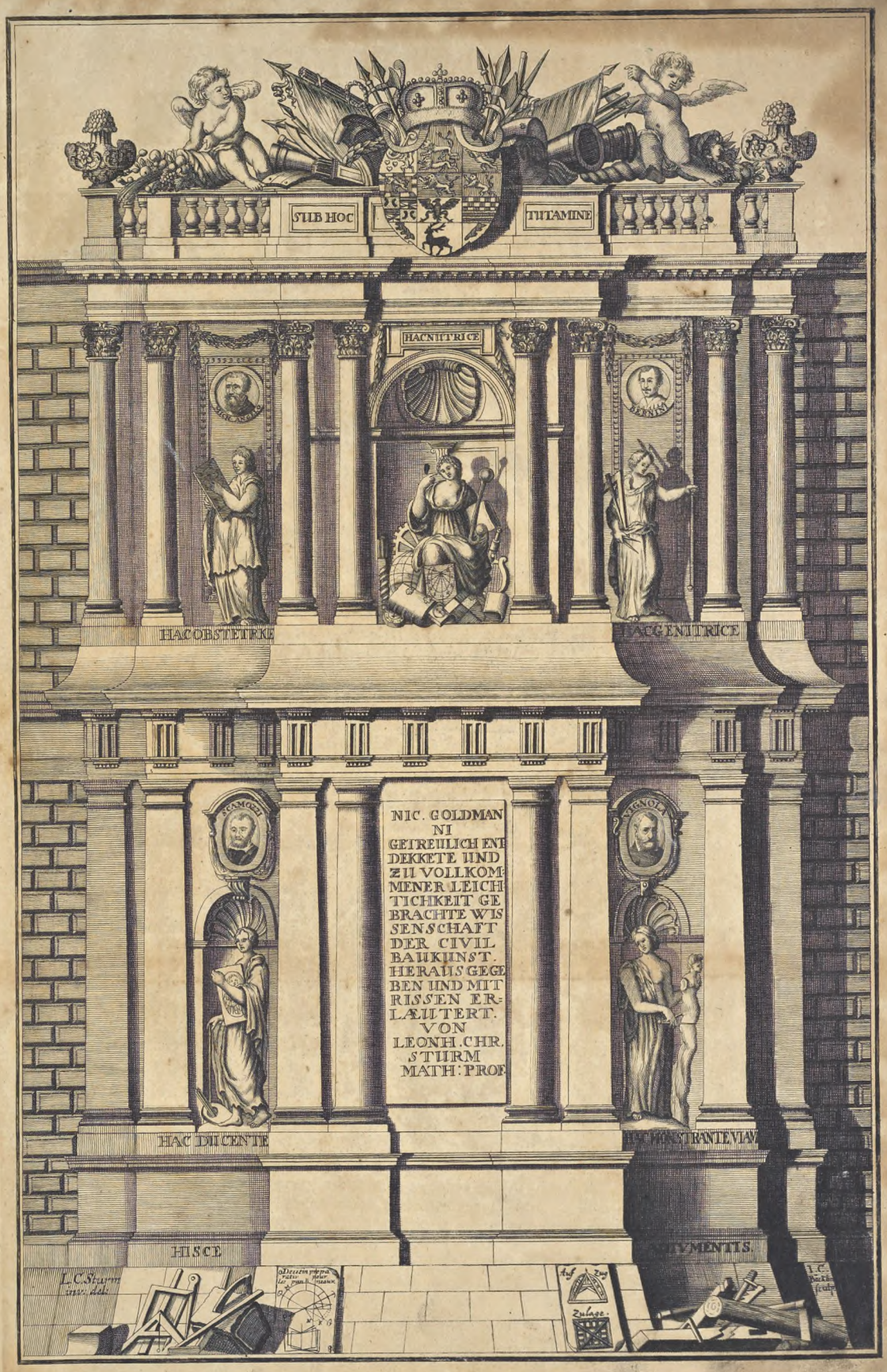
5026

E 93
N5 ai

GEORGE ROS.
Architekt

Engraved ½ title, (22) + 179 + (1 blank) pp.
and 76 engraved plates (3 folding).
Engraved ½ title, (10) + 135 + (1 blank) pp
and 70 engraved plates.

LA
871
B


SUB HOC
TUTAMINE
HACNITTRICE
HACOBSTETRICE
AGENITRICE
NIC. GOLDMANNI
GETREULICH ENTDEKKETE UND
ZU VOLLKOMMENER LEICHTICHKEIT GEBRACHTE WISSENSCHAFT
DER CIVIL BAUKUNST.
HERAUS GEGEBEN UND MIT RISSEN ERLÄUTERT.
VON
LEONH. CHR. STURM
MATH: PROF
HAC DICENTE
HISCE
INSTRUMENTIS
Zulage.

NICOLAI Boldmanns
Vollständige Anweisung
zu der
CIVIL-Bau-Kunst/

In welcher nicht nur

Die fünff Ordnungen/

samt den darzu gehörigen Fenster-Gesimsen/ Kämpffern/
Geländer-Docken und Bilderstühlen/
auf eine neue und sonderbare leichte Art aufzureissen deutlich gewiesen/
sondern zugleich
getreulich entdecket wird/
Welches bißher noch von keinem Baumeister geschehen/
Wie man auf alle vorkommende Fälle
Die Seulen allein/ gegeneinander und übereinander stellen/
Arcaden austheilen/
als auch
gantze Gebäude aus gewissen und leichten Regeln erfinden/
und in guten Rissen vorstellen soll/

Alles aus den besten Überresten des Alterthums/

Aus den auserlesensten Regeln Vitruvii, Vignolæ, Scamozzi, Palladii,
Villalpandi und anderer zusammen gezogen/ und in schöne
Ordnung gebracht/
Denen Liebhabern dieser edlen Wissenschafft/ Baumeistern/ Mahlern und Bildhauern/
wie auch Mäurern/ Zimmerleuten und Tischlern zu gutem Dienst in öffentlichen
Druck gegeben/
Mit 74. grossen Rissen erkläret/ und mit verschiedenen Anmerckungen/
sonderlich
Einer weitläufftigen Vorstellung des Tempels zu Jerusalem/
Ja noch aufs neue
Zu besserer Erläuterung/ zur richtigen Application dieses herrlichen Werckes auf den heutigen Gusto,
und zur Vergnügung derjenigen/ die bloß eine galante Kundschafft der Architectur
zu haben verlangen/
Mit der
Ersten Ausübung der Boldmannischen Bau-Kunst
und darzu gehörigen XX. Rissen/
nebst Erfindung der
Sechsten und Teutschen Ordnung
vermehret
von
Leonhard Christoph Sturm/ Math. Prof. Publ.
ehemahls bey der Hoch-Fürstl. Academie zu Wolffenbüttel/ und ietzo
auf der Universität zu Franckfurt an der Oder.

LEIPZIG/
Verlegens Friedrich Lanckischens Erben.
Druckts Johann Heinrich Richter/ 1708.

Merckwürdige Verter Heiliger Göttlicher Schrifft von der Bau-Kunst.

GOtt saget zu Mose von dem Bau der Stiffts-Hütte: Wie ich dir ein Fürbild der Wohnung und alle seines Geräthes zeigen werde/ so solt ihrs machen. 2. Buch Mos. XXV, 9.

David gab seinem Sohn Salomo ein Fürbild der Halle und seines Hauses/ und der Gemach und Saal und Kammern inwendig/ und des Hauses des Gnadenstuhls ꝛc. Und davon saget er: Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn/ daß michs unterweiset alle Werck des Fürbildes. 1. der Chron. XXIX, 11. 19.

Ordne draussen dein Geschäfft an/ und rüste dirs auf den Acker/ darnach magst du dein Hauß bauen. Sprüchw. Salom. XXIV, 27.

Die Frommen werden Häuser bauen und bewohnen/ sie werden Weinberge pflantzen/ und derselben Früchte essen. Sie sollen nicht bauen/ daß ein ander bewohne ꝛc. Esa. LXV, 21, 22.

Von den gottlosen Reichen saget GOtt: Darum/ weil ihr die Armen unterdrücket/ und nehmet das Korn mit grossen Lasten von ihnen/ so solt ihr in den Häusern nicht wohnen/ die ihr von Werckstücken gebauet habt. Amos V, 11.

Darum/ wer GOttes Rede höret/ und thut sie/ den vergleichet er einem klugen Mann/ der sein Hauß auf einen Felsen bauet/ und wer Gottes Rede höret/ und thut sie nicht/ der ist einem thörichten Mann gleich/ der sein Hauß auf den Sand bauet. Matth. VII, 24. 26.

Denen

Durchlauchtigsten Fürsten und

Herren/

Herrn Rudolph August/

und

Herrn Anthon Ulrich/

Gebrüderen/

Hertzogen zu Braunschweig und

Lüneburg/ ꝛc. ꝛc.

Meinen gnädigsten Fürsten und Herren.

Durchlauchtigste/

Gnädigste Fürsten und Herren/

DAß mächtiger Fürsten Liebe und Huld gegen die Bau-Kunst ein Merckmahl Ihrer glücklichen Regierung sey/ bekräfftigen **Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl.** mit Dero selbsteigenem hohen Beyspiel. Dero Gebäude/ die Sie hin und wieder zu GOttes Ehre/ und theils zum Nutzen/ theils zur Zierde/ theils auch zur Bewahrung Dero Städte und Landen aufrichten lassen/ zeugen öffentlich und ohne Verdacht einer Schmeicheley von dem Wohlstand Dero gesegneten Unterthanen. Ich könte aber solches noch weiter aus den Geschichten erweisen/ wenn ich darinne aufsuchen wolte/ was von den glückseligsten Reichen und Republiqven angezeichnet ist. Solcher massen glaubte ich nicht zu fehlen/ wenn ich behauptete/ daß in allen Ländern/ die man iemahls vor recht glücklich/ sittsam und klug angeordnet gehalten/ auch einerley Bau-Kunst beliebet worden/ im Gegentheil aber alle andere/ auf besondere und unterschiedene Arten/ so vielmehr oder weniger verfallen sind/ ie mehr oder minder bey ihnen Barbarey und Unwissenheit regierten.

Nur der wenigsten zu gedencken/ werden die Japaner hin und wieder wegen ihrer Klugheit und löbl. Regierung von den Reise-Beschreibern gelobet. Doch können diese mit allem Schminck ihrer Beredsamkeit nicht verbergen/ daß wie ihre Weißheit einerseits von einem Nachschmack der wilden Nachbarschafft/ anderseits von allzuwollüstigem Schmuck verstellet/ also ihre Gebäude zwar in vielen Stücken ziemlich regulmäßig/ in vielen aber auch

ausser

unsere proportion, und mustras mehr und zärtlicher gezieret seyn / als die Eigenschafft eines Hauses vertragen kan. In was vor Unwissenheit unsere Teutschen Vorfahren bey vorigen Zeiten geleben / ist allzubekant / als daß man es bemänteln oder läugnen könte. Aber auch die Gothischen Steinhaufen und verworreten Traum-Gebäude / die damahls zu Kirchen und Pallästen aufgerichtet worden / zeugen nicht wenig davon. Wenn wir aber lesen / daß Salomon der weiseste König / und sein Land das gesegnetste an Künsten so weit / als an Schätzen gewesen; so können wir zugleich / daß damahls die regulireste und eben diese wohlgestalte Bau-Art im Schwange gegangen / die jetzige Zeit mitelmäßigen Pallästen mehr Ansehen giebet / als ehemahls die allerkostbarsten Alt-Fränckischen besessen. Man höret zu so grosser Vergnügung als Verwunderung von verschiedenen verständigen Männern / welche durch Persien gereiset / daß man daselbst an hohen und kohlen Gebürgen graue Überreste zerfallener Gebäude antreffe / welche an ordentlicher Austheilung der Bau-Zierden / an Stellung der Seulen / an Gestalt der Treppen / ja fast in allen Stücken / der Alt-Römischen Bau-Kunst ganz ähnlich / so gleich kommen. Die Erfahrenen in den Geschichten des Alterthums schliessen gar wohl scheinlich / daß dieses noch unterstandene Kirchen von den verwundenen Tempeln / gedenckwürdigen Pallästen und begnadeten Begräbnissen der alten Perser Könige seyn / welche von dem kunstbrennenden und höchstbeschützten Alvero oder Artaxerxe, oder nach anderer Meynung von Cyro zu Verwunderung der Völcker aufgerichtet worden. Nun hat ja zu dieser Zeit das Persische Reich die reinesten Früchte einer gütigen Regierung bey Vermählung der Künste und Geschicklichkeit / mit Nahrung und Gewerbe genossen / welches zuvor seine Weltsieger entweder unter der Tyranney seiner Könige verbluten / oder unter ihrer Wollust ersticken sehen. Die Cornthier waren so weit an Reichthum und Handelschafft / als an Gelahrten und Künstlern zu ihrer Zeit fast unvergleichlich. Eben diese übertroffen andere Völcker auch mit einer reinen und vernünfftigen Bau-Art / welche noch heutiges Tages deren Ruhmen und Gedächtniß erhält / und ihren Ursprung von dem Tempel Salomonis nicht läugnen kan. Von der alten Römer Macht / Reichthum / Klugheit und Liebe zu den Wissenschafften / welche so viel weise und gelehrte Bürger / als tapffere Soldaten / und neben unzeblich reichen Kaufleuten nicht weniger berühmte Künstler in ihrer einzigen Stadt zehlen kunten / geben noch viel alte Bücher und Geschichte; Aber auch die verstörende Zeit / der Barbaren Wut / und die Höhlen der Erde haben die schöne Weise ihres Bauens nicht verbergen können / welche ebenhsam noch aus den zerfallenen Trümmern der alten Herrlichkeit von der wahren Glückseligkeit der Alt-Römischen Republiqve peroriret. Denn eben diese kommet / wie alle zuvor erzehlte / mit der ersten von GOTT selbst unmittelbar angegebenen / durch den weisen Salomon der Welt mitgetheilten / an dem un-

vortrefflichen Tempel zu Jerusalem zu Erstaunung der Völcker ausgebildeten / und durch Ezechiels Prophezeyung auch der späten Nachwelt noch in etwas eröffneten Bau-Kunst / so genau übereinstimmt / als unsere also in Teutschland blühende mit der Alt-Römischen. Wenn man der Grund eines wohlangerichteten Staats hauptsächlich die Gerechtigkeit / Klugheit und gesitmäßige Freyheit sind / deren die erste die Proportion oder Ebenmaasse / die andere die Ordnung / die letzte die Natur vor ihre Mäuter erkennen; so kan ich ja die reine Bau-Kunst an Verstand eines glückseligen Fürstenthums nennen / weil alle Stärcke / Bequemlichkeit und Schönheit der Gebäude von guter Ebenmaasse / richtiger Ordnung und fleißiger Nachahmung der Natur entspringet. Ja kein Künstler hat mehr der Freyheit in seinen Wercken nöthig / als ein Baumeister / welche er doch einig und allein durch genaue Beobachtung gewisser Lehrsätze erhält / da er hingegen so offt in die Fesseln der Ungereimtheit verfället / als er von denselben austritt.

Verzeihet mir / **Durchlauchtigste Vermehrer** der Teutschen Glückseligkeit / daß ich mich unterwinde / vor Eurer Throne so weitläuffig von Sachen zu handeln / welche **Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl.** überflüssig bekant und mir zu hoch sind. Das Vertrauen zu Dero weltgepriesenen Landes-väterlichen Gütigkeit entzeht Dero getreuen Unterthanen zu einer recht kindlichen Freyheit zu reden.

Wenn ich aber meine **gnädigste Fürsten und Herren** betrachte / nicht nur als Architectos der gemeinen Wohlfahrt Ihrer Lande / sondern auch als gütigste Liebhaber und Beförderer der gesamten Kriegs- und Civil-Bau-Kunst / durch welche Sie Dero gesegnete Fürstenthümer ie mehr und mehr zieren / erbauen und vermehren; so schmeichle ich mir mit der Hoffnung / daß die kühne Vergleichung des Staats mit der Bau-Kunst desto weniger in Unwillen mir werde vermercket werden. Ja ich nehme billigst als eine Haupt-Ursache mit an / warum ich mich unterstehe / gegenwärtige Antversana zu der Bürgerlichen Bau-Kunst **Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl.** in tiefste Unterthänigkeit zu den Füssen zu legen / und in getreuester devotion zuzueignen. Der erste Urheber dieses Werckes bekräfftiget meine Zuversicht ein merckliches / welcher den Nahmen eines Teutschen Vitruvii mit Recht verdienet. Und hoffe ich hier bey einem Teutschen Cæsare und Augusto vor ihn so viel sicherer einen Zutritt zu erhal-

halten/ so viel er den Alt-Römischen Vitruvium an Verdienst übertrifft. Denn jener hat die Bau-Kunst zu den Römern von den Griechen hergeleitet/ welche doch selbst nur einen trüben Bach dieser Wissenschafft besessen/ so aus der alten Bau-Kunst durch die Phoenicier erst zu den Griechen geflüchtet worden. Dieser hat seine Bau-Kunst von dem Tempel Salomonis/ als dem rechten Ursprunghe zugegeben und zugleich die Ströme der Alt-Römischen Weisheit damit vereinigt. Jener hat aus einer verwirreten eine ordentliche Kunst/ dieser aus der ungewissen Kunst eine unfehlbare Wissenschafft gemachet/ und zugleich die Schwerigkeit gehoben/ die jener noch unaufgelöset hinterlassen. Hätte der vornehme Verfeiger dieses Werckes das Glück/ Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. bekant zu seyn/ so traue ich seinem Verdienst zu/ daß er sich Dero hohen Gnade und Huld recht würdig machen/ und diesem Buch dadurch noch einen grössern Werth zuwege bringen würde. Er ist ein Nachbarer der berühmten Handels-Stadt Leipzig/ der jederzeit zu guten Wissenschafften und Künsten eine eyferige Liebe zu tragen/ zu denen er doch hergestalt nicht erzogen worden. Daher ihn GOtt mit einem Verstand/ der ihm statt einer Bibliothec, und mit einer Begierde nach gerechter Conversation ersetzet hat/ die ihm an statt des Studirens dienet/ daß er daher/ nebst seinen wuchrigen Geschäfften und Handelschafften/ fähig ist/ von den schwersten Dingen mit Gelehrten in die Wette zu urtheilen. Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. erlauben dem Knaben/ daß er hier gleichsam vor Dero hohem Angesichte/ da man ohne falsch und ohne Farbe reden muß/ die ungemeine Tugend dieses seiner Stadt höchst-werthen Mannes preise/ damit die Welt mit sicherer Hirnunft Glauben beygesellet/ auch sonst wegen vieler sonderbarer Weltthaten/ davor ich ihm ewig noch/ und sonderlich wegen bestbarer Beförderung dieses Buches verhaftet bin/ einer Schmeicheley verdächtig seyn möchte. Was mich endlich anbetrifft/ wodurch Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. ich dieses Buch/ als das erste öffentliche Zeugniß meiner demüthigsten Treue/ und als eine erste Geburt meiner unterthänigsten Pflicht/ mit freudigem Gemüthe. Das gütigste Vertrauen/ welches Sie zu meiner Wenigkeit gefasset/ als Sie mich gnädigst zu der Profession der Mathesis bey Dero weit berühmten Hoch-Fürstl. Academie erwehlet/ und die überschwengliche Huld/ womit Sie mich zeitlebens unverändert angesehen/ lassen keine Furcht bey mir aufkommen. Und ob ich schon viel geringeres hier überreiche/ darf ich mich dessendoch nicht schämen/ weil ich dabey weder mit ungewaschenen noch leeren Händen hin zu Werke gegangen. Ich

hatte

hatte das Geldmannische Werck gestrichen / als einen gelehrten / aber fast stummen Lehrmeister zu handen bekommen / denn ich durch viel unbeständige Vorrisse die Zunge lehm musste. Des Abschneiders vielfältiges Verkehren hatte die sonst ziemlich deutlichen Gedancken des Urhebers manchmahl so verdunckelt / daß sie einer sonderbaren Untersuchung weeks benöthiget waren / und als versiegeltes Geld gleichsam wiederum auf der Capelle mussten abgetrochen werden. Auf wenig Blättern / da ich mich den Tempel Salomonis kurtz / nach beschaffenheit und zugleich deutlich vorzustellen bemühte / habe ich mich mehr / als mit einer ganz neuen Bau-Kunst gewagt. Vielleicht findet der bey assistirte kurtze Begriff der Bau-Kunst einige Liebhaber / die sich dessen zu einer Fackel in Durchsuchung des grossen Werckes bedienen. Doch auch die wenigen Blätter meiner Architecturæ parallelæ viel Mühe gekostet haben / wird mir vielleicht niemand bestreiten.

Dieses hindert mich aber keineswegs / mein Unvermögen zu erkennen und mich zu beschauen / daß alle diese Arbeit noch lange kein würdiges Opffer vor Fürsten abgebe / welche die H. Schrifft fast Götter nennet. Ich weiß aber / daß

Ew. Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl.

mehr das Gemüthe als die Sache erwegen. Die klugen Heyden haben ihrem Volck die gütige Natur unter dem Nahmen Pan oder Alles als einen Gott zu verehren vorgestellet / denn an Armer mit einem freudig gebrachten Heuig-Kuchen so angenehm seyn solte / als ein Reicher mit dem Ausbund der Heerde. Unsere Durchlauchtigsten Hertzoge sind unsre Alles / und haben durch ihre gütigen Entschlüsse / die Sie / der Sonne gleich / auf Hohe und Niedrige ohne Unterschied ausstreuen / schon längst erwiesen / daß Sie nur die Gemüther ihrer Unterthanen zu gewinnen / und sich in Dero Hertzen ein unzerbrechliches Druckmahl aufzubauen suchen. In solcher Wische bin ich genugsam versichert / daß gegenwärtiges öffentliches Gebäude meiner Treu und Unterthänigkeit keinem etwas zuvor gebe. Gebricht es mir nun an Vermögen / mein Gemüthe genugsam an den Tag zu legen / so kan ich ihm Gegentheil versichern / daß ich auf dessen Vollbringung zu arbeiten niemahls ermüden werde. Worzu ich die göttliche Majestät täglich um Kräffte und gutes Gedeyen anrufe. Der ich vernünftig das hohe Wohlergehen des mächtigen und Durchlauchtigsten Braunschw. Lünebg. Hauses / ohne Ablaß / nebst allen getreuen Unterthanen in aufrichtiger devotion anbefehle / als

Ihro

Hochfl. Hochfl. Durchl. Durchl.

Meiner gnädigsten Fürsten und Herren

Meine Wolffenbüttelsche Lust-Haus-Kunst.

Demüthigst ergebener Knecht und Unterthan
Leonhard Christoph Sturm.

Kurtze Verstellung
Der
Vollständigen Anweisung
zu der
CIVIL-Bau-Kunst
NICOLAI Bodtmanns / Urtrid. Silef.
Zu Lateinischer Sprache aufgesetzet
von
Hrn. D. Reyher /
Jur. & Math. weitberühmten Prof. Publ. auf der Universität
zum Kiel /
und in der Teutsche mit gar weniger Veränderung übersetzet.

NICOLAUS Bodtmann / von Breßlau in Schlesien.

Ist geboren / so viel man weiß / Anno 1623. Von seiner Jugend an ist er der Mathesi, sonderlich aber der Civil-Architectur ergeben gewesen / welche er endlich aus den besten Büchern zusammen gesuchet / und in ein verständliches Werck nach Art einer rechten Wissenschaft gebracht / wie aus folgender Tabelle genugsam zu ersehen. Er hat auch eine heilige Bau-Kunst / oder des Vitruvii Beschreibung des Tempels Salomonis / vermehrt und verbessert geschrieben / wovon etwas noch in verbesserterem Werck beisammen ist. Keines von beyden ist bishero heraus gegeben worden / weil er unsers sein frühzeitiger Tod schuldig gewesen. Mit besserm Glück ist Anno 1661. zu Kiel Lateinisch und Teutsch sein Buch de Systematis, oder von dem Gebrauch der Bau-Uhr nach den sieben Sonnen / zu Amsterdam heraus kommen. Anno 1663. ist auch seine Kurtze Bau-Kunst Lateinisch in Octavo gedruckt worden / wie auch Anno 1670. sein Buch de Usu Proportionarum, vom Gebrauch des Proportional-Zirkels / teutsch und Lateinisch in folio zu Leyden. Nachdem er verschiedene Reisen in fremde Länder vollbracht / hat er sein übriges Leben zu Leyden in Holland mit Illuminirung seiner Kunst zugebracht / und gutentheils Vitruvii Sata erfahren. Nach Venedig ist er etwa bey sieben Jahren / hat aber darüber nicht zum Schluß kommen können. Im Jahr Christi 1695. seines Alters im 42sten / ist er mit Hinterlassung einiges einzigen Sohnes frühzeitig gestorben.

CATALOGUS
Einiger Bücher / deren sich Bodtmann zur Verfertigung seines Werks bedienet hat.

M. Vitruvius Pollio, nach des de Laet Edition. Amsterdam 1649. fol.
Idem. Italienisch mit der Auslegung Daniel Barbaro. Venedig 1584. 4to.
Idem. Teutsch mit der Auslegung Gualti. Rivii. Basel 1614. fol.
Leonis Baptistæ Albertii libri de Architectura.
Sebast. Serlio fünff Bücher von der Bau-Kunst / Italienisch. Venedig, 1600. fol.
Petri Bulli Lexicon Vitruvianum, so dem Vitruvio des de Laet angehänget worden.

Vinc.

Vitr. Sommaire des del Architecture universelle, Teutsch theils auch Holländisch welche auch in Nürnberg 1697. in fol. teutsch heraus gegeben worden.
Hier. Wonoch Romana Architectura, sind Latinisch bey de Lair Vitruvio beygefügt.

Mehr Bücher findet man in dem Werk selbst angeführet und bestehet nur darinn in sehen seyn wird/ daß dieser Mann ein rechter Vitruvius und in alles Kunsterfahren bey zu der allen in der heraus Schreibe durchaus ganz bekant/ und in andern schriften/ als Philosophischen/ Historischen und Poetischen Büchern/ jemahl benannt gewesen.

Nebst diesen Büchern wird den Anfängern nachstehender Catalogus der vornehmsten Architectonischen Bücher nicht unangenehm seyn/ dessen sie sich bey Durchsuchung angemeldeten Buches in angewiesener Ordnung bedienen können.

1. Zuförderst der Französische Vitruvius mit dem Commentario des Perrault. Paris. fol. 1674.

2. Über das erste Buch Villalpandi Tractat von dem Tempel Salomonis/ Jacob Israels Lemnis Tractat von eben demselben und mehr andere von dieser Materie/ welche in der Sciographia Templi Salomonis citirt werden/ wegen auch Il devotissimo Viaggio di Gerusalemme del Zuallardo. Roma 1587. in Octavo, und Trattato delle Piante e Imagini de Sacri Edifici di Terrasanta del R. P. F. Bernardino Amico. Florentia. 1620. in fol. etwas beyzutragen können/ Vitrij dell' Architettura di Roma. di Stefano Pietro. Antonio. in Roma. Antiquae urbis Splendor. Lac. Laur. Rovenia. Furnebatii Architectura universalis fol. und Bisselii Architect. was die Materialien anbelangt.

3. Über das andere Buch Rol. Fréard. de Chambray Architecture parallele. Paris fol. 1650. Decosta Thesaurus Architecturae, fol. Ternisi Recreation der fürnehmsten Gebäuden Italien. Französisch Paris 1651. fol. welches Buch/ wegen aller Bauverständ Vernunftheit scharff und gelehrt beschrieben/ doch von unserm Author nicht viele Vernunftheit noch klar genugsam worden. Vignola Architecture, mit einem commentario von Dorbay, Französisch 1693. und Teutsch 1698. in 4to. Blondelli cours de Architecture, in fünff Theilen fol. deren erster 1675. die übrigen 1683. heraus kommen sind. De gli obelischi Romani di Mich. Mercati, in 4to. Roma 1589. della traspositione d' obelisco per Fontana. Anno 1590. fol. in Roma.

4. Über das dritte Buch/ die [illegible] von le Pautre. L'architecture des temples par Durand. Paris. fol. Pratique du trait à pierres pour la coupe des pierres. de Delaguet. Paris par Abe Boile. Dessein des Dorbay, welche er seinem commentario über des Vignola Architecture angehängt.

5. Über das vierdte Buch/ die Römischen Kirchen und Palläste durch J. Sandrart. Französische Gebäude von Mansart, zwey Theile. Sebast. Serlii Architecture Libri septemdecim. Ex ratione fac. de Strada Francof. 1577. in fol. Maniere de bien parfaire Mass. Die Genuesischen Palläste von Pietro Rubens 2. Theile. Beschreibung des Kunstbauenmischen Stadthauses/ 3. Theile. Vingboonsche Gebäude. Trattato intorno le cose che stanno sopra le Acque Navigabili, welches aus einem rarn Italiänischen Buche nicht genauen worden/ genant Arte di condurre à Roma la Navigatione del fiume Tevere.

In dem ersten Buche

				Jedem Cap.	Neue Seitenzahl
Vorrede			Von der Vortrefflichkeit der Bau-Kunst	1	
			von den Gebäuden derselben	2	
			von den vornehmsten Gebäuden / so dawon handeln	3	
1. Die Einleitung			Definition oder Benennung	4	4
			Eintheilung oder Herzählung	5	
			Axiomata oder Grundsätze: von der Stärcke / von der Commodität / von der Zierlichkeit	6	7
2. Die allgemeine Fundament oder Unterbau	der Grund		Grundmauer, und also von den prospectiuischen oder Verhältnissen	Insgemein und bey Marcht / Gelegenheit und dem Grund / Salomonis und andern alten Römischen Gebäuden	7	10
			und			
			Kunstmäßig, Wohlarrimirt / gebauet nach / und von der Ordnung	rechten Gebrauch und guter Zusammenfügung / Mißbrauch	8	
3. Die Gebäude und Gemächer	Gestalt in der Verfertigung und Ausfertigung		insgemein durch Linie oder die Anordnung		9	
			insonderheit durch die Grundrissung in den drey Vorrissen	dem Grundriß	10	
				dem Aufriß	11	
				dem Stutzrissen oder perspectiuischen Riß / wo zugleich von Modellen geredet wird	12	
	bestand in dem Bauen / alles arbeitet und wird von		Holtz		13	
			Steinen		14	
			Zieglen		15	
			Sand		16	
			Kalck		17	
			Metallen		18	
4. Die Gebäude und Gemächer in ihrer Zierde / und wozu sie dienen	Distinctiones		insonderheit	der Grund-Graben	19	
				der Grund-Bau	20	
			insonderheit die Mauren / die gebauet wird von	derselben Stärcke / wie auch von Bewerfen / Tünchen / &c.	21	
				deren Verhauung oder Ausmachung	22	
				den Fensterungen	23	
			oder / das Dach / wo zugleich von Zimmerwerck / Bäuerhöfen / Thürmen / &c. gehandelt wird.		24	

Begreift das erste Buch

In dem andern Buche

								In numero	neue Seite
von den Ordnungen der Bau-Kunst	an sich selbst			von dem Raum und dem Gebrauch				1	
				von der Zeyde und dem Kreyzgiebel				2	
				von mancherley Mauren und dem Mörtel				3	1
			Tuscanischen			Ordnung	Unterthel	4	1
							Oberthel	5	1
			Dorischen				Unterthel	6	1
							Oberthel	7	4
			Jonischen				Unterthel	8	1
							Oberthel	9	5
			Römischen				Unterthel	10	1
							Oberthel	11	1
			Corinthischen				Unterthel	12	1
							Oberthel	13	1
		wegen nothwendigen bey Verfertigung der zu den Ordnungen gehörigen Gesimse, Gebälcke, Thüren, Fenster- oder Bildhauer-Arbeit und Kämpfer							1
		wie auch eine Zeyde von einem vermischten Gebäude oder Verfertigung zu Verdämmung der Gebälke							1
	nach einer Ordnung insbesondere	Tuscanischen	Ordnung	Hof mit Gesimsen	ohne			14	1
					mit			15	
				mit Bögen	ohne			16	1
					mit			17	
		Dorischen		Hof mit Gesimsen	ohne			18	
					mit			19	1
				mit Bögen	ohne			20	
					mit			21	1
		Jonischen		Hof mit Gesimsen	ohne	Ohne Fäbkn		22	
					mit			23	
				mit Bögen	ohne			24	
					mit			25	1
		Römischen		Hof mit Gesimsen	ohne			26	1
					mit			27	
				mit Bögen	ohne			28	1
					mit			29	
		Corinthischen		Hof mit Gesimsen	ohne			30	
					mit			31	1
				mit Bögen	ohne			32	
					mit			33	1
von den Arten der Gebäuden der Alten	der Tempel							34	
	der Rathhäuser			anderer und Privat-Häuser oder Gebäude				35	
				an Fundamenten, da zunächst von den Ober-Kämmern bey alten Gebäuden				36	

Zu

In dem dritten Buche

In dem Cap. [illegible] Nr.

- Insgemein von dem/ was bey der Bauerhaltung vorkommet/ und dem dem Dessin, Thomaselius oder der Gewerbeit — 1
- Einrichtung der Bauerhaltung
  - Oeffnungen
    - der Fenster — 2
    - der Thüren und Tenter — 3
    - der Kammer und Schornsteine — 4 — 2
  - Treppen
    - der gerahden
    - der Wendel-Treppen — 5
  - der Böden und Gewölbe — 6
  - der Dachen
    - der geraden oder Zeltes-Dachen — 7
    - der krummen oder Gewölber — 8
- Unterscheide der Bauerhaltung bey Gemächern und insonderheit von der Zimmer-Bauerhaltung nach der Bau-Kunst
  - Insgemein — 9
  - der Gemächer verschiedenheit
    - gemeine
      - Vorsätzer — 10
      - Hofstatten — 11
    - gemeine
      - Tafelstube — 12 — 2
      - vierseitige — 13 — 3
      - Cornetstube — 14
      - Höfe oder Vorhäuser
        - gewölbte — 15
        - beyderseits abgeschlossen — 16
      - Haupt-Saale
        - insgemein — 17
        - unterscheide der
          - vierseitige — 18 — 4
          - Cornetstube — 19
          - Eckstube — 20 — 5
          - Kreutzstube — 21 — 6
    - insonderheit
      - Insgemein — 22
      - unterschiede
        - Insonderheit von der
          - grössere
            - Schwanzsäulen oder Lauben — 23
            - Gebuerthoven — 24
            - Lustschlösser — 25
          - kleinere
            - Kammern — 26
            - Schlaf-Kammern — 27
            - Cabinetten — 28
            - Kunst-Kammern — 29
  - der heutigen nach verschiedenen Kaiser-Orten als da sind
    - Teutsche Gemächer — 30
    - Italienische Commodaten — 31
    - Französische Gebäuen — 32

Zeiget hier Anweisung die Bauerhaltung bilderet angefertiget Mögliche in der neuen Bauerhaltung der Zeiten-Gebäude/ und besonder

In dem Ey. [illegible] Kelle
Verzeichniß der Kleinodien vom Thurnhofe
gantzer Gebäude/ welche sich [illegible]
Schmuck
heilige/ welche gemeiner worden theils
der Versorgung
der Jugend/ als Schuler
der Armen und Kranken/ als Spital
der Fremdlinge/ als
Gesten
Thore
verwüstende/ die gemeiner worden sind theils
der Zusammenkunfft
der Obrigkeit
das Rathhaus
das Zeughaus
der Kirchen
der Doctor
der Kirchen
Wasser/ als Schiffbrücke/ Wasser-Kirchen/ Wasser-Gewölbe und Mühlen
der armen und Nothwendigkeit/ wegen
Kriegs/ als
Zeughäuser
Waffenhäuser
der Verwüstung
der Kirchen/ das Pfarrhaus
der Verbrecher
zum Pracht
[illegible]/ als Thürme/ Schwibbogen/ Gewölbe/ Mauer/ Vorrathhäuser/ Lustbäuder/ Schlösser
der im Brieb wohlverdienten
Gewölben und Mauern
Fruchtbrod
zum Vergnügen
der Heiden
Begräbnis und Monumenten
der verkehrten Gottesdienste
Bedecke
grosser
fruchtbarende Bäume
Wohnungen in Gebäuden
Wohnung auf dem Lande
zum Wohnen bei
zum Feldbau
Wein- und Oel-Pressen
Schrauen
Ställe
[illegible]/ als da sind
Straßen
Schlösser
anderer Werke auf dem Lande zum Nutzen
bei Feldbauern/ welche sind theils
nützlich
Teiche
Wälder
theils zur Lust
Fischteiche
Springbrunnen
Gewölbe oder Lustbäuden
Summa aller Gebäuden
Summa Summarum aller Gebäude

Vorrede.

[illegible]

der

[illegible]

Der Uberschlag	48
Der Rinne-leisten	96
Ein Band [illegible] Kranzleisten	60
Ein [illegible] darunter	12
Der Kranz-leisten	108
Ein Wulst	72
Ein Riemen	24
Ein Hohl-kehlen	60
Summa 15 M. oder 480.	

Der Kranz zu dem Chor etwas stärker/ also:

Der Uberschlag	60
Der Rinne-leisten	144
Der Band	[illegible]
Der Kranz-leisten	[illegible]
Der Riemen unter dem Kranz	24
Ein Hohl-kehlen darunter	80

[illegible]

Die

Die Dorische Ordnung hat bisher die Baumeister ziemlich warm gehalten/ wegen Austheilung der Dreyschlitze. Vignola, Palladius und Scamozzi, ja fast alle Baumeister/ [illegible] einem völligen Gebälcke nach/ und machen die Dreyschlitze 1½. Model hoch/ und 1. M. breit. Daher entstehen die Zwischen-Tiefen 1½. Model ins gevierdte/ wodurch in ihren Wercken folgende Unvollkommenheiten entstehen.

Ihre Säulen-Weiten können auf 4. 6. 7. und 8. Model nicht gebracht/ und also wenig gebrauchet werden. Die Arcaden fallen daher alle gar unproportionirlich. Vignola machet zwar die Bögen 7. Model breit und 14. hoch/ [illegible]

[illegible]

Vorrede.

[illegible]

so groß allein werden / wie ich an einer Wand gegenüber stehender Saulen / oder Bogen / oder Fenster aus andern Ordnungen sehen ist / daß allezeit eine ganze Symmetria angenommen / erhalten wird. Dieses aufhebet auf gewisse Weise / entweder daß die Saulen gegeneinander über gerücket / oder daß an der Wand / da die andern Saulen stehen / hinter in großer Saulen-Weite von 8. bis 14. Modul / und hinter von 1. und 4. Modul eine eingesetzet wird / daß allezeit gegenüber eine große Saule gerücket / gleichwohl aber hinterwärts stehende mitten trifft.

Das dritte Stück dieser Weitläuftigkeit ist die Uberzeugung / Dann dieser auch ich wissen / daß die andere Art der Saulen / so man die Weite haben / wie sie will / noch eine verhalten / daß doch der Modul der obern / oder untern Saulenstücke darunter gar nicht machen / denn daher Weite nicht zu groß / sie / als der Halbmesser des untersten / verhanden / Symmetrie. 1. Ohne widerstreit eine ordentliche Saulen-Weite / wenn / daraus / Gesetze nach Erfordernung / Gleichnisse / Dreyeckige / Viereckige / Zahlenweise und Stärkenweise / eine / gemessen und angenommen / können angezeiget werden.

Von diesen Wissenschaften habe ich / außer in gegenwärtigem Tractat / noch nicht die Welt gewiesen. Dennoch weil ich gewiß erachten / daß dieses das vornehmste Stück der ganzen Bau-Kunst sey. Es ist / ganz unverdrießlich in diesem Tractat / doch etwas / und nicht eine Sache / als eine Regule angewiesen / wenn man ich hierinnen in vorhanden Tabelle als gerecht / darinnen nur die Saulen-Weite vorgegeben ist / ich / ohne eine / hernach / aufhalten / durch / so / ich / wie groß der Modul / herauszu / kommen / soll / da man / dagegen / wenn / auf / der / vorigen / Weite / dieser Modul / und / als / die Stärke / der / ganzen / Saule / bekannt / so / kann / es / ich / wieder / und / von / der Saulen-Weite / ohne / daß / und / von / der / Ordnungen / der / zu / kommen / gegeben / werden. Die Hypothesis / ist / wie / die / Saulen / stellungen. Daß / Lehrl / wurde / bey / einer / Gelegenheit / den / gleichen / Fehler / mit / theilen / und / vielleicht / eine / gute / Weile / verschiedener / möglichen / Dinge / eingeführet / haben. Gleichwohl / wenn / nur / eine / Weite / gesetzet / Saulen / angenommen / ist / und / soll / Wegen / gegenüber / stehen / so / habe / ich / eben / der / angenommen / Weite / ob / der / Modul / ja / bey / Saulen / ein / Verhalt / oder / ob / Stärke / von / den / großen / Saulen / ich / besser / auch / wohl / gesehen / kan. Wie / ich / denn / ferner / die / Saulen / anzuhalten / soll / daß / alle / gut / Gelegenheiten / auf / die / gegenüber / stehende / Saulen-Weite / zu / richt / und / die / große / Saule / hinwiederum / auf / die / Saulen / der / Bogenstuhlen / oder / andern / gesetzten / gleich / nahe / zusammen / stehende / trifft / so / soll / und / so / weiter.

Dieses ist / dieser / Methode / anders / nichts / als / nicht / zu / erfassen / die / alleine / gegenwärtigen / Werke / so / an / die / Bedachung / gewiesen / werden / und / alle / Abtheilungen / alle / Verzierungen / und / alle / Kunstgemächlichkeit / so / reduciren / alle / Tag / und / unendlich / erhalten / können. Ich / will / hierfür / nicht / so / umständlichen / noch / beschreiben / weil / dieses / Werk / am / besten / vor / sich / reden / wird. Nur / dieses / will / ich / dieses / gedenken / wenn / ich / die / Kunst / von / Vignola / Palladio / und / Scamozzi / nach / dieser / Methode / rechnet / wieder / sicher / erfahren / so / und / ich / bereits / ja / meinem / großen / Vorbild / gerühmet / habe / so / wird / alles / in / hinzugehen / nicht / leichter / gemacht.

Noch / etwas / ich / will / ich / hier / nothwendig / gewiesen / denken / die / man / unserm / Author / wegen / seiner / Ordnungen / machen / können.

Es / wird / ich / vielmehr / darauf / stehen / wenn / Gelehrsamen / die / beyerlei / Ordnungen / machen / Lehre / machen / und / der / zwey / letzten / gleichwohl / gewiesen / da / die / übrigen / Baumeister / alle / die / fünf / Ordnungen / der / Lehre / nach / einer / auf / ich / fürgen / lassen / vorgemacht / Dieserwegen / bestehen / einer / gewiesen / Ordnung / gleich / wie / die / andere. Sie / gefallen / sich / auch / darinnen / auf / die / Antiquitäten / die / bey / den / Griechischen / Tempeln / noch / vor / gleichmäßige / Abtheilung / angetroffen / worinnen. Allein / ich / gebrauche / mich / der / gewiesen / und / wohlgegründeten / Gedanken / der / alten / Bau-Kunst / ich / bemerke / ich / habe / darin / eine / andere / Unterschied / der / Zierlichkeit / ich / haben / wollen / und / darüber / ich / dieses / Verhältnis / in / der / andern / Saulen / und / gegenüber / Verhalt / oder / gemeine / Symmetrie / in / allen / Saulen / zu / erhalten / haben / können / oder / ich / sie / nicht / brechen / wenn / sie / nur / eitle / Vermuthen / der / Gelehrten / und / Zierlichen / haben / darinnen / eine / und / andere / Verhältnisse / und / darinnen / eine / gegenüberstehende / Symmetrie / zu / erhalten / und / haben / zu / erhalten / daß / an / diesem / obersten / Unterschied / der / Zierlichen / so / viel / nicht / gelegen / ist. Ich / gewinne / nicht / daß / alle / vor / das / letzte / gewiesen / und / alle / gleich / gut / haben / werden / daß / ich / vielmehr / Saulen / gegeben / gewiesen / wenn / sie / dieses / der / gewiesen / Punctum / sich / nur / vielleicht / bestehen / so / doch / einmal / zur / Harmonie / werden.

Daß / aber / diese / Dreyerley / Ordnungen / wie / die / Gelehrsamen / nennen / unser / Vermuthung / in / dieser / Verhältnis / und / vielmehr / nicht / die / Schwierigkeit / in / der / Symmetrie / vorzugsweise / in / gegenwärtigem / Tractat / gemacht / worden / und / in / dieser / Vorrede / auch / gewiesen / worden / sey / Man / betrachte / nur / diese / daß / auf / der / Saulen-Höhe / die / Baumeister / bisher / bey / Höhen / der / übrigen / Stücke / gegeben / haben. Man / kann / sich / keine / Zahl / außer / 18. und 20. / weil / eine / Vorrede / dieses / Werkes / nur / 4. und 5. / welche / Zahlen / hier / an / nicht / vorkommen. Daher / auch / folget / daß / keine / Zahl / außer / diese / sich / weiter / die / Saulen-Höhe / zu / determiniren. Denn / daß / auf / eine / Zahl / sich / eine / Verhältnis / vielmehr / ausmachen / wenn / sie / schwerlich / dieses / leiden / Dieserwegen / daß / Gelehrsamen / allein / bey / dieser / Gewohnheit / Es / sind / denn / auch / die / Werke / so / nur / mehr / gewiesen / wenn / auf / doch / sie / nicht / / / auf / das / vorige / zu / gehen / sich / Dieserwegen / Gewohnheit / Gewohnheit / ist / 18. / Mod. / doch / von / denen / meisten / abhängen / Die / Dorische / Ordnung / der / Vitruvius / hat / sie / aus / der / Höhe / von / 18. / Mod. / gelassen / lassen / Denn / man / auch / Höhe / weil / die / Dorische / Gewohnheit / die / man / eine / Zahl / bestehet / weil / man / erhalten / 18. / Mod. / eine / Höhe / bestehen / daß

sie also auch mit denenselben auf 10. Model kommen. Die Römische Ordnung der Corinthischen [illegible]

Man könnte endlich die Jonische höher machen / als die beyden ersten. Also kämen die drey Griechischen Ordnungen / die Dorische / Jonische und Corinthische in eine steigende proportion. Die Dorische käme 16. Model in der Höhe / [illegible] Die Corinthische bekäme wiederum nach Goldmann 20. Model in der Höhe / [illegible] also hätte er wiederum seine 6. Model. [illegible]

[illegible]

Zu [illegible] Goldmann [illegible]

[illegible]

Endlich ermahne ich vor allen/ daß man die doppelten Untersätze/ derer sich Goldmann bey seinen Bogenstellungen ohne Seulenstühle bedienet/ nicht anstößig finden werde. [illegible] der Tafel [illegible] gleich unmittelbar übereinander kommen/ und daher nothwendig dem Gebäude einen [illegible] verursachen würde. Sie werden daher an statt des zweyten Untersatzes einen [illegible] der so hoch als alle beyde ist. Es hat aber auch dieses unser Autor nicht ohne Grund gemacht. Erstlich findet er die Übereinandersetzung zweyer Untersätze bey dem Vitruvio [illegible] werden. Hernach kommet [illegible] als wenn man nur einen hohen Untersatz gebrauchet; [illegible] wenn die Seule allein stehet: denn [illegible] Untersatz [illegible] nicht nur um die Seulen/ sondern zugleich um das gantze Gebäude herum gehen; den obern aber machet er allein unter den Seulen/ wodurch der [illegible] Kraft hat. Wenn wir nun ferner [illegible] beyden Untersätze betrachten/ so [illegible] nothwendig [illegible]. Denn der erste Untersatz erhebet das gantze Gebäude/ und machet dessen Zugänge oder Vorderstufen einen [illegible]. Der obere erhöhet die Seule und giebt dadurch Platz/ daß der Bogen desto höher [illegible] werden/ und doch über seinem Schlußsteine noch Raum lassen kan/ daß das Gebälcke nicht gleich darauf aufliegt/ und der [illegible] Raum bekommet/ groß und ansehnlich zu werden.

So viel habe von denen Ordnungen unsers Goldmanns erinnern wollen. Nun will ich noch kürtzlich melden/ was der Inhalt des gantzen Werckes sey/ und was meine Arbeit vornehmlich dabey gewesen.

Daß dieses vortreffliche Systema der Bau-Kunst bishero in etlichen Händen geschrieben als ein [illegible] Schatz aufbehalten worden/ und ist ohne Figuren [illegible] ausgenommen derjenigen/ so zu denen Seulen derer fünff Ordnungen gehören. Ich habe aber zu besserm Gebrauch desselben/ zu [illegible] Herrn Georg Bosen/ einem vornehmen Rathsherrn der berühmten Handels-Stadt Leipzig/ Anno 1690. [illegible] die [illegible] Risse darüber zu verfertigen/ und dadurch das Manuscriptum zu erläutern. [illegible] Autor ebenmäßig [illegible] Figuren/ so zu dem ersten Buch gehören/ [illegible] mit freyer Hand und gantz klein entworffen. Vorgemeldter Herr Bose [illegible] Studiren niemals [illegible] gemacht/ aber durch Hülffe seines [illegible] Curiosum [illegible] Manuscripti [illegible] daß er sich entschlossen/ die Unkosten daran zu wenden/ daß dieses Werck auf [illegible] Weise in öffentlichen Druck gebracht werden. Ich meines Orts habe [illegible] Meinung [illegible] Gönner [illegible] Kräffte [illegible]. Zu Greiffswald hatte ich meine Zeit [illegible]. Ferner hatte ich eine [illegible] Zeit hero auf die Bau-Kunst gelegt/ und das Glück gehabt/ die besten Bücher und viel [illegible]. Nun war es [illegible] Wercke nicht [illegible] Verbesserung oder Vermehrung [illegible]. Es ward also [illegible]. Zu diesen [illegible]. Weil man auch [illegible] Verläumder-Zunft [illegible].

Es ist in vier Bücher eingetheilet. In dem ersten werden die Haupt-Gründe der Bau-Kunst und die Bau-Materialien abgehandelt/ [illegible]. Wenn die Beschreibung der Architectur an dem Tempel Salomonis [illegible] von dem Autore [illegible] beschrieben wird. Weil aber der Autor meistens [illegible] die Architectur des berühmten Villalpandi und dessen Maaß [illegible] der heiligen Schrifft gemäß gemachet habe [illegible] Villalpando [illegible] H. Prediger [illegible] Templi [illegible] Grund-Text und andern Übersetzungen [illegible].

In dem andern Buche wird gehandelt von den Säulen der Kunst-Ordnungen/ deren Gebälcken und Säulen-Stühlen/ wie auch von den Gebälcken/ kleinen Säulen-Stühlen oder Postamenten und Geländern. Ferner von den Bögen und Bogenstellungen/ und endlich von den Zierrathen/ als Thüren/ Gemählden/ Pyramiden/ Obelisken und dergleichen. [illegible] Tabellen. [illegible] Compendium gebracht. [illegible]

In dem dritten Buche wird von der innern Austheilung der Gebäude gehandelt/ [illegible] Symmetrie [illegible] Republic [illegible] Gebäuden [illegible] Säulen/ [illegible] Gallerien und dergleichen zu handeln. [illegible] Symmetrie und Austheilung [illegible]

Aus eben diesen Ursachen habe auch die Arbeit in dem vierdten Buche [illegible] Kirchen/ Schulen/ Pallaste und dergleichen. [illegible] Gebäude [illegible]

Der geneigte Leser nehme dieses Werck mit unpartheyischem Gemüthe an [illegible] Mäurer/ Zimmerleute/ Tischler/ und andere Werckleute/ [illegible] Bau-Kunst [illegible] Werckes [illegible] Bau-Kunst zu haben verlangen.

Das erste Buch

Der Bau-Kunst/

Von den allgemeinen Anfängen.

Das erste Capitel.

Von der Bau-Kunst Vortrefflichkeit/ und deren Beschreibung.

Die Bau-Kunst ist Meisterin unter die Gebäude rechtschaffen anzuordnen/ oder/ wie man sie kurtz/ hoch und zierlich führen. Die Vortrefflichkeit derselben ist eine dieser einzigen Gemählen zu erkennen/ daß die Menschen in den Bau-Künsten in der besten Zeit besonders zunehmen und werden die geistlichen Dinder dadurch/ daß sie Gottes Ehre mehr zur Sprache wollen Baumeister bemüht nehmen. Der weise König Salomon preiset besonders/ daß er mehrere grosse Bau-Werke aufgerichtet habe/ und bezeugt/ daß/ was die Hand Gottes/ unter Menschen nicht wohl zu verwundern wegen werden. Unser Erlöser benutzet das Gleichniß/ in dem/ der einen guten Grund gelegt/ und/ wenn man einen Baumeister/ der da jenen Haus auf einen festen erbauet; und hinwiederum vergleichet er den faulen unvorsichtigen Baumeister/ der sein Haus auf den Leimboden gebauet. Es wird diese Kunst von einem andern Meister eine Beherrscherin Kunst genennet/ daß sie nemlich alle Werckleute arbeiten/ was sie ohnehin an der Unterthanen thun und machen müssen. Es dienet aber solche Kunst zu vielen Gemählen und Nutzbarkeiten und dann wenn man Nutzbarkeit hatten/ wollen man sich erlaubt erzählen hat. Die vortreffliche Gewegung besteht in dem Gegenstande des Baumeisters/ daß er alle seine Kräfte dahin richte/ daß ein Bau welcher er an Ehre arbeitet/ also beschaffet werde/ daß er von den Kunst-Verständigen vor gut erhalten und gepriesen werde. Dann kein Baumeister trägt über die Hände an/ sondern er ist ein Meister und Gebieter über die Werckleute/ deren Werck er arbeitet/ nicht aber Hand-Arbeiter ist. Es muß es dann also erfordern/ daß nichts gebauet werde/ dessen er nicht gewisser Ursache anzeigen könne. Die Meister und werden Werckmeistern und dere unterschiedenen Künstlern verrichten/ denn die Meister nur bemüht mit der Hand-Arbeit zu arbeiten. Daher ist in Griechischer Sprache der Nahme eines Baumeisters/ nemlich/ das ist ein Beherrscher der Hand-Arbeiter. Derohalben unterscheiden die Hand-Arbeiter allen ihren Fleiß auffwenden/ Jacob rühmet/ daß der ganze Bau und Gebäude des Baumeisters ausgeführet und verfertiget werde. In solcher Gestalt wird der Baumeister die Werckleute und Herrschaft und den Hand-Arbeitern die Hand-Arbeit und Dienstbarkeit gebieten. Nicht etwa die Kunst der Vortrefflichkeit und der Bildhauer/ machen eine freye Kunst ab/ und dem Baumeister gebieten/ sondern die Hand-Arbeit/ welche in die Werckstätte arbeitet/ daß diese eines Künstlers. Wenn derohalben ein Baumeister die Vortrefflichkeit/ und auch bedeckt auch den Hauptsitz und Grund-Riß abgefasset hat/ ist unnöthig/ daß er selber mit der Hand anlege/ als allein/ daß er in nöthigen Fällen/ da ihm die Werckmeister nicht mit getrauen/ Verrichtung der Kräfte und Nutzbarkeit sey. Es bedarfet aber nicht/ daß vortrefflicher Gebäude Meister offtmals anzuhalten zu werden/ denn auch in vielen Fall der Baumeister nicht eben mit eigener Hand der gleichen Meister verfertigen/ es bedarfet ihm dann/ daß er aus einer Gewißheit/ wenn er den Steine Bilder und Bildhauer angeben/ welche das Werck nach seinem Bedürfnis verfertigen. Aber dann also in einer Ordnung gemacht und nicht verrichtet werde/ wird aber die Künstler und Hand-Arbeiter ein Ober-Aufseher oder Werckmeister aufgesetzt/ der/ welcher der Hand-Arbeiter/ wenn sie Eins/ Zwey/ und mehr/ sagen/ daß sie ordentlich Werck verrichten/ und in aller Aufrichtigkeit/ daß aller Zweck und der Baumeisters Begehr/ unter die Hand-Arbeiter verbreitet/ und dazu noch auch verbrieft/ wenn ihn der Baumeister angeordnet hat. Es bedarf der Werckmeister indessen nicht/ daß er in trockenen Handwerkern bey dem Baumeister Rathe erhalte. Alle wird der Baumeister mit dem Haupte/ darinnen der Verstand seines Herrn hat/ und herrschet/ aber der Werckmeister dem Herzen verglichen. Dann wie das Herze den andern Gliedern das Leben und Bewegung giebt/ also/ daß es ein erstes und auch ein letztes ist/ gleicher gestalt werden die Hand-Arbeiter vom Werckmeister zur Bewegung unterrichtet/ und ihnen befohlen/ verrichten. Dem Haupte und dem Herzen folgen andere Glieder besonders die Hände/ Füsse und Augen/ durch welche Geist und Leben ein Werck vollendet/ sichtbarlich erlangt/ und mit dem Augenblicke Zeit und Ende.

Daher ist zuletzt zu schließen/ daß man denjenigen Bau-Meister/ welcher/ die aus eigener Treue solche Sachen angeben/ welche ihrem Leibe ähnlich sein/ nemlich Wohnungen oder

angen-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das II. Capitel.

Von den Erfindern der Bau-Kunst.

[illegible]

Hand des HErrn/ damit daher verstünde alle Werke des Vorbildes. Durch die Schrifft [illegible] verstehen einen den [illegible] Riß/ Aufriß und Aussehen; Durch das Vorbild aber das Muster und Modell/ wie es die Italiäner nennen. Daraus wird gewiß gemacht/ daß GOtt nicht weniger die Vorbilde und Muster des Tempels dem Königlichen Propheten David gegeben habe/ als zuvor die Hütten des Stiffts/ auf dem Berge Sinai im Vorbilde gewiesen war worden: Dann GOtt hatte den Israeliten scharff geboten/ daß sie seinen Heiligthum machen solten/ nach dem Vorbilde/ welches er Mosi zeigen würde. Ob aber solche Vorbilder und Muster ohne Massen/ oder durch der Engel Gesichte übergeben worden seyn/ haben können wir eben nicht erforschen. Was GOtt sagt/ das geschicht/ und was er gebeut/ das stehet da/ wie der Psalm sagt. Wie ist GOttes Wille allein genug dazu/ daß ein Werk zu gewisser Zeit werde/ denn seine Allmacht ist so groß/ daß was er will/ alsobald zugleich im Wesen vorhanden da stehe. Nachdem nun dieses Königes Davids Sohn der weiseste König die Verwaltung des Jüdischen Königreichs angetreten/ und das Muster in Händen hatte/ hat er den Bau des Tempels zuförderst angefangen/ da er hernach eben diese Bau-Kunst an seinen Königlichen Hoff [illegible] angewendet/ und denselben zu aller Welt Verwunderung [illegible] herrlich hinaus geführet. Zum besten ist die überaus große Herrlichkeit und Pracht des Tempels ist ein Zeugniß der Hochweisen Königin aus Saba/ welche da sie sahe/ es wäre der Rede [illegible] nicht halb so [illegible] gegenwärtig befunde. [illegible] dann es [illegible] Königin/ daß sie noch nicht die Helfte der Herrlichkeit angesaget wäre worden. Dieses Zeugniß einer Hochweisen Königin lasse man etwas gelten/ welches mehr als aller Bücher-Schreiber [illegible]; Denn es ist nicht von einer albern Weibes-Person/ sondern von einer Königin/ die der Weisheit halben dieselbe anzuhören/ vom Ende der Erden nach Jerusalem gereiset kam/ und so erfahren war/ daß sie den weisesten König auch mit Räthseln versuchen/ und [illegible] Kampf [illegible] herausfordern. Der Jüdische Geschicht-Schreiber Josephus [illegible] den letzten Tempel/ welchen die Juden nach der Wiederkunft aus der Babylonischen Gefängniß erbauet haben/ einen Tempel/ der eines unsäglichen Schatzes werth war: Dennoch war dieser Tempel so geringe gegen dem ersten Tempel/ welchen Salomon erbauet hatte/ daß die alten Männer/ welche den ersten Tempel noch gesehen hatten/ wie der Prophet erzählet/ weineten/ und wie eine Werkstatt es bedünckte sie nichts zu seyn.

Was aber zu Rom damahls vor Pracht getrieben worden/ ist [illegible] das zur Verguldung des Capitolii allein zwölff Tonnen Gold verschwendet worden/ welche nach [illegible] Rechnung [illegible] Reichsthaler [illegible] Gebäude hernach [illegible] Zeiten des [illegible] Pracht [illegible] Gold [illegible] Steine mit [illegible] gewesen. Daraus [illegible] der letzte Tempel/ nach den Worten dieses [illegible] Geschicht-Schreibers: [illegible] gen vor einen Bau eines unsäglichen Schatzes werth [illegible] und ist doch (wie der Prophet saget) dieser letzte Tempel gegen dem ersten vor nichts zu rechnen gewesen/ [illegible] daß solcher erste Tempel Salomonis alle herrliche Gebäu übertroffen habe.

Villalpandus, welcher unter den [illegible] und verständigsten Baumeistern ist/ beweiset/ daß solcher Tempel alle sieben Wunder-Werke der Welt zugleich übertroffen habe.

Salomo in seinem Briefe an den König zu Tyro schreibet/ daß der Tempel/ den er vorhabe/ solte grösser seyn/ als alle andere/ weil ihr GOtt grösser wäre/ als alle Götter/ das ist/ nach [illegible] Weise zu reden/ gesagt: so viel als GOtt alle Götter übertreffe/ so viel/ nemlich [illegible] solle sein Tempel alle andere übertreffen.

Durch die Plünderung des Tempels seyn die Babylonische Könige reich worden/ und von ihnen haben ihre Überwinder/ nemlich die Perser/ Schätze gesammlet/ welche hernach den Griechen und endlich hernach den Römern zur Ausbeute worden seyn: Also daß zu Rom endlich so großer Reichthum gewesen/ daß man davor gehalten hat/ daß keiner zur Regierung tüchtig wäre/ der nicht aus eigenen Kosten ein ganzes Kriegs-Heer unterhalten könte. Welch König zu unseren Zeiten vermag solches zu thun [illegible] daß er die Unterthanen nicht beschweren solte?

Das Königlichen Haus welches Salomo erbauet/ ist auch überaus trefflich gewesen; [illegible] daß er sich dreyzehn Jahr darüber aufgehalten/ als über den Tempel.

Es rühmet auch die Königin von Saba nicht weniger den Bau seines Hauses/ als den Bau des Tempels/ daß das Gerüchte davon nicht halb so groß gewesen/ als sie es gegenwärtig gesehen und befunden. Hieraus ist offenbar/ daß alle herrliche Gebäude [illegible] den Stadt-Mauren der Stadt Jerusalem [illegible] und die erste Herrlichkeit der Bau-Kunst daselbst [illegible] gehabt habe.

Dieser Gebäude Zierde haben die Phönicier zu Tyro nachgebildet. Dann der Werkmeister des Tempels [illegible] von Tyro bürtig/ wie in heiliger Schrifft ausdrücklich gemeldet wird: Also ist das diese die Bau-Kunst/ so er an den Gebäuden zu Jerusalem erlernet/ auch in seinem Vaterland versetzet.

Was nun damahls zu Tyro vor Reichthum und Pracht gewesen/ ist aus den Propheten zu sehen/

[Margin notes: Exod. 25. 9. — 1. Reg. 10. — 1. Reg. 10. — Esra 3. — Agg. 2. — Plutarch. in Publicola. — Villalp. p. 2. de Apparatu Templi. — 2. Paral. 2. — 1. Reg. 7. — 1. Reg. 10. — 2. Paral. 2.]

[illegible]

Das III. Capitel.

Von denen Bücher-Schreibern/ welche von der Bau-Kunst gehandelt haben.

Nebst allen alten Wercken ist allein des Vitruvii Bau-Kunst auf unsere Zeiten erhalten worden/ alle andern sowohl Griechische als Lateinische Bücher von der Bau-Kunst (derer zwar

Na-

Memorie in der Verfertigung von der Bau-Kunst viel erzehlet / jemals machen: nicht allein die
von Vitruvio gefertigten Bücher / sondern auch Vorreden / welche auf jedem Theil der Bücher angefertiget
haben. Das dieser Vitruvius in allen Theilen Klüglich wohl erfahren gewesen / und der Kunst der
Kunst ausübet hat / hernach aber ein unerfahrener Pferd / wegen dessen er Ehrl. bis entgangen
ist / das man diese wichtige Zeichen aus verfertiget hat. Was heute / heute und noch ohne Bücher
ist / machen wir urtheilen: daß es ein gefährlich Werck und etwas gefährliches in dieser Kunst sey / ist
alles aus dem Fleiß der Unerfahrenheit zu verhüten / daß die Kunst-Erfahrten sich bemühen
müssen / ist hier Vitruvius den Römern Friedrich und den Grichen Ptolomeus widerstehen / nemlich
es können die Werker die Gebäude nach die Kunst verfertigen; derhalben ist vonnöthen / daß Bauleute
/ die die Kunst erfahren / beyden Sprachen erfahren seyn. Jedoch wenn nicht bey unterschiedlichen
Fürstenen von Adel / Herrn Daniel Barbaro / und bey vornehmen Franzosen Gerhard Philipp
Mansart / welche bey Hofe gebraucht werden / und auf verschiedene / würden wir Vitruvium als
ein verständigen und verfertigten Buch haben können. Aber haben Gott zu danken / daß er auch
einen andern Teutschen erweckt / welcher uns bemühet in unsere Muttern-Sprache übersetzet hat.
Dieser Herr ist Gottfried Rosse / ein kürtzerer Arzt und Mathematicus-Kunstler zu Nürnberg
/ welcher das Werck zu Nürnberg entdeckt ist. Und unterstehen / daß Herr Hofrath Mansart
Mathematicus zu halten / der welche doch nach mehr Bauschaffen kommen; so müssen wir doch auf die
Frage / wie man es Gerichtsweise sagen / Gott sehen. Was Vitruvius vor eine Bau-Kunst be-
schreibet / macht der Thum zu Mailand / welchen er angefangen hat. Dieser ist ungefähr
eine / daß er die rechte oder Gothische Art / welche / allzeitig bauet / und einen unnützlichen Schatz
in sich durchgebrochen / und nicht anders als einen durchbrochenen Stein-Haufen aus Marmelstein
daraus gebrauchet hat. Das Hohe Urtheil: mögen die / welcher unserer Kunst sich lernen / hier-
mit daß sie von den Mathematicus nicht hinlich / wie diese urtheilen / einig oder und andere mehr
/ dann es doch nicht anders erfahren kan / als daß die Mathematicus / welche die Sache / welche
sie nicht verstehen können / bestimmen müssen / daß der Verfertiger ihr wenig oder abgeschnitten / und die Sache
sie gar nicht verstanden haben.

Unter Zeit nach Vitruvio hat Leon Baptista Alberti zu S. Lorenzen der Bau-Kunst anfangen / Leon Bapt.
dieser Werck nach / sonsten Vitruvio als Jubilirt / zu bestimmen ist / aber seine Bücher die Bau-Alberti
nach folgenden Baumeister / Schriftsteller / und welcher mit einer zu einer Zeit geboren / Alberti
einen Palladio / durch die Licht verdunkelt / dieser Schriften auch in alle Land Sprachen übersetzet
worden sind.

Andreas Palladio hat erstlich / fünff Bücher geschrieben darin das erstere den Grundes aus der Mess-
Kunst / das andere von der Architectonischen Kunst eine Vorbereitung haben zu den folgenden. Das
dritte handelt von den alten Gebäuden. Das vierte von den fünff Ordnungen der Bau-Kunst. Zum
fünffte hat er von den Tempeln geschrieben. Im letzten hat er verhofft die Ordnungen Pläne
auszuführen / wenn er erhalten hat zum höchsten / sowohl eine Gebäude / als auch den Kunst;
Aber das letzte Buch hat man noch nicht gesehen / ob es dennoch Grade bekommen / als wenn er
wird werden. Das letzte Buch begreift die Häuser auf dem Lande und allerhand Gebäude der
Bauern / dieses hat Jacobus Grade, der Kayserl. Architectus Bauamt gethan / welcher eben Grade in
Wien in dessen hohen Amt ist auff / und in Teutscher und Italienischer Sprache zu Frankfurt Frankfurt
hat drucken lassen. Die ersten fünff Bücher sind Hochteutsch und niederteutsch übersetzet; das
sechste ist auch Französisch / daß auch diese Baumeister den alten erfahrenen Völkern in Europa be-
kannt worden ist.

Andreas Palladio hat vier Bücher von der Bau-Kunst in Italienischer Sprache geschrieben / er
hat auch verfertiget ein Buch von Erbauung der Thürme und von Erbauung der Schauplätze und
Spielhäuser; aber von diesen haben wir auch keine Nachricht / es sie bekommen seyn. Die-
sen Baumeister rechnet man vor andern den Italienern anbefohlen haben / und meinetwegen / daß
man sie zu Bauung hierzu erlangen können / so wäre man hinch einen gewissen Weg haben gelan-
gen / da man man durch viel Unreinigkeit von andern ist herum geführet worden. Es haben Serlio
und Palladio gleich mit einander gerungen / welcher die Oberhand in der Kunst haben solle / und
zwar hat das Gedicht Serlio der Kunst Lehre die Hand anbieten / indem er in der weltberühmten
Stadt Venedig wohnhaft / und bekannt Gelegenheit gefunden / sich durch viele Lehre bekannt zu
machen. In seinem abscheulichen Gedichten hat er viele erfunden / die mit seiner Scharfsinnigkeit
sich bemühet haben; Hernach hat Palladio zu Vicenza wohnhaft / sein Verlust des eigenen Lebens
nicht als andere können. Wenn seinen die Mathematicus der Handwerker zu dem / dem
Hofe / Wissenschaftlichen als Kunst / Verständige des andern Baumeisterwerk / so hat man Ehr an
dem Vitruvio erhalten / daß er zum Herrn Kaiser / er habe / er der einen Hofer / welcher man vielen Vitruvius
Ehre. In welchem Falle ist Vitruvius bey / von den alten Architecten / dennoch ist auch bey Vi-
truvio allzu grosse Sorgen verhanden. Vitruvius haben wir in den alten Frantz der
Ehrenwerth / aber die fünff Ordnungen hat man aus den nicht vollkommen haben. Die Menschen
hat von dem nicht können beschrieben werden / ohne man zu einem Zeitre erst anfang zu Reden nach
der Kunst zu bauen / und als schier Gebäude erst nach Vitruvii Lehre aufgeführet worden sind.
Diesenen Ordnungen / sind anderer / von Herz über die beschrieben: Auch hat er diese Vorbe-
hen nicht in Sinn gegangen / daß er alle Ordnungen vollkommen beschreiben wolle / sondern er hat in

[illegible]

Die Grundlehre / welche unter keine bey Lehrern einer Ordnung der Unterweisung / bey er nicht beschreiben; aber der Grundriß hat er von einer Ordnung allein kurz zu schreiben. Das Corinthische Gebäude ist [illegible] von einigen Gebäuden von dem Jonischen unterschieden; so hat er auch das Gebäude mit Spartischen Kapitälen beschrieben / da doch die [illegible] Spartischen Kapitäl beschrieben. Der hat Lehre hat er keine Bilder von allen Ordnungen aufgerichtet: Die Gebäude und Kamine werden allein mit den Schnitten / nicht mit der Gestalt / [illegible] abbildet. Aber mehr und solch Werk / daß wenn man gleiche Exempel machen / man nicht [illegible] Unordnung machen / [illegible] Exempel [illegible] mit [illegible] verlieren. In Anmerkung der [illegible] Kunst in der Welt gebrauchen / [illegible] [illegible] von Griechen oder von Römern. Aber daß man [illegible] / daß er [illegible] Lehre [illegible] / nicht besser auch nach [illegible]. Vorbericht zu verfertigen / [illegible] / daß man [illegible] / [illegible] / auch [illegible] Urtheil / welcher [illegible] / [illegible] Bau-Kunst gebrauchen haben / verwerfen. Ja wenn er alle andere der Kunst Verbesser ausgeschlossen / so [illegible] / daß [illegible] / die Kunst höher gerichtet und befördert habe. Sondern [illegible] / [illegible] / [illegible] /

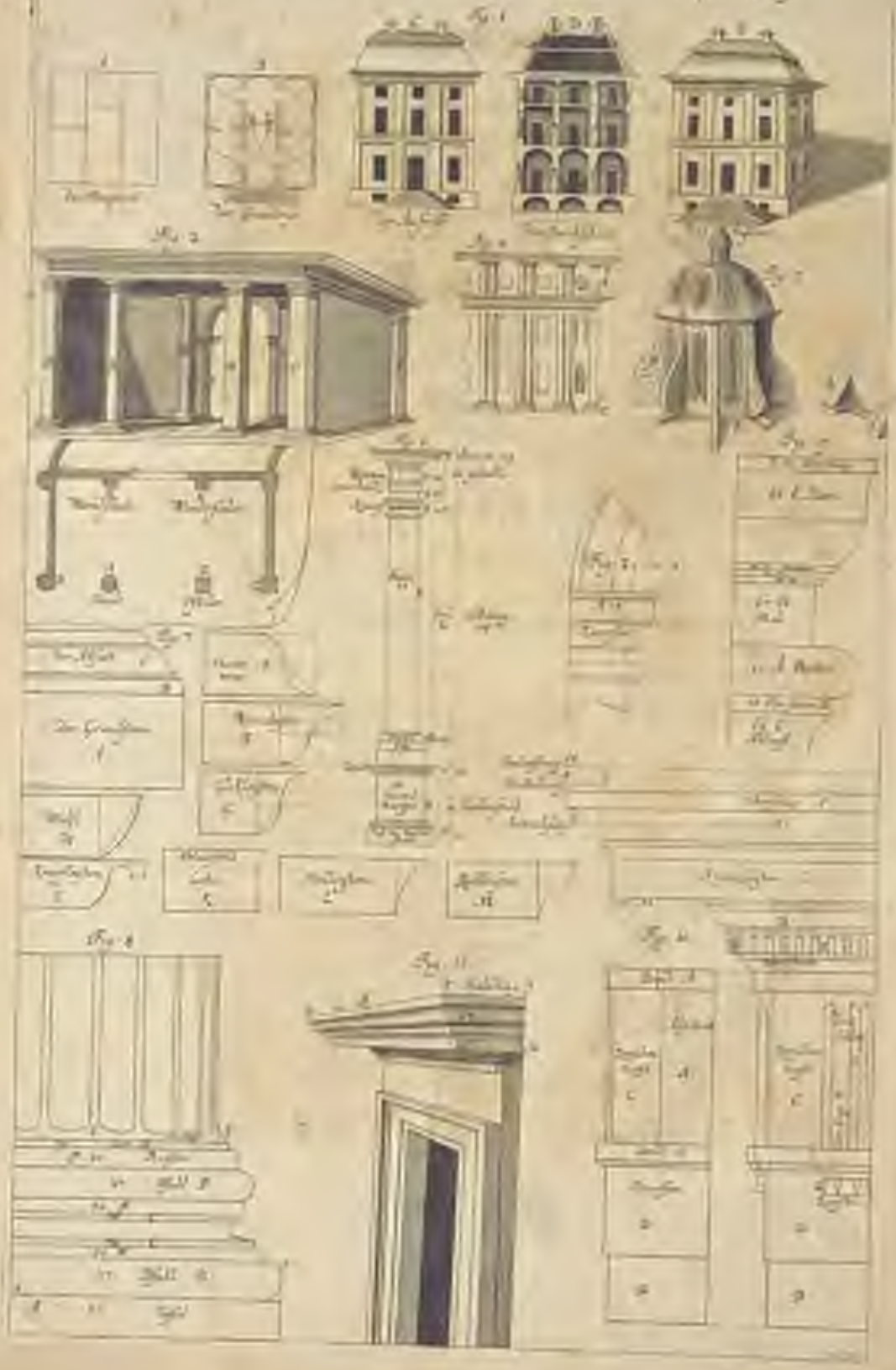
ben sie die Gebäude nach Bau-Art ungern abbrechen. Nun wird aber erfahren und bekandt/ daß sie die erste Bau-Kunst auch behalten/ und die neue Bau-Art ungern abbrechen. Den Niederländern hat das Exempel besonders wohl gefallen/ indem sie bald im Anfang den besten Meister/ nemlich [illegible] Gebäude angehen und nachgeahmet haben; Und ob schon ihre Gewohnheit und Neigung auch/ daß man sich darüber erfreuen muß. Besonders wird bey Amsterdam/ Rotterdam/ Harlem/ Haag/ Delft/ und andern Städten/ auch bey allen rechtschaffenen Bau-Kunst verursachen/ daß man sie ganz gleichen/ oder Nachmacher finden/ welche von einer andern/ abweichen werden. Erliche Städte haben auch an den Niederländern wohl verbessert werden/ als die Kirchen Deuchel/ welche sie durch die Gebäude neben den Straßen/ oder Pfeilern umherum/ herumer führen/ gleich einen Umbgang/ und machen/ daß man die Kranze der Gebäuder mit auf Holzwerk bereitet. Die Dach- und Fenster-Gebäude aus Holz mit ihren schönen Oberstücken/ [illegible] und/ daß Gebäude/ man manchmal allzumal abbrechen/ und mancher Verbesserungen an ihrer Stadt erwarten. Die Kranze mit man aber/ daß der Kranze neben den Kranzleisten/ [illegible] und mit das Wasser durch Deuchel/ welche in der Mauer verborgen/ gen/ herumer geleitet/ und also abgeführet werden. Die Kamerten Gebäude/ zum Gewölb zur Kammerstuhlen/ als zur Verhütung der Gebäude/ der Kamerten/ [illegible] Gebäude das Gebäude umzumachen oder herumzuhauen abgebrochen werden. Die Gewölbe/ [illegible] Gewölbe/ [illegible] Gewölbe/ [illegible]

[illegible]

[illegible]

Die Bau-Kunst hat sich in sechs Theile eingetheilet, welche sind: [illegible] oder die Abzeichnung, [illegible] oder die Abmahlung, [illegible] die Abbildung, [illegible] die Abzeichnung, [illegible] die Abmahlung, [illegible] die Abbildung, [illegible] die Abzeichnung, [illegible] die Abmahlung, [illegible] die Abbildung. Jedwede dieser sechs Theile hat seinen gewissen Anfang, welcher eine Art der Bau-Kunst ausmachet, und von der andern unterscheidet. Denn die Bau-Kunst hat ein eine Anfangskunst, und auch ein eine Kunst abgehandelt worden. Und [illegible] hat [illegible] als eine Kunst abgehandelt hat, haben wir [illegible] auf [illegible] und [illegible] und von den [illegible] und [illegible] und [illegible] und

Definitiones der Baukunst 1 Buch 4 Cap. Fig. 9.



Das IV. Capitel.

Von den Deutungen der Bau-Kunst.

Durch die Deutungen werden die Bedeutungen der Wörter klar gemacht. Von dieser muß man nicht eine Erklärung machen / damit durch den Wort-Zank erfolge: Dieweil auch [illegible] / [illegible] Kunst-Wörter eigentlich bekannt. Wiewohl nun diese Kunst-Wörter eine große Menge sind / dennoch werden die verachtesten allein anher angezogen. Es haben aber diese Deutungen allein in unserer Bedeutung / Platz / dann andere brauchen dieselben Wörter auch noch in anderem Sinn. Ich weiß wohl / daß einige Wörter / wiewohl gleich unterschieden / dennoch der [illegible] und unterschiedlichen Sache bedeuten / welche wir / in Mangel anderer / vor in einem einzigen / dennoch verwandten Sinne / welches man uns nicht zu gut halten wird / gebrauchen haben. Wir verhoffen / es werde den Leser nicht unangenehm sein / daß wir die Wörter in unterschiedlichen Sprachen anführen / damit er auch in andern Sprachen die Bücher lesen und verstehen könne. Die Italiener haben sich in ihrer Sprache der Kunst-Nahmen sehr unterschieden gebrauchen / darum haben wir auch bißhero der [illegible] Nahmen behalten / der andern aber verlassen; Im Französischen haben wir behalten / was allerdings gewiß ist worden; In andern haben wir weiter aus ihrer Sprache genommen / und darin vermeinte Bedeutung gesetzet. Die Teutschen Kunst-Wörter werden nun zum allgemeinen Gebrauch / da wir auch viel anderer und bekandter Wörter mit einem mehr bedeutenden Sinne haben brauchen müssen. Es werden uns die Kunstler Dank wissen / daß sie nunmehro alle Erfahrte der Bau-Kunst mit einem verständlichen Nahmen angeben können / und nicht mehr fremdte und unverständliche Kunst-Wörter / wie bißhero / gebrauchen müssen. Dieses dennoch wollen wir den günstigen Leser gebeten haben / daß er unsere Deutungen nicht eben als gar auch scharfer Verstandt-Kunst auf die Probe setzen wolle / dann unsere Meinung ist / allein die Sache verständlich zu machen / dannenhero wir Bedeutungen vor rechte Deutungen werden müssen verdunsten: Dann in unserer Kunst ist mehr an der Sache / und nur wenig an den Worten gelegen / also daß wir mit [illegible] mögen Gelindigkeit und Glimpff in Worten geben müssen / wann wir nur wegen der Sache einig sind.

DEFINITIONES,

Deutungen / Oder Erklärungen / was die Kunst-Wörter bedeuten.

Teutsch oder Lateinisch.	Italienisch.	Französisch.	Holländisch.	Teutsch mit der Deutung.
Plan.	Il Piano.	Le Plan.	Die Teekening.	1. Eine Vorbildung ist die Abbildung eines Baues oder eines Gebäudes beschehen / sie mag nun einig / oder eine oder unterschieden / oder mit unterlicher Unterbrechung.
Profilo.	Il Profilo.	Le Profil.	Doorsnijnpunt.	2. Der Hauptriß ist eine unterschiedene oder unterlich unterbrochene Vorbildung eines Gebäudes / oder dessen Stücke / in welcher / durchaus mit einfachen Strichen / der Umfang eines Werckes abgebildet wird / als N. 1. fig. 1. A.
Schographia.	Le Piano.	Le Plan.	Die Grond-teekening.	3. Der Grundriß ist dieselbige Vorbildung eines Gebäudes oder dessen Stücke mit unterlicher Unterbrechung / darinnen ein Werck / wie es auf den Grund-boden zu stehen verstanden wird / aus einem verjüngten Maßstabe abgebildet ist / wie c.
Ordinografia.	L'Ingrado.	Le premier Ordinographie ou Elevation Geometrale.	Wordeling.	4. Der Aufriß ist eine unterschiedene Vorbildung eines Gebäudes oder dessen Stücke / wie es vor sich steht / auf eine entrecht stehende Fläche nach einem verjüngten Maßstabe / doch auch die Zierden mit zugleich hingezeichnet / und nicht als die Stücke / als im Grundrisse unterscheiden.
Scenografia.	Il Tagliato.	Le Profil ou Ichnographie.	Den Doorsnijd.	5. Der Durchschnitt ist eine unterlichte Vorbildung / und zwar auch unterschie-

den.

Griechisch oder Lateinisch.	Italiänisch.	Französisch.	Teutsch.	Teutsch mit der Ausdeutung
				bestirt / einer Gebäudes / oder dessen Stücke / darauf vorgestellet wird / welches gemeiniglich auf einer aufgerichteten Tafel oder Pilaster / nach einer verjüngten Manier / wie c.
Zoographia. Diagraphia.	Zoographia. Diagraphia.	La Zoographie. Le Dessein perspectif.	Bildstiche.	6. Das Zoographia ist eine eintzigerhaltene Vorbildung eines Gebäudes oder dessen Stücke / wie dieselbe vor sich / und von der Seiten aus Grunde stehet / wenn man auf den Punct dieser sieht; also daß die Seiten in Verkürtzung in ihren Ort / Punct / welchen man vom Fundament / Punct herauf / als zu einem Mittelpunct der Zeichnung / wird durch E vorgestellet.
Columen.	Palombaro.	Une Voute en Aspic.	Eine Grunfft.	7. Eine Grunfft ist der Bau-Kunst insgemeinst alles / was eine Last unterstützet / oder eine Wand von der Seiten bevestiget und stärcker machet / als wenn man einen Stuhl setzet / daß die Mauer daselbst dicker wird / als sie sonsten durchgehende ist.
Columna.	Una Colonna.	Une Colonne.	Eine Saule.	8. Eine Saule ist insgemeinst eine runde perliche Stütze / die einen hohen Schaft hat / und unten ihren breiten Fuß / auch oben die verzierende Bedeckung: Bisweilen aber wird hier eine Saule genommen / welche ihren Stamm nicht den unteren und oberen Zierden / sondern hat / bemeldt das unterste und oberste Stück / welches mit einer Kehle / oder mit der Pyramide / wird hier durch G vorgestellet / wie a. Fig. 1. A.
Columna parietalis.	Mezza Colonna.	Une Colonne de mezzo.	Eine Wand-Saule.	9. Eine Wand-Saule ist dergleichen perliche Stütze / welche aber die Helfte eingelassen in der Wand stehet / also daß die fürdere Helfte / oder ein wenig mehr / außer der Mauren heraus stehet / wie c.
Alveus.	Mezzo pilastro.	Un Pilier, ou Alle, Une Alle.	Eine Wand-Pfeiler.	10. Eine Wand-Pfeiler ist auch dergleichen perliche Stütze / darinnen aber der Stamm gleich / vorrichtet / doch nur / der vierte Theil einer Dicke aus der Wand der aus stehet / die andern Theile werden allerdinge / oder zu nur vier Theilen verdecket / wie durch C vorgestellet. Hier ist zu merken / daß an den Ecken die Wand-Seulen nicht / als wenn Vierteil / oder gar zu zwaien / eines Viertel Pfeiler heraus stehen. Ja den Wand-Pfeilern an den Ecken müssen zwey Seiten gemeiniglich stehen und die einigen zwey / so an die Wand reichen / nur den vierten Theil / wenn Wand-Pfeiler daselbst gebrauchet werden: Wenn aber Wand-Seulen daselbst stehen / müssen die Seiten / so an die Wand reichen / die Helfte oder etwas mehr heraus stehen.
Alle.	Un Pilastro.	Un Pilier, Un Pilastre.	Eine Pfeiler.	11. Eine Pfeiler ist eine perliche viereckette Stütze / welche ausgetrieben / und stehet an die Seiten der rechten Winckel / allegeit Pfeiler neben den Seulen stehen und vielmehr runde Seulen an die Seiten gebraucht werden / damit die Seite der Pfeiler auf den Seiten des dicken Stammes rechte auf-

Griechisch von Lateinisch.	Italiänisch.	Hispanisch.	Teutsch.	Hochdeutsch mit der Beschreibung.
				aufhalten/ und nicht in der Ecken steht/ es scheint/ die Pfeiler werd durch S. vorgebildet.
Pulvinus.	Il Mostro.	Le Pilastre or Pie dreto.	Ein Hals-Pfeiler.	12. Ein Hohlpfeiler ist eine gerade Pfeiler/ welche unten Pfeiler oder Wand-Pfeiler nicht unterstützt/ und einen Bogen oder Balken trägt/ und die vorabhängende Seule oder Pfeiler stehet auf oder hebet. (Ist mit L. bezeichnet.
Incumbo.	Le Ingrosse.	L'Ingrosse.	Ein Bumpfer.	13. Ein Bumpfer und gleichsam der Knauf eines Pfeiler-Pfeilers/ aus unterschiedenen Gliedern oben etwas herausstehende bestehet/ wie I. und A. 11. Fig. 5. Es werden auch bisweilen Zierraden ohne Pfeiler-Pfeiler/ welche die Gewölbe tragen/ Kämpfer genennet.
Stylobata.	Le Gradinate.	Le Gradinate.	Ein Hals-Pfeiler.	14. Ein Hals-Pfeiler ist wann einer oder mehr Pfeilern wiederum mehrere Pfeiler auch Wand-Pfeiler aufgesetzet werden/ und also eine halbende Stelle machen/ wie C. Fig. 4. A.
Pulvinarium.	Cornicioni.	Le Cornicioni.	Ein Bodenstein.	15. Ein Bodenstein ist eine Art eines Kranzes/ so oben auf einem halben Pfeiler stehet/ und bersichtlich bedecket/ wie bey G. zu ersehen ist. A. 2. Fig. 4.
Cornicula.	Le Cornicioni.	Le Cornicioni.	Ein Sprech-Gesims.	16. Ein Sprech-Gesims oder Unterfang ist eine Art einer Seule/ die auf gemeiniglich vor ziehet darauf eine Seulen/ Pfeiler und auch andere Sachen stehet. Man braucht dergleichen Stücken bey über einander/ also daß der unterste der schwere/ und der oberste der leichteste sein. Solche Seulen nennet Vitruvius Impares, das ist ungleiche Seule. Dergleichen kommen auf G. bezeichnet/ auch werden unter den Pfeiler-Pfeilern hergleichen gesehen.
Stylobata, Mensula.	Le Cornicioni.	Le Mensulas or Ejemplares.	Ein Strebe-Pfeiler.	17. Ein Strebe-Pfeiler ist eine Art einer Seulen der Wand/ welche unten breit/ oben aber wenig dünner stehet/ Fig. 5. A. wird zu Unterstützung der Bogen-Gänge vornemlich hergemacht/ welche die Berge einfassen/ bestehen auch an den Ecken der hohen Gebäu/ und an die Kirchen gebraucht. Unten darunter werden also die Seulen unterstützet/ demselben den aufmerksam. B.
Ordo.	Ordine.	Orden.	Ordenung.	18. Eine Ordenung wird genennet eine Art zusammenhängender Zierden aus diesen Gebäuen/ deren eder jeme der Seulen oder Theile hat/ als A. B. C. D. E. F. G. H. I. Fig. 6.
Stylobata.	Il Podio.	Le Podio.	Der Seulenfuß.	19. Der Seulenfuß ist der unterste Fuß einer Ordenung/ auf welchen eine Seule stehet und wird/ und wird gleicher sich rieder machet einen eben Horizontischen Raum/ A. B. C.
Pulvinus.	L'Ornamento.	L'Ornamento.	Das Gebälke.	20. Das Gebälke ist der oberste Fuß einer Ordenung/ welcher die Seulen oben mit einer Seule bedecket/ und bisweilen von einer zur andern reichet/ es wird derselben auch oben auf die Mauren gebracht/ als G. H. I.

Griechische Nahmen.	Italiänische.	Französische.	Teutsche.	Lateinische mit der Benennung.
[illegible]	[illegible]	La Base ou le Piedestal.	Der Fuß oder das Piedestal.	11. Der Fuß des Piedestals ist das unterste Theil des Piedestals / dasselbige heraus ruhende / damit der Piedestal selber gestützet ist. A.
[illegible]	[illegible]	La Doucine. La Doucine.	Der Wulst.	12. Der Wulst ist das unterste Theil des Piedestals / welches runde Wulst ähnlich / oder doch eine ecke an der Höhe von der Breite unterschieden ist. B.
[illegible]	La Corniche.	La Corniche.	Der Deckel.	13. Der Deckel ist das oberste Theil des Piedestals / welches zur guter Verfahrung des Wassers und zum des Piedestals behuffig. C.
[illegible]	La [illegible].	La [illegible].	Der Seulen-Fuß.	14. Der Seulen-Fuß ist das Unterthel einer Seule oder Pilaters / welches vor dieser rauher / und der Seulen eines Grund giebet. D.
[illegible]	[illegible].	Le [illegible].	Der Stamm.	15. Der Stamm ist das mittlere Theil einer Seule oder Pilters / welches sich in den rauhen Orden mit dem Stamme einer Baumes / der oben und unten zugespitzet wird. E.
[illegible]	[illegible]	Le Chapiteau.	Das Capitel.	16. Der Kamff ist das oberste und zierlichste Theil einer Seule oder Pilters / welches oben vor heraus steht / der Seule eine Entzierung zu geben. F.
[illegible]	[illegible]	L'Architrave.	Der Verbalken.	17. Der Unterbalken ist das unterste Theil des Gebälckes / welches den Balken verstellet / der vor einer Seule zur andern reichet. G.
[illegible]	[illegible]	La [illegible].	Der Balcken.	18. Der Balcken ist das mittlere Theil des Gebälckes / welches bemeldten mit halb erhabenen Schnitzwerck wie ein erhabene Arbeit ausgeziert wird. H.
[illegible]	Le Cornice.	La Corniche.	Der Crantz.	19. Der Kranz ist das oberste Theil des Gebälckes / welches am weitesten heraus tritt und vielfältige hat / und als eine ganze Ordnung / oder eine ganze Wand bedeckt und vor den Regen verwahret. I.
[illegible]	[illegible].	[illegible].	Kodern.	20. Kodern sind die Theile eines Gebälckes in der Ordnung / welche alle ihre besondere Nahmen haben.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Grosse Kodern.	21. Grosse Kodern sind / welche nicht weniger / als einen halben Theil des Modulus oder Maßes zur Höhe haben / der andern Hohe wird an den [illegible] Kodern bedeutet.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Mittel Kodern.	22. Mittelmäßige Kodern sind / welche nicht höher als einen halben Theil des Modulus sind / auch nicht niedriger / als den zweiten Theil desselben.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kleine Kodern.	23. Kleine Kodern sind / welche nicht höher als einen zweiten Theil des Modulus besonders machen.
[illegible]	[illegible]	Le Fronts, Le Frieze.	Der Grundstein.	24. Der Grundstein ist das unterste und grösteste Stück des Fußes des Gebälckes / welches einen Gesimse verbindet / fig. 3. K.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Der Riegel.	25. Der Riegel ist bemeldtes Gesimse unter der Seulen-Fuß / aber aller andern / die die Glieder des Fußes des Gebälckes zusammen / oder den Grundstein den Stuhl nennen / L. C. D. 26. Der

Teutsch und Lateinisch.	Italienisch.	Spanisch.	Frantzösisch.	Eigentlich und der Bedeutung.
Tabula.	Il Tavolato, Tavola.	La Tabla, La Tabla, Tavola.	Le Tassel.	31. Der Tassel ist ein grosses Stück / welches zwey Brust-Bäume verbindet / darauf eine Seule lieget / als Fig. A. A.
Trabs.	Il Trave, Bastone.	La Viga.	Le Tassion.	32. Der Pfahl ist ein grosses Stück / wie ein Balcken-Holtz gestaltet / und gleichsam eine Säule vorstellende / welches in den Seulen-Füssen und in den Füssen der Seulen-Stücke / auch in den Füssen der Balcken-Pfeiler gebraucht wird. L.
Trabs.	Il Trave.	La Viga, La Viga, Viga, Leyhum.	Le Tiron.	33. Der Tiron ist ein kleines Stück / so unter allerhand Gemeln / welches zwey grosse Stücke von einander unterscheidet / hat bisweilen unten eine Vertiefung / auch einen rohten Mauch / gleichet Hohe, oder weiter nachkommt. C.
Trabes.	La Trave.	La Viga.	Le Tiron.	34. Der Tiron ist ein mittelmässiges oder kleines Stück / aufrecht stehende / welches unten den Stamm allein ruhet / oder mit einem unterzogenen Riegel. Auf einigen wird das unterste Stück im Kleinen Werckel auch alle genennet. D.
Trabes supremae.	Il Trave de tetto, il tetto de tegolo.	La Viga de tejado, La Viga de tejado.	Le Tirant.	35. Der Tirant ist ein grosses Stück des Stammes / von demselben nicht unterschieden / welches mit einem Schlitz eines unteren Varini-Kreyses übergeschnitten ist / und über den Stamm befunden wird. E.
Tabulae [illegible]	[illegible]	[illegible]	Ronche [illegible].	36. Ronche Bretter werden genennet / deren Aufrichtung sich nach der Zierde Rundung ein- oder ausbiegen.
Tela.	La Tela [illegible].	La Tela, Tela [illegible].	Le Chapelet.	37. Der Kranz-Kessel ist ein grosses rundes Stück / welches oben an Kranzen gebrauchet wird / und mit einem Varini-Kreyses / oder derer Stücken / daran der obere und untere anhaltet / der untere herausgeyrete gehenget ist / also / daß die Vorstehung gleich der Hohe / oder der andern mehrig mehr sey / bekommt die Dachrinne / welche hey Dache untergezogen wird. F.
Tela [illegible].	[illegible]	La Tela [illegible].	Le [illegible].	38. Die Stuyp-Kanne ist ein grosses Stück / welches einer umgekehrten Dachrinne gleichet / da das Oberthal ein oben heraus gebrauter Varini-Kreys ist / und wird in den Füssen der Seulen-Stücke gebrauchet. F. Fig. 7. E.
Tela.	La Campana.	La Campana.	Le Cloche.	39. Der Glocken-Kessel ist ein grosses Stück / oben Kranzweise / welches im Unterlaen dem Kranz-Werck ähnlich ist / ausser daß die Vorstehung weniger als die Hohe beträgt. Die Vertiefung ist an dessen vier Spitzhelte der Hohe. G.
Tabulae.	Il Tavolato.	El Tablar [illegible].	Le Plancq.	40. Der Wolff ist ein grosses oder bisweilen mittelmässiges Stück / welches mit einem Theile eines unteren Varini-Kreyses heraus gebrauchet ist / die Vorstehung halben ist an halben Theil der Hohe. H.
Tabula.	Tavola Piana.	La tabla [illegible].	Le Tympan.	41. Der Tympf-Kessel ist ein grosses Stück des Dachs / ist der Seulen-Stücke / unten wie der Wolff gestalt / aber oben ist ein halb Kreys in der obern Platte ausgehöhlet / der Kranz abzubauen. I.
Cymatium.	Il Cimatio.	La Cimatio.	Le [illegible].	42. Ein schlanckender Kessel ist ein mit-

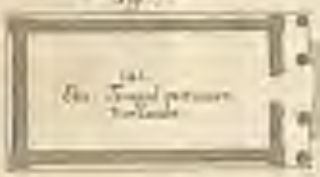
Teutsch.	Italiänisch.	Französisch.	Holländisch.	Lateinisch.
				zeichnetes Glied / welches mit einer weichrichten Fläche versehen / und mit einem unterschiedenen Theile / nach Viertel-Kreyses geschnitten / welcher zwischen dieser Mouldi das Kinn / der abstehende Theil aus einer Hohlkehle. C.
Cimatium. Die Leiste.	Il Cimatio.	Le Cimaise. Le chaperon.	Een Lijstje.	18. Ein Gesimß-Leysten ist ein Glied bey vorgehender Gesimß / welcher aus einem einzigen Theile eines ganzen Viertel-Kreyses aufrissen ist. L.
Cymatium Lat. Kinn.	Le Gocciole.	Le Cymaise. Le talon.	Een Dorlijst.	19. Ein Dorlis-Leysten ist die andere Art des abstehenden Gesimßes / aus zweyen Theilen zweyer Viertel-Kreyse bestehet / davon der eine heraus abstehende Theil ist ein ganzer Viertel-Kreyses / der andere aber zusammengesetzt ein Theil eines ganzen Viertel-Kreyses ist. M.
Cloaca.	Il Cloaca.	Le Cloaque. Le égout.	Een Gorre.	20. Ein Kotsgorre ist ein hinter oder seiten eingebrachtes Glied mit einem Dach-Kreyse abgeschnitten / und in den meisten Ordnungen allzeit gebräuchlich. L. Fig. 4.
Anulus.	Anulo.	L'anneau.	Een Ring.	21. Ein Ring ist ein grosses Glied in ebenmaß aus Saulen einer Seyle / Pfeiler oder Wappenschild / an einigen dem Kreyse / an Kreyse oder einem Pfahle gleich. A. Fig. 4.
Anulus cum Lilio.	Anulo con Giglio.	Anneau avec Lys.	Ronde Knoppen.	22. Rondeleuische Knoppen sind / welche nach gemeiner Lilien / oder auch nach den Spanischen abgebildet werden.
Tænia.	Il Cingolo.	Le Bandeau. Le Bandelette.	Een Band.	23. Ein Band ist ein grosses rundliches Glied / welches unten nach dem Pfahle zu abgeschnitten ist / hat seine Verschiedenen nämlich drey Abtheilungen der Höhe / oder / wenn es oben auf einem Schafte stehet / spricht ihn ein Band oder Band-Mauer. A. Fig. [illegible]
Annulus.	Il Cerchio.	Le Anneau. Le Bandelette.	De Tonsspanden.	24. Die Tonsspanden sind Einschnittenen auf den Bänden / welche in den Lagen vier Ordnungen mehrer gebrauchet werden / und keine Bandlein oder Stäbchen verbinden. L. und Kupffer-Blat No. 1. Fig. 1.
Margo.	Margo.	Le Bandeau.	Dachsparrenlatten.	25. Die Dachsparren-Leysten sind viereckichte rothmachichte Verzierungen zwischen den Zähnen der Zahnschnitte; ebenfalls Mahnen / welche sie zwischen den Mahnen und Verzierungen. C.
Scyla et Cymia.	La Scylla.	La Cimaise. Le Scylla.	Een Stroom.	26. Der Stroom ist ein hohes rundliches Glied / wenn zwischen abgeschnitten und unterwärts einen runden Bauch mit einer Verziehung hervor / welche Verziehung den gleichen oder gehenden Theil der Hohlkehle. B.
Supercilium.	Ciglio.	Le Sourcil. L'Ogive.	Een Oversteeg.	27. Der Oversteeg ist ein unterschlagen oder flaches Glied / auf einem ein erhoben / welches am Gesimse einer Ordnung zu stehen endet / L. und mit einer zerstreuten Fläche abgeschnitten ist.
Cavea.	Gabbia.	Cavaille.	Een Vorlag.	28. Der Ohr-Saum ist ein flaches Glied / welches dem am Stamme des Menschen ähnlichet. Fig. 9. B.
Projectura.	L'Aggetto.	La Projecture.	De Voorsteeg.	29. Die Vorsteeg ist eigentlich die Weite / um welche ein Glied weiter heraus stehet /

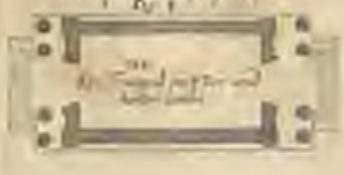
Teutsch.	Italiänisch.	Französisch.	Lateinisch.	Lehrreich mit der Anleitung.
				heit / als ein nachfolgendes weiter hierin stehendes Glied. L. I. Fig. 10.
Rylaine.	Ryaine.	L'Entablement.	Der Verlaßung.	60. Die Verlaßung ist die Mitte / um welche ein ganzes Stücke oder ein Glied von der Mitte der Seule ist sie nicht / sondern hinaus weiset. C. II.
Cornicht.	La Corniche.	La Corniche.	Der Kornicht.	61. Die Kornichung ist die Mitte / um welche ein Glied weiter hinausweiset wie / als ein nächstes herausstehendes Glied thut. I. 8.
Gesimß.	Le Cimaise.	Le Cimaise.	Gesimßes.	62. Die Aufsatzung oder Aufrichtung ist die Mitte / um welche ein Stücke einer Ordnung weiter heraus stehet als das nächste Stücke / welches zunächst ist. L. I.
Frantzlin.	Riglia.	La Frise.	Der Vorsch-Lauff.	63. Die Aufladung ist / wenn ein Gesimß / Gebälke oder dessen Stücke weiter heraus stehet / als das vorige zur Seiten / also daß man in Gesimß und Seule ein weg als ferne zu gehen bekommt / als L. I. I. M. Fig. 11.
Corona.	Il Cornicione.	La Corniche, Architrave ou Larmier.	Der Kranz-Leisten.	64. Der Kranz-Leisten ist ein hohes Glied / und zwar das vorne / wie unter denen im Kranze / als Fig. 10. L. hat eine große Vorstehung.
Sima.	Cornicione del Tetto.	La Corniche, le gouttier.	Der Regen-Gesimß.	65. Die Regen-Rinne ist eine Vertiefung oder Ausbiegung unter dem Kranz des Kranzes-Werk / welche alle derselben wird / damit der Regen nicht unter dem Kranze lassen sich weiter verbreiten / als M.
Sopraciglio. Sopraciglio.	Il Listello. Il Sopraciglio.	Le Sopraciglio. Le Listeau.	Der Abscop.	66. Der Abscop ist ein noch geringeres Glied im Kranze / Bertin / Kimatium / Stuhr oder Dostel als einem Oberstücke eines Bertin-Kranzes abzusondern / und entweder mit einer kostbaren Stuhr oder mit dem verbundenen Stuhr sich verzierend / wie hier der C. Fig. 9. angewiesen ist.
Gocciolatoio.	Il Gocciolatoio.	La Goutte.	Der Gutt.	67. Der Gutt ist ein grosses Glied / welches eigentlich in den Kranzen der Kirchen Ordnungen / sitzet im Jonischen / gebraucht wird / und mit einer sonderlichen Stücke umschlossen / als D.
Abaco.	L'Abaco.	L'Abaque, le Tailloir.	Der Platte.	68. Der Platte ist ein hohes Glied / welches einen eben Zeugt zu oberst die Seule bedecket. E.
Astragalo.	Il Astragalo.	La Astragale.	Der Astragal.	69. Der Astragal ist ein sehr grosses Glied des Toscanischen Gebäuts / welches den Kreis eines senkrecht-abgehauenen Balkens vorstellet / als Fig. 10. N.
Triglifo.	Il Triglifo.	Le Triglifo.	Der Dreyschlitz.	70. Der Dreyschlitz ist ein sehr grosses Glied des Dorischen Gebäuts / welches mit drey Schlitzen / gleichen halben an den Enden / und gleichen zwey darzwischen senkrecht und nach rechten Winckeln eingeschnitten / gezieret ist / und bildet den Kopf eines Balkens vor. G.
Stylobato.	Il Stylobato, o Piedistallo.	L'Embasement, ou Piedestal.	Der Stylobat.	71. Der Stylobat ist bey Vitruvio die eigentliche Erhöhung / worauf den hohen Gebäuden an Dorischen / Ionischen / und auch vor die andern beyde genommen werden. F.
Base.	Base.	Base.	Der Wulst.	72. Die Basis oder sich unterstehende Stücke der Seule / oder auch vor-

Teutsch.	Italiänisch.	Französisch.	Lateinisch.	Lehrbeschreibung und Verdeutschung.
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] Ort-Kreuz / welche die Kreuz oder Spitze von Holtz anbetreffen / so man in die Gaffen / welche durch die Dreschlegel bereitet werden / zusammenlegen pflegen / die Gaffen zu verflammern. [illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	73. Ein Sparren-Kopff / ist ein ihr grosses Stück des Kranzes / welches man vorstehende Sparren abhauen hat / wie bey A zu sehen. Fig. 1.
Fig. 1. 2. 3.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	74. Ein Dielen-Kopff / ist ein ihr grosses Stück des Kranzes / der vorstehenden Dielen / welches man mit einer [illegible] den Dielen abhauet / und über einen Abschnitt vor Dreschlegel eine Stelle hat. A. Fig. 3.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75. Kirchen-Gebäude werden genennet die jenigen grossen Gebäude / welche wegen ihrer grossen Fundamenten / und hat sie alle hoch bauen / mit Mauren und [illegible] Gewölben / besonders mit grossen Balken-Kreuzen gemacht werden / und unter keine Ordnung zu setzen sind. Werden oben an Thürmen / Schloß-Gebäuden und an Kirchen gebraucht / als Fig. 4.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	76. Ein Kragstein ist eine Zierde eines grossen Balken-Kreuzes / der weit heraus stehet / und die Mauer-Gebäuden zu bauen dienet / damit er macht / daß das ganze Gebäude gleichsam einigen Kranz ansieht. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	77. Ein Kreß ist eine Zier eines Gesimses oder dem Mittel eines Bogens / welcher einen Gewölber ist oben ist / und auch meistens in denen ersten Ordnungen gebraucht. Fig. 5. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78. Eine Bogen-Rolle wird genennet die Uberschlaffung einer Rolle / wenn man oben allein / oder unten und oben Schnecken an die Seiten stecken / und [illegible] der Holländer-Bedeyen [illegible] / oder auch mit einem [illegible] Stück die vordere Seite besetzet. B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	79. Eine Sparren-Rolle ist gleichgleichen Zierrath / außer daß sie etwas so breit als eben Rolle / und an die Seiten der Gesimsen unter dem Kranze gesetzet wird. Fig. 6. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80. Die Ausbiegung ist eine [illegible] Krümme / an Stärcke der Seiten nach einem Zirkel / Dreyeck oder halben Ei [illegible] verfertiget. Fig. 7. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	81. Ein Jochen-Stuck ist ein [illegible] Stück / welches [illegible] Jochen-Stuck / welches [illegible] der Stuck [illegible] / [illegible]. B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	82. Ein Gesimse ist was an einem Gebäude [illegible] über einer Erhöhung / oder über einem Gebäude; dieses unterstützet [illegible] / und nicht der Unter-Balken / sondern die Ober-Schwelle genennet / das Gesimse ist Fig. 8.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	83. Ein Giebel wird der genennet / der

Teutsch.	Italiänisch.	Französisch.	Lateinisch.	Beschreibung wie der Buchstab.
				Band / welche sonst ein gleichförmiges Viereck verfertiget / und eben zu einem Kranze gedecket ist / und auch allerseits bis ganze Band mit Schnitzwerk überziehet ist.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Der Grunds Fuß.	14. Der Grunds-Fuß ist eine Fundament / welches ist dem Fuße des Grundes-Gebäuds ähnlichet / oder ein ganz Gebäude unten an der Erde unterstützet / und eben eine Stücke hat / auf welche man die Seulen-Stück aufsetzet. Fig. E. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Die Schwelle.	15. Die Schwelle ist eine Art einer Bapsiramen / gemacht aus Unterstücken / unserm Hiesigen Kreuß / welchen man das Fuß der Schwelle nennet / doch daß der äussere Theil an Breite gleich ist / wie Fig. 8. vorgestellet ist.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Einer Decke.	16. Eine Decke ist der obere gerade Theil eines Gebäudes / welches dieselbe gegen Regen / oder mittlere Theile verwahret / und vorstreichen und Nemmerschen abgemacht worden / wie bei Fig. 10. Der Helmes oder oberster Theil wird die Laterne genennet. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Pforte.	17. Eine Pforte ist [illegible] ein wohl verfertiertes Stück in einer Mauer / durch welchen man eingehen kan. Fig. 11. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Thür.	18. Eine Thür-Schwelle ist ein unterschiedliches Stück / nach der Länge einer Tür / welches ist unterschieden / und eben wie beim Thor-Theil einer Kaiserlichen / darum man es Fuß-Schwelle nennet. B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Fahrt-Schwelle.	19. Eine Fahrt-Schwelle ist ein Band / so einer Thür / welches ist / unterwärts bedecket / der Seiten gestreckt / und nur einen Gebäude-Theil ausmachet. Es werden auch Thüren / die freyhalten / mit solchen Gebäuden versehen / und haben einerley Band-Fuß / oder Bauer auch Sockel / wie C.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Fahrt-Schwelle.	20. Eine Fahrt-Schwelle oder Schwelle ist ein Band / welches vor Fahrt und vorm Mauerwerk / Fenstern und Thüren / und Unterschiedlichen Fenster-Bänder erhöhet / man braucht dies auch Thüren / Fenstern und überhaupt Kunst-Zeuge an Stat der Fenster / wie der Fig. 10. vorgestellet.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gartenwerk.	21. Gartenwerk ist eine Zierde / da man die Mauer nach der Länge abschneidet und in eine Form bringet / wie B. anweiset / Fig. 8.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Gock Fenster.	22. Gocken-Fenster ist ein Fenster-Ort / welches in einem Giebel der den Ofen bedecket / und die drey Seiten mit den übrigen Gebäuden des Hauses (oder der Gewölbe) umgebenet. Fig. 6. E.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Pfosten.	23. Pfosten sind die beiden gerade aufstehende Schwellen zu beiden Seiten einer Oeffnung / als C. Fig. 6.

Teutsch.	Italiänisch.	Frantzösisch.	Lateinisch.	Teutsch und Bedeutung.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	94. Der Oberschwell ist der Unterbalcke [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	95. Ein Schopff oder Laden ist [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	96. Ein Vorschopff ist ein Schopff [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	97. Das Vorhaus ist der erste Sommer [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	98. Die Gemahl-Stube war im Alterthum [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	99. Ein Gast-Lauge ist ein Schopff [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	100. Ein Saaß-Saal ist ein Saal [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	101. Ein Tafel-Saal ist ein [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	102. Ein Schwing-Saal ist [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	103. Ein Hof-Gerichts-Saal [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	104. Die Kunst-Kammer war ein [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	105. Ein Hof ist ein Platz [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	106. Eine Kammer ist ein Gemach [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	107. Die Schlaf-Kammer ist ein [illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	108. Ein beherzter Gang ist ein [illegible]





Teutsch.	Italiänisch.	Französisch.	Lateinisch.	Beschreibung und Erklärung.
				dem werden solche Mängel der Unterweisung nemet. A. Fig. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ein Gebäude.	107. Ein Gebäude ist ein mehrers bemahlichtes Werk / darauf man sich mit den Augen mag aufhalten. B. Fig. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Pulchrum Basilica.	108. Gebäuden-Herrlichkeit heißt die mehrere Schönheit und Gebäuder / welche gemeiniglich Säulen oder zwey Bänke haben. C.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ein Gemach.	109. Ein Gemach ist ein kleiner Durchgang / ferne mit einem Gebäude verzieret. D.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ein Pfeiler-Bogen.	110. Ein Pfeiler-Laube ist / welcher mit Pfeilern unterstützet ist / oder Bogen hat. E. Fig. 2.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ein Bogen-Laube.	111. Eine Bogen-Laube ist / welcher an statt der Pfeiler Mauer-Pfeiler oder Mauer-Pfeiler mit Mahre-Pfeilern und darauf ruhenden Bogen ist / und zu mehrmahl gemeiniglich. Fig. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ein Pfeiler-Bogen.	112. Ein Pfeiler-Laube ist / eine breite Bauen auf einer / oder beyden Seiten / mit einem Bogen und darin bemahlet / und mit einem Geländer umgeben / der keine Zimmern hat / gleichwohl / als Fig. 2.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Gallerie.	113. Eine Spanier-Gang ist ein langes Gemach / mit Fenstern versehen / und gewölbet / oder bloß bedeckt / mitten Gemach / mit Fenstern versehen / und bey denen Zimmern / gegen die Fenster.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Ein Lauer.	114. Eine Spanier-Gang ist ein breiter Gang in einem Garten / bedeckt mit grünen Bäumen oder mit Blumen bepflanzet.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Die Halle.	115. Die Halle ist ein ferner Zimmer und auf beyden Seiten mit Bänken versehen / oder ein bedeckter Platzer der Kirch-Leute / als I. Fig. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Das Schiff.	116. Das Schiff ist das andere Theil und gleichsam das grösste Theil der Kirchen / und [illegible] gemacht als die übrige Kirche. C.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Der Chor.	117. Das Chor ist der hinterste Theil einer Kirchen / und bedecket mit einem halben Gewölbe. D.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Wand-Kirche.	118. Eine Wand-Kirche ist / welche Gänge mit Mauren und auf den Seiten / hinterhalb auch überall an den Wänden mit Mauer-Pfeilern versehen ist / auch ferne gewölbet eine Halle hat. Fig. 1. und 2.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Kirche mit einer Vor-Laube.	119. Eine Kirche mit einer Vor-Laube ist / welche vor der Halle noch einen bedeckten Gang hat / in diesem noch [illegible] die Halle und der Chor [illegible] zu einer Kirchen. Fig. 2.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Kirche mit Vor- und Hinter-Laube.	120. Eine Kirche mit Vor- und Hinter-Laube ist / wenn gleich vor und hinter noch [illegible] Fig. 3.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Kirche mit einfacher Laube oder Erhöhung.	121. Eine Kirche mit einfacher Laube oder Erhöhung ist / welche um andere Mauern hat. Fig. 2.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eine Kirche mit doppelten Laube oder Erhöhung.	122. Eine Kirche mit doppelten Laube oder Erhöhung ist / welche beyderseits Umlau- Fig. 3. 4.

Griechisch oder Lateinisch.	Französisch.	Italiänisch.	Holländisch.	Hochdeutsch mit der Auslegung.
				Weiten und also zwey-fache Seulen umher hat. Fig. 1. A.
Templum Pseudodipteron.	Temple Pseudodiptère.	Un tempio [illegible]	Eene Kerke met valsch dobbel Omgangen.	125. Eine Kirche mit falsch-doppeltem Umgang oder falsch-doppelflügelig ist, welche [illegible] hat, [illegible] oder [illegible] die innere Seulen [illegible] [illegible]. B.
Templum Hypaethrum.	Temple à découvert.	Un tempio [illegible]	Eene Kerke met opene Plaets.	126. Eine Kirche mit Himmel-offenem Platze war, deren Gebäu am Platz oder [illegible] mit zweyen Reihen Seulen umgeben, wie C.
Ædes Monopteros.	Temple rond [illegible]	Un tempio [illegible]	Eene ronde Wand-Kerck.	127. Eine runde Wand-Kirche ist eine runde Kirche, welche an statt der Seulen eine Wand mit Wand-Pfeilern hat.
Ædes Peripteros.	Temple rond [illegible]	Un tempio [illegible]	Eene ronde Kerke met eenen Omgange.	128. Eine runde einläufige Kirche ist eine runde Kirche, welche einen Umgang [illegible] Seulen umgeben ist.
Ædes Dipteros.	Temple rond [illegible]	Un tempio [illegible]	Eene ronde Kerke met dobbelen Omgange.	129. Eine runde doppelläufige Kirche ist eine runde Kirche, welche [illegible] Umgang und also doppelte Seulen umher hat.
[illegible]	Portiques.	Le Portiche.	De Zijd-Gang.	130. Die Flügeln sind bedeckte Gänge, welche das Gebäu umgeben, entweder auf Pfeilern oder auf auf Seulen ausgeführt. N. 3. Fig. 1. A.
[illegible]	[illegible]	L'aspetto.	Het Aenzien.	131. Das Auffsehen begreifft die Stellung der Seulen nach gewissen Weiten, welche den Gebäuden ihre Nahmen geben, [illegible]. Fig. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	De Zuilen-Wijte.	132. Der Seulen-Weite ist das Maß zwischen [illegible] Seulen oder Pfeiler, die beneben einander stehen. Fig. 1. N. 2. A.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	De Tusschen-Wijte.	133. Die Zwischen-Weite ist das Maß zwischen den untersten Stämmen zweyer Seulen oder Pfeiler, die beneben einander stehen. Fig. 1. N. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Dichtzuylig Werck.	134. Dichtsäulig Werck ist ein solches Gebäude, darinnen die Seulen-Weite einen Halbmesser des [illegible] Stammes, und also die Zwischen-Weite drey Halbmesser oder anderthalb Durchmesser der Seulen hat. In Pfeilern wird die [illegible] des [illegible] [illegible] Stammes [illegible], vor einen Halbmesser gerechnet, und die ganze Seite desselbigen [illegible] vor den Durchmesser gehalten. A. Fig. 1.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Nahzuylig Werck.	135. Nahsäulig Werck ist das Gebäude, [illegible] Seulen-Weite zwey Halbmesser, und also die Zwischen-Weite vier Halbmesser oder zwey Durchmesser austrägt. B.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] Werck.	136. [illegible] Werck : [illegible] ist [illegible], das [illegible] und das [illegible]. [illegible] ist, wenn die Seulen-Weite [illegible] und einen halben Halbmesser, aber die Zwischen-Weite vier und einen halben Halbmesser, oder zwey und ein Viertel Durchmesser beträgt, C. Aber [illegible] ist, wenn die Seulen-Weiten und die Zwischen-Weite [illegible] Halbmesser ausmachen. D.

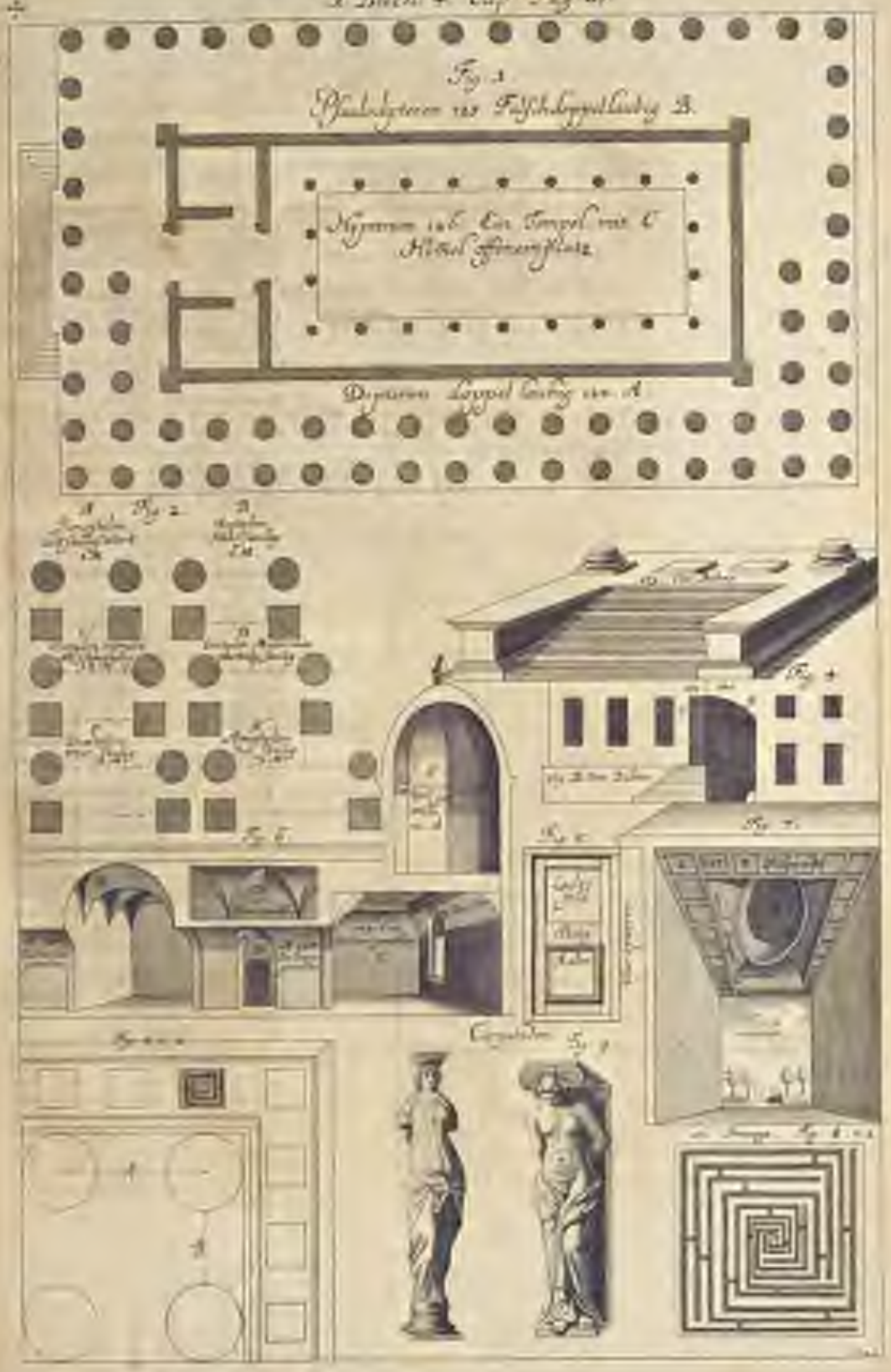


Fig. 1
Grundrissen des Fürstlichen Lustgartens B.
Myrtenen und ein Tempel mit C
Mittel offenen Platz
Dieses Lustgarten ist A.
Fig. 2
Fig. 3
Fig. 4
Fig. 5
Fig. 6
Fig. 7
Fig. 8
Fig. 9
Fig. 10
Fig. 11
Fig. 12

Teutsch oder Lateinisch	Italienisch	Französisch	Holländisch	Lehrmeisterlich mit der Auslegung.
Opus Incertum.	Cattiva maniera di fare Colonne.	Ouvrage desordonné.	Wanschap Werck.	137. **Wanschap Werck** ist das jenige / darinnen die Seulen-Weite acht Halbmesser / oder die Zwischen-Weite zehen Halbmesser beträgt. L.
Opus desordinatum.	Cattiva maniera di fare Colonne.	Ouvrage desordonné.	Zwanzig Werck.	138. **Zwanzig Werck** ist das Ansehen darinnen die Seulen-Weite acht Halbmesser überschreitet / und die Zwischen-Weite mehr als zehen Halbmesser / oder mehr als drey Durchmesser ausmachen. F.
Pedum.	Piede.	Un Pied.	Ein Schuyt.	139. **Eine Pedum** ist ein erhabener Unterbau eines Gebäudes. Insonderheit Templen und ihre Oberfläche den Fuß-Boden gleich haben / und Stuhlsy nach welchen gewesen Mauern / welcherseits bei Seulen-Stühlen gleich haben / und eben Bilder stehen können. Fig. 1. und Fig. 4. E.
Hypostylum.	Il Portale.	Une Porte-cochere.	Ein Portal.	140. **Ein Thor-weg** wird genennet ein grosser Durchgang oder Thür / da unten eben Bogen durchführen kan / und mit einem Bogen bedecket. A. Fig. 4.
Janua.	La Porta.	Un Huis, une porte.	Ein Deur.	141. **Eine Thür** ist ein gleichen Verstande bedeutet einen viereckichten Eingang / welcher die Gestalt eines Thür-Gehänges hat / und die Höhe gemeiniglich doppel oder dopple unterhalb der Breite. C.
Hippocrenum vel Scanum.	Gigrati.	Les dernieres de fer in grande.	Die Deurhoorn.	142. **Die Thür-Sparren** sind die dicken Sparren und gleichsam die Knochen der Thür-Raden.
Hypothyrum vel Scanum.	Il grande.	Le Plancher, ou Pavement.	Ein Plancher.	143. **Ein Thürfeld oder Ladenfeld** ist das untere Ende / da die Thüre oder Laden umdrehet ist.
Hypogeum.	Ingrandire.	La Gorge.	Den Ronge.	144. **Der Gang** ist dieselbige ein Band / welches ein Ladenfeld umgiebet. B.
Hypaethrum.	Zoccolo.	Un Cloqui.	Eine Kamme.	145. **Eine Kamme** ist Gesimswerck / wie ein Wasser-Gesimse / welches das Ladenfeld und dessen Gerüstmacher. Man nennet auch das Gesimswerck um ein Glas-Fenster oder um ein Gemälde oder halb erhaben Schnitzwerck eines Ladens.
Concamerata.	Volta.	Un Voûte, une Arc, Une voute.	Eine gewölbte Decke.	146. **Eine Bogen-Decke** ist eine ebe krumme Decke / die einen Bogen ähnlich / sie sey von Holze oder Mauerwerck / oder Steinen, oder Holz mit Gips oder herzgleichen überzogen sey. Fig. 4.
Fornix.	Volta a vento.	Voute simple, Voute en berceau.	Eine Tonnen Wölbung.	147. **Eine Tonnen-Gewölbe** ist ein Gewölbe wie eine halbe Röhre gestalt / ist entweder über viereckichte Mauern / da zu beyden Seiten gleiche Mauren oder Erhöhungen seyn. A.
Tholus.	Volta a Crociera.	Voute en croisée.	Ein Kreuzy Wölbet.	148. **Ein Creuz-Gewölbe** ist ein vierfach Tonnen-Gewölbe / welches durch die zusammenstossenden Bogen ein Creuz vorstellet. E.
Tholus delineatus vel Cimbalus.	Volta a Cimba.	Voute en coquille.	Ein Bock-Wölbet.	149. **Ein Muschel-Gewölbe** ist mitten platt und von allen vier Seiten nach einem Viertel-Kreyse gebrummet. C.
Concamerata rotundata.	Volta a pianta tonda.	Voute en Pavillon.	Ein Spiegel-Wölbet.	150. **Ein Spiegel-Gewölbe** ist / welches von allen Seiten mit Viertel-Kreysen sich zusammen bauet / und mitten einen runden Nabel macht / gleicht sich wohl über die Mitte / wie wohl auch über die Mauren. Fig. 1. 4.

Griechisch oder Lateinisch.	Italienisch.	Französisch.	Teutsch.	Geheimnüsse und Bedeutung.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ende der Deutungen des ersten Buchs.

Das V. Capitel.

Von den Hoschungen der Bau-Kunst.

Es ist ohnnöthig/ daß wir hier der eingemauerten Unterschied der Bau-Kunst/ sonder die Hoschungen. Die Hoschungen/ welche zwischen denen/ einander/ und bisse eine der andern die Hand. Wenn es demnach aus einer Mißrechnung/ als aus der Geometrie oder Mess-Kunst/ ja bey andern einige Schwierigkeiten herrühret/ so habe ich nicht unterlassen/ deßhalb für/ zu mehrer Verständigkeit zu verwenden/ wie hiesen und mehr Kunst-gut auf anzuhoben. Was auch solche Kunst/ die sie ja/ der von Kunst mitgab zu seyn weiß/ solche durfte auch bedenken oder brauchen/ daß man sie gleich in Anfangs-Kunst vorhabender Mißrichtigkeit als unbrauchbar achten laß/ hernach eigen wer aller sie gerade:

Hoschungen.

1. Daß es möglich sey mit Beihalt der Mess-Kunst eine Hoschung mit einfacher Linien zu ziehen/ kommt man die Gestalt und Beschaffenheit einer Gebäudes/ sowol ersichtlich ob es rund/ vierecklicht oder Circul-Kreis/ oder sonst/ ist/ und sie ist/ wie auch was hernach folgen/ wie es möglich ist/ zu machen/ folgen.
2. Daß man einen Gebäudes Grund/ Aufriß/ wie es dieser/ verfertiget werden/ wenn der ausmachende Umfang eines Gebäudes mit seinen mancherlei Gebäuden und den Abmessungen/ welche beyeinander/ und den Abmessungen/ wenn es ist möglich/ daß man sich durch Hülffe der Mess-Kunst/ welche/ daß es eine gewisse Gebäude/ gerichtet ausgemessen werden/ und sollen/ wie es anbelangt/ einer Hoschungen ausfindig/ wenn es dann ist/ der die Mess-Kunst ausüben kann.
3. Auch ist möglich/ daß man von einem Gebäude einen Grund verfertiget/ wenn es auf einer ebenen Fläche/ welche gleich/ oder bey Grund ist/ oder/ daß man hernach die ausmachende Baudeut/ als andere Bau-Herren/ nach ihrer Höhe und Breite verfertiget/ daß alsdann an jedem Ort/ wo es ausmachen/ wie es Mess-schnitt/ oder Grundriß/ und durch die Schnitt-Linien/ mit Beihalt der Hoschungen-Kunst/ hernach gemacht werden/ daß man/ wenn hernach/ wenn man sie wieder/ wie/ gemessen.
4. Auch ist möglich/ daß man einen Gebäudes Durchschnitt auf einer ebenen aufrecht stehenden Fläche verfertiget: wenn/ wenn es ist/ einer Fläche oder an Grund des Mauer abgeschnitten verfertiget wird/ man/ oder Grundriß auf der aufrecht-stehenden Fläche/ welche von der Vermaut abgeschnitten/ oder gemacht/ verfertiget/ als eine Gestalt/ und/ daß man/ was/ wie/ das/ Gebäude/ einmal/ verfertiget/ in einer Fläche/ und/ wenn/ das/ Auge/ verhanden/ allen/ gemeiner/ sehenden/ Augen/ auch/ ist/ oder/ wie/ es/ ist/ zu/ sehen.
5. Auch muß/ gemeldet/ werden/ daß man/ die/ der/ Vermeß/ Kunst/ auch/ einen/ mathematischen/ Mauer/ als/ wie/ gedacht/ seyn/ daß/ der/ Mauer/ schnitt/ wenn/ einer/ ebenen/ der/ Proportion/ nach/ den/ großen/ geometrischen/ Mauer-Mauer/ gemacht/ wird/ nach/ dem/ gleich/ schneiden/ daß/ sie/ bey/ Grundriß/ verfertiget/ werden.
6. Man wird auch/ sagen/ daß/ man/ wie/ von/ allen/ Corpern/ als/ auch/ von/ allen/ besondern/ Gestalten/ der/ Gebäude/ als/ Cirkel/ Cirkel-Zeichen/ Ecken/ Fächer/ und/ Dreiecke/ und/ allen/ andern/ Gestalten/ Grund-Riß/ Aufriß/ und/ Durchschnitt/ nach/ Anweisung/ der/ Mess-Kunst/ gemacht/ und/ verfertiget/ als/ wie/ es/ ist/ oder/ verfertiget/ Grund/ machen/ kann.
7. Auch/ ist/ man/ auch/ der/ Mess-Kunst/ in/ Gebäuden/ verfertiget/ und/ machen/ kann/ ohne/ wie/ es/ ist/ der/ Mauer/ ist/ und/ mit/ Mauer/ ist/. Proportion.
8. Daß/ auch/ auf/ angezeigten/ Grund/ und/ Aufriß/ in/ erfahrner/ Arbeiter/ die/ Gestalt/ der/ Gebäuden/ ausarbeiten/ und/ gemacht/ werden/ die/ von/ den/ vorigen/ besagten/ Arbeiter/ in/ Grund/ verfertiget/ werden.
9. Daß/ nach/ Anweisung/ der/ Mess-Kunst/ man/ nach/ der/ Aufrichtung/ der/ Mauer/ aus/ den/ Mess-Mißsen/ auch/ ebenen/ kann/ welche/ Gestalt/ die/ andern/ Gestalt/ oder/ auf/ den/ Gebäude/ machen/ werden/ und/ daß/ man/ in/ der/ Mess-Kunst/ solchen/ Unterschied/ ebenen/ kann. Spiel.
10. Daß/ in/ der/ Mauer/ wenn/ der/ auch/ ein/ Erhaben/ oder/ Vertiefung/ der/ andern/ Gebäuden/ ausgemacht/ sey/ und/ daß/ es/ wohl/ mitgab/ zu/ machen/ sein/ was/ Mauer/ wohlgemacht/ und/ auch/ wohl/ auch/ daß/ es/ wohl/ auch/ sey/.
11. Daß/ man/ als/ auch/ die/ Mauer/ einer/ Mauer/ nach/ Vorschrift/ der/ Mauer/ wohl/ heraus/ kommen/ auch/ der/ ganze/ Bau/ wohlgemacht/ gebauet/ werde.
12. Daß/ man/ einen/ gewissen/ Mauer/ erfahren/ daß/ man/ die/ Mauer/ und/ Linien/ wohlgemacht/ einer/ Mauer/ der/ auf/ alle/ Mauer/ und/ gebauen/ mag/ auch/ die/ Mauer/ verwendet/ werden/ besonders/ durch/ Hülffe/ eines/ Mauers/ oder/ Modelle.
13. Daß/ man/ auch/ andere/ Kunst/ bey/ der/ Mauer/ ist/ auch/ den/ Mathematicum/ behalten/ und/ beschaffen/ der/ Mauer/ wohlgemacht/ ist/ daß/ es/ einer/ Mathematicus/ gemacht/ wohl/ auch/ Gebäude/ welcher/ allen/ mit/ rechtschaffenen/ Fleiß/ verfertiget/ und/ angefertiget/ ist.
14. Daß/ die/ Mauer/ wohl/ mag/ bey/ den/ Bau-Arbeitern/ der/ Mauer/ und/ die/ Bau/ ...ter/ belangen/

gelte/

gerbe/ Rathsmänner haben/ aber wieder einmeyer oder Rathsmänner nachzukommen sey/ hilfet der Baumeister wohl bey sich selbst nachsicht und überlegen.

11. Daß der Baumeister sowohl verständig und nachdenklich/ daß er den Zeugnis nach Lust und Gutheit/ und der Kunst nach Gelegenheit der Orter Rath wisse/ und nicht bedacht nach Gelegenheit des Orts einrichten.

12. Daß er niemand den Nahmen eines Baumeisters/ die Ehren zu ziehen/ der der Bau-Kunst unfähig/ und sie durch Vergehen gemeiniglich nicht verstanden ist.

13. Daß in den Gebäuden/ die er aufführet/ Wohnungen nothwendig/ und bequem Gelegenheiten die besten sind/ welche den Gesinde leicht zu gefallen/ und doch zu Gedächtniß bestehen/ und derhalben man verwerffe die schwere Gebäuden/ welche theils vom Baumeister wider der alten Gebeuhlichkeit haben einführen lassen.

Das VI. Capitel.

Von den Aussprüchen der Bau-Kunst.

Nun Vitruvius/ daß sie zur feinen Kunst eine Verfassung stiftet/ bemerket/ daß sie aber auch eben der Vernunft/ wie jenen Unterschiedes ausfindet/ so gebieten eben Verlangen/ als erfordert/ so jenen/ daß er die Unterschiede zusammen/ und der Zierrathen/ eine Zierrathen hervorzubringen/ Aber man unsere Kunst den Verfassungen gleich hat/ daß man als und wie Gebäude rechtschaffen machen/ solche Wohnung/ aber erfordern/ daß man die Gebäude lieber und fördern/ also heraus/ daß sie erstlich Kunst und Langwierig bewegen werden/ alsdann als wenn sie immerfort machen sollen; zum andern/ daß in allen der Hoffnung nach/ Plätze abmessen/ zum dritten/ daß das Gebäu/ die Kunst und zum vierten/ mancherlei Kunst/ Gebäuden/ verfertiget werde: Es soll man aber durch auf besondere Gelegenheit gebauet werden. Die andern beyden Gebäude/ so wie anderweit Gebrauch der Stadt/ Jedoch ist allezeit gebräuchlicher/ daß derjenige/ der Gebäude oder Kunst/ die allerbeste machen/ als das erste; wiewohl solche Mittel/ die Gebäude/ so nicht machen/ daß sie vor unentbehrlichen Kunst zu bleiben/ oder daß sie/ Baumeister/ bey solchen Gebäuden/ unter anderen/ die erhalten werden.

Im Anfang/ dessen theile/ und der Gebäude/ in besondere Gebäude/: Erstlich die Gebäude der Stadt/ zum andern die Bauen/ und zuletzt der Zierrathen/ und zuletzt der Zierrathen. Jeweiler Ordnung werden die Aussprüche nach einander allhier vorgestellet.

I. Die Aussprüche/ welche die Gebäude/ oder Festigkeit angehen.

1. Man hat den ersten Fleiß anzuwenden/ daß der Grund-Bau/ auf und hoch/ und angemessen/ und angemessen/ die Wohnung/ daß man an Bau/ die/ aber/ man auf hohen Grunde bestehet/ wieder zu erbauen muß.

2. Was der stärcker Last auf sich trägt/ muß man an Bau/ muß breiter und stärcker bereitet werden/ als der Oberbau/ so darauf ruhet.

Hier aus ist unschwer zu schließen/ daß die Unterbau/ sich weiter herauß/ als der Oberbau/ schon/ auf ruhen/ und daß/ in mauern und hohen Gebäuden/ die Thürmen/ der Gewölben/ weiter herauß/ machen müssen/ als in andern Gebäuden.

3. Eine jede Stadt/ erfordert/ einen/ in seinem Grund-Fuß/ daß/ sie ganz und gar herauß/ ruhe/ und sich/ vom Theil der Erden/ weiter/ auf/ ragen/ als/ einiges Gebäude/ des Hauses. Der Gewölben/ und Gewölben/ und/ mit/ so/ sich/ von/ ihren/ ganzen/ Grunde/ auf/ einen/ breiten/ Fuß/ ruhen/ oder/ ganz/ breiten/ und/ der/ Stamm/ auf/ einem/ breiten/ Unterfuß/ ruhen/ aber/ kleiner/ ist/; hierauß/ erhellet/ es/ ist/ ganz/ unnöthig/ daß/ der/ Fuß/ des/ Grunds-Gebäudes/ allezeit/ auffer/ die/ Last/ der/ Gebäuden/ Fuß/ oder/ dem/ Unterfuß/ bestehen/ so/ kommt/ man/ verbunden/ ist/ sonderlich/ Und/ der/ Grunds-Gebäude/ erfordert/ einen/ einen/ so/ grossen/ Unterfuß/ als/ dessen/ Fuß/ ist/ dann/ der/ ganze/ Fuß/ des/ Grunds-Gebäudes/ eine/ Unterstützung/ habe.

Fuchs. Vitr. B. 3. Dieses/ zeigt/ Vitruvius/ an/ den/ obern/ Fuchs/ des/ Grunds-Gebäudes/ wenn/ man/ einen/ breiten/ Fuß/ haben/ als/ der/ Stamm/ des/ Unter-Gebäudes/ ist/ wenn/ man/ den/ Fuß/ breiter/ machen/ muß/ so/ muß/ man/ auffer/ unsere/ Mauer/ bauen/ Fuchs/ Fig. 1.

6. Alle/ Mauren/ und/ Wände/ müssen/ gerichtet/ aufgeführet/ werden/ nach/ der/ Blei-Schnur/ und/ wenn/ man/ gebauet/ Reihen/ über/ einander/ gelegt/ werden/ so/ muß/ man/ in/ besondern/ die/ Mauer/ einerlei/ Dicke/ ist/ immer/ machen/ Fig. 2.

Aus/ diesen/ Grunde/ werden/ die/ oben/ über/ hinaus/ den/ Mauren/ und/ Thürmen/ vermerkten/ die/ Mauren/ auch/ mit/ Steinen/ gebauet/ werden/ und/ die/ Mauren/ nicht/ verfallen/ werden.

5. Alle/ Mauren/ und/ Wände/ müssen/ oben/ mit/ einem/ mit/ hervorstehenden/ Kranz/ und/ umfangenen/ Zinne/ wider/ den/ Regen/ und/ Ungewitter/ bedeckt/ werden.

Durch/ diesen/ die/ Gebäude/ auch/ Gebäude/ ihren/ Zierrathen/ bekommen/ welche/ von/ den/ unerfahrenen/ Baumeistern/ als/ überflüssig/ unterlassen/ werden/ da/ sie/ doch/ auf/ hohen/ Gebäuden/ einer/ Mauer/ welche/ unter/ diesen/ Himmel/ Gebäuden/ die/ vorzüglichen/ sind/ und/ hervorragen/ welche/ die/ Mauren/ Gebäuden/ bedecken/ hervorragen/ hervorstehend/ werden/ welche/ auf/ die/ Gebäude/ Kriechen/ werden/ und/ die/ Gebäude/ verderben.

6. Sonsten/ als/ einer/ Orte/ Gebäude/ oder/ einer/ Stadt/ ist/ man/ wahrhaftig/ Frau/ als/ Gerber/ Zirat/ und

und Mörtel zu denen Gebäuden anführen / aber das Holz wegen Feuers-Gefahr soll man (wo) möglich vermeiden.

Man kann Wölbstücken nur anwendig die Gewölbe und die hölzernen Decken. Diese Kunst haben die Römer reichlich mit ihrem großen Schaden / durch vielen Brand gemeynet / erfahren / wie man aus ihren Verfallen abnehmen mag.

7. Die Gebäude sollen aber mit einem wohl-verwahrten Dache / damit kein Regen und Schnee-Wasser durchdringen mag / bedecket werden / dazu soll man Zieg / welcher vom Feuer nicht wohl Schaden nehmen mag / anführen.

Die Schindel- und Schiff- oder Stroh-Dächer werden aus der Kunst ausgebannet / und hingegen Ziegel-Dächer / welche durch Zwang der überzinnigen Höhe erst hölzerne Gewölbe erfordern. Diese sind nicht anders / als Pestilentzen welche das Mordbrennen befördern. Die hohen Thürm-Spitzen / welche unnöthige hölzerne Gewölbe erfordern / sind ebenmäßig schädlich als hohe Dächer zu schauen. Fig. 1.

8. Zwischen zwey Dächern kan man durch trockene Zwischen-Mauren welche dicklich in ein-verfertiteten Dächer unterscheiden / daß / wenn eine Stube gleich vom Feuer oberhalb einer entzündet wird / hernach das nebenstehende Haus gleichsam durch solche Brand-Mauren vor dem Feuer erhalten werde. Die Thüren durch solche Mauren mögen von eisern Blech oder Kupfer bereitet werden. Fig. 4.

Das Dach auf hohle Mauren ist vergleichen Fehler und kommen hernach aus einem Theile des Daches zum andern unverbrennlich gelangen. Jedoch in den überzinnigen hohen Dächern ist dieses Mittel nicht tauglich / weil die hohen Gerüst / Stiele / wenn das Dach auf einer Seite abbrennet / bald durch den Brand verzehret / und ohne Brande entfallen.

9. Wo keine hölzerne Decken nöthig sind / wie zwischen den Mauren / und in denen Frantzösischen Lauben-Gängen / soll man solche Decken mit gemauerten Bögen unterschieben / daß kein Brand aufkommt / und der Feuer ausgelöschet werden mag. Fig. 5.

Gewölbe.

Gewölbe.

Wie wir oben das Feuer vom Speise entzogen / daß es nicht durch zu-nahe stehende Bäuche gelöschet / also haben wir es hieher zu schauen / wie man.

10. Der Grund-Riß über der Decken soll weder das überflüssige Wasser etwas erhalten und darinnen die Feuchte und der Schimmel nachbleiben werden / doch kan man aber durch lange schmale Erhöhungen Licht in die Keller einfallen. Fig. 6.

Es ist hierzu nicht daß man die Thür-Schwellen vom Pflaster mit einer erhaben-vertiefteten Arbeit / durch welche das Wasser von den Straßen / oder vom Hofe / abfließen mag; derohalben kommt auf der Oberfläche des Grund-Hauses tauglicher / Kies zum Pflaster aufgeführet werden.

11. Die Mauren / Balken / Gewölbe / Bögen / Sparren und Dächer sollen mit eisernen oder ehernen Klammen und Zapfen verbunden werden / daß weder von Erdbeben / noch von Stürmen der Bau zerfallen möge. Fig. 7. N. 1.

Denn ein Haus / das wohl verbunden ist / zerfället nicht leicht vom Sturmwinde.

12. Die erhabenen Stellen / besonders die wohl gebauten Zimmer haben / und die aber gerade sind / halten sich auf einander / als wenn sie mit Kalke aufeinander gebauet worden / und stellen die ebenen Stellen an allen vor Eisen / und einer immitten auf einander gepreßt / und mit Bley verfestiget werden. Fig. 8. N. 1.

Dieses Stücke hilft gewaltig zur Langwierigkeit / wie die Römischen Schau-Plätze angezeiget werden.

13. Die Erdbeben sollen sonderlich über die unteren Gebäuden eintreffen / und die Mittel zwischen unteren Gebäuden sollen wenigstens bey oben ihre vollkommene Stärke erhalten / zumeynigen ebenso breit / als die Fenster oder Erdbeben-Mauren sollen seyn.

Dannenhero wird das Dach von den Zwischen-Mauren als von Stützen gemauert und unterstützet.

14. Wo man mit eisernen Mauren sich helfen muß / muß man in den Eisen-Pfeiler anmauren / welche gleichsam als starke Knochen den Bau aufrecht erhalten und aufführen.

Solcher Gestalt kan man an Mauren sparen und wird hernach die Gebäude widerum erfüllet / und als ein man andere dinnerwährigen Gebäuden Eisen-Gewölbe anbrauchet. Fig. 8.

15. Es soll keine Lust angebracht oder angebauet werden / wenn sie nicht in ihrer Beschaffenheit bestehet.

Daher soll man keine Fruchtbäume / oder was dem ähnlichet / anbauen / damit erstens / dann auch Nutzen daraus zu hoffen gelangen / sondern man wendet hier mehr auf Gelinde als auf Fertigkeit gesehen wird. Fig. 9.

Gewölbe.

16. Wenn ein Bau an dem Fuße eines Berges angelegt wird / muß der Berg mit einer starken Grund-Mauer mit Strebe-Pfeilern unterzogen werden / oben auf der Mauer kan man einen gemauerten Graben zur Sammlung des abfließenden Regen-Wassers bereiten. Fig. 10.

Wo man diese nothwendige Stücke unterläßet / wird der Strom des abfließenden Regen-Wassers by Gelegenheit unterwühlen / und die hie Gebäude zur Erden fallen.

17. Wie man die Macht hat / eine Stadt zu einem Bau zu machen / soll man einen natürlichen Fluß / eine andere Gelegenheit vorsehen / aber der Erdboden und fruchtbarer Boden sollen vor allen Dingen vermieden werden.

Matth. 7. [illegible] Denn ein kluger Mann gründet sein Haus auff einen Felß / ein Unweiser aber bauet auff den Triebsand.

18. Wenn man Seulen oder Pfeiler zu brauchen gesonnen ist / da können die durchgehende Seulen / welche zugleich zwey Reihen Fenster übereinander verbinden / sehr [illegible] und Majestät eines Baues vermehren.

Das Gebälcke einer Seulen / so auff einander stehen / ob sie schon zierlich scheinen / [illegible] zur Bequemlichkeit nicht zu loben. Fig. 11.

19. So offt man Häuser an einander bauet / soll man entweder die Dächer nach der Länge der Vorwand führen / und mit Giebel-Mauren unterscheiden; oder muß zwischen zwey Dächer Brand-Mauren von Ziegeln [illegible] hoch über die Rinnen auffführen / und solche müssen zum wenigsten einer Ziegels Länge dick seyn. Fig. 12.

Dieses ist zu [illegible] wohl [illegible] angeordnet / und wird überall nachgefolget.

20. Die Grundmauren sollen in [illegible] Weise von den Ecken der Gebäude [illegible] / und soll das Eck mit einer dickern Mauer oder zum wenigsten mit [illegible] Zierde / als der übrige Bau [illegible].

Dahero die Italiäner die Ecken mit Quaderstücken / welche [illegible] / [illegible]. Fig. 13.

21. In den sehr starcken Gebäuden / wie in den Pfeilern der Schwibbogen und Gewölben in Brücken und [illegible] Mauren [illegible] die Mauer [illegible].

Opus in- sertum [illegible] Fig. 14.

II. Von den Vorschriften / welche auf die Bequemlichkeit ihr Absehen haben.

Weil die Bequemlichkeit [illegible] eines Baues / daß alles zu seinem Gebrauch wohlgelegen [illegible] Hievon sind folgende Vorschriften in acht zu nehmen:

1. Alle Zimmer / besonders auch die Stiegen / sollen genugsam Licht haben / damit die so einander begegnen keinen Schaden nehmen.

[illegible]

2. Die Haus-Thüre in einem jeden Bau soll [illegible] in der Vorwand stehen / und [illegible] die Anzahl und [illegible] der Fenster einander gleichen.

[illegible] Fig. 1.

3. In den Häusern [illegible] Haus-Thüren [illegible] Zimmer [illegible].

[illegible] Fig. 2.

4. Die Stiegen oder Treppen [illegible] Fig. 3.

[illegible]

5. In unterschiedenen Wohnungs-Plätzen [illegible] soll man die Vorwand gegen Mittag [illegible].

6. In grossen weitläufftigen Gebäuden [illegible] Haus-Herrn. Fig. 1.

7. Die

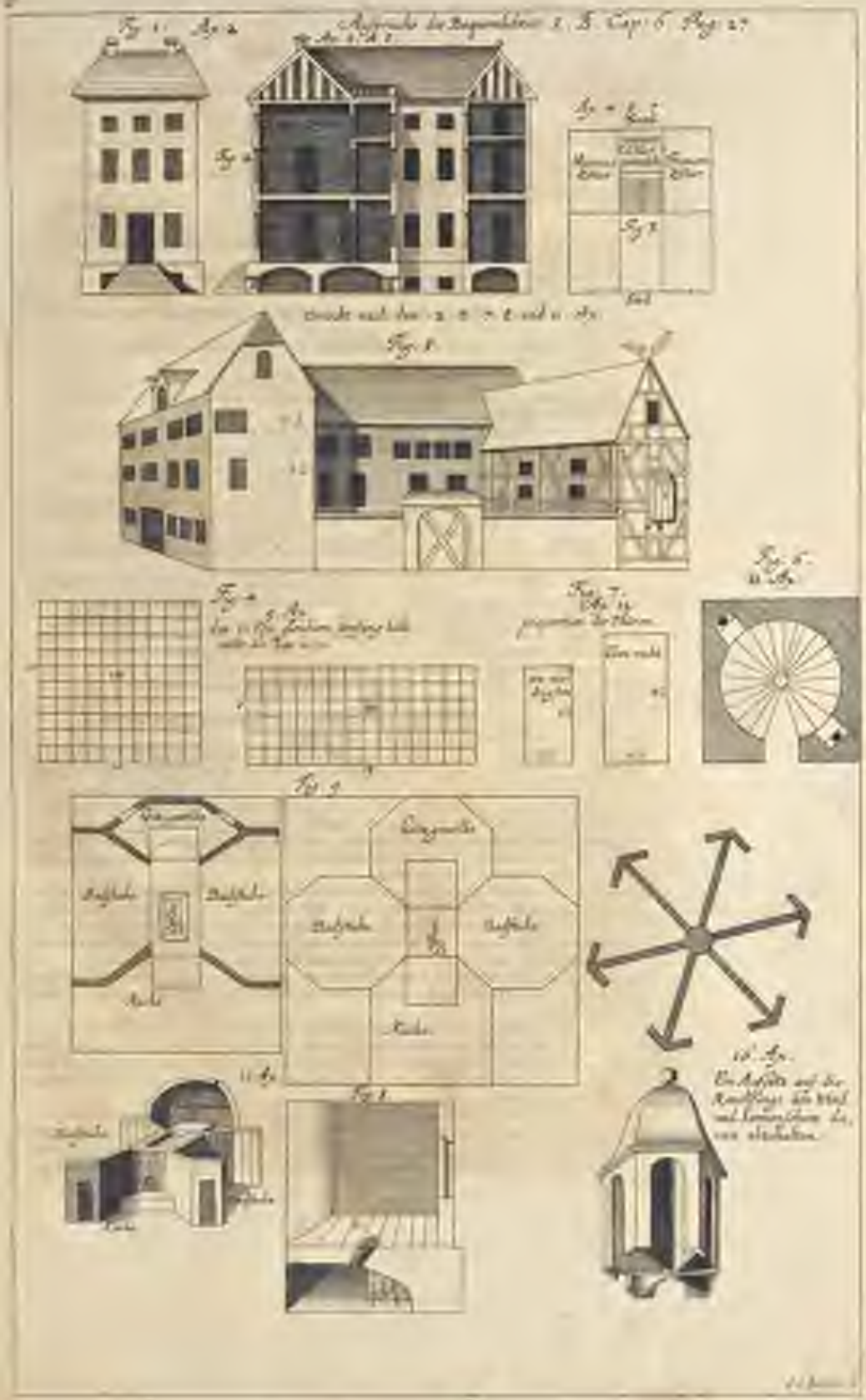


Fig. 1.
Fig. 2.
Fig. 3.
Fig. 4.
Fig. 5.
Fig. 6.
Fig. 7.
Fig. 8.
Fig. 9.
Fig. 10.
Fig. 11.
Fig. 12.

7. Die Manns-Zimmer können besonders angeordnet werden/ und die Weiber-Zimmer auch besonders; aber des Haus-Herrn und der Haus-Frauen Gemach kan mit dem Schlaf-Gemach verbunden werden. [illegible]

Diese Eintheilung war den Griechen und Römern wohl bekant/ ist auch nicht zu zweifeln/ daß sie andern Völkern/ [illegible] bekant gewesen seyn/ [illegible] Zimmern [illegible] war.

8. Ein einiger oder Wohnungs-Bau soll ein Hof oder Hinter-[illegible] Platz bewerkstelliget werden/ an dessen Ende die Ställe und die Zimmer vor die Kranken besonders [illegible] Zeiten/ eine Stelle haben möchten. Fig. 2.

Ein Haus ohne Hof ist ein Gefängnüß/ da man den [illegible] Himmel nicht geniessen mag; daß man aber die Ställe unter die Zimmer machet/ [illegible] der starcke Geruch des Viehes und das Gepolter der Pferde nicht wohl zu; die Zimmer der Kranken aber erfordert die Christliche Liebe.

9. Wann man in einem Wohnungs-Bau die [illegible] haben will/ so [illegible] vor allen/ hernach sollen die Kochen [illegible] welche nahe mit dem Schlaf verwandt seyn. [illegible]

Denn aus dem Kochen/ die gleichen Umfang haben/ [illegible] welche dem Schlaff näher verwandt seyn; [illegible] haben sie weniger Raum im Umfang mit grösserer [illegible] der Kosten. Fig. 4.

10. Wann man einen Platz zu einem Wohnungs-Bau erwehlen mag zwischen Nachbarn/ erwehle man eine Ecke/ wo zwey breite Strassen zusammen kommen/ [illegible] Plätze [illegible] und also aus [illegible] Seiten Fenster erlangen. Wann man aber zwischen andern Häusern bauen muß/ so sehe man auf bequeme Breite.

Keine Häuser/ die [illegible] der Bau-Kunst [illegible] zu Wohnungen der [illegible] die nicht das Zimmer [illegible].

11. Alle bewohnte Gemächer in Gebäuden [illegible] oder [illegible] Wasser haben.

Krankheiten [illegible] oder mit kleinen Fenstern an der [illegible] verrathen. [illegible] verhütet hat. Fig. [illegible]

12. Die Thüren sollen ohne [illegible] Manns-Länge hoch seyn/ und halb so breit/ als die Höhe [illegible] und [illegible] gegen einander [illegible] Fig. [illegible]

[illegible] Thüren/ [illegible] Das letzte Stück [illegible] zur [illegible] Wetter.

13. Alle Fenster sollen mit Glas-Fenstern/ welche man aufmachen kan/ begabet werden/ [illegible] Fenster-Läden [illegible] Glas-Fenster [illegible] ausheben könne.

Deßwegen werden die obern Fenster [illegible] vermachet [illegible] und wird die obere Lufft [illegible]. Die Fenster-Läden [illegible] Strasse werden vom Regen [illegible] und vom Winde [illegible] den Nachbarn beschwerlich/ und bedecken ein Stücke der Bau-Kunst.

14. Die Öfen können in Gewölben unter den Zimmern verstecket werden/ und sollen [illegible] Die Wärme kan man durch [illegible] Röhren in die Zimmer einlassen.

Dieses ist meine Meynung/ daß man ein Gewölbe auf der Erden [illegible] Der Ofen kan in der Küchen [illegible] werden [illegible] im Boden des Zimmers enden [illegible] die Wärme heraus [illegible]; aber solche Röhren können mit [illegible] werden/ daß man nach Belieben die Wärme [illegible]. Es wäre auch nicht [illegible] Röhren in ein Zimmer führete/ dadurch man die Wärme [illegible] einlassen könne. Aber dem Gestanck [illegible] Gewölbe [illegible] Kräutern [illegible] werden/ daß [illegible] Geruch verursachet würde. [illegible] könnten viel kostbare und rauchende Camine oder Feuerstätten abgeschafft werden/ würde auch dadurch viel Holtz erspahret. [illegible] Gewölbe mit Oefen [illegible] Wärme [illegible] Ob schon [illegible] Erfindung [illegible] sehen sie doch [illegible] werden.

15. In den Wohnungs-Bauen soll das Wasser nahe bey der Küchen seyn/ wäre auch am besten/ daß man dasselbe [illegible] durch Röhren [illegible] in die Küche einlassen könne; man könte auch wohl machen/ daß ein einiger Ofen zum Kochen/ zu Erwärmung der Zimmer und des Wassers zum Baden und Waschen zugleich diente.

Man

Man verstehe diese Anordnung also: Es muß ein Ofen gesetzet werden aus starcken eisernen Platten / wohl der Gestalt vermacht / dessen Ofenloch soll gegen der Küche gewendet seyn / welche also errichtet seyn gebauet werden / daß der Ofen an statt eines Heerdes zum Kochen dienen könne / nemlich bey warmem Wetter würde das Feuer nahe beym Ofenloch angezündet / aber bey zunehmender Kälte weiter hinein / oder gar zu hinterst. Oben auf dem Ofen solte ein ziemlicher grosser kupfferner Kessel eingemauert werden. Dieses Kessels Umfang aber oben überragen / und daraus ein Umgang herausgewölbet werden vor die Mägde / welche alda auf demselben die Wäsche trocknen und waschen können. Die rechte und lincke Hand des Ofens gehen zwey Zimmer / die können auf allerhand Weise gebraucht werden zu Bädern vor Männer und vor Frauen; und also könte man das Wasser durch Röhren aus dem Kessel in beyderley Badstuben einleiten. Die hintere Seite des Ofens / welche der Thüre gegenüber stehet / kan dem vorgemeldeten Gemache Wärme geben / und die Zimmer alle erheitzen. Um den Kessel muß oben ein Schorstein seyn / der unter die Räuchfänge der [illegible] können [illegible]; aber den Rauch führet man zu beyden Seiten aufwerts durch die Feuermauren hinaus weiter.

11. Angesehen daß der Rauch den Wohnungs-Baumeistern viel Verdrießlichkeit machet / haben wir auf diese Weise eine Verhütung desselben ausgesonnen: man mag oben auf die Feuermäuer gleichsam eine Kammer von Blech aufsetzen / darinnen unterschiedliche Löcher wären / welche durch Bleche von einander abgetheilet / und jedes Loch ferne seine eigene Eröffnung hätte. Die Bleche müssen etwas tieffer hinab reichen / als die Oberfläche der Feuermäuer hinaus gehet.

Der Rauch wird vornemlich durch die Sonne und durch den Wind verhindert / aber vermittelst dieser Erfindung / wann gleich der Wind von einer und die Sonne von der andern Seite hindert / würde dennoch der Rauch durch die verschiedenen Löcher auf beyden Seiten einen unverhinderten Ausgang finden.

12. Die Aussprüche / welche die Zierlichkeit angehen.

[illegible] Was die Zierlichkeit betrifft / so ist die Bemerckung dadurch zu erwerben / als derselbe gleich daß es der Anwesenden Augen vornemlich dem Bau des Gemüths wohlgefällt. Die Weißheit GOttes ist ein Spiegel GOttes / und die menschliche Weißheit ist der Widerschein aus diesem Spiegel; so erhält man also beyde den Bau und dem Gemüthe / was da die Weißheit ihres Schöpfers andeutet / nemlich alle wohl ausgesonnene Erfindungen / und das Spiel der Proportionen oder Verhältniß / welche das Gemüth gleichsam bestricken / und verursachen / daß man sich darüber verwundern muß. Vornemlich wird verstanden derselbe Zierlichkeit bestehende Theil / welcher [illegible]. Hiervon sind diese Aussprüche:

1. In allen Lustgärten soll die Kunst der Natur folgen / aber in Austheilung der Bäume soll der Natur Unordnung durch die Kunst in bessere Ordnung gebracht / und also gleichsam überstiegen werden.

Dann ungeachtet den / daß ein Garten oder Lust-Wald / welcher also von Natur verwildert ist / lustig aussehen / so ist doch gewiß / daß wann die Bäume in geraden Reyhen nach der Schnur gesetzet werden / und gleiche Höhe haben / solches die Natur noch annehmlicher mache. Die Zierden [illegible] aus der ersten Wohnung in dem Paradieß / da wir gleich erinnert [illegible] Wohnungen [illegible] da wir uns aus [illegible] Sternen [illegible] Wohnungen bereiten.

2. Die öffentlichen Bäue sollen besser ausgezieret werden / als die Wohnungen besonderer Bürger.

Dann es ist ein Übelstand / und zeiget sich nicht / daß ein Bürger allein sich gleichsam über den gemeinen Nutzen erhebe / und also das Theil mehr seyn / als das Gantze.

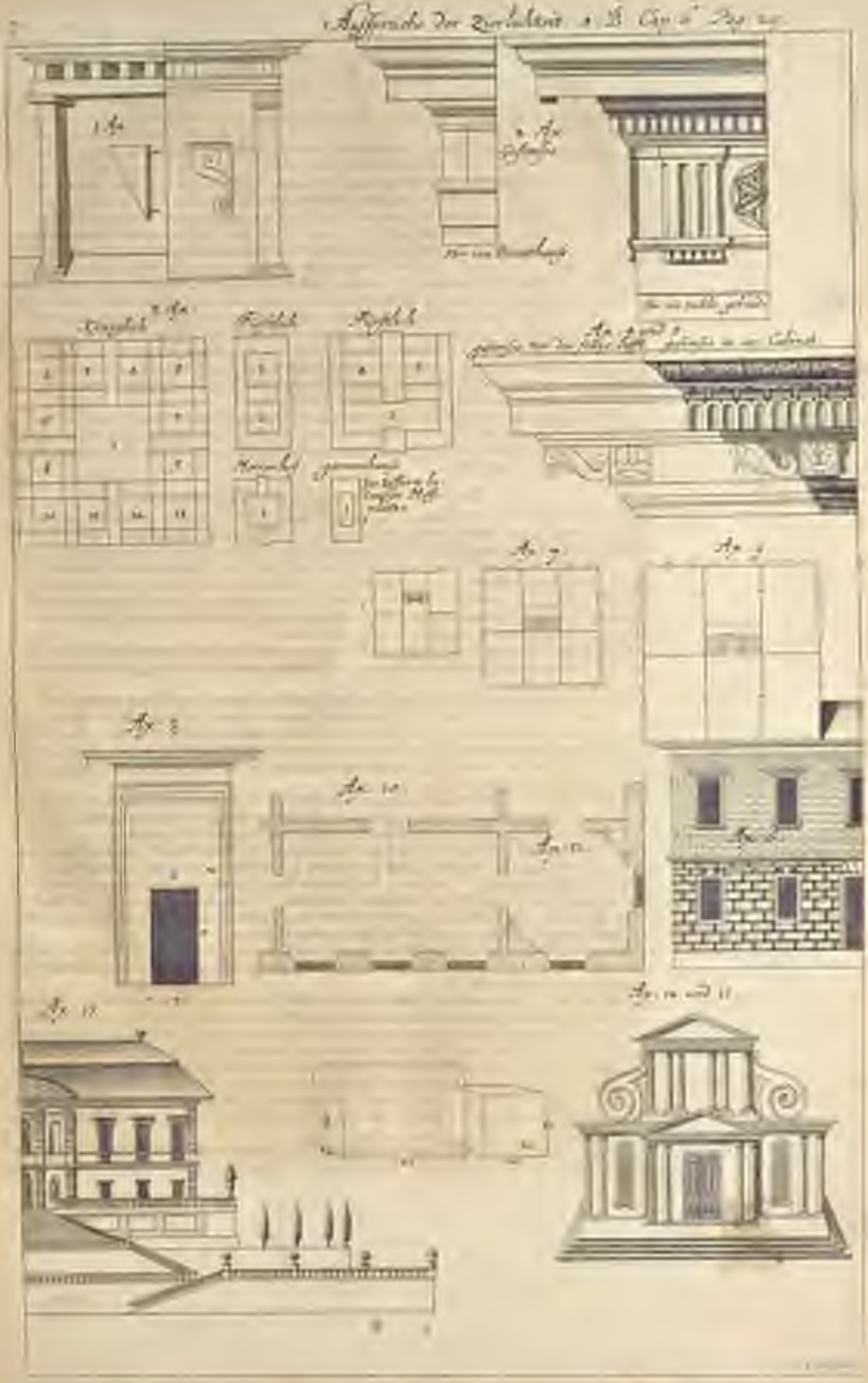
3. Unter den Wohnungs-Bäuen der Obrigkeit / welche den öffentlichen Gebäuden gleich geachtet werden / sollen die grossen Käyserlichen und Königlichen Höfe besonders [illegible] ausgebauet seyn / und so viel Plätze abgetheilet werden. Der Fürsten Höfe können zween Höfe haben / aber anderer vornehmer Leute Häuser müssen nur einen Hof bekommen. Wird aber vorsehen / daß um die Höfe von allen vier Seiten Gebäude herum gemacht werden. So mögen auch andere Häuser / sonderlich [illegible] ohne Hof in Mitten gebauet werden.

4. Die kleinern Zierden / die [illegible] oder Schrein-Säulen / deßgleichen die kleinen Wohnungs-Zimmer / können mit Schnitz-Wercke reichlich ausgezieret werden; aber in denen grossen Gebäuden erfordert es Glas-werck.

Nach diesen Stück haben die Römer vor Zeiten ihre Weißheit genugsam sehen lassen. Dann in kleinen Gebäuden mag ja noch das wenige Schnitzwerck in leidlicher Zeit ausgemacht werden; aber in denen grossen Gebäuden erfordert das Schnitzwerck so viel Zeit und Kosten / daß entweder der Hauß-Herr / oder Werckmeister / oder der Künstler darüber sterben; die Nachkommen aber sind niemahls Schuld / anderer Wercke auszuführen / sondern haben lieber die Ehre eines eigenen Wercks / welches von ihnen allein bestellet oder verfertiget ist. Und gesetzt / die Nachkommen vollenden ein solch Werck / so wird doch das dem andern nicht ähnlich seyn / weil es von unterschiedenen Händen verrichtet ist / und also wird ein Gebäu verstellet und unförmlich gemachet.

5. In einem einigen Gebäude solle soviel möglich das Werck / was einander ähnlich siehet / auch von einer Hand bereitet werden.

Dann



Dann unterschiedene Bildhauer können unterschiedene Wercke niemahls also bereiten / daß es einander gantz gemäß seyn.

6. Unter freyem Himmel mag man an der Erde die gröbern Steine oder Marmelstein / aber höher hinauf feinere gebrauchen.
Denn was der Erde näher / muß mehr vom Wasser und Unsauberkeit ausstehen / als was oben weiter hinauf stehet; aber [illegible] zarte Wercke / zu welchen man mit den Händen reichen kan / werden von den unnützen [illegible] / auch von Jungen und Kindern leicht schadhafft gemacht.
In den [illegible] mag wohl [illegible] welcher gantz ausgearbeitet ist / Platz finden / [illegible] Wercke gebrauchet: denn was so hoch stehet / muß ansehnlicher und grösser ausgehauen werden / als das / was man nahe siehet.

7. Da / wo der Wind und Rauch herrschet / muß man die Gesimse glatt ohne viel Schnitzwercks bereiten: denn also können sie gereiniget und rein gehalten werden / da sonsten die Krümmen des Schnitzwercks mit Staub und Schwärtze [illegible] verderbet werden.

8. Die grossen Gebäude erfordern grosse Abtheilungen / [illegible] und die kleinen mit kleinen.
Es sollen nemlich die Theile dem gantzen Bau nachfolgen: also gezimet sich nicht in ein kleines Hauß ein grosser ungeheurer Thorweg; auch sollen weitläufftige Gebäude nicht in kleine Zimmer verstümmelt werden.

9. So viel als möglich ist / befleisse man auch / daß die inwendige lincke Helffte der rechten in allem gleich komme.
Dieses [illegible] in öffentlichen Gebäuden gefordert [illegible] / aber in besondern Gebäuden dienet dieses zur Stärcke und Schönheit: und in diesem Stücke verdienet Palladio / Erfindungen vor andern.

10. Alle Zimmer / die beyderseits andere Zimmer haben an ihren gegeneinander stehenden Seiten / sollen also angeleget werden / daß das lincke dem rechten inwendig gleichkomme.

11. Die Eck-Zimmer / [illegible] in der nächsten Regel [illegible] / leiden solche Anordnung nicht; [illegible] gleich wäre.

12. Alle Gebäude überkommen ein majestätisch Ansehen / wenn man durch solche Strassen dazu hinauf steigen muß.
Denn also werden die höhern Glieder weiter vor stechende erscheinen / wie die [illegible] / und wenn die ausgespannten Pferde und Ochsen nicht [illegible] vollen Lasten hinauf lauffen.

13. Alle Zimmer sollen inwendig mit lichten Farben helle gemacht werden / aber die dunckeln Farben und das dunckle Laubwerck sollen vermieden werden / weil beyde die Zimmer verfinstern.
Lichte Farben nennen wir die weisse / Himmelblaue / güldene / silberne und dieser gleichen.

14. Die hohen Zimmer haben nicht allein bey den [illegible] ein prächtiges Ansehen / sondern sind auch gesünder als die niedrigen.
Man könte einwerffen / daß es viel koste / aber man muß der Gesundheit zu Schaden nicht sparen.

15. Die Kirchen und Palläste / welche auf Höhen liegen / erlangen ein majestätisches Ansehen / in Betrachtung daß man die [illegible] muß / wenn man dieselben besehen will.

16. In der Zierung nach der Säul-Ordnung sollen die Glieder / welche die Stärcke vermehren / groß und ansehnlich / aber die [illegible] Glieder kleiner gemacht werden.
So werden die Gesimse / [illegible] / Platten und Leisten [illegible] groß ausgegeben / aber die Einziehungen und [illegible] haben keine Höhe.

17. [illegible] Schnitzwercke [illegible] Schnitzen die Glieder verworren würden. [illegible] Die Zahnschnitte werden auch vor Schnitzwerck gerechnet. [illegible] man könte deren viele mehr zusammen bringen / aber [illegible] Regeln [illegible]. Wir wollen nicht in Abrede seyn / daß auch etliche Aussprüche von uns angezeiget / vor Regeln zu schätzen seyn / [illegible] haben wir sie hier [illegible] gesetzet; wem solches nicht gefället / mag sie wiederum an [illegible] Platz versetzen.

Wenn diese Aussprüche samt und sonders wohl in acht genommen werden / so ist kein Zweifel daß die Gebäude vollkommener seyn müssen als anderwerts. Wer aber dieselben verachtet / wird seine Unwissenheit zu seiner eigenen Schande an Tag geben. Es wird zwar vielleicht das Ansehen gewinnen / daß etliche Aussprüche gantz widerwärtig seyn und mit einander streiten / [illegible] vorgeschrieben werden; aber wer der Sache schärffer nachsinnet / wird diesen Irrthum bald [illegible]. Denn in kleinen Kirchen und [illegible] unter freyem Himmel [illegible] / werden sie doch [illegible] Marmor gepflastert [illegible] Rauch oder in der Lufft [illegible]. Der Boden des Platzes [illegible] mit Marmor oder [illegible] Platten / welche mit Kalck in einander [illegible] werden / daß kein Staub darzwischen sich zu versammlen vermag / gepflastert. Sie können auch wohl abgeschwemmet werden / daß sich kein Staub setze / und also die Krümmen des Schnitzwercks nicht verderbe.

Gemäl eingeben den Ursprung der Kunst anzeigen; eine insonderheit einem jeden Liebhaber der Baukunst zu gebenken werden. Dieser Ursprung werden eine dem Vitruvio Commentatore und Interpreten des Vitruvio verfertiget / derhalben sich wiederum Ordnen in folgenden Capitelen handlet werden.

Das VII. Capitel.

Von der Symmetrie / Wolfeng.

Die Symmetria oder Gegenmander-Wolfeng ist eine solche Verhaltung der Gebäude / eine ein-jeden Gebäudes / daß alles dem Maaß und Verhältnuss erhalten werde; als wenn die Theile eines jeden Gebäudes mit dem Gantzen / und die Gantzen am Gebäude mit einander wohl verhaltende / oder gleich werden. Derhalben müssen die Architecten / sonderlich Baumeister / von der Verhältnuss / welche auf der Mathematica ist / eigentlich berichtet / und dieselbige / wieder die Verhältnuss / welche erfindet und einander vergleichen werden / nach der Ordnung / die halten sollen. Jedoch wollen wir etwas ausführlich von jener Verhältnuss / welche ähnlichen gebraucht werden kann / und dieses ist durch Verhältnuss einer Linien / Schnurrens und der Rundung / Gebäude. Die Geometrischen und Arithmetischen Linien werden einander / einander / daß man von denselben nicht mehr unterscheidet.

Gleichwie das Gebäude / Gemälde / oder ein andere Werck / Gott und Menschen angenehm hat; also ist es auch eine sichtbare Gemälde durch Einrichtung gleicher Grade / nicht allein mit Augen / als das Gesicht mit der Verhältnuss / und ist solches eines wahren Verständnuss des vollkommenen Klanges / welches sich die edlen Gemüthern in Klängen zu erfreuen haben.

Dieses Geheimnuss unendlichen Verstand / wieder alleine erfinnen / die da Wissenschaft haben / daß aus der andern Verhältnuss der Zeit / zu wegebrachte Vermehrung der Kicher Verständnuss. Und wenn man / als nach oder bei andere das Gesetze / welche jedoch / daß nicht eben / daß / Gebäude / gefallen / wieder / was / bei Gebäude / angenehm betrachten werden / sondern nicht / die Zeit / und Stunde / Verständnuss / welche / und / für / gemäl / sich / behalten werden. Gleichwie die Sache / gar eine andere Gelegenheit. Denn wir wissen / daß das Gemälde / nemlich das Werck der Sonne / und jedoch die Sonne / verrichten / die / für / gemäl / wenn / es / solche / verständnuss / Zeitmaß / verrichtet / es / eing / von / solcher / gute / Verhältnuss / durch / die / Ohren / oder / durch / die / Augen / mit / Gemälde / eingeführet werden. Kurtzlich / es / ist / die / Wirkung / daß / durch / der / Zeitmaß / verrichtung / das / Werck / gemacht / werden / sondern / das / Gemälde / wenn / sind / wenn / es / solche / Verhältnuss / einmal / machet / es / unbeschädlich / zu / verfehlen / wenn / darinnen / einer / es / gleichsam / seine / Sache / wie / zu / Gemälde / hinzuhalten / und / widerwärtig / gemachet / wird / wenn / man / Verhältnuss / verkennet / wie / dieses / einer / oder / andere / unbedacht / verkennet. Es ist / gewiß / eine / sichtbare / Ehre / daß / wir / bei / Ohrenden / Gemälde / vermuthen / haben / als / daß / wir / nicht / auf / andere / Verhältnuss / die / Vermerkerinnen / sondern / gegenwärtig / eine / Zeitmaßhaltung / der / Zeit / eine / Verhältnuss / erfunden / haben. Es / ist / wenn / wir / den / andern / ersten / Vollkommenheit / überaus / erfinnet / daß / wir / (wie / es / Gebäude / gesagt / durch / die / Stimme / eine / andere / machen / wenn / das / Gemälde / bemerken / ist / als / hat / unser / Gemüth / wenn / Gemüth / bemerket / gebrauchet / andere / Klang / verstehen / daß / es / sich / nicht / mehr / zu / gewinnen / vermag. Wer / solche / Klänge / an / eine / Seite / gewinnet / wollen / wir / wiederum / zur / Sache / kommen / und / wir / eine / Gemälde / die / folgende / Lehrsätzen / welcher / die / Zeitmaßhaltungen / nach / einander / erfindet / und / lehret / der / oder / an / der / Seiten / der / Hahne / der / Verhältnuss / wie / es / in / der / Mal-Kunst / gebrauchet / werden / und / zwar / haben / wir / solche / Zeitmaßhaltungen / eben / in / der / Ordnung / nach / einander / erfindet / wie / es / bei / der / Sing-Kunst / gebrauchet / wird / besonders / Sing-Kunst / bei / Musicanten / welcher / alle / Zeit / Verhältnuss / erfindet / und / gebrauchet / wird.

Jedoch / erfinden / Sache / folgen / einer / einander / die / Zahlen / auch / Verhältnuss / gebraucht / als / die / Verhältnuss / erfindet / die / einander / Sache / die / größt / den / Nahmen / der / Zeitmaßhaltungen / nach / die / kleine / Sache / die / größt / den / Nahmen / der / Verhältnuss / wie / es / in / der / Mal-Kunst / gebrauchet / wird.

Unterschieden / man / daß / diese / Verhältnuss / einander / kommen / angezeiget / werden / können / wie / denn / auch / aber / gemäßiget / wie / dieses / als / den / vorhabenden / Gebäude / und / die / andern / wohl / erfindet / haben; / Wer / aber / eine / unendliche / Gemälde / trachtet / kan / das / Mathematica / Harmonica / bedienen / und / derselben / das / er / solche / Zeitmaßhaltungen / in / auch / unbewegte / klingende / Musicalische / Stimme / gemäßiget / bedienen / welche / eine / grosse / Gemüthsbewegung / erwecket / und / erfreuet. Darum / ist / auch / zu / verstehen / welcher / urtheil / durch / die / Stimme / einer / Gemälde / oder / auch / andere / Gebäude / [illegible] / welcher / die / Zeitmaßhaltungen / das / Gehör / bewegen / oder / die / Musicalische / Gebäude / verfertiget / machen. Jedoch / wollen / wir / hier / Verhältnuss / dieser / Zeit / gantz / berühren / den / bei / einer / Zeit / hier / Zeitmaßhaltungen / sondern / sondern / nach / einander / folgende / Zeitmaßhaltungen / der / Stimme / sein / zu / zum / Tonreimen / obgleich / solche / durch / langen / Gebrauch / der / Bau-Verständnuss / in / der / Bau-Kunst / gewiß / gemacht / worden / sind. Und / als / welches / es / auch / vergangen / Stunden / erhalten / als / wenn / es / solche / Zeitmaßhaltungen / wären / da / sie / doch / nur / an / Kunst / für / von / den / Gemälde / angenommen / und / als / bessere / aber / gehalten / werden.

Die / Zeit / giebet / an / einen / Jeden / Zeitmaßhaltungen / nach / der / Sache / / daß / wir / aber / die / Gemälde / nicht / aber / Verstand / haben / / / / die / Ursache / daß / aber / die / Gemälde / nicht / aber / Verstand / Verständnuss / bedienen.

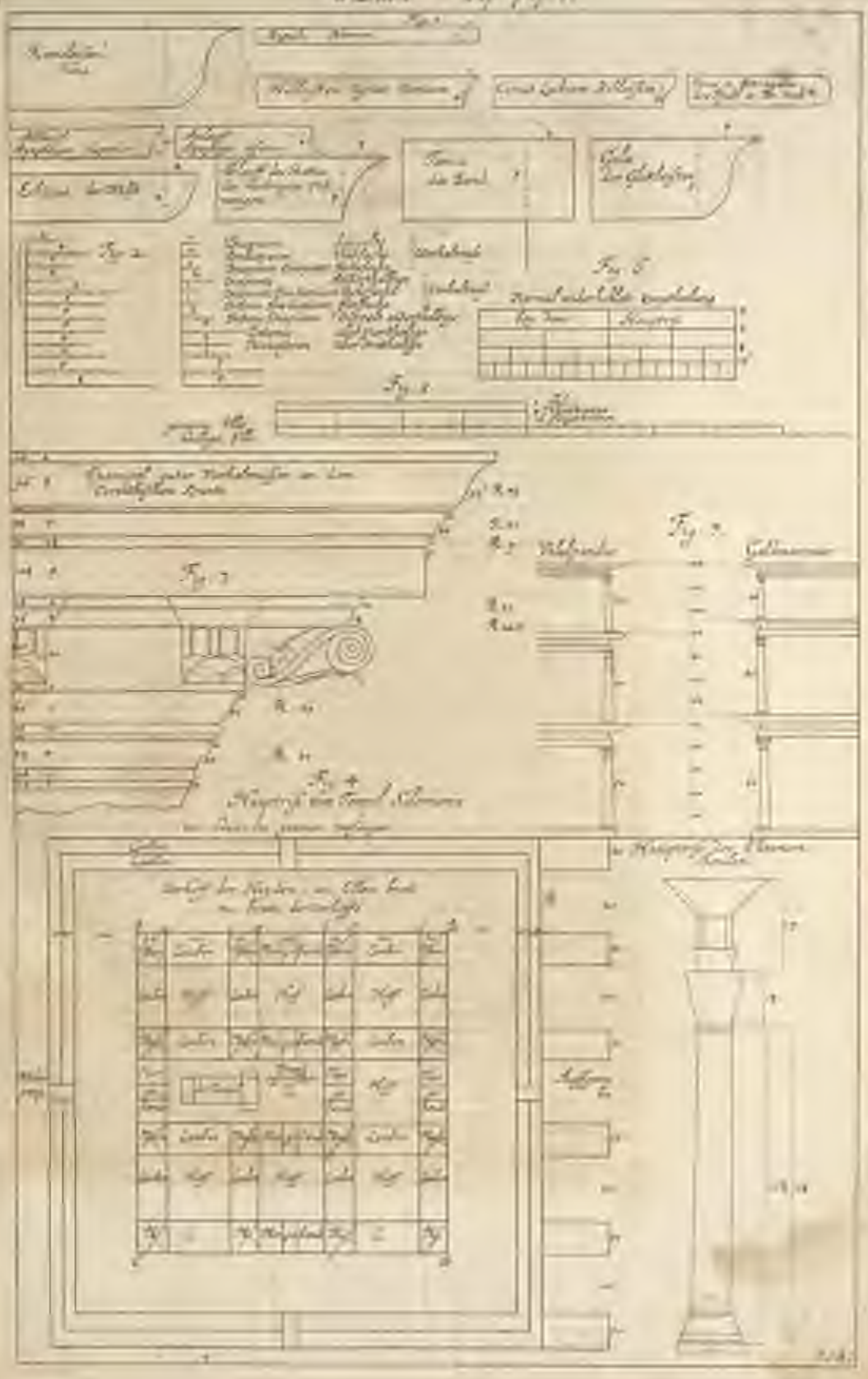
Zeitmaßhaltungen

Zeitmaßhaltungen

Zeitmaßhaltungen

Durch / Verhältnuss / Gleichheit / gebraucht / ist / wenn

Sache



Kämpfern/ welche fast meistentheils aus dem dreyssigsten Theile des Moduls allhier gebrauchet sind [illegible] Wir wollen also schließlich die Tafel selbst vorstellen.

Tafel der Zusammenstimmungen und auserlesensten Verhältnissen.

Besiehe Kupffer-Blat 3. Fig. 1.

Die Zahlen.		Die Zusammenstimmung.	Die Verhältniß.
2.	1.	Diapason.	Doppelte Verhältniß.
4.	1.	Bisdiapason.	Vierfache Verhältniß.
3.	1.	Diapason Diapente.	Dreyfache Verhältniß.
3.	2.	Diapente.	Anderthalbe Verhältniß.
6.	1.	Diapente Bisdiapason.	Sechsfache Verhältniß.
5.	1.	Ditonus Bisdiapason.	Fünffache Verhältniß.
5.	2.	Ditonus diapason.	Doppelt-anderthalb.
5.	4.	Ditonus.	Über viertheilig.
4.	3.	Diatessaron.	Über dreytheilig.
5.	3.	Hexachordon majus.	Zwey über dreytheilende.
6.	5.	Semiditonus.	Über fünfftheilig.
8.	5.	Hexachordon minus.	Drey über fünfftheilende.
8.	3.	Diatessaron diapason.	Doppelt zwey über dreytheilende.
12.	5.	Semiditonus diapason.	Doppelt zwey über fünfftheilende.
10.	3.	Hexachordon majus diapason.	Dreyfach über dreyth[illegible]
9.	8.	Tonus Major.	Über achttheilig.
10.	9.	Tonus Minor.	Über neuntheilig.

Dieses wollen wir mit folgendem Beyspiel erläutern: Es muß die gute Verhältniß sowohl in der Höhe/ als in der Verstärckung der Glieder wohl in acht genommen werden. Es mag derohalben [illegible] Kupffer-Blat 3. Fig. 4.
[illegible]

In den Verstärckungen der Glieder geben wir folgende Verhältnisse vor/ daß die Höhe der Glieder zu der Verstärckung sich verhalte erstlich im Kranz-Leisten und in den Kämpfern/ welche ihre eigene Verstärckung haben nach der Gleichheit: zu wissen/ eben soviel als sie hoch seyn/ soviel soll auch die Verstärckung betragen. Zum andern in dem Wulst und im Kronen-leisten anderthalb; zu verstehen/ die Höhe ist anderthalb mahl so viel als die Verstärckung. Zum dritten in den ablauffenden Leisten und in den Anläuffen/ in den Reiffleisten/ wie auch in den meisten Ablauffungen die Gleichheit; ausgenommen in dem Ablauffe des Stammes der nackichten (gemäß der ersten dreyen) Ordnungen/ daselbst geben wir die über dreytheilige Verhältniß vor/ daß die Höhe vier und die Verstärckung drey Theile habe. Vierdtens in dem Bande als die zwey über drey theilende Verhältniß/ daß die Höhe fünff und die Verstärckung drey Theile habe. Zum fünfften in den Glocken-Leisten haben wir die über viertheilige Verhältniß/ daß die Höhe fünff und die Verstärckung vier Theile habe/ wie dieses Täfelein ausweiset: Fig. 5.

	Die Höhe.	Die Verstärckung.
In dem Kranz-Leisten und in dem Kämpfern	1.	1.
In dem Wulst	3.	2.
In den ablauffenden Leisten/ Anläuffen/ Reiffleisten und Ablauffen . . .	1.	1.
In dem Ablauffe der nackichten Ordnungen	4.	3.
In dem Bande	5.	3.
In den Glocken-Leisten . . .	5.	4.

Der

Der Nahme der Verhältnüß/ wie auch die Zusammenstimmung [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Zusammenstimmung [illegible] die Verhältnüß anderthalbe.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Tempels Länge an sich selbst/ wie auch einer jeden Hofes/ ist durch die [illegible] wiederholete Zertheilung in acht Theile getheilet/ also werden acht Seulen-Weiten gefunden. Jede Seulen-Weite wird in der [illegible] Ordnung durch doppelte Zertheilung in vier gleiche Theile getheilet/ so giebet ein Theil die Breite [illegible] Dicke/ und der Zwischen-Tieffe darzwischen. Die Länge eines Hofes ward in zwey Theil getheilet/ so giebet ein Theil die Breite der Gebäude zwischen beyden Höfen: Solche Breite wiederum in zwey Theile getheilet/ gaben ein Theil der Gebäude Breite/ darinnen die Theile waren.

Ferner befinden/ daß wenn die gantze Breite des Gebäudes/ welcher den gantzen Tempel-Bau umschreibet/ durch vielmahl wiederholete Zertheilung in sechzehen Theile getheilet wird/ so haben die [illegible] ein Theil gehabt/ die Gassen [illegible] zwey Theile und [illegible] Höfe zwey Theile und die Gebäude der [illegible] einen Theil.

Die berühmte Regel Vitruvii, welche er von der Höhe der Zimmer vorschreibet/ und hernach in der Höhe der Gebäude wiederholet und lobet/ ist aus dem Bau des Tempels genommen. Er sagt: man soll die Länge und Breite zusammen fügen/ so werde der Summe Helffte die Höhe geben. Die Länge war viertzig/ die Breite zwantzig Ellen/ und die Höhe dreyssig Ellen; aber die Höhe des Schachts-förmigen Zimmer wird aus der heiligen Bau-Kunst besser beschrieben/ als bey Vitruvio; denn das Allerheiligste hatte einen vollkommenen Würffels Maaß/ nemlich die Länge war zwantzig Ellen/ die Breite zwantzig Ellen/ und die Höhe auch zwantzig Ellen.

[illegible] Maasse aus dem Tempel-Bau anzumercken/ wollen wir die ehern Seulen allhier etwas besser betrachten/ welche unter der Halle vor dem Tempelthurn Platz gehabt haben. Dieses Werck ist wunderbar und [illegible] nachzumachen gewesen. Wunderbar war es deßwegen/ weil [illegible] heiliger Schrifft beschrieben [illegible]. Unmöglich war es dieselbe nachzumachen/ weil weder der Person [illegible] Reichthum/ noch der Künstler Macht sich gewaget haben/ desgleichen [illegible]; ja auch Herodes/ der bey aller Herrlichkeit sonsten alles nachzumachen bemühet war/ hat sich nicht [illegible] daran machen. Indem nun die heilige Schrifft [illegible] Baumeisterliche Rechnungs-Art führet/ so ist [illegible] daß der Engel [illegible] Maaß in seiner [illegible] anmesset/ nemlich den Rohr oder seine Ruthe/ und denn auch die Elle. So ist zu mercken/ daß das güldene Rohr die Seulen-Weite/ und die Elle der Model oder halbe Dicke der Seule gewesen sey. Dieses Maaß des Rohres oder der Ruthe war sechs Ellen/ aber eine jede Elle war einer Hand breit/ nemlich vier Finger breit länger als eine gemeine Elle. Diese Elle war eben/ was bey den Baumeistern ein Model heisset/ nemlich der Halbmesser des [illegible] Stammes der Seulen. Auf der güldenen Ruthe aber waren fünff Knoten oder Ringe/ welche die sechs Ellen von einander unterschieden. Allhier ist aus Villalpando anzumercken/ daß Salomonis Tempel durchaus mit dem Tempel Ezechielis einerley gewesen sey/ und derohalben können die Maasse auch durchaus mit einander überein treffen. Im übrigen werde ich genöthiget allhier Villalpandi Meynung zu verlassen/ welche von den Worten der heiligen Schrifft abzuweichen scheinet: denn der Text saget klar/ daß jede Elle einer Hand breit länger gewesen sey/ als eine gemeine Elle; aber Villalpandus setzet zu solcher Ellen allezeit eine einige Handbreite zu/ und zwar ist solche nicht den vierdten Theil eines Fusses groß/ sondern den vierdten Theil einer Ellen. Die Brüche in den Maassen [illegible] der heiligen Schrifft gemäß/ sondern von Villalpando [illegible] werden. Das [illegible] des Tempels [illegible] gewesen ist. Aber damit wir [illegible] eine richtige Gewißheit [illegible] erst klar machen/ daß der Model eine Elle gewesen sey. Es ist zu mercken/ daß die Elle des Salomons/ welcher [illegible] Fuß lang war/ [illegible] eine Elle hält zwey Füsse. Ein Fuß begreifft vier Handbreiten/ und eine Handbreite hält vier Fingerbreiten/ [illegible] Fingerbreiten [illegible] Handbreit [illegible] vier Fingerbreiten [illegible] Fingerbreiten eine heilige Elle [illegible] Theile [illegible] Model geben. Denn [illegible] Zahl [illegible] gewesen ist. Es kömmt auch allhier besonders wohl anzumercken der Unterscheid zwischen einer Handlang und Handbreite. Einer Handlang heisset Palmus oder eine Spanne/ Griechisch [illegible], aber einer Hand breit Palmo, und [illegible] den Italiänern Palmo minore genannt/ [illegible] die Breite der Hand ohne Daumen/ nemlich vier Fingerbreiten. Aber nun wollen wir wiederum zur Sache selbst schreiten.

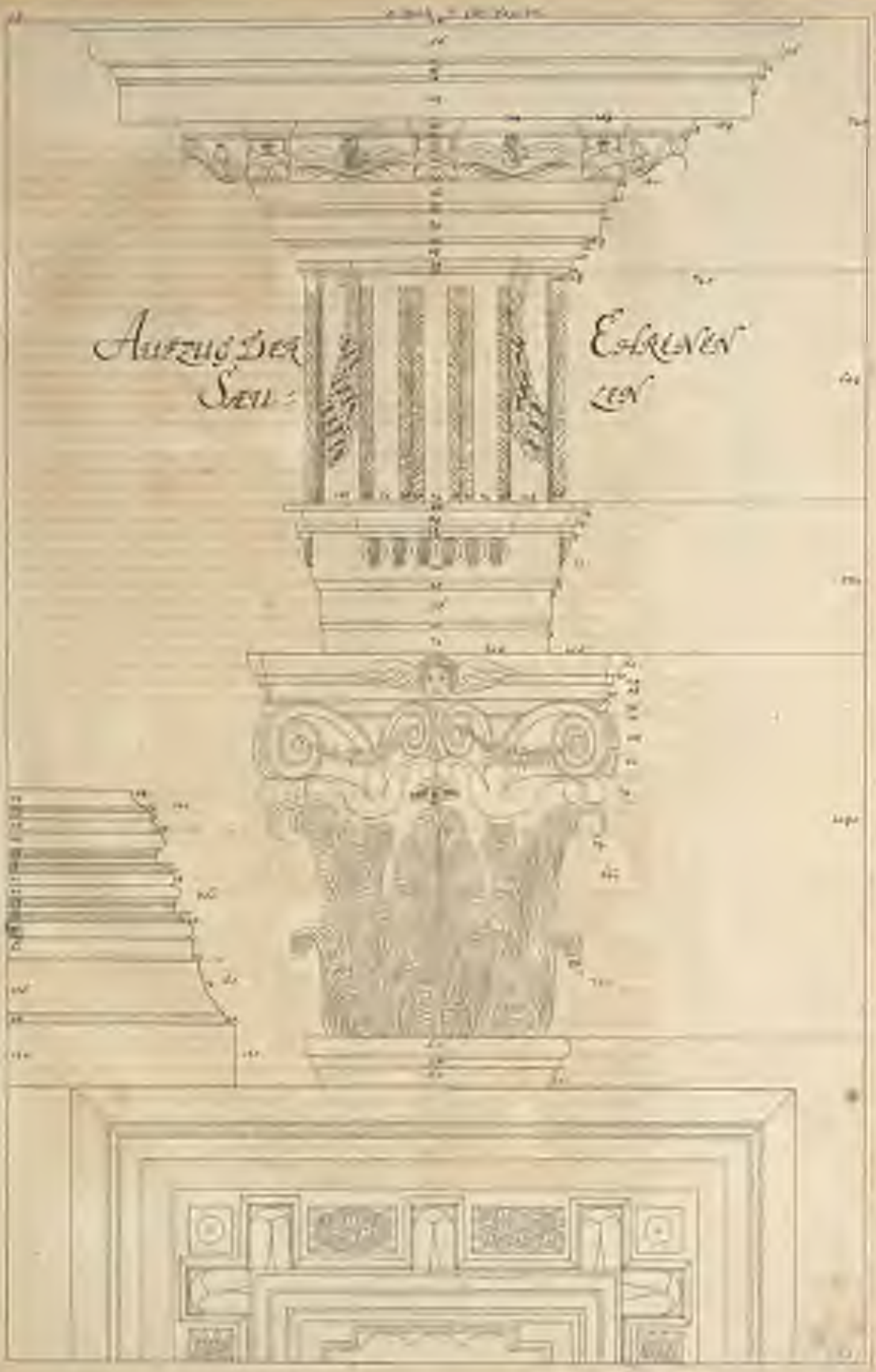
Daß die heilige Elle der Model gewesen sey/ wird aus der ehernen Seulen mit solchen Umständen erhellet. Es stehet geschrieben: ein Faden von zwölff Ellen [illegible] der Umfang/ nicht einer Seule/ wie es [illegible] ist/ sondern beyder Seulen gewesen. So folget/ daß der Umfang einer Seulen sechs Ellen gewesen/ eines solchen Zirckels Halbmesser/ welchen wir den Model nennen/ würde auf eine Elle ankommen/ und irret nicht/ daß man [illegible] widersprechen möchte/ daß der Umfang nach Archimedis Erfindung mehr als drey Durchmesser betrage: denn es waren die Stämme der Seulen mit Aushohlungen [illegible] verziehret/ wenn man derohalben den Umfang mit einem Faden hat nehmen wollen/ so muß der Faden die Sehne des Bogens in der Aushöhlung gerader Linie und den Zwischen-Stab mit einem Zirckelstück vom Bogen umfangen haben/ daher der Umfang also genau kan gewesen seyn. [illegible] noch eine Betrachtung aus der alten Baumeister [illegible] welche ich nicht [illegible] kan/ woher sie erstlich [illegible] werden/ daß der bey Alten die Seulen aus dem dritten

Theil der Höhe der Tonnen hohe gleich gemacht worden. Die Höhe der Tonnen mag bestehen und zwanzig Fuß; hier ist der Theil gleich der Höhe zwanzig Fuß. Aber in diesem Falle muß man zwischen Tonnen hohe Verbesserung machen aus der Höhe der Gewölbe der Tonnen und alle vom der Höhe zwanzig Fuß gemacht; so kommt der Bogen / nemlich der zwanzigste Theil der Höhe der Tonne / und der Fuß aber die zwanzig gemacht werden und hernach nicht hinzu gemacht werden soll.

Die Höhe der obersten Tonne muß in unterschiedenen Orten ungleich und verschieden / nemlich aber nach dem Tonnen-Fuß und Unterfuß gemacht werden / aber die Höhe der Tonnen / welche abhängen soll von dem Fuß anzufangen / solche Höhe aber muß vielmehr der Höhe des Unterhalbes ganz hoch Gewölbe / welche wir machen / nicht / so ist es aber / der Fuß / nemlich der Fuß / nemlich / Kämpfer und nicht Gewölbe der Gewölbe.

Ist also Gewölbe die Höhe einer Tonne / nemlich der Unterfuß Tonnen-Fuß / Tonnen und Kämpfer zusammen genommen zwanzig Fuß hoch. In einem andern Ort wird die Tonne oder Höhe hinter Tonnen-Fuß und zwanzig Fuß angefangen / so wird eine ganze Tonne schwerlich und eine halbe Fuß hoch gemacht. So bestehet man / daß unter aber Tonnen / Unterfuß / eine halben Fuß hoch gemacht / und an andern / Unterfuß / eine einen ungefähr halben Fuß / wie unter der Tonne Tonnen / Kämpfer / Tonnen / welche zwei Unterfuß / zwei Tonnen-Fuß und Tonnen / achtzehen Fuß hoch.

Der Tonnen-Fuß ist also Fußhoch gemacht / wie man noch heutiges Tages in allen Orten / wie die Höhe einer Gewölbe-Tonne zu bestimmen: wenn man nun daß Höhe einer Tonne / welche eine ganze Tonne / welche / wie oben / zwanzig Fuß / welche / wie / zwanzig / Fuß / Verbesserung / und andern / Tonnen / Gewölbe / Tonnen / Gewölbe / Tonnen / Gewölbe


AUFZUG DER
SÄUL-
EBRLEIN
LEIN

Die Seiten gedachtes Rosses seien mit auch gleichen sonst sieben kunder rundende Glieder des Kranzes, welche sind gemeiniglich die sieben Kunst-Glieder desselben, als der Kranz-Leisten, der Kehl-Leisten, der Sparren-Kehle, der Platte, des Bands und der unteren Kehl-Leisten. Welches aber auch anders geschehen, die unterste oben und unten, wie auch die sieben sind dazu gesetzet an Kranze, und hundert andere, in den vier Frontispicium auf den Ecken der Sparren verteilet, als bei einer Frontispiece sind und gemeiniglichen, besser zum prächtig auf einer Seite des Romans gewesen, verteilet oben hier, unten vorne und unten hinten, das nicht unnötig sondern auch auf der andern Seite hinderlich, mit den kaiserlichen Kopfstücke vor und zuweilen Sparren, an Seiten in eine Kehl verlaufen, ohne der Kunst und zuzugeben.

Dieses ist auch zu erinnern, daß in zweiten und dritten mit Sparren-Verbindungen beiderseits an den vorderen Sparren-Kehlen müssen einigerhalt angesetzet sein, wohin aber zwei auf einer Seite, und acht Sparren-Verbindungen auf allen vier Seiten angesetzet, hier zwei für einander abwechsel genommen, oben die erstgemeldten jede und zwanzig. So hat dem ähnlich ein Gebäude zwei hundert Gemauerpfeil gehabt, und jede Gebäude, zwischen auf jeden Seiten, betragen vierhundert Gemauerpfeil, alle daß die Zahlen auf vier und fünfzig gemauerpfeil aufeinander, und jeder mit einander stoßen. Ich trage billich Wunder mit denjenigen, welche der Bau-Kunst so gar unbedacht sein, daß sie auf den Gebäuden runde Kuppel aufsetzen, deren Glieder mit Steinen aufsetzen, unbedacht, und eine solche Arbeit unterhalt haben, da sie in einem Dorfe einen Gemauerpfeil bedecken. Dazu haben die Alten der Sparren-Stücke, welches der Schein Gebäude, wie in Dorfe gegeben, nachgeahmet, aber der Sache dann mehr aufsetzen, nicht einer hinzu setzen. Wie das Lyra und ein Stück eines kleinen Leonis Sparren-Dinge abgeschnitten. Wenn nun so der Bau-Kunst unerfahren ist, so ist eine solche Arbeit eines solchen Meister gebauet. Und die Alten eines Sparren-Gebäude haben hier die Mühe nicht gemacht, sondern sie haben eine Arbeit, ein Gemauerpfeil, und eine solche Arbeit der Bau-Kunst erfordert, ist ich bekenne frei, daß ich mich aber verlassen, daß ich eine solche Arbeit hier nicht eben vollkommen zu verfertigen vermeine. Wer mir beschämen wiederum zur Sache schreiten.

Es wird gedacht, daß zu Kuppel anfangen hinten wie aufgemachte Rosen und nach Vitruvii Anleitung zu machen. Wie können die Kuppel eine solcher beschaffen werden? Sie sein gemeiniglich eine aufgemachte Rose, nemlich mit überhängenden Kronen der Blätter, wie die Rosen pflegen: Und wie können sie gemacht, indem die obern und untern Blätter gemeiniglich die unteren eingerollet und alle gerade gemacht gebauet zu machen sind.

Dann Blätter wird die Arbeit der Kuppel angedeutet, welche Porta Vitruvius, oder eine aufgemacht, die Corinthischen Kranzen behalten hat, wiewohl sie an Stuck, wie man dem Mittel-Alter sieht. Die Blätter sind den Palmen-Blättern ähnlich angesetzet, dannenhero die Grecken einige Palmen-Blätter in heiligen Schrift genennet worden: Jedoch bekennen daher, daß sie gemeiniglich mit einem Zweige der Dattel bezeichnet, ein rauhes Corinthisches Blatt vorgestellet haben. Es ist auch dem Namen welcher Blätter eine Stelle hat, wider Palm-Bäume, so hat in hohen Kuppeln der Kunst der Blätter nicht gesetzet: Die Verwechselung jüngsten Blätter eines Palmen-Blätter können sich schier zur Sache nur nicht.

Der Palm-Baum und die Grenzen sind Kennzeichen der wahren Kirche und derer wahren Christen, denn gleichwie die Palm-Blätter gegen angeschlagen Fall sich nach hinunten, also daß einer sich an das andere Ende eines Blattes anhalten und also ihre Gestalt sich halten muß; also auch die Kirche nicht niederträchtig auf andere ansehen, oder sie richten sich einer hinunterwärts in die Höhe auf und muß von Menschen nicht unterdrücket werden. Die Grenzen sind bezeichnet die Wahrheiten der wahren Kirche, in welchen durch Creuz und einige Feinde, gleichwie die Sparren im Grenzgiebel durch Zerbrechung in drei Stücke zerbrochen und sich setzen lassen. So trägt die Grenzgiebel auch Kreuzen, welches die unverwechselbare Kirche der Christen, die den rechten Glauben verbehalten wird, anzeigen. Gewißlich wenn der der obernen Grenzen aus heiliger Schrift Anleitung; nur bekennen billich daß hier Verbindungen so ganz unverzagen sind, daß sie dennoch nicht erlangen können. Das übrige mögen wir durch Nachsinnungen erlangen, welche dennoch aber nicht gänzlich zu erlangen sind.

Der Grenzen-Fuß ist eine Gestalt auch an erstlich Werk angesetzet und sein unterer so zum Gleichen zu bewegen nur erhalten zu können, da herzuleiten in Mauerwerk allezeit und schwach sollen machen, besonders welchen die Kuppeln abgeleitet getrochen. Vitruvius bringet aus den alten Schriften hervor, daß der Grenzen-Fuß eben Rund abnehmen habe, oder wie das Corinthische Werk ausgeziert, eben Grenzen oder runde Schnitte. Aber die eben Glieder der Grenzen-Fuß am Frontispiece des Tempels Romulus Leonis oder Bären abnehmen nicht alle unterscheiden runden Schnitten oder Grenzen wenn aus zu überreden demselben ist. Er hat sich schlecht verführen lassen durch dieses, daß er den erbauenden Gebäuden Vitruvium derer, welche die alten Gebäude in Rom den Frontispiecen einigen abgebrochen zu machen hat. Er hat sich überreden lassen, daß diese Grenzen aus dem Tempel zu Jerusalem nach Rom worden, oder eben welches, wie sich es sey, man aus solchen unbekannten Schriften hat; Die Aufschrift, welche noch am Gebäude Vespasiani Triumphes gelesen wird, Vitruvius, daß er Anfangs alle in zum triumphirenden Bürgermeister gemacht, den Triumph zu machen, welcher nach Unterscheidung der Gebäude Schreiber und vier zehende Jahr nach der Geburt unsers Heilandes angefangen.

[illegible] hat/ nemlich nahe bey dem Ende der Regierung des Kaisers Augusti; Als hat demselbe Agrippa die Bäder und den Tempel vermehren können/ indem der Tempel erst lange hernach unter dem Kaiser Vespasiano gebauet worden. Nun/ man dürfte seine Meinung nicht wissen/ daß Pompejus für vor dem Kaiser Augusto Jerusalem eingenommen habe/ so finden wir gewiß/ daß Pompejus in der Tempel-Gemeinschaft aus Gottes-Furcht [illegible] gewesen/ aber daß er darin etwas mehrers gethan/ oder verunehret habe/ ist keinesweges bekandt. Derohalben scheint es/ daß unsere Pfeiler an der Sonnen-Jahrs gewesen/ welches gewiß in dem Römischen auch bekandt: und daß eben deßwegen Pfeilern Pfeilern anzuhalten gewesen sey. Wenn dann es dieses/ daß unsere Pfeiler gewesen seyn/ und darumb eine Aufsicht/ und mehrere andere Aufsicht. Dergestalt aber dem unseren Pfeilern eine Aufsicht und über den Sonnen-Jahr eine Aufsicht gewesen: als seyn unsere Pfeiler/ deren Pfeilern und ihre Aufsicht gewesen/ die haben zehn Schritt und runde Schnitzlein ab/ deren das Thor-Haus bekommen/ gerade Schritte/ nemlich Lauwe/ oder/ wie sie die Maurer nennen/ Kubek.

Was die Eintheilung der Dreyschiffe und Sparren-Kirchen belangt/ haben wir Vitruvio gerne allhier Gehör; jedoch erachten wir/ daß in der ersten Sparren-Schiffe/ welche Sparren-Kirchen genennet seyn/ und mehr zwey untereinander gestanden/ nemlich/ daß der andere Sparren in der mittelsten Gebäuden verbrennet/ Sparren-Kirche genennet seyn/ nemlich zwey untereinander gestanden/ und einer Zwischen-Lust. Die deutschen Sparren-Kirchen aber/ wenn sich beide/ nahe an einander/ bey einer Höhe/ Gas einen Uberfluß erhalten hat: Alle Gänge und Seiten/ jenes beydes zwischen Schwibbogen/ haben mehr Gebäuwe in sich verbrennet/ und die Gänge nach der mehrern Kirchen vergleichet. Es seyn aber die Dreyschiffe in allen alten Gebäuden/ gemeiniglich nach Art der vier Pfeilern/ und am andern Gebäude nach Art der Dreyschiffen. Jnsonderheit Sparren-Kirchen seyn gemeiniglich nach am andern Gebäude/ anbetrachte an einem die gerade Mauer-Pfeilern/ am andern die gerade Seiten. Die Grunt-Regeln in gemeiner und gemeiner in Kirchen-Verfertigung seyn/ nemlich nach der Englischen Einrichtung verfertiget. Denn die Analogie der Gebäuwe/ seyn/ daß die Englischen Meinungen solche Einrichtung erfordern.

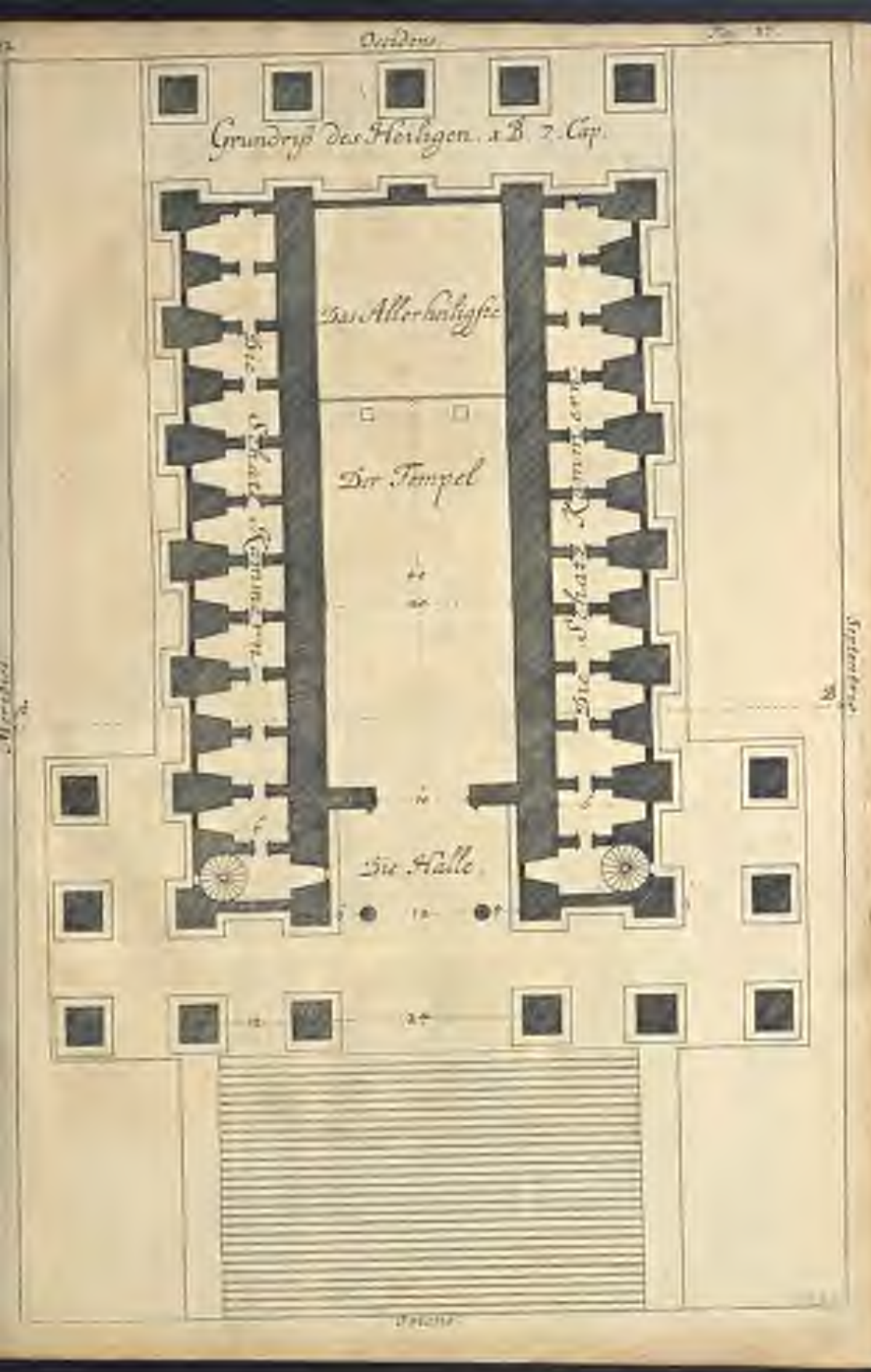
Der Grundriß der ganzen Gebäuden/ wenn Vitruvius erzählet/ der Maurer erfindet/ jedoch nicht/ wenn er einige Gebäude nachmendig andern verfertiget/ und Noth aus besondern erfordenden Ursachen. Die Jdeenen haben von der Höhe der einen Seit-Seite zur Höhe der andern acht und vierzig Fuß oder Mutel gehabet/ als wir doch aus beygerückten beiden beiden Seit-Seiten erst fünffzig Mutel oder Fuß nicht von einer Höhe zur andern/ sondern von einer Höhe zur andern hinaus nur acht und vierzig Mutel/ und werden die Gebäude von ihr selbst hätten. Die Breite der Thor-Gebäude/ welche fünff und zwanzig hölzerne oder steinerne der Mauer andern Ende bey ja der andern Mauer Ende gewesen/ ohne die Mauer-Pfeiler/ welche gegen die Bauten hinaus erfordert/ wenn die hernachmen Stücke hinzu kommen werden/ einen halben Mutel aus der Mauer bey und erhalten zu haben. Die Breite der Gebäude zwischen beiden Höhen ist acht und vierzig Mutel gewesen/ von welchen/ wenn hinzu kommen/ acht Mutel vor die Tiefe der Mauern und acht zusammen zwölff Mutel abgegangen werden/ bleiben die Breite der Bauten zwanzig/ acht und vierzig Mutel: hab in dem Theile eingetheilet/ geben die Seiten-Höhen zwölff Mutel. (A) Hiermit darf sich darinnen verwundern/ daß sie so weit von einander gebauet seyn: denn weil erhabene Bauten darinnen gelegt waren/ dann solche Weite hat haben/ und wenn alle zum zwölften-Verhaltnis ein kleiner Platz einer dauet. Jn Thürmen verwundern wir mit Vitruvio/ daß zwey Seiten gewesen seyn/ welche solche Mutel zur Seiten-Weite hatten; aber die Seiten-Weite/ daß wenn sich Kreuz-Mauern und unsere Bogen/ stets zwölff Mutel/ als nach die Tiefe/ wie solche Weite der Thürmen acht und vierzig Mutel. C.

Die Tiefe von hinderen Thürmen/ welche/ wie zwey Seiten zur andern gegen einander gebauet gewesen/ so wären (die beyden hohen Seiten-Mauern gegen) vier acht und vierzig Mutel: Und bedenckt der Maurer/ daß er jene/ daß die Zwölffte-Weite/ beyder hohen Seiten abgegangen/ hundert Mutel oder Fuß gewesen/ nemlich es seyn acht Mutel gewesen/ deren Seiten-Weite zwölff Mutel war/ und an beyden Seiten zwey Seiten-Mauern einander gerichtet gewesen/ als daß die Breite der Platten einander berührt und der Abstand Mutel von einander gestanden haben/ welches zusammen hundert und zwey Mutel oder Fuß beyjagt/ denen zwei halbe Seiten der Mauer-Pfeiler abgegangen/ welche die Länge und Breite eines Hofes hundert Fuß zu zwey Seiten/ ausmachen ist.

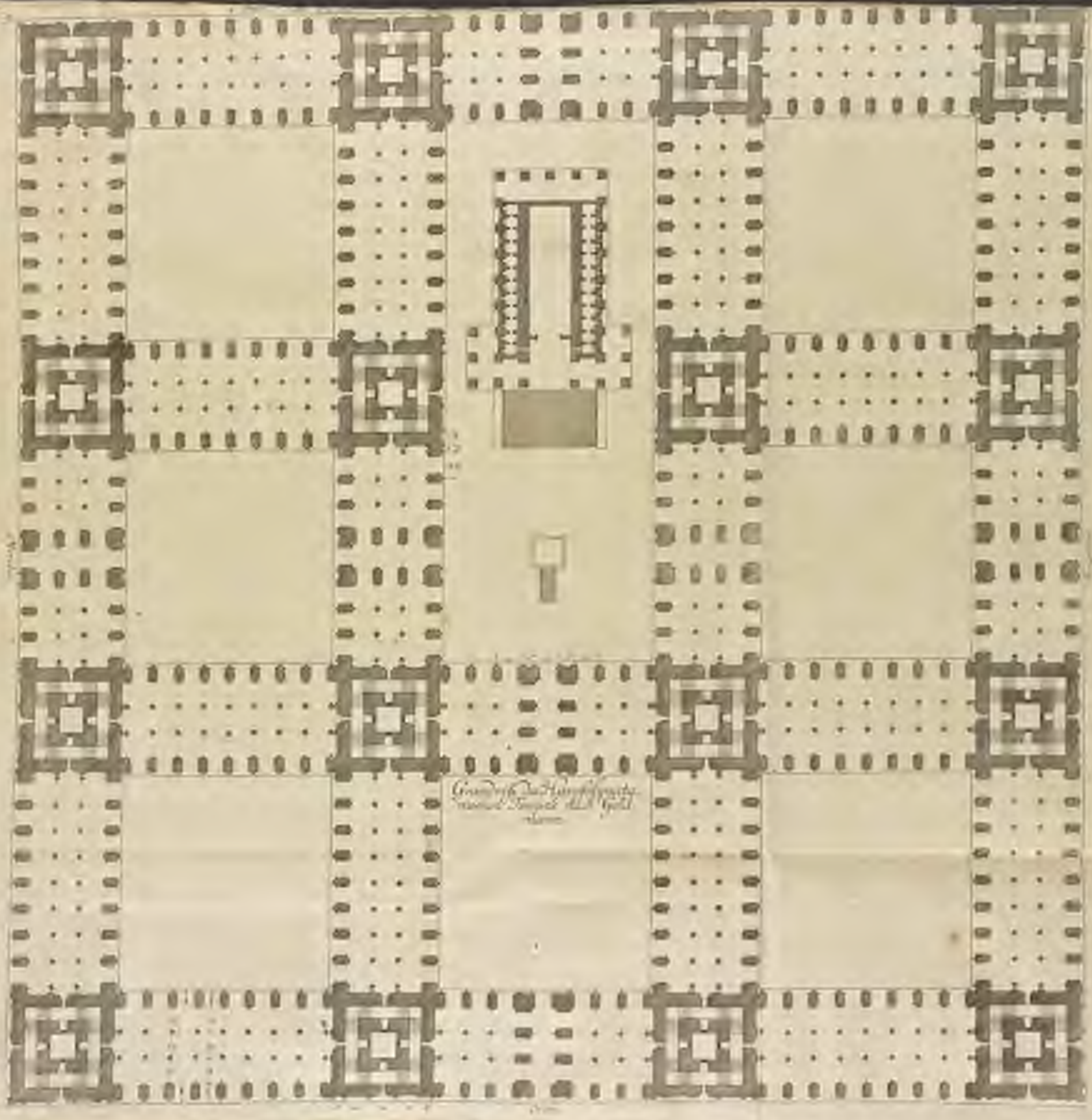
Wenn dann wir einen Maurer bei einem Gebäuwe begrüßen mögen/ so soll uns Gott der Tempel/ dann den Vorhofen der Jsraeliten erfüllet ein Schatz angehäuet worden/ tausendmal Talent und drey. A. B. C. D. Oder für den Verlegung unsere Kirchen zur Rechten Mitternacht und zur Gnade Mittag. Jch Gott deiner Schadens/ theilet erstlich in zwey Theile/ und die Hälfte der Seite wiederum in fünff Theile/ also daß die ganze Seite in sieben gleiche Theile getheilet ist. Hernach ziehet die beyden ersten einander überflüssig/ Punkte mit Linien zusammen: Der dritten Linien ziehet auf die Seite zu Theil/ und ziehet also deren rechtwinckelichten Creutz-Linien/ der Gebäudrichte/ zwey oben Mittag gegen Mitternacht/ und zwey vom Mittag gegen Aufgang: Zieht ebenmäßig ein Theil gerade und ziehet also Seitenrichte/ hernach zieht weiter zwey Mittelen und zieht demnach gegen Gebäudrichte. Wir werden die Seiten des Schachtes oder Quadrats/ kann der solche ungemeine Gebäudrichten vom Mittag gegen Mitternacht/ und die andere gegen gegen Gebäudrichten vom Niedergang gegen Aufgang/ den ganzen Grundriß in gerade und kleine

Schach-

Exod. 38. Kirchen-Buch. [illegible] Kirchen-Buch. A. B. 50 100 50 100 [illegible] 50 [illegible]

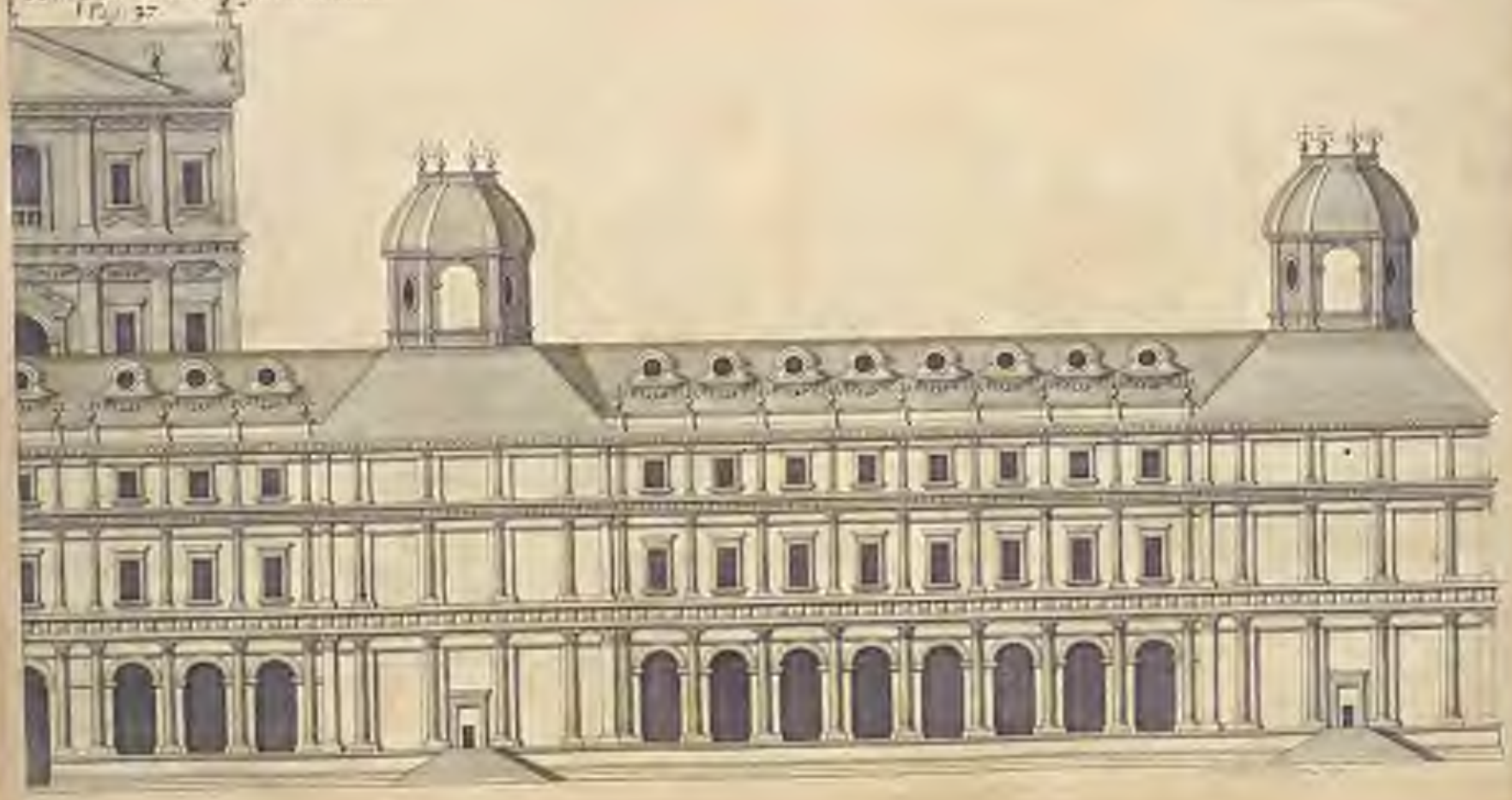

Grundriß des Heiligen. x B. 7. Cap.
Das Allerheiligste
Der Tempel
Die Halle
Die Schatz Kammern
Die Schatz Kammern
Mittags
Septentrion
Süden

Profil des Tempels nach der Linie des Grundrisses AB auf den Prospect gegen Morgen.



Back of
Foldout
Not Imaged

Tempels nach Goldmann
Pl. 37



Schäfte und in Doppel-Schäfte eintheilen. Die grossen Schäfte seyn die Höfe/ die kleinen die [illegible] und die Doppel-Schäfte die Gebäude der [illegible]: allein es [illegible] daß die [illegible] beyde obere grosse Schäfte samt dem Doppel-Schäfte dazwischen [illegible] in welchen der rechte Tempel [illegible] gewesen. Auf diesen [illegible] Mittel-Puncte der Säulen/ da sie doch überall um einen Model weiter [illegible] werden [illegible]/ und wenn man in solcher Weite [illegible] die Linien [illegible] darauf die Mittel-Puncte der Säulen [illegible] werden. Dem mittlern [illegible] der Weite von zwölff Model in [illegible] Par [illegible] vier mittlern Doppel-Schäften von [illegible] gegen Mitternacht [illegible] die Linien/ darauf die Mittel-Puncte der Wand-Pfeiler an den Thor-Gebäuden [illegible] sind. Aber [illegible] beyden [illegible] werden [illegible] beyden Doppel-Schäften der [illegible] Thor-Gebäu [illegible].

Der Hauptriß des Tempels [illegible] werden: In dem mittlern grossen Hofe an der Seite gegen [illegible] der mittlern Linie/ die [illegible] arbeit/ [illegible] in der Weite von vier und zwantzig Ellen. Jeder Weite [illegible]. Diesen [illegible] Hofs [illegible] von Mittag gegen Mitternacht; Diesen [illegible] Weite [illegible] Ellen [illegible] Weite [illegible] Ellen; hernach [illegible] von zwölff Ellen [illegible] gegen Mittag und Mitternacht [illegible] vier und zwantzig Ellen/ [illegible] von der Mittel-Linie [illegible]: so werden die Linien/ auf welche die Mittel-Puncte der Pfeiler des Tempels kommen/ [illegible] seyn.

Den Grundriß [illegible]/ nachdem der Hauptriß/ wie zuvor [illegible] ist [illegible] in acht genommen werden/ [illegible] einen besondern Grundriß [illegible]. Der erste [illegible] Grundriß [illegible]: Erstlich in den Thürnen wird die Seite durch [illegible] Theile [illegible] in zwey gleiche Theile getheilet [illegible] Puncte [illegible] Pfeiler der vier Wand-Säulen der Mitten aber auf den Ecken [illegible] Wand-Pfeiler [illegible] Wand-Säulen [illegible] Pfeiler dem Schafte [illegible] Model [illegible] Umfange. Zum andern in den [illegible] Schäfte kommen/ ist ein [illegible] Thor-Gebäude [illegible]. In denen/ darauf [illegible] Thor-Gebäude [illegible] auf den [illegible] Theil [illegible] Theile [illegible] Puncte [illegible] Mittel-Puncte der Wand-Säulen/ welche [illegible] im Grundriß [illegible]. In denen [illegible] Thor-Gebäude [illegible] Theile [illegible] mittlere Punct [illegible] Mittel-Puncte [illegible] Wand-Säulen [illegible] Mittel-Puncte [illegible] Wand-Pfeiler [illegible]. Zum dritten [illegible] Grundriß des Tempels [illegible] Mittel-Puncte der Pfeiler und Wand-Pfeiler/ deren Seite [illegible] Model [illegible] Model des Tempels [illegible] Model der Vorhaus [illegible] Mittel-Punct gegen Osten [illegible] Pfeiler [illegible] Eingange des Tempels. [illegible]

Aber inwendig den Grundriß zu machen/ ist folgende [illegible]: Erstlich im Tempel [illegible] die Seiten der mittlern Pfeiler/ welche neben der Mittel-Linie [illegible] von Mittag gegen Abend [illegible] von zwantzig Model [illegible] Tempels [illegible] Altar [illegible]. Hernach [illegible] die Ost-Seiten der obern [illegible] Seiten gegen Abend [illegible] das Ende des Allerheiligsten gegen Westen; von [illegible] zwantzig Model gegen Osten [illegible] Linie/ die [illegible] das Allerheiligste gegen Osten/ [illegible] Model/ so [illegible] Hauptrisse [illegible] das Ende des Tempels gegen Osten. [illegible]

Die [illegible] Wände gegen Mittag und Mitternacht seyn vier Ellen dicke/ aber die gegen Osten/ [illegible] die Thore [illegible] gegen Westen nur [illegible] Ellen. [illegible] Hauptrisse [illegible] Weite von vier Ellen/ [illegible] Breite zwischen den innern und äussern Mauren [illegible] Ellen/ [illegible] die Breite der Schatz-Kammern [illegible] an den Seiten [illegible] innern [illegible] fünff und die obern [illegible] Ellen breit. In diese [illegible] Durchschnitt [illegible] von [illegible] Ellen gegen Osten [illegible] Wendel-Stiegen. Der [illegible]

Hauptriß [illegible] Mauren [illegible] gegen Mittag als gegen Abend und Mitternacht. [illegible]

[illegible] im Tempel [illegible] zwischen beyden Wendel-Stiegen. Die Schatz-Kammern seyn alle fünff Ellen breit/ und werden mit Wänden einer Ellen dicke [illegible]. Solcher Schatz-Kammern [illegible] Seiten [illegible] und [illegible] der Schatz [illegible] und [illegible] Seite [illegible] dreyßig/ [illegible] übereinander. [illegible]

Der [illegible] Pfeiler gegen [illegible] Osten [illegible] Pfeiler: [illegible] mit den vorigen sechs freystehenden Pfeilern in allen [illegible] dadurch [illegible]

 Ge-

Gebäude weiß die zehen Gebote beschrieben worden. Daß Pfeiler kommen Vielecken nicht ermüdet/ sondern nur eine Halb- und einen Vorsprung hat. Der Grundriß der Tafel in der Seiten-Höhe/ so ferne man solche verfertigen/ nemlich in der Höhe einer Elle beschrieben/ wie es die Mauer nicht verhindern/ den Leuten bey Pfeiler Rebenstücke spiret. Sonst wird Grundriß des Tempels. Man ist auch vom Grundriß der Vorgebäude zu reden/ nemlich der Lauben/ der Lehrer und der Ehre-Gebäude.

Den Grundriß der Lauben anzumachen/ ist demselben zehen/ die Mauß-Seite Sechs-Pfeiler auf jeder Seiten einer Mitten/ so hinter die Gestimse/ der Bogen/ und Mittelbrust; Das Mauerwerk ist aber Hydrat breit/ und die Tiefe der Mauer/ ohne oder sonst und dem Gesimsbalk Pfeiler/ wie das der Kanzel. Imgleichen stehen an beyden ebenmäßig Seiten Mauß-Pfeiler/ einen Mittel herauß erhebende/ vorneben stehet ein Sonne/ alle daß die Kanzel/ der Seiten und Mauß-Pfeiler eben rundter herstehen. Mitten stehen auf der Kanzel in einem Zeiten/ welcher stehen/ [illegible] Seiten/ und alle Sonnen/ und andere Gebäude/ nach jeder Seiten/ das der Aufgang/ und Lehrmeister/ das [illegible] Seiten/ und jeden wie alle eine Seite/ und Vorgebäude hat.

Kupff. A. 14. Der Thurm innerhalb zu Grundriß zu machen/ so sind die Mauer/ so hohe Eine hat/ und dieser umgebung/ die Schaale/ sehr und breitlich Eine lang und ist vor breit/ dieses Seiten/ [illegible] Theile/ so ist ein Theil der Tiefe der Thürme/ auf dem vier Seiten/ und dieses Seiten/ mit dem Mauß-Pfeiler/ breit/ so an den vier Eken stadtformig/ die andern Pfeiler-Schaalen sind; Die alte Grundlage/ [illegible] einer Schaale von sechs Eln breit und lang/ [illegible] Thurm/ hohen Mauern sechs Eln hoch/ und darinnen ein stadtformiger Platz ist/ sechs Eln lang und breit/ auf jedem Platz stehet eine von den/ [illegible] Pfeiler/ [illegible] Pfeiler.

Die Stiegen sind von Steinbrüche gemacht/ [illegible] Thürme haben/ [illegible] Eln hoch/ [illegible] Eln breit und breitlich. Diese Thürme stehen in einer von Eisen [illegible] Thür/ [illegible] Eln hoch und sehr breit/ und auch [illegible] Thür/ [illegible] Eln breit/ als diese Thür hoch war.

Die Ehre-Gebäude hinzugerichtet/ [illegible] die Mauern an beyden Seiten sechs Eln hoch/ an Kupff. A. 15. beyden/ aber sechs und eine halbe Eln/ [illegible] Eln breit/ [illegible] Ehre-Gebäude [illegible] Eln breit/ [illegible] Eln breit.

Nach der Länge [illegible] Eln/ [illegible] Mauer/ [illegible] Mauß-Seiten/ [illegible] Mauer herauß rodende. Weil aber in sechs Thürmen unter den Mauß-Seiten Seiten-Pfeiler/ [illegible] Pfeiler/ [illegible] Eln/ [illegible] Eln breit/ [illegible] Eln breit/ [illegible] Eln breit

Genaue Verzeichnung

Der Vierzehen Treppen in denen Thürmen zu Tempel.

In einem Grundriß und 2 unterschiedlichen Aufrissen.

Grundriß.

1 Aufriß der Seiten gegen das Hofleyen.

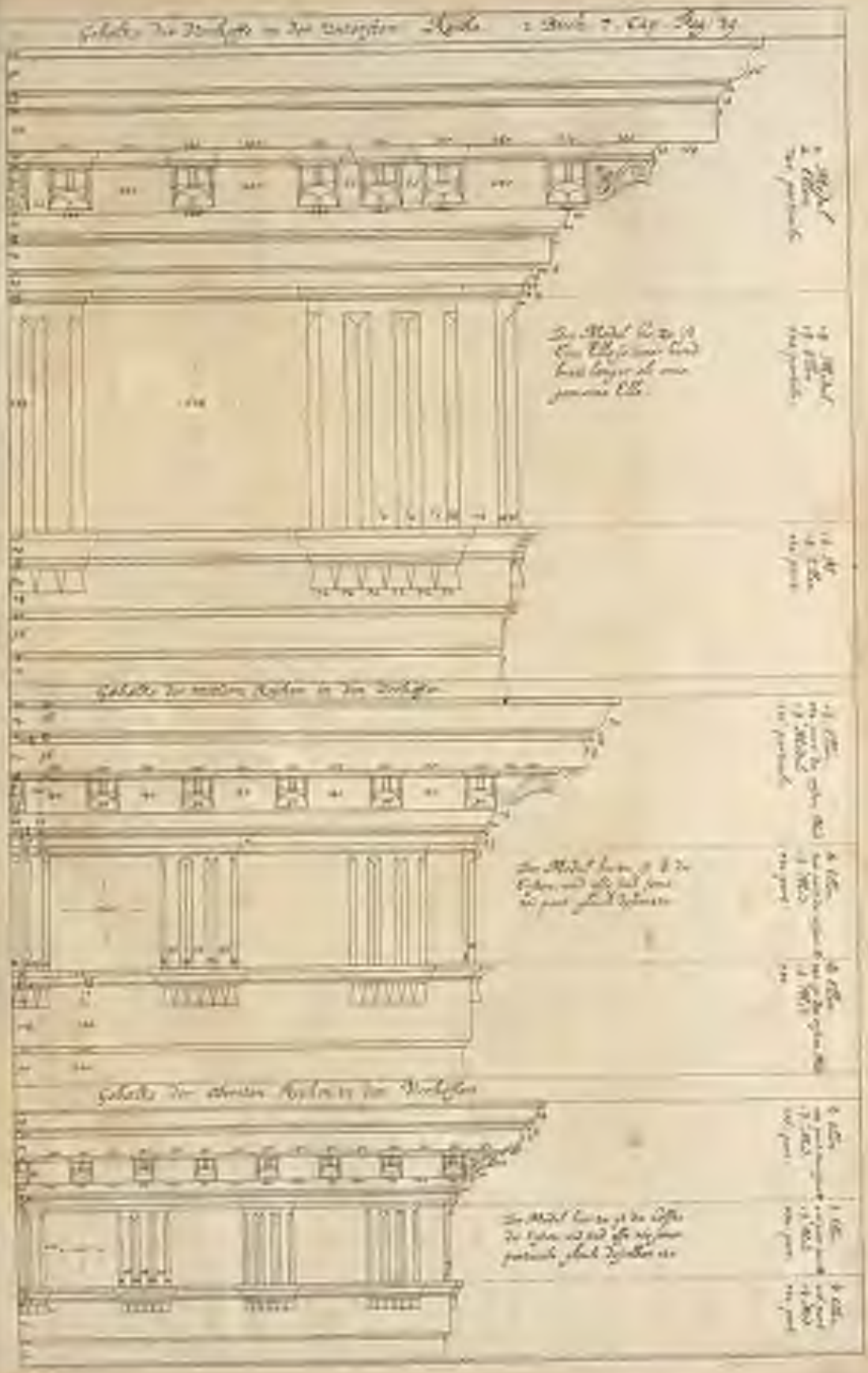
2 Aufriß der Seiten gegen die gebäude.

Aufriß der I Treppe

Aufriß der II Treppe

Aufriß der III Treppe

Aufriß der IV Treppe



Tafel der allgemeinen Maaße.

	Die Länge.		Die Breite.		Die Höhe.	
	Fuß.	Zoll.	Fuß.	Zoll.	Fuß.	Zoll.
Die Grundmauer der Seiten der ersten Reihe	4	144.0	1	72.0	1	36.0
Die Grundmauer der Seiten der andern Reihe	3	108.0	1	54.0	1	27.0
Die Grundmauer der Seiten der dritten Reihe	2	72.0	1	36.0	1	18.0
Die Höhe der Seiten der ersten Reihe	40	1440.0	10	360.0	10	360.0
Die Höhe der Seiten der andern Reihe	30	1080.0	10	360.0	9	324.0
Die Höhe der Seiten der dritten Reihe	20	720.0	10	360.0	8	288.0
Die Höhe der Schilder der ersten Reihe	12	432.0	1	72.0	1	36.0
Die Höhe der Schilder der andern Reihe	9	324.0	1	54.0	1	36.0
Die Höhe der Schilder der dritten Reihe	7	252.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Seiten-Stücke und der Bilder	10	360.0	6	216.0	1	108.0
Die Höhe der ganzen ersten Reihe samt dem Seiten-Stücke	69	2484.0	30	1080.0	11	396.0
Die Höhe der ganzen andern Reihe	55	1980.0	28	648.0	9	324.0
Die Höhe der ganzen dritten Reihe	44	1584.0	22	792.0	8	288.0
Die Höhe der Hauptmauer, oder ganzen Reihen	180	6480.0	80	2880.0	30	1080.0
Die Höhen der Gesimsen der obern beyden Reihen.						
Die Höhe des Unterlegens der andern Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe des Perlen-Stabes der andern Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe des Architraves der andern Reihe	24	864.0	12	432.0	5	180.0
Die Höhe des Bandes der andern Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe des Unterlegens der dritten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe des Perlen-Stabes der dritten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe des Architraves der dritten Reihe	18	648.0	8	288.0	4	144.0
Die Höhe des Bandes der dritten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0

Weil aber die größte Kunst und Schwierigkeit in der Einrichtung der Bauen gelegen ist, haben wir darzu die folgende besondere Tafel aufgerichtet.

Tafel der Einrichtung der Balken und Sparren.

	Die Länge.		Die Breite.		Die Höhe.	
	Fuß.	Zoll.	Fuß.	Zoll.	Fuß.	Zoll.
Die Mittel-Unterbalken der ersten Reihe	12	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Unterbalken der andern Reihe	11	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Unterbalken der dritten Reihe	11	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Pfosten der ersten Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Pfosten der andern Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Pfosten der dritten Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Neuen-Balken der ersten Reihe	9	324.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Neuen-Balken der andern Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Höhe der Neuen-Balken der dritten Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Balken-Mauer der ersten Reihe	6	216.0	1	108.0	1	36.0
Die Balken-Mauer der andern Reihe	1	108.0	1	36.0	1	36.0
Die Balken-Mauer der dritten Reihe	1	72.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der ersten Sparren-Balken der ersten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der andern Sparren-Balken der ersten Reihe	1	72.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Sparren-Balken der andern Reihe	1	54.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Sparren-Balken der dritten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Dreyschlage der ersten Reihe	10	360.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Dreyschlage der andern Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Dreyschlage der dritten Reihe	7	252.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der ersten Reihe	10	360.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der andern Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der dritten Reihe	11	396.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Aufschlage der Sparren-Balken der ersten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Aufschlage der Sparren-Balken der andern Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Aufschlage der Sparren-Balken der dritten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Sparren-Balken der ersten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Sparren-Balken der andern Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Sparren-Balken der dritten Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der andern Sparren-Balken der 1. Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der andern Sparren-Balken der 1. Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der Sparren-Balken der 1. Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Mauer der Zwey-Stuhl-Tafeln der Sparren-Balken der 1. Reihe	1	36.0	1	36.0	1	36.0
Die Auswachsung der Sparren-Balken der ersten Reihe	1	4.0	1	2.0	1	1.0
Die Auswachsung der Sparren-Balken der andern Reihe	1	4.1	1	4.4	1	1.10
Die Auswachsung der Sparren-Balken der dritten Reihe	1	5.0	1	5.0	1	0.5

Zwey

Daß Vitruvius die drey Verhältnisse der ebenen Flächen erklärt / daß auch einer die gute Verhältniß erkennen mag / und solches nach mehrer Gelegenheit der Umstände / in Ausübung / daß über alles / was vor den Gebäuden gemacht ist / daß man die ebenen machen unterscheiden / ohne Zweifel / aber die Zahlen der Höhe ist nur nöthig / wenn man in einerlaey Gebäuden / da das Gebäude auffhören / auf die das unterscheid oberste nicht auf einerlaey Verhältniß / sondern / und gleich / sondern / die Höhe der Höhe nur vor eine Stelle an / ohnfehlbar / aber / ich / hoch / die Höhe / in Gebäuden / wie / um / falsch; aber dergleichen Mangel ist / der / an / unsere / Sitz / vor / machen / werden / / /

allerseits erschlichen und zuzeiten in ihre Werke zu versetzen. Denn ob zwar das Romische Volck sich erhaben/ daß die Feld-Obersten/ welche eine Stadt erobert/ vor ihre Person und alle ihrer Nachkommen/ sicher erlernen Stadt Schutz-Herren seyn und ihnen ein Recht und Gewalt gebohren lassen/ sondern ihnen als Patronen oder Pfleger/ zu ihr Wesen verstanden. Sie hatten einen Brauch vor unserer Kriegs-Art/ die eroberte Städte und die verfluchten Mauren/ Gewalt die Feindschaft Kriegs-Leute. Was die Romer erobert hatten/ dahero beherzten sie nicht und nicht/ sondern gaben nachmals sie den Uberwundenen zu und das andere der Stadt Kriegsleute/ welche zum Feldherrn Uberwindung und versprochen/ es Rom als ein Kriegs-Feldherr/ verhauten hernach/ es ihnen zu Uberwinden/ und versprochen sie Gnade/ die man ihr eigen machen/ mancher/ welcher/ jedoch/ welcher/ und andere/ hat Kriegsleuten verwandelten sie hingegen/ ihnen aus prächtig/ und behaupten/ eigene Herrn/ Romer. Denn hieraus/ die dieselbe die Stadt hatten/ und das Volcken/ eigen/ andere Leuter Wohlstand/ und Heil/ denn sie/ ihnen/ verlor/ Romer zu/ sondern/ ihnen/ Vergnügen/ und/ ihnen/ Reichthum/ und/ Heil/. Welcher/ gleich/ hohen/ sie/ die/ Kunst/ mehr/ und/ mehr/ zuzu/ nehmen/ und/ allzeit/ höher/ getrieben/ und/ durch/ sie/ und/ Kunst/ Liebe/ gewonnen/ sie/ zu/ gleich/ Bestimmen/ nicht/ in/ der/ Kunst/ daß/ sie/ doch/ gegen/ daß/ alle/ andere/ Völker/ unter/ ihnen/ gerieth/ Nachkommen/. Es/ haben/ die/ Romer/ die/ Kunst/ auf/ der/ andern/ Griechen/ und/ verschiedenen/ Volk/ zusammen/ gelesen/ und/ durch/ Nachahmung/ reichlich/ ihre/ Lehrmeister/ übertroffen/. Aber/ weil/ am/ allerersten/ zu/ verwundern/ war/ daß/ sie/ ihre/ Dinge/ hatten/ das/ Ihrige/ in/ der/ Kunst/ nicht/ gleich/ gewesen/ und/ das/ sie/ Nachfolger/ und/ Jünger/ zu/ Lehrern/ erwählen/ hätten/. Es/ war/ dieses/ der/ eine/ Ursach/ Romer/ Gegenwärtigkeit/ daß/ sie/ für/ unsichtbare/ Gottes/ anzusehen/ erwarten/; Daher/ der/ Königliche/ Geistes/ nicht/ nicht/ von/ Rom/ zu/ urtheilen/ daß/ der/ Römische/ Rath/ ihm/ vorkommen/ wäre/ als/ eine/ Versammlung/ unter/ Könige/. Was/ die/ Rom/ Stiftung/ nun/ anbelangt/ so/ ist/ es/ nicht/ zu/ verwundern/ daß/ sie/ Grosses/ in/ einem/ Lande/ zu/ Gottes/ führen/; denn/ andere/ Städte/ erbauen/ nicht/ die/ Grösse/ der/ gemeinen/ Volcker/ als/ der/ Grossen/ Vermögen/. Zum/ ist/ frei/ Grösse/ welches/ die/ gemeinen/ Volcker/ besser/ von/ den/ edlen/ unterscheide/; als/ die/ Bau-Kunst/; welche/ nun/ zu/ dieser/ Kunst/ sein/ Bauchen/ traum/ die/ sie/ aber/ verschlichen/ als/ unser/ hallende/ Völker/ zu/ ziehen/. Dieweil/ man/ bey/ den/ Romern/ zu/ gleich/ Uberfluß/ vorzüglicher/ kunst/ man/; daß/ Romer/ der/ doch/ am/ Versuche/ war/; allzeit/ verachtet/ kunst/ das/ andere/ Kunsten/; welche/ er/ der/ Griechen/ Lehrer/ gleich/ gehabt/; und/ dieselben/ zugleich/ auch/ zu/ andern/ Wunderbare/ gebracht/ hat/; Wie/ denn/ auch/ die/ Romer/ die/ Bauenden/ andern/ Völkern/ abgekommen/ zu/ haben/ sie/ nicht/ übertroffen/. Aber/ der/ Mangel/ der/ erfindlichen/ Gebäuden/ war/ den/ die/ Romer/ erfunden/ daß/ sie/ sich/ mehr/ auf/ die/ Bau-Kunst/ legten/; und/ alle/ Kunst/ sie/ doch/ in/ der/ Kunst/ und/ ringen/ mit/ den/ Griechen/ um/ den/ Vorzug/. Sie/ fanden/ dann/ auch/ erfindlich/ Bauen/ der/ Romer/ gebrauchen/ dann/ sie/ hatten/ die/ Gewalt/ Gewohnen/ verfertigen/ gewinnt/. Und/ gleich/ es/ bald/ sich/ ein/ Königs/ unter/ sich/ hatten/ der/ Romer/ ein/ Bauenden/ auf/ die/ Begehren/ zu/ verfügen/ gewinnt/ er/ von/ ihnen/ auch/ das/ Geschenke/ hatten/ ihnen/ unter/ schenken/ lassen/ können/. Es/ ermangelte/ den/ Romern/ aber/ dieses/ nicht/ an/ erfindlichen/ Zeuge/; denn/ der/ andern/ Volk/ Gewohnheit/ mehrer/ die/ eigen/ und/ bey/ Gewerke/ von/ allerhand/ Metallen/ hatten/ sie/ erfunden/; und/ geschehen/ Begehen/ an/ statt/ der/ Schmiedes/. Aber/ dieses/ ermangelte/ es/ ihnen/ nicht/ an/ Erfindern/ und/ Verstehern/ der/ grossen/ verhandelten/ Bau/ auszuführen/; denn/ auch/ ein/ Mangel/ nicht/ zwang/ gebauet/ war/; wenn/ er/ sich/ auf/ einer/ Kriegs/ ein/ Kriegs/-Heer/ bestellt/ hatte/. Dieweil/ nun/ sie/ sicher/ einen/ trefflichen/ Bau/ anfingen/. Und/ der/ sicher/ Stadt/ wurde/ Friede/ in/ ihrem/ Lande/ erhalten/ und/ sie/ nun/ dann/ mehr/ kraft/ angriffen/ oder/ anfinden/ hatten/ sie/; Wie/ nun/ sie/ in/ Frieden/; sondern/ sie/ im/ Lande/ sassen/ auch/ die/ Gebäude/ erhalten/. So/ wurden/ sie/ der/ Bau/ auch/ sie/ gewaltig/ groß/; sondern/ sie/ haben/ sie/ auch/ den/ Urbau/ zu/ ihrer/ Bau/ anfangen/. Wie/ ausführlicher/ auch/ allen/ Umständen/ der/ Romer/ Gebäude/ an/ den/ Himmel/ erhoben/. Hinzu/ kam/ bey/ den/ vielen/ Völkern/ beständig/ alten/ Ueberfluß/; und/ wieder/ von/ der/ vielen/ und/ Geschickten/ Bau/ Art/ kamen/ das/ Ueberfluß/ erfahren/. Es/ hatte/ dieses/ Bau/ für/ diese/ Ungelegenheiten/ daß/ ihre/ Mauer/ sich/ keine/ dann/ Verhältniß/ erhaben/; sondern/ auch/ für/ ihrer/ Kriegs/ Kriegen/ machen/ sie/ Gebäuden/ der/ durchbrochenen/ Mauern/ zu/ Fenstern/ und/ Thüren/ und/ Thoren/ Stangen/ welche/ sich/ als/ eine/ Spalten/ gar/ mancher/ aufgeführt/ man/ da/ denn/ der/ Stein/ verbrennen/ von/ der/ unsichtbaren/ Kraft/ mit/ der/ Zeit/ verzehrt/ wurde/ und/ ja/ Sande/ zerfiel/. Sonst/ als/ ein/ weiter/ Mann/ ein/ ihrer/ verwundert/ Menschen/ vergleichen/ ist/ sowohl/ von/ Romischen/ Werke/ der/ andern/ Völker/ Gebäuden/ überlegen/. Es/ war/ es/ bey/ den/ Griechen/ als/ Schäder/ der/ Kunst/ zu/ weiter/; Denn/ erfindlich/ so/ bauten/ sie/ nicht/ wieder/ der/ Romer/. Die/ Romer/ gebrauchten/ sich/ der/ hohen/ Mauren/; besonders/ in/ den/ Brunn/-Bauen/; damit/ ihre/ Mauer/ allzeit/ reichlich/ Wasser/ erhalten/; aber/ die/ Griechen/ Kunst/ Verhalten/ machten/ wenn/ der/ grosse/ Hitze/ gar/ oben/; abnehmen/ Mauren/. Die/ Romer/ zogen/ Grossen/ Berge/ aufgeführt/ aber/ Brunn/ Mauer/ zu/ verwundern/ welche/ von/ unten/ und/ von/ innen/ abgemählich/ abnehmen/; dieses/ führten/ die/ Romer/ fast/ gleichen/ bis/ oben/ auf/ und/ hinzu/ grosser/ Hitze/; als/ daß/ ihre/ Verhältniß/ der/ Hitze/ zu/ Tage/ in/ nicht/ genommen/ wird/. Die/ Romer/ verwendeten/ sie/ die/ grossen/ Gebäu/-Wände/ oben/ und/ behielten/ sie/ sehr/ flach/ mit/ viel/ verschiedenen/ Stimmen/; dieses/ durchbrachen/ ihre/ hohen/ Gebäu/-Wände/ daß/ der/ Regen/ ihnen/ durchschlichen/ kam/. Die/ Romer/ gebrauchten/ niedrige/ Dächer/; damit/ sie/ Gebäude/ nicht/ sie/ sehr/ hoch/ werden/; und/ den/ Brande/ das/ Wasser/ entgegen/ weichen/; dieses/ führten/ anfangs/ hohe/ Dächer/ auf/; und/ verhinderten/ darum/ grosse/ Holzhauseln/; damit/ der/ Brand/ (welcher/ etwa/ bis/ in/ der/ Höhe/ sich/ zu/

[illegible]

Anhang.

Verstellung des Tempels zu Jerusalem/

Aus dem Propheten Ezechiel/ nach des sel. Herrn D. Luthers vollkommenen Übersetzung/ mit dem hierzu gehörigen Text und Verdolmetschung und kurtzer Anmerckungen: wie auch zwey grossen und deutlich in Kupffer gestochenen Vorrissen erkläret

von

Leonhard Christoph Sturm/ Math. P.P.

Vorrede.

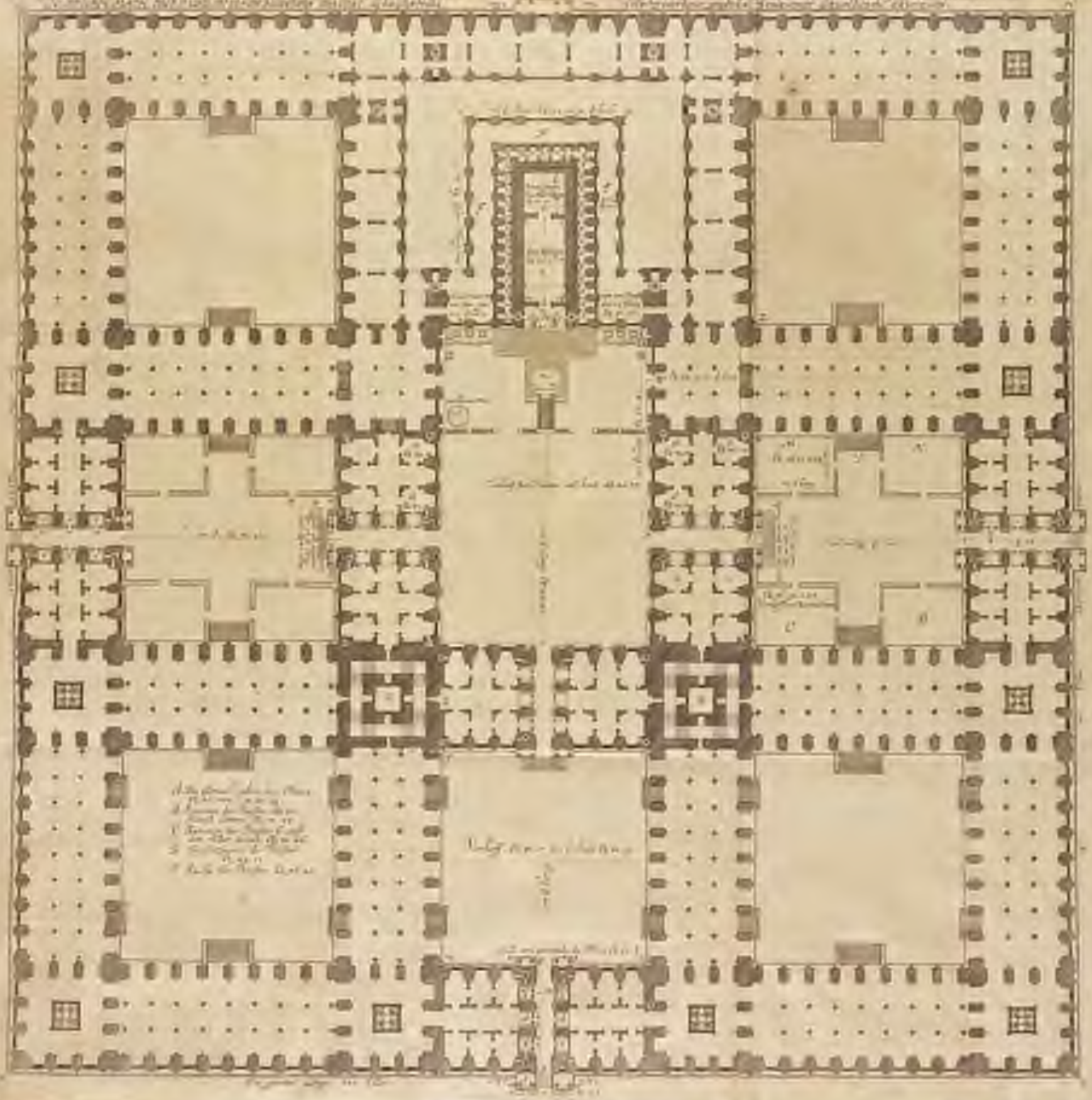
[illegible]

Beschreibung des Hierosolymitanischen Tempels aus der Prophezeyung Ezechiels.

Das 40. Capitel.

[illegible] Im fünff und zwantzigsten Jahr unsers Gefängnüß/ im Anfang des Jahrs/ am zehenden Tage des Monden/ das ist das vierzehende Jahr/ nachdem die Stadt geschlagen war. Eben am demselbigen Tage kam des HErrn Hand über mich.

1. Und



Back of
Foldout
Not Imaged

2. Und führete mich herauß den durch gemelte Gebäude/ in mich ein Land/ führet. Und führete mich auf einen sehr hohen Berg/ darauf war etwas wie eine gebauete Stadt von Mitag herwarts.

3. Und da er mich hinauf führete/ ist ein Mann/ der gleichet einem Mann/ der Gehaut war wie ein Erz/ der hatte eine leinen Schnur und eine Meß-Ruthe in seiner Hand/ und stund unter dem Thor.

4. Und er redete zu mir: Du Menschen-Kind/ sehe/ und höre/ fleißig zu/ und wende dein Herz darauf/ was ich dir zeigen will. Denn darumb bist du hergebracht/ daß ich dir solches zeige/ daß du solches alles/ was du hier siehest/ verkündigest dem Hause Israel.

5. Und siehe/ von der Mauer am Thore herum/ von einer Mauer/ die umbfing den Platz am Hause/ und der Mann hatte eine Meß-Ruthe in der Hand/ sechs Ellen lang/ eine jegliche Elle war einer Hand breit länger als die andere Elle. Und er maß das Gebäu dieses Kampf-Mauer/ die anderte an den Hof herum gieng/ in die Dicke eine Ruthe/ und in die Höhe eine Ruthe.

6. Und er kam durch den Hof vor das Haus hinauf/ und zwar zum Thor/ so gegen Morgen lag/ und gieng herauf auf seinen Stufen und maß die Schwelle am Thor/ so breit/ der Theil/ der in den Hof hinein sahe/ III. IV. als an der andern III. gegenüber/ durch welche man zum dieses Thor-Gebäude in den innern Vorhof gieng/ eine jegliche Schwelle einer Ruthen breit.

7. Und die Gemach/ so hinterhalb waren hor neben dem Durchgang des Thores lagen/ was er auch nach der Länge eine Ruthe/ und auch der Breite eine Ruthe/ und die Mauern/ die die Gemächer von einander scheideten/ waren fünff Ellen dick. Und er maß auch die Schwelle/ welche stund vor dem Thor gegen den innern Hof zu/ neben der Halle/ und da vor fürstehen der Stuhlen vor dem Thor gegen morgen/ welche die Kneffer pflegten sich anzulehnen/ was zu ein Ruthe eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle hinauf vor innerhalb/ das ist/ des Thores eine Ruthe/ von dem Gemach der Wand-Seule bis zu dem Gemach der fürstehenden eine Ruthe.

9. Und maß der ganze Hervorschiebung der Halle am Thor acht Ellen/ und darauf die Seulen zwo Ellen dick/ und maß auch die Halle/ welche an dem Thor gegen den innern Vorhof zu stund.

10. Und der Gemach zu beyden Seiten des Durchgangs des Thores waren auf jeglicher Seite drey am Thor gegen Morgen/ ja einer so weit als der andere/ und fünffmal beyden Seiten Seulen/ die waren gleich breit.

11. Darnach maß er die Breite des Durchgangs zwey im Thor/ von der Seulen einer/ die ersten den Gemächern stund/ bis zu der an der andern Seite gegenüber stehenden/ nemlich zwey Ellen/ und maß der Länge dieses innern Durchgangs dreyzehen Ellen.

12. Und fürn an den Gemächern eine Kamm auf beyden Seiten/ und der Gemach reisser denen stunden als der Seulen/ zu einer Elle/ daß also von einem Gemache bis zu dem gegenüber stehenden sechzehen Ellen waren. Und die Gemach waren zu sechs Ellen auf beyden Seiten.

13. Darzu maß er die ganze Breite des Thor-Gebäudes. Von der einen äussersten Wand hinaus dem Gemach gerade durch die Thür der Gemächer über den Durchgang weg/ bis zu der äussersten Wand hinaus dem gegenüber stehenden Gemach/ sind zwanzig Ellen breit/ die Thür stund gegen die andern.

14. Er machte auch zusammen die Meß aller Seulen nach der Länge des ganzen Thores/ zusammen sechzig Ellen/ und maß im Thor innen zu ringe herum zwischen den Seulen grosse offene Plätze.

15. Die Länge des Thores oben die äusser Halle bis an die Halle am innern Thor/ hundert und fünffzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an denen Gemächern und Seulen hineinwärts. Also waren auch Fenster umgeben an den Hallen herum/ und an den Seulen hinauswärts/ Palm-Bäumen gleich.

17. Und er führete mich weiter zum äusserlichen Vorhof durch das Thor-Gebäude herum/ und siehe da waren Kammern unter am Hof herum/ und ein Pflaster gemacht um den Vorhof herum/ welches unter denen Gebäuden etwas niffer als der Boden der Vorhöfe war/ und breitete sich vor der Kammern auf hohen Pflaster herum/ nemlich 30. an beyden gegeneinander stehenden Thor-Gebäuden/ und x. an jedem jeden Seiten Gebäude/ dann die Kammern hielt zwischen der Seulen Mauern eingefasset. Über diesen Kammern/ die alle Fellen unten herum lagen/ waren noch drey hohe Gebäude mit Seulen herum gebauet.

18. Und es waren eben/ das Pflaster unterm Thore/ welches hoher lag beyderseits an den hohen breiten Pflaster der Kammern/ daß man darauf durch die Kammern hinein in die Fellen-Kammern/ welche an diesen niederen Pflaster herumme kommen.

19. Und er maß die ganze Breite dieses Gebäudes von der innern Hof anfangende an der Wand herum 100. Ellen beide gegen Morgen und Mitternacht/ daß also der dazwischen begriffene Hof auch 100. Ellen breit und Quadratlinie war.

20. Wieder das Gebäude an dem Thor gegen Morgen gewesen hatte/ als maß er auch das Thor und was darzu gehörte/ so gegen Mitternacht an dem äusserlichen Vorhof lag nach der Länge und Breite.

9. Dieser hatte auch auf jeder Seiten drey Fenster/ und hatte auch seine Seulen und Pfeiler mit fünffhundert Palmen vor denen Thoren/ auch so groß wie an vorigem Tempel/ welches auch schon der Salomon hatte/ von dem gegen Morgen/ fünffzig Ellen lang/ und so die Breite.

10. Und hatte auch seine Seulen und seine Pfeiler auch seine Palm-Laubwerck/ ebenmäßig bey Ihm/ auch hatte er drey Stuffen zu ersteigen/ und hatte keine Pfeile darüber.

11. Und er hat ein gleiches Thor an dem innersten Vorhof gleich gegen jenes Thor über/ und sowol er auch hier dem Thor zu gegen Morgen. Und er mißt auch hier hundert Ellen von einem Thor zu dem andern/ daß der dem auch bey dem äussern Vorhof hundert Ellen gewesen seyn.

12. Darnach führet er mich gegen Mittag/ und siehe/ hatte auch ein Thor gegen Mittag/ und er auch seine Seulen und Pfeiler auch als die andern.

13. Die hatten auch/ ausser andern auch/ Fenster/ und waren auch fünffzig Ellen lang/ und fünff und zwantzig Ellen breit.

14. Und waren auch seine Seulen/ ebenmäßig auch mit Palm-Laubwerck an seinen Seulen.

15. Und er mißt auch für das Thor am innern Vorhof/ so gegen dem äussern über stund gegen Mittag/ auch noch der Länge des Gegen hundert Ellen von einem Mittags-Thor bis zu dem andern/ daß auch der ein jetzt gemeldeten Hof kam.

Cap. 1. 7. 16. Die waren die drey Mägden Thore gegen Morgen/ Mitternacht/ und Mittag gemessen hatte/ welche eben wie die andern waren/ Fenster/ und waren auch auch auf jeder Mittags-Thor auch den innern Vorhof/ und auch solche Thor gegen Mittag/ auch so groß wie die andern.

17. Und waren Seulen/ Seulen und Pfeiler auch mit Fenstern und Umschlägen der andern/ so groß wie jene andern/ und waren auch fünffzig Ellen lang/ und fünff und zwantzig Ellen breit.

18. Und auffer/ auch eine Pfeile gemacht auch bey der Seite des Thores fünff und zwantzig Ellen lang/ und fünff Ellen breit/ welche Pfeile hatte vorder Mauer herum herbeit. V. VI.

19. Dieselbige führte mich zu dem äussern Vorhof/ und hatte auch Palm-Laubwerck an seinen Seulen/ und er führet auch acht Stuffen hinauf zu gehen.

20. Darnach führet er mich zum innern Thor gegen Morgen/ und mißt desselben auch so groß wie die andern.

21. Die seine Mägden/ Seulen und Pfeiler auch seine Fenstern und seine Umschlägen waren auch so groß wie jenen/ und waren auch dieses Thor fünffzig Ellen lang/ und 25. Ellen breit.

22. Und hatte auch eine Pfeile an dem innern Vorhof/ und Palm-Laubwerck an den Seulen zu beyden Seiten/ und acht Stuffen hinauf.

23. Und waren unter den Seulen dieses Hofes zu den Gemach-Thor/ gegen die Stuffen/ als wenn Thor war eine Kammer an einer Thür/ darinnen man das Brand-Opffer that.

24. Und oben an der Pfeile für dem Thor standen auf jeglicher Seite zwischen den Seulen zwey Tische/ darauf man die Brand-Opffer/ Sünd-Opffer und Schuld-Opffer schlachtete.

25. Und hatte auch eine Seulen an der Pfeilen/ da man hinein gehet gegen Mitternacht/ standen auch zwey Tische/ und an der andern Seiten auch an der Pfeile des Thores/ auch stehen zwey Tische/ auch zwey Tische.

26. Und standen auf jeder Seiten für dem Thor vier Tische/ das sind acht Tische zu Hauf darauf man schlachtete.

27. Und die vier Tische zum Brand-Opffer gemacht waren auch behauenen Steinen/ zu anderthalb Ellen lang/ und breit/ und eine Elle hoch/ darauf man legte allerley Geräthe/ damit man Brand-Opffer und andere Opffer schlachtete.

28. Und es gingen Leuten herein/ hinauswärts gehen einer Ober-Hand hoch/ und auffer Tische stunden das Opffer/ Fleisch legen.

29. Und auffer für dem innern Thor waren Kammern für die Sänger im innern Vorhofe/ eine an der Seiten neben dem Thor/ so gegen Mitternachtwärts/ die siehet gegen Mittag/ die andere zur Seiten gegen Morgen/ die siehet gegen Mitternacht. (C)

30. Und er sprach zu mir: Die Kammer so gegen Mittag siehet/ der Priestern/ die in Hause dienen sollen.

31. Aber die Kammer gegen Mitternacht siehet den Priestern/ so auf dem Altar dienen. Dieselbe die Kinder Zadoc/ welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen.

Cap. 1. 7. 13. ad 7. 17. 32. Und er führet mich hinein zur Halle des Tempels/ und mißt die Halle an Mingen 5. Ellen breit/ auf jeder Seite von der Wand bis an die Seule/ welche was alle Seulen der Vorhalle zwey Ellen dicke waren. Und das Thor oder die vordere Fenstern Werk zwischen beiden zwey Seulen drey Ellen weit auf jeder Seiten/ also sieben Ellen weit/ und war darnach die Halle zwanzig Ellen lang/ wie es folgendes Vers mit sagen. Drey Stuffen stehen aber eben an dem Ort/ wo die obenan Stuffen Salomonis gestanden haben.

des Tempels nach L.C. Sturm.

Pag: 41.

48. Wer die Thür war zwanzig Elen breit oder lang / und sechs breit oder tief / und man / er reisse da man heraus gang / und Pfeiler oder Posteamente funden man an den grossen Wand-Pfeilern des Tempels heraus / auf oder Seiten / die Engel wegzuschlagen.

Das 41. Capitel.

1. Und er führet mich hinein in den Tempel / und maß die Wand-Pfeiler oder Wand-Stralen / sechs Elen breit / zu einer Seiten / sechs Elen breit aus einander / so breit das Haus war. *p. 40. 41.*

2. Und die Thür war zehen Elen breit / und die Wände zu beyden Seiten an der Thür war fünff Elen breit. Und er maß den Rauchen Tempel / (Heb. 9.) der hatte zwanzig Elen in die Länge / und zwanzig Elen in die Breite.

3. Und er gieng hinein / zwanzig hinein / und maß die Dicke der Mauren an der Thür zwey Elen / und die Thür hatte sechs Elen. Breite zu Lichten / und die ganze Breite der Thür war sieben Elen. *p. 41.*

4. Und er maß das Gemach sechzehn zwanzig Elen in die Länge / und zwanzig Elen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: Das ist das Allerheiligste.

5. Und er maß auch an der Wand deines Hauses sechs Elen hoch / da waren rundum Gänge umherhalber herum / auf allen in Gemach / die waren allenthalben vier Elen breit. *Exp. 26. 27. 28.*

6. Und herzuber Gemach waren in einem Stock oder Geschoß drey und dreyssig / keines an dem andern / und funden Pfeiler waren im Gemach-Bau bey den Wänden am Haus umherhalber herum / daß sie trugen. *p. 34. 35. 36.*

7. Und aber dieser war er mehr weiter / und oben waren die Gänge weiter / daß man aus den untersten in die mittlern / und aus den mittlern in die obersten gieng.

8. Und sind weiter sie die Elen / oben / den andern.

9. Und die Weite der andern Gänge war fünff Elen / und die Pfeiler trugen die Gänge am Haus. *p. 36. 37.*

10. Und es war die Weite eines Gangs am Haus / nemlich neben dem Gang zu der andern / welche dieser umhergieng / und zwischen der Kammern zwey hundert Elen breit / in welchem rings gedachter Gänge funden / zwanzig Elen. *p. 38. 39.*

11. Und die Thüren zur Seiten an der Schwellen heraus / eine gegen Mitternacht / die andere gegen Mittag / und die Schwelle war fünff Elen breit. Zu diesen Treppen und Thüren kommen aus der Halle des Tempels.

12. Und die Mauer gegen Westen (49) war sieben und siebenzig Elen breit / und zwanzig Elen lang / oder hoch. *p. 40.*

13. Und er maß die Länge des Hauses / die hatte hundert hundert Elen / die Mauer und was darumher. (50)

14. Und die Breite vor dem Hause gegen Morgen mit dem / was davor lang (51) war auch hundert Elen.

Das 42. Capitel.

1. Und er führet mich hinaus zum äussern Vorhof gegen Mitternacht / über die Treppe (V) gegen den Saal / oder Laden / unter der Kammern / so gegen das Gebäu / das am Tempel lang / und gegen dem Tempelhof Mitternacht (52) / nemlich in das Gebäude. (53) (54) *p. 41. Exp. 42. 43. 44.*

2. Wider hundert Elen lang war / von dem Thor gegen Mitternacht (bey 47) bis an das Gebäude / in der Tempelbreite (bey 11) und fünffzig Elen breit.

3. Zwanzig Elen vor Mauer / und allen der Kammer gerichtet waren gegen den innern Vorhof / und auch zwanzig gegen dem Pflaster im äussern Vorhof / und fünffzig Elen lange von einer Ecke (D) gegen andern. (E) *p. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84.

11. Und war auch ein Gang davor/ wie vor jenen Kammern gegen Mitternacht/ und war alles gleich mit der Länge/ Breite/ und allem dem/ was daran war/ wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren/ und vor dem Platz (C) war die Thür (?) gegen Mittag/ daß man kommt von der Mauer oder dem Schutz/ die (das) gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht und die Kammern gegen Mittag/ die auf der oder gegen den Tempel liegen/ die gehören zum Heiligthum/ darinnen die Priester essen/ wenn sie dem HErrn opfern das heiligste Opfer. Und sollen die heiligsten Opfer/ nemlich Speiß-Opfer/ Sünd-Opfer und Schuld-Opfer daselbst hinein legen/ denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen/ sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äussern Vorhof/ sondern sollen zuvor ihre Kleider/ darinnen sie gedienet haben/ in denselben Kammern ablegen/ denn sie sind heilig. Und sollen ihre andern Kleider anlegen/ und alsdenn heraus unters Volk gehen.

15. Und da er das Hauß inwendig gar gemessen hatte/ führet er mich heraus zum Thor gegen Morgen/ und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er die gantze Länge (K.) fünffhundert Ruthen lang.

17. Und gegen Mitternacht maß er (H.) auch 500. Ruthen lang.

18. Desgleichen gegen Mittag auch 500. Ruthen. (K.)

19. Und da er kam gegen Abend/ maß er (L.) auch 500. Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer/ die er gemessen/ oder das gantze Gebäude/ die ins gevierdte auf jeder Seiten herum fünffhundert Ellen/ damit das Heilige/ die Vorhöfe Mauro samt dem Vorhof der Priester und dem Tempel/ von dem Unheiligen/ dem Vorhof der Heyden/ unterschieden war.

Aus dem 43. Capitel.

10. UNd du Menschen-Kind/ zeige dem Hause Israel den Tempel an/ daß sie sich schämen ihrer Missethat/ und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun all ihrer Thaten schämen/ so zeige ihnen die Weiß und das Muster des Hauses/ und seinen Ausgang und Eingang/ und alle seine Weiß/ und all seine Gesetze/ und schreibe es ihnen für/ daß sie alle seine Weiß und alle seine Sitten halten und darnach thun.

Lib. II. cap. VII. p. 80. 12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: auf der Höhe des Berges/ so weit es umfangen hat/ soll es das allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Diß ist aber das Maaß des Altars des Ariel/ welcher aussen vor dem Tempel in dem Vorhof der Priester stehet/ nach der Ellen/ welche einer Hand-breit länger ist/ denn eine gemeine Elle. Sein Fuß ist einer Ellen hoch und einer Ellen breit/ und der Altar reicht hinauf biß an den Rand/ der ist einer Spannen breit umher/ und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erden biß an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch/ und eine Elle breit. Aber vom demselben kleinern Absatz sinds vier Ellen hoch und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch/ und vom Ariel überwerts vier Hörner.

16. Der Ariel aber (I.) war zwölff Ellen lang und zwölff Ellen breit ins gevierdte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehen Ellen lang und vierzehen Ellen breit ins gevierdte. Und ein Rand gieng allenthalben umher einer halben Ellen breit/ und sein Fuß war einer Ellen hoch/ und seine Stuffen waren gegen Morgen.

Aus dem 46. Capitel.

19. UNd er führet mich unter den Eingang an der Seiten des Thores gegen Mitternacht (W.) zu den Kammern des Heiligthums/ so den Priestern gehöreten/ und siehe/ daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend. (K.)

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort/ da die Priester kochen sollen das Schuld-Opfer und Sünd-Opfer/ und das Speiß-Opfer backen/ daß sie es nicht hinaus in den äussern Vorhof tragen dürffen/ das Volk zu heiligen.

Lib. II. cap. 8. 21. Darnach führet er mich hinaus in den äussern Vorhof zwischen den Thoren gegen Mitternacht/ und hieß mich gehen in die vier Ecken.

22. Und siehe/ da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Höflein gemachet/ vierzig Ellen lang und dreyssig Ellen breit/ alle vier eines Maaß. M. N. O. P.

23. Und es gieng eine Mauer herum/ an welcher der Platz/ so hoch als der Grund-Bau über die Erde heraus gieng/ damit das Aussehen der Haupt-Gebäude unverhindert wäre/ da waren Heerde herum gemacht unten an den Mauren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche/ darinnen die Diener im Hause kochen sollen/ was das Volk opffert.

Ende der Beschreibung des Tempels.

Das

Das VIII. Capitel.
Von der Wohlgereimtheit der Gebäude.

[illegible]

[illegible]

Aber

Aber unter die Mißbräuchen und Gebrechen wird gehandelt durch allerhand Fehler unter. Derhalben sollen vornehmlich die Gesimse der Erdfläche weiter heraus stehen / als die Stämme der Seulen / sollen also gar hinfallen / wenn die Stämme gleich heraus stehen / so derhalben zu Mißbrauch und Unbrauch / wenn die Stämme der Wand-Pfeiler weiter aus der Mauer heraus stehen / und die Gesimse der Einfassungen oder deren Gebälke weniger als dieselben. Mit man also wenn der ausstehende Stämme abhauen / so muß man zur Vorbauung gleich der Oberschwelle an den Pfeilern herum ziehen / und das Gesimse und auch mehr das Gebälke unterstützen. Also ist es auch ein Mißbrauch und Unbrauch / wenn man oben in den Gebälken eine Lücke offen läßt / daß sie unten zu oberst nicht mit dem Kranze bedecket sey: denn es ist ja ganz unter die Mauer / daß man das Dach oben aufläßt. Daß man unter abermaliges Mangel über den Einfassungen Gebälken anbringet / ist dasselbe überflüssig. Und ob schon in den Gebälken der rundes Rundelen Tempels bergleichen befunden wird; hat es doch eine andere Gelegenheit: denn indem oben zum Dahm ein grosse runde Lagen-Fach ist / bei dem Dach-Kranz-Gesimse eben gemacht ist / so ist es nicht unrecht / es ein Fenster-ähnlich Werk. Die Ausmauerung unter Artlen-Kranz Seulen ist auch der Mißbräuchen und Gebrechen zu zählen / indem man der obersten Arche Gleiter den untern / weil sie an sich gar nicht erfordern mag. Gleichen auch die Gesimse zur Gebäu und deren Gleitern nicht weniger verfehlen / als die Stämme der nicht gehörigen Seulen oder Pfeiler / als daß sie etwas vom Stamme den Gleiter einfahen; aber dieses ist auch weiter zu verstehen / denn es ist kein Gleit oder Gelenk hat andere denselben einzunehmen noch zuschneiden / sondern hängen alle nicht und ganz verbleiben.

Wir handeln auch ab allerhand Schnitzwerk / so man vom Stamme der Seulen oder den Pfeilern des Gesimses ab hauen und zuschneiden. Dieses Gelenk ist eine ungestalte Gestalt eines Verbindes verwandelt / derhalben sollen sie nicht und unbeschnitten / wie in den alten Bildern die Stämme und Bäume mit ihren Wärzlein umgehauen werden. Einer Gleiter auf den andern zu legen und alle der andern überflüssige Ausgiessung machen wir hiermit verbrennet haben. Aber vorerwähnt ist die Ausmauerung unterschiedener Seulen abzuhauen / wenn man vornehmlich einen halbe und viertel Theil der Seulen an einander hängen / und also Mißbräuchen macht / wie dieselben / wenn sie gleich oder mehr Leiter in Mauer-Pfeile zu einander machen / dadurch wird auch die Verbindung der Pfeile gar Pfeil verfehlet; Die Einfassungen der Seulen jetzt allhier der andere Verstand des Mauer-Werkes / die Ausmauerung ein ihrer rundes Gemächer. Zum ersten dieses nicht / man einen ganzen und halben Pfeiler unterunter ausmachen / wie in der Einfassungen Einfassungen unterwärts erfordert wird / dann also ist unsere Einfassung der Seulen und Pfeiler nur dem zusammenhängen / oder auch solche Ausmauerung bisher in den durchgehenden Seulen und Pfeilern ist gleich nach.

Aber heraus stehende Seulen / die nicht mögen / sollen auch verwandelt werden / es aber dem / daß sie darauf stehenden Bau oder Hauptbau / solchen Fehler erfordert / wenn es aber darüber geschieht / so soll man aber Seulen der besonder Fall gebrauchen.

Wir sehen daß die Bau-verständigen Meister in der gar grossen Fall Gebäuden hohe Gesimse mit grossen Kosten und unleidlichen Kraftmaus aufgemacht haben / als einer Arche Seulen mit einem Gesimse / besonders wenn unten ein heraus stehendes Gebäude oder Gebäudes das andere Theil der obern Seulen dem Gesicht hätte entgehen müssen. Die allgemeine Gestalt der Gebäude ist auch ein unglaublicher Gebrauch. Also hat der Kaiser Augustus seines Vorfahren des Kaisers Julii Haus verfallen lassen / weil es ein allzugrosse Fall-Gebäu in seinen Augen war. Die Historienmacher sind auch in diesem Erdichtlichen. Also sind eben die alten Geschichte-Schreiber und Poeten von der Troiana grosse andere Kapitel / davon sie singen:

Roma wird ein einig Haus / Rom muß nach Troia weichen /
Wo nicht bei Ungehör auch Troia muß erreichen.

Sammlet / gehet auch unter die Mißbräuche die Stämme der Pfeiler / welche oben an Platte nicht abstehen. Wenn nun aber nicht anhauen / sollen solche eingerichtet auf besondere Stämme nicht gar zu verwerfen / ist auch von den alten Meistern solche Gebäude gebrauchet worden: Ja man trifft auch eingerichte ausstehende Stämme der Pfeiler bisweilen finden / als verfehlet. Ausserhalb man auf den Grund gehet / oder solcher Stamme einen gleichsam Bauch oder einerlei abschüssigen Stamme vor / und ist gleichsam daß nicht allein runde Stämme / sondern auch eingerichte stehende Bauchen an Zimmer und sie zur Unterhaltung eingerichtet worden. Nichtsdestoweniger wir / die Verbindung der viereckichten Stämme / und wenigst zu lassen / wenn man sie nicht recht zu der Stämme gebraucht hat. Die rückwärts gehenden unverbundenen Stämme der Wand-Pfeiler / welche in Pfeilern auch gehen / sind / welchen schwer ab von den Mauern zu reissen. Aber diese Kunst ist zu verachten Ursache / wenn man den vierecketen Stamme nicht verbinden soll / wenn er nemlich eine Seule oder Pfeiler auf sich tragen soll: denn es muß also die Seule der obern Arche weiter zurücke stehen / als auf einen verbundenen Stamme. Nichtsdestoweniger in den Kirchen Ordnungen und andern Gebäuden die unverbundenen Stämme anzuhalten / wenn es nicht verbunden viereckichte Stämme darum gebrauchet werden abgeschnitten haben / besonders wenn sie den hervorstehenden Seulen zu stützen müssen.

Das IX. Capitel.

Von der Anordnung oder Austheilung der Forme der Gebäude.

[illegible]

Das X. Capitel.

Von der Eintheilung und besonders vom Grundrisse.

stehen/ denn es ist bey Alter oder Kunst gemäß/ und empfiehlt die Fenster oder deren Fensterlein-Bänke in dieser Maße/ wie hernach gesagt werden.

Was nun aber mehr nach Fenster-Arbeit/ nach dem Mittel-Fuß/ oder gar gantzen Fenster-Stock der Mittel-Thür/ unterhalb/ zwey oder dreyschuh Fuß haben/ so der gar grosse Fenster-Stock kommt er schon auf drey/ und im Kampf-Gebäu mehrstens in auf vier Fuß und noch drüber. Zum andern ist man in dem andern Fuß/ in Mittel-Thür und einem Fenster andern/ und dieses nach der Arbeit/ welche der Fenster-Meister anfangen/ nachdem man Stormbänke begehret/ und sey welche Fenster-Arbeit in Verfertigung/ Werden zwey Mittel/ nachdem man sehen/ in Verwerfung setzen/ in Verwerfung machen/ und zwey Mittel zehen oder mehr Mittel/ und dieses/ wenn man Fenster-Stock-Arbeit machen.

Columna Ital. Alter. Aber man aber Bogen-Arbeit macht/ so die Fenster-Arbeit gebiet/ vierzehen oder sechzehen Mittel.

Zum dritten muß man die Fenster oder Mauer-Fenster/ Thüre oder Mauer-Thüre/ bessere hergestellen verbunden seyn/ anzuhalten und ihre Gerechtigkeit abzumessen. Die Fenster haben einen Kreuz/ welches Hauptwerk an Mittel ist/ und die Thüre einen Schacht/ welcher Fuß zwey Mittel ist/ zum Grundriß. Zum vierdten muß man die Thüren der Mauer von außen und von innen anmachen/ jedoch zuvor auf die Gestellungen acht haben. Die Gestellungen der Fenster machen/ welchen nach den Fenstern zwey oder drey Mittel/ welchen andern man man auf vier Mittel anfangen; die Haupt-Thüre aber ist allezeit einen Mittel breiter/ jedoch denn die Fenster und herauses die andern Thüren mögen weniger oder darüber Mittel an den grossen haben. Nach dem Maaße eben die Fenster nur/ fünf oder sechs Mittel breit seyn: die Haupt-Thür aber sieben/ acht oder neuen Mittel/ und die andern Thüren oder vier Mittel/ sechs oder sieben Mittel.

Aber die Thürwerke der grossen Dom- oder die Haupt-Thüren der Dom-Kirchen/ und auch die Bogen-Fenster in den grossen Kirchen mögen und können anzumachen werden/ welche wenn der Bogen überhaupt ist/ denn die Gestalt/ welches geschieht/ wenn man seine Gerechtigkeit Fenster zwischen der Bogen abzumachen; so sey die Bogen nur oder zwey Mittel/ wenn aber der Bogen hoch ist als die Gestalt/ soll die Gestellung acht oder zehen Mittel seyn; und wenn der Bogen höher ist/ denn die Gestalt/ welches geschieht/ wenn man Gestalten-Gebäude gebrauchen/ so muß die Bogen nicht weiter gesetzt werden.

Zum fünfften die Gerechtigkeit der Fenster recht zu machen/ erfindet man ab die Gerechtigkeit/ gedachten Mittel der Gestellung des Fensters vermacht die Dicke der Mauer/ welche man dem Fenster machen einen Gebäuten ist/ einen halben Mittel/ und denn die dicke und mauer Mauer der Gestellung des Fensters/ so man einen vorhanden ist/ zwey einen halben Mittel mehr als die Gestellung des Fensters/ und die zwey man noch um einen oder einen Mittel breiter seyn/ denn das Licht sich in Fenster ausbreiten kann. Zum sechsten die Gerechtigkeit der Thüren machen sich auf dergleichen Art/ wie die Gerechtigkeit der Fenster abmachen/ außer daß das Gebäuten-Mauerwerk mit einer Schattenung auch so stark machen.

Zum siebenden muß man acht haben/ daß man die Gestalten-Fenster/ Mauer-Fenster oder Mauer-Fenster recht in Grundriß ordnen. Die Gestalten werden mit einem Schatten einen Kreuz/ mit der Mauer zwey Mittel breitmachen. Die Fenster werden durch einen Schatten einen Schacht/ dessen ohne Gestalt zwey Mittel breit/ angedeutet: Die Mauer-Fenster durch einen Schatten einen halben Kreuz/ aber einen breiter als ein halb-Kreuz/ nachdem man begehret/ daß sie weit auf der Mauer herauszustehen/ wenn es Schattenen machen/ sie nur so weit weiter herauszustehen als die Verdünnung des Schachts hinlänglich: Die Mauer-Fenster werden durch ein Schattenen gemeiner Mauer oder/ aber in den Thüren der Thüren Fenster/ welche einen Schacht Mauer Mauer abzuhalten/ welche aber die Mauer-Fenster einen halben Mittel anzumachen und der Mauer vorgehen/ es wäre denn/ daß es verdünnender Mauer-Fenster hätte/ so wäre es denselben Verdünnung gemäßen.

Es ist aber zu merken/ daß der Mauer-Fenster und Mauer-Thüren Schatten weniger und der Mauer-Schatten weniger gemacht werden/ weil.

Zum achten die Thüren-Thüren/ welche keine einen Mittel breit/ und so daß auf die Mauer zwey und der Schatten weniger auf den Schatten der Mauer gebrauchen. Grundriß die Gestalten-Fenster und die Fenster der Gestalten-Gebäude/ bey welchen die Unterscheidungen macht man mit Schattenen/ oder breit Schatten auch in Grundriß anbringen.

Zum neunten Fenster ist die Gestalt der Schachts noch weiter/ zwey und/ Mittel der Unterscheidungen zwey und/ Mittel wie auf dem Mittel der Gestalten-Fenster/ aber wenn noch zu der Unterscheidungen zwey/ zwey Mittel zwey Mittel.

Der Fuß der Gestalten-Gebäude hat vier Seiten breit und eilf/ neunzehn Theil Mittel. Die rechtwinkel-Fuß anzumachen Gebäude ist nicht auch mit andern außer den Mittelen und mit Fenster/ welche der Mauer gemäßen Gestalten/ im Grundriß anzumachen. Zum zehenden die Gestalten müssen auch mit zwey Kreuzen angemacht werden/ nemlich mit zwey Fenstern/ wenn es gerade anzubauende Gestalten seyn/ und mit einem/ welche auf der Mauer-Fenster/ und dieses Kreuzes machen/ wenn es Mauer-Gestalten seyn. Zum eilften der Grundriß mit den kommen Dorfen-Grundriß sehr auch nicht zu gehen werden. In den Tuscanischen Gebäuden rechnet man auf die eine Mittel Seite einen zweyten halben Kreuz; in den Corinthischen rechnet man von einem Ende zum andern Mittel-Mittel/ welches das Corinthische verbindet; in den Italienischen nimmt man Mittel/ welches man einen Ende an die Ende des Gemäuers gemacht ist. Die Dinen werden mit zwey gleichlangen parallelen Linien/ welche nicht eine an der Mauer ein gleichlangen Dreyecke verfertigen/ angemacht/ wie auf dieser Seite. Die Spanischen Gebäude werden nicht durch einen halben Kreuz/ und denen mit Linien/ die auch eben Ende der Fenster gezogen/ Mittel-Punkt zu tod und bis an den einen Kreuz gezogen/ zusammengemacht. Die Deutschen und Polnischen Gebäude werden durch zwey Halben Kreuze/ und die Gallischen Gebäude durch zwey Mittel-

Deutsch. Polnisch.

Fenster-

Neben-Kreise angedeutet. Die heimlichen Gemächer werden durch einen schwarz gemahlten Kreiß oder Lang-Rundung angewiesen.

Schließlich ist anzumerken, daß man großen Unterschied halten müsse zwischen denen Baumeisterischen Grundrissen und zwischen denen ... [illegible]

[illegible]

Das XI. Capitel.

Vom Aufriß.

Der Aufriß ist eine Verbildung der Vorwand nach einem verjüngten Maaßstabe bereitet. [illegible]

[illegible]

Farben nicht umsonst sey: daß man sich wohl eines Mahlers Fleiß gebrauchen / wenn man Vorbilder anmalen läßt / daß der Mahler aber nur einen Liberalen Farben anstreicht.

Zum ersten muß man vorsichtig gebrauchen / daß man nicht / wie man es nennet / zu viel Arbeit / dadurch verdrießlich werden / denn aber hierdurch das man eine Manier unter Bequemlichkeit machen / und wider Willen / oder wenn man dem Sinne nicht / anmalen.

Zum andern / die Farben / welche gleichsam / als die Fundamente / Gelber / Schwarz und Weiß / nicht / oder / wenn / aber / aber / nicht / mit / einander / mischen / und / aus / einander / gemischet / werden.

Zum dritten / die Verschiedenheit der Gleichheit / Verwandtsam / Gelbes / Schwarz und Spanisch-Grün / sehr / sehr / wohl / mit / einander / und / sehr / unglücklich / verbunden / werden / daß / sie / einander / nicht / leiden.

Zum vierten / in den Schatten der Farben / muß / man / bey / Verbindung / des / Schatten / und / Licht / Schatten / machen / / /

im Durchschnitt des runden Römischen Tempels und des Tempels der Sonnen und Mondes nach- Fundam.
gesehen ist.

Zum andern/ Fenstern oder Lumen und Oeffnung/ welche der Vornehmste zu gewisser Zeit/ nach- dem er allen seinen Gärten besonders begnügt/ die auf der Bau-Kunst gemeinen Sinn/ an Statuis vorgestellet worden. Wenn die Fenstern und Schornsteine/ die meisten durchschnitten werden/ muß der Durchschnitt der Fenstermauer nicht vergessen werden/ wie auch der Durchschnitt derer Gewölben. Die meine Publicität der Fenstermauer/ und ist eigentlich Schattenmauer genennet; aber der Durchschnitt der Mauer bleibet noch/ aber nach mit Farben oder der Farbe/ die Mauer ist verdecket/ abgemahlet.

Zum siebenden/ wie auch innwendig beschaffen Vorsichten sowohl/ kan man desselben nur sich erfreuen/ was ferne im Gebäude oder in Durchschnitte/ sonsten verstehen mit aller Bequemlichkeit/ Zier- lichkeit/ welche man darum angewendet gesonnen ist. Zum achten/ den Durchschnitt der Keller und Gewölber unter der Erden auf man auch nicht vergessen/ und kan man der Gruben und Gewölbe Gestalt sichtbar anzeigen. Zum neunden/ der Durchschnitt der Dächer mag man auch zu einem des ganzen Gebäudes Gestalt und Abschnitt und Abmessung der Dächer sichtbar verstehen. Zum zehenden/ in den Durchschnitt der Kirchen pflegt man bei Priß- und der Stadt/ darauf man die Pan- ment-Schichten/ sowie auch die Abtheilung aller Gebäuden anzubringen. Alle Stiegen in denen Kirchen/ wie auch die Orgeln/ die man sieht/ sowie den Capellen/ und den verschiedenen Zierden alle Stiegen angedeutet werden. Zum Beschluß ist noch anzumerken/ daß man in den abgemachten Durchschnitten die besondere Stücke richter machen anbeutet; aber in den besondern Durch- schnitten mag alles/ was auszuarbeitet werdenden/ mit ausdrücken werden. In diesem Stücke ver- sieht man den ihr/ grossen Fleiß/ welcher in den Durchschnitten der Römischen Palaten/ welche der unvergleichliche Palladio heraus gegeben hat/ gesehen ist; wiewohl Palladio selbst bekennet/ daß ein bei Gelegenheit/ daß er sich eines Theils von gedachter Arbeit das meiste Fleiß. Aber in den alten muß Fleiß/ Uebung und Nachsinnung sehr an die Schreibe-Kunst anwenden.

Das XII. Capitel.

Vom Maßstabe und von dem Modell oder Muster.

Der Maßstab ist eine gewisse Gebäudes Verhältniß/ wie es von ferne aussehen muß/ und wie es pflegt nach der Länge/ Breite/ Höhe/ Tiefe/ einen Mittel-Punct oder Zel-Punct nach der Baukunst-Kunst gerichtet hat. Dieser Mittel-Punct nennet man also/ ist es nicht eine Proportio- Kreutzes/ und ist eigentlich/ was andere den Augen-Punct/ wie oder sehen den Zel-Punct nennen. Aber der Halbmesser der ganzen Kreutzes ist die Weite/ in welcher der Mittel-Punct der Grundmaßes Baumeisterlichen der Gebäude abstehet/ darinnen der Anfang verfertiget wird. Es ist aber unmöglich/ daß man einen Verstand oder ausgemessenen Verstand der Baukunst-Kunst erlernen; hierzuhalten wird hier verstanden/ daß ein Anfang der Baukunst-Kunst bestehet. Jedoch ist nicht ein jeder Maß- stab einer Sache der Baumeisterlichen Baukunst/ sondern allein ein solcher Anfang der Baukunst/ welcher ein Gebäude verstehet/ wie es aussieht/ wenn man hinter auch Plätze stehet. Die Zuhörer- mögen nur durch solcherlei Mittel sichtbar machen.

Erstlich die Höhe des Augen oder der Gesicht-Linie ist genommen worden ohngefähr fünff Fuß; denn es hoch wird das Auge eines mittelmäßigen Menschen vom Pflaster erhoben sein. Der Zel- Punct ist zur Seite des Gebäudes genommen worden auf der Entfernungs-Punct und die andere Weite des Gebäudes oder nicht weit Ecke des Baues abstehet/ und muß die Entfernung so groß genommen werden/ daß man den ganzen Bau in einem Kreutze/ welcher nur einer Weite bestehet/ verstehen kanne; Derhalben auch der Entfernungs-Punct allezeit auf der Linie des Augen genommen werden. Das Glas wird verfertiget von der Vornehmsten/ wenn er abhängende auf- Anmerkung. gestellet und in eine angerichtet/ daß er die andere Gestalt oder Farbe der Gestalt/ wenn sich das / Augen- weit an verfertigen wird/ gleichsam anziehet. Zum andern/ so ist erforderet/ daß in solcher Gestalt. Gestaltung des Baues der Grundriß unter der Gestalt-Glas eine Platte/ und darinnen der- selben oder über ihnen hoch erhoben abgemessen werden/ und alle werden auf hoch erhobenen Linie des Grundriß der Linien und Punkten die Höhen angezeichnet. Es ist auch nöthig/ daß man an jedem/ der ist- erhobener Grundriß auffer dem Grundriß des Gebäudes Stücke/ denn auch aus solchen ausschneidenden Stücken/ wie es wohl hinaus und erhobenen Stücke/ wenn man das Gebäude in dem beschriebenen Kreutze ganz verfertiget. Zum letzten muß man die rechte wahrhaftige Gestaltung behalten/ daß ein Platz ganz vor den Gebäude beschaffen ist. Als vor dem Tempel Salomonis hatte man Platz hundert und fünff und zwanzig Elen von dem Thorme zu stehen/ und vor seine Höhe eine hundert und zwanzig Elen. Der Grieche ist von andern Gebäuden auch zu merken/ besonders welche pflegen wohl Frauen bei den Bildhauern angesehen/ welche sich von auf dem grossen Altar stehen. Zum letzten/ die Grotten-Gebäude/ Garten-Gebäude/ sie alle mit ihren Gestalten richtig angedeutet werden/ wie in den Gartenkunst Verzeichnis Tempelgen des Lebaccio zu sehen ist. Zum Beschluß den Schatten auf man sich hier kehren anbilden/ doch also/ daß die Bildnuß und abwendende Seite von der Sonne beschienen werden/ damit die Gebäude den Leser deutlich stehen/ welche im Schatten verbrennet werden. Als in einem

Tempel/

Tempel, wenn der Ziel-Punct zur Rechten genommen wird, kommt die Vorwand gegen Morgen, und die abweichende Wand gegen Süden, und wird das Ansehen gemahlet, wie es von der Nachmittags-Sonne erleuchtet wird. Aber in Wohnungs-Häusern kommt ferne die Süd-Wand, und zur Rechten die Ost-Wand, und wird das Ansehen gemahlet, wie es von der Morgen-Sonne beleuchtet wird. Im Tempel Salomonis müste man den Ziel-Punct zur linken Hand genommen haben, so würde die Vorwand und die abweichende Süd-Wand von der Morgen-Sonne beleuchtet. Zum sechsten, die Gemählde und Zierden der Einfassungen sollen auch fleißig ausgebildet werden [illegible] Säulen-Stellen und Schaft-Zierden [illegible] Dem solten zum siebenden die Gänge mit ihren Stuffen besonders zu verstehen gegeben werden [illegible] [illegible] Zum achten, die Dächer, Gibel-Spitzen [illegible] [illegible] Zum neundten sollen die Sparren-Köpfe, Dach-Rinnen [illegible] [illegible] Zum zehenden [illegible] [illegible] Zu diesem Stücke wird der Fleiß und Arbeit [illegible] Zum eilfften, des Daches [illegible] [illegible]

[illegible]

Weil aber vermuthlich durch die Risse [illegible] das Ansehen in dergleichen Gestalt ausgearbeitet ist, haben die Baumeister das Ansehen [illegible] [illegible]

Weil aber durch ein Modell [illegible] Jedoch [illegible] Das Modell ist eine vollkommene geschickte Vorstellung eines gantzen Gebäudes [illegible] [illegible] [illegible] Es ist nicht eben nöthig, daß man das Modell allezeit so groß mache, wie das Modell der Peters-Kirchen zu Rom gewesen [illegible] Es hatte dieses Modell [illegible] Schuh der Länge und [illegible] Schuh zur Breite, und war [illegible] Schuh hoch. Dem Baumeister wurden vor dieses [illegible] Cronen, und den Hand-Arbeitern [illegible] Cronen davor bezahlet. Aber von Zubereitung des Modells wollen wir hier kurtz [illegible] vorschreiben:

Zuerst soll man dazu [illegible] Holtz [illegible] [illegible]

Zum andern soll man auf ein rechtes Brett einen Maßstab [illegible] [illegible] beyde Maßstäbe oder

ober ist lang/ und das andere Maaß ist. Im Tempel Salomonis waren zwey Maaßstäbe/ einer nach der Länge/ und nach der Höhe gerichtet/ stehende: und wird der eine Maaßstab auch bey Ezechiel in der Verbildung der neuen Stadt/ neben einem Schnur-Holze erfordert. Dieser Maaßstab soll vor der Vermaß des Meisters fertig gemacht werden. Was in großen Maaßstäben stehet/ muß die Theile des Meisters und auch die ganze Länge messen.

Zum andern soll man Gerüste bereiten/ welche so hoch seyn als die Mauern der Gebäude/ oder der Pfeiler/ oder der Erde/ und auch bey einigem Maaßstabe nur machen/ ja/ wenn man die Höhe ein wenig mehr nehmen/ als sie von nöthen ist/ kommt man Jungen auf das Gerüst/ Steine aufzuhalten/ zu verlieren/ oder Gerüste selbst gemacht zu verrücken. Wenn es Gerüst-Fuß ist/ kann man breiter/ und Platz machen/ und alle andere selbst machen; wo auch Gerüste-Pfeiler hervorzu gehen/ müssen man derselben auch numerieren. Desgleichen muß man die Gerüste-Schiebe von Holze machen/ dieselbe fertig/ und auch numerieren; aber die Umwachungen der Fuß der Gerüste-Schiebe/ wie auch die Umwachungen der Dach-Steine aus Eisen aufgeschmiedet werden. Wie es man auch um den Fuß der Eisen-Platz/ dieselben/ oder nach verhanden/ verfahren. Man muß aber zuvor gehen/ daß man die Umwachungen alle eigentlich nach ihrer Gestalt und nach ihrem Maaß aufschreibe.

Zum dritten/ in den neuen Wohnungen müssen die Gerüsten/ welche Zwischen-Wände andeuten/ ebenmäßig gerichtet/ nach den vorhandenen Maaßen und ihren Gestellungen bereitet werden. Man muß auch von den Gerüsten die Gestalt der Gewölbe/ wenn sie/ auch die aus Holze gebrauchten Gewölber/ darum und die Gerüste die Gewölben eingerichtet und aufgemauert werden können/ damit man dessen sicher/ wenn man sie aufmacht. Zum fünfte bereitet man einen Gerüstes nach der Dach der obern Wände/ und auch die Umwachungen bereite aufgeschnitten/ so daß man sie in den Ecken mit Spießchen und Nägeln aneinander fügen. Man verhütet viel bey den Gebäuden um den Hof/ und von den Zwischen-Wänden zu verfahren; Alle andere/ ausser die Gerüste/ wie auch die Stiegen aus Holze aufgeschnitten aneinander bereitet werden. Zum sechsten/ wenn man Gerüste zu erbauen gewohnt ist/ können dieselben aus darzu Holze nach dem vorgesetzten Maaße die gebreitet/ und gerichtet werden; aber die Kalkofen und Gerüste-Hütte werden besser aus Bau-Holze/ [illegible] bereitet/ daß man die Stämme aus schönen Holze/ welche der Mauerer/ den man gebrauchen will/ Arbeit anzufangen kommt/ bereite. Sie können aber finden/ wenn man gewohnt Stein zu brennen/ abnimmt ist/ auch aus Alt-Kirchen-Mauern/ oder aus Bau-Schutten-Holze genug thun. Aber die Pfeiler von den aus vorhandenen Stämmen bereitet/ und in den Mauer-Pfeilern aus Kerben; alsdann aufrichten/ Holz stimmen die Kalkofen und Gerüste-Hütte aus Bau-Schutten werden/ und [illegible] Prytanis. führen den Stämmen der Verbindung/ auch dieser als nöthig ist/ aufmachen und aufgerichtet werden. Wie kan man die Mauer-Pfeiler auch Mauer-Gerüste an die Mauer anbringen. Wenn der Gerüste Gerüste/ welche nemlich von zwey Reihen Stämmen übereinander stehen müssen/ aufgerichtet werden/ kan man zwey beyder Reihen Mauer aus einem Gerüste aufführen/ aber die Zwischen-Wände müssen nur der unteren Reihe Höhe haben/ hoch darum muß ein Boden vor die obere Reihe aus einem Gerüste bereitet/ welchen man im Umfange der anwendigen Mauren bauen kann/ als/ daß er auf den Zwischen-Wänden der unteren Reihe fest aufliege. Auf diesen Boden werden die Zwischen-Wände der anderen Reihe aufgesetzt/ auch daß sie in der Fugen oder Ritze/ welche in der anwendigen Mauer umrahmt geschieht/ Eisen aufgehoben/ jedwedes besonder und gemeinschaftlich werden. Zum siebenden/ der Zimmer Dach und Gewölber oder gute Zimmer Decken müssen auch nach ihrer eigenen Gestalt gerichtet werden/ als/ daß sie/ wie von den unteren Gewölbern geschieht/ aufgemacht und gebraucht werden können. Zum achten/ die Bauen/ die Bauen/ die Fenster-Schwellen/ Bilder-Blende/ Bilder und Gesimser-Blende/ [illegible] auch Pfeiler/ und an den Dach-Fenstern und Fenstern aus einem aus Bau-Werken werden/ dieselben bereiten Gerüste/ die erhaben in einer Größe in einem Maaße verfertiget/ Alle endlich die Gesimser mit ihren Gewölben/ Gesimsen aus Bau-Werken werden/ damit man dieser mehr Zeit ersparen. Man kan die Fenster-Schwellen und bey gleichen nicht die Zierrathen in Kalk graben/ und auf Kalk stützen. Zum neunten/ die Gebäude müssen aus einer Gestalt aufgerichtet werden/ und wird aus/ daß man der Wirbelsäulen/ Dreyeckigen/ Dicken-Kerbe und Quarren-Kerbe Gestalt auch auch festiglich gebrauchen; zu welchem Ende man Kerben aus Eisen aufschneiden oder aufbrennen können/ die Steine auf den Hammer-Schlag aufzuhauen/ angesehen/ daß man sie den Holzschnitzen abgewinnt Zu verfertigen.

Zum zehenden/ auch die anwendigen Kunst-Werke/ besonders/ was auf der Bau-Kunst herrühren/ müssen angerichtet werden: als die jährlichen Feuer-Essen/ jährliche Gestalt/ wie auch die Gestalt und Pfeiler der Erdbrunnen soll man nicht vergessen. Die Bequemlichkeit aller Haus-Gebäuden und der heimlichen Gemächer wer die geschmeidigen.

Zum eilften/ achten/ daß mehr Kerben oder einander Kerben/ Kerben/ auf den einigen Kerben durch einen Nachbarn auch weiterer angegeben werden. Als wo Kalk-Zimmer/ Kammer/ Kammer/ kan man hier Kerben also/ daß man sie hinein kommen/ besonders bereiten. Wenn man aber ein Kerben einer Kerben Gebäudes machen/ Kerben/ als einer Thür-Kerben machen/ so müssen es die andern Kerben/ besonders auf den Eckern/ jenseits/ Kammer/ Kammer/ Kammer/ Kammer/ welche erste Kerben der unteren Kerben nachmachen/ damit alle das Gebäude aufrecht stehen und sich nirgends nach der Seite neige oder falle.

[illegible]

Das XIII. Capitel.

Von Unterrichtung eines Zimmer- und erstlich vom Holtz.

[illegible]

dem Wasser zu dessen [illegible]; es sollen aber solche Pfälen also zubereitet werden/ deren Untertheil auf [illegible] wohl aneinander gefüget [illegible] das Bette sey/ dar auf soll man mit den andern Balcken nach rechten Winckeln [illegible] etwas weit von einander legen/ welche den ganzen [illegible] auf sich tragen/ und von der Maur in die Höhe erheben. Zu Laubwerck dienet [illegible] Cypressenholtz/ [illegible] und alle dergleichen feste Höltzer/ welche sich wohl poliren lassen. Die Höltzung wird [illegible] es wird das Holtz warm mit Wasser [illegible] zu machen ab- [illegible]. [illegible] Zimmer-Holtz aus [illegible] die Mauren [illegible] Dieses Holtz mag weder das Wetter noch die Würme [illegible] noch das Alter schaden [illegible] Erde [illegible] Mauer [illegible] Feuer [illegible]. Man [illegible] aber im Bauen das Holtz [illegible] Feuers-Gefahr [illegible]; derohalben [illegible] Gebäuden [illegible]. Derohalben haben die Römer in ihren Tempeln die Felder [illegible] über den [illegible] Marmor bereitet/ und wenn [illegible] Balcken nicht [illegible] mit Kupffer überzogen/ und [illegible] Bildern [illegible] vergüldet waren/ welche [illegible] genennet. Die Gebälcke und Dachsaber aus Holtz zu machen [illegible] werden. Derohalben [illegible] der [illegible] Laden der [illegible] Kirchen [illegible] werden/ denn sie sind [illegible] Denck-Zeichen. Die [illegible] Holtz [illegible] Wetter/ und [illegible]. [illegible] Zimmern die Balcken [illegible] Das gefällte Holtz soll [illegible] Orte unter einem Schoppen auf einander gelegt werden/ damit es nicht von der Sonnen-Hitze oder von feuchten Winden oder vom Regen verderbet werde; [illegible] Höltzer [illegible] Es ist auch das Holtz nicht durch den Rauch [illegible] Zimmer-Holtz [illegible] welches [illegible]. Es ist überdieß zu gedencken [illegible] Das [illegible] wird die Zeit und die Erfahrung wohl lehren.

Das XIV. Capitel.

Von den Steinen.

Unter dem [illegible] oder [illegible] Mauer [illegible] Steine und Ziegel [illegible] Von den Steinen wollen wir [illegible] etwas melden. Die [illegible] genennet [illegible] welche [illegible] Steine [illegible] Cementa.
[illegible] Stein [illegible] Marmor [illegible] Marmor [illegible] zu Venedig [illegible] Marmor [illegible] Die [illegible] Marmor [illegible] Säulen [illegible] Es [illegible] Sand [illegible] Marmor [illegible] und machet [illegible] werck.

[illegible]

Das XV. Capitel
Von den Ziegeln.

[illegible]

[illegible]

Von den Stiegen.

[illegible]

Linke Hand.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Rechte Hand.

[illegible]

Das XVI. Capitel.

Von Sande.

[illegible]

in der Hand gerieben ein Geräusche machet/ und welcher auf ein weiß Tuch geworfen keine Flecken hinterlässet. Palladius will haben/ daß man den Meer-Sand in süssen Wasser waschen/ und dem also die Saltzigkeit abwaschen solle; denn sonsten wird der Kalck durch dessen Schärfe [illegible]. Frisch gegrabener Sand/ wenn er neu aus der Sand-Gruben kommet/ ist zum Mauren und Wölben dienlich; aber wenn er lange lieget/ wird er bald zur Erden. [illegible] Sand ist zum Tünchen nicht gut/ weil der damit gemachte Kalk nicht eine kleine Risse an der Wand [illegible] mag. Aus dem gegrabenen Sande ist der röthliche der beste/ hernach der graue/ und zum dritten der schwärtzliche. Es ist auch eine Art Sandes besser als aller [illegible]/ welchen Vitruvius Carbunkel nennet/ [illegible]. Wenn man keine Sand-Gruben hat/ und des Fluß-Sandes kein Uberfluß ist/ mag man den Stein-Sand [illegible]; solcher Stein-Sand ist voll kleiner Steinlein/ und wird am Ufer der Flüsse [illegible] gefunden. Der Puteolanische Sand/ von den Italiänern Puzzolana genannt/ dessen Uberfluß bey [illegible] und um den Berg Vesuvium gefunden wird/ wenn er mit Kalk und Mauerwerck vermischet wird/ [illegible] unter dem Wasser so gut als eine [illegible]. [illegible] Sand-Arten/ wenn er durch Hitze in der Erde ausgetrocknet wird; [illegible] gegraben ist.

Die Vermischung des Kalckes mit dem Puteolanischen Sande giebt auch diese Gütigkeit/ daß die Mauren bald trocknen/ und die neuen Gebäude unverzüglich bewohnet werden mögen/ [illegible] zu Rom [illegible] bekannt ist. [illegible] Mauren zu einem Stücke [illegible] Pfeiler/ wenn [illegible] sondern stehen gantz [illegible]. Aus dergleichen Mauren bricht man gantze Schirm-Tafeln aus/ welche die Meßkünstler [illegible]. Endlich ist nöthig/ daß man an jedem Orte die Eigenschafft des Sandes wohl erkundige/ und nach dessen Beschaffenheit sich zu richten wisse.

Das XVII. Capitel.

Vom Kalcke.

Zu Zubereitung des Kalckes muß man zu [illegible] einen Fluß [illegible]/ welches am besten/ daß man ihn aus den harten [illegible] Steinen/ besonders aus dem [illegible] brenne. Der Kalckstein [illegible] Arten/ nemlich der schwärtzliche/ der weisse und der röthliche. Man muß auch den Kalk brennen/ wenn man [illegible]/ wenn die Kalckstein [illegible] ist/ die zu Kalcke [illegible]. [illegible] harten Steinen kan man nicht wohl Kalk brennen/ welcher zum Mauren gut befunden wird; aber aus lockeren und leichten Steinen gebrannter Kalk ist zum Bewerfen und Tünchen besser. Und dieses [illegible] Arten Kalckes werden denn [illegible]. Man pfleget auch aus Muscheln Kalk zu brennen/ welcher [illegible] ist/ aber zum Tünchen der freyen Lufft [illegible] ist/ daß er [illegible] der Regen [illegible] bald [illegible] Tünch von den Wänden ab. Der gemachte Kalk aus den Kalck-Gruben [illegible] / aber [illegible] wird durch die Länge der Zeit [illegible]. In Franckreich/ besonders zu Paris/ wird [illegible] Gyps der Kalk [illegible]/ welcher [illegible] an der [illegible] genannt [illegible] wird/ und zwar in Franckreich kan der Gyps [illegible] werden/ aber die Nässe mag er [illegible] vertragen/ also [illegible] zum Bewerffen und Tünchen inwendig in den Zimmern [illegible] / aber auswendig an Regen [illegible] nicht; Derohalben pflegen sie [illegible] Gewölber und [illegible] Bilder [illegible] daraus zu verfertigen. Man machet auch eine [illegible]/ und heissen die [illegible]
Gyps. Stuccatur/ welche dergleichen Werck bereiten. Sie [illegible] einen Zeug/ welchen sie [illegible] und mit [illegible] Gestalten [illegible] welche mit [illegible] gemachet [illegible] / wird [illegible] und mit dem feinesten Kalcke in der Weite zum Teige gemacht. [illegible] wenn man an statt des Marmels [illegible] aus den [illegible] / und [illegible] davon zwey Theile mit einem Theil Kalckes vermischet/ derselbigen Teig wird
Stuccatur. [illegible] glänzender und [illegible]. Von der Bewerffung soll in dem Capitel von den Mauren gehandelt werden.

Das XVIII. Capitel.

Von allerhand Metallen.

Die Metalle geben den Bauen nicht geringen Nutzbarkeit/ wiewohl man heutiges Tages die Metalle/ welche am meisten helffen/ allein [illegible]: als Kupffer/ Eisen und Bley. Der [illegible] wird auch des Goldes und Silbers nicht geschonet. Also hat der weise König Salomo [illegible]/ damit die Wände des Tempels inwendig [illegible] mit [illegible] Golde [illegible]; [illegible] Edelsteine [illegible] Menge [illegible]; aber [illegible] König/ der des Goldes solchen Uberfluß [illegible] hatte/ daß man zu seiner Zeit des Silbers nicht einmahl achtete. Diese Glückseligkeit hat er von GOtt erbeten/ als er um Weißheit bat/ ward ihm so grosser Uberfluß zugeworffen/ oder zur

Jagaldi gedachte. Wir lesen zwar auch daß der Königliche zu Persien mit verschwenderischer Pracht umgehauen gewesen / indem man die Sonne mit Gold verbunden oder geflicht hat; Jedoch ist das Tempels-Gold / sonsten Parnassus-Gold / allen andern Reichthümern vorzuziehen. Die Silbergruben sind Fabulen daß das Hell-Kaul-Gewölbe in dem Palast des runden Römischen Tempels verbildet gewesen sey / und heute noch nicht aus gemeinen Steinmauern auch von Fabulen geflickten. Die Crystallenen Lampen / deren Jenseits des Königlichen Palasts daß alten Königs von Frankreich / ist der Herzog Orleans gewesen / sind nun Silber / und Silber an statt des Wappens gesetzet / und der Boden ist nur Silber eingelegt.

Wer das Kupfer oder Kupferstoff wird am allerersten im Bauen gebrauchet / derhalben ist hier dessen Eigenschaft zu erlernen. Dieweil Kupfer wird vor das beste gehalten / welches eine dem Feuer gemeinen rothlichter Farbe hat / und auch / wie gelb / sich giehet / und weicher bleibet / ist das ist / vielleicht / Gedichte der Bücher / denn dieses ist eine Meynung / daß es weich gewesen / und von den Schlacken gesäubert sey. Man machet aus Kupfer die Dächer / dieweil es in den schwarzen Bäumen / als machet auch Vitruvius / daß die Dächer der Tempel aus Kupfer gemacht waren / welches er doch anzeigt / daß es nicht gelbicht gewesen / sondern / daß es ein klarer Gold gehabet habe. Und ist nicht ohne / daß Salomon die Kunst auch gehabet / das Erz zu bereiten / denn es wird gelesen / daß Gedichte / daß man aber auch gemeinen Erz / dieser als ein Gold. Der gelben machet man aus Erz / Messing und Kupferzeug / und werden hernachmals dennoch / denn sie werden nicht also geschwärzet vom Rost verzehret. Die Tempelthüren der alten Tempel sind auch aus Erz bereitet / auf den alten Bernen / aber auf Tafeln / welche die Dächer sind / der Unterschiedene und der Vorzeit / gleich / zusammen / solche Kunstsachen / und von einem oder einer Stadt hoch gemachet / und Sorge nach dem Pulver und Mauerkunste abgegangen. Aber / daß die Pforten zu Babel / auch aus Erz gemachet sind / gewiß / nicht / die Thür-Katen. Dieweil Kupfer werden in Rom auch Thüren aus Glockenspeise gegossen / im runden Tempel / und / wenn andere Tempeln mit Verwunderung bedeutet. Das Erz ist gelblicht / und glänzet / und / wenn andere / als wie ein Gold / abgeben / nicht / ausreichen; aber / wenn alles / gegossen / bejaget / Oder / ist / es / der Erz-Kunst / nicht / auch / ein / Gedichte / und / wenn / es / nicht / ist / und / nur / ja / bloßen / Gedichte / gegossen / werden. Es wird das Erz aus dem Gebirge erhalten / und / ziehen / solches / nicht / nicht / auf / Erzes / Art; / ist / es / doch / etwa / Feuer / an / den / Gebirgen / besonders / wenn / Schwefel / Erz / darin / gefunden / wird. Das Kupfer / und / Zinn / Eisen / und / Messing / gemacht / und / Messing / eben / ein / vermischtes / Erz / und / Kupfer / ist / wird / die / Stockenspeise / bereitet / und / aus / einer / Silber / gemacht. Derselbigen Erz brauchen die Baumeister / und / werden / daraus / Gesimse / Fähle / Kindlein / in / ganze / Bilder / und / Statuen / gegossen. Das Corinthische Erz wird / der / weise / gemacht / von / welchen / man / sagt / daß / es / gefälliger / weise / erfunden / erfunden / worden / und / in / der / Einäscherung / der / Stadt / Corinth / aus / dem / Metall / als / Gold / Silber / und / Kupfer / zusammen / geschmolzen / wäre / und / alle / Corinthische / Verwahrungen / verbrannt / hat / und / aus / gemacht / hatte / hernach / Corinthische / Erz / zu / machen. Unter / einer / Mischung / der / Gelbes / Farbe / und / Silberes / ver / ist / der / andern / Art / welche / wichtig / aussieht / herrühret / das / Silber / die / beyde / Art / war / aus / gleich / einerlei / Vermischung. Aber / die / Kunst / der / alten / Gleichs / des / Tempels / gebraucht / man / die / neuen / machen / und / mag / wohl / welche / vor / der / Einäscherung / zu / Corinth / das / Corinthische / Erz / machen / allerey / da / aus / gemacht / sey.

Sammlung hat angezeiget / daß / das / Erz / leichter / zu / gießen / werden / bey / großer / Kälte / als / zur / Sommers / Zeit. Das / Kupfer / kann / man / roth / und / weiß / haben / und / wenn / es / weiß / aber / roth / gemacht / wird / kann / man / daraus / Bilder / machen / und / man / begehret. Der / Messing / wird / solcher / gestalt / gemacht / man / macht / Formen / aus / weichbrennetem / Leme / welches / man / durch / Kunst / wohl / dichte / machet / es / wird / auch / etwas / Wolle / und / Haare / Kot / darunter / gemischet. Diese / Formen / werden / mit / eisernen / Reifen / gebunden / und / wenn / sie / wohl / gemachet / sind / wird / das / Erz / nachdem / es / wohl / gebrennet / darein / gegossen. Man / siehet / unter / einem / hölzernen / Dach / daß / die / Hitze / zum / machen / aber / vor / großer / Feuchtigkeit / verhüten / sowohl / bewahret / werden / sondern / darum / das / Erz / in / Formen / Mauern / wiederum / heraus. Der / Eisen / Erz / und / ist / im / Bauen / auch / vonnöthen: / Eisen / verbindet / aus / Spalten / und / Klammern / gemachet / damit / man / die / Steine / zusammen / fügen / / /

[illegible]

Das XIX. Capitel.

Von den Stücken der gantzen Gebäude/ und erstlich vom Grund-graben.

[illegible]

Das

Das XX. Capitel.

Von Grundbau.

Der Grundbau ist eigentlich das Mauerwerk in den Grundgruben/ welches man insgemein das Fundamentum nennet; dieser muß wohl fest bereitet werden/ denn wenn der Grundbau nicht gut ist/ muß alles/ was darauf gebauet wird/ wiederum einfallen. Von diesem Grundbauen werden vier unterschiedene Arten angetroffen/ die erste ist in der Erden/ die andere im Wasser/ die dritte auf einem Berg/ welchen man zu einem ungebrüchlichen Grund vorgeschlagen hat/ und einem Grundbau einrichtet.

Von der ersten Art ist zu anmerken/ daß nachdem man den Grundgruben nach dem vorigen Capitel bereitet und gebauet hat/ gemeiniglich eine gute hohe Mauer rund umgeführet werden/ welche besonders unter den Ecken und hohen Orten des Hauses zum wenigsten depredi so hoch muß angelegt werden/ als die Mauer über der hohen Erde werden soll. Vitruvius will/ daß man den Grundbau also hoch und breit machen soll/ und wenn ein Theil des Grundbaues vollendet ist/ will er/ daß man alsdann Erde darüber werfen und einstampfen soll/ welches dann eine der beste Art der Grundbau. Es seyn aber gemeiniglich vier dergleichen Grundbau. Erstlich/ wenn man unter den Grundmauern der Mauern auch ein Grundbau Pfeiler abbrechen; zum andern/ wenn man hin und wieder eine neue Grundmauer führet. Die erste Art ist zu Erhaltung der Kirchen erfunden; aber solche Art muß nicht allein werden in den Gewölben/ Pfeilern/ Mauern/ Pfeilern/ Fuß-Pfeilern und dergleichen/ damit nicht die Dach oder Unterbauen unter solchen Pfeilern durchgehen oder durchfallen können. Zum andern wollen solchen Fällen vor zu einer Sicherheit man Grundgruben gerüstet/ um Erden von frischen Pfeilern/ welche mit neuen Mauern die alte Pfeiler gegründet/ zu bestätigen/ aufzuführen. In der andern Art ist die Dach- oder Grundbau unter dem Wasser/ als die Dach der Mauer mit Pfählen/ Pfählen und allen dem/ was zu Grundbauen gehörig/ gemeiniglich bestehet. Wenn aber man die Dach des Grundbaues also machen/ daß die Mauer der Gebäude/ wenn sie gegrundet/ nicht mehr so hoch/ sondern so hoch als den zweiten Theil der Höhe der Grundbauen/ und nicht mehr als den dritten Theil dieser Höhe. Es muß diese Mauer der Schwelle also seyn/ wenn man auf Wasserflüssen oder sogenannten Grundbauen aufmauert; aber wenn man sie auf Fundamenten machet/ muß dieselbe breiter genommen werden. Im andern Grundbau auf Wasserflüssen/ darauf allemahl höher muß aufgeführet werden; aber die Grundbau/ welche auf Bergen aufgeführet werden/ müssen auf Pfählen gemauert werden. Die Grundbau der Thürme müssen gemeiniglich Dicken der Thürme haben/ an der hohen Erde gleich/ oder gar gemeiniglich anderthalb Dicken. Alle vorbemeldte Grundbau werden/ und können allgemeinlich auf einerley/ wie die Egyptischen Erd-Kreuz/ überbauet.

Nachdem solcher Grund geleget ist/ soll man etwas Zeit verleben/ damit solcher Bau ausdrocke und fest zusammen machen. Vitruvius will/ daß ein ganzes Jahr verlaufen lassen/ alsdann will er erst die Mauern darauf aufführet haben. Und die runden Tempel/ welche solche Mauerwerk haben/ und der Grundbau außerhalb Durchmesser des Tempels halbe/ wie vom runden Rhombus Tempel bezeuget wird/ daß sein Grund bis an die Planet reichet/ der Strafe gleichsam erstreckt. Zur Mauer muß man andere mit bemeldten Grundbau zu Werke gehen/ und erstlich erfahren/ ob das Wasser stiff oder unstiff sey. Wenn die Erde erst ist/ werden zwey Pfeiler der Grundbau eingelegt/ die eine dicht stehen/ wo man der Pfeiler hinein Sand haben/ und die andere eilfer an ebenen Platz haben. Nach der erforderlichen und endlichen Dicke der Mauer oder dessen Mauer zu Fuß gemacht/ der wird für die weicher nach der andern folgenden Art gemacht werden. Die Art der hohen Gebäude ist/ daß dessen Fundament/ welcher sich nemlich um vorhin nahe Wasser hat/ und Aqua erfordert/ nothwendig anhalten sey; die andere Halte aber wird abhangender/ gleich wie einer Schnecke/ welche unter dem Wasser aufgeführet ist/ bestehet. Ist dem Wasser an mich der Fluß mit einer Mauer/ die andertheil Fuß dicke seyn soll/ auf einem Grund umzumauern/ und soll solche Mauer so hoch aufführet werden/ als das Ufer gehet. Nach diesem soll die innerliche Mauer/ welche von den drey Mauern und vom Ufer umfasset ist/ mit Sande voll geschüttet werden/ solche oberste Fläche des Sandes wegnehmen mit den Mauern zusammen/ auf solchem Sande und dem Pfeiler umgebenen Grund/ und Mauerwerk aufgeführet/ darzu Kalk gebrauchet werden muß/ der mit einem Teutschen Centner oder Teutschen Sandes gemischet ist. Diesen Pfeiler läßt man als gleich Mauer austrocknen/ darnach wird die Mauer mit den Sand abgebrochen/ als bald das Wasser den Sand abgetrocknet hat/ so muß endlich der Pfeiler vorgerichtet und Mauer führen. Und dieses gnug/ die beste Art/ die Fundamenten/ kann man die Hafen oder Bauschiffe vorhero/ zu gründen.

Die andere Art ist zu gebrauchen/ wo das Wasser unter solcher Hoffnung wäre/ und in andern tiefen Wassern. Man muß große Kästen/ welche aus aufrecht stehenden Balken und Zwerchhölzern (welche Vitruvius Cancros, das ist/ Krebse nennet) in das Wasser versenken. In den aufrechten breiten Balken müssen Löcher gemacht werden/ daß zwischen jenen aufrechten Balken eine Thür oder hier Pfeiler in den Löchern fortgehen/ damit sie nicht verrücken. Man muß aber mit Pech und Theer überziehen und das zur Vergleichung der Nachen oder Schwelle und Hauptbaumen machen. Jedoch behaupten nach man diese solche Kästen/ bessere folgender gestalt bereiten wenn

[illegible]

Das XXI. Capitel.

Von den Mauren/ und vom Bewerfen/ Pflasten und Tünchen derselben.

[illegible]

Mauren/ oder da mangel und noth/ in Fachen machen/ so aus verwirkten gebrannten Steinen/ oder Zuammen/ Steg oder Gebäu verfertiget. Machen aber die Gitter-Mauren ein neue Fuß/ so hat man/ so lange sie widerum eine Reihe Zeugs aus dem oder vor Zeugs/ oder einander/ das unverbrennlich/ ausmachen/ und aufmauren/ so alle.

Zu Rom an der Stadt-Mauer an einem Ort [illegible] genannt/ und in dem Fürstenthum des Königreichs Neapolis/ wie auch zu Cuma bey [illegible] im Neapolitanischen werden dergleichen gefunden. Es sind fast den dritten Theil höher Bauen/ der Weichenbau/ aber zum ersten sehr geringe/ weil die Zeugen ohne Kalk zusammen gesetzet/ und nicht umsonder verbunden seyn.

Die andere Art der Gitter-Mauren aus Kalk/ Ziegel/ oder Quadersteinen ist bey den Römern/ da sie Kalk/ Ziegel/ Stein/ und Mörtel/ aus Mauren machen/ und ausmauren/ bey. Die Zeugen/ welche [illegible] aufrichten/ werden nun einander ab/ als daß zwischen jeglichen Zeugen die einer jeden/ eine Fuß/ oder Mauer/ ein Vorsprung/ oder Fuß/ bey stehen geben. Manchmal auch einen Unterschied machen/ der Gestalt/ daß Zeugen gebauet/ also/ daß sie in dem Kalk und Grundwerk Kalk [illegible] und [illegible] Zeugen gebraucht/ aber eben darüber nur halbe/ oder ebenhalb/ die [illegible] bringen. Es haben aber [illegible] Vitruvius als Lehrer Kalk [illegible] / daß sie in [illegible] Mauren/ die Zeugen [illegible] / und nur Kalk haben/ haben können. Die dritte Art der Mauren ist aus Ziegelsteinen/ welche sie [illegible] / oder aus Quadersteinen/ oder aus Zeugen/ [illegible] / aber es [illegible] / und nur Steine. Zu [illegible] / und hierzu [illegible] / und hierzu [illegible] / [illegible] / und [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das XXII. Capitel.

Von der Einziehung oder Verdünnung der Mauren.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das XXIII. Capitel.

Von den Eröffnungen der Mauren.

[illegible]

Thorwege der grossen Herren Höfe/ und dergleichen Gebäude/ [illegible] auch die Pforten der Städte/ Festungen und Schantzen [illegible] [illegible]

[illegible] Eröffnungen/ als der Feuer-Esse/ der Ofen/ [illegible] werden hier an ihrem Ort verbleiben/ weil allhier die Eröffnungen der Mauren [illegible] vornemlich betrachtet werden.

Das XXIV. Capitel.

Von dem Dache/ Feuermauren/ Bilderstühlen und Thurmspitzen.

Das Dach ist das Oberste eines Bauen/ welches vom Boden oder [illegible] [illegible] vom Strohe genennet/ denn der [illegible] Stroh-Dächer/ wie der Poet sagt:

Der Königs Hoffes Dach von Halmen [illegible]

[illegible]

Bildern, die darinnen stehen, unterschieden; welche Bildern [illegible] worden, und haben die Dächer die [illegible] Namen, welche sie [illegible] gemacht, nachdem sie [illegible] Arten, [illegible] Gesimsen, [illegible] haben. Von dem wird der Rogen auf der Giebel-Seite des Hauses, darunter ein Gebäude oder Rogen-Kammer gemacht werden [illegible]; Dieser [illegible] Platz wird [illegible], das ist der Ort, da [illegible] gemacht.

Die [illegible] Dächer werden [illegible] aus einer Dach-Stange, und [illegible] Sparren zusammengesetzt, welche [illegible] Giebel-Sparren [illegible] werden. Dann in großen Gebäuden [illegible] Dächer [illegible] werden die [illegible] Dach-Dächer, welche [illegible] Dach-Stangen, welche die Sparren [illegible]. Es [illegible] auch die Giebel, [illegible] der Dach des Gesimses [illegible] Platz.

Bisweilen [illegible] man die Dächer [illegible] Gestalt oder [illegible] Gestalt, [illegible] Rom [illegible] Tempel [illegible] Pantheon [illegible]. Es [illegible] Dächer der Gebäude [illegible] Tempel [illegible] Gottes [illegible]. Mehrere [illegible] Dächer [illegible] Gebäude [illegible] Dächer [illegible] Dach-Stangen [illegible] Dach-Platz [illegible] Dach-Platz [illegible] Dach-Platz

[illegible]

Ende des ersten Buchs.

Das andere Buch.

Von den besondern oder eigenthümlichen Ursprüngen, nemlich von den fünf Ordnungen.

Das erste Capitel.

[illegible]

[illegible]

Die jonische Ordnung mag mit jonischen Gebäuden von den andern unterschieden werden. Die Saulen sein jetzo Dicke der Saulen hoch / oder gar wenig darunter; die Knäufe sein / gleich wie vorerzählt / Widern ähnlich / und mit jonischen Blumen Schnecken ausgezieret / in der umgewandten Krümme der Pfaue wie rauhe Kissen / fast auf die Art wie die Corinthischen / ist Marmor / ist noch weder Unterfuß / die abkürzenden Leisten unterhalb verborgen / also daß die Gebälke / welche den Knäuf-Leisten berühren / die Gesimse Knäufe haben Schnecken an beiden Enden / und unten an Blumen / welche wie Lappen aus Federn Grube.

Mit dieser Ordnung ist [illegible] / aber die Gesimse / welche / wie vorerzählt / [illegible] / [illegible] / [illegible]

Bedeutung der Stuhl-Bank.

wie ein Bank-Stuhl gestaltet / unter welchem dieser / ob der Marmel der Sockel-Stuhl / ist / und hierauf der erste Anfang der Sockel-Stuhls. Intern aber hat Scharffsinnige Meyster / die ihr Werck / ob es gleich nicht scheint / hat man sich nicht zu verwundern / wenn solche Sockel am Werke / Stuhl-Bank / und Stuhl-Bank / ohne Stuhl-Bank / und Stuhl-Bank / ohne Stuhl-Bank / und Stuhl-Bank / ohne

Gebäuden/ wenn Bauwerke die Farben als Farben anwenden/ wie in den Schulen/ Spielen die Comedien/ Schauspiele/ ihre Schauplätze/ Bühnen/ Kleider/ Personen/ Thaten/ Sitten/ Affecten/ Worte/ Stimmen und Gebärden/ so sehr mit Prächtigen/ welche ihnen den Augen bringen. Insonderheit hat sich ein Bauwerker zu hüten vor denen Gebäuden/ welche/ wenn sie die Kunst/ sonsten/ Verdienen/ Tugenden/ Ehre/ Gutes/ und Wohlstand/ Gemüthes und Vermögens zu erkennen/ dem Gesichte/ Ohren/ Nasen/ Geschmacke/ Gefühle/ und Gemüthe/ Gutes und Wohlstand/ Gemüthes und Vermögens/ Gutes und Wohlstand/ Gemüthes und Vermögens/ Gutes und Wohlstand/ Gemüthes und Vermögens

Pferde: auch mehrerlei Pferde auf einerley Schlag/ Stiefel und im Pferd nicht verschlagen können. Die Spanische Albanen und Walachen sind/ und andere dergleichen Pferde/ Pferde-Wärter. Die Dänemarcker/ Lappen und Spanier/ Pferde können sie bey und nicht anbinden/ weil sie gewohnt der Bäumen und Pferde nicht gewohnt. Derowegen Bauersleute die Mühe/ als ist dem Schmaus-Vieh/ den und mehr die Bau-Kunst einer Pferde-Wärter/ die Geschicklichkeit/ Schmiedes die Kenntnis Anschauen und geschickt haben/ verachten/ aber die Schmiedes-Kunst einer Bauersleute/ die Pferde geschickt/ und Pferde und Kühnen verschwendrisch erzeugt ist. Jedes erwählt hat eine Mühe/ welche einer Pferde erzeugt/ aber keine ist erzeugt besichtet und unterwiesen. Demnach wird nicht/ der Gelder-Kunst nicht verachtet/ der gering geschätzet/ welcher bekommen mit/ ist/ bekommen/ das/ welche die Bau-Kunst und Schmiedes-Kunst/ und Pferde-Wärter/ und Pferde/ als ohne die Schmiedes und Pferde-Wärter/ wenn sie nur in dieser Kunst der Pferde/ oder dem Pferde-Wärter/ Pferde/ Pferde-Wärter/ einer Bauersleute/ sondern/ wenn es aber keine Kunst die Bau- und Pferde/ und Pferde-Wärter/ und andere Kunstleute/ und andere Kunstleute/ und andere Kunstleute/ als ohne die Schmiedes und Pferde-Wärter/ und andere Kunstleute/ und andere Kunstleute/ und andere Kunstleute

thun auch dere Stücke jeder Gemächlichkeit anbeuten. Jedoch ist dieses bey den Alten also gut gemeynet: daß sie andere Kunst der Natur nachfolgen: als wenn sie Gebäu machen / machen sie sich nach den Bäumen / welche / wenn sie Bäuer machen / machen sie den Gebäuren gleich / wenn sie Lustbäume machen / machen sie den Lustigen oder Edelmann gleich. Solcher gestalt werden sie beydes lieblich erhalten / und sich beliebt machen.

Damit ich dieses Buch auch jener richtigen Ordnung überkomme / so ist zu wissen / daß die Zierden der Gebäude theils Baumwerckes / theils zu bilden seyn. Die Baumwerckes Zierden seyn die Ordnungen an sich selbst / und diese werden erfindlich / die sich abtheilen / und dem Ort / Sachen. Die sich jetzt werden die Ordnungen abgetheilet erfindlich / nemlich / welche nur in Gebäuen (a) Capitel / andere haben / und dreyerley Kennzeichen. (b) Zum andern werden die Ordnungen auch besonders abgetheilet in Capitelen. Und erstlich zwar werden gehandelt vom Platze der Ordnungen / nemlich von dem Platze (c) hernach von aller Ordnung insonderheit / als erstlich von der Lusanischen Ordnung / (d) darnach Erkläret wird auch von der Lusanischen Ordnung andere Stücken; (e) Zum andern von der Dorischen Ordnung andere Stücken (f) und deren vierzehen Stücken; (g) Zum dritten von der Jonischen Ordnung unterschiedliche Stücken; (h) und von derselben vierzehen Stücken; (i) Zum vierdten von der Korinthischen Ordnung unterschiedliche Stücken (k) und von derselben vierzehen Stücken; (l) Zum fünfften von den unterschiedlichen Stücken der Corinthischen Ordnung (m) und von den vierzehen Stücken derselben; (n) Und alle vorbemelte Ordnungen an sich selbsten erfunden. Hernach von den Gestalten der Ordnungen in gemeyn / nemlich / Capitelen Bärder / Leisten / nemlich der Lusanischen Ordnung Gestaltung / oder Gestalt-Stücke (o) und mit Gestalt-Stücken; (p) und die Lusanischen Verzierungen / nemlich / (q) mit Gestalt-Stücken. (r) Zum andern der Dorischen Ordnung Gestaltung / oder (s) und mit Gestalt-Stücken; (t) und der Dorischen Ordnung Verzierung / oder (u) und mit Gestalt-Stücken. (x) Drittens der Jonischen Ordnung Gestaltung / oder (y) und mit Gestalt-Stücken; (z) Derselben der Jonischen Ordnung Verzierung / oder (aa) und mit Gestalt-Stücken. (bb) Viertens der Korinthischen Ordnung Gestaltung / oder (cc) hernach mit Gestalt-Stücken; (dd) Derselben Ordnung Verzierung / oder (ee) und mit Gestalt-Stücken. (ff) Zum fünfften und letzten werden der Corinthischen Ordnung Gestaltungen / oder Gestalt-Stücke / (gg) und mit Gestalt-Stücken (hh) und auch die Verzierungen / oder (ii) und mit Gestalt-Stücken angezeiget. (kk) Und alle werden die Zierden aus der Bau-Kunst genommen. Hernach werden die gemeynen Zierden angezeiget / als die Gewölbe / (ll) und das Gewölbe / die Thüren und die Fenster / (mm) und endlich von den Grundschwellen und Kranzgesimsen / Kranzen / oder Kronen / gehandelt wird.

Das II. Capitel.

Von der Zahl der Ordnungen / und von deren Kennzeichen.

Die Zahl der Ordnungen ist allezeit gewesen. Erstlich erfunden die Alten zwey verlorne Gebäude / eines starck und gewaltig / andere aber zierlich und zierlich / und dieselbe gebrauchten. Nach aber solche Gebäude der Alten zwischen beyden erfunden wurde / die dritte Ordnung / nemlich / hinzu anzuziehen. Als man hernach noch gelehrter zu Werke gieng / erfand man zwischen beyden / und beyden / unterschiedlich noch zwey Mittel / und also vier / nemlich / Ordnungen / machten. Es werden diese Ordnungen abgetheilet in Barder und zwey Ordnungen. Der starcken Ordnung / Kennzeichen / wird seyn eine stockfürmige Platte / oder in den Knauffe / und eine dicke Barder / oder grobe Ordnungen die Lusanische oder Dorische. Die zarten Ordnungen seyn die dünne / die Korinthische / die eine ausgetrieben Platte / nähere und eineen Kreyßlichte / oder Kronen / und an den Gesimsen der hyrnen hinderen Theilen: so seyn diese Ordnungen die Jonische / Korinthische und Corinthische. Es werden aber eben solche Ordnungen auch auf eine andere Weise abgetheilet in mehrige und erhabene Ordnungen: Die mehrigen Ordnungen seyn die niederen / aber die erhabenen Ordnungen die besseren seyn. Jenen werden die ersten zwey Ordnungen zugemessen / die letzten seyn diese / welche gleichsam oder weniger gemeynet / nemlich der erzählten Gemächlichkeit / welche den Ordnungen / wie mit einander / seyn zuzumessen / was nicht zu ihr aufmerksam / und gleichwohl unbeständig ist / aber / welches / was aber fürtrefflich aufmerksamer ist. So ist denn aber die zweite Stücke / welche fünff Ordnungen zu benennen / Weil wir aber gesehen / die Kunst / Bau-Kunst / der heydnischen / wohl unterschieden haben / so muß hier wieder anzuzeigen / von der heydnischen Bau-Kunst gesagt werden / hernach wollen wir von der gemeynen oder heydnischen Bau-Kunst auch etwas mehrers melden.

Die heilige Bau-Kunst ist der Erfindung und mahlerischen / der heydnischen Bauern / vorzüglich / Gott gibt dem Menschen in Bau der Tempel / aufgefunden; aber wie Gottes Gnade unendlich ist / daß er nicht nur allein den Tempel / sondern auch den darzu gemachten Menschen / mit Gaben / doch in unterschiedener Maaß / ausstattet / so ist auch allhier zu sehen. Es ist Gott seinem Volcke / der heydnischen Gaben / auch gegeben / daß / so viel daß er den Heyden auch / nachdem sie es über gemeyn / von heydnischen Gaben mitzutheilen. Als Gott seinem Volcke / in vielen Kunst und Gaben / gegeben / so hat er auch unter den Heyden / viele Gaben / mitgetheilet. Als Gott seinem Volcke / Propheten / gegeben / so hat er den Heyden auch / ihre Sibillen und Poeten / welche / in ihren Zeiten / das Volck / angeführet haben / verliehen. Denn es hat sich Gott seinem Volcke / bekannt zu machen / und / damit / Gottes / verlassen / sondern / sie / verdienen / hier / es / von den / Heyden.

Heiden Schein überzieht; so viel übertreffen die von GOtt eingeschaffenen Gaben hierinnen/ für die die Natur durch die Vernunfft erlanget. Und weil GOtt/ daß die Menschen den einen allerhöchsten Vermehrenden allein/ Gehorsam bezeigen hätten/ so hätten sie allein die wahre Religion erhalten/ da sie aber von ihrer eigenen Vernunfft verführet/ und die Kinder nach ihrem eigenen thörichten Verstande Verwirrung der Religion anfieng.

Nun GOtt aber/ weil er unendlich/ unwandelbar/ ist gerecht und vollkommen/ und wird in einem Augenblick fertig verlassen; aber was durch Fleiß der Natur durch die Vernunfft erlernet wird/ das muß durch Gedanken in die Sinnen gebracht werden/ aber hierzu wird es flüchtig und unvollkommen der Vernunfft angebracht/ und muß die Vernunfft erst besonderen Dingen gemahlet/ und durch einen eigen Geist/ einen Eifer/ und von Jahren zu Jahren nach vorhergehenden Dingen mit Mühseligkeit anfangen. Dieß ist lange Zeit und große Arbeit vonnöthen/ ehe daß seiner Kunst von ihrer Erfindung hat mögen aufgeholfen werden/ sondern die Nachkommenden müssen weiter suchen und fort arbeiten. Wie werden durch viel Fehler/ ehe man eine wahrhafte die Fehler unterscheidet/ und von denen Fehlern/ Schwärmen ist aufgeholfen/ Gaben von einer Erfindung aufgerichtet/ also daß die Nachkommen/ welche nicht so hoch von der Sachen zu urtheilen vermögen/ durch viel Irrwege und Umwege/ die sie wie viel auch Jahre ihres Lebens zum Schwimmen/ Nachtheil gelangen. Und ob sie endlich bei der Wahrheit und bei Gesetze der Natur/ welche Gott ihr ehedem hat bestimmet/ bleiben/ aber Vernunft nur aufnehmen/ also daß sie nicht bei der Schrift/ welche GOtt ihr ehedem hat gegeben/ und welche durch die Menschen selbst erfunden worden/ ihre eigenen thörichten Erfindungen zu verachten und zu halten/ und zu dem Ursprung der wahren Weisheit einzudringen/ ihre Zuflucht zu nehmen. Dieses ist Nachricht der ordentlichen Ursachen/ die Erfindungen/ Gewohnheiten und Gesetze/ Gottes Urtheil und die Gerichte/ und die Gerichte/ und die unvollkommen und mangelhafte verstehen mögen; aber der Schöpfer selber hat schon anfänglich Zeugnis von Ungefähr der Sachen Verstand/ ausgesprochen. Wenn betrachtet/ gegen unsere vermeinte Weisheit Gottes/ Weisheit/ welchen GOtt der Welt gegeben hatte/ zu hören/ oder zu sehen/ was dieselbige/ und aller von Menschen bei Heiden erfunden/ hat erwiesen ein Jrrthum/ ja GOtt/ unser Kinder/ was/ als hat er gleichen/ daß sie/ aber allein/ unser allen Menschen von Anfang gehabt/ in den Kreyß der Kinder/ vollkommen verlassen hatte.

Kurtzlich/ Jrrthum.

So gar aber wenig/ ist übertrifft der Verstand/ welcher von GOtt eingeleitet wird/ und nur allein/ nach gnaden wird/ da vor allen Dingen der Kinder GOttes/ sondern die Phantasie der heiden Vernunfft/ welche sie zu verachten/ Was hat/ wie die Menschen wohl und heilen arbeiten/ wenn sie in alle Sinnen/ besonders auch in Sachen GOttes/ eingeführet und dessen Eingaben sich ergeben haben; aber wenn sie wieder den Gedanken/ ohne nachzugangen zu gehen/ haben sie nicht als Gedanken/ als Unvernunfft erlangen. Jedoch muß man wenn dabey auch für andere Sache/ und der Herren Gedanken/ so sonst ohne zweifel sie.

Es haben auch die Kinder/ welche Gottes Ursprung von GOtt/ Denn nachdem sie in einem erhaben zu erfinden/ haben an statt der Nachkommenden/ welche sie durch unsere Gottesdienst hätten erlangen können/ Bewegende/ und sind sie von GOtt/ Wenn nicht ganz verlassen worden. Hier und eben immer Kindern/ welche nachdem sie kommen/ die Schule gegeben/ aufhebt auf sie gut und ernstig/ wenn sie erlernet zu haben/ die Erkenntnis/ Denn/ die in der Schule/ aufhebt/ und/ der unverkehrte Geist/ erhalten worden/ Wie nicht auch die heidnische Weisheit/ oder die Vernunfft/ Menschen/ welche/ die göttliche Weisheit erlernet haben/ vor eine Thorheit ausgeworfen/ und zur Nichte verlachet. Jedoch/ weil/ wie/ wie/ und/ daß man nicht/ einige besondere Erfindungen/ als/ und/ und/ für mehr/ wie/ und/ und/ Dem Ursprung der Weisheit/ bei/ gefunden/ sind/ zu/ zum/ Kunst/ bei/ menschlichen Geschicklichkeit/ als Unkraut/ ausgesäet/ sind.

Denn wo/ der/ die/ Schlange/ und/ der/ Lust/ der/ Vernunfft/ nur/ eine/ Dreyfaltigkeit/ hat/ so/ die/ Erfindungen/ welche/ von/ GOtt/ bei/ geschaffen/ sind/ und/ sind/ Gottes/ zu/ erfinden.

Und/ ohnedem/ GOtt/ Gottes/ Wort/ / / /

die Kunst in grosser Menge schaffen wolte / hat er Schlangen-Eier / und an Kürt verstellen / unter welchen die fürnehmbsten Herren verborgen / hat er Schlangen-Brüdlein eingeführet. Aber von Nöthen genug. Es wird vielleicht an jetzo / wo man nicht Bau-Kunst / und andere Künste / auffer geistlichen Meyster die Künste wiederum zuvor erfunden / zuvor erfunden / zu mal möglich bedarf. Aber von der heiligen Bau-Kunst wollen wir gewiß / wie wir wollen / und zuvor beschreiben.

Die erste und allerhöchste / ewige Erfindung der Bauen / ist die Dorische / welche / indem sie das Fürnehmerwerk vor allen Ordnungen / nachdem / derhalben / von der heiligen Bau-Kunst / an sich zieht / am gewissen / ebenmäst / aber wir können / nicht / nachmachen / daß die erste Dorische Erfindung / sehr / einfältig / nicht / gewesen / sey / und daß sie / hernachmals / der Lacedemonier / Brauch / gebraucht / habe. Als aber die Fürstenen / an / Griech / Volck / in / Jonien / hinweg / und / in / Lacedemonien / Sitz / genommen / haben / sie / auf / der / ersten / einfältigen / Dorischen / Art / fortgefahren / und / sie / hernach / die / Lacedemonier / genannt / worden / denn / die / Dorische / Art / nach / in / Griechenland / hoch / gerühmet / und / in / der / Ehre / gewesen / daß / sie / ganz / eine / besondere / Art / auf / der / Zier / geworden / ist. Hernach haben / die / Jonier / diese / Ordnung / aufgenommen / und / eine / Zierlichkeit / mit / der / heiligen / Bau-Kunst / erfunden / Denn / sie / Gelenck / und / welche / der / Seulen / Lauff / und / das / Mauerwerk / und / Zimmerwerk / der / Lage / eingerichtet / und / hierzu / die / Leisten / behalten / unter / ihrer / Andeutung / gerichtet / Meyster / Die / dorische / Meyster / sie / gemacht / und / begreiffet / alle / in / einem / Stück / die / dorische / Meyster / die / dorische / und / die / ionische / welcher / Mensch / in / solcher / Meyster / die / dorische / Art / gemacht / wird. Nach / den / Joniern / haben / die / Corinther / diese / Ordnung / welche / der / heiligen / Bau-Kunst / aufs / die / Ruhe / gebracht. Diese / Ordnung / haben / die / Römer / mit / ihrer / gebrauchlichen / Art / gemacht / und / also / ist / die / jetzige / Ordnung / nemlich / die / Römische / der / aus / erwachsen. Derhalben / erfinnen / wir / fünff / Ordnungen / in / der / heiligen / und / weltlichen / Bau-Kunst / aber / die / heilige / Bau-Kunst / herzuleiten / der / Ordnung.

Diese / Ordnungen / haben / wir / also / gemacht / nicht / eben / nach / dem / Alter / der / Erfindung / als / nach / der / Fürnehmbkeit / einer / jeden / und / Verwandtschaffter / Anzeigung. / Die / erste / Ordnung / ist / die / Dorische / welche / die / fürnehmste / und / die / stärcke / und / jedermänniglich / zu / gefallen / ist / die / andere / Ordnung / ist / die / Dorische / welche / aber / Griechen / nach / der / Lacedemonier / art / gebauet / worden / aber / an / Jonien / hieher / gebracht / ist. / Die / dritte / Ordnung / aber / ist / der / Jonischen / Ordnung / welche / der / Griechen / nach / der / Art / und / Gewohnheit / der / Jonier / gebauet / und / hernach / die / Römer / mit / ihrer / Art / und / Gewohnheit / gebauet / und / also / ist / die / jetzige / Ordnung / nemlich / die / Römische / der / aus / erwachsen. / Die / andere / Ordnung / ist / die / Corinthische / welche / die / Griechen / nach / der / Art / und / Gewohnheit / der / Corinther / gebauet / und / hernach / die / Römer / mit / ihrer / Art / und / Gewohnheit / gebauet / und / also / ist / die / jetzige / Ordnung / nemlich / die / Römische / der / aus / erwachsen. / Die / fünffte / Ordnung / ist / die / Römische / welche / die / Römer / mit / ihrer / Art / und / Gewohnheit / gebauet / und / also / ist / die / jetzige / Ordnung / nemlich / die / Römische / der / aus / erwachsen. /

Stücke hingegen sind selbst Haupt-Glieder einer Ordnungen. Derhalben sind der Würffel, der Stamm und der Gesims zugleich Haupt-Glieder aller Ordnungen. Im übrigen sind die Haupt-Glieder die folgenden: Im Fusse des Säulen-Stuhls der Grundstein; im Deckel der Kranz-Leisten; im Säulen-Fuss sind die Tafel und ein Pfühl Haupt-Glieder; im Knauff ist die Platte ein Haupt-Glied; im Unterbalcken zum wenigsten ein Streiffen; in dem Kranze der Kranz-Leisten und Kranz-Leisten; in den Knäuffen [illegible] die Haupt-Glieder der Glocken-leisten und die Platte. Neben-Glieder, welche so wenig als die Haupt-Glieder dürffen ausgelassen werden; als zu oberst am untern Balcken und am Kranze der Überschlag; unten am Stamme der Saum und oben der Riemen, welche [illegible]. Wo man weitläufftiger seyn will, muss man die [illegible] mit Riemen unterscheiden, und dieses ist also insgemein von allen fünff Ordnungen zu verstehen.

Die Kennzeichen belangende, [illegible] haben wir doch davor, dass dieselbe doch nothwendig, und ohne dieselben die Ordnungen voll Unordnung seyn. Derhalben diejenigen, welche sie unterlassen, verwirren entweder die Ordnungen, oder machen die Aussehenden ungewiss, aus welcher Ordnung ein Bau erbauet seyn. Unsere Ordnungen mit ihren Kennzeichen zu unterscheiden ist unmöglich; derohalben vermeinen wir, dass wir unsere Ordnungen besser mit ihren Kennzeichen unterscheiden mögen. So ist derohalben ein Kennzeichen dasjenige Stück, welches eine Ordnung von der andern unterscheidet. Erstlich aber machen wir zwey allgemeine Kennzeichen, dadurch die grossen Ordnungen von den geschmeidigen abgesondert werden: in jenen werden nur schlechte Riemlein gebrauchet, in diesen aber Riemlein mit Reiffen daran. Die Säulen-Stühle haben auch ein allgemeines Kennzeichen, dadurch die niedrigen Ordnungen von den erhabenen unterschieden werden, dass die niedrigen Ordnungen niemahls eine Erhöhung im Fuss des Säulen-Stuhls vertragen, aber die erhabenen Ordnungen haben eine Einziehung.

Die besondern Kennzeichen jeder Ordnung wollen wir in folgendem Verzeichnuss nach einander setzen; jedoch ist zuförderst zu erinnern, dass der Würffel, der Stamm und der Gesims nicht eben allezeit die Kennzeichen haben, sondern dass sie [illegible] Kennzeichen, welche [illegible] werden; aber in den andern sechs Stücken der Ordnungen werden sie nicht ohne Tadel unterlassen.

Der Tuscanischen Ordnung Kennzeichen sind die Hohl-leisten, oben am Fuss ein umgekehrter, und unten im Deckel des Säulen-Stuhls ein rechter Hohl-leisten. Im Würffel kan eine Tafel ausgehöhlet werden, mit einem Riemlein umfasset. Des Säulen-Stuhls Kennzeichen ist ein einiger Pfühl. Des Stammes Kennzeichen ein breiter Saum; Des Knauffs eine Platte, welche keinen Absatz, oder Leisten hat; Des Unterbalckens ein Band an statt des Überschlags. Des Borten Kennzeichen sind die Absätze; oder derselbe sie unterlassen werden, eine ganz glatte Ebene desselben, ohne Überschlag oder andere Glieder. Des Kranzes Kennzeichen ist ein Band, welches nur so viel Vorsprung als ein Riemlein hat. Die Knäuffe und [illegible] Säulen-Stühle, wie auch die Rahmen werden in dieser Ordnung durch ein Band, welches ein Riemlein angefüget hat, und nur eben so viel als das Riemlein vorstehet, erkant.

Der Dorischen Ordnung Kennzeichen mögen seyn die Kehl-Leisten, ein umgekehrter am Fuss des Säulen-Stuhls, und ein rechter am Deckel, beyde unmittelbar am Würffel, jedoch dass keine Reiffen unten im Fuss noch Deckel daran seyn. Am Würffel kan die gewöhnliche Tafel mit einem Hohl-leisten umfasset werden. Der Säulen-Fuss hat über der Einziehung ein Riemlein, welches wegen der aus [illegible] Durchmesser des Oberstückes ehrt. Im Stamme können Aushöhlungen, welche mit einem Viertel-Kreyss [illegible] gebrauchet werden. Im Knauff ist die Platte mit einem [illegible] Leisten und Überschlage gekrönet. Der Unterbalcken hat einen Hohl-leisten an statt dem Überschlag. Der Borten hat entweder die Dreyschlitze, oder in Mangel derselben einen Überschlag, welcher nicht mehr als ein Riemlein vorstehet. Der Kranz hat einen Hohl-leisten zu nächst über dem Kranz-leisten. Die Knäuffe, kleine Säulen-Stühle und Rahmen mögen an ihrem Hohl-leisten erkant werden.

Der Jonischen Ordnung Kennzeichen seyn einwärts gezogene Reiffen im Fuss des Säulen-Stuhls und eines im Deckel. Der Würffel kann durch eine ausgetiefte Tafel, welche mit einem Kehl-leisten umgeben ist, kenntlich gemacht werden. Der Säulen-Fuss hat zwar eben die Glieder des Dorischen Säulen-Fusses, ausser dass die Einziehung oben breiter als mit dem [illegible] Durchmesser des Oberstückes endet, und über dem Säulen-Fusse unten am Stamme ein Reiffen; jedoch hat der Unterscheid kein Reiffen oben. Der Stamm kan Aushöhlungen haben mit Zwischenstäben, und kommet mit einem halben Creyss heraus, oder die Zwischenstäbe [illegible]. Der Knauff ist mit grossen Schnecken an den Ecken gezieret, aber ohne ausspriessende Blätter. Der Unterbalcken hat unter dem Überschlag einen schlechten Kehl-Leisten, vermuthlich ohne ein unterzogenes Riemlein. Der Borten kan zu oberst einen schmalen Überschlag, mit einem Absatze darunter, haben. Der Kranz hat alsobald über dem Kranz-Leisten [illegible] Kehl-leisten. Die Knäuffe, kleine Säulen-Stühle und Rahmen werden an ihren [illegible] Kehl-Leisten erkant.

Der Römischen Ordnung Kennzeichen sind: Im Fusse eine Einziehung mit einem Oberstäbl und einem Riemlein zwischen beyden; Im Deckel einen Reiffen, einen unter dem Kranz, und das andere über dem Kranz-leisten. Der Würffel kan eine ausgetiefte Tafel haben, welche mit einem Kehl-

Kehl-Leisten, der da mit einem Rundlein umzogen ist, gemachet wird. Der Sockel-Fuß hat über dem Untersatze ein Rundlein. Der Stamm des Stuhlbalkens haben nach einem Cirkel-Kreyse zugerichtet, aber also, daß sie zwischen den vorderen Theil herzuhalten Platz haben. Die Knäuffe haben zwey Kehlen und eine rechte Scheibe. Der Unterbalken hat oben unter dem Uberschlage einen Kehl-Leisten, der mit einem Rundlein umzogen ist. Der Bertel wird oben mit einem glatten Rundlein / und also auch Architrav / gefertiget. Der Krantz hat über dem Krantz-Leisten ein Rundlein / zwischen zwey Rundlein eingefasset. Die Kämpffer / Pilaster-Sockel und Architrav werden an Kehl-Leisten mit einem Rundlein erfüllet.

In der Corinthischen Ordnung können folgende Anmerckungen seyn: Im Fuße des Sockels Stuhles ein Kehl-Leisten und eine Einfassung. Der Würffel hat eine ausfüllende Leiste / welche mit einem Hohl- und Kehl-Leisten und endlich mit einem Rundlein umzogen ist. Der Deckel hat ebenmäßig Hohl-Leisten und Kehl-Leisten. Der Sockel-Fuß hat die Kehlen unter dem Oberschlage. Der Stamm hat Stuhlbalken / welche gleich nach dem Kehl-Leisten eingeschnitten / aber die Zwischenräume mit den vorderen Theil der Stuhlbalken gleich. Der Knauff hat drey Kehlen Blätter / und ist mit gegrabenen Schwecken unter aufgetrieben. Der Unterbalken hat einen Hohl- und Kehl-Leisten / mit einem Rundlein unter dem Uberschlage. Der Bertel ist mit einem Rundlein / darunter ein Rundlein und Wiederkehrungen ist / gefertiget. Der Krantz hat kleb über dem Krantz-Leisten ein Rundlein / mit einem Kehl-Leisten darunter. Die Kämpffer / Pilaster / Sockel und Architrav seyn durch einen Hohl- und Kehl-Leisten / mit einem angefüllten Rundlein erhaben gezieret.

Die Corinthischer hat vor in viel Herrlichkeit als die Vorer; derhalben auch Kämpffer-Pilaster Glieder mannichfaltig unterschieden werden / nemlich den ersten der Ordnungen der Werck am Fuß des Knauffes; denn die Corinthischer Knauff hat einen Unterschlag mit einem Blatte an der Mitte Gestalt ihm gegeben. Desgleichen wird auch der Werck in Krantz fast mannichfaltig aufgeschnitten. Der Kreyß-Leisten gedenckt die Corinthischer in allen Theilen; so auch auch zwey mannichfaltigen Leisten am Fuße des Sockels Stuhls eingeführet. Der Unterbalken wird zwey zusammengesetzten zierlichen Corinthischer bestehet / welches nicht den Corinthischen / nemlich in den Gebälcken der andern Ordnungen dem andern großen Ordnungen hinzuzusetzen. In der Corinthischen sind zwey Corinthischen in allen Ordnungen zu finden. Der Corinthischer wird der von einer andern Zwischen Ordnung durch Architrav unterschieden; aber in den erhabenen Ordnungen wird der Corinthischen mit einem Kehl-Leisten / der unter mit einem Architrav / sondern Mittel-Corinthischen unterschieden. Das übrige kan man in allen andischen Ordnungen aus ihren Figuren erlernen.

Das III. Capitel.

Von den unterschiedenen Abmessungen der Ordnungen / und besonders vom Modul derselben.

Wie alle Gebäude und Glieder in den Ordnungen nach einem sicheren Maaß müssen abgemessen werden / so müssen wir erstlich von den allgemeinen Abmessungen handeln / ehe wir von der Glieder Abmessungen gründlich Regeln geben können. Das allgemeine Maaß der Baumeister bestanden / bestanden es in einem Gebäude / als dieses / daß sie einen gewissen Stamm haben wollen; aber die Glieder waren sie auf unterschiedliche Weise ab. Im Anfange waren die Baumeister nicht einerley Sinnes: Denn hieraus der Modul auch unterschiedener Größe der Gebäude kam bald groß / bald klein / und nicht nur bewichen nach der Größe der Gebäude nehmen. Zuletzt aber haben sie vor einigen Zeit / welche die Ordnungen mit Fußen und deren Theilen abzumessen / gefunden. Dieser ist gewiß / wenn man an Gebäuden / welches die Mauer ist / nachsiehet / die gewisse / auch Dinge gebraucht hat / daß man hernach den Modul hat aus einer Kan / denn aber kan man die Zusammen mit den Modul zugleich erlernen. Aber die heilige Schrift hat / daß der Mauer oder der Mauer gebraucht in den Gebäuden / Modul gemacht worden / Denn der Baumeister der Gebäude ist eine Elle und zwey Finger Modul. Die Abmessung der Glieder kommt die Zusammenhalten und kommen schwere Theile behalten / welche zwey Theile der Zusammenhalten eben hinzubauchen und kleiner Theile / so weiche der Modul abgetheilet ist / herauszu. Ich erlernen nur die Abmessungen auch kleiner Dinge / die besser / als auch allen Gebäuden der Baumeister. Vitruvius teilet den Modul bald gemeiniglich nach dem Durchmesser der Gebäude / bald nach dem / er etwas anders auf / in der Dorischen Ordnung / bald / wie er den Modul aus dem Halbmesser der Gebäude haben. Dieses haben Palladius und Scamozzi nachgeahmet. Vitruvius macht hierzu Regel / daß der Halbmesser / in allen Ordnungen / und der kleinere Durchmesser überall zum Modul. Barbaro / den man gemeiniglich Vitruvius heißt / nimmet in allen Ordnungen den Halbmesser der Gebäude zum Modul an / Jacobus Vignola hat / daß er den Modul nach seinen Gebäuden / bestehet / und auch die kleiner Zeit-Kunst hat gleichen Modul behalten hat. So ist derhalben unter Modul allezeit / was der Halbmesser des gleichlichen Stammes / oder die halbe Zahl des vierdeichten Stammes / nemlich der Gebäude / welcher den vierdeichten Stamm ausgiebt. Wir haben Modul wollen wir die Leiter und Gebäude der Ordnungen allezeit abmessen / auch ausrechnen die Glieder / so werden wir den Modul eben zusammenhalten / und mit den Gebäuden bald / bald kleiner / bald

Die Corinthischer hat in allen Ordnungen / ausgenommen die andere / ausgenommen die Corinthischer / ausgenommen.

Vitr. Lib. 3. c. 1.

Vitr. Lib. 4. c. 1.

Werck: derhalben bedencken wir/ daß der Modul in besondern auf sechzig Theilchen abgetheilet werde/ und solches Theilchen Minuta wir auch die kleinsten Glieder abmessen.

Vitruvius und Palladio stellen den Durchmesser der Säule in sechzig gleiche Theile/ welche sie Minuta nennen/ und jedes Minuta wieder in sechs die Glieder der Ordnungen ab; Palladio aber auch mit den Minuta unterscheidet auch mit den Gliedern die Glieder der Ordnungen. Aber in Abmessung der Glieder hat Vitruvius eine schwerere Art/ indem er in einem Gebäu einen besondern Glieder-Theile erwählet/ und solches in zehen Theil abtheilet/ die andern Glieder aber er nur in sechs Theile/ und mit denselben verfahret. Solcher gestalt ist gewiß die Verhältniß eines Gliedes in besondern Gebäu zu den andern Gliedern leichte zu urtheilen/ aber die Verhältniß eines Modul zum Modul fällt schwer; derhalben haben andere neue Glieder-Abmessungen zu großer Mannichfaltigkeit erdacht/ welche gewiß gewiß/ aber mit großem Verdruß/ Mühe und Unkosten/ wie auch die Zeit/ zu Verhütung beharren. Aber derhalben auf unsere Art eine Figur machen will/ ist zum ersten vonnöthen/ wie groß er den Modul zu haben begehret: hernach ist er denselben in sechzig kleine Theilchen zum gemeinen abzutheilen.

Es möchte aber hier bekannt sich ein anbringen/ wie groß er den Modul nehmen solle. In den Gebäuden/ welche die Römer/ welche vor seine Thürme zu machen/ zum Modul nimmt/ ist er nur sieben Fuß groß/ auch nicht einmal/ sondern fünff Fuß; Zwischen Pilastern/ welche der Modulus der heiligen Bau-Kunst benehmen/ verhält sich der Semicircul ein/ fünff in dem Vorhaus zwey Fuß/ und im hinteren Hof einen Fuß groß. Hierwider die Fuß von den andern Theil gleicher/ dem andern ungleicher Fuß. Jedoch in den Frau-Zimmer und Ehrern/ wie auch vor andere hoch angesehene Gebäude/ kann er gleich mit einem halben Fuß groß seyn; ja in den Gebäuden der Bäder und Kloacken kann er wegen Kostbarkeit der Zeiten noch weiter eingeschränket werden: denn die Kloacken werden auf Fuß gebauet/ und weil sie der Mauer gleiche haben/ können sie auch nicht in einer geschwinden werden. Wenn aber zwey Säulen Seiten über einander gebauet werden/ so müssen zwey Arten gebauet/ und nicht durch beyde einerley verrichtet. Die erstere ist zwar der Bau-Kunst näher verwandt/ und in derselben die Zahl der Theilchen einerley/ jedoch mit denen/ wie sie in den Gebäuden der Ordnungen vorhanden/ es müssen auch keine oder gerade Spalten oder andere seyn. Aber die Verhältniß der Gleichheit der einen Seite unter Gliedern der andern ist nicht alle gleicher wie in der andern Art. In dieser sind die Theilchen einerley mit den Theilchen der andern Seite/ und sie durch die Modulos Gleichheit gemeiner werden.

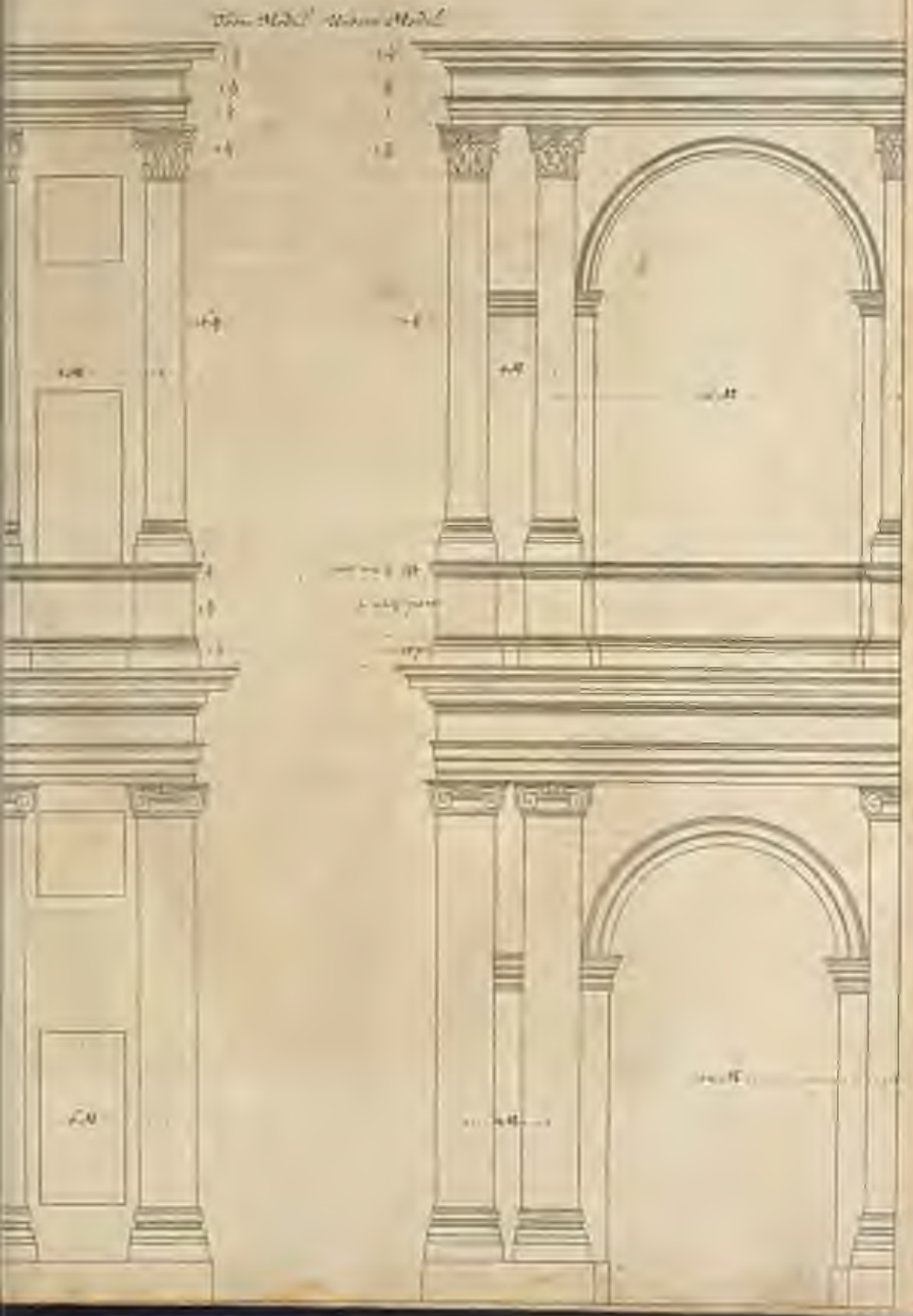
In der ersten Art/ wenn die Seiten der obern Seite abnehmen/ muß vor die Seite ein besonder Modul vor Fundament hervorwerfen; derhalben muß man jederzeit einen Modul die Seiten abnehmen/ welchen man aus dem andern Modul den obern finden. Derhalben wenn die obern Seiten drey Viertheil der untern halten sollen/ so muß die Länge des Modul sieben/ wenn man hernach einen Modul jeder Theil theilet/ und hier drey zum obern Modul nehmen/ zwey zum gewöhnlichen und siebenzehn Theilchen des untern Modul/ für ein Fundament und sechzehn Theilchen des andern Modul/ zum obern Modul brauchet. Wenn aber die Seiten der besten Seite zwey Viertheil der untern halten sollen/ so muß der untere Modul halb getheilet werden/ und wenn solche Hälfte der Modul der besten Seite. Oder nehmet die Theilchen des untern Modul/ so kommen heraus: Oder nehmet den andern Modul in drey gleiche Theile/ davon zwey gehen auch der dritte Theil. Und die kleinsten Glieder kommen der Seiten nur aber halben Bau-Kunst behalten. Wenn aber man mehr die beiden Ordnungen vor Fundament der untern machen/ so muß der obere Modul aus Theilchen des untern halten. Als die Seiten in eine Seiten gleicher Größe bleiben/ so muß der andere Modul gleichen Modul gebrauchen. Die andere Art ist/ wenn man in einem Gebäude einen einzigen Mauerstuhl/ so muß man den Theilchen des untern Modul nehmen will. Jedoch solle man durch die Regel der Gebäudlichkeit alle Lehren und alle Vorbedeutungen: Wie wenn man die andere Ordnung an den vierten Theil der untern eingebauet wollte/ so gut/ daß der/ man gleiche Lehre oder Vorbedeutung/ so kommt die Lehre oder Vorbedeutung des obern Gebäudes in der andern Seite. Wenn man die obere Seite an den fünften Theil eingeben wolle/ so gut/ daß man gleiche Lehre/ so kommt die andere Mauer/ so kommt die obere. Wenn man an den dritten Theil eingeben will/ so gut: denn gleiche Lehre und alle Lehre. Wie auch für der besten Bau-Kunst hat man keine Rechnung. Demnach man die Zahlen der untern Seite halbiert/ so kommen die Zahlen der obern Seite/ wenn man hier wieder um halbiert/ und ja hinzugen oder/ so kommen die Theilchen zur andern Seite; Und hat dieses Art bald mehr und im Exempel in der vorhandenen Tafel gebrauchet.

Jeder Zahlen von dem der Theilchen/ so zu machen/ so gestaltet die Theilchen-Maß einerley Verhältniß zum Modul behalten/ das gleich hier Seiten/ wenn halbiert/ wie hier/ wie die Verhältniß der obern Modul zum untern Modul. Aber erhält sich die Zahl der untern Theilchen-Maß zur Zahl der obern Theilchen-Maß. Wie wenn die untern beyden Seiten zwey gemacht/ die obern Modul zum untern/ wie hier zu sehen/ so hat auch die Zahl der Theilchen-Maß in einer untern Seite so oft drey halben/ als sie in der obern Seite vier hat. Denn es werden die Verhältniß verschwendet/ und auch weder zu hoch noch/ ohne hohe Kunst/ von der Seiten der Spartien-Kreis/ gewiß/ ich auf daß der ganze Modul gutes zur Zwischen-Fuß und beyderseits halbe Spartien-Kreis ausfüllet werden.

Die Meinung der Artisten und Ehrern oder andere dergleichen zum abhalten/ daß sie gewiß Lehre der Gebäude drey hundert und sechzig Theilchen haben. Aber das Verhältniß der Seiten zum Modul aller andern Seiten zu haben/ Mühe nachzusehen.

Erste-

Die UberEinander Stellung



Erstlich muß man wissen/ wieviel Modul ein Fenster oder eine Thür hoch sey; zum andern muß man verstehen/ wieviel Theile dieser Höhe das Gesimse haben soll: nemlich aus dem hintern/ wie oben/ oder fünfften Theil der Erstreckung. In den fünff Elen kommt das Gesimse den hintern Theil der Erstreckung hoch seyn; in den Fenstern und in den Thüren gemeine durchgehende Seulen einen Modul/ sechs aber zwey Modul. Wenn man nun die Thüren in den mittlern Ordnungen sechs Modul und die Fenster vier hoch machet/ oder wenn es die obersten Ordnungen die Thüren acht und die Fenster sechs Modul hoch haben/ wird das Gesimse einen Modul hoch seyn müssen: und hierin aber ein weiter Mutzhaus in den Gesimsen und in den verkehrten Ordnungen/ derselben Höhe. Aber gleichwol muß man auch der Sohlen-Kunst die Verhältnuß setzen; doch bei der gleichen Verhältnuß aber nur noch eins/ wenn man dieselbige Seulen aufrichtet. Die Höhe des Gesimses theilet man in 60. Theilen/ welche der Mannigfalt sein zu halten Gesimse; auch kan man auch zu den Fensteren einen besondern Modul von 360. Mannichfalt/ welcher alsdann der Oberschwelle gleich ist.

Doch ehe wir zu den Ordnungen selbsten schreiten/ wollen wir noch zwey einzelne Stücke melden/ erstlich vom Bilar oder Werck/ und darnach vom Seulen-Gebälcke. Das Bilarische Werck wird genennet/ wenn entweder der Oberschlag oder auch über und über mit breiten Fuge unterschieden werden/ als daß die Breite einer Fuge den zwanzigsten Theil der Höhe der Oberschwelle halte/ aber die Höhe nur den funffzehen Theil solcher Höhe heraus: wenn dann gute Mauerstücke auf einander gesetzet werden/ herfür die Höhe der andern Fuge den ebenden Theil der Höhe des Oberschlages; aber daß man nicht eine solche verkehrte Werck. Gegenteil ist das Bilar oder Werck/ wenn man die Steinen in den starcken Ordnungen mit vorspringen/ und heraus stehenden Steinen umfasset/ als daß es wohl die gantze/ als die vorspringenden mit solchen vorstehenden grossen Steinen umfasset werden mögen.

Welche dir noch sicher an den Pfeilern der Schwibbogen und Gewölben an den Gebäuden/ Brücken/ und dergleichen Sachen erfinden. Aber das erstmalige Werck findet man in Asiens Ebenbilden/ als in den Schwibbogen/ Thürmen/ Palästen und grossen Kirchbauen. In dem ägyptischen Bilarischen Werke wird die Höhe des Steinwerks in sechzehn gleiche Theile verthelet/ so haben eben sieben Theil Hoch/ hernach nimmt man einen vierzehen verwechselt/ alsdann ein siebenfacher Steinfuß Theile hoch/ endlich vier Theile hoch/ gemeiniglich der siebenfache Theil vorne mögen mit dem Kämpfer überein treffen; aber bei gleichen Kämpfer muß man allein zwey Steinen oder vorspringen/ Sachen haben/ als daß es scheint/ als wenn jeder Kämpfer auf drey Schwibbogen/ Gottes ausgeschnitten wäre/ da diesen der Kämpfer angemacht auf den Pfeilern Stein mitten verschoben werden. Alsdann aber das Bilarische Werck vermehlet den Seulen-Gebälcke gebrauchen.

Das Seulen-Gebälcke muß bei fremdem gut verstanden werden/ da man nicht eine Verwunderung geben wird/ daß dem Kämpfer halben umgekehrt ist. Solches anderen erklärt Bafichen aus Colosseo bergleichen beschreibt man/ daß er anzeiget/ daß es zur Römischen Ordnung/ welche er Compositam nennet/ nemlich aber/ da daß solche Ordnung die grosse Kraftsäule oder Kolosse Kirchen/ Thürmen/ und zwar/ Ist derhalben zu wissen/ daß in der grossen Kirchen aus grossen Höhen vor dem Gebäude kommen/ als in das Colosseum hundert und funffzig Fuß hoch/ mit Fuß an sich/ dieses Gebäude hat/ welches aufgemacht werden/ kommt man die grossen Seulen/ dann in Pfeiler/ Schwibbogen/ welche/ auch/ welche/ mehr auf besonder/ welche/ und grosse Seulen-Kopfe/ Sachen. Alsdann Theil/ behalten/ und/ auch/ aber/ in der Mauer/ Kopfe/ hinauf/ lassen mögen/ und die Seulen darum/ sehen/ in/ die Seulen nicht/ ein Theil des Gebäudes/ Gebäude/ gezeiret. Zum andern hat man auch in solchen hohen Gebäude/ auffgebauet/ welches/ hat/ sich/ ein/ einigen Kranzes/ vom/ hatte/ werden/ hier/ auch/ die Kranzleste/ gemacht/ gemacht/ wird. Es/ demnach/ derhalben/ in Seulen-Gebäude/ welches/ mit/ grossen/ Seulen-Kopfen/ oder/ Kranzen/ die/ grosse/ Stärcke/ eines/ Gebäudes/ erfordert/ an/ Zusammen/ Es/ kann/ aber/ die/ Stärcke/ derselben/ auch/ auf/ dreyerley/ Art/ gebauet/ werden: Erstlich/ Gebäuden/ dem/ Kranz-Kopfen/ andere/ dem/ Kopf-Kopfen/ die/ dritten/ haben/ die/ Kranzen/ und/ zwey/ grossen/ und/ kleinen/ Theil/ Kranzen. Die/ Kranzen/ welche/ dem/ Kranz-Kopfen/ gleichen/ oder/ Gebäuden/ mögen/ in/ einem/ ganzen/ oder/ zwey/ Gebäuden/ gebauet/ werden. Dieselben/ Kranzen/ welche/ dem/ Kopf-Kopfen/ gleichen/ sind/ auch/ nur/ in/ einem/ Gebäude/ welche/ in/ sich/ keinen/ Unterbau/ haben/ dann/ in/ unterm/ Gebäude/ stehen/ müssen. Die/ dritten/ Kranzen/ mögen/ allein/ in/ einem/ ganzen/ Gebäude/ Platz/ haben/ denn/ die/ Unterbau/ auch/ auf/ die/ Oberbau/ des/ Unterbaues/ gebauet. Ein/ ganz/ Gebäude/ soll/ allezeit/ aber/ nicht/ werden/ wenn/ Pfeiler/ darunter/ stehen/ aber/ die/ vorspringen/ Gebäude/ den/ nicht/ aber/ auf/ einer/ Mauer/ welche/ einen/ Platz/ gemacht/ stehen/ und/ auch/ schweben/ in/ den/ Gebäuden/ wie/ man/ haben/ die/ Gebäude/ haben. Aber/ ausgenommen/ Gebäude/ in/ Pantheo/ Lateranensis/ Pfeiler/ gemacht/ noch/ Gebäude/ stehet/ und/ im/ Colosseo/ Römische/ Seulen/ darunter/ stehen/ gebäuden/ sie/ sich/ hoch/ bei/ grossen/ Ordnungen/ wie/ sie/ dem/ heutigen/ Tages/ in/ Pantheo/ nicht/ gesehen/ werden.

Damit schreiten wir zu der Abtheilung der fünff Ordnungen/ dessen/ sie/ besonders/ von/ jeder/ Ordnung/ handeln/ wollen/ wie die/ allgemeinen/ Maßreegeln/ seyen: Und/ wie/ in/ folgender/ Tafel/ begriffen/ die/ Höhen/ der/ unteren/ Ordnungen/ und/ aller/ derselben/ Kopfen/ bedeuten/ der/ Stärcke/ jeder/ Kopfen/ wie/ auch/ die/ Hauptmaßen/ der/ Seulen/ und/ der/ Stärcke/ zusammen/ machen. Es/ kann/ zwar/ das/ Verhältnuß/ gleich/ im/ Fuße/ als/ im/ Dach/ bei/ Seulen-Stücken/ von/ dem/ Sandstein/ anfangen/ welcher/ den/ Dach/ erhalten. Wir/ haben/ zwar/ Latein/ gleich/ Jahrzahl/ heraus/ gesetzt/ damit/ die/ erste/ nach/ Mode/ und/ nach/ Erfahrung/ gebauet/ ist/ die/ andere/ aber/ nach/ Holdem/ wohl/ zu/ verstehen/ daß/ der/ Modul/ jeder/ Theilen/ verhandelt/ und/ folgig/ hält.

Die

Die erste Tafel hat ihren Nutzen / wenn man alle meine Gerechtsamen machet / aber die andere / wenn man nur eine oder zwey / oder auch drey machen will / damit das ganze Werck und die Glieder auf einerley Maaßstabe können gemessen werden.

Die erste Tafel

Tafel. N. 10.

Der allgemeinen Maaße der fünff Ordnungen nach Modulis und derselben Brüchen.

Die Nahmen der Ordnungen.	Toscan.	Dorich.	Jonich.	Corinth.	Compos.
Die allgemeinen Höhen.					
Die Höhe der ganzen Ordnung	16 M.	18 M.	18 M.	20 M.	20 M.
Die Höhe des Piedes-Stuhls mit dem Untersatze	6 M.	6 M.	6 M.	6 M.	6 M.
Die Höhe der Säule	12 M.	12 M.	12 M.	12 M.	12 M.
Die Höhe des Gebälkes	4 M.	4 M.	4 M.	4 M.	4 M.
Die Höhe der Stücke.					
Die Länge des Fußes des Piedes-Stuhls	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.
Die Höhe des Würffels	2½ M.	2½ M.	2½ M.	2½ M.	2½ M.
Die Höhe des Fußes	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Höhe des Stuhlsteines	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.
Die Höhe der Stromme	14 M.	14 M.	14 M.	14 M.	14 M.
Die Höhe der Kaumsse	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.
Die Höhe des Unterbalkens	1½ M.	1½ M.	1½ M.	1½ M.	1½ M.
Die Höhe des Friesens	1 M.	1½ M.	1½ M.	1½ M.	1½ M.
Die Höhe des Kranzes	1½ M.	1½ M.	1½ M.	1½ M.	1½ M.
Die Theile der Stücke.					
Die Zerschneidung der Höhe des Piedes-Stuhls	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Zerschneidung des Würffels	1 ½ M.	1 ½ M.	1 ½ M.	1 ½ M.	1 ½ M.
Die Zerschneidung des Fußes	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Zerschneidung des Stuhlsteines	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Zerschneidung der glatt-hohlen Stromme	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.
Die Zerschneidung des Kaumsses	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Zerschneidung des Unterbalkens	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Zerschneidung des Friesens des erhobenen Werckes	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Zerschneidung des Kranzes	1 ½ M.	1 ½ M.	1 ½ M.	1 ½ M.	1 ½ M.
Die hervorragenden Stücke.					
Die Höhe des Untersatzes	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.
Die Vorspringung des Untersatzes vor der Tafel	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Höhe des Würffels des Piedes-Stuhls	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Höhe des Würffels des Kaumsses am Dorischen	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.
Die Maaße der Bildern.					
Die Bildern- oder Statuen-Weite	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.	1 M.
Die Breite eines Bildnes oder Statuen	¾ M.	¾ M.	¾ M.	¾ M.	¾ M.
Die Breite der Bildnes-Tafeln	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.	½ M.

Die andere Tafel

Der allgemeinen Maaße der fünff Ordnungen nach Theilchen gerechnet.

Die Nahmen der Ordnungen.	Die Toscanische.	Die Dorische.	Die Jonische.	Die Corinthische.	Die Compositische.
Die allgemeinen Höhen.					
Die Höhe der ganzen Ordnung	3150	3150	3360	3500	3500
Die Höhe des Piedes-Stuhls mit dem Unterstatze	1050	1050	1050	1050	1050
Die Höhe der Säule	2100	2100	2100	2100	2100
Die Höhe des Gebälkes	700	700	700	700	700
Die Höhe der Stücke.					
Die Höhe des Fußes des Piedes-Stuhls	175	175	175	175	175
Die Höhe des Würffels	350	350	350	350	350
Die Höhe des Fußes	175	175	175	175	175

ALLGEMEINE AB- UND GEGENEINANDER MESSUNG DER FÜNF ORDNUNGEN
IV
Romische
V
Corintische
I
Tuscanische
III
Jonische
II
Dorische

Die Nahmen der Ordnungen.	Die Tuscanische	Die Dorische	Die Jonische	Die Römische	Die Corinthische
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe der Stämme	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe der Capitäle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe der Unterbalcken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe des Bortens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe der Kräntze	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der [illegible] der Stücke.					
[illegible]	144	144	144	144	144
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die herfürkommenden Stücke.					
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Maasse der Balcken.					
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Das IV. Capitel.

Von dem Untertheil der Tuscanischen Ordnung.

Wann man sich in einer Ordnung einen [illegible]

[illegible]

Kayser Maximilian pflegte zu sagen/ daß man sie nicht alle Tage solte bekleiden lassen/ sondern allein an Feyertagen: nemlich gleich wie man täglich schlechte Kleidung/ und an Feyertagen herrliche Feyer-Kleider gebrauchet/ also bekleidet sie die Schönheit der Stadt mehr als gemein oder täglich zu seyn.

Aber zur Sache widerum zu schreiten/ wird die grobe Dorische Erfindung hier Tuscanisch genannt; aber die wohl ausgearbeitete Dorische heisset eigentlich die Dorische Ordnung.

Die einfältige Schlechtheit ist eine Eigenschafft dieser Ordnung/ wird derhalben heutiges Tages wohl angewendet an Pforten der Schantzen/ in den Städten/ welche um die Höfe auf dem Lande herum reichen/ an den Bestungen/ Zeughäusern/ Mühlen/ und in den Wasser-Künsten/ das ist in den Gebäuden/ da man das Wasser hoch hinauf heben/ und durch die Städte austheilen. Belangende die Füsse an sich selbst/ können dieselben auf dreyerley Säulen vorgestellet werden; derhalben wollen wir in jeder Ordnung acht Sätze vorsetzen/ wie man die Säule jeder Ordnung reisse: Die ersten vier Sätze werden vom Untertheil/ und die andern vier vom Obertheile jeder Ordnung handeln.

In den Säulen [illegible] daß wir in den nachfolgenden Ordnungen den [illegible] zu machen [illegible] als in den erhabenen Ordnungen [illegible] wäre. Denn man wird nicht wie bisher den obern Durchmesser [illegible] gegen den untern Durchmesser halten/ sondern gegen der gantzen Höhe der Säulen [illegible] in den niedrigen Ordnungen der obere Durchmesser des Stammes einen [illegible] Theil [illegible] den Theil der Säule hoch seyn. [illegible] gegen der Höhe des Stammes gerechnet/ wird in den [illegible] der Ober-Durchmesser einen [illegible] in den erhabenen aber den [illegible] Theil der Höhe des Stammes hoch seyn; und wird also die Verjüngung (wie obige Sache erfordert) in den mittelsten Ordnungen grösser/ und in den äussersten geringer seyn. Aber [illegible] Verdünnung des Stammes ist [illegible] daß man doch [illegible] welche Vitruvius [illegible] des obern Durchmessers [illegible] nach Veränderung der Säulen-Weite und ihrer Höhe verändert. [illegible] gleicher [illegible] verändert. Wir halten es [illegible] Scamozzi [illegible] daß [illegible] Säulen [illegible] seyn.

Anmerckung/ wie der Maßstab soll getheilet werden.

[illegible]

Der erste Satz.
Wie man das Untertheil der Tuscanischen Ordnung aufreissen soll.

Wie alle drey Füsse ihren Grund haben auf der Aufreissung des Gitters/ so ist zu mercken/ daß man erstlich einen waagrechten Grundstrich reissen müsse aus beyden Mittel-Puncten/ [illegible] Senckstriche/ darauf [illegible] Höhen [illegible] als aus dem Maßstabe genommen werden:

Theilchen

- Die gantze Höhe des Untertheils der Tuscanischen Ordnung ist [illegible]
- [illegible]
- [illegible] des Säulen-Fuß [illegible]
- Die Höhe des Säulen-Stuhls [illegible]
- Die Höhe des [illegible]
- Die [illegible] Würffels vom Fuß des Säulen-Stuhls [illegible]
- Die Höhe des Fusses des Säulen-Stuhls [illegible]

Hernach ziehet man die Puncte/ welche auf den beyden [illegible] Senckstrichen [illegible] durch waagrechte Striche zusammen; und denn ziehet man von den [illegible] Senckstrichen [illegible] der Würffel [illegible] folgende Weiten sowohl auf dem obern Maßstriche/ als auf dem Grundstriche.

- Die Ausladung des Fusses des Säulen-Stuhls [illegible]
- Die Ausladung des Fusses des Säulen-Stuhls [illegible]
- Die Ausladung des Würffels [illegible]
- Die Ausladung des Säulen-Fusses [illegible]
- Die Ausladung [illegible] des Stammes [illegible]

Ziehet man die Ober-Puncte mit den untern durch Senckstriche zusammen/ so ist das Gitter vor die Abtheilung der Säulen begegnet.

Der andere Satz.
Eintheilung der Ausladungen vor das Gitter des Fusses des Säulen-Stuhls.

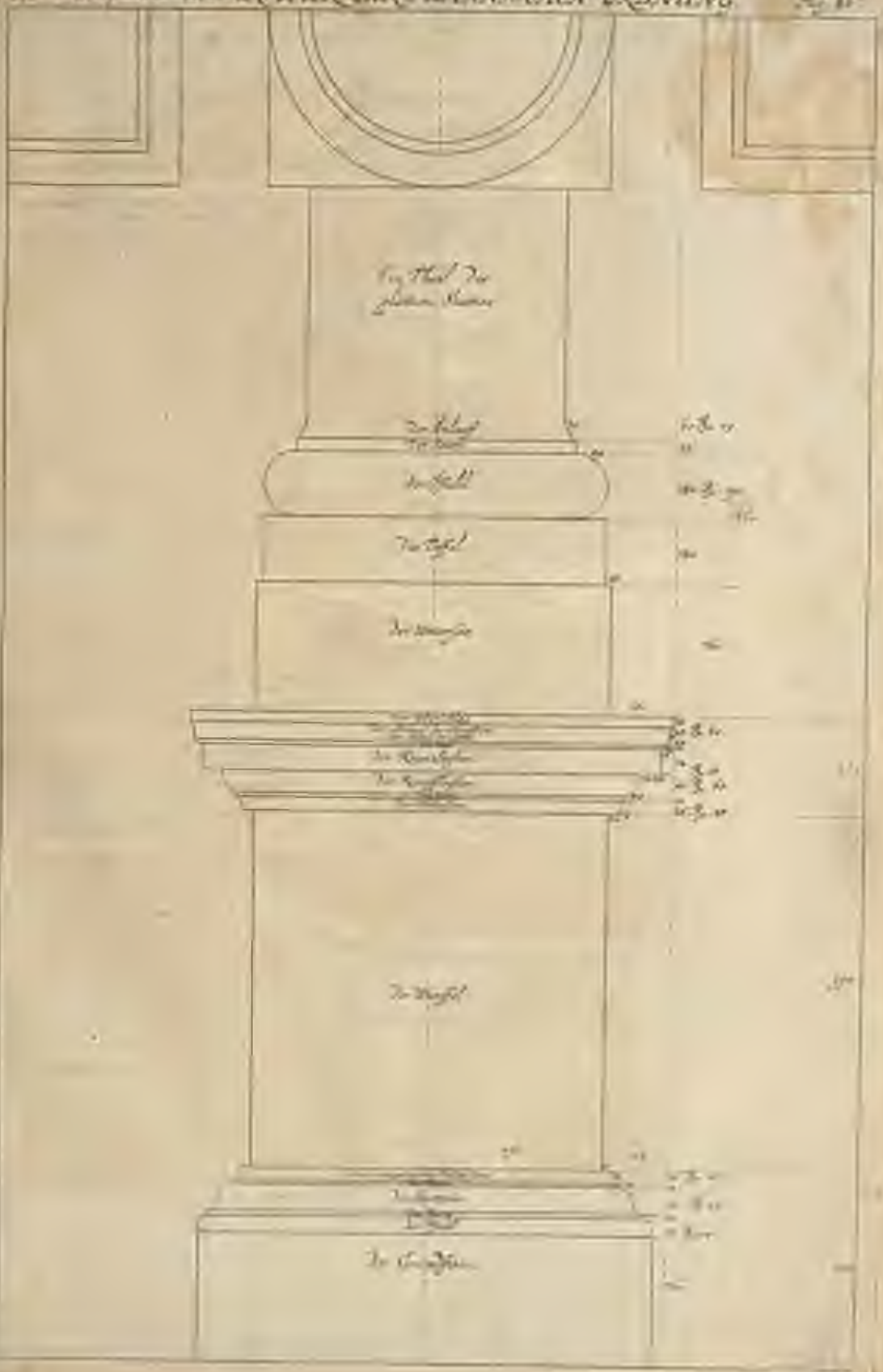
- Die Höhe des Fusses des Säulen-Stuhls [illegible] 120
- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
- Die Höhe [illegible]

Die Ausladungen vom Fuße des Würffels genommen/ haben diese Maße:

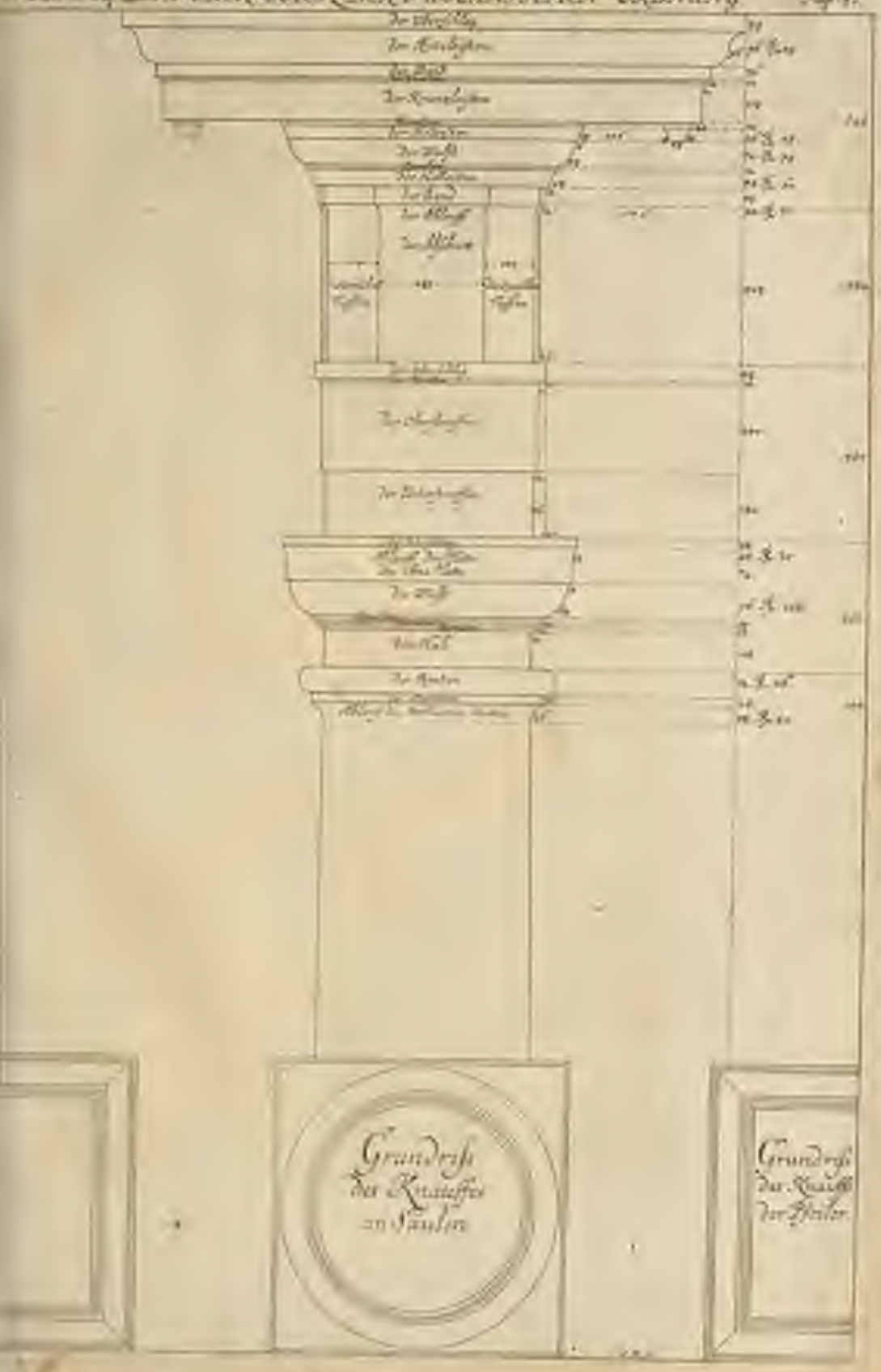
Theilchen

- Die gantze Ausladung des Fusses des Säulen-Stuhls ist [illegible]
- [illegible]
- [illegible]
- [illegible]

Die



Das Oberste Theil der Tuscanischen Ordnung



Die dritte Aufgabe.

Erzehlungen der Ausladungen des Deckels des Säulen-Stuhls.

	Theilchen
Von dem obern Wasserschlag am Säulen-Stuhle biß die Platte des Deckels	490
Biß an den Kehl-leisten	134
[illegible]	[illegible]
Biß unter den [illegible]	160
Biß unter den Rundstab des [illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Biß unter den Ablauff	[illegible]

Die Ausladung des Deckels vom Senckstriche/ welcher den Würffel rühret/ begreiffet folgende Abmessungen:

	Theilchen
Die ganze Ausladung des Deckels hält	[illegible]
Biß an den [illegible]	[illegible]
Die Ausladung der [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung [illegible]	[illegible]
Des [illegible]	[illegible]
Des [illegible]	[illegible]
Des [illegible]	[illegible]

Die vierdte Aufgabe.

Wie der Toscanische Säulen-Fuß gerissen werde.

Hierbey muß man ein doppelt Gitter reissen/ eines zum Grundriß/ und das andere zum Aufriße.

Im Grundriß machet einen Schacht/ dessen Seiten 900. Theilchen halten/ die halben Seiten aber halten 450. Theilchen; in diesem Schachte ziehet das Creutz nach rechten Winckeln/ darauf verzeichnet aus dem Mittel-Punct 390. und 360. Theilchen. Wenn man den Grundriß eines Pfeilers haben will/ so ziehet durch die [illegible] gefundenen Puncte der Seiten des äussern Schachtes Gleichstriche/ die geben noch zwey Schachte; Wenn man aber den Säulen-Fuß einer Säule reissen will/ beschreibet in dem erstgemeldeten Schachte mit den Weiten 450. 390. und 360. drey Creyse.

Der Aufriß wird durch folgendes Gitter aufgerissen: Nehmet derohalben

Erstlich die Höhe biß unter den Anlauff	[illegible]
Biß an den Stamm	[illegible]
Die Höhe des Säulen-Fusses	360
Die Höhe der Platte	180

Zum andern die Ausladungen von dem Senckstriche/ welcher den [illegible] Stamm rühret:

Biß die ganze Ausladung des Säulen-Fusses	120
Die Ausladung des Stamms	[illegible]

Das V. Capitel.

Vom Obertheile der Toscanischen Ordnung.

Des Obertheils Abzeichnung wollen wir [illegible] in vier Sätze verfassen: im ersten sollen die allgemeinen Maasse, in den andern die Ausladungen der Glieder. Fig. 41.

Der fünffte Satz.

Wie das Obertheil der Toscanischen Ordnung nach allgemeiner Abtheilung zu messen sey.

Nachdem der untere Wasserstrich an statt eines Wasserpasses gezogen / und mitten ein Senckstrich aufgerichtet ist / welcher die Höhe bedeutet/ auch die endenden beyden Senckstriche aufgerichtet sind/ werden auf die äussersten Senckstriche folgende Höhen verzeichnet:

	Theilchen
Die ganze Höhe des Obertheils der Toscanischen Ordnung hält	[illegible]
Biß unter den [illegible]	[illegible]
Biß unter den [illegible]	[illegible]
Biß unter den [illegible]	[illegible]
Biß unter den [illegible]	[illegible]
Des [illegible]	[illegible]
Des ganzen [illegible]	[illegible]

Die allgemeinen Ausladungen bestehen in folgenden Abmessungen:

	Theilchen
Die Ausladung des Knauffes hält	[illegible]
Die Ausladung des Knauffes	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die [illegible]	[illegible]

Der sechste Satz.

Des Toscanischen Knauffes Abmessungen.

Ein Knauff wird durch Gitter gefunden sowohl von dem Grundriß / als von dem Aufriß derselben.

Den Grundriß zu machen/ beschreibet einen Schacht/ dessen ganze Seite [illegible] Theilchen halte; aber die halbe Seite ist [illegible] Theilchen: hernach ziehet die mittlern Puncte zweyer gegen über stehender Seiten dieses Schachtes zusammen/ so werden beyde Linien einander recht winckliche im Mittel-Puncte durchschneiden. Aus diesem Mittel-Puncte verzeichnet auf die vier daraus gehenden Linien folgende Abmessungen:

	Theilchen
Die Ausladung der [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des Halses	[illegible]

Durch alle diese Puncte ziehet den Seiten des äussern Schachtes Gleichstriche / die geben sechs Schachte; und also ist der Grundriß des Knauffes eines Pfeilers vollendet. Aber wenn man den Grundriß eines Knauffes einer Säule machen will, müssen an statt der inwendigen fünff Schachte ganze Creyse beschrieben werden; die inwendigsten die runden Glieder; aber die Platte bleibet schachtförmig / und wird mit den äussern beyden Schachten umschrieben.

Den Aufriß zu machen/ verzeichnet erstlich die Höhen unterwerts / hernach die Ausladungen zu beyden Seiten.

Die Höhe [illegible] unter den Wasserschlag [illegible] des Stammes	[illegible]
Biß unter den [illegible]	[illegible]

Biß

[illegible]

Der siebende Satz.

Wie man den Toscanischen Unterhalt [illegible] ...

[illegible]

Der achte Satz.

Des Toscanischen Kranzes mit einem Theile des Vortrages Abmessungen.

[illegible]

[illegible]

Das VI. Capitel.

Von dem Unterhalt der Dorischen Ordnung.

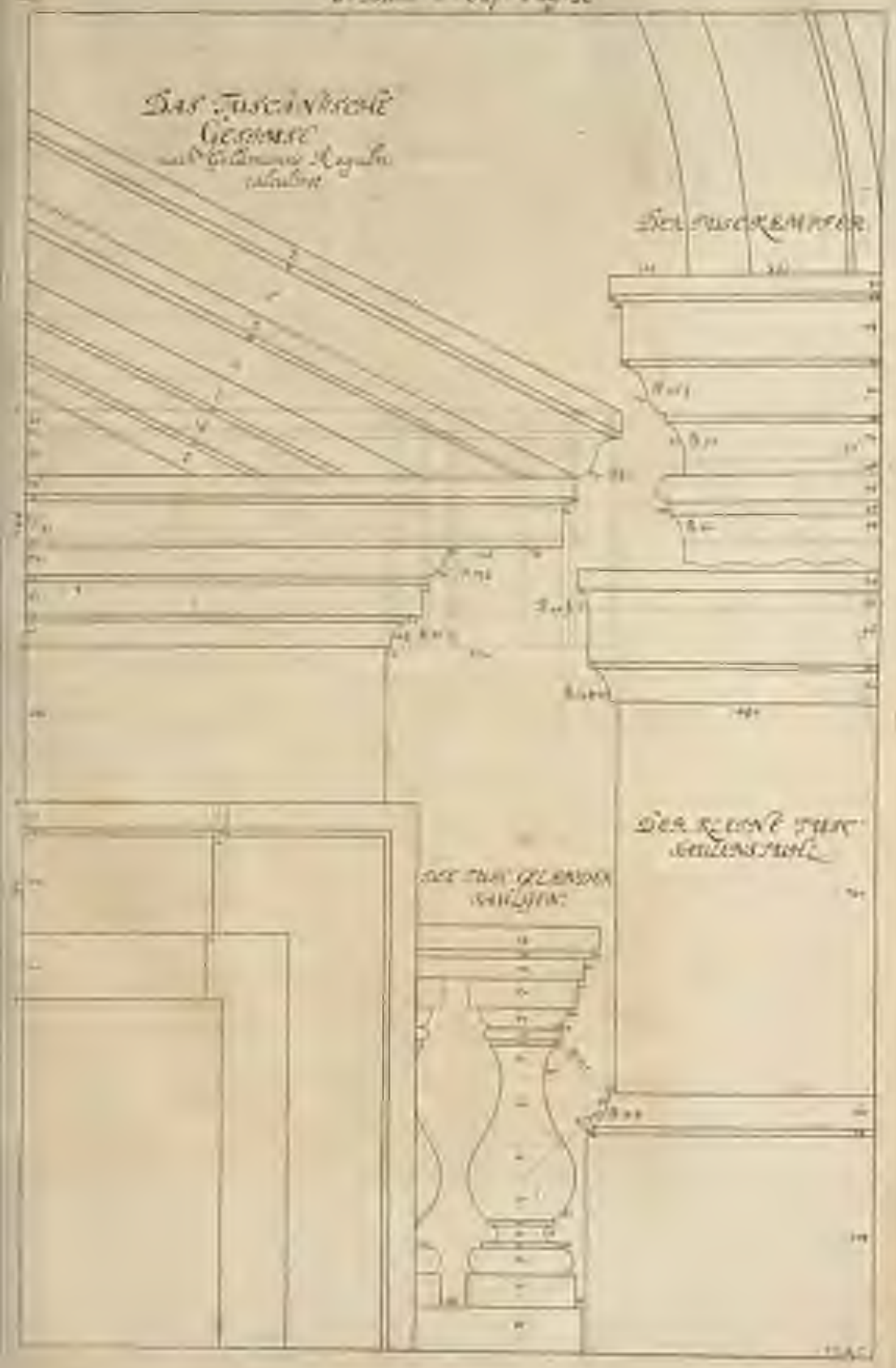
Die Dorische Ordnung [illegible]

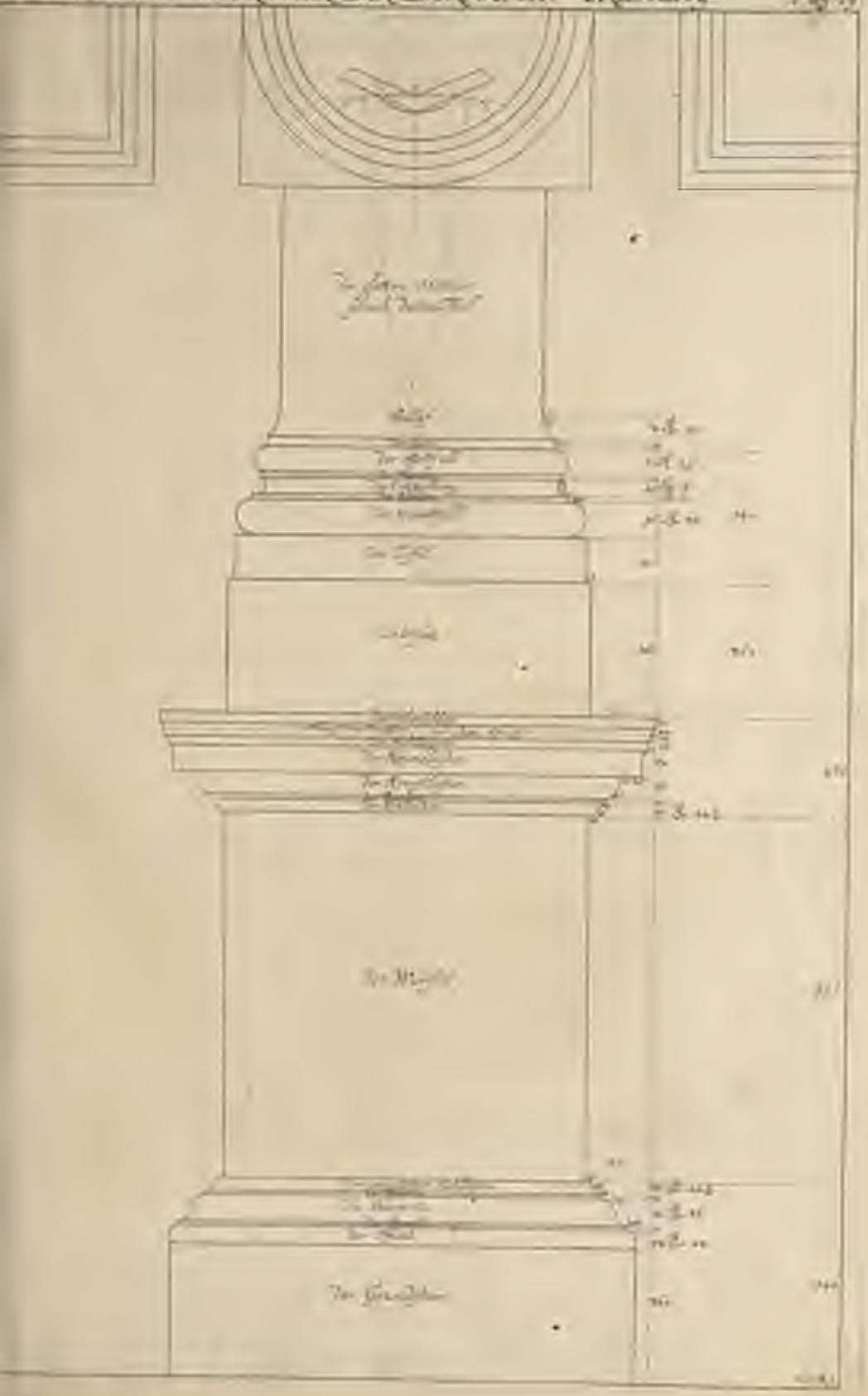
[illegible]

Der neundte Satz.

Des Unterhalts der Dorischen Ordnung allgemeine Abmessungen.

[illegible]


Das Tuscanische Gesimse
Der Tuscanischen Ordnung
Der Kleine Thur Gesimse



Die Austheilung der Fussesder Säulen-Stuhls [illegible]
Die Austheilung der Säulen-Füsse [illegible]
Die Austheilung oder Hohlkehle der glatten Stammes [illegible]

Der zehende Satz.
Vom Gesims des Fusses des Säulen-Stuhls.

Brauchet folgende Maasse: Erstlich die Höhen,

Theilchen
Die Höhe des Fusses des Säulen-Stuhls [illegible]
Biß unter den Stäbchen [illegible]
Biß unter den Riemen des Stäbleins [illegible]
Biß unter die Sturtz-Rinne [illegible]
Biß an das Riemlein der Platte [illegible]
Die Höhe des Riemleins [illegible]

Die Ausladungen haben folgende Maasse von dem Grundstrich am Würffel ausgerechnet:
Die gantze Ausladung des [illegible] [illegible]
Biß an das Riemlein der Sturtz-Rinne [illegible]
Die Ausladung der Sturtz-Rinne [illegible]
Der Riemlein [illegible]
Der [illegible] [illegible]

Der eilffte Satz.
Der Deckel des Säulen-Stuhls Ausladungen.

Theilchen
Die Höhe: Biß unter den Deckel [illegible]
Biß oben an den Riemlein [illegible]
Biß unter den Kranß-Leisten [illegible]
Biß unter den Kranß-Leisten [illegible]
Biß unter den Hohl-Leisten [illegible]
Biß unter das Stäblein [illegible]
Es hanget den Ausbauch des Stäbleins [illegible]
Der Überschlag [illegible]

Die Ausladung des Deckels hat folgende Maasse von dem besagten Grundstriche am Würffel ausgerechnet:
Die gantze Ausladung [illegible]
Biß an das Riemlein des Stäbleins [illegible]
Biß an das Riemlein des Hohl-Leistens [illegible]
Der Kranß-Leisten [illegible]
Der Ausbauch des Kranß-Leistens [illegible]
Das Riemlein des Kranß-Leistens [illegible]
Der Riemlein des Hohl-Leistens [illegible]
Der Hohl-Leisten [illegible]
Der Riemen des Kropfleistens [illegible]

Der zwölffte Satz.
Wie der Dorische Säulen-Fuß gerissen wird.

Hier muß man abermahl zwey Risse machen, einen zum Grundrisse, das andere zum Aufrisse.

Zum Grundrisse beschreibet einen Schacht, dessen Seite sey 600. Theilchen; theilet die Seiten des Schachts in zwey, so ist die halbe Seite 300. Theilchen; ziehet alsdenn die gefundenen Puncte auf den gegenüber stehenden Seiten zusammen durch Linien, welche einander im Mittel des Schachtes nach rechten Winckeln durchschneiden, auf die vier von der abgetheilten Linien gleich eingeschnittenen Ausladungen:

Theilchen
Die Ausladung des Unterplätts nicht auf den Schacht der Platte [illegible]
Die Ausladung des Oberplättes und der Riemlein des Unterplättes [illegible]
Die Ausladung des Stammes [illegible] [illegible]
Die Ausladung von der [illegible] Stammes [illegible]

Wenn der Grundriß des Säulen-Fusses eines Pfeilers begehret werden soll, so ziehet durch die [illegible] Puncte die Seite der innern Schachte, daß sie die Grundstriche der Seiten des äussern Schachtes seyn.

Wenn man aber den Grundriß des Säulen-Fusses einer Säulen reissen will, so beschreibet durch alle vier Puncte Zirckel-Kreise.

Der Aufriß wird durch Mittel der folgenden Maasse verrichtet.

Die Höhen sind, Theilchen
Biß unter den [illegible] des glatten Stammes [illegible]
Biß unter die Ausladung [illegible]
Die Höhe der [illegible] [illegible]
Biß unter den Oberpfühl [illegible]
Biß unter das Riemlein der Einziehung [illegible]
Biß unter die Einziehung [illegible]
Biß unter das Riemlein des Unterpfühls [illegible]
Die Höhe der Platte [illegible]

Die Ausladungen von der Achse ausgerechnet; Erstlich
Das [illegible] und Unterpfühles [illegible]
Der [illegible] und des Riemleins des Unterpfühles [illegible]
Der [illegible] [illegible] der Einziehung [illegible]
Des [illegible] [illegible] der Einziehung [illegible] [illegible]
Der Rückenlänge der Einziehung und des Stammes [illegible]
Des [illegible] Stammes [illegible]

Es mag der Stamm der Dorischen Säulen auch ausgeschweifet werden durch sondrecht [illegible] Ausschweifung; nemlich es wird der Umkreiß des Kreyses, welcher den glatten Stamm umschreibet, in [illegible] und zwantzig gleiche Theile getheilet und jedes Theil wiederum in zwey. Hernach [illegible] man die [illegible] Puncte aus dem Centro, die aus dem Centro [illegible] nach rechten Winckeln [illegible] [illegible] Puncte aus dem Mittelpuncte des Kreyses [illegible] auf welche der Mittelpunct der Bögen der Ausschweifungen kommen. Jedes acht und [illegible] Theil wird wiederum in vier Theil getheilet, so kommen drey Theile zur halben Breite der Ausschweifung und eines zur halben Breite des Zwischenbandes. Die Breite jeder Ausschweifung [illegible] mit einer Säule oder gerader Linie [illegible] beschreibet einen Schacht, aus dessen [illegible] Puncte, so haben wir den Mittelpunct zum [illegible] Kreys der Ausschweifung. So aber die Ausschweifung [illegible] genommen seyn, muß durch ein Winckelmaaß, dessen Winckel hundert fünff und dreyssig Grad hält, gefunden werden.

Das VII. Capitel.
Vom Obertheile der Dorischen Ordnung.

Hier wollen wir aber mahl erstlich die allgemeinen Anmerckungen, darnach die besondern nach einander ergeben. Kupf. 14. und 15.

Die dreyzehende Aufgabe.

Erzehlung der allgemeinen Abmessungen von der Obertheil der Dorischen Ordnung.

Zuerst wird das Gebälk folgender gestalt be- [illegible]

[illegible]

Die vierzehende Aufgabe.

Wie der Dorische Krantz gezogen wird.

[illegible]

Die Höhen zum Krantze seyn die folgenden:

[illegible]

Der funffzehende Satz.

Des Dorischen [illegible] Zuberei- tung.

Der Dorische [illegible] wird theils durch das Gebälk, theils durch Abtheilung in gleiche Theile verrichtet.

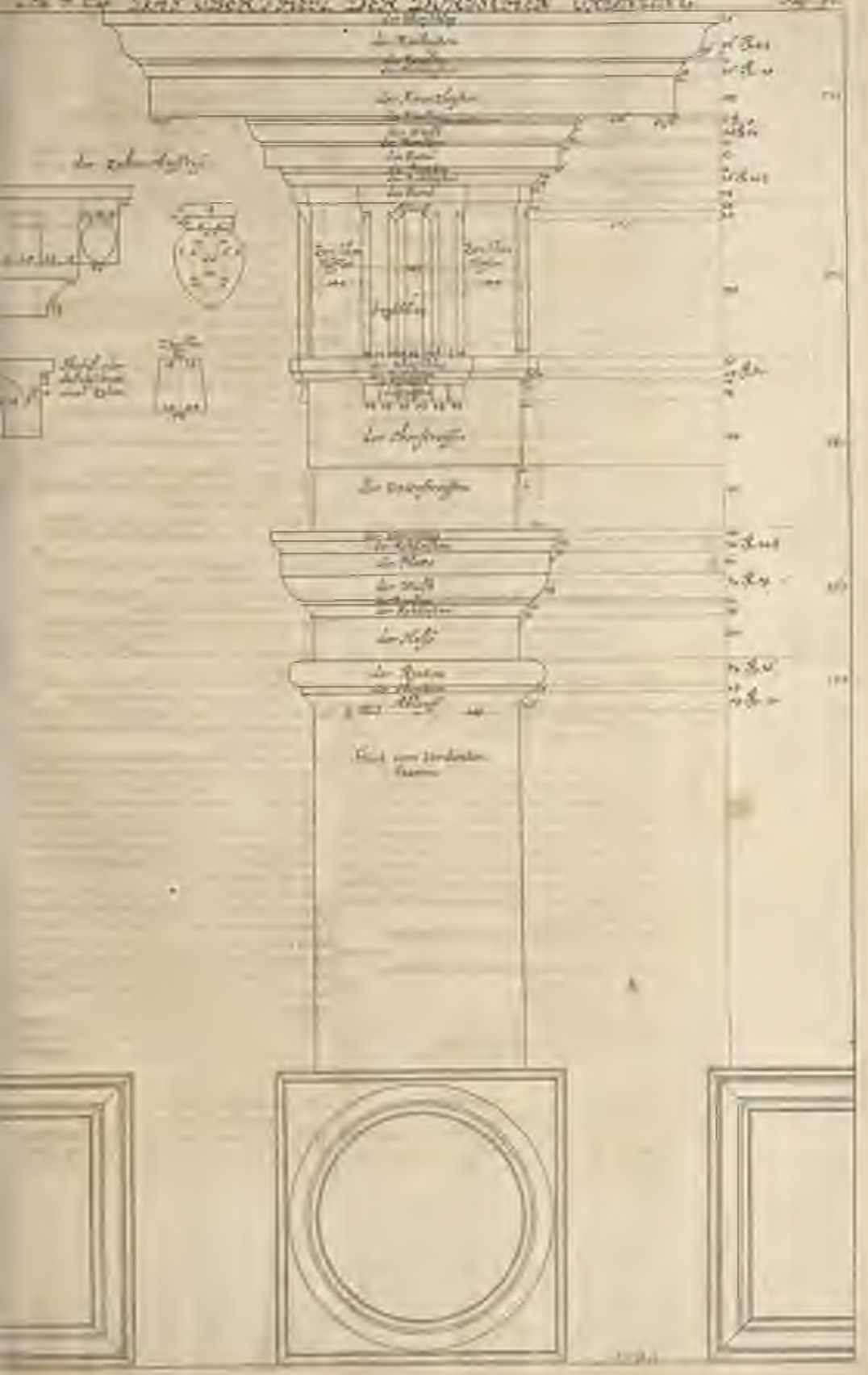
[illegible]

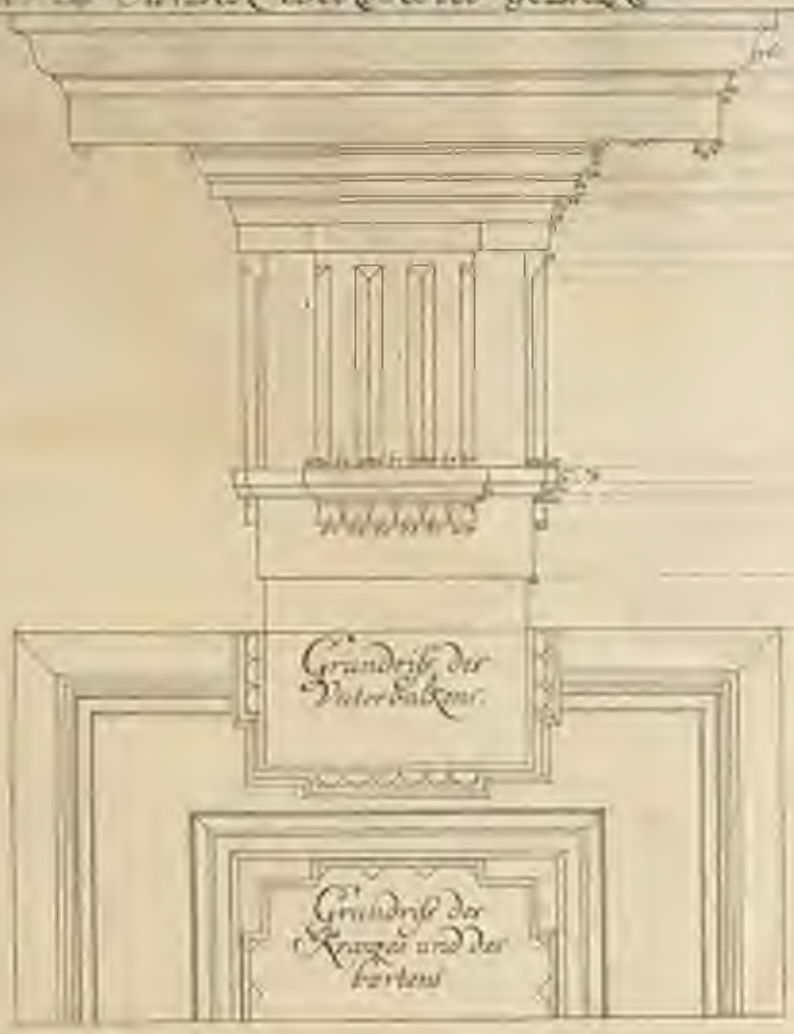
Die sechzehende Aufgabe.

Des Dorischen Krantzes Aufreissung mit einem [illegible]

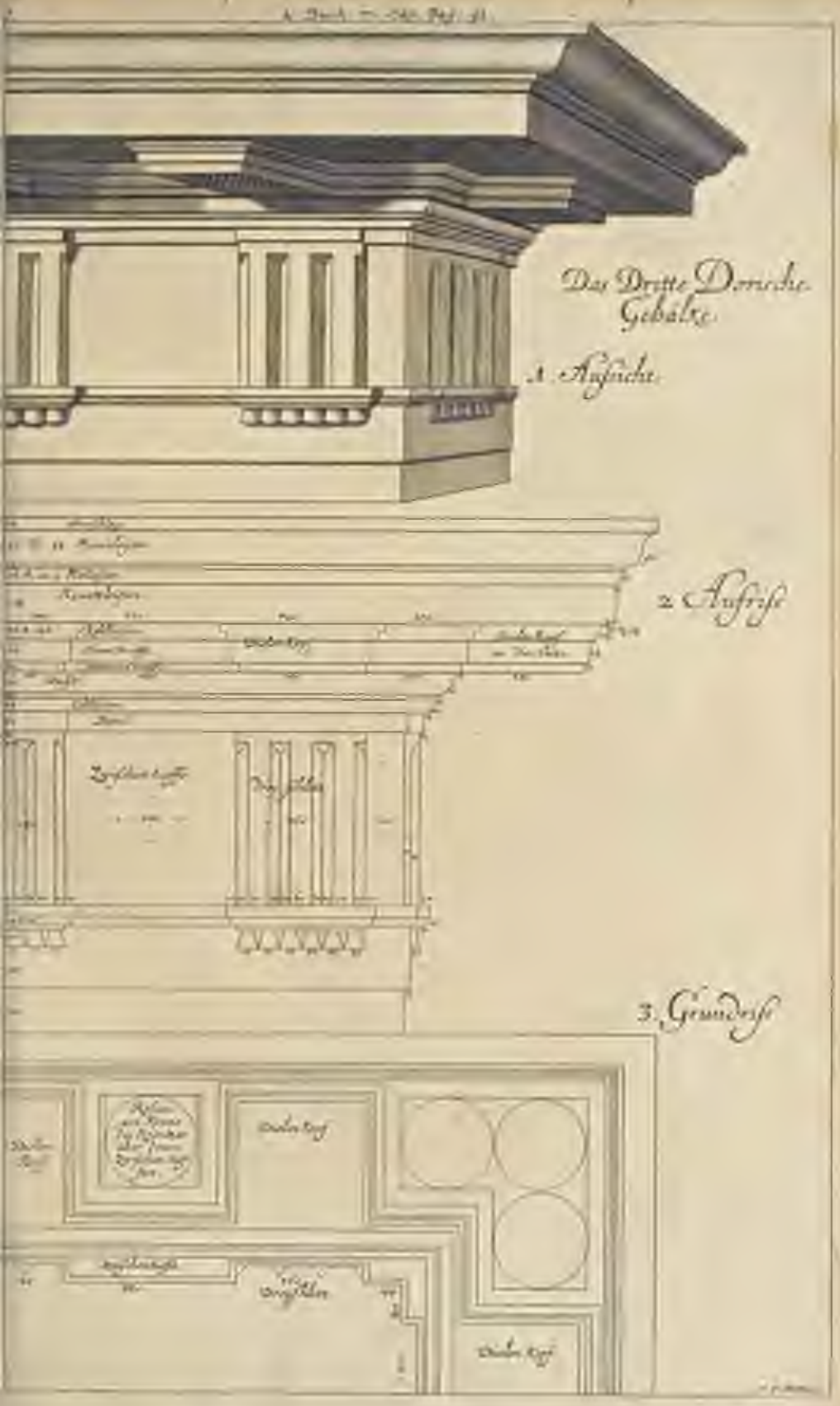
[illegible]

DAS OBERTHEIL DER DORISCHEN ORDNUNG





GRUNDRISS DES ERSTEN DORISCHEN GESELZES


Das Dritte Dorische Gebälke.
1. Aufsicht
2. Aufrisse
3. Grundrisse

Die Tiefen seyn: [illegible] Theilchen

Die ganze [illegible] bis an den Schlag-Punct des [illegible]	[illegible]
Bis an den [illegible] Ober-[illegible]	[illegible]
Bis unten [illegible]	[illegible]
Die Höhe des [illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible] Holz-Leisten	[illegible]
Bis unten den Kranz-[illegible]	[illegible]
Bis unten den Holz-Leisten	100
Bis unten des [illegible] Holz-Leisten	[illegible]
Bis [illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

Die Ausladungen müssen nach folgenden Anmerkungen berichtet werden:

Die [illegible] des ganzen Kranzes ist	[illegible]
Des [illegible] des Holz-Leisten	[illegible]
Das [illegible] des Holz-Leisten	[illegible]
Das Kranz-Leisten	[illegible]
Der [illegible] Holz-Leisten an [illegible]	[illegible]
Der [illegible] Holz-Leisten	[illegible]
Das [illegible]	[illegible]
Der [illegible] Holz-Leisten	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Das Kranz [illegible]	[illegible]
Der [illegible]	[illegible]
Die [illegible] über den Balcke	[illegible]
Der [illegible]	[illegible]
Der [illegible] Holz-Leisten	[illegible]
Der [illegible]	[illegible]
Der [illegible]	[illegible]
Der [illegible] über den [illegible]	[illegible]

Die übrigen Maasse seyn allbereit in der vorgehenden [illegible] werden.

Hier ist [illegible] daß [illegible] als der Kranz [illegible] höher ist als der dritte Theil der Höhe des Gebälckes [illegible] Theil der Höhe des Gebälckes [illegible] mag man diese [illegible] der Höhe des Kranzes [illegible]; aber [illegible] der Ausladung des Kranzes gleich seyn der halben Höhe des Gebälckes.

Weil aber in der Dorischen Art die Eintheilung der Dreyschlitze schwer ist / indem die Mittel der Dreyschlitze allezeit gleich weit von einander gelegen seyn müssen / und [illegible] über [illegible] Säule ein Dreyschlitz [illegible] und [illegible] Zwischen-[illegible] Säulen-Weiten [illegible] einem einzigen Gebälcke [illegible] / deshalben haben wir noch das andere und das dritte Gebälcke [illegible].

Dieses [illegible] erste Gebälck / ist zu gebrauchen in [illegible] Werck / [illegible] Säulen [illegible] Säulen-Stühle haben. Das andere Gebälcke ist in [illegible] Werck [illegible] und wird mit einfachen Dreyschlitzen [illegible] genannt / [illegible] werden [illegible]. Das dritte Gebälcke ist auf [illegible] Werck gerichtet / und wird in [illegible] Bogen-Stellungen [illegible] Säulen-Stühle [illegible] mit [illegible] Dreyschlitz über den Bogen [illegible] und das erste Gebälcke [illegible] werden [illegible] / [illegible] des andern eine Zwischen-Tiefe über die Bogen-Reihe [illegible] würde.

Zubereitung des Gesimses vor das andere Dorische Gebälcke.

Kupf. 25.

Erstlich im Unterbalcken seyn die Höhen: Theilchen

Des ganzen Unterbalckens	[illegible]
Bis unten des [illegible]	[illegible]
Bis [illegible]	[illegible]
Bis unten des [illegible]	[illegible]
Bis unten die Zapffen	[illegible]
Des [illegible]	[illegible]

Die Ausladungen seyn erstlich:

Die Ausladung des ganzen Unterbalckens	[illegible]
Des [illegible] Holz-Leisten [illegible]	[illegible]
Der [illegible] des Zapffens	[illegible]
Die [illegible]	[illegible]
Das [illegible]	[illegible]
Der [illegible]	[illegible]

Zum andern im Kranze:

Theilchen

Die Tiefe bis an den Schlag-Punct des [illegible]	[illegible]
Bis an den [illegible]	[illegible]
Bis unten [illegible]	[illegible]

Die Höhe des [illegible] [illegible] Zapffen [illegible] Theilchen.

Zubereitung des Gesimses vor das dritte Dorische Gebälcke.

Kupf. 26.

Die Höhen und alle Abmessungen des Unterbalckens bleiben wie in dem nechst vorhergehenden Gebälcke / wie auch die Breiten und Vorsprüngen an dem Dreyschlitzen.

Die Höhe der Säule dieses Gebälckes ist [illegible] / [illegible] ganze Höhe des Gebälckes in [illegible] Theile getheilet hat / [illegible] dem Unterbalcken / [illegible] und die übrigen [illegible] dem Kranze gegeben hat. So wird die Höhe des Unterbalckens [illegible] des [illegible] und des Kranzes [illegible] Theilchen haben.

Die Tiefen am Kranze seyn:

Theilchen

Bis an den Schlag-Punct der [illegible]	[illegible]
Bis an den [illegible]	[illegible]
Bis unter [illegible]	[illegible]
Bis unter den [illegible]	[illegible]
Bis unten des [illegible]	[illegible]
Bis unter den [illegible]	[illegible]
Bis unter den [illegible]	[illegible]
Bis unten den [illegible]	[illegible]
Bis [illegible]	[illegible]
Bis unten den Kranz-Leisten	[illegible]
Bis unten den Holz-Leisten	[illegible]

Die

Die Leisten sind:

Die Dachleisten sind:

Die Rinnen sind:

Die Fensterbänke sind:

Die Thürgerüste sind:

Die übrigen Stücke sind allbereit in der vorgehenden Abtheilung gemeldet worden.

Die Stiegen oder Treppen, welche gemeinlich an der Kirchen nicht höher ist als der dritte Theil der Höhe des Gebäudes, so ist dem gemeinen Anschauen unverhaltlich, daß der Höhe des Gebäudes hinzusetzen zwey man hier Stiegen zum wenigsten gleich der Höhe des Kranzes nehmen; aber wenn Thürme Kirchen oder andere werden sie auch bis zu Abnehmung des Kranzes gleich seyn der halben Höhe des Gebäudes.

Weil aber in der Teutschen Art die Einrichtung der Dreyschiffigen Kirchen ist / daß man sie gleich mit den einander so lang seyn machen / und allzeit unter dem Gewölbe ein Dreyeck mit einer Wölbung / und ohne Zwischen-Lufft am Gebäude zu machen / so ist vonnöthen / daß solches in allen Breiten-Maßen / nach einem einzigen Gebäude zu verfertigen / bey welchem halbirende nach das andere und das dritte Gebäude hinzusetzen.

Das erste oder Gebäude ist zu gebrauchen in allen einzigen Werken / wenn man den Grundriß am meisten zu Breiten-Gebäuden haben. Das andere Gebäude ist in halbirenden Werken / und wird mit einfachen Dreyschiffen / welches Verzeichnis Mauerwerkes genennet / hinzugethan / wie es in der Grundrißtafel zu sehen / da jener Grundriß beschrieben kan werden. Das dritte Gebäude ist auf unsere vierfache Werk gerichtet / und wird in der Grundrißtafel mit dem Grundriß in Gestalt eines großen Dreyecks gezeichnet / und in Dreyschiffen über der Breite Gebäude zu rechnen / wie solches / und das erste Gebäude eine gleiche werden / aber mit verkehrten Dreyecke / welches hell giebt eine Zwischen-Lufft über der Breite Gebäude einer Kirchen.

Beschreibung des Fundaments von dem andern Teutschen Gebäude. Kap. 11.

Es bestehet im Unterbodem sein die Höhen:

Die Dicke sind:

Die Fundamente sind:

Zum andern die Kranze:

Die Höhe der Kranze oder Gesimse / die Breite / Ausladung / Mahlerey / in dem nicht verzeichneten Gebäude / sey auch die Breite und Verhältnuß an den Dreyschiffen.

Die Höhe der Breite dieses Gebäudes ist gefunden / indem man die ganze Höhe des Gebäudes in zwey gleiche Theile getheilet hat / hiere man dann den Unterbodem / oder den Boden und die obersten / bis zum Kranze zugeleget hat. So wird die Höhe des Unterbodens 30. / der Breite 40. und der Kranzes 100. Theilchen halten.

Die Leisten am Kranze sind:

Die Rinnen sind:

Die Dachleisten sind:

Die Fensterbänke sind:

Die Thürgerüste sind:

[illegible]

Die Ausladungen seyn: Erstlich

[illegible]

Kap. 27. [illegible]

Kap. 28. [illegible]

Die Kolonnen zu den [illegible] müssen [illegible] bereitet werden / aber das [illegible] wird aus dreyen Schäfften in Gestalt eines Winckelmasses zusammen[illegible] / und sollen die [illegible] werden / daß die am Ende [illegible] an beyden Seiten stehen [illegible]

[illegible]

Vorbereitung.

Von den Schnecken.

Kap. 29. Ehe wir die Jonische Ordnung anfangen / muß von der Zubereitung der Schnecken zuvor Bericht geschehen. Die Schnecke ist eine Art einer Verzierung [illegible]

[illegible]

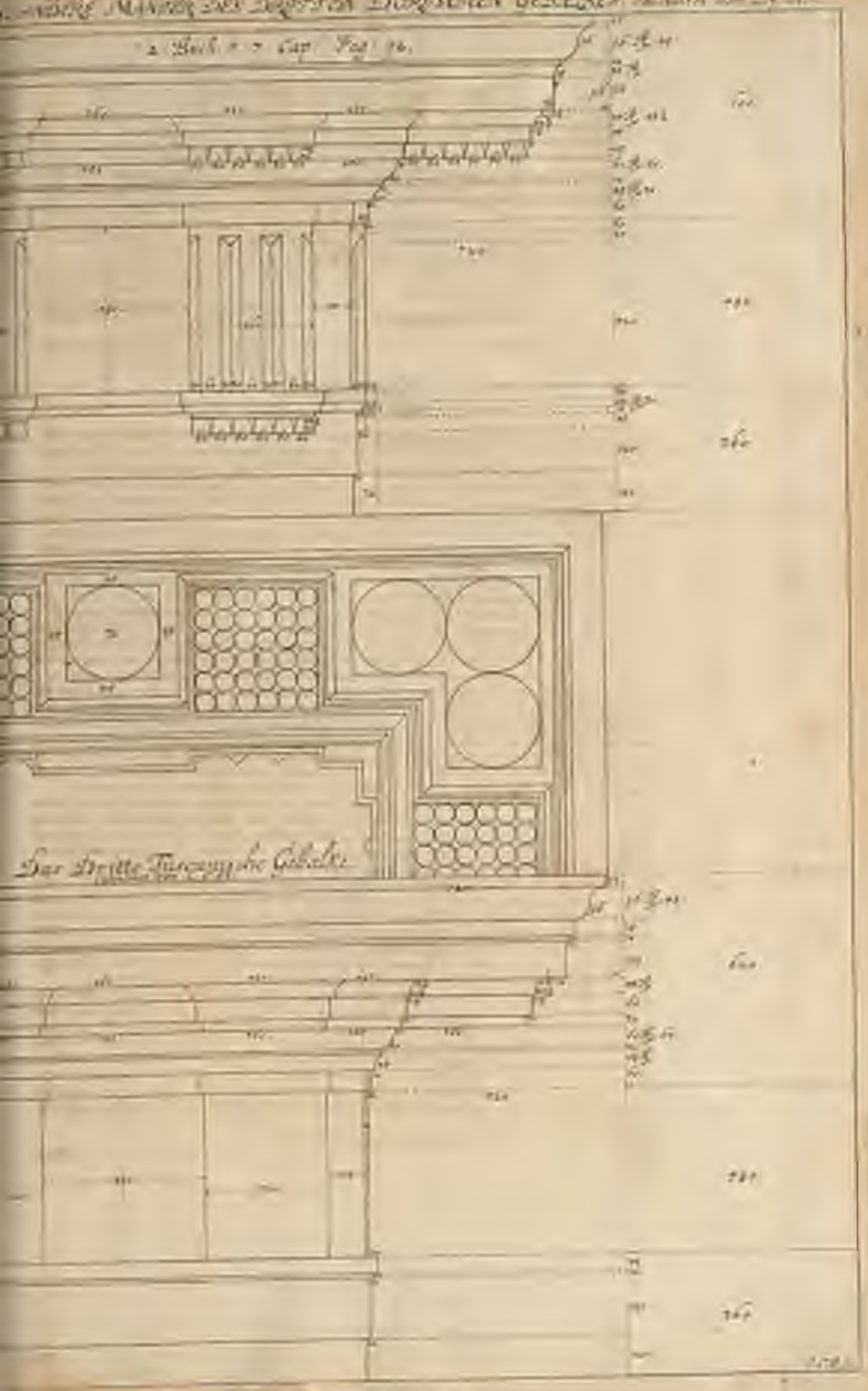
Kap. 30. [illegible]

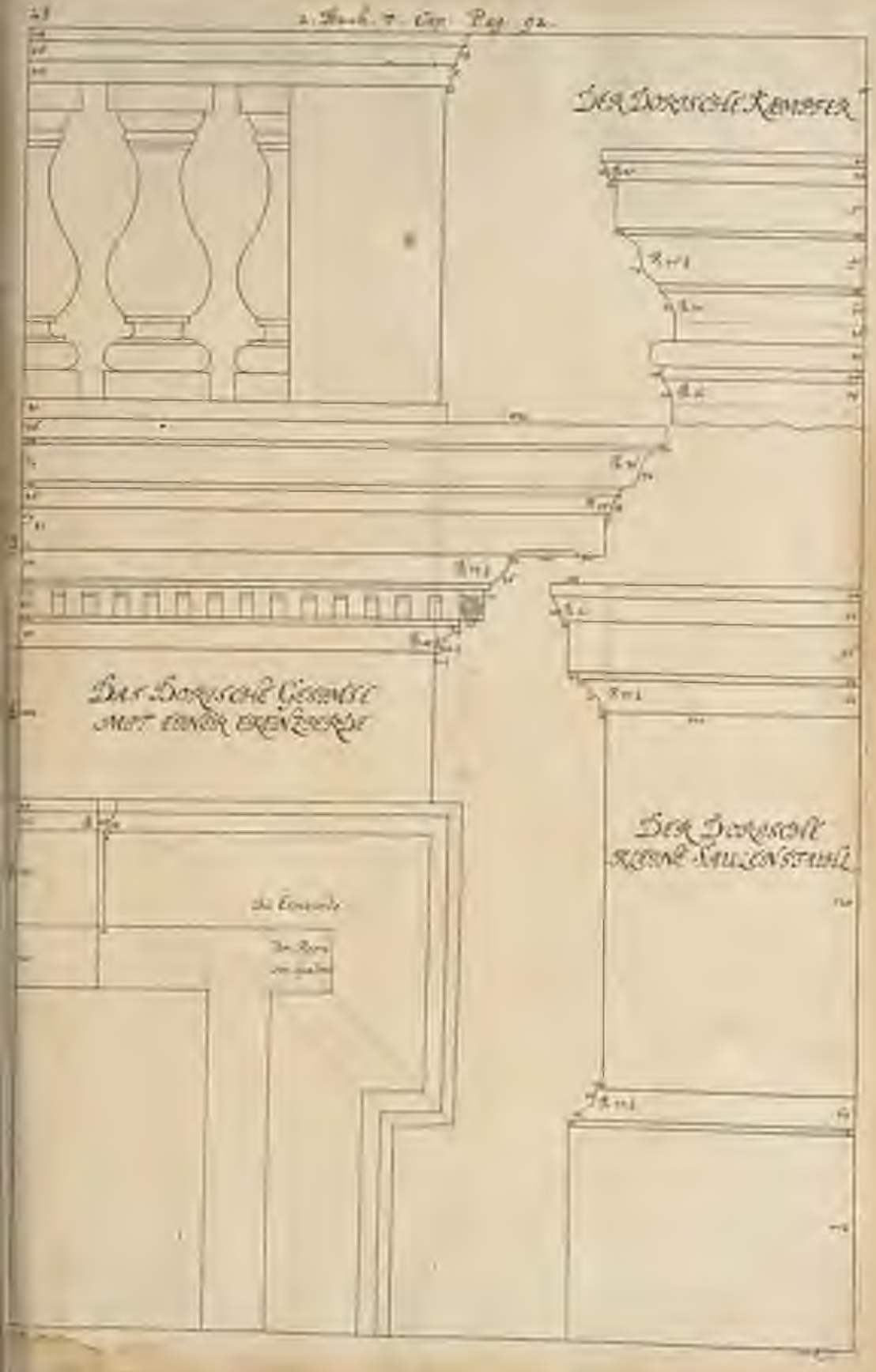
Kap. 31. [illegible]

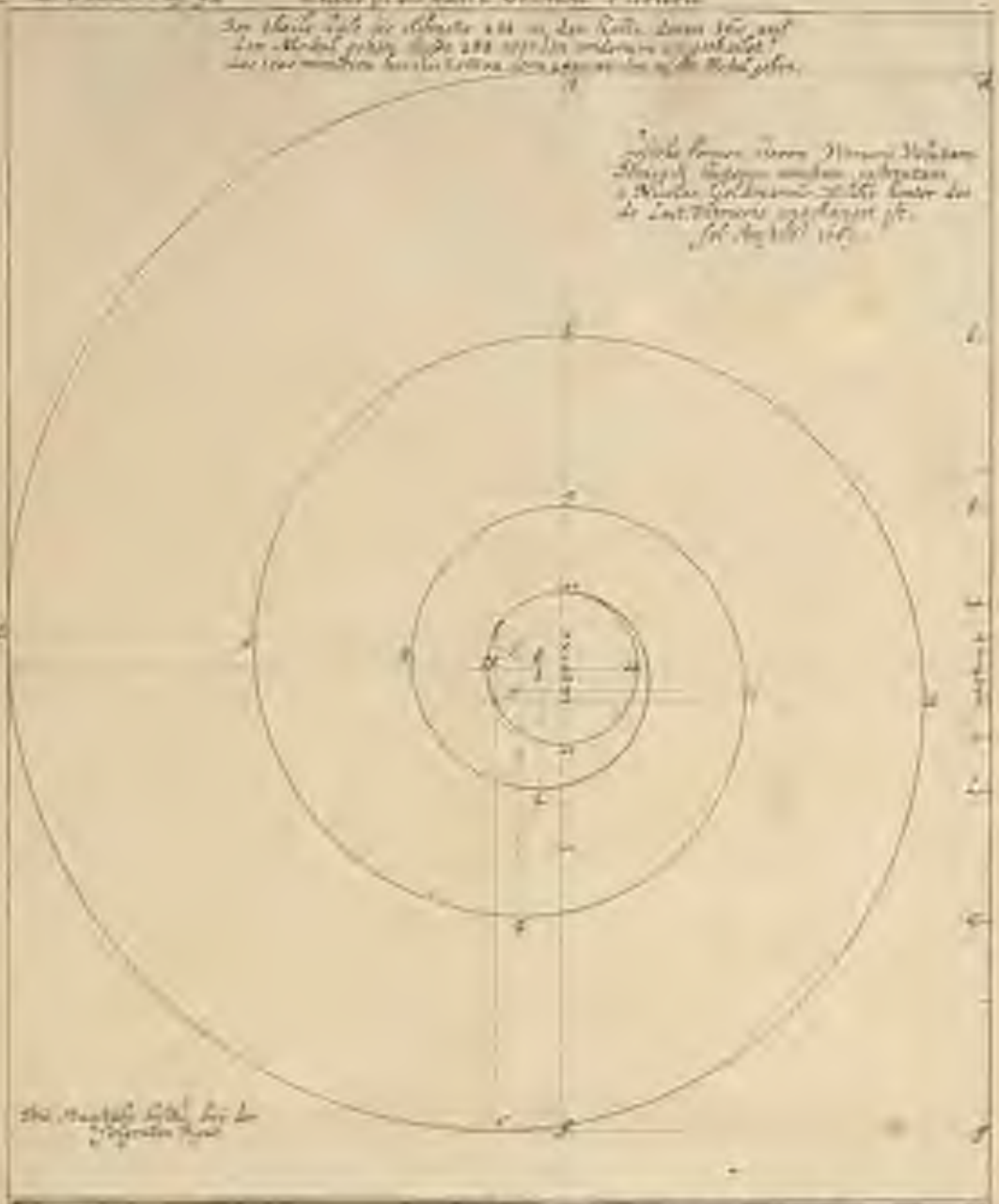
Kap. 32. [illegible]

Aber dieses mag von den Schnecken genug gemeldet seyn.

Das


Der Dritte Triumphe Gebäude

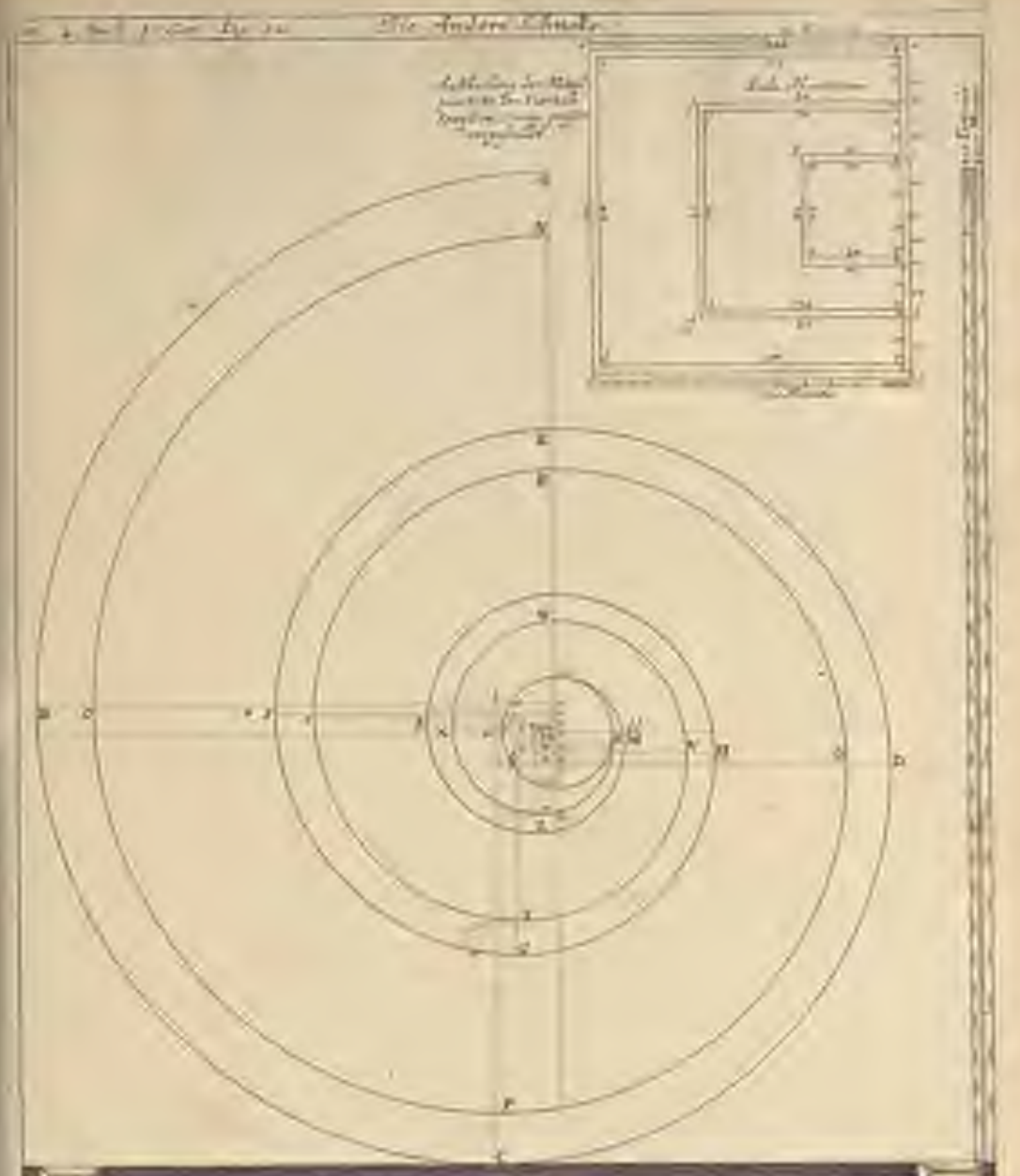

Der Dorische Kemsier
Der Dorische Gesimse mit einer Kreenzborse
Der Dorische kleine Saulenstuhl



Construction

Der andere Theil der Schnitte AB stimmt in Ansehung Theil bey der Figur gefundenen Linie Aqu. überein wenden dieses in C. und schneide diese Linie gleich ab wird diese Figur in zwey gleichheit bey q. p. gleich aus der durchmesser der Schnitte Aqu. Ziehe fo ein in zwey gleichheit bey q. p. gleich der Halbmesser Linie aqu. bey. Der Theil in Kreis durch die Theil bey der ersten Kreis. Es Also wird die Schnitte der oben ordnung ab. an einem jeden Hirtelkreis von der Halbmesser der Planeten angezogen bey der andern um Mittelpunkt an jedem Mittelkreis um. 4 Halbmesser bey der dritten um Mittelpunkt an jedem Hirtelkreis um. 4 ohne Halbmesser Halbmesser.

Bilder ist der Halbmesser der Planeten gleich	Minuten	Sekunden
	150	12.
Mittel der Kreise	1 8 18	1120	175
	1 8 1 5	900	195.
	1 5 10	700	117.
Der Mittelpunkt dieses	1 6 2 8	560	94
Planeten liegt gleich			
dem Halbmesser der	1 8 0 4	160	27.
Planeten die Sonne ab	1 8 4 6	990	74.
wird erscheinen in			
Kreis gleichheit bey	1 8 4 10	600	100
	1 8 6 8	1120	187
Kreis gleichheit bey	1 5 1 8	460	76.
	1 8 0 2	480	77.
	1 2 1 10	180	27.
	1 8 0 0	180	30.

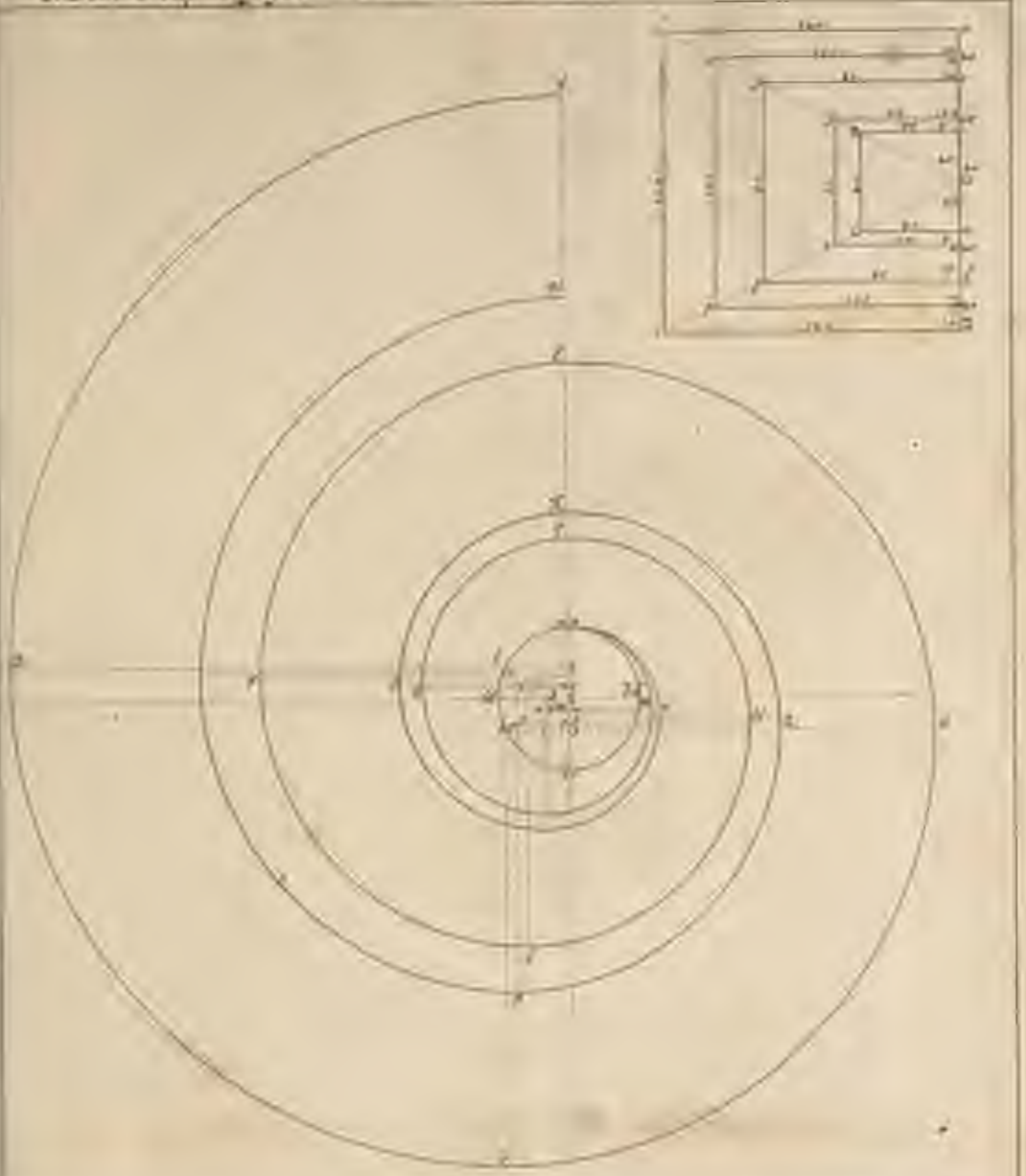


Construction

[illegible]

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Dritte Schnecke



Explication

Wenn die erste Pulsader oder Röhrlein A B in Vierjahrlich durch eine gl. N C gleich dem Halbmesser der Schnecken angezogen die Linie Schnecken gl. die Mittelpunkten der perpendikel wird es halb gezeichnet in 2. und 3. Theil, die innern Cir. und 3. werden wiederum halb gezeichnet in 4 und 5. Auf die Weise ist nun die Schneckenlinie und auf die Weise ist die Schnecke 1 2 3 4 5 Röhrlein, wodurch die inwendige parte der innern Schnecke geschlossen sind.

Tabelle ist der halb messer der angezogen ein innern oder 12 parts. Und die Tabelle

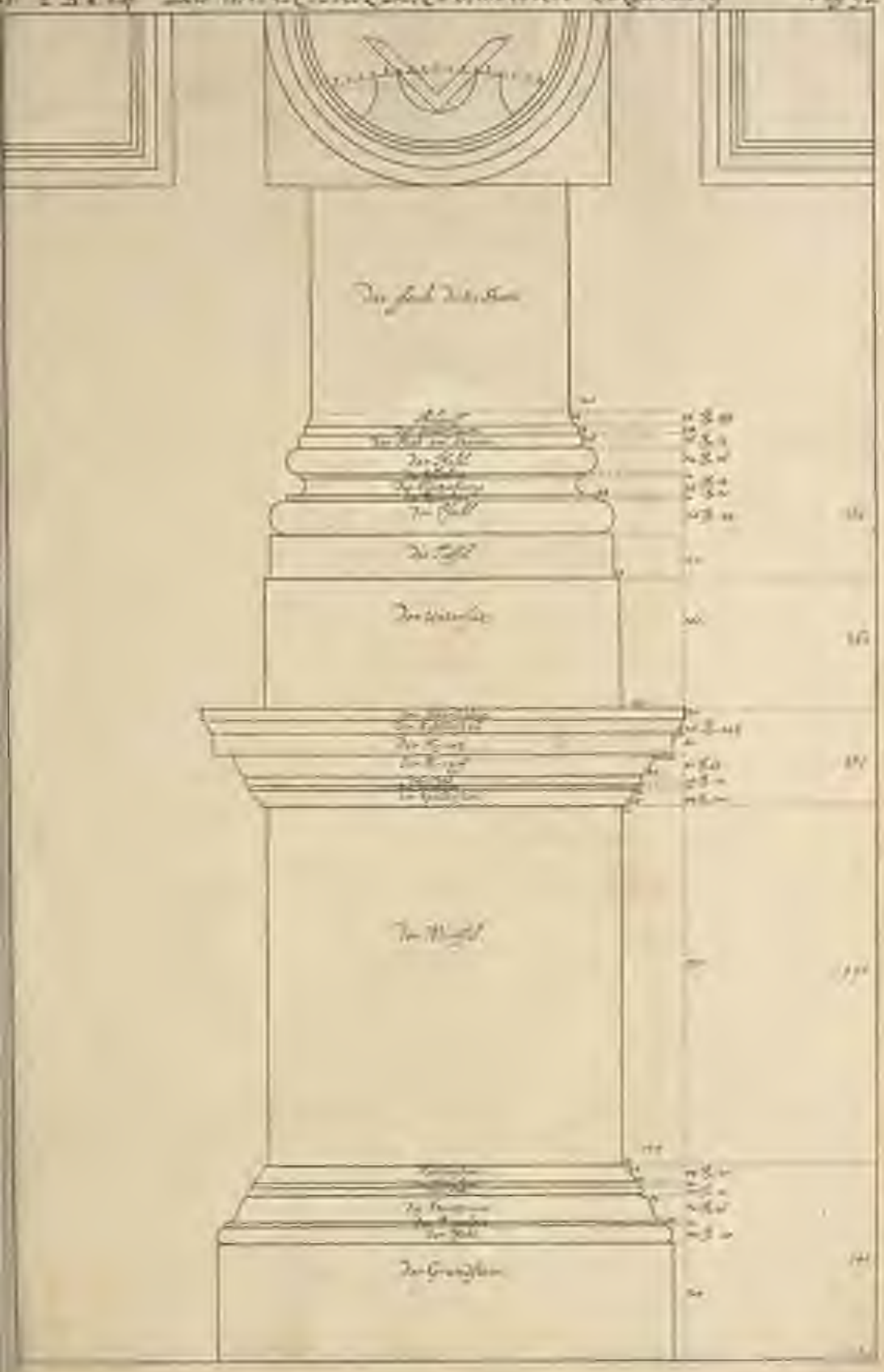
In der ersten Schnecke			In der andern Schnecke		
Minuten	Secunden		Minuten	Secunden	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Construction

Erstlich wird die Linie Schnecke gezogen, Auch alle die mittelpunkter, deren daher gezogen werden, kann man die innere und äussere Verlängerung machen. Von der äusseren Schnecke gehet nemlich nur eine um B die halbmesser der Schnecken dazu tauglich zu machen, behält daß die mittelpunkte der äusseren Schnecken eben, ist nur eine ist Von der inneren Schnecke die bey W anfangen Verzeichnet zu E und behalte daß die mittelpunkte der inneren Schnecke.

| | | |

Der Unter Theil der Jonischen Ordnung



Das VIII. Capitel.

Von dem Unterthil der Jonischen Ordnung.

DJe Jonische Ordnung hat von dem Volcke/ welches man vor jhre Erfinder außrufft/ ersteht worden/ Jmmerz/ gleich jhrem Nahmen überkommen. Es hält diese Ordnung gleichsam das Mittel zwischen Dorischer/ als dem man sie mit einer erhaben jüngfrischen Hausfrauen vergleichet/ welcher Schmuck nicht überwitzig/ und gleichwohl auch nicht nachlässig zu seyn erfordert wird. Man kan diese Ordnung in allen Gebäuden anwenden/ welche keine mannliche Stärcke erfordern. Derohalben kan sie außgeübet werden in besonderen Wohnungen/ in den Gebäuden vor Frauenzimmer/ in den Gemachlichkeiten und in den Spiralen/ besonders welche der Wohlfahrt gestiftet sind. Vitruvius sagt/ daß diese Ordnung nach Abmessung des weiblichen Leibes angegeben sey/ daher hält man diese Ordnung auch nicht so schwer/ wie die Dorische. Aber ob die Corinthische Ordnung hierauf/ hat man diese Ordnung so hoch gehalten/ daß auch der Tempel/ welcher durch die ganze Welt berühmt worden/ allein aus der Jonischen Ordnung aufgebauet worden/ nemlich der Wunderbau des Tempels der Diana zu Ephesus (oder der herrliche Tempel Diana zu Magnesia) dessen der erste auch der Corinthischen Erfinder/ des Königs aus Persien/ Xerxis/ Herze erwischet hat/ daß er jener verschonete/ da er doch alle andere Tempel in Griechen-Land verwüstete und verstörete. L. 4. c. 1.

Der siebenzehende Satz.

Von dem Eintz von dem Unterthil der Jonischen Ordnung.

DJe Maaße kommen in unserer Art mit den Maaßen von gegenen beyden Ordnungen überein/ derohalben dürffen wir solchen hiechst nicht wiederholen.

	Theilchen
Die Höhen. Die ganze Höhe des Unterstuhls der Jonischen Ordnung ist	3806
Höhe der Grundlage	2606
Höhe oder der Grundstuhl	1400
Die Höhe des Grundstuhls mit dem Unterstuhl	2160
Die Höhe des Grundstuhls an sich selbst	1800
Höhe unter dem Deckel	1700
Die Höhe des Deckels des Grundstuhls	540

Die Auslassungen seyn wie folget: Erstlich

Die ganze Auslassung des Deckels	675
Der Deckel des Grundstuhls	630
Der Deckel und der Unterstuhl	450
Der Grundstuhl	450
Der goldbeschlagene Cimmerz/ welcher auch der Hohlmaaße beschieden und der Deckel ist	360

Der achtzehende Satz.

Von Eintz zu dem Fuß des Jonischen Grundstuhls.

DJe Höhen seyn: Erstlich

	Theilchen
Die Höhe des ganzen Fußes des Grundstuhls	540
Höhe unter dem unterschiedenen Hohl-Leisten	400
Höhe unter der Kehlung des Hohlleistens	450
Höhe unter der Rollleiste	450
Höhe unter der Grundleiste	384
Höhe unter dem Kumbele des Polsters	270
Die Höhe des Grundleistens	216

Die Auslassungen haben folgende Abmessungen vom Grundstriche/ welcher am Mörtel aufliegt:

Die ganze Auslassung des Fußes des Grundstuhls hier	144
Der Kumbele des Polsters	120
Der Kumbele des Fußstuhls/ und des hiechst Figuris besonders an der Grundlage	48
Der ungleichem Hohl-Leisten/ welcher Gurt	36
Der ungleichem Hohl-Leisten unterhalb Gurt	24

Merckt: Alle Rollleiste werden mit einem Halbstreiffe gezeichnet/ derohalben ist unnöthig/ daß ihrer Verrichtung gemeldet werde.

Der neunzehende Satz.

Von Eintz zum Jonischen Deckel Abmessungen.

DJe Tafeln seyn erklärt von oben bis unter den Deckel: Kap. 33.

	Theilchen
Die Höhe des Deckels	270
Die Höhe des Hohlleistens	216
Höhe oder der Kumbele des Hohlleistens	210
Höhe oder Rollleiste unter dem Kranzleisten	135
Die Höhe des Kranzleistens	135
Höhe oder des Kranzleistens	60
Der Überschlag	30

Die Abmessung des Deckels hat folgende Abmessungen:

Die ganze Abmessung ist	180
Der Hohlleisten seyn des Kranzleistens	171
Der Kumbele Hohlleistens	173
Der Kranzleisten selbst	164
Der Kranzleisten des Kranzleistens	148
Der Kranzleisten des Kranzleistens	88
Der Kumbele des unteren Hohlleistens und des Hohlleistens/ Kranzleistens	48
Der Kranzleisten	36
Der Kumbele des Hohlleistens	24

Der zwanzigste Satz.

Des Jonischen Gesimsstücks Abmessungen.

DJe Gesimsstücke werden die Auslassungen hernach folgen/ weil sie einerley seyn mit den Auslassungen des Fußstücks.

In den Höhen ist:

	Theilchen
Die ganze Höhe ist unter den Balcken	400
Höhe oder der Leisten	400
Höhe oder der Rollleiste des Gesimses	396
Die Höhe des Grundleistens	384
Höhe unter dem Obersteln	288
Höhe unter der Kumbele des Bogenfeldes	270
Höhe unter des Bogenfeldes	228
Höhe unter der Kumbele des Obersteln	216
Die Höhe des Balcks	120

Die Auslassungen haben beyder zum Grundstriche und Mörtel.

Die ganze Auslassung des Gesimsstücks bis zum Grundstriche des Balcks	480
Der Kumbele des Obersteln und des Obersteln selbst	438

[illegible] 3[illegible]
[illegible] 3[illegible]
[illegible] [illegible]

Die [illegible] haben dieselbe Zahl und [illegible] wie in der Dorischen Ordnung / ausser daß sie [illegible] ausgehöhlet werden / und deren [illegible] geschlossen wird.

Das IX. Capitel.

Von dem Obertheil der Jonischen Ordnung.

[illegible]

Der ein und zwantzigste Satz.

Erzehlung der allgemeinen Abmessungen zum Obertheile der Jonischen Ordnung.

Zu [illegible] werden:

	Theilchen
Die gantze Höhe des Obertheils biß [illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

Die allgemeinen Ausladungen seyn: Erstlich

Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	[illegible]
Die Ausladung des [illegible]	285

Der zwey und zwantzigste Satz.

Des Jonischen Krantzes Beschreibung.

[illegible]

[illegible]

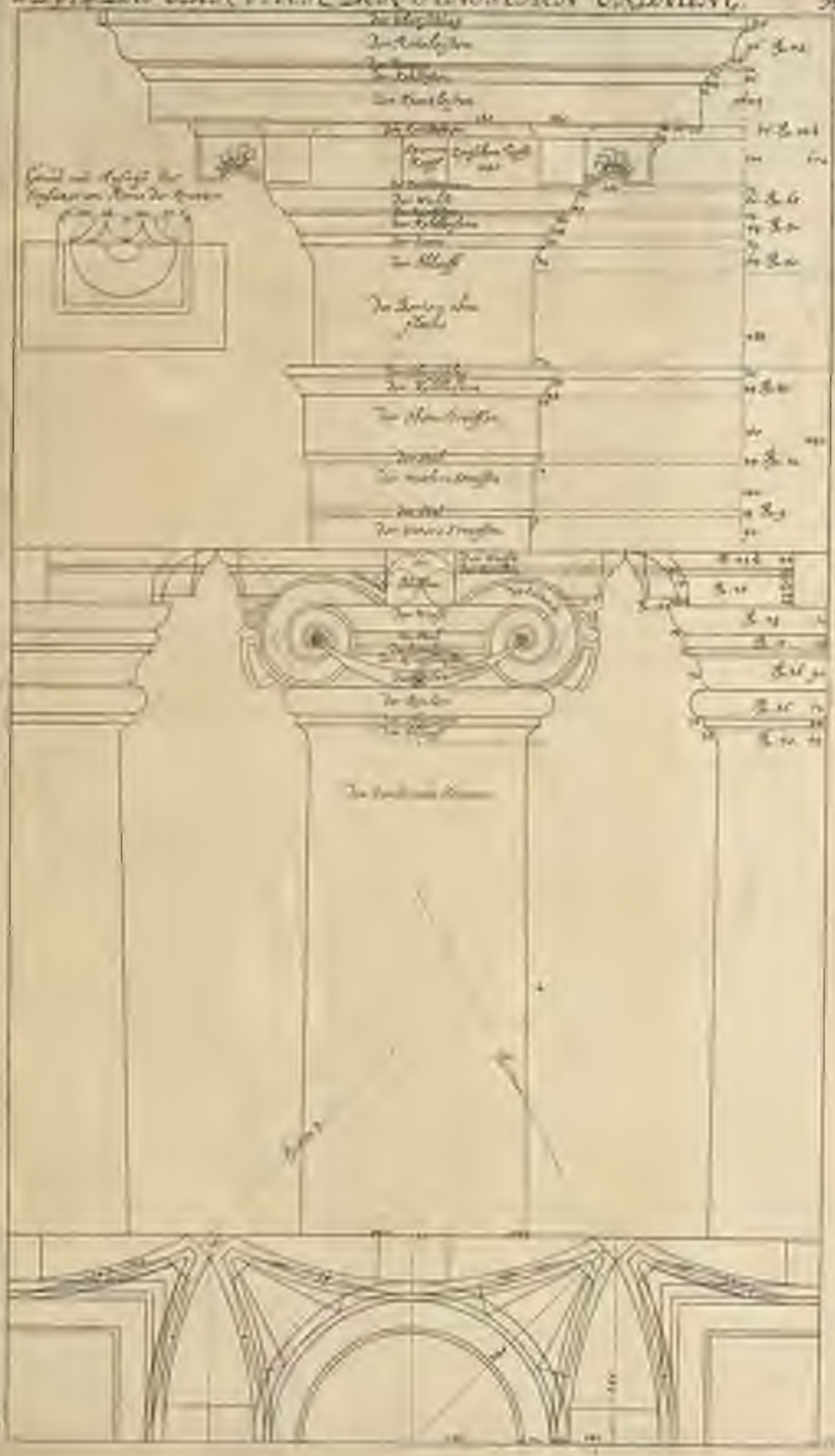
Zu dem [illegible]

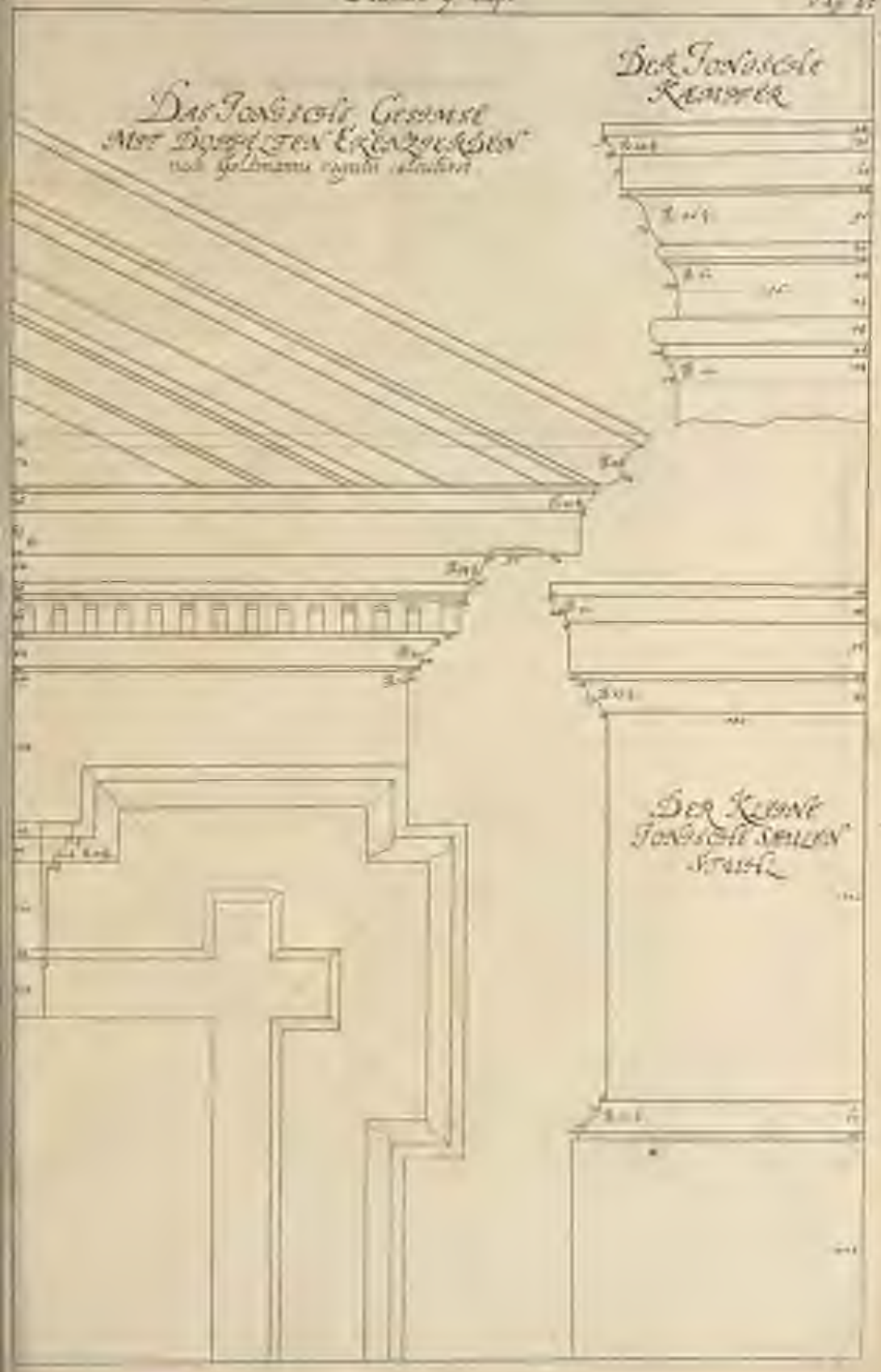
	Theilchen
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

[illegible]

In den [illegible]

DAS OBER THEIL DER IONISCHEN ORDNUNG




Das Jonische Gesimse
Mit Doppelten Erkenntnissen
nach Palladio ausgeführet
Der Jonische Kämpfer
Der Kleine Jonische Säulen Stuhl

aus dem Grundrisse in den Aufriß hinauf tragen.

Der drey und zwantzigste Satz.

Den Ionischen Unterhaltens Gesimse zu bereiten.

Die Höhen sollen nach folgenden Maßen aufgetragen werden:

[illegible]

Die Ausladung

[illegible]

Der vier und zwantzigste Satz.

Vom Gesimse des Ionischen Krantzes.

[illegible]

[illegible]

Das X. Capitel.

Von dem Unterhalt der Römischen Ordnung.

Die Römische Ordnung [illegible]

Die erste Vorbereitung.

Von der Blätter Grundriß.

Die Blätter [illegible]

[illegible]

Theilchen/ so wird EB. 104. Theilchen haben; man
A. richtet einen Semicirkel AC auf höhe 14. Theil-
chen/ darzu zieht beyhöchst in der Mitte 4. Theil-
chen/ so kommt CB. hernach schneidet EF. ab 30.
Theilchen/ und beschreibet aus dem Mittelpunct
F. den Bogen BG. Zum andern (welches in ande-
rer Stelle angewiesen wird) machet AB. und AC.
wie zuvor/ und führet der AC. horizontal Gebäu-
strichs HI. in der Mitte von 11. Theilchen ihre 10.
Theilchen hoch/ hernach schneidet IK. 8. Theilchen
ab/ und zieht KC. aus dem Mittelpunct H. be-
schreibet aus der Weite von 10. Theilchen den Be-
gen LM. und aus C. den gleichen Bogen LM.. Und
* Fol. 27. diese Gestalt der überflüssigen Blätter ist
alles Kaiserlichen Gemacht der Gruben aus der Pfeiler
genommen/ und haben hergleichen Gewicht die Kamen
an den grossen Blättern eine Unterschied.

In den Scotien werden die grossen Blätter
folgender ordnung im Grundriß beschrieben: man
theilet die ganze Höhe OC. 180. Theilchen und die
Breite OP. 100. Theilchen/ hernach schneidet AC.
wie oben gemeldet/ wiederum 14. Theilchen lang
ab zu oberst/ so bleibet OA. 166. Theilchen/ hernach
machet AB. und OQ. 31. Theilchen/ giebet auf das
Mittelpunct BO. aus; abermahls machet sowohl QE.
als RF. 24. Theilchen/ und QT. 18. Theilchen; bei-
ruhet das Mittelpunct SQ. verlängert AB. auswärts/
hernach machet PV. 13½. Theilchen/ und beschreibet
aus jeder Weite aus dem Mittelpunct V. den
Bogen PS. und aus X. den Bogen SR.

Die kleinen Blätter werden auf eben diese
Weise beschrieben/ ausser daß die Weiten folgender
gestalt anstatt genommen werden: OC. 120. Theil-
chen/ OP. 100. AC. 14. OA. 96. AB. und OQ. 24. QE.
und RF. 14. QT. 18. PV. und XS. 10. Theilchen.

Inmittelst Blättern ist anzumerken/ daß
die Blätter zu unterst mit einem halben Bogen PL.
welcher aus O. mit der Weite von 100. Theilchen
beschrieben wird/ an den innerlichen Kreyß im
Grundriß des Knaufs müssen angeschlossen werden.

Die übrigen Zahlen weisen die Erfahrung der
Kunstmeister in den Bogen aus dem
Grunde des Pedagogischen Dreyecks an.

So weit von den Kaiserlichen Scotien der Um-
kreyß durch die zwey Mittel-Punkten und die zwey
welche den Scotien des andern Schnitts
perlengen/ in acht gleiche Theile getheilet/ aus be-
den acht Punkten giebet auf dem Mittelpunct des
Knaufs auswärts bauen/ dieselben gehen unten
durch die grossen Blätter. Theile hernach den
Umkreyß durch Zwischenthum der acht Bogen in
sechzehen gleiche Theile/ und giebet aus dem Mit-
telpunct des Knaufs auswärts durch jede acht
Punkten andere Linien/ dieselben gehen unten
durch die kleinen Blätter.

In den Pfeilern haben die grossen Blätter
Fol. 28. diese Maaße: OC. 18 Zoll. OP. 12. AC. 14. OA. 156.
AB. und OQ. 31. QE. und RF. 14. QT. 14. PV. und
XS. 10½. Theilchen.

Die kleinen Blätter haben: OC. 120. OP. 100.
AC. 14. OA. 96. AB. und OQ. 31. QE. und RF. 24.
QT. 18. PV. und XS. 13½. Theilchen. Die Art
des Werkes ist wie in den vorigen Blättern;
aber allein in dem Platz an dem Ende des Knauf-
fes/ ausser Bogen PL. aus dem Mittelpunct O.
beschrieben werden.

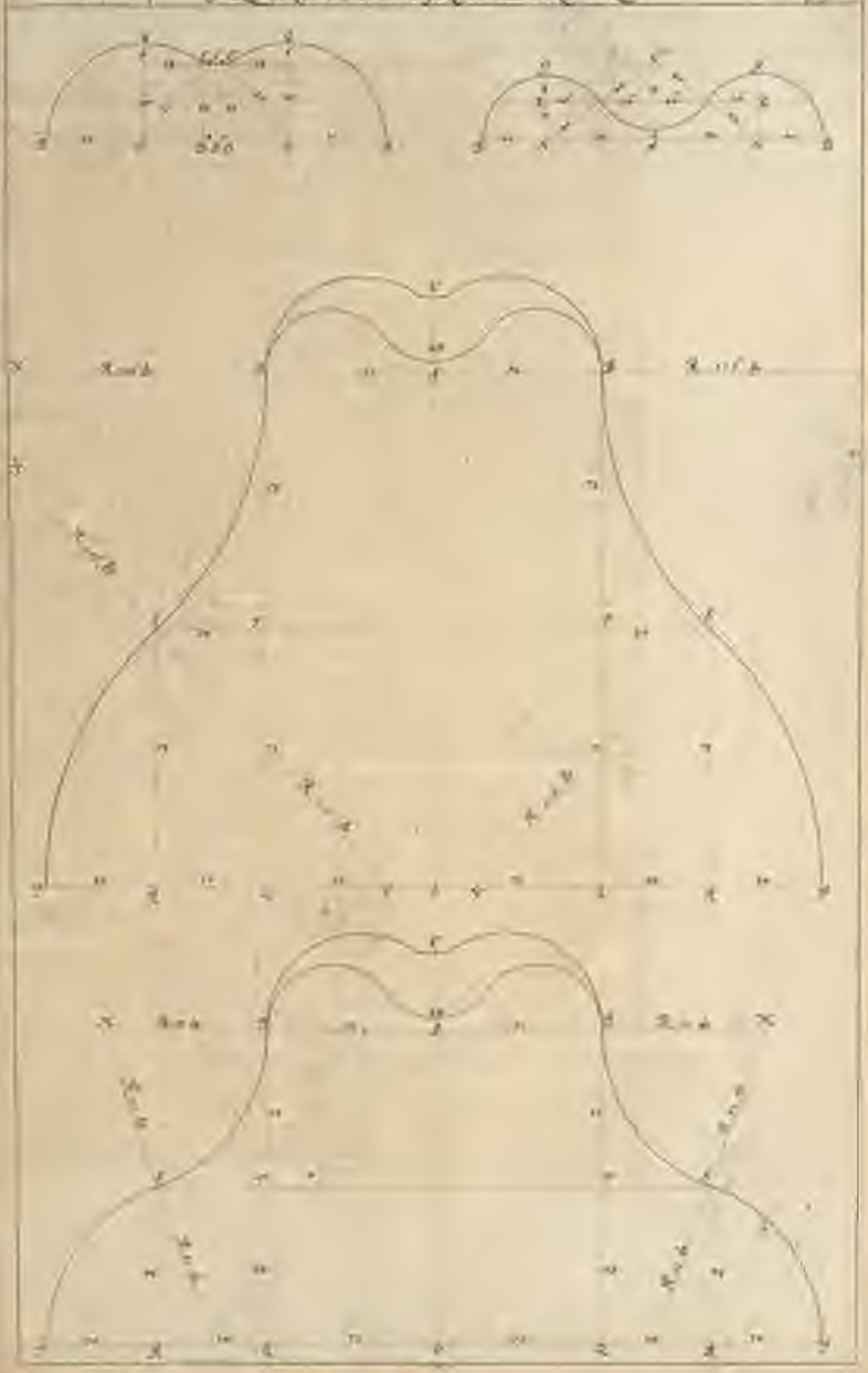
Die Stellen der grossen Blätter seyn an den
acht auswärtigen Bauen; aber vor die kleinen
Blätter muß die Sorg bey unserm Schaden des
Grundrisses in vier gleiche Theile getheilet werden/ sodann aus den drey Punkten der mittelste
weiten auf das grosse Eck/ auswärtsbauen/ bey
den andern Semicirkeln aufgerichtet werden/ dieselben gehen unten durch die kleinen Blätter.

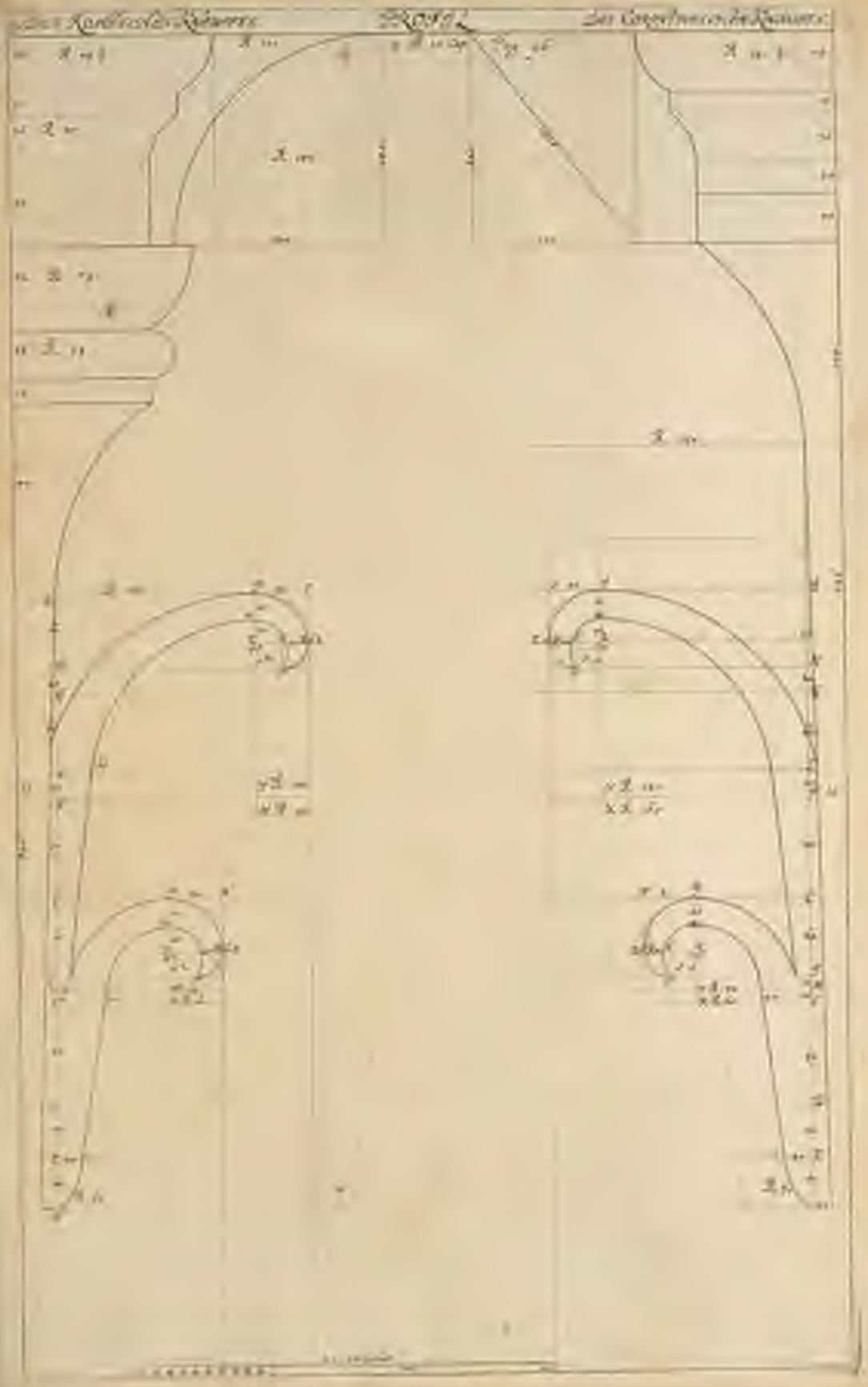
Die andere Vorbereitung.

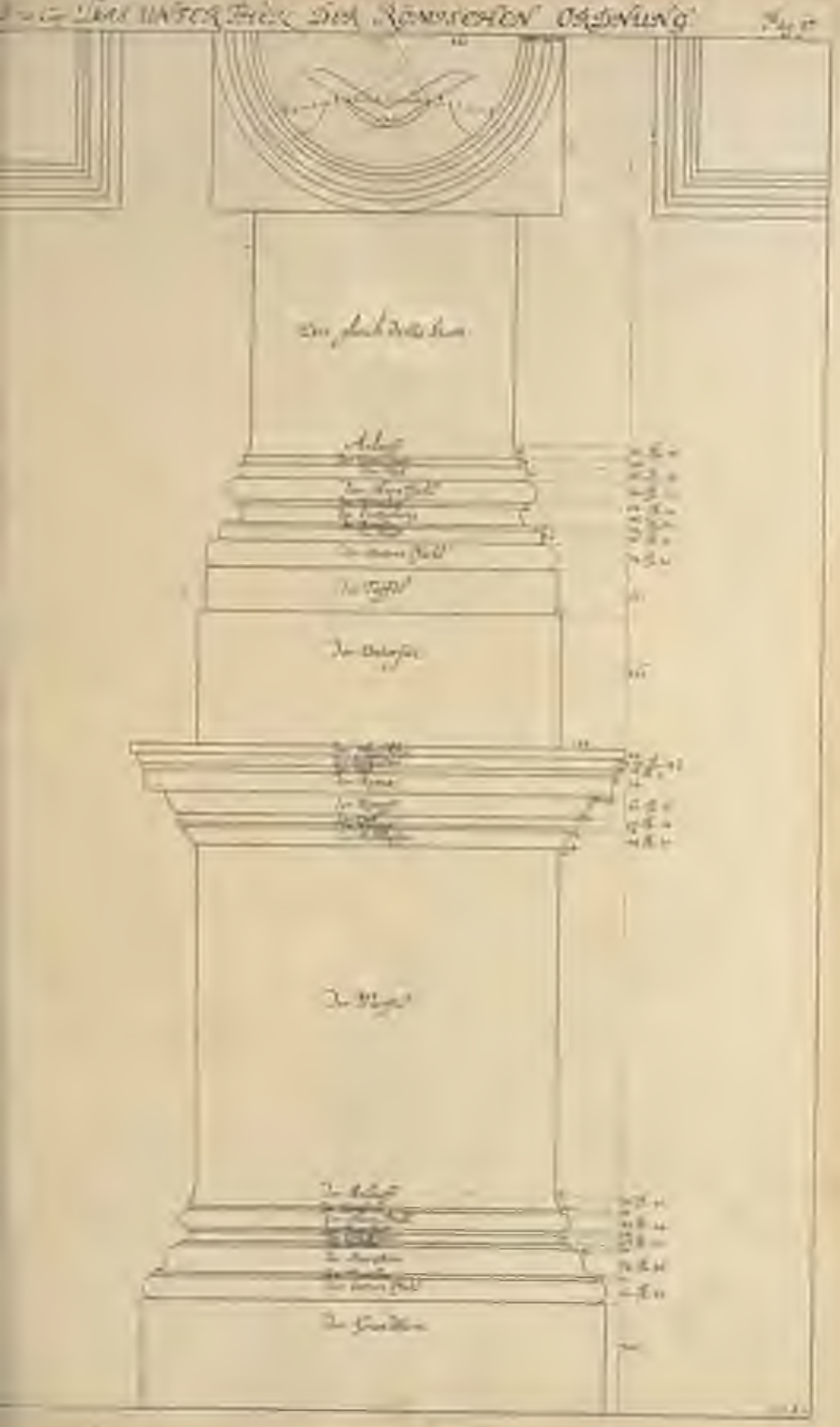
Von dem Durchschnitte der Blätter.

Der Durchschnitt der Blätter ist auch mit
Fleiß zu machen. Erstlich ist zuvor Höhe
des Kaiserlichen Kreißes 370. Theilchen/ nemlich
bey unter dem Kranzlein oder dem Ober-Gesimse unter
dem Kreißen/ von dieser ganzen Höhe abgezogen/ den
oben herunterwerts ist die Höhe des Blattes 144.
Theilchen/ das übrige ist die Höhe des ebenen Kreißes
226. Theil. Dieses aber kommt bey ebenem Kreiß
ist oben 300. unten 180. Theilchen. Der Halbmesser
des Blattes ist eben eines halben Kreißes/ nemlich
180. Theilchen. Und ist der Kreißes Kreis/ von dem
Centrischen Punct/ in Stücke unterschieden/ weil
die Höhe darinnen nicht wie hier 370. sondern 180.
Theilchen beträgt/ die eben Höhe ist auch nicht wie
hier 226. sondern nur 90. Theilchen; der Grund
ist unterschiedlich. Der Durchschnitt der Blätter
muß hernach also verfertiget werden: die ganze Höhe
der grossen Blätter AB. hält 180. Theilchen/ diese
in zwey gleiche Theile getheilet/ giebet die Höhe
der kleinen Blätter AC. 120. Theilchen. Beide
Höhen sie weil AC. als CB. müssen erstlich unter
gleiche Theile getheilet werden/ so wird der Theil
30. Theilchen halten/ und sein jedes die Höhen
der Einkerbung in den Blättern/ und sind unter
Höhen mit D. E. F. G. bezeichnet. Hernach theilet
man oben herunterwerts den vierdten Theil
beydes sowohl der Höhe AC. als CB. ab/ nemlich
AI. und CL. welches sein die Höhen der überhan-
genden Kappen von 60. Theilchen. Der andern
oder kleinen Blätter jedoch Theilchen Höhe IK. 40.
Theilchen giebet die Höhe des Bauches zwischen
der Blätter anzeigen. Ferner muß man von
der Höhe AB. oberhalb 180. Theilchen abziehen/
nemlich IL. die übrigbleibende Weite AL. muß man
in zwey gleiche Theile theilen in M. also daß sowohl
AM. als ML. halten jede 90. Theilchen. Die gemeldten
Höhen absolviret/ außer die durch M. und L.
beschriebene/ werden auch in den Blättern/ in dem
30. und 31. Bogen bemerkt seyn.

Damit man wegen der Vorbereitung eine
vollkommene Gewißheit erlangen ist zu wissen/ daß
der Semicirkel AB. welcher vom obersten Punct
des vorbemeldten Kranzes aufwärts geht/ eine
Richtschnur aller sey aller andern Vorbereitungen.
Von diesem Semicirkel sind auswärts
120. Theilchen CN. welches ist die Vorbereitung der
kleinen oben unten Blätter/ und die Vorbereitung
der grossen oben unten Blätter 180. ist 60. Theil-
chen. Durch die Punkte N. und O. gehet Gerad-
strichs/ von diesen beyden ist auswärtsbauen
Semicirkeln machet zuwerts OP. und NP. von
40. Theilchen/ und führet durch beyde Punkte







6. Semicirculn. Das Corinthische wird durch Stäm/ welche mit schlanken Palmwerken bekleidet werden/ verrendet. Zu beyden Thüren von der Hauptmauer der Vorrathstrepe QV. und QX. 40. Theilchen; aber von VT. und QX. 20. Theilchen. Die Hauptmauer des Gemäuers WT. sambt VW. und VT. kommt 21. Theilchen. VT. und VT. sind Vertheil der Hauptstrepe. * Das andere grosse Hauptmauer ist QX. 40. Theilchen/ der Stern aber QV. 40. Theilchen. Das Gemäuer Hauptstrepe grosser Hauptmauer XZ. ist 18. der Stern 1. 20. Theilchen. Die Vertheil der Hauptstrepe haben wir mit Pracht an/ und ordnen dieselben die Stäbe bey Gelegenheit der vorhabenden Theile der Mauer; aber die Vorrathstrepe VX. und VT. geben die Stäbe der Rotten/ welche unten bey Mauer verwendet werden.

Besonders in dem Ionischen Mauer wird der Vorrathstrepe WV. mit der Mauer von 40. Theilchen aus dem Mauer-Punct T. beschrieben; aber der Vorrathstrepe VX. und VT. mit der Mauer von 20. Theilchen.

Im grossen Mauer wird der Vorrathstrepe WV. mit der Mauer von 20. Theilchen aus dem Mauer-Punct T. beschrieben/ und der andere VX. und X. mit der Mauer von 40. Theilchen. Die Vorrathstrepe VT. und VT. wird gleich gemacht/ wenn man 20. 20. Theilchen macht/ und alle andere auch hoch giebet.

Dieses mag von der Mauer Gemäuerte und Stäbe genug erwähnet seyn.

Der fünff und zwantzigste Satz.
Von Thüren zu den allgemeinen Abmessungen des Unterstheils der Römischen Ordnung.

Sie Thüren werden nach folgenden Maassen abgemessen: *

	Theilchen
Die ganze Höhe der Thür-Gewände	4[illegible]
Die Höhe der Schwelle des Gemäuers	1[illegible]
Die Höhe des Gemäuers	[illegible]
Die Höhe des Gesimsstücks über dem Thürstock	1100
Die Höhe des Gesimsstücks an der Seite	1400
Die Breite des Fuß-Stücks des Gesimsstücks	2[illegible]
Die Höhe des Fußes des Gesimsstücks	100

Die Ausmessungen dieser Thüren sind in der vorigen Ordnungen:

Die andere Ausmessung der Thür-Höhe	4[illegible]
Die Ausmessung der Fußstücke Gesimsstücks	6[illegible]
Die Ausmessung des Wurffstücks des Gesimsstücks	4[illegible]
Die Ausmessung des Gesimsstücks	4[illegible]
Die Ausmessung eines Hohlmaßes bey gleichem Gesimsstücke	3[illegible]

Der sechs und zwantzigste Satz.
Von Thüren des Seulenstuhls.

Sie Thüren sind:

	Theilchen
Die Höhe des Anlaufs im Wurffe	1[illegible]
Die Höhe des Wurffs im Wurffe	1[illegible]
Die Höhe der Fußes im Gesimsstücke	1[illegible]
Die andere der Hauptstücke	4[illegible]
Die andere der Ausmessung der Einziehung	4[illegible]
Die andere der Einziehung	4[illegible]
Die andere der Ausmessung des Gesimsstücks	4[illegible]
Die andere der Gesimsstücke	5[illegible]
Die andere der Ausmessung des Unterstücks	5[illegible]
Die Höhe des Gesimsstücks	5[illegible]

Die Ausmessungen sind:

Die andere Ausmessung der Fußes des Gesimsstücks	[illegible]
Die Ausmessung des Unterstücks	1[illegible]
Die Ausmessung des Gesimsstücks	[illegible]
Die Ausmessung des Ausmessens der Einziehung	[illegible]
Die Einziehung mit noch einem Ausmessen; als bey Gelegenheit des Ausmessens der Einziehung	[illegible]

Der sieben und zwantzigste Satz.
Vom Gesimse zum Dach des Römischen Seulenstuhls.

Sie Leisten machen: Erstlich

	Theilchen
Die ganze Höhe ausgleich der Höhe des Daches	4[illegible]
Die Höhe des Hohl-Leistens	[illegible]
Die Höhe des Wurffstücks des Hohl-Leistens	[illegible]
Die Höhe des Kehlens	[illegible]
Die Höhe des Kehl-Leistens	[illegible]
Die Höhe des Kehl-Leistens	[illegible]
Die Höhe des Wurffstücks des Kehl-Leistens	[illegible]
Die Breite	[illegible]

Die Ausmessungen sind: Erstlich

Die ganze Ausmessung des Leistens	[illegible]
Die andere Hohl-Leistens	[illegible]
Die andere des Hohl-Leistens	[illegible]
Die andere des Kehl-Leistens	[illegible]
Die andere des Kehl-Leistens	[illegible]
Die andere des Wurffstücks des Kehl-Leistens	[illegible]
Die andere des Kehl-Leistens	[illegible]
Die andere des Kehl-Leistens	[illegible]

Der acht und zwantzigste Satz.
Von Gitter zu dem Römischen Seulenstuhle.

Sie Höhen sind: Erstlich

	Theilchen
Die Höhe des Anlaufs im Gitter	[illegible]
Die Höhe des Gitters	[illegible]
Die Höhe des Kehlens im Gitter	[illegible]
Die andere der Hauptstücke	[illegible]
Die andere der Gitterstücke	[illegible]
Die andere der Ausmessung der Einziehung	[illegible]
Die andere der Einziehung	[illegible]
Die andere der Ausmessung des Kehlens des Unterstücks	[illegible]
Die andere der Kehlens des Unterstücks	[illegible]
Die Höhe des Gesimses	[illegible]

Die Ausmessungen sind:

Die Ausmessung des Gesimses und des Unterstücks	[illegible]
Die Ausmessung des Unterstücks	[illegible]
Die Ausmessung des Gesimses und des Kehlens des Unterstücks	[illegible]
Die andere des Kehlens des Unterstücks	[illegible]
Die Ausmessung des Gesimses und des Kehlens des Einziehens	[illegible]
Die Ausmessung des Gesimses	[illegible]

Die Einziehung wird durch ganze Vorrathstrepe/ und der Strepe/ und Strepe/ und der vorigen Ordnungen gemacht. Es werden aber nach einer andern Ausmessung gemacht/ aber mit einer gleichmäßiger Ausmessung/ angesehen/ daß hier die Grösse der Ausmessung vorzuziehen ist/ und die Dicke/ einer Hauptmauer. Derselben Stuhl hier den acht und zwantzigsten Theil des Umfangs nicht in vier/ sondern in fünff Theile. Es wird der Ausmessung durch einen Stern/ welcher den dritten Theil des Kreyses hält/ umgerunden; derhalben muß auf Hochdero

[illegible]

[illegible]

Das XI. Capitel.

Vom Obertheil der Römischen Ordnung.

In diesem Theile wollen wir wiederum erstlich die allgemeinen Abmessungen, hernach die besondern ordentlich erzehlen.

Der neun und zwanzigste Satz.

Vom Maße zu den allgemeinen Abmessungen des Obertheils der Römischen Ordnung.

[illegible]

Der dreyßigste Satz.

Wie der Römische Knauff gerissen wird.

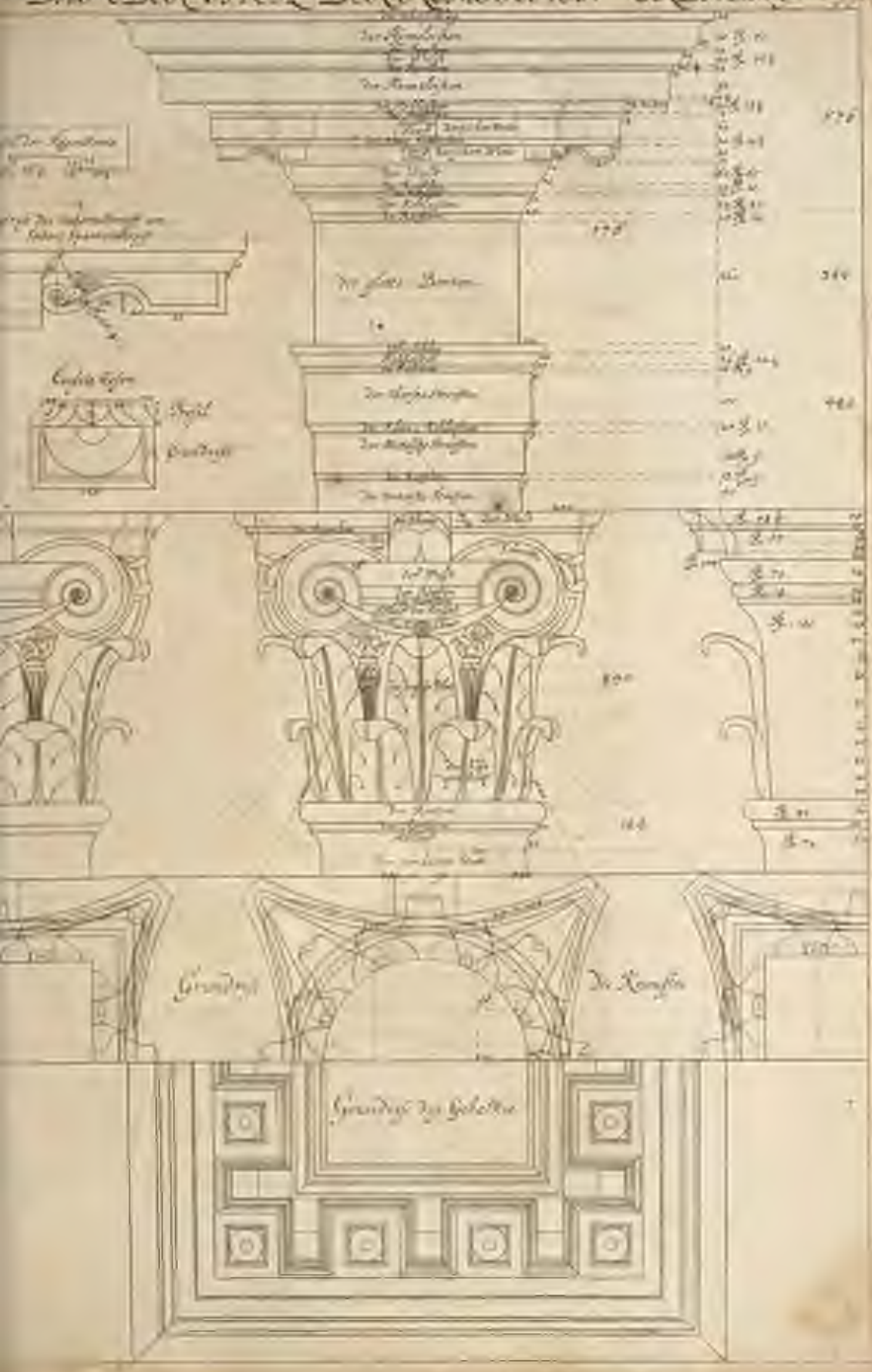
Wir haben oben am Knauffe, wie auch der Grundriß und gantze Gestalt über den Blättern, außer des Glockenleibes [illegible], werden gantz wie in der Jonischen Art bereitet; derwegen werden auch die letzten Zahlen gantz übereintreffen.

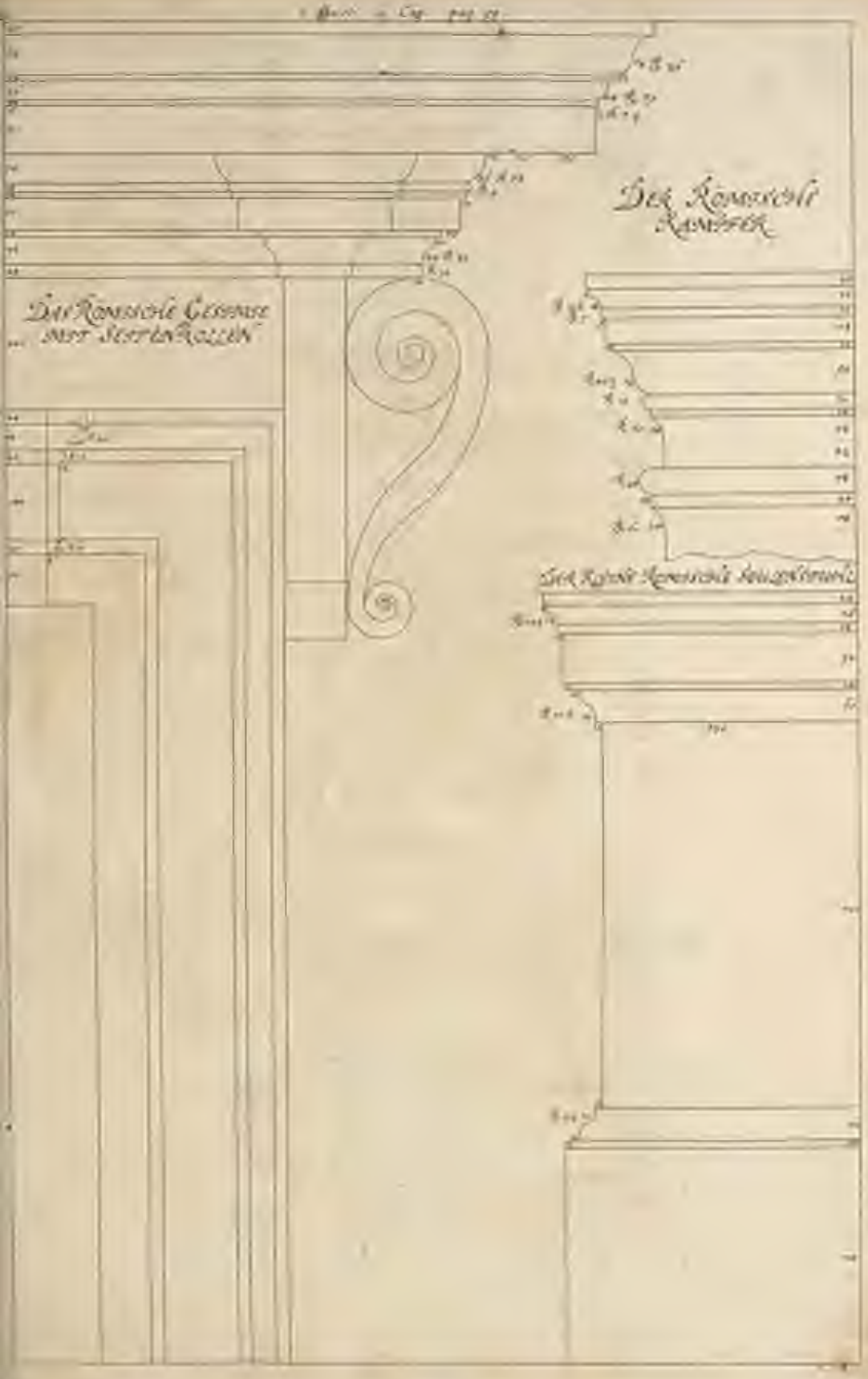
Die Höhe [illegible]

[illegible]

Der

DAS OBER THEIL DER ROMISCHEN ORDMING.




Der Romische Kamfer
Der Romische Cornice mit Seiten Rollen
Der Romische Kamfer Ausgebrochen

Der ein und dreyssigste Satz.
Des Römischen Unterbalckens Maß zu machen.

Die Höhen machen also: Erstlich

	Theilen
Die ganze Höhe des Unterbalckens	480
Die Höhe des Oberstücks	215
Die Höhe des Fries-Stücks	215
Die Höhe des Hauptstücks	400
Die Höhe des obersten Streifens	115
Die Höhe des andern Fries-Stücks	115
Die Höhe des mittlern Streifens	108
Die Höhe des Hauptstücks des untersten Streifens bis	
Ende des untersten Streifens	90

Die Breuchstücken behalten folgende Maß-stäben:

Die ganze Breuchung des Unterbalckens ist	51
Der Fries-Streifen	64
Der Abstand zwischen Fries-Streifen und der Kreffelen	48
Der oberste Streifen	83
Der andern Fries-Streifen	15
Der andern Fries-Streifen Fries-Stücken	15
Der mittlern Streifens und der Kreffelen Breuchung	9

Der zwey und dreyssigste Satz.
Vom Gesimse des Römischen Kranzes.

Die Höhen sind: Erstlich

	Theilen
Die ganze Höhe des Kranzes	600
Die Höhe des Kranzes	270
Die ganze Breuchung des Fries-Stücks	518
Die ganze des Kranzes	518
Die ganze des Stücks	436
Die Breite des Stücks	436
Die ganze des Sparrenstücks	411
Die ganze des Steinen Fries-Stücks nimmt an den Sparrenstücken	181
Die ganze des Gesimses des Sparrenstücks	181
Die ganze des Kreffelen des Sparrenstücks	171
Die ganze des Fries-Stücks zwischen den Sparrenstücken	131
Die ganze des Kranz-Leistens	111
Die ganze Höhe des Sparrenstücks bis Kreffelen	1008
Die ganze des Sparrenstücks	246
Die ganze des Kranzes des Kranz-Leistens	118
Die ganze des Stücks	115
Die ganze des Kranzes des Stücks	116
Die ganze des Steinen Fries-Stücks	104
Die Höhe des Unterschlags	24

Die Breuchstücken sind:

	Theilen
Die Breuchung des Kranzes	175
Der Kranzleist des Stücks	196
Der Stücks Fries	184
Der Kranzes und des Kranz-Leistens	417
Der Kranz-Leistens	417
Der Sparrenstücke	399
Der verlangten Kranzes oben bemeldtes Leistens und der Schwerd gegossenen Sparrenstücks Leistens	430
Des Fries-Leistens Fries	344
Der Steinen Fries-Stücken und der eingegossenen Sparrenstücke	307
Der Oberschwellen an Sparrenstücke	300
Der Steinen Fries-Stücken mitten am Sparrenstücke	131
Der Steinen Fries-Stücken	181
Der Unterschwellen des Sparrenstücks	130
Der eingegossenen Sparrenstücke des Steinen Sparrenstücks	171
Der Fries-Stück, welches Steinen Sparrenstücke Fries	131
Der Steinen Fries-Stücken und der eingegossenen Sparrenstücke	177
Der Oberschwellen des Sparrenstücks	144
Der Fries-Stücken mitten am Sparrenstücke	131
Der Steinen Fries-Stücken	181
Der Unterschwellen des Sparrenstücks und der Kreffelen Fries-Stücken	[illegible]
Der Stücks	18
Der Sparrenstücke des Fries-Leistens	48
Der Fries-Leistens an sich selbst	38
Der Steinen Fries-Stücken und der Kreffelen Fries	17

Die Sparrenstücke / Fenstern-Mützen und Kreffelen behalten die Maaß / wie in der Jonischen Ordnung.

Das XII. Capitel.
Von dem Unterbalck der Corinthischen Ordnung.

Die Corinthische Ordnung ist die zierlichste und zartesten aus allen / ist derhalben nicht unrichtig / daß sie einer Jungfrauen / sondern nur in den allerzierlichsten Gebäuden / wie gesagt / in den Corinthischen Tempeln / gebraucht. Es hat diese Ordnung den Nahmen überkommen von der Stadt Corinth / welche die vornehmste / und der andern Gebäude / in der ganzen Griechen-Lande war. Diese / weil sie zwischen den zweyen Meerhäfen / dem Corinthischen und Saronischen / die Zwischen-Enge auf einander / und also aller Handel und Wandel zwischen Griechen-Land und Asien hierdurch gieng / ist sie über die massen reich und prächtig worden / also daß sie auch in Gebäuden alle andern Griechische Städte an Pracht übertraff; welcher Hochmuth sich durch Mahler bey ersten / Bilder zu Grunde gerichtet. Als sie aber vom Kayser Julio wiederum aufgebauet worden / ist sie zum andern mahl / wiederum sehr reich und herrlich worden.

Die Verhaltnuß dieser Ordnung kommt dieser der andern Ordnungen zwar bey / jedoch gantz theils aus der heiligen Bau-Kunst entlehnet ist. Von der Erfindung des Corinthischen Knaufes hat Vitruvius also aber Otto gefabelt und aufgeschrieben / da doch solche aus dem Tempel Apollinis / welcher / und von hier an den Phönicern / vornehmen / in den Tempeln / und der Frauen Bilder / an die Griechen gekommen ist. Diese Ordnung haben wir vor andern auch hoch zu ziehen.

Der drey und dreyssigste Satz.
Vom Unterbalck / zu den allgemeinen Anmerkungen des Unterbalcks der Corinthischen Ordnung.

Die Höhen haben folgende Maaß:

	Theilen
Die ganze Höhe des Unterbalcks bis	1195
Die Höhe des Architrafs	1040
Die Höhe des Corinthischen	1140
Die Höhe des Fries-Stücks mit dem Unterbalcks	1160
Die Höhe des Fries-Stücks an sich selbst	1160
Die ganze des Architrafs	1130
Die Höhe des Fries-Stücks des Corinthischen	1[illegible]

Die

Die Ausladungen bleiben, wie in den andern Ordnungen:

Der Deckel	675
Der Fuß des Seulenstuhls	[illegible]
Das [illegible] und des Unterschafts	487
Der [illegible]	490
Der [illegible] des [illegible] Stammes [illegible]	580

Der vier und dreyßigste Satz.
Vom Gitter des Fusses des Seulenstuhls.

Die Höhen seyn: Erstlich:

	Theilchen
Die gantze Höhe des Fusses des Seulenstuhls	1[illegible]
Biß unten den [illegible]	[illegible]
Biß unten des [illegible] des Ober-Plättl	498
Biß unten des Ober-Plättl	450
Biß unten das [illegible] der Einziehung	412
Biß unten die Einziehung	4[illegible]
Biß unter den [illegible] des [illegible]	4[illegible]
Biß unten die [illegible]	360
Biß unter das [illegible] des Unter-Plättes	318
Die Höhe des [illegible]	[illegible]

Die Ausladungen seyn:

Die gantze Ausladung des Fusses des Seulenstuhls	144
Das [illegible] des Unter-Plättes	110
[illegible]	[illegible]
Das [illegible] des Ober-Plättl	[illegible]
Der [illegible]	90
Des [illegible]	[illegible]

Die Einziehung wird nach einem Halbkreyse, welcher Halbkreyß seine Austrockung hat; an dem [illegible], welcher aus dem [illegible] des Ober-Plättes [illegible]; und [illegible] das [illegible] des Ober-Plättes um [illegible] Theilchen auswerts [illegible] den Halbmesser der Einziehung; und hat also das [illegible] der Einziehung [illegible] Theilchen zu seiner [illegible].

Der fünff und dreyßigste Satz.
Vom Gitter zu dem Deckel des Corinthischen Seulenstuhls.

Die Tieffen werden alle abgemessen:

	Theilchen
Die gantze Tieffe gleich der Höhe des Deckels	4[illegible]
Biß [illegible]	1[illegible]
Biß über das [illegible] des [illegible]	210
Biß über den [illegible]	1[illegible]
Biß über den [illegible]	1[illegible]
Biß über den [illegible]	7[illegible]
Biß über den [illegible] des Kranz-leistens	6[illegible]
Biß über den [illegible]	4[illegible]
Biß [illegible] die Höhe des Überschlags	[illegible]

Die Ausladungen seyn:

Die gantze Ausladung des Deckels	180
Das [illegible] der Hohl-leistens	163
Der Hohl-leisten	1[illegible]
Das [illegible] des Hohl-leist, und [illegible]	[illegible]
Der [illegible]	1[illegible]
Der [illegible] des Kranz-leistens	1[illegible]
Der [illegible] des Kranz-leistens	[illegible]
Das [illegible] des Hohl-leistens	[illegible]
Der Hohl-leisten am [illegible]	[illegible]
Der [illegible] Hohl-leisten	[illegible]

Der sechs und dreyßigste Satz.
Vom Gitter zu dem Corinthischen Seulen-Fuße.

Die Höhen seyn:

	Theilchen
Die gantze Höhe biß über den Anlauff	4[illegible]
Biß unter den Anlauff	4[illegible]
Biß an den [illegible]	396
Die Höhe des Seulenfusses	360
Biß unter den Ober-Plättl	3[illegible]
Biß unter das Ober-[illegible]	3[illegible]
Biß unter das [illegible] der Einziehung	2[illegible]
Biß unter die Einziehung	[illegible]
Biß unter den [illegible] das Unter-[illegible]	2[illegible]
Biß unter das Unter-[illegible]	[illegible]
Die Höhe des [illegible]	1[illegible]

Die Ausladungen seyn: Die gantze Ausladung des Seulenfusses, nemlich:

Der [illegible] des Unter-Plättes	480
Der Unter-[illegible]	444
Das [illegible] des Unter-[illegible] und des Ober-Plättes	4[illegible]
Das [illegible] über der Einziehung und der [illegible] am Stamme	[illegible]
Das [illegible] und das [illegible] der Einziehung	[illegible]
Der [illegible] des Stammes	[illegible]

Die Einziehung wird nach einem Halbkreyse gezogen, welcher mit dem Halbmesser von [illegible] Theilchen beschrieben wird [illegible] Einziehung [illegible] (auswerts [illegible]) wird [illegible] des Ober-Plättes [illegible].

Die [illegible] werden nach einem Halbkreyse [illegible]; aber die [illegible] in der [illegible] Ordnung vorgeschrieben ist.

Das XIII. Capitel.
Von dem Obertheile der Corinthischen Ordnung.

Mit dem Obertheile werden die allgemeinen Maasse, in dem nechst folgenden Satze aber die besondern Abmessungen in dem hernach folgenden dreyen Sätzen erkläret.

Der sieben und dreyßigste Satz.
Vom Gitter zu den allgemeinen Abmessungen des Obertheils der Corinthischen Ordnung.

Die allgemeinen Abmessungen sind eben wie die [illegible] der [illegible] Ordnung; [illegible] [illegible] werden. Aber die Ausladung des Unterbalkens und [illegible] Höhe ist anders.

Die Höhen seyn:

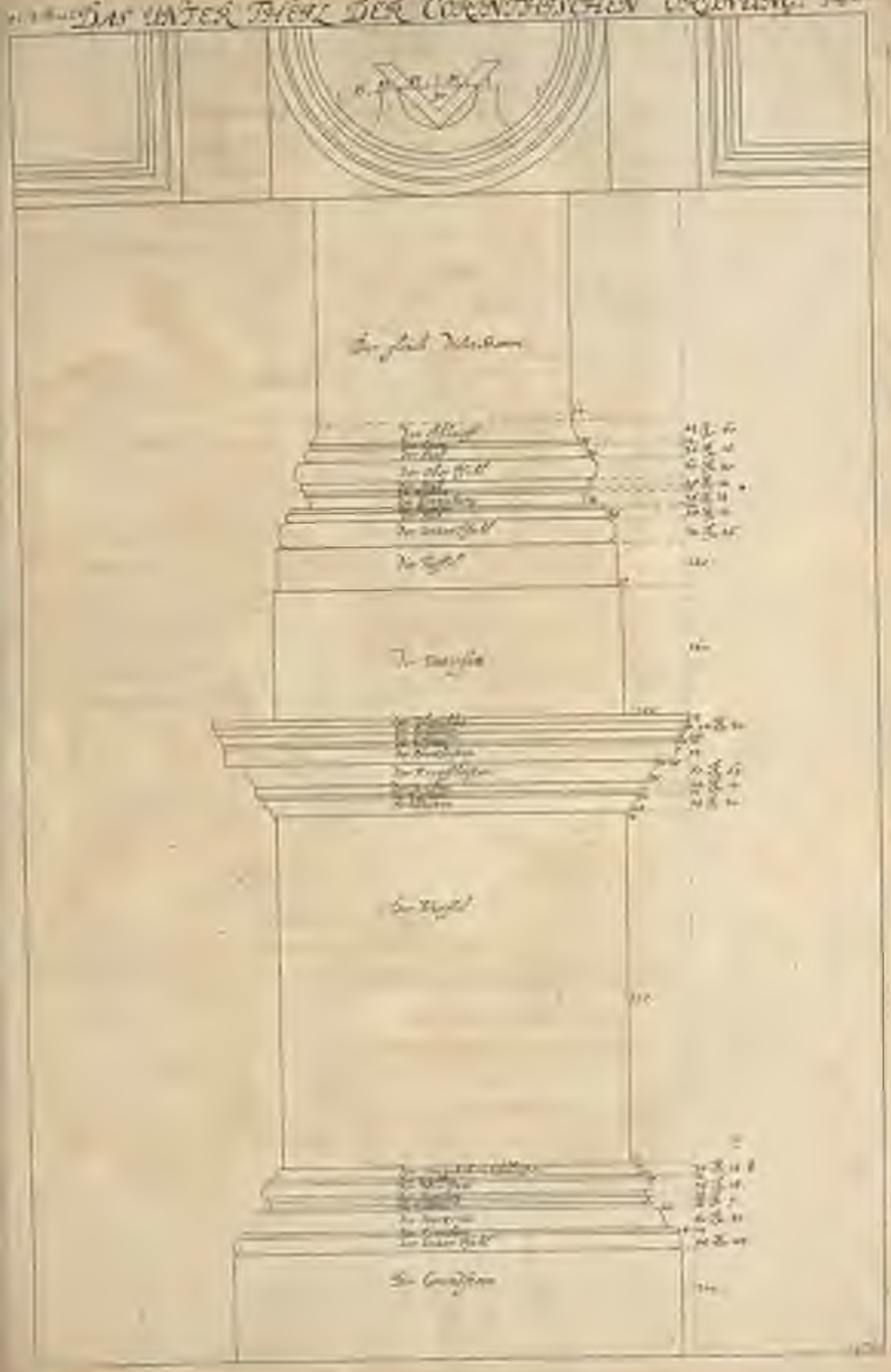
	Theilchen
Die gantze Höhe des Obertheils	4[illegible]
Biß unter den Kranz	1[illegible]
Biß unter den [illegible] des [illegible]	[illegible]
Biß unter den [illegible]	[illegible]
Biß unter den Unterbalken	[illegible]
Biß unter den [illegible] die Höhe des Obertheils des Stammes	1[illegible]
Biß unter den [illegible] Stammes die Höhe des [illegible] Stammes	[illegible]

Die Ausladungen seyn: Erstlich

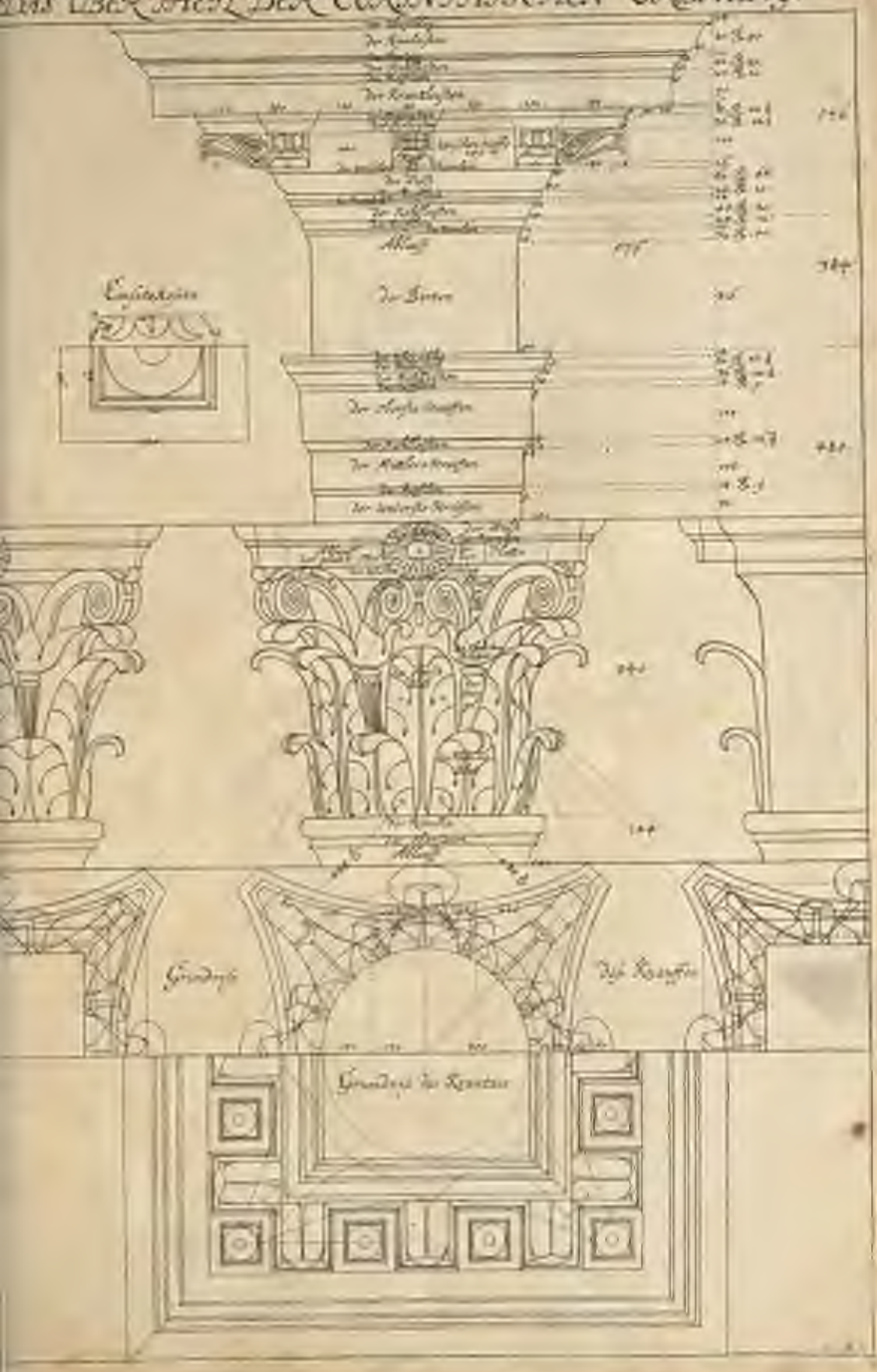
Die Ausladung des Kranzes	[illegible]

Das

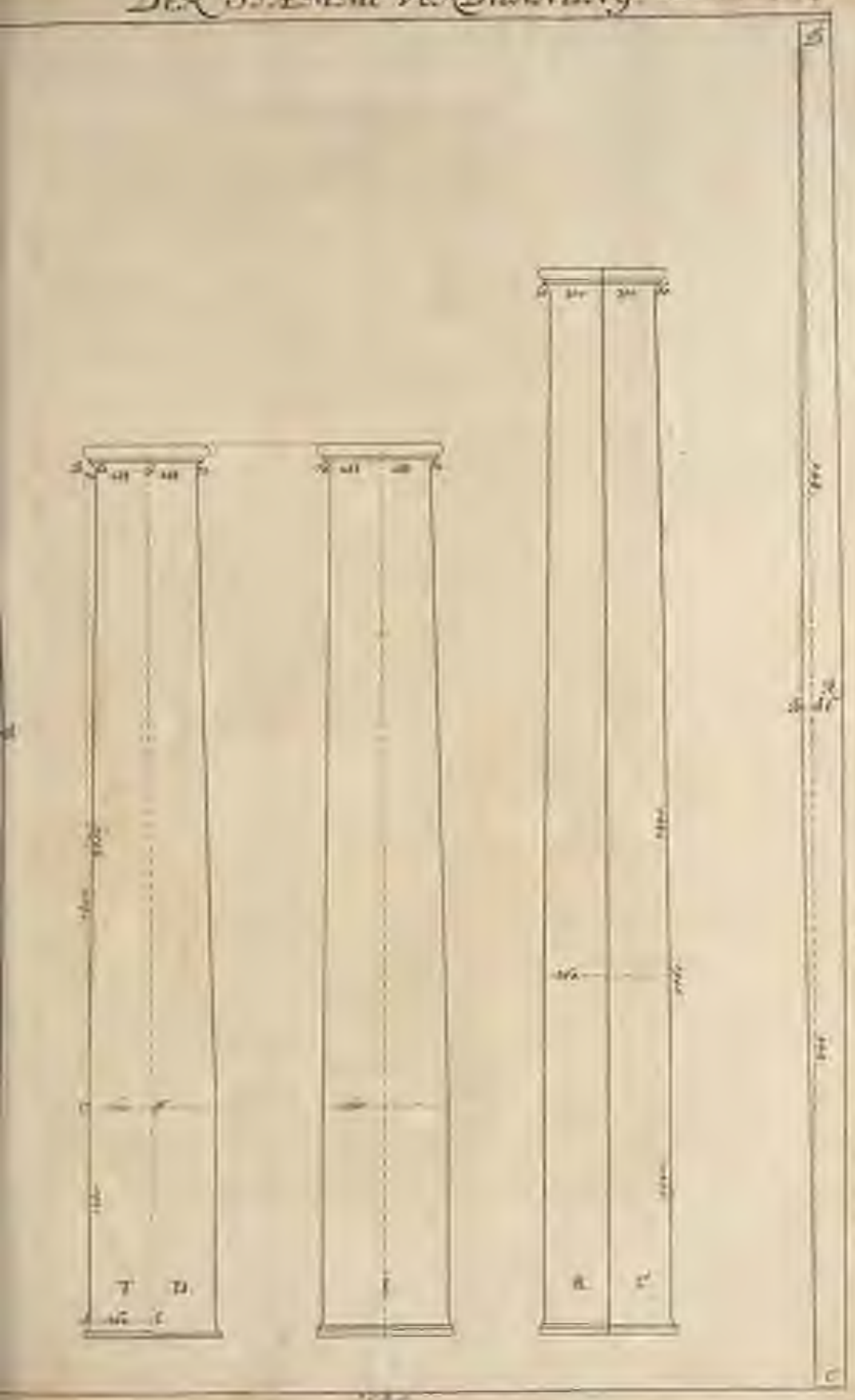
DAS VNTER THEIL DER CORINTHISCHEN ORDNUNG.



DAS OBER THEIL DER CORINTHISCHEN ORDNUNG.



Der Corinthischen Kanneren
Der Corinthischen Kuche beschrijvinge
Der Corinthischen Gesimse nor Superioren Gronden
und Sijdkanten beschreven



Des [illegible]	540
Der [illegible]	490
Des [illegible] Crantzes [illegible]	360
Des [illegible] in [illegible] und [illegible]	290

Der acht und vierzigste Satz.
Wie man den Corinthischen Knauff reisse.

Die Aufreissung dieses Knauffs ist [illegible] und verworren / muss derowegen [illegible] wohl unterschieden und begriffen werden.

Derowegen wollen wir erstlich das [illegible] zum Aufrisse / hernach den Grundriss vorstellen / und aus dem Grundrisse den Aufriss vollführen lernen.

Die Höhen seyn durch folgende Theilen zu messen:

	Theilen
Die Höhe des gantzen Knauffs [illegible] unter den Abacus	904
biss unter den Oberstamm	584
biss unter den [illegible]	260
die Höhe des Knauffs [illegible]	[illegible]
biss [illegible] der Blätter	[illegible]
biss an die [illegible] der kleinen Blätter	760
biss an die Ober-[illegible] der kleinen Blätter	680
biss unter die überhangende Spitze der kleinen Blätter	660
biss an den [illegible]-Punct der kleinen Blätter	600
biss an die [illegible] der grossen Blätter	[illegible]
biss an die Ober-[illegible] der grossen Blätter	440
biss unter die überhangende Spitze der grossen Blätter	[illegible]
biss an die [illegible] der grossen Blätter	340
biss unter die [illegible] der [illegible] Blätter	[illegible]
biss unter den [illegible]	300
biss unter die Schnecken [illegible]	482
biss an den Mittelpunct des Schnecken-Auges der kleinen Schnecken	427
biss an den Mittelpunct des Schnecken-Auges der grossen Schnecken	310
biss an den [illegible] der kleinen Schnecken unter dem Abschlage des Abacus ist auch die Höhe der Blume	180
biss an den [illegible] der grossen Schnecken die Höhe der Blume	120
biss unter den Abacus der Blume	96
biss unter den [illegible]	60
die Höhe der [illegible]	41

Die Ausladungen seyn in folgender Ordnung zu [illegible]:

Die Ausladung des gantzen Knauffs ist	740
Der halben [illegible] Bogen [illegible] Schnecke	482
Der [illegible] der Blätter [illegible] der Blume und der [illegible] grossen Schnecke	440
Des [illegible] der Platte	360
Der [illegible] der [illegible] und der [illegible]	370
Des Mittelpuncts des Schnecken-Auges der grossen Schnecken	160
Der [illegible] der untern Blätter	330
Des Bauches der untern Blätter [illegible] und der [illegible] der grossen Blätter	180
Des [illegible] der Blätter [illegible]	300
Der [illegible] der [illegible]	[illegible]
Der [illegible] kleinen Schnecken	104
Der Blume	92
Des Mittelpuncts der kleinen Schnecken	31
Der [illegible] der kleinen Schnecken	92

Folget nun der Grundriss.

[illegible] Grundriss [illegible] Schnecken [illegible] müssen [illegible] [illegible] der Schnecken [illegible] der Grundriss [illegible] werden. [illegible] Puncten [illegible] [illegible] Theilen ab. [illegible] Punct [illegible] Ende der grossen Schnecken [illegible] Mittelpunct des Schnecken-Auges; [illegible] Mittelpuncte [illegible] [illegible] [illegible] Schnecken-Auge [illegible] Theilen [illegible] Bogen. [illegible] Bogen [illegible] auf einem Puncte [illegible] gefunden wird, wenn man den [illegible] Schnecke in vier gleiche Theile theilet [illegible] Grundrisse der [illegible] der Schnecken [illegible] Knauff [illegible]. Die [illegible] der [illegible] Höhe; und [illegible] Puncte [illegible] der kleinen Schnecken [illegible] ist einer Schnecke [illegible] Theilen [illegible]. [illegible] Punct ist auch der Mittelpunct des grossen [illegible] [illegible] Theilen [illegible] [illegible]. In den Blättern [illegible] [illegible]. Die oben [illegible] in den [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] Grundrisse der [illegible] Knauff [illegible] gezeichnet. [illegible] Knauff [illegible] Grundriss der Schnecken [illegible]. Der Grundriss der Blume [illegible] Theilen [illegible]. [illegible] Aufriss der Blume [illegible] Theilen der kleinen [illegible] Theilen [illegible] [illegible] ganz [illegible]; [illegible] Blume [illegible] [illegible] Theilen [illegible]. Der Blätter [illegible] Römischen Ordnung. Der [illegible] Blätter [illegible] ist [illegible] Grundrisse der Schnecken [illegible].

Der neun und vierzigste Satz.
Des Corinthischen Unterbalckens Glieder zu machen.

Die Höhen seyn folgende:

	Theilen
Die Höhe des gantzen Unterbalckens ist	480
Biss an den [illegible]	458
Biss an den [illegible]	434
Biss an den [illegible]	396
Biss an den Ober-[illegible]	372
Biss an den [illegible]	324
Biss an den [illegible]	247
Biss an den [illegible]	99
Biss an den [illegible] die Höhe des [illegible]	81

Die Ausladungen seyn:

Der gantzen Unterbalckens	69
Des [illegible]	57
Des [illegible]	64
Des [illegible] und des [illegible]	45
Des [illegible]	36
Des [illegible]	10½
Des [illegible]	17½
Des [illegible]	3

Der viertzigste Satz.

Vom Eintei zu dem Corinthischen Kranze.

Erstlich der jenigen die Tiefenoderlich: [illegible]

[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

Die Abmessungen müssen nach folgenden Maassen gemessen werden:

Die Ausladung des gantzen Kranzes	756
Das Kämmlein des Kranzleistens	[illegible]
Der Hohl-leisten am Kranzleist	414
Der Kämmerliche Hohl-leisten mit dem untergegangenen Rollleiste	484
Der Kranz-leisten	474
Die Kragsteine	400
Der Hohl-leisten über den Zahnschnitt gehörige Sparrenköpfe	350
Das Kämmerliche Hohl-leisten	341
Der Hohl-leisten	318
Der Kämmerliche Hohl-leisten	300
Der Hohl-leisten über dem unteren gehörigen Sparrenköpfe am Dach	314
Das Kämmerliche Hohl-leisten	142
Der Hohl-leisten	136
Der Kämmerliche Hohlleisten der Sparrenköpfe mit den Zwischen-Riemen	118
Der Glieder	104
Das Kämmerliche des Hohl-leisten	84
Der Hohl-leisten am Kranzleist	48
Der Kämmerliche Hohl-leisten und des untergegangenen Rollleistens	18
Das Kämmerlein am Balken	18

Hiermit haben die Abmessungen der fünff Ordnungen ein Ende/ und werden bißhero/ gegen andern Ordnungen/ ein Zeugnis ihrer [illegible] mussen/ vor welchen wir doch dem Geber alles Guten allein dancken. Zum Beschluß haben wir von der rechten Verdünnung der Säulen noch diese Zugabe beygefügt.

Zugabe.

Wie die Stämme der Säulen recht verdünnet werden sollen.

[illegible] In diesem Stücke haben etliche Baumeister Schwierigkeiten gesuchet/ indem zwar die Linie der Verdünnung einer Muschel-Linie [illegible] andere einem Stücke eines Kegelschnitts gleich machet. Nach meiner Untersuchung befinde ich/ daß solche Linie ein Stücke eines rechten Kreyses sey/ welcher jedoch nach gemeiner Art nicht kan beschrieben werden; aber durch [illegible] kan man sie auf dem Papier beschreiben/ wenn der Kreyß genau [illegible] wird/ und an einem Gebäude/ wenn derselbe [illegible] Größe hat; es muß aber der Kreyßzug so lang seyn als die gantze Höhe des verdünnten Stammes [illegible]. Wann wir wollen erst den Kreyßzug/ hernach den Gebrauch beschreiben.

I. Von dem Kreyßzuge/ dadurch der Bogen der Verdünnung beschrieben wird.

Angesehen daß wir in unsern Ordnungen [illegible] der Verdünnung des Stammes behalten/ davon die erste in den mittlern/ die andere in den erhabenen Ordnungen gebrauchet wird; so haben wir erstlich durch Rechnung gefunden/ daß der Halbmesser zu Beschreibung des Bogens vor die mittlern Ordnungen [illegible] Theilchen habe/ deren der Model [illegible] hält; aber in den erhabenen Ordnungen befinden wir den Halbmesser [illegible] Theilchen zu halten. Hieraus haben wir aus dem Grunde des 17. Satzes des ersten Buches [illegible] den Winckel gefunden/ welcher in einem Kreysstück/ das zwischen diesem Bogen und der Linie CD begriffen wird/ beschrieben werden mag. Die Verhältnis haben wir in grossen Zahlen ausgerechnet/ und endlich befunden/ daß der Winckel [illegible] komme/ wenn man durch Verlängerung des Senckstrichs AB. machet ein Theil und AC. wie auch AD. in den mittlern Ordnungen [illegible]. in den erhabenen aber 14. Theile. [illegible] in beyden DC. und DA. [illegible] der begehrte Winckel.

Man mache derowegen solche Winckel durch Hülffe [illegible], und mache dem bey B. ein Löchlein/ darinnen eine Nadel oder einen Stift [illegible] kan.

II. Vom Gebrauche dieses Kreyßzuges.

Erstlich reisset die nothwendigen Linien im glatten Stamme nach folgenden Abmessungen.

Abmessungen		In der Toscanischen.	In der Dorischen.	In der Jonischen.	In der Römischen.	In der Corinthischen.
Die gantze Höhe des glatten Stammes	AB.	4200	4200	4200	[illegible]	[illegible]
Die Höhe des gleichdicken Stammes	AC.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe des verdünnten Stammes	CB.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Verdünnung	DO.	72	72	72	60	60
Der untere Halbmesser	AE. CF.	360	360	360	360	360
Der obere Halbmesser	DG.	288	288	288	300	300

Nahe

Masse bey den Puncten C. und D. stecket auf dem Papier Nadeln/ [illegible] gesteckte Seulen von Nadeln/ hernach wenn eine Nadel oder Schreibstifft durch das Löchlein E. des Kunstzirkels durchgestecket ist/ so ziehet den Schreibstifft und den Kunstzirkel also/ daß in der gantzen Bewegung/ so lange als man den Schreibstifft von C. zu D. führet/ die beyden Linien des Kunstzirkels sowohl AC. als AD. allezeit an den gesteckten Nadeln anstreichen/ so wird der Bogen CD. beschrieben seyn.

Observ. 7. Habet acht/ daß die Nadeln um deren Halbmesser von den Puncten C. und D. auswerts müssen gestecket werden/ [illegible] der Bogen [illegible] beschrieben werden.

Observ. 8. Bey dem Gebrauch auf dem Papier wird der Kunstzirkel am besten von Meßing bereitet; aber zu dem grossen Gebrauche kan man ihn von schönem glatten Holtze bereiten/ und die Linien mit meßenen Blechen beschlagen.

Das XIV. Capitel.

Von der Stellung der Ordnungen/ und besonders von der Auszierung der Eröffnungen/ und von der Tuscanischen Seulenstellung oder Seulenstühle.

Weil die fünff Ordnungen an sich selbst abgehandelt sind/ so muß auch von der Stellung derselben Bericht geschehen. Die Stellung nennen wir die Vorschrifft der Abweichungen/ wie weit die Seulen von einander sollen gesetzet werden. Indem wir aber Seulen alleine gebrauchen/ und auch Seulen mit Widerpfeilern/ muß von beyderley Stellung etwas gehandelt werden. Die erste Art nennen wir Seulenstellungen/ die andere Bogenstellungen. Weil aber in beyderley Arten die Seulen entweder frey stehen/ oder auf Seulenstühle erhoben werden/ so finden sich in allen Ordnungen viererley Arten der Stellungen: Erstlich die Seulenstellungen ohne Seulenstühle/ zum andern die Seulenstellungen mit Seulenstühlen/ zum dritten die Bogenstellung ohne Seulenstühle/ und endlich zum vierdten die Bogenstellung mit Seulenstühlen.

Nebst diesem [illegible] erinnern/ daß der [illegible] in diesen Stellungen allerhand Zierlichkeit [illegible] seyn. Man pfleget von Alters die mittlere Seulen-Weite [illegible] zu machen als die andern übrigen Seulen-Weiten an beyden Seiten; welche Zurichtung der mittlern Seulen-Weite [illegible] Seulen-Weite [illegible] Seulen-Weite [illegible] Seulen-Weite [illegible] Seulen-Weite [illegible] Seulen-Weite [illegible] Ordnungen [illegible] Seulen-Weite [illegible] Zwischen-Weite der Seulen/ [illegible] Thüre [illegible] Breite der Zwischen-Weite/ und die Höhe der Thüre [illegible] Zwischen-Weiten Breite gleich. [illegible] Höhe [illegible] Breite [illegible] Bogens/ [illegible] Breite [illegible] Eröffnung [illegible]

Es können aber die Eröffnungen entweder ohne Auszierung gemacht werden/ welches zwar in den Gebäuden/ die mit Seulen oder Wandpfeilern [illegible] oder können mit ausgezierten Pfosten bezieret werden. Wir haben hier fünfferley Arten der Auszierungen aufgezeichnet. Kupf. 15.

Die erste Art ist mit einer Oberschwelle und beyderseitigen Pfosten/ da denn die Oberschwelle aus dem Gebälke selbiger Ordnung genommen wird. Kupf. 16.

Die andere Art ist/ wenn man an den obersten beyden Winckeln zu beyden Seiten Eckzargen gebrauchet/ also daß deren Kern [illegible]/ dessen [illegible] die Breite des untern [illegible] bedeckt.

Die dritte Art hat an jedem Ecke doppelte Eckzargen/ eine zur Seite und eine oben/ wird derowegen mit doppelten Eckzargen genant. Diese drey ersten Arten [illegible] zwischen den Wandpfeilern brauchen/ weilen [illegible] aus der Wand heraus stehen/ und also zwischen den Stämmen der Wandpfeiler Platz finden. Kupf. 31.

Die vierdte Art ist/ wenn oben ein gantz Gebälck darauf gesetzet wird/ und beyderseits senckrechte Pfosten behalten werden. Diese Art und alle die folgenden können nur gebrauchet werden/ wenn das Gesimse keine grössere Auswärtsweichung hat/ als die Vorstehung des Stammes an den Wand-Seulen ist. Kupf. 21.

Die

Kapi. 12. Die fünffte Art ist mit einem Gesimse und mit Schwyrgarten an den Seiten/ hoch und die Schlaffbeuttel-
ten stehen alle in ein ordentlichen/ wie an die Seulen und von einander stehen.
Die sechste Art ist mit einfachen Seulen-Stellen und einem Gesimse.
Kapi. 40. Die siebende hat doppelte Seulen-Stellen/ eine vorwerts gerichtet/ die andere an die Wand geflickt/ und
noch ein Gesimse.
Kapi. 41. Die achte Art hat einfache Seulen-Stellen/ ein Gesimse und noch Schwyrgarten haben.
Die neunte Art hat doppelte Seulen-Stellen/ ein Gesimse und Schwyrgarten.
Die zwey erstbeschriebene dieser Arten mögen unter Bogen/ auch in den Zimmern/ wie auch sonst der
Ordnung halb gut und nutz werden.
Die zehende und letzende Arten werden gebraucht an der Seiten Lust/ wie der Bogen darauffsitzen tut/
gleichet; aber unter Bogen und in Zimmern haben sie der Bogen halb/ und darnebst die Gie-
bel-Mauer nicht von nöthen sind. Ist derhalben die zehende Art mit einem Gesimse und Gebälge.
Kapi. 42. Kapi. 43. Die eilffte mit einem Gesimse/ Schwyrgarten und Gebälge.
Die zwölffte welche einfache Seulen-Stellen/ ein Gesimse und ein Gebälge hat.
Die dreyzehende Art/ welche einfache Seulen-Stellen/ Schwyrgarten/ ein Gesimse und ein Gebälge hat.
Die vierzehende Art hat auch doppelte Seulen-Stellen und noch Schwyrgarten/ ohne das Gesimse und
Gebälge.
Die fünffzehende Art hat auch doppelte Seulen-Stellen und noch Schwyrgarten/ ohne das Gesimse und
Gebälge.
Dieses Kaiser Vitruvius Anleitung/ wolbedacht/ ist gewiß/ sondern allein in der Haupt-Thüre
Platz haben/ wenn man beyderseits neben die Pfeiler noch Seulen setzet/ und ist unter den gemeinen
Thoren nicht anzubringen/ weil
Die fünffte Art/ nemlich die eilffte/ ist eben/ ohne den fünfften Ordnungen/ und die zwey-
zehende/ ohne die zwey Ordnungen. Man hat auch Unterscheid/ nemlich Bogen/ was der Seulen-
Stellen und an Schwyrgarten/ welches darunter/ und wie die Pfeiler verschlossen/ in welchem
Gebäu/ zum Exempel/ auf den Kirchen und Thoren und dergleichen/ nöthig.
Kapi. 44. Zur Seulen/ sehr wichtig zu gedenken/ ist/ daß man allen Seulen/ was seine Gestalt/ Höhe
sein/ die Seulen-Höhe bey der ersten Art der Höhe der Seule zur Breite gehalten haben. Derhalben
in der Tuscanischen Ordnung ist die Seulen-Höhe sieben Modul/ die andere Seulen-Höhe acht
Modul/ die Mauer der Thüre sieben Modul. Die sechste Art/ und vorgesetzt/ ausgehen/ als daß
die Seulen-Mauer aus dem Gebäude/ in Gestalt eines Seulen oder eine oder eine Seulen-Mauer
in der Mitte des Gebäudes. Die Seulen sind sechzehen Modul hoch/ und das Gebälge aus dem vierde-
ten Theil der Höhe der Seulen bleibet Modul in der Höhe.
Die Höhe der Thüre ist fünff Modul hoch; die Thüre ist vier Modul breit und acht Modul hoch; die
Breite sind zwey Modul breit und vier Modul hoch; die äusser Mauer ist/ wie die ersten/ zwey
Modul/ ist noch die Höhe eben/ nemlich Modul haben. Jedoch hat die Seulen-Mauer die Breite
ausfallen/ eben Modul breit und hoch/ dann Höhe/ Breite/ und Verhältnuß/ wie vorhin/ wird
Modul/ die eben/ und gleich hoch. Aber es wird Höhe/ die die eben Modul breit/ aus/ und Breite
ausfallen/ eben/ nicht/ wie eben/ derhalben/ und die Zahl der Stuffen und der Breite der Modul zu
und abnehmen.
Das Gebälge sollte zwey Modul hoch sein; derhalben zwey dessen Höhe haben hundert und
zwanzig Theilchen/ wie vorhin/ so kan man auch dem Mauerfuß/ welcher in der grossen Ordnung
der Figur gebraucht ist/ eben machen.

Das XV. Capitel.

Von den Tuscanischen Seulenstellungen mit Seulenfüßen.

Kapi. 45. Nun ist die Seulen-Mauer sieben Modul hoch/ und sind die Vorwerts/ wie vorhin/ hervorgetrieben.
Die andere Seulen-Mauer hat zwey Modul/ als nach der Breite/ vorhin/ und
Die Länge des Gebäudes hat sieben Seulen-Stellen. Die hinten Seulenstellen dürffen hier
nicht vier Modul hoch sein. Der Sockel ist sieben Modul hoch. Die Thüre ist fünff Modul breit und
zwey Modul hoch. Die Breite sind fünff Modul hoch/ und zwey und vierzehen Modul breit. Das
Gebälge ist ebenmäßig zwey Modul hoch. Die Unter-Thür der Breite liegt ungefähr mit der ersten
Linie des Seulen-Fußes.

Das XVI. Capitel.

Von den Tuscanischen Begrenzungen/ der keine Seulenfüße haben.

Die Breitung der Mauer kommt so hoch als die Breite/ und ist breit als die halbe Höhe der Breite ist/
derhalben hat die Seulen-Mauer zwey Modul haben/ aber an den Seiten haben die Seulen nur
vier Modul von einander stehen. Der Sockel ist einen Modul breit. Die Thüre und Fen-
ster haben wie in dem 4. Capitel. Unter den Seulen wird ein gewisser Unterschied gemacht/ als daß
breiter Unterschied Höhe zwey Modul betrage/ der andere Bogen/ Seulen und die Breite ist Modul hoch/
der andere zwey Drittheil des Intercolumnii/ und die Breite ist die Zahl zwey haben. Die Breitung der Bogen
sei

Seitenansicht des Neuen
Gebäudes über Säulenstuhl

DESEGNO DELLA PORTA DEL PALAZZO DEL SIG.RE MARCHESE CARLO MARIA MALVASIA

SAULENSTELLUNG DER ANGEZEIGEN ORDENUNGEN MIT SAULENSTUHLEN

BOGENSTELLUNG DER NIEDERLÄGEN ORDNUNGEN MIT SAULENSTUHLEN AN EINEM DORISCHEN PORTAL

siebenzehn Modul, und die Höhe hat ersichtlich sechzehen Modul halten. Der Architraff ist zwölff Modul hoch. Der Schnittbogen ist von der Form und Grösse wie die Oberschwelle über der Thüre. Die zweyten Fensterlein haben eine Modul breit zu seyn, und eines Modul und der Thürl herauß stehen. Auß dem Architraff werden die Bögen geschlossen, und die Form der Erten-Gewölber darauß hervor.

Der Kreß ist unten eines Modul breit, und wird durch die Linien, welche auß dem Mittel-Punct des Bogens gehen, beobachtet gemachet.

Das XVII. Capitel.

Von der Tuscanischen Bogenstellung mit Sentenstühlen.

Die Senten-Weite ist hier vier zehen Modul halten, aber an Ecke ist die Senten-Weite vier und zwey Dritthel Modul. Es wird hier aller erster grosse Sentenstühle gebrauchet. Der Architraff ist einen Modul breit, und fünffzehen Modul hoch. Der Bogen ist an sich selbst zwey Modul breit und zwey zwey Modul hoch. Die Thüre und die Fenster behalten ihre Maasse, wie es beym vorhergehenden Capitel gemeldet ist.

Das XVIII. Capitel.

Von der Dorischen Sentenstellung ohne Sentenstühle.

Die allgemeinen Abmessungen bleiben alle, wie in der Tuscanischen Ordnung, wie sie im vierzehenden Capitel beschrieben seyn; es muß aber das andere Dorische Gebälcke gebrauchet werden. Das Gesimse ist vorhin bey den Tuscanischen angewiesen.

Das XIX. Capitel.

Von der Dorischen Sentenstellung mit Sentenstühlen.

Die allgemeinen Abmessungen bleiben wie im fünffzehenden Capitel, es muß hier das erste Dorische Gebälcke aber anders werden und werden die kleinen Sentenstühle von der Modula hoch auch allhier gebrauchet. Kupf. 40.

Das XX. Capitel.

Von der Dorischen Bogenstellung ohne Sentenstühle.

Die allgemeinen Maasse stehen eben wie im sechzehenden Capitel auch; der Kämpffer ist angewiesen. Es muß hier das erste Dorische Gebälcke stehen.

Das XXI. Capitel.

Von der Dorischen Bogenstellung mit Sentenstühlen.

Die allgemeinen Maasse bleiben wie im sechzehenden Capitel, außer daß man das dritte Dorische Gebälcke allhier behält; die Senten-Weite bey den Ecken ist hier vier Modul und zwey Dritthel eines Modulis. Kupf. 41.

Das XXII. Capitel.

Von der Jonischen Sentenstellung ohne Sentenstühle.

Die allgemeinen Maasse bleiben, wie in dem vierzehenden Capitel; das Gesimse ist anderwo allbereit angewiesen, und seyn im übrigen keine neue Regeln allhier vorzumachen.

Das XXIII. Capitel.

Von der Jonischen Sentenstellung mit Sentenstühlen.

Die allgemeinen Maasse kommen hierein mit denen, welche im fünffzehenden Capitel gemeldet seyn. Das Gesimse bleibet wie in dem nechst vorher gehenden Capitel.

Das XXIV. Capitel.

Von der Jonischen Bogenstellung ohne Sentenstühle.

Die allgemeinen Maasse kommen hier auch mit dem sechzehenden Capitel überein; der Kämpffer Maas und Form ist anderwo gemeldet. Die Senten an den Ecken seyn bey Modulorum zwanzig.

Das XXV. Capitel.

Von der Jonischen Bogenstellung mit Seulenstühlen.

Kupff. 40. Die Maasse werden auch denselben jetztgedachten Capitel allhier wiederholet. Das Gebälck bleibet wie es bey vorigen Capitel gemacht ist. Die Seulen an den Ecken stehen allhier vier Modul von einander.

Das XXVI. Capitel.

Von der Römischen Seulenstellung ohne Seulenstühle.

Kupff. 41. Die Seulen-Weite ist allhier sieben Modul breit/ aber einer zwey Modul. Die Mauren welche die Seulen einfassen/ und die Höhe der Bühne geben/ haben sieben Modul zur Höhe. Die Maasse der Thüren/ der Fenster und der Nischlein stehen alle/ wie im fünffzehenden Capitel gemacht ist. Die Figur des Gebälcks haben wir anderwärts vorgerissen.

Das XXVII. Capitel.

Von der Römischen Seulenstellung mit Seulenstühlen.

Kupff. 42. Die Seulen-Weite sey sieben Modul/ und eilffe vier zehen Modul. Es werden hier Seulenstühle vier Modul hoch gemacht. Die Thüre ist zwey Modul hoch und ist die Modul breit. Das Gebälck bleibet/ wie es im nechst vorhergehenden Capitel.

Das XXVIII. Capitel.

Von der Römischen Bogenstellung ohne Seulenstühle.

Kupff. 43. Die Seulen-Weite hält vier zehen Modul/ und die Seulen an den Ecken stehen drey Modul von einander/ also daß sie Quadrat einander anrühren. Die Nischenpfeiler/ wie es Kämpfer und Schwibbogen/ wie auch die Thüre und die Fenster behalten die Maasse/ wie im fünffzehenden Capitel gemacht ist. Das Gebälck bleibet wie in dem vorigen Capitel. Der Kämpfer ist anderwärts vorgerissen worden.

Das XXIX. Capitel.

Von der Römischen Bogenstellung mit Seulenstühlen.

Kupff. 44. Die Seulen-Weiten erscheinen allhier sechzehen Modul/ und an den Ecken vier Modul/ damit die Seulenstühle ohne besondern Platz stehen. Die Breite der Erstellung des Bogens ist zwey Modul/ aber die Höhe vier und zwanzig Modul. Der Nischenpfeiler ist achtzehen Modul hoch. Die Höhe des Bogens ist sechs Modul/ und so viel dessen Halbmesser. Die Thüre ist sechs Modul breit und zwölff Modul hoch. Die Fenster gemeine Modul hoch und drey Modul breit. Das Gebälck und der Kämpfer bleiben wie zuvor.

Das XXX. Capitel.

Von der Corinthischen Seulenstellung ohne Seulenstühle.

Kupff. 45. Die allgemeinen Maasse kommen eben mit jenen mit der Römischen Ordnung überein; die Oberschwelle ist auch hier auf zwey Modul hoch gemacht.

Das XXXI. Capitel.

Von der Corinthischen Seulenstellung mit Seulenstühlen.

Kupff. 46. Auch in dieser kommen die allgemeinen Abmessungen mit der Römischen Ordnung überein. Das Gebälck bleibet/ wie es in dem vorhergehenden Capitel. Die Seulenstühle sind dann vier Modul hoch.

Das XXXII. Capitel.

Von der Corinthischen Bogenstellung ohne Seulenstühle.

Kupff. 47. Die allgemeinen Maasse bleiben wie in acht und zwanzigsten Capitel. Die Abbildung des Kämpfers ist anderwärts vorgerissen worden.

Das XXXIII. Capitel.

Von der Corinthischen Bogenstellung mit Seulenstühlen.

Kupff. 48. Behalten durchgehends die Maasse/ wie in dem neun und zwanzigsten Capitel. Die Zierde und Gelenk

SALEN STELLUNG DER HOHEN
ORDNUNGEN MIT SALEN
STUL LEN

Bogenstellung der hohen Ordnungen ohne Saulen Stuhle

2 Buch Cap. 28. und 30
Figur 6

Saulenstellung der Alten Corinthier
oder Saulenstuhle
2. Buch Cap. 18. Fig. 101.

BOGEN STELLING
DER HOEKEN OPENINGEN
MET SAILEN STAELEN

[illegible]

Das XXXIV. Capitel.

Von den Bauzierden / besonders von den Gemählden.

Die Bauzierden seyn/ welche man offtmahls unterlassen kan/ ob man schon anderwerts [illegible]

[illegible]

[illegible] Pinax. [illegible]

Das XXXV. Capitel.

Von den Bildern und Pracht-Kegeln.

[illegible]

und Corallen, das ist, Relaxiert oder ausgeschnitten Bilder, welche die Leben-Größe zwey oder mehrmahl übertreffen. Den allen der alten gebrauchten und gegossenen Bildern war zu Romen solcher Unterschied, daß man die alten aus Holtz oder Marmor machte, damit man Raum darin die Augen zu stellen. Die jenen die Bilder, welche aus Marmor gehauen, oder aus Porcel, welches aus Erz oder Eisen gemacht werden, doch alles zu verstehen daß die Corinthier mit vielfer Oel-Farbe anzustreichen werden. Die bellenen und thoranen Bilder sind allzeit verdeckt. Die gegossenen haben eben dieses Mangel; besonders aber müssen sie unter einem Dach oder an den Mauren nicht gesetzet werden, weil sie von Regen Schaden nehmen und stinckigen. Jedoch seyn diese Bilder doch nicht alle gleich, sondern einerley in ihre Bilder-Hände und Gestalt; einer aber zum verkaufen auf den Bilder-Stuhl, Bildnus oder Hausfigur aufzusetzen. Man pflegt auch besondre Bilder auf die Ecken der Pfeiler machen, wenn sie nur einen Bilder-Stuhl und unterm Fuß haben, damit sie sich gleichsam in Stille umdrehen können; denn die Natur liebet es nicht zu daß man an einer abhangenden Fläche sich jemals vielweniger lange darauf stehe; es wollen dann hier-gehörige Bilder und oder der bemeldten Bilder, welche ohne Schrifft zu machen durch die Kunst gleichsam singen können. Die Bilder seyn bey Griechen, wie mit Scalen und mit Uberschlag. Gehalt zur Scalen seyn, welche beiderseits Scalen haben und eben die Gestalt/ sind einen Gehalten darüber. Uberschlag Gehalt seyn, wenn die Bilder in einem Chor zu gestellet werden/ welches eben mit einem Uberschlag eines Kunst-Gewölbes geschieht. Es kommen auch eine Wuchtel, besonders von Erzen/ die da Strecken oder Ausdehnungen haben, dieser muß; daher seyn mannigfaltige Bilder-Stuhl. Die Jenainer nennen sie Nuda, das ist, Nackten. Wir sehen in diesen die Gewalt unterschiedlicher Verhältnis, wenn es nicht das gerade Aufsehen sind zu machen, da dieser Publicatis Gesetzet so hoch ist, als der ist der Dreyecker/ und mit einem Bilder einer hohlen Kugel darüber ausziehet ist. Man gibt die Bilder also dahin/ daß die hinter Füße mit dem Fundament bey Dorcis der hohlen Kugel mangelhaft befunden werden. Wie man einen Bilder-Stuhl hat/ darauf man man auch ein sicheres Bild darauf setzen. Es pflegten die Römer auch figurte Bilder zu haben/ aber dieses allein einer andrer folgenden Gestalten an den Tempeln Mandel-Kunstmäßig in den Tempeln und in den Bad-Plätzen. Da man gleich die Bilder auch aller-ey Stuhle bereitet/ so werden sie doch/ wenn sie nicht hingestellet werden/ eher an Mitleiden ihrer Mängelhaft/ als eine Verwunderung der Kunstverständigen. Die alte berühmte Trade/ besonders auch die Kriegs-Trade der Römer/ gleichwohl Bilder-Kunst herrlich gestellet/ aber die heutige Trade machet sie verächtlich.

Die Bilder zu Roß wurden vor jenen den Kaisern/ Königen und Fürst-Obersten aus Marmor oder Glockenspeise aufgerichtet/ und eine derselben nannten einen Bilder-Stuhl/ dahinnen man die Kunst hervor gemacht/ besonders gleichsam die Füße/ da man das Pferd rennende. Aber diesen Bildern und denjenigen die Verwunderung Schau-Bühne/ eyle dem/ daß man ein Gemahl des Kaiser Constantini aufmachet/ dann auch einen hohlerlichen Stuhl zugeschrieben hat.

Bigatus. Die Bigatus-Bilder waren auch zu den Bildern/ welche vorzeiten den Feld-Obersten und erhaltenen Siegen aufgerichtet werden/ wie Gebaut man ein Bild mit zwey Pferden und Bigatus-Bilder/ welche man zu Pferden/ und der Leibe oder aufgerichtet war; neben Bilder-Bigatus Bilder/ welche man zu Pferden/ welche in einer Hand einen Palmzweig/ in der andern einen Lorbeer-Kranz hatten; welcher man bey einem gebunden liegende Gefangne beyzufügen.

Es ist auch eine alte Bilder-Art/ welcher Verzeichnis [illegible] nur aber daß erhaben Werk nennen wollen; die Jenainer nennen es [illegible], gleichsam mahlig oder mahlig erhaben/ wenn man das Bilder-Werk/ bey der man stehen/ aber mit dem Pinselchen gleichsam in der Mauer stehen; welchen ist große Kunst und Aufsicht vonnöthen/ damit nicht das/ was nicht hervor gehen/ im Bildwerke zurücke bleibe; aber dieses kommt hernach/ wenn der Bilder-Kunst gebrauchen helfen zum Ruh-Stangen. Dergleichen Gebäuchen seyn auch die Bilder/ welche auf den Bergen aufgehauen werden; nemlich in den jetzten Ordnungen sah man mahle Knaben/ die mit einander ringen/ oder einen Ringen-Tanz führen/ abbilden; man mag sie anschauen/ als wenn sie mit zu tanzen/ besonders beiden wären/ und mit Mühe dieselben erhalten/ als wenn sie dieses zu thun wären. Die Namen und Ranken oder Umschreibungen der Bilder/ welche auf Lorbeer oder Kranz verfertiget und aufgerichtet seyn/ sehen auf mehr in neuen Jahr. Die Opfer-Gefäßen und den gebrauchten Opfer-Schädeln werden vorzeiten in den heydnischen Opfer-Tempeln zu einer besondern Zierde aufgehaben/ heutiges Tages werden sie sich über reimen/ ja wäre dann auf einen Kirchen-Opfer/ da man das Lied singet. Dergleichen werden wir hier in Dresden/ der allerhand Waffen/ als Schilde/ Brust-Stücke/ Kraten/ Säbel/ Schwerdter/ Bogen/ Pfeil-Köcher und dergleichen an ihrer Stelle antreffen. Die abbildenden Bilder sollen neben Gestalt der Schwangern nicht gleichen/ welcher sich aber schon und lieblich angeschaet werden/ was eine Zierde aber ist; dergleichen haben sich die Alten und mit den nackten Bildern/ welche sichtbar bekleidet hatten/ weil zu bedecken ist/ beholfen/ und dieselben mit dem allerreichsten Zierde und Anmerkung aller Menschen und Sachen/ Werk und gemeinlich nach dem Leben vorgestellet; aber dieses werden die Gebäuden der Menschen und Verhinderung der Sachen und andere Werk mit aller Bereitung verhindert/ in welchen Stücke ein Bildhauer der Zierlichkeit des menschlichen Leibes gewisse Erfahrung haben muß.

Abnehmen. Vorzeiten pflegte man zu einiger Gedächtnis man verhandelte mancherley jungfrauen Bildern aufzurichten/ welche die Griechen Ovolitos, das ist/ Nadeln/ und aber Pfeile-Kopf nennen. Es waren solche Bilder eben etwas eingezogener als unten/ oben mit einem Fischer/ oder

[illegible]

Das XXXVI. Capitel.

Von den Fruchtschnüren und ehern Kränzen.

[illegible]

wie ein gewundenes Gewebern heraus sehen. Die Toscanische Art mag bäurisch befunden werden/ und [illegible] [illegible] Werck [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Städten [illegible] [illegible] es sich nicht.

Die Alten haben sich auch sehr beflissen mit den [illegible] Kräntzen/ mit welchen sie die Gesimß oder Säulen viel [illegible]/ [illegible] [illegible] Die [illegible] Kräntze oder Kronen [illegible] Bild-Kunst [illegible] gebrauchet. [illegible] der Krantz aus Oelbaum-Blättern [illegible]; der Lorbeer-Krantz [illegible] Uberwinder; [illegible] Kronen [illegible] [illegible] [illegible] Waaren [illegible] [illegible] [illegible]

Man kan auch Zierden hersuchen aus Umstänen des Orts: Als kan man in den Schiffs-Häusern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wie [illegible] der Brücke/ welche der Käiser Trajanus über den Donau-Strom erbauet hat/ daran stunden diese Worte:

PROVIDENTIA. AUGUSTI. VERE. PONTIFICIS. VIRTUS. ROMANA. QUID. NON. DOMET. SUB. JUGO. ECCE. RAPITUR. ET. DANUBIUS.

Das ist:

Was solte durch Anordnung des Reichs-verwaltenden [illegible] Brücken-Baues die Römische Mannheit nicht bezwingen/ nachdem auch der reissende Donau-Strom unter das Joch gebracht ist.

Und kurtz zu sagen/ alles/ was künstlich und [illegible] zu Gesichte fallet/ vermehret die Verwunderung: [illegible] [illegible] Verwunderung verursachen.

Die alten Kriege und schönen Gefässe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] werden.

Ende des andern Buchs.

Das

Das dritte Buch Der Bau-Kunst/

Von der innern Eintheilung der Gebäude.

Das erste Capitel.

Von der Eintheilung.

[illegible]

Was die Bauchung belangt / ist solche eine Wohlerfindung / es wird vor einen Ort der Stadt / da es Gelt angelegen / Aber die gebrennten Steine / die Gebäuden / die Gärten / die Wasser-Kunst / werden / bey einer unversehenen Feuersbrunst / nicht / daß manche Haupt-Kirche mit Kosten der Stadt an einem erhabenen Orte / oder in gantzer Ansicht / an einem solchen Orte / da man sie von weiten sehen kan / daß sie gewisse / als eine Gedächtnis der Stadt / gleichsam der Stadt zu der Hohe habe. Vor dem Marckte muß das Rathhaus stehen / an einer andern Seite / gegen dem andern Marckt / das Rathhaus / Platz haben / gebauet / Erstlich / daß man / der / oder / die / der / oder / die / der / oder / die

Gaßenlinie; so wird man dann als das ganze Haus / in drey oder fünffen die Fürnehmen Gaßen bemerken / und die Hauptsache unterrichtet werden; die andern sind für handwerker gehalten / und Commoditeten und Bequemlichkeiten gebrauchet. Jedes Haus / oder also zergleichet werden / hat so viel an Verdienst / besonders / als Kammern / grosse der Gaßen und keine Kammern / und in dem Hof / hatte / in welchen man einen Platz / oder mehrere / in Haus / machen / Ferner auch Verschlägen / und Ferne. Auch kommet die Haupt-Sache / so man den Werthschatz / das andere / die Notwendigkeit / Nutz und Brauch / die dritte / und vierte / die Zierde / der Kunden / das andere / der Bequemlichkeit / der Gesellschaft / und Gesellschaft / oder auch in der Gesellschaft / wenn / der Hof / oder Gesellschaft / Haus / bestehen / oder / in einer besondern Kammer / oder / oder / oder

[illegible] Offene Oerter waren die Vorlauben (?) und die Hofkauben. Verschlossene Glieder waren grössere und kleinere. Die grössern waren die Vorhäuser und Haupt-säle. Der Vorhäuser erzehlet Vitruvius [illegible] Arten: erstlich die Tuscanische; (?) zum andern die vierseulige; (?) zum dritten die Corinthische; (?) zum vierdten die bedeckte; (?) zum fünfften das gewelbte (?). Von den Haupt-sälen werden dieselben erst insgemein abgehandelt (?); hernach besonders der vierseulige; (?) der Corinthische; (?) und der Egyptische; (?) der Cyzicenische oder [illegible] (?) welche alle nach der Ordnung beschrieben werden.

Die Zimmer oder Glieder eines Baues/ welche kleinerer Grösse waren/ werden insgemein (?) und besonders abgehandelt: nemlich die Schlaf-säle (?) [illegible] und die Tafelsäle (?) [illegible] grösser; aber die kleinern seyn die Kammern und Gemächer. Die Kammern seyn gemeine Kammern (?) und das Schlaf-Gemach (?). Die [illegible] seyn die Capellen (?) und die Kunst-Kammer/ (?) von welchen in rechter Ordnung gehandelt wird. Der [illegible] Bau oder Glieder seyn nach unterschiedener Gewohnheit der Völker/ von welchen sie herkommen: Bey den Teutschen die Stuben; (?) bey den Italiänern die Sommerlauben/ (?) und bey den Franzosen die Spatzierläuffe/ welche sie insgemein Gallerien nennen.

Die Ställe sollen in diesem Buche abgehandelt werden.

Das II. Capitel.

Von den Abführungen der Unsauberkeiten.

Diese werden Lateinisch Cloacæ genannt/ und seyn diejenigen Oerter/ da man unter der Erde die Unsauberkeiten hinaus führet. Dergleichen seyn zu Rom/ da noch die Macht und Herrligkeit [illegible] welche sehr kostbar gebauet gewesen; denn es hat der Römische König Tarquinius Priscus [illegible] daß man dadurch in die Cloacke schiffen kunte. [illegible]

[illegible]

Das III. Capitel.

Wie man die Eröffnungen/ besonders Thüren und Fenster bauet.

Im zwantzigsten Capitel des andern Buches haben wir angezeiget/ was der Figuren die Eröffnungen haben sollen; allhier muß von deren Bau [illegible] wie sie beständig angeleget werden/ auch gehandelt werden. Die Pfeiler und Oberschwelle sollen [illegible] [illegible]

[illegible] be-

sonders

Grundriß und Aufriß eines
grossen Gemahlen Saal eines
Fürsten Saals

sondern wie die Mauren umzäunet Dörfe haben. Die Bogen-Eröffnungen sollen eines Schuhes breit oben weiter nicht hinter als auf drey Werkschuh / und nicht weniger / als auf den siebenten Theile der Halbmesser der Eröffnung eine Breite haben. Und dieses soll besonders in den Bogen unter den Fenstern Gesimsen beobachtet werden. Die Stärke der Zwigel in den Bogen-Feldern / und die Weite gegen den Mittel-Punct gebrauchende / anbelangend / werden man in der Zwigel-Lehre / und Bogen der Mittelmäßigen Zwigel-Lehre / auch durch beyneben dazu gemachte Formen zeuge bemerken. In den Gewölben kommen auch die Dicke und hohe Verhältniß betrachtet / wiewohl man sie auf dem Wasser etwas dünner machen muß. Die Unterschwelle soll allerdings zwanzig Zoll abschüssig / doch dürfen es gar wenig gemacht werden / damit sie nicht / damit das Regenwasser nicht darauf stehen bleibe / sondern abfließe. In Niederlandischen kommen in die Eröffnung der Fenster ein Creuze zu stehen / welches aber nicht zur Gelegenheit zur Lichte / sondern / doch besser außen gelassen wird / weil es dem Licht zu viel entnimmt. Das Gesimse soll ganz aus einem Stücke bestehet werden / und soll es dicke in der Mauer stehen / als seine ganze Ausmachung ist / damit das vorderste Theil des Gesimses dem hervorstehenden die Waage halte. Die Stiegen und Stellen der Fenstern bekommen / wenn sie von Stein aus Grey / Die Fenster aber sollen doppelt seyn in den Bogen-Oeffnungen / in den vorderstem / wenn sie groß sind / eisern / einen Thür-Laden / zum / sondern / und mit einem / einen / verfertiget werden. Hier / in den Hinter-Fenstern / wenn / der Licht / nach Beschaffenheit der Fenster / und in den Dach-Fenstern / einen Fallen-Laden / bereitet werden / daß man die / einen / in / aufmachen / und / verfertigen / können.

Das IV. Capitel.

Von Erbauung der Rauchfänge oder Feuermauern.

Es ist auch von diesem allhier etwas zu erwehnen / aber hier werden wir von ihrer Nutzbarkeit / und wie die Feuer-Oefen hierunter mit / aber die Kommenden / Rahmen / geben. Die Feuermauer / wenn sie / als sie / über das Dach / reichet / soll zum wenigsten solche Höhe haben / als das Dach an sich selbst hat. Und soll unten / die Unterschwelle / oder / Fuß / breiter werden / und soll eine / dicke / im Kranz / die Mauer / bekommen; / über dem Kranze / und / die / Kamine / welche / verbindet / ist / umgebauet / werden / damit / der / Rauch / nicht / hinein / gerathen / werden. Es bestehet / aber / hier / kein / aus / Eisen / oder / Kupfer / Blechen / bereitet / werden. Wenn man sie von Mauerwerk machet / so kommt es / durch / Gewölben / einen / Widerstand / gemachet / werden / aber / hier / vergleichen / mit / einer / Farbe / und / mit / Pech / unter / die / Ziegeln / überstrichen / angegeben / werden. Die Dicke / der / Wände / der / Feuermauer / sollen / zum / wenigsten / einen / halben / Fuß / betragen / damit / nicht / zwischen / der / Feuer / der / Rauch / einen / Weg / machen / und / die / äußere / Wand / mit / Ruß / verfälle. Die / Löcher / und / Eröffnungen / in / der / Mauer / bei / Ofen / mit / einer / Unterlage / versehen / und / daß / der / der / mittelmäßigste / Rauch / sich / die / abgeleite / schwerer. Es / sollen / die / Feuermauern / an / keinem / Balken / auf / den / rechten / Mauren / ruhen / sondern / sollen / sie / bis / zu / der / Mauer / reichen / in / den / Feuer-Oefen / unterstützen. Daß man den Rauchfang / zu / einem / einer / Feuer / Ofen / einrichten / ist / nicht / anders / als / anders / auszuthun. Die / innere / Eröffnung / oder / Feuer / Oefen / kommt / in / einer / Pforte / oder / zum / Feuermauren. Wir / haben / von / Oefen / in / den / neuen / Gebäuden / fast / keine / Ueberflüssigkeit; / betrachten / dahero / die / Kammerer / Feuer / oder / Erfindungen / anzusehen. Die / Feuer / Oefen / werden / wegen / der / Gefahr / in / gross / und / klein / abgetheilet. Die / grossen / sollen / fast / ganz / aus / der / Mauer / heraus / und / unter / der / Stiegen / vornehmlich / bei / Schmaußen / Lustbädern / und / vornehmlich / in / den / Bäuen / Gelegen / angelegt / und / bereitet / in / den / grossen / Kammern. Damit / aber / hierzu / gute / Gewölbe / gebauet / werden / wollen / wir / der / Mauren / Grund / legen / die / Stärke / der / Seiten / eben / so / weit / von / einander / sehen / als / es / hoch / seyn / die / Stärke / der / Seiten / kommen / von / Stärke / der / Mauer / Seiten / und / der / halben / Höhe / abgeben. Wenn / aber / dergleichen / Seiten / auf / eine / Seite / gesetzet / werden / sollen / so / sehen / und / die / einen / anzuzeigen / Mauer / Pfeiler / die / Seiten / Mauer / von / vier / Mauerstücken. Der / Mauer / ist / hier / an / Dreiecke / oder / auch / höchste / eine / halben / Fuß / breit. Über / den / Seiten / kommen / Gewölbe / aus / der / Ordnung / der / Seiten / und / rechter / Ebenmaße / aufgeführet / werden. Über / den / andern / Seiten / ist / ein / Gewölbe / mit / besonder / Erhebung / Platzen / hervor / kommen / Höhe / überzogen / und / dem / eigentlich / man / Mauer / Pfeiler / über / den / Seiten / stehen / und / an / man / hangenden / eine / Stiege / gut / anzubauen / Lust / machen / können. Zwischen / den / beyden / mittleren / unterster / Mauer / Pfeilern / kann / man / die / Mauer / etwas / ausgehen / damit / der / Rauch / der / Feuer / welches / weiter / hierin / angezündet / und / von / der / Seite / gehen / und / als / Rauch / in / den / Zimmer / verfliehen / mag. Wiewohl / die / Feuermauer / ganz / auf / der / Mauer / stehen / und / fest / gegründet / werden / damit / die / Bauerleute / sicher / weiter / kommen. Man / kann / die / Kamine / auf / Mauerwerk / angehen / Feuer / als / die / Bauerleute / bedienen / und / wo / der / Rauch / zusammen / gehet / weiter / besser / dunckel / und / verdeckt / Mauerwerk / zugebrauchen / als / hinzuthun / werden.

Dieselbige / Feuer / Oefen / können / auch / bequemen / doch / wenn / der / ausbrechende / Mauerwerk / haben / und / sein / hierbei / weiter / zum / aufsatz / der / Feuer / Oefen / einrichten / in / der / Mauer / stehen. Wer / es / ist / nicht / eben / nöthig / daß / man / die / Feuer / Oefen / mit / Eisen / machen / denn / sie / sollen / auch / schlechter / angerichtet / werden / und / Personen / gut / mit / einem / Feuerwerk / verbrechen / der / Theil / der / Hohe / der / Eröffnung / hat. Im / übrigen / hat / man / sie / mit / Thüren / oder / Fenster / versehen / wenn / hat / allhier / auch / Schwarzen / und / Kamine / aufzumachen. Die / Eröffnung / ist / die / Hohe / hat / lang / und / weit / hoch / sein / die / Oberschwelle / ist / bei / mittelern

Cap. IV. C. 1.

Stich 14.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das V. Capitel.
Von den Treppen.

[illegible]

[illegible]

Deer Eck=Camin

brauchen/ doch daß eine Stuffe eben wie die andere breit sey/ so werden jene zuletzt bequeme Stiegen machen/ ob sie schon sonst nicht Platz darzu hätten. Die abgemeldten oder versehene Verbesserungen über einander erfordern nicht so einen grossen runden Platz/ und auch die Höhe der Zimmer jener oder viertzehen hoch seyn/ als die Treppe hoch ist. Hiervon besicht man die Verbesserung zu Schamburg in Franckreich/ welche Pallatius sonderlich gebauet hat.

Es erfordern die Stiegen besondere unter Stegen/ schwellen Fenster/ ja auch eben Plätze. Alle diese Stiegen haben gewissen Maß haben. Die Höhe oder Treppe soll zwar verursachen noch so viel seyn als die Breite/ und soll die Breite in rechten Treppen nicht unter vier Fuß seyn/ aber sechs/ zehen oder zwölff Fuß breit seyn/ alsdann muß die Höhe acht/ zehen oder zwölff Fuß hoch seyn/ in den Schneckenstegen nicht unter sieben Fuß zur Breite genommen seyn; in denen Kamermauer die Thürme stehen/ behelfet man sich bisweilen mit zwey Fuß Breite und sechs Fuß Höhe. Die Breite der Stuffen muß in den Verbesserungen unten auf der Stuffen gemessen werden. Man hat auch besondere Arten der Stuffen und zusammengesetzte Treppen erfunden. Der Stegen/ wie Treppen soll aus dem Vorhaus oder aus einem Saal anfangen/ und auf einen Hauptsaal/ Schlafsaal oder andern Saal führen. Es können auch schöne Gemählen hierdurch werden/ und erfordern an ihren Gewölben/ wie die Gesimser/ besonders arbeiten können.

Das VI. Capitel.
Von den Böden.

Es ist vor diesem gesagt worden/ wie man die Böden solle legen soll/ und von den Gewölben; allhier wollen wir gleichwohl von einigen Arten der Böden handeln. Es mögen die verdickten Mauern Böden auf mancherlend Art bereitet werden. Die aus verdickten Steinen haben entweder Steine eben oder unterschiedener Grösse. Die eben Steine haben/ werden auf mancherley Stange gelegt; Aber wenn man unterschiedener Grösse Steine gebrauchet/ müssen lange Rahmen und Stangen beyde Arten die Steine eben zu machen/ und den Wänden parallel oder überreit haben. Man kan sie auch aus Mörtel und Schaalen machen/ bisweilen aus Schaalen und langlichten Schnecken/ wie auch aus Mosaic/ und können noch Arten anzugeben werden. Jedoch müssen die Böden/ welche Farben und Kränze bekommen/ in den Capellen und Kirchen behalten werden/ dieselben sich nicht oben in überhand Hauen. Die Farben darzu sind vorzüglich schwarz und der weiß Marmel. Bisweilen wird auch röthlicher Marmel mit unter gebraucht. Gemeiniglich sie sich/ daß die allerhand Farben Marmelsteine entlegen/ welches man Mosaic Marcq nennet/ das es doch [illegible] eigentlich heißt. Man muß aber Böden thätlich haben/ daß sie nicht eben erhitzen können. Derohalben gebraucht man die jetzigen Marmel-Mosaic zwischen/ und die Steine gebrach/ die Fuß und dennoch die zusammengesetzten Steine. Man bemerket auch gegossene Steine/ welche [illegible] und mit darzu die Figuren gebrauchet. Jedoch und Kalk bereitet/ doch hat es seine Fehler: denn wenn die Steine hartzu/ so bricht es unter weiter heraus aus/ und ist es eine schädliche Kostmahl. Die Holzernen Böden können auch aus unterschiedener Farben Holz/ daß aus grossen Stücken bereitet werden. Was man vor Form zu den Böden gebrauchen will/ ist unter dem Angel. Im Vorhaus aufgemacht sich allerhand Figuren verschiedener Grösse Schachter/ bestehen in den Vorhäusern; welche Figuren man auch in Kunstkammern antreffen. Jedoch unsere Sonnenuhrbilder nur hier zwey Arten/ die erste aus dem Moden und die andere zusammen ein rothe Schachter gehen/ davon die oberste Mode weiß die rother schwarz und die unterste roth erfordert. Diese Zusammensetzung scheint/ als wenn man durchaus Mörtel aufwerfen sollte. Die andere Art scheint/ als wenn man rothe Steinen hartzu nimmt/ weniger/ es verursachet aus langen weißen Schachten ein vergnügtes Boden gemacht/ welchen gehen abschnitten das Pflaster erhabener Stelle/ gleichwohl wenn es eine Schacht verfasset/ den Fuß/ wenn man will in rothen Unterrichten mit einer schwarzen Schachter/ und der übrige Grund oder mittelmäßiger Zeiten wird mit zwey gleich grossen Tuppen einen zu einen und einen rothen will gefüllet/ so scheinen die schwarzen Schachter als erste Stuffen. So viel mag von diesen genug gemeldet seyn.

Das VII. Capitel.
Von den Felder-Dächern.

Die Felder-Dächer nennen wir allhier vorzeiten die bloßen/ und Dächer/ welche eben und nicht gefrümmet seyn. Von diesen haben wir keine rechten alten Uberschriften/ sondern müssen beyden aus Anleitung der zum architectonischen Gewerbe eigenen Temperie Uberschriften seyn/ erfinden. Die bloßen nennen wir keine Temperie nicht aufgebracht/ weil man vorzeiten bey Gewölben sich zu behelfen hatte. Es haben die Alten bisweilen Felder-Dächer aber auch auf schöne mahlen Gärten und einigen weiten Gebäuden Platz/ vornemlich aus Eichen und Cypressen/ dieweil hat man sich hernach nicht vorgenommen/ jederzeit aufgeführet zum Ebenbilde und endlich zum Fallenbau. Man hat auch metallene Felder-Dächer gehabt/ und dazu vergoldet Kupfer/ ja auch Silber und Gold gebrauchet. Jedoch Temperie machen sie die Alten und Felder-Dächer/ welche aus weißen Marmor schön gehauen/ und mit Schnitzwerk aufs herrlichste aufgeführet waren. Das Schiff an sich selbst hat-

[illegible]

Das VIII. Capitel.

Von den gekrümmten Decken und von den Gewölbern.

[illegible]

Die

[illegible]

[illegible]

Das IX. Capitel.

Von der Austheilung insgemein.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das X. Capitel.

Von den Vorschöpfen.

Die Glieder der Gebäude haben theils aus der alten theils aus der neuen Bau-Kunst ihren Ursprung. [illegible]

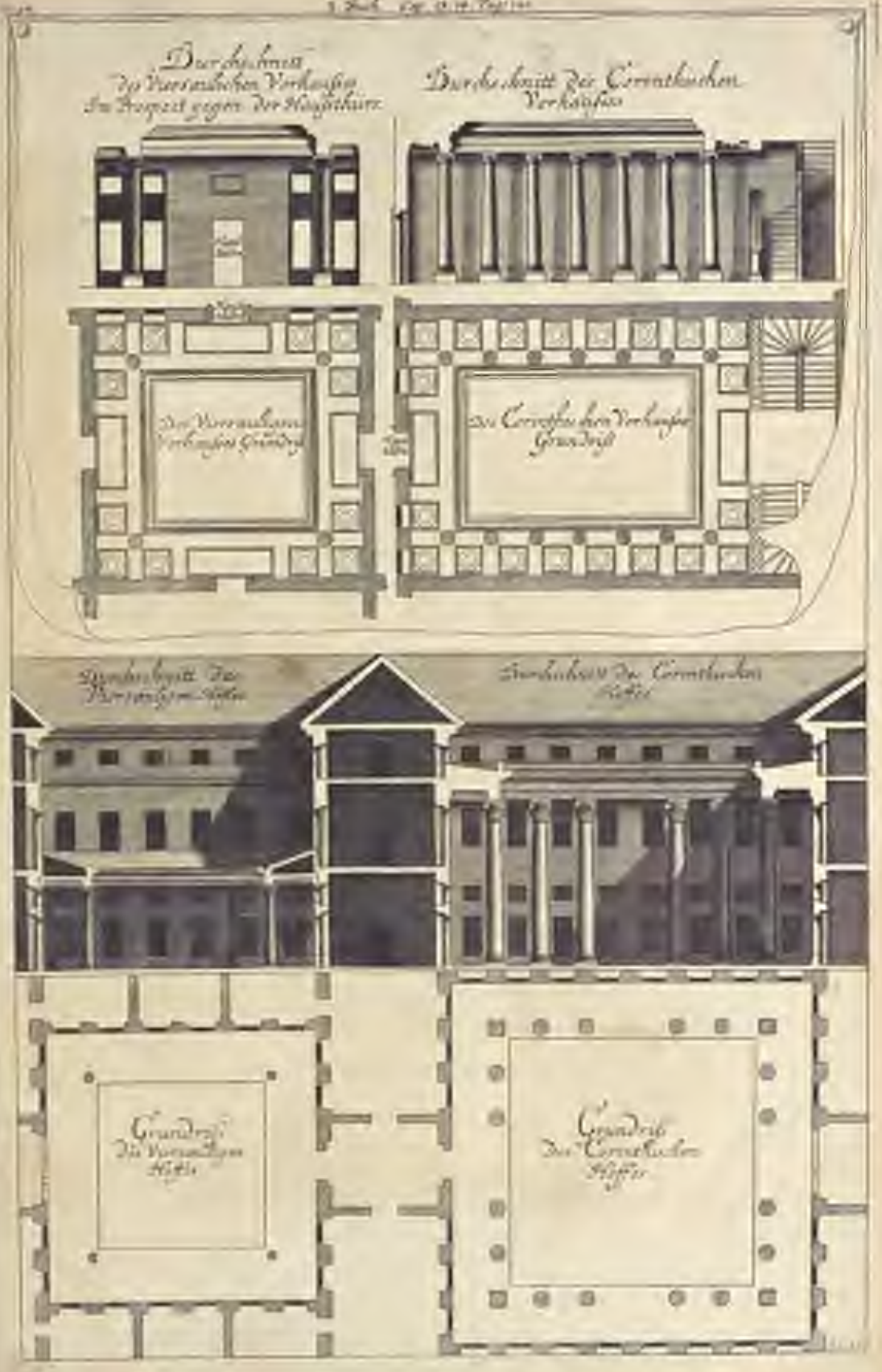
Das XI. Capitel.

Von den Hofslauben.

Die Hofslauben nennen wir / welche auf allen vier Seiten ihren grossen Platz mit breiten Lauben umgeben haben. [illegible]

Perspectivischer Prospect des
Tuscanischen Hofes.

Prospect des Tuscanischen
Hauses


Durchschnitt
des Vorsaulichen Vorhauses
im Prospect gegen der Hauptthür
Durchschnitt des Corinthischen
Vorhauses
Des Vorsaulichen
Vorhauses Grundriß
Des Corinthischen Vorhauses
Grundriß
Durchschnitt des
Vorsaulichen Hofes
Durchschnitt des Corinthischen
Hofes
Grundriß
des Vorsaulichen
Hofes
Grundriß
des Corinthischen
Hofes

ſchen Haubens ſich eine Thür/ aber unten in der langen Seiten der Gegend in den Saalen beſtändig ſtehet/ und gegenüber noch eine andere Thür geſtanden. Die Haſenden machen ſie von Holtz/ ſo gut/ daß man den Geruch in ihre Augen ſtecket/ und glauben/ wie den Lügen gut/ nicht daß die Römer die Mauren in ihren Haſenden nachgeahmet haben. Der mittlere Hof muß kleiner angeſtellet/ aber zu ſchöner Luſtgarten daraus gemacht werden; es hat auch in ſchöner Zimmerarbeit zu Pferden gemacht werden. Nunmehr Theils habe ich nun den Grieben mehr die ſchönſte geringen Hof und Haſenden als die ſtattlichen/ wie wohl ſolche den Römern beſſer gefallen.

Das XII. Capitel.

Von Toſcaniſchen Vorhauſe.

Als dem Vorſchopfe war durch die Hauptthür der Eingang in das Vorhaus. Es waren dieſe Vorhäuſer bey den Römern ſehr ſtarke Gemächer: daß ſie man ſehr ſtatlich/ beſonders aber mehrere die Römer und Barbaren/ welche die Pfaffenwerkſtätten beſchützet. Vitruvius ist unter ſeiner Beſchreibung durch Beſchreibung der Römer ganz unverſtändlich worden. Palladio/ welcher er aus der allergrößten Beſchreibung Vitruvii nicht alle dat verſtändlich machen können/ ſaßet er ihr der Vorhäuſer gar aus. Es ist auch unwiſſenhaftig ob die Aedes und Cavedia ein Ding geweſen ſeyn; Palladio nimmet ſie vor einerlei. Und jener Vitruvius hat den Plan der Vorgemach zu Vorhäuſe unverſtändlich gemacht; aber es ſchienet gleichwohl unverſtändlich zu ſeyn/ wiewohl wir keine ſolche Gemächer/ wie ich ſchon erwähnet/ welche andere Gestalt gemacht ſind. Derhalben wollen wir ſolche Arten der Vorhäuſer und ſonderlich ihrer der Römer Heer erzählen. So wollen wir deren ein Hofſaal nennen/ welcher an Breite dem Vorhaus gleichet/ aber einen größern Begriffe hat als dieſelbe. Es ſeyen demnach ihrer der Vorhäuſer und ſind ihrer der Arten. Die Vitruvius nennet Atrium ſeyn: das Tuſcaniſche/ das Corinthiſche/ das hetruriſche/ abſtehende und das gemeine. Das Tuſcaniſche Vorhaus ist in welchem die Balken gleichen Unterſtützung machen von den Gleichen Mauren in den Eken der ſtarken Balken. Das Vorhaus ist kein/ daß die Länge ohne/ die Breite vier Theile hatte. Hernach ſehet man auf der Breite Balken hinterwärts/ welche vorder Länge an beyden Ende eine Breite abſtehen. Es werden diese grossen Balken Tuſcanicae gleichfalls die Balken genant/ darum daß ſie bey Tuſcania ohne zweifel den Architect der Tuſcaniſchen Plan/ welcher ein Vorhaus gleichfalls Tuſcanicum gebauet/ und durch Vitruvius alſo abſtehet worden. Diese grossen Balken haben gegen den Mittelſtücke die Gestalt eines langen Gebälkes. Durch diese Balken werden noch andere Balken/ welche eben der Breite hinderſtehe eine Weite abſtehen/ alſo kommen zwischen den Balken hohe Vertiefungen/ in der mitte Mauren zwei ſchmälere/ aber weiter abſtehen.

Das Tuſcaniſche Dach hat abſtehende/ die Länge ist eilf Weiten haben/ und die Breite auch ſechs Weiten/ hernach unter ſich/ wie man die Balkenlöcher/ und ſie machen ist/ und machen eine Decke/ aber gegen den Himmel/ offenen Platz/ in Mitten vor der ſie wie ein ganz Gebäude gebrauet. Auf diesen andern/ ſtehenden Gebäu werden aus der mitte Mauerlein eingemauert Balken/ welche die Mitte ſtehen/ aufgelegt/ darauf ein mittelmäßiges Dach vorder angegeben wird/ damit die Vorhäuſer nicht vom Dachen beſchwert werden. In dem Rome-Tuſcan aber wird eine Ausrichtung zur Rome gemacht/ welche Vitruvius Compluvium nennet und verdeutſchet Kopfſtück/ in den Rome-Tuſcan aber anderſt/ welche durch Rohrlein/ die in die Mauer ſtehen/ das Regenwaſſer auf den mittlern Platz hinfallen gemacht/ aber nicht.

Das XIII. Capitel.

Von Corinthiſchen Vorhauſe.

Das Corinthiſche Vorhaus ist welches mit vier Seiten umrichtet ist/ nahe bey den Mauren/ wenigſt wenn man Balken gebrauchet hatte/ wo die Gelenkbalken einander/ ſo gegenüber durchſtehen/ wiewohl man auch weiter ſetzet. Hernach ſetzet die Länge als die Breite/ ohne Mitte hernach ſetzet Balken durch/ welche eine Weite in der Breite vorder abſtehen/ und an der die Ecken der Balken ſeyn Seiten/ welche jedoch kommen/ als die Seiten Weite ausſtehen ſollen/ eine Zahl zu finden wird. Wiewohl man es wiederum verkehrt hat/ welches den Tuſcaniſchen Platz abbildet/ und darum ſo gutes die Gelenkbalken zu Schlüſſen.

In dem Corinthiſchen Dachſtuhl werden die Mauer und Seiten wie gemeiner behalten und der mittlere Platz offen gelassen/ daß ſich herum werden Dachlöcher wie in einer Stirn angelegt/ der Himmelsoffene Platz ist ſechs Weiten lang und breit.

Das XIV. Capitel.

Von Corinthiſchen Vorhauſe.

Das Corinthiſche Vorhaus noch gemein/ welches Vitruvius hat auf Corinthiſche Art/ und breitet ein ſolchen an Schiff/ welches hinderſtehet von Seiten von den Mauren unterſchieden wird. Die Seiten ſind meist aus der Corinthiſchen Ordnung gebauet worden. Die Länge ist acht/

Kapitel 12.

Kapitel 13.

Kapitel 14.

die Breite ist des Seulen-Weiten und stehen sieben Seulen auf einer Seite nach einander / und sieben auf der andern Seiten / diese Seulen unterscheiden den mittlern Platz / welcher eine gekrümmte Decke hat / von den Winden. Die Winde werden mit Felder-Decken bedecket. Man kan auch ferne und [illegible] machen / indem man zwey Seulen zwischen die beyden Seulen setzt. Wenn man die [illegible] an die Seiten setzt / daß man sie nemlich nicht gegen der Hausthüre über machet / so müssen die mittleren nur der beyden Seulen umgeschlossen werden / damit man die Thüren der [illegible] [illegible].

Das korinthische Höfgen nennen wir / welches acht Seulen-Weiten lang und breit ist / und rings umher Flügel hat einer Seulen-Weite groß. Ferne gegen den Platz werden die Zimmer [illegible] mit vollen Seulen an jeder Seiten unterstützet / also daß zwantzig Seulen werden / seine vier Pfeiler an den Ecken und [illegible] an die Seiten: also daß es nicht [illegible] eine Hofstatt / doch mit [illegible] [illegible] / aber es sind keine rechten Hallen / sondern nur Gänge oder Flügel / denn die [illegible] Seulen-Hallen [illegible] drey oder vier Seulen-Weiten breit / diese nur eine enge. Das Pult-Dach darüber wird mit seinem Hofe vom Vitruvio [illegible] / das ist / ein Kasten genant.

Das XV. Capitel.

Vom gewölbten Vorhauß.

Das gewölbte Vorhauß wird hier verstanden / welches überwölbet ist ohne Wölben und Seulen / und hat über sich einen geraumen Saal. Hieraus ist zu schliessen / daß man diese nicht allzu groß machen müsse; derowegen strecken die Häuser von acht Seulen-Weiten keine gewölbet werden / es wird doch die Breite mit einer Seulen-Weite zugenommen. Es wird [illegible] [illegible] von den Creutz-Gewölben genant / das doch ein Lonnen-Gewölbe / [illegible] Oben [illegible] [illegible].

Das gewölbte Höfgen wollen wir nennen / wenn ein [illegible] Höfgen mit gewölbten Schwiebogen gemachet wird / die Creutz-Gewölbe haben / aber es sind darinne die Flügel so schmal / daß über dem [illegible] einander gesehen können. Derhalben kan es auch acht Seulen-Weiten lang und so viel breit seyn / es wird den Wölben oder Flügeln ein Theil zur Breite zugeordnet. Aber die Form der Bögen und Creutz-Gewölbe darüber ist allbereit anderswo angezeiget. Oben werden dieselben die Zimmer so breit gemacht / daß sie auch die Weite der Bögen einschliessen.

Das XVI. Capitel.

Von beyderseits abschüssigen Vorhauß.

Dieses ist schwerer zu verstehen / und kan aus der allzu kurtzen Beschreibung Vitruvii nicht [illegible] erlernet werden; aber wir wollen etwas ähnliches an die Stelle setzen. Es solten denn an den Wänden herum gewölbte Bögen nach einem [illegible] angeordnet werden / und mitten [illegible] ein grosser [illegible] mit einem Gewölbe herum / in dieser Zeit soll man [illegible] einen offenen Himmel machen. Es kan auf unterschiedene Arten derselbe werden / und hat [illegible] über den gewölbten Bögen ein Zierdach / welches das Regenwasser abwirfft.

Ein beyderseits abschüssiges Höfgen kommet bey gar viel dicken Mauren / Platz finden: auf diesen Mauren machet man auf [illegible] ein [illegible] Gewölbe / welches auf einem Gebälcke um den Hof [illegible] wird. Aber darüber gehen die Dächer gegen den Mauren abschüssig umher / und werden zwischen den Zinnen [illegible] oder Rinnen herab geführet; dadurch das Regenwasser abgeleitet wird. Solcher gestalt wird das Regenwasser dem Gebäu keinen Schaden zufügen / indem es nicht [illegible]; und wird das Licht durch die ferne [illegible] Gewölbe [illegible] durch die [illegible] Fenster einfallen. Diese beyden Lonnen-Gewölbe werden also gebauet: Erstlich richtet man die Rahme / welche aus dem Gebälcke um den Hof herum zusammen wächset / mit einer [illegible] Stützen in solcher Weite auf / und deckt sie mit ebenen Stangen an die Mauer / bis man die beyden Lonnen-Gewölbe geschlossen hat. Es ist solches [illegible] / daß man den Vorhäusern das Licht [illegible] aus dem Vorhaupte geben muß / dieweilen auch aus dem Hofe Lanten / und ob sie [illegible] [illegible] werden sie doch nicht so [illegible] / wie der Nahme [illegible] gebauet. In den kleinen Gebäuden kan man keine Vorhäuser aus diesen angeben / aber die Wohnen werden alle nach viel [illegible] Maaßen gestandet.

Das XVII. Capitel.

Von den Hauptsälen insgemein.

Die Hauptsäle waren große Säle / welche wegen ihrer Breite auf [illegible] mit Seulen musten unterstützet werden / weil sonsten keine Balcken zureicheten. Daher werden sie [illegible] [illegible] gleichsam gantze Häuser genant. Daraus denn ist leicht zu schliessen / daß der [illegible] Saal [illegible] Hauptsaal nicht vor desgleichen / sondern nur vor einen Tafel-Saal gelten könne / in welchem das kein Seulen-Unterstützung befunden wird. In diesen Zimmern wird alle Aus-[illegible] und Herrlichkeit zusammen gebrachet; Derohalben sind sie auch vor geraume Säle / sondern vor

Grundriß der
Vier eckigen Haupt-Cahler

[illegible]

Das XVIII. Capitel.
Vom vierseuligen Hauptsaale.

[illegible]

Das XIX. Capitel.
Vom Corinthischen Hauptsaale.

[illegible]

Das XX. Capitel.
Vom Egyptischen Hauptsaale.

[illegible]

[illegible]

Das XXI. Capitel.

Von dem Cyzicenischen Hauptsaale.

[illegible]

Das XXII. Capitel.

Von den eingezogenen Stücken der Gebäude.

[illegible]

Grundriß und Durchschnitt des Egyptischen Sahles.

Der Cyzizenische Saal

Durchschnitt

rohret, sondern zum gleichsam Halb-Zimmer, welche nicht eine ganze Kehr oder Gaben doch sey. Derhalben wäre eine Stubb-Kammer gar noch groß genug, wenn die Tisch-Stuhl und ein Bett darinnen stehen kan, damit man eine Gelegenheit zu verfügen, mit einem kleinen Kammerlein darbey, darinnen auch ein Tisch und ein Bette Platz hätte. Dergleichen enge Zimmer werden in den alten Häusern auch sehr kleiner zu machen seyn; aber in neuen Häusern müssen sie eben Maßnahme haben. Die Cabinetts eigentlich belangende, welche gleiche Zimmer sind, so kommen gemeiniglich daß man dieselben in den grossen Herren-Häusern gross und recht Kammern macht, aber in den gemeinen Wohnungs-Gebäuden können sie kleiner angelegt werden; doch müssen sie nicht gar zu klein sein. Schwantz angesehen werden, ist nicht so eine hübsche Gestalt, ja vielmehr einen Mißfall haben, doch daß die Seite acht Fuß zum wenigsten halte. Dieses ist auch nöthig zu erwägen, daß man in Einrichtung der Zimmer die Mühe also anwende, daß sie entweder eines oder drey Fenster in der Breite haben, damit eines unter sich, welches der Thür gegenüber kommt, also daß die Thür auch nicht kommen, welche man sonst nicht gegen den Mittel herzu führen kan. Besonders wollen man die einzigsamen Fenster der Gebäude abgewendet, jenen hier einzigsamen Gebäude entweder grösser oder kleiner. Die grössern sind die Schwantz-Säle und Tafel-Säle, von welchen hier folgt.

Das XIII. Capitel.

Von den Schwantz-Sälen, dabey etwas von den Bibliotheken.

Die Schwantz-Säle sind unter den vorgegangenen Zimmern die grössesten, welche andere Gleichen heraus Saalen haben, und bey den Fürsten hoch-ansehnlich sind; es war auch die eine Seite bestellen eben nur für einer Sommer-Lust. In diesen aber die gewöhnlichen Dessen oder Tanzen-Kunsten. Es werden auch darinnen schöne Zeuge-Spiele angerichtet, aber sie müssen allezeit lange genuchsam bereitet werden, und gewöhnlich vorher Tag-Schichte oder andere Fürsten-Spiele, oder ganz verstellen die Jäger von unterschiedlichen Schatten. Die Bilder können in schönlichen Schwantz-Sälen auch Marmorsteine bereitet werden, wie am Farnesischen-Pallast zu Rom auswendig an der Vorwand der grossen Kunst-Zimmer zu sehen. Die Zimmer, da man eine besondere grosse Bibliothek anlegen können auch auch für der Schwantz-Säle, wenn das die Fenster an der langen Seiten einen Ausgang und sehr nahe angesehen werden. Es ist vielmehr Lust und Wunder gewiset werden, als daß die Studirer den Fenstern gegenüber sehen. Die offenbahren Bibliotheken erfordern besonders grosse Platz, derhalben müssen sie in eigene Schwantz-Säle angerichtet werden, da sie an einem einzigen Saal beisammen. Wie man daß zwischen die Königen zu Pergamo und denen zu Egypten grosse Eifersucht gewesen sey wegen Anlegung der alten Bücher; derhalben ist die Sache endlich dahin gekommen, daß die Königen zu Pergamo eine Bibliothek aufgerichtet haben, darinnen zweymahl hundert tausend Bücher; aber die Egyptischen Könige haben zu Alexandria eine andere angelegt, darinne fast siebenmahl hundert tausend Bücher beysammen waren. Es wurden in der Zeit die Bücher mit mancherlei Unrathen eingeschlossen, angesehen die Druckerey damahls noch unbekannt war, ausser daß auch das Papier noch nicht, und nothwendiglich die Bücher mit grossen Kosten auf Pergament müssen geschrieben werden. Also hat daß Römische Frauenzimmer bey der Gelahrtheit der Bibliothecken einen unterschiedlichen Nutzen zuwege gebracht. Aber vor jetzo offenbahre Bibliotheken werden ganz besondere Gebäude erfordert, welche in Säle eingetheilet seyn, und den man bloßthun nach Unterschied der Bücher angehen: es müssen darinnen keine Fenster, derjenigen sich hineinzugehen verbergen, welche etwas absehen. Die Bücher können wie gesagt in den Gebäuden, welche zwey Stockwerk haben, eingelegt werden. Aber keine Bücher, sonder andern gemeiniglich gebunden werden, auch man viel Folianten und Exemplaria einschreiben; weilaber die gemeine der Gemeiner anzuhet, man es hier unterlassen werden. Die Fortbelangung der Bibliotheken nach Fuß-Platz haben allmählich Gebäuden verursachet, derhalben eine solche Gestaltung zu machen unterlassen. Dergleichen wegen die Bibliotheken mit Glas-Fenstern gemacht, welche Kunstsachen mit sich gegen sich zu wenden sey, weilen sie nicht machen; jedoch ist es auch keine Feuer-Fänger, und er sich im Glas gegen Feuer, daß da keine mit Glas-Fenstern gemachte Bibliotheke verbrennen sey. Pag. 16.

Das XXIV. Capitel.

Von den Tafel-Sälen.

Die Tafel-Säle, Triclinia genannt, waren langlichte Säle, doch nicht so sehr gross, daß man sie mit Seilen unterstützen hätte müssen. Ihre Gestalt war, daß drey Tafel-Bettlein eine Zier nach der Länge stehen. Wir brauchen an einer Seite einen langen Saal, da eine grosse Tafel mehl stehen kan, also daß noch eine und eine Platz genug vor die Aufwarter übrig bleibet. Die Figur ist ein Parallelo- und zwar eine gemeiniglich stet und gleicht er dieselbe von Corinthischer Tempel-Säule aus. Wir haben auch vor die Form der Doppel-Schatten. Die eingerichtete Tafel der Tafel-Säle (wie auch der Schwantz-Säle) ist, wenn sie Länge oder und die Breite eine Seiten-Mauer einer Lap; aber hergleichen ist nur zu fürstlichen Höfen. Das übrige kan man aus Folianten sehen.

Das XXV. Capitel.

Von den kleinern Zimmern / besonders von den Kammern.

[illegible]

Das XXVI. Capitel.

Vom Schlaf-Gemache.

[illegible]

Das XXVII. Capitel.

Von der Cantzley.

[illegible]

[illegible]

Das XXVIII. Capitel.

Von der Kunstkammer.

[illegible]

[illegible]

Das XXIX. Capitel.

Von den neuen Zimmern / und besonders von den Stuben.

[illegible]

Das XXX. Capitel.

Von den Italiänischen Sommerstuben.

[illegible]

Das XXXI. Capitel.

Von den Spanischen oder Galerien.

[illegible]

derselben stuhl. Jeden Hofen auffem Lande können zu besser Pflegung haben. Die Dach-Stöcke allegeweis die Tonnen-Gewölbe aufsetzen / und mit einem Gesimse umzugehen. Insonderheit die Fenster / kan man rechtsche Gewölbe auch Hochwerck machen / und wenn Mauerbrecher sind auf Seite bekommen / welches sich an Hofen pflegen zu ereigne / kan man vor oben Gewölbe auch einen dergleichen Bilderbuch mit einem darauf gehaltenen Bilde stellen. Die Thüren sollen anderstes ebenmäßig Seiten an den Seiten angesetzen werden / nicht eine und einander ungleiche / man kann auch der schwalben Fenster machen / die sich bei auffem Boden auffhalten können / besonders wenn an den Schlössern Vogelnester / Vogelhäuser. Von den Dachdeckern / nemlich von den Leuten / darinne man sich nach Landes-Art / ist zu merken / daß man ihre Sorten und Gebäude zum Seine angebrachten / aber die Bäume und das Dach werden von einem gebrannten bräunen Stein bereitet. Es müssen auch darinne Springbrunnen und einen Blumen und Stauden mit eingestellet werden / da die Vögel sich verlustigen.

Ende des dritten Buchs.

Das vierdte Buch
Der Bau-Kunst /
Von den ganzen Werken.
Das erste Capitel.
Von den ganzen Werken / und besonders von den Kirchen.

Einige Werke nennen wir allhier allerdand aufgeführtes und aufgebauetes / vermuthlich weil zum Frieden heraus; denn die Kriegs-Bau-Kunst ist eine besondere Kunst worden. Es sind demnach drerlehen Werke der Bau-Kunst Gebäude oder Fortwerke. Die Gebäude sind entweder öffentliche Gebäude oder Privat-Gebäude. Die öffentlichen Gebäude sind theils zu heiligen Sachen / theils zu weltlichen Gebrauche. Zu heiligen Sachen dienen die Gebäude / welche zu Christlicher Zusammenkunft eigentlich angelegt werden / als die Kirchen (a) / oder zu andern Sachen / als bei Schulen und ordentlichen Lehrern. Vor die Jugend dienen die Schulen (b). Vor die Schwachen / vor die Kranken / Alten und Unvermögenden die Spitäler (c). Vor die Armen werden erbauet die Armen-Häuser (d) und die Pfarren oder Chore (e). Die öffentlichen Gebäude / welche zu weltlichen Gebrauche angelegt werden / sind entweder zu der Zusammenkunft / oder zur Noth / oder zur Pracht nöthig. Zu weltlicher Zusammenkunft werden erbauet die Brücken und Rathhäuser (f) und das Landhaus / Lateinisch Comitium genannt (g) / bei Kriege der Bürger oder der Markt (h) und das Stadthaus (i). Zur Nothwendigkeit bauet man vor den Wachtern / bei Kriegen / und der Versicherung der Bürgerinnen. Zum Nutzen sind nothwendige Gebäude die Schiff-Häuser / die Mühlen-Häuser / die Bäcker-Häuser und die Mühlen (k); Zur Kriegs-Nothwendigkeit werden erbauet die Zeughäuser (l) und die Wachthäuser (m); Zur Versicherung oder Verbrechung werden erbauet zu Versicherung des gemeinen Gutes das Tresoriums-Haus (n) / der Gefängnisse oder das Gefängniß (o); Zur Pracht sind vorhanden die Kirchen-Gebäude / als die Theater und verzierten die Schauplätze / Spielhäuser / Ringe / Rennbahnen / Schießhäuser und Lustgärten (p). Oder es sind solche Sachen zur Pracht zur ernsten Gebrauch gerichtet / als zu Verbrennung großer Thaten / zu Frieden die Pracht-Gräber (q) und die Denkmäler und Ehrenbilder (r); zu Beschimpfung großer Thaten im Kriege sind die Triumph-Bogen (s) erfunden; oder zur Gedächtniß der Todten oder Verstorbenen sind die Grabmähler oder herrlichen Begräbnisse (t). Privat-Gebäude nennen wir / welche vor besondere Personen dienen zunächst zu ihrer Wohnung und zu der Haus-Wirthschaft. Die Wohnungen sind entweder der großen Herren / nemlich die Herren-Höfe (u) und die Kunstkammern Häuser (x) / oder es sind Wohnungen besonderer Bürger / die dem Herren-Stande haben / nemlich die vornehmen Bürgerhäuser / die Schenken (y) / als auf dem Lande (z). Zur Haus-Wirthschaft gehören die Wirthschaften (aa) / die Scheunen (bb) / und die Stallungen (cc). Und dieses alles bisher genannte kommt unter dem Nahmen der Gebäude begriffen. Aber durch Fortwerke verstehen wir / was entweder eben Bau sind oder zur Lust bestellet ist / und denen entweder zu Schutz-Gebäude / als die Strassen (dd) und die Mauern oder Wortheten (ee) / oder zur Nothdurft / zu der Nahrung oder zur Lust. Zur Nahrung dienen die Teiche oder Fischereien (ff) / und die Garten (gg); Zur Lust gehören vielerlei Fortwerke / erstlich die Lust-Wälder (hh) / zum andern die Springbrunnen (ii) / zum dritten die Kunstlichen / zu vierdt ungemeine Gewächsen (kk). Dieses Gebäude wollen wir in besonderen Capitel kurz durchlaufen.

Die Kirchen belangende / sind solches die allerherrlichsten Gebäude / welche zum Gottesdienst besonders zu großer Ehrerbietung bei christlichen Versammlungen gebraucht werden. Zu denselben haben die Alten der ersten Christen anfangs / ihre Versammlungen zu begangen. Aber daß wir auch etwas darbey bedenken / so müssen daß bei Christlichen Kirchen gemeiniglich drey Theile haben / erstlich eine Halle / zum andern

Die Mittlere Kirche

andern das Schiff und gemeldter das Chor / welches nothwendige Stücke sind; [illegible] ist noch zum vierdten die Sacristey oder Dreßkammer [illegible]; aber es werden [illegible] an den Seiten die Abseiten / Ale oder Flügel genant / und ein Vorschopff oder [illegible]. Weil aber eine grosse Menge Zuhörer [illegible] in einer Kirche sollen versamlet werden / [illegible] daß wir unsere Kirchen viel grösser als die alten erbauen müssen. Derohalben kan man zwar aus heidnischen Kirchplatzen oder Tempeln etwas nachahmen / aber die Seulenstellungen müssen wir [illegible] und die Abseiten / welche sie ausser dem Tempel machten / [illegible] Mauren [illegible] Kirche [illegible]. Die Formen der Kirchen machen wir [illegible] oder [illegible]: Die [illegible] Formen der Kirchen sind die viereckten und die runden; die [illegible] Formen seyn die Creutz-Kirchen und [illegible], da an die Vierecke Halbkreise angesetzt werden.

Die viereckichten Formen der Kirchen kan man aus der alten Bau-Kunst [illegible] / aber man könne sie mit bessern [illegible] und besserer Ebenmasse ausführen / als sie gethan haben. Wollen derohalben diese Arten etwas durchlauffen. Die Wand-Kirche ist die erste und bequemste Art / und welche weniger [illegible] als die andern; [illegible] machet die Breite der Kirche vier Seulen-Weiten und die Länge acht Seulen-Weiten. [illegible] im andern Buche angewiesen ist.

Ferner wird die Halle eine Seulen-Weite breit gemacht [illegible] zwey Seulenstühlen / [illegible] und in den [illegible] welche an der Hinterseite mit [illegible] an die Kirche angeschoben werden. Die inwendige Länge des Tempels soll [illegible] Breite vier Seulen-Weiten [illegible] die Mauren die das Gewölbe tragen / einen [illegible] haben. Die Thüren wird gemacht / wie im andern Buche angewiesen ist. Der Thüre gegenüber soll ein Chor [illegible] seinen Boden [illegible] Halbkreis [illegible] darum der Altar kommt. Der Halbmesser dieses Chores sey eine Seulen-Weite; [illegible] in der Wand [illegible] der Thüre gegenüber / unter dem Halbmesser des Chores und an dem Mittel-Punct [illegible]. Über [illegible] Wendelsteine auf das Chor [illegible]. An beyden Seiten des Chores an den Ecken können zwey kleine Kämmerlein seyn / eines zur Sacristey / das andere vor die Kirchendiener / und werden [illegible]; beyde Thüren [illegible] der Ostwand der Kirche [illegible] des Chores. Das Gewölbe [illegible] Ost-Gewölbe [illegible] Fenster. Im übrigen [illegible] die Seulenstellung [illegible]. Machet man zwar die Kirchen aus allerhand Ordnungen [illegible] Unterschiede: Auf den Dörffern kan man [illegible] in der [illegible] die Dorische / in den [illegible] Städten die Jonische / in den fürstlichen Hof-Städten die Römische / aber in den Haupt-Städten die Corinthische. Denn die [illegible] Ordnung [illegible] gebraucht werden [illegible]. Die [illegible] Seulen tragen das Gewölbe [illegible] Ordnungen [illegible] Mittelhoch [illegible] die Höhe nach Vignola Vorschrifften.

Wenn man der Wand-Kirche ferner einen [illegible] Vorschopff [illegible] vier Weiten lang und nur eine Weit breit [illegible] / so hat man eine Kirche mit einer Vorlaube; [illegible] dem Vorschopffe und Halle einen [illegible] machen zwey Seulen-Weiten breit und wird alsdenn die Halle ausgelassen.

Wenn man zur Kirche mit einer Vorlaube hinten [illegible] Seulen-Weite breit beyfüget / so hat man eine Kirche mit einem Vor- und Hinterlauben. Aber diese beyden Arten werden [illegible] daß man die [illegible] heutiges Tages [illegible] ausführen würde.

Eben dieses ist auch zu bedenken mit der [illegible] / doppelständigen und halb-doppelständigen Kirche. Eine [illegible] Kirche kan bereitet werden / wenn man erstlich die [illegible] und hinterlaubige Kirche anordnet / und hernach um und um noch eine Reihe Seulen herum setzet.

Die doppelständige Kirche wird bereitet / wenn man erstlich beydes die Halle und die Sacristey hinter dem Chor zwey Seulen-Weiten breit [illegible] Kirche mit Vor- und Hinterlauben machet / und zwey Zeilen Seulen ganz umher setzet. Wenn man aber [illegible] die innersten herum gehenden Seulen hinweg thut / doch daß die [illegible] bleiben / so hat man eine falsch-doppelständige Kirche.

Es ist aber anzumercken / daß dieser gestalt die allgemeine Verhältnüß der äussern Höhe zur Länge und Breite die [illegible] nicht achtet / wie auch die [illegible] und die vor- und hinterlaubige. Jedoch könte man [illegible] die [illegible] vor- und hinterlaubige Kirche höher machen / daß die Fenster über den Abseiten [illegible].

Also müssen wir bekennen / daß die Wand-Kirche noch die besten Verhältnüsse und Gleichförmigkeit hat. Aber die viereckichten Kirchen würden besser nach Art der [illegible] oder Verhältnüsse [illegible]; derohalben wollen wir auch hierinne den Kunst-Begierigen Nachricht ertheilen. Wenn man derohalben eine Kirche nach Art eines alten [illegible] wie die erste [illegible] anordnen will / so machet das Schiff breit von einer [illegible] zur andern / so viel als die Seule hoch ist mit ihrem Untersatze: Der Untersatz soll in den niedrigen Ordnungen [illegible] zwey Model hoch seyn / in den

Kap. 64. [illegible] Die Länge des Schiffs soll doppelt so viel halten als die Breite / und darüber ein Creutz-Gewölbe aus der halben Breite des Schiffes hoch. [illegible] Creutz-Gewölben [illegible] die grossen Seulen [illegible] die Creutz-Gewölbe tragen / welche das Schiff schliessen und die Helffte der Creutz-Gewölbe [illegible] Wänden getragen.

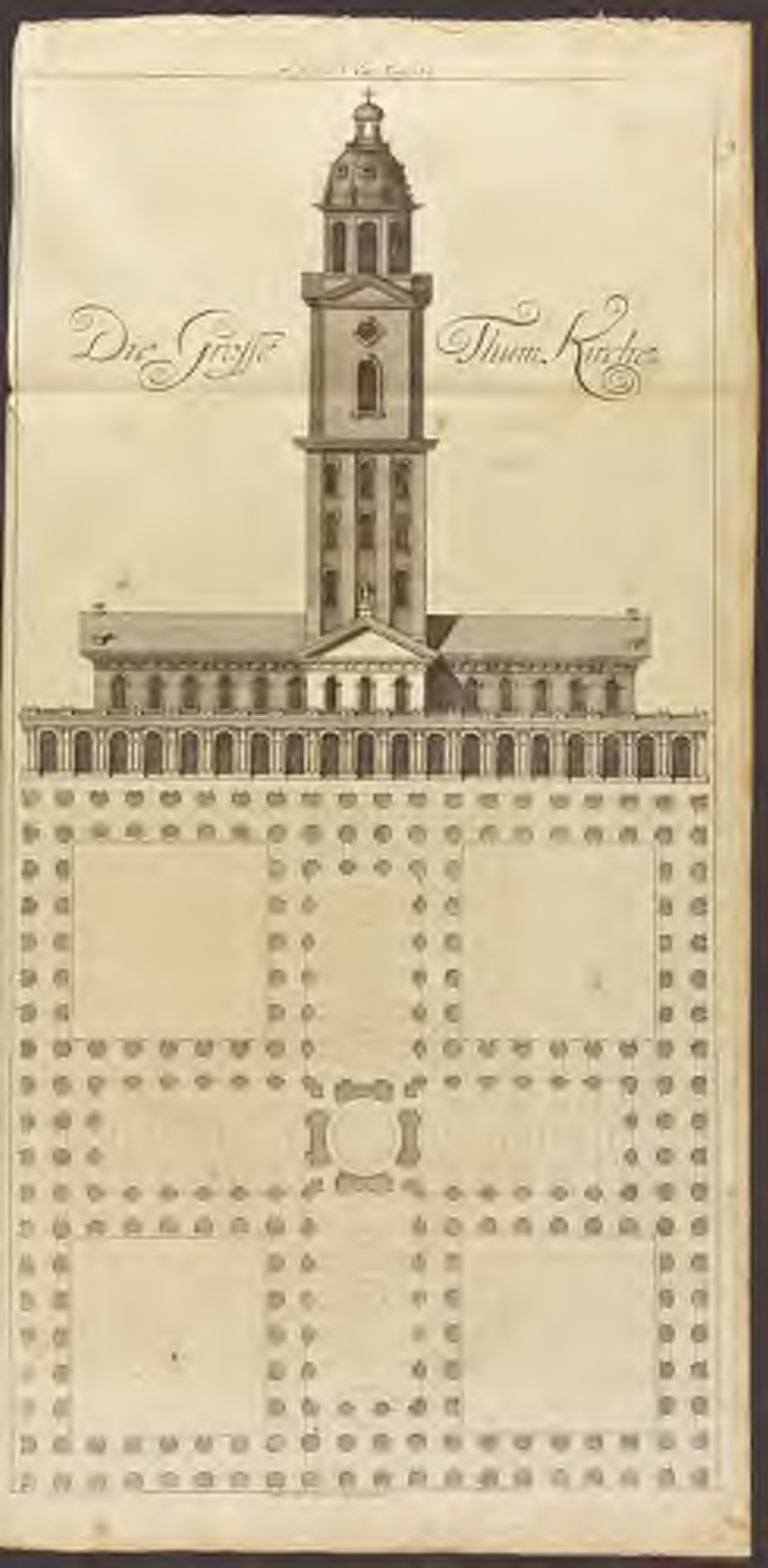
An der Ost-Seite könte an dem Schiffe ein Thurn [illegible] Thurn [illegible] Durchgang durch den Thurn [illegible] Der Predigtstuhl [illegible] Zwischen [illegible] Capelle [illegible] Die Kirche [illegible] Säulen-Ordnungen [illegible] Tempels des Friedens [illegible] Creutz-Gewölbe [illegible]

Die runden Kirchen sind zwar bey den Alten [illegible] Haub-Kugel-Gewölbe [illegible] Predigtstuhl [illegible] Capellen [illegible] Nachricht [illegible] Durchmesser [illegible]

Die Creutz-Kirchen [illegible] Thurn [illegible]

Kap. 65. [illegible] Thurn [illegible] Creutz-Kirche [illegible] Wand-Seulen [illegible] Wandpfeiler [illegible] Creutz-Gewölbe [illegible] Predigtstuhl [illegible] Seulen [illegible] Bogen [illegible] Kirche [illegible]

Seite


Die Grosse Thum. Kirche

Back of
Foldout
Not Imaged

[illegible] haben; aber in den [illegible] Bögen an den innern Seiten solte einfache sonst überall doppelte Wand-Pfeiler seyn; also wird die Länge [illegible] hundert und acht Modul halten. [illegible] in der untern Reihe. In der andern Reihe wären über den Bögen Bogen-Fenster [illegible] (oder drey grosse) Modul breit, und [illegible] hoch angeordnet werden. In den Wänden der Kirche [illegible] unter jedem Bogen eine Thüre in die Kirche gehen. Der Thurm [illegible] so hoch seyn, als die Länge der Kirche, [illegible] hundert und acht kleine Modul, das ist hundert vier und [illegible] grosse. Der Thurm [illegible] die Helffte [illegible] seyn, hernach [illegible] Gebäuden [illegible] Grunde [illegible] würde. Das Dach der Kirche solte [illegible] Modul hoch seyn [illegible] an statt eines [illegible] haben. Über alle besondere Stücke [illegible] gut achten.

Die andere Art der [illegible] Figuren [illegible] an einem Doppelstück an den langen Seiten [illegible] und [illegible] einen Halbkreiß [illegible] Halbkreyse werden. Diese Form [illegible] Bogen [illegible] Vorschrifft in Form eines Bogenstandes [illegible] werden. Die allgemeinen Abmessungen [illegible] Ost-Seite [illegible] Theile [illegible] Halbkreyses; die langen Seiten werden [illegible] Theile [illegible] die Breite und [illegible] Halbkreyß daran beschrieben; die Thürme können an beyden Enden des Vorschreyfs [illegible] werden. Die [illegible] Stücke [illegible] werden. Und soviel [illegible] von den Tempeln [illegible].

Das II. Capitel.

Von den Schulen.

Der Grund einer wohlbestalten [illegible] der Jugend; [illegible] seyn die Schulen nach den Kirchen die [illegible] Gebäude zur [illegible]; denn die meisten Bürger [illegible] ihrer Kinder an die Schulen. Wir wollen von ihrer Angeordnung etwas [illegible] geben. [illegible] die Schulen [illegible] seyn: Kinder-Schulen und Hohe-Schulen und das Mittelste zwischen beyden, welche man Gymnasia nennet [illegible] etwas [illegible] werden. [illegible] in welcher die kleinen Kinder in der [illegible] und [illegible] unterwiesen werden; von diesen Gebäuden [illegible] Wohnung [illegible] Schulen [illegible] Zimmern wohnen, und in einem Zimmer die zarte Jugend [illegible] unterweisen.

Die Kinder-Schulen, so [illegible] genant werden, erfordern [illegible] Hof und [illegible] Eingange [illegible] Vorhaus angegeben werden, über dem [illegible] und [illegible] Federstü[illegible] die [illegible] Reihe [illegible] werden. [illegible] der Schule [illegible] Wohnung des Schulmeisters [illegible] Höfen [illegible] zwischen der Schule und den Wohnungen der Schulmeister [illegible] Kinder nach [illegible] Schulmeisters [illegible] damit der [illegible] Schulen [illegible]. Der Sitz des Schulmeisters könnte an der langen Seite des [illegible] sehen, damit er auf allen Seiten [illegible] werden. In den Schulen [illegible] über der Thür könnte der Nahme [illegible] geschrieben werden.

Die Gymnasia, wie sie das Mittel zwischen [illegible] Hohen-Schulen seyn, [illegible] Höfe [illegible] Gebäude; [illegible] Saal [illegible] Vorhaus seyn, hernach [illegible] Hofes Gallerien oder Spaziergänge [illegible] Studenten gehen [illegible] Gassen [illegible] Und dieses könnte auch in der andern und dritten Reihe [illegible] seyn. Die Wohnungen der Lehrmeister [illegible] Gassen [illegible] Seite eine Thüre haben, daß man sie bey Nacht [illegible] die [illegible] Schulmeister [illegible] durch die Strassen der Stadt [illegible] werden.

Ein Collegium [illegible] Academie [illegible] Art eines Gymnasii, doch alles in grösserer Form [illegible] werden. Aber damit ist [illegible] Academie [illegible] zu wissen, daß [illegible] Gebäude [illegible] die Hohe-Schule an sich selbst, zum andern der Platz da die Professores wohnen sollen.

Der Hohen-Schule [illegible] von dem Tempel Salomonis mit weniger Veränderung angegeben werden: Erstlich [illegible] Platz sieben hundert und acht und sechzig Modul lang und

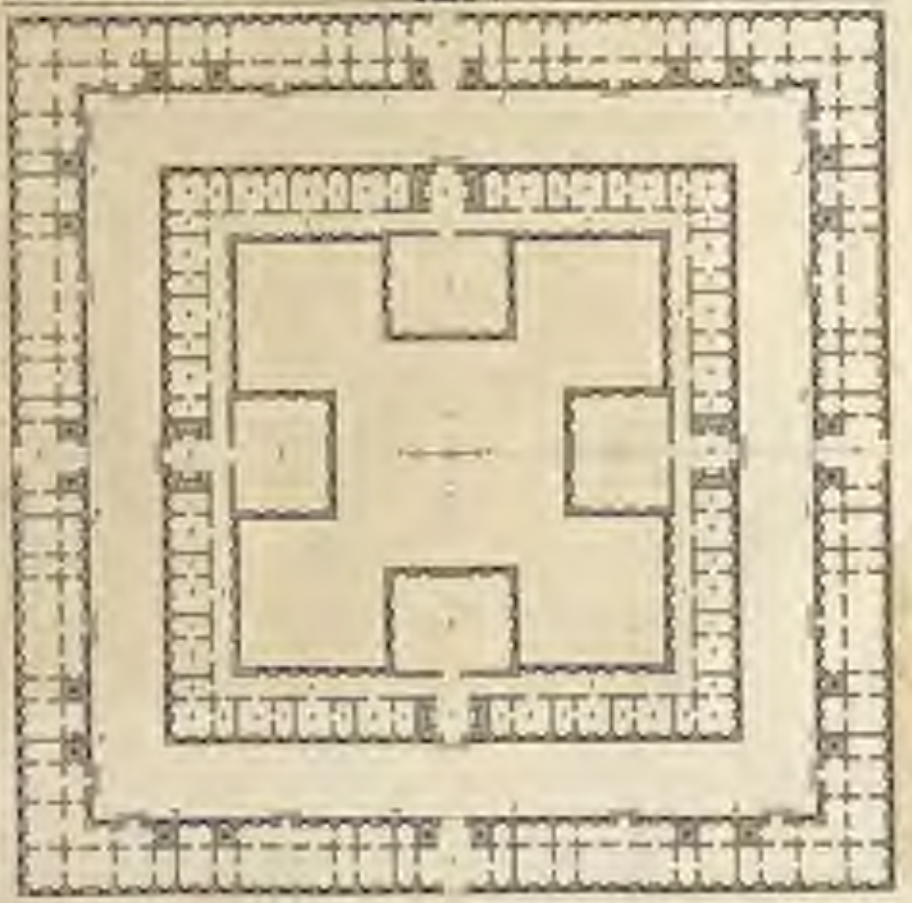
und bey mit einem Graben auf vier Seiten umgeben werden. Über diesen Graben wird der auf vier Seiten Brücken gehen. Jede Seite des Schachts in zwey Theile getheilet, giebet den Mittelpunct der Pforte des Gemaurs; hernach soll eine halbe Seite durch hernach werdende halbe Zwey-theilung in acht gleiche Theile getheilet werden: Ein Theil hat ausserhalb rundum gehet die Breite der Gaden, welche auch zwey Zwischen-Gaden haben zu Fuhrwerken, Reuthäusern und zum Gewaere, Tanzen und andere Lustbar-Uebungen haben müssen. Hernach gehet eine Linie auf allen vier Seiten um den Mittelpunct der Hohen-Schule: In dieser Linie stehen Hoch-Piedestalen zum die Pfeiler zu stützen, und Arcadischen zum Singen und Tanzen. Der Mittelpunct aber die rechte Hohe-Schule soll Quadratisch seyn, und acht Fuß eine Grube haben; aber Fuß soll zwey Meilen der vorigen Abtheilung lang und breit seyn. Die Gebäude darumher stehen eine Meile hoch, wie in der Tempels Abtheilung; an dem der mittelsten (rundum) Hofes sind eine runde Kirche mitten in dem Gaden, und um diese Kirche haben sieben Höfen Kaufläden, doch daß die Thür an der Kirche zum Kreuzstande gehe. Gegen diese Höfen auf einer und gegen die Kaufläden auf der andern Seiten hat eine Hofstatt in Form eines rechten Parallele, der Breite gemessen, und eine Thür an den Kirchhof oder Hofstatt oder Andacht. Die Breite eines jeden Hofes muß durchgemacht wiederholete Zwey-theilung in sechzehen Theile getheilet werden, davon werden vier Theile zwey Theile ausmachen, und es erfordern die vier vorne Bogen vier zehen Theile, der mittlere Bogen hat beyderseits Mauerpfeiler, welche ein Theil zur Breite haben, daß gerade die Pfeiler beyderseits, und hergegen Fensterlein vor ihren Bogen. Die andere Abtheilung wird in den Höfen andere Form gang machen. Aber um die Kirche wird eine Bogenlauben, jedoch die acht Kaufläden. Die Breite der Laden kan also eingetheilet werden: die Breite derselben wird durch hernach wiederholete Zwey-theilung in acht gleiche Theile abgetheilet, davon sind die äusserste Theile an beyden Seiten vor die Dicke der Mauern, hernach einer Theile beyderseits vor die Bogenlauben, und die mittlere zwey Theile bedeuten die Durchfahrt, da man zu den Kaufläden in den Thürmen gehet.

Bogen der Kaufläden werden Mauern an statt der Bogenlauben Kaufläden zum achtzehen an der Seite. Die Laden sind alle Bogenlauben gegen den Hofen, aber in den Thürmen wieder vier-fache Kaufläden. Jeder Bogen hat die Breite von zwey Modulen und alle vier sechs Balken-Mauern, nach welchen die Kaufläden eingetheilet werden. Die Mauern haben sieben Modul hoch. Es werden entweder Wachtzimmer oder auch, welche um einen halben Modul heraus stehen, hergestellet, wenn unter es ist Dorisches Gebäude oder auch wird, so kan ein zweyer Gebäude, komodi in den Höfen, als auch wieder andere allerley zu Zierrathe und eine Kaufleute-Lust-Kammer, doch so daß die Fensterlein-Lust-Kammer und die Wachtzimmer nicht verdecket werden. In der andern Seite sind der Modul drey Theile des unteren haben, und wären die Mauerpfeiler schwächer und acht Modul von einander entlegen, und über jeden Bogen wäre eine Kammer zur einen Gedenken.

Zwischen den Kammern unten wären Spanjerhäuser, darein das Licht im Gewölbe durch sechs kreuzweise und ein langrunde Laglich hineinfiele; unter einer Seite wären sechs Thüren an den Spanjerhäusern, und die andere an der andern Seite. Und unten wären zwey Thüren an einander, aber vor die andere Kammern, da in einer der Hofmeister wohnete, in der andern von ihm gehörig und hernach gewesen wäre. Die andere Kammern wären den Studenten zugelassen, dessen zwey und zwey beisammen wohneten. In der dritten Seite sind eben eine solche Eintheilung wie in der andern Seite, aber der Modul sind vier Kaufleute bey einem Modul haben, das ist drey Kaufleute bey einem und sieben Balken-Mauern zu den Dreyschlägen. Der Spanjerhäuser wären sie bey beyderseits durch Gewölbe durch Fenster, welche im Dache anfangen wären. Die Kammern in der andern Seite sind eben unterm Modul lang und breit wie die Kaufleute und Wände darinne nicht unterzuziehen, und wären eben unterhalb nicht so hoch. In der dritten Seite wären die Kammern wie die andere, und darüber mittlere Dachlein, aber über den Spanjerhäusern hätten die Dächer beyderseits Kaufleute, auf Frauenzimmer, welche doch wegen der mittleren Dächer nicht gesehen würden. Im übrigen kan alles aus der Tempels Abtheilungen genommen werden. Die Kirche hält ein hundert Schuh vier Pfeiler und drey Gaden. Der Pfeiler hält wieder unten in der Kirche oben mit einer Decke von acht Seiten unterschiedet, daß der Raum, welcher durch das Tagloch im Gewölbe des Halb-Kreis-Gewölbes comodi, kommt vom Pfeiler und den Fensterern abgeleitet werden. Diese Kirche kann von tausend Studenten bewohnet werden, darunter etwa hundert und sechzig Studenten und vierzig Hofmeister wären. Die Aufsicht und die Bewachung der Thier gehet den Kammerer nicht an.

Der Platz zur Nahrung der Studenten könnte eingetheilet werden: Erstlich sollte unten ein grosser Gemüse-Garten, Kraut oder Hofsum darinne stehen, der mit einer Mauer angelegt werden. Dieser Garten sollte mit einem grünen Dach, der da haben oben, auch Stöcke hoch wäre, auf allen vier Seiten umfangen werden, und außer diesem Dach oder Zaun sollte eine Gasse umher gehen zu mitlerer Zeit, und die Gassen eines Bogenlauben gehen, als daß auch die Seite durch zwey und drey Theile an und herum Bogen wäre, aber der mittlere Bogen hätte beyderseits Bogen-Seiten, welche auch Halbbogen von einander stünden. Wie eine unter dem mittleren Bogen auf eine Seite der Thürme gehen, da man auf diesen Platz marsche. Hernach sollte ein eine Bogen vor die Pforte eines Hauses und Wohnung zwey gelegen seyn, und wären an statt einer Vorschoppe, durch den

Die Hohe Schule



den mittelsten Bogen gelanget man durch eine Thür in den [illegible] Hof; darinne mitten ein frey-stehendes Hauß [illegible] gelegen wäre; [illegible] vier und zwantzig [illegible] ander wohnen. Zu den Winckeln der Bogenlauben sollen Thüren seyn/ da man zum [illegible] und an-dern [illegible]. Hinter jedes [illegible] Hauß solle [illegible] ge-ner Garten seyn. Also können die [illegible]/ welche unter den Bogenlauben gehen/ über den Raum in den [illegible] Garten sehen/ und die [illegible] können aus den obern Zimmerfen-stern als über die Bogenlauben weg in den Garten eine Aussicht behalten.

Das III. Capitel.
Von den Spitälen.

Unter den Nahmen der Spitäle versiehet man die [illegible], oder Spitäle/ da man Wander-derhaffte Leute frey beherberget; die Gerontocomia, oder alte Männer- und alte Weiber-Häuser/ und die [illegible], oder Siech-Häuser. Diese sollen an gesunden Oertern/ welche freye Lufft haben/ angeleget werden/ und sollen neben auf dem Platze einen Lust-Garten mit wohlriechenden Kräutern haben. Im übrigen kan man [illegible] Spatzier-Säle angeben/ welche beyderseits durch Bo-genstellungen abgetheilte Cabinetten haben/ da in jeder ein Bette stehen mag/ und [illegible] mit einem Vorhang [illegible]. Uber den Bögen sollen in der Höhe Fenster seyn/ aber in der Capelle kei-ne/ sondern das Licht [illegible] gegenüber stehende Fenster in der Höhe herunter durch die [illegible] Vorhängen: denn den Krancken und Schwachen ist die Lufft durch die Fenster/ wenn sie nicht recht angezogen wird/ schädlich. Unter den Spatzier-Sälen sollen Kellerstuben seyn in Gewöl-ben/ da jeder [illegible] Zelle [illegible] so viel Wärme [illegible]. Uber der einen [illegible] des Spatzier-Saales solle ein Prediger-Stuhl seyn. Es ist nicht viel nöthig zu erinnern/ daß man vor die Kind-Betterinnen/ und vor diejenigen/ welche ansteckende Kranckheiten haben/ besondere Oerter abson-dern müsse. Im übrigen kan [illegible] durch die Spatzier-Säle [illegible] werden/ Es ist auch [illegible] zu erinnern/ daß man [illegible] als einen Spatzier-Saal [illegible] damit er nicht allzu lang falle/ und des Predigers Stimme durch den gantzen Spatzier-Saal verständlich [illegible] gehöret werden. Die übri-gen Spitäle/ da die alten Männer und die alten Weiber ihren Unterhalt haben/ können am besten nach der Carthause zu Paris abgetheilet werden; nemlich es können ein oder etliche Höfe mit Lauben umgeben/ und [illegible] ein Garten angeleget werden/ unter den Lauben müssen Thüren seyn/ da man in die Häuslein gehet; aber zwischen den Häuslein müssen kleine Gärtlein seyn/ [illegible] Licht durch die Fenster empfange. Es sollen aber alle diese Gebäude an der Erde angeleget werden: denn die Krancken und Schwachen können schwerlich die Stiege hinauf steigen. In den Spitälen vor alte Leute muß ein Kirchlein angeleget werden/ dazu man durch die Lauben vor allen [illegible] dem Wetter ungehindert gelangen kan. Die Lauben aber müssen Fenster haben/ welche man im Winter [illegible]/ damit nicht die scharffe Lufft den alten Leuten schade/ weil doch [illegible] das Alter gleich-sam eine Kranckheit ist/ und bey den Alten die Kräffte nicht abnehmen/ sondern mehr und mehr zuneh-men; derohalben erfordert die Liebe/ daß man auch diesem Ubel vorkomme.

Das IV. Capitel.
Von den Brücken.

Nachdem wir nur die Schwachen und Bedürfftigen Gebäude gesetzet haben/ müssen wir nun der Reisenden Nothdurfft auch annehmen/ [illegible] die Brücken und Pforten erfunden. Die Brücken seyn hochnöthige Gebäude/ dadurch man über die Flüsse und an-dere Wasser gelanget/ [illegible] werden aus Holtz und aus Mauer-werck angegeben. Die höltzer-nen Brücken werden auf grosse Brücken-Pfähle/ welche [illegible] genennet [illegible]. Es muß man bey [illegible] haben auf einen guten Grund/ derohalben muß man die Beschaffenheit des Bodens besonders wohl erkundigen. Man soll zur Stelle einer Brücke lieber solche Oerter erwählen/ da ein Fluß breit [illegible]/ als in der Enge: denn es ist gewiß/ daß daselbst/ wo ein Fluß schmahl ist/ die gröste Tieffe desselben befindlich sey. Derohalben sollen die Brücken-Pfähle nach der Maaße des Flusses ei-nen oder anderthalb Fuß dicke bereitet werden/ und sollen so lang seyn/ daß die größeste Helffte [illegible] eingeschlagen werden/ und sollen die Pfähle in einer geraden Zeile neben einander eingeschla-gen werden/ und so nahe daß sie über anderthalb Dicken eines solchen Pfahls nicht von einander stehen. Wo aber der Fluß sehr strenge ist/ so ist eine einige Zeile Brücken-Pfähle nicht genung zu einem Joch/ sondern werden wohl zwey oder drey Zeilen Pfähle erfordert. Die Rammen/ welche sind die grossen Gerüste/ da man die Pfähle mit einschläget/ müssen bisweilen nach Gelegenheit der Umstände [illegible] werden/ und im weichen Grunde muß man die Länge der Pfähle grösser nehmen. Gegen dem Obertheile des Flusses müssen die Pfähle [illegible] eingeschlagen werden/ darnach sollen grosse Balcken [illegible] Joch [illegible] über geleget werden/ darinnen sollen Löcher seyn/ in wel-che der ober dünn gemachte Theil der Pfähle eingedrungen wird; ferner werden Balcken nach der Länge/ welche [illegible] genennet werden/ von einem Joch zum andern über geleget/ daß sie gleichsam eine Decke machen/ darüber werden Sparren oder Dielen nach der Breite aufgeleget/ und beyderseits Geländer vorgezogen. Zu diesem Stück muß man [illegible] Cäsars Brücke über den Rhein/ und [illegible] welche

welche Pallaste verzierlich sind / besonders an der / welche in p. Cuerel hat / Bücher aufzeichnet / und nachmahlen / vorzüglich aber auch zum Exempel / da wo die Jahre und von einander sind / wie in den Kirchen von Rhetia ist / zu Pöhl abzumahlen. Die Schwedischen Gebäude / welche sich hoch zur Untergangung halten / werden nur an den Fürstlichen Palästen / aber man auch andere Dinge / über und Schäfer / mit Mauren / da sich Sovern gleichsam mit Steinen / Pfeilern macht / so sie Gebäude / verwahren / wie als Lust darauf entwerfen. Es muß auch ein Baumeister nicht zaudern / daß er in seinen Gebäuden / wenigstens / wenigen / aber / andern / alles / richtig / zierlich und verständig / anordnen / sondern gleichwohl es bisweilen / daß der gleichen Gebäude / andern Häusern / Thüren. Die Gebäude zu Lustern / aber auch andere / Gebäude / eine Nachricht / haben / sind / die / Jahre / in / einer / Menge / von / Pfeilern / gemachten / gebauet / / /

[illegible] Und so viel mag von den Brücken genug seyn.

Das V. Capitel.

Von den Thoren oder Pforten.

[illegible]

Die

Die Gesimse haben die Höhe des vierdten Theils der äusersten Seulen-Weite/ nemlich fünf und einen halben Model. Die Bilder und Bilderstühle können auch ausgelassen werden/ daferne man [illegible] können sie unterlassen werden. Die Wapen werden besser in das Dreyeck des Giebels/ als in die Zwischen-Tiefen gesetzet.

Das VI. Capitel.
Von den Rathhäusern.

Das Rathhauß ist ein nöthiges öffentliches Gebäu/ da die Rathsherren wegen des gemeinen Nutzens sich berathschlagen. Vorzeiten war das Rathhauß eben wie eine Kirche gestaltet/ ja es wurden die Kirchen/ [illegible] Rathhäuser genannt. Aber diese Art ist zu unsern Zeiten nicht mehr in Gebrauch. So ist denn aus der alten Bau-Kunst anzumerken/ daß [illegible] nur ein Schiff oder grosser Saal gewesen war. Derohalben [illegible] der alten und neuen Bau-Kunst etwas zusammen zu setzen/ soll erstlich ein grosser Saal seyn/ [illegible] Es hatte solcher Saal [illegible] Kränze in der halben Höhe der Mauren/ durch diese Kränze wurde die Stimme der Rathsherren [illegible] zu hören gemacht. Wir können an statt dieses Schiffs einen Haupt-Saal gebrauchen/ darinnen hinter der Thür gegenüber die Vorschau oder das Hals-Gericht sey. [illegible]

[illegible]

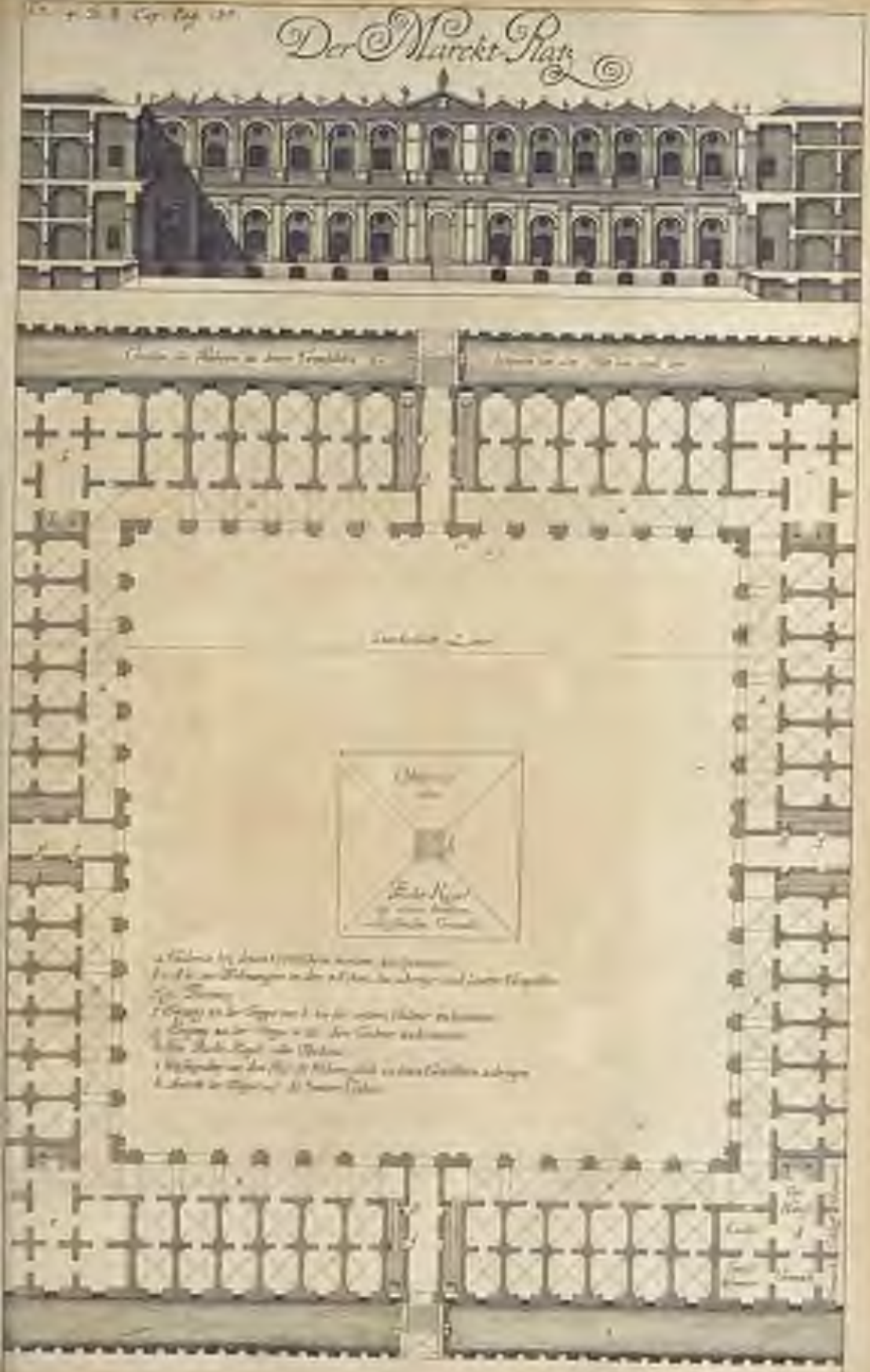
Das VII. Capitel.
Vom Landhauß.

Durch das Landhauß verstehen wir ein grosses herrliches öffentliches Gebäude/ da man [illegible] oder Versamlung aller Obrigkeiten hält. [illegible] Rathhauß angegeben wird. [illegible] Haupt-

Das Rath Haus.

Back of
Foldout
Not Imaged

Der Marckt-Platz



Hauptsaal beschrieben in welchen die Zusammenkunfften geschehen. Hinten im Saale der Thür gegenüber sitzet der hochfürstliche Thron in einem Halbcirkel oder Ober erhöhet ist / und sitzen neben daran der beyden Herren Jeder Stände Stühle. Hernach aus Erzstufen / stehen der Herren Jeder Stände in der Kammer bey Halbcirkel stehen. Hernach unterschiedliche Stuhlen oder der Hundert-Männer Stühle ein Stuhl weniger / sie sind so und so viel erhöhet. Hernach des Hundert-Männer Stühle seien gleich Stühle der jetzen Tausend-Männer sein / als daß aber Stuhl auf einer erhöhten Marmor-Platte stünde / deren die Zahl ausmachen aber einmal so viel / nachdem der Stuhl so viele Zahl auch haben / und den Nahmen führen / der darauf sitzen soll. Was ferner die Stühle anbelangt auf die Seiten gesetzet werden / und ober stuhl seine Zahl-Verwandte sitzen in seinen Stuhl haben. Wenn solcher Leser der Canzler / und eine ernst vom Throne entlegener der Schöffer sein. Ist der Thür ein Stuhl weniger / so kan er Platz gelassen werden / welcher numero mit einem Schlender vor gegangen / darum die Schöffer der Rathsherren sitzen / und alsdenn zur Regierung sonsten angenommen werden / wenn sie gesetzet und zahlen machen. Zu dieser ordnung die Fenster in der Höhe sein / und darunter vor Stühle. Hernach sollen an statt der Thürne Zimmer sein zum Amoren und vor die Canzelleien / welchen vor die Tendenzen / darinnen was öffentlich abgehandelt wird / aufmacht werden sollen. Vor den Rathhaus sitzt ein Garten / vor den Rathhaus / hohen Platz. Auf dem Platze der Marmor / unter seinen Platz / und Zahlen machen / sein / so oder Rathsherr seine Canzelle haben / als daß der vornehmsten Stuhl / aber an der Thür / der geringsten / aber einmal weiter davon haben müssen / und der Stuhl / wie sie einander sitzen. Weiter auch / daß die Rathsherren mit ihren Thürlein und Kreuzgängen unterschieden werden / und ihrer auf Neuen Verschiedenheit; so wieder der Hundert-Herr / dem in gleichem Schatte / die Zahler / die Hundert-Männer in Purpur / und die Tausend-Männer in Scharlach gekleidet sein / damit sie von einander gut unterscheiden / und desto mehr ansehen werden. Wie dieses auch in den Stühlen Unterschied sein. Der Hundert-Herr seine einen gülden Thron haben / die Zahler silberne Stühle / die Hundert-Männer aus vergoldetem Erz / und die Tausend-Männer aus Elfenbein. Die Wachen der Hundert-Herrn können von seine Herren haben / zu verrichten die Hof-Dienste / theils auch vor dem Rathhaus. Ober das Rathhaus stehet unter von an zu Schlaffen bewahret werden. Dieses mag auch hiervon genug sein.

Das VIII. Capitel.

Vom Marckt-Platze.

Der Marckt ist eine offene Platz / darum allerhand Sachen verkauffet. Die Kaufleute werden / der Marckt / theils in mancherley / nach verschiedenen Sachen / theilen / oder / Die Kaufleute / aber haben den Marckt / theils / durch / sich / unterhalb / vor / bey / den / Kaufleuten / Gewölben / in / Gewölben / an / Mauern / und / vor / Stuhl / oder / eine / Bank / Gewölbe / oder / ein / Bild / zu / Rohr / zu / einem / Gedächtniß / dessen / der / ersten / Marckt / erbauet / hatte. Wenn / Thore / wolte / ich / mich / hierbey / die / Schuldigkeit / nicht / verhalten / aber / ausser / der / Gewölben / sich / hierbey / befinden. Es / ist / nur / dieß / der / Marckt-Platz / eine / Stadt / so / und / daß / an / jeder / Seite / vornehm / Thore / angelegen / wären. Der / mittlere / Thore / aber / zu / Eingang / zum / Marckt / aber / an / den / andern / seien / Kaufleute-Gewölbe / anlegen / jedes / zur / Linken / und / jedes / zur / Rechten / und / alle / ganz / unter / sich / und / vor / zu / Kaufleute-Gewölbe. Ober / eben / solcher / Seite / der / ersten / Kaufleute-Gewölbe / sein / einen / über / dem / Eingange / die / andern / aber / an / dem / ersten / Gewölben / der / Zuschauer / und / andere / vor / und / hinzu / welche / vor / vornehmen / Gewölben / der / Tuch / Kaufleute / und / Kaufleute / Gewölbe / sein / Platz / Kaufleute / Gewölben / sein / Platz / Kaufleute / der / Kaufleute / der / Kaufleute / Gewölben / und / durch / Mauern / der / Gewölben / aufzuhalten / können. In / den / Mauern / der / Kaufleute / sollen / die / Wohnungen / der / Marckt-Meister / und / und / darzu / gebauet / werden / die / Thoren / angelegen / werden / aber / die / Wagen / sollen / vorzüglich / unter / Gewölben / oder / Gewölben / oder / besten / Ordnungen / angelegen / werden. Der / Mittel / welcher / mehr / Platz / ist / angelegen. Die / andern / Wagen / sollen / aber / in / einer / Gewölben / angelegen / werden. Der / Marckt / selbsten / wollte / ich / mit / grossen / Steinen / gepflastert / haben / darauf / Zahlen / solche / aufmachen / darum / aber / einen / Platz / angelegen / und / verrichtet / werden / können. Hinter / den / Kaufleuten / sollen / in / einer / verschiedenen / Pflaster / angelegen / werden. Die / Durchgänge / oder / Eingänge / sollen / mit / Gewölben / angelegen / werden. Gewölben / bey / Eingang / können / grosse / zierliche / Gewölben / in / gewölben / angelegen / werden. Ober / der / andern / Seite / aber / oder / oder / Seite / seine / Fuder / auf / der / Gewölben / angelegen / werden / und / darinnen / andere / Dachen / liegen. Es / soll / aber / alles / vor / Feuer / gesichert / bewahret / werden / und / unter / den / unsern / Kaufleuten / Gewölben / seine / Zeiten / sein / welche / auch / vermachet / werden / bey / denen / die / Handwerckt / der / Mauren / verfertiget / können / damit / alle / auf / die / Gewölben / und / Gewölben / und / Gewölben / die / Gewölben / Gewölben / machen. Das / Rathhaus / stehet / nicht / mehr / auf / dem / Platze / erbauet / werden / wie / man / auch / einen / Marckt / machen.

Auf / den / Fisch-Marckt / sollen / unten / ein / Gewölben / Brunnen / und / herum / sollen / die / Fisch-Tröge / gebauet / in / Gewölben / angelegen / sein. Der / Fisch-Marckt / stehet / eben / auf / diese / Weise / angelegen / werden.

Das IX. Capitel.

Von den Rahthäusern und Börsen.

[illegible]

Aufriß der Borse
Grundriß des Obern Geschosses.
Halber Grundriß des Untern Geschosses.

[illegible]

Das X. Capitel.

Von den Schiffhäusern/ Wasserkünsten/ Wasserleitungen und Mühlen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Die

Die Wasser-Leitungen / Lateinisch Aquæductus genannt / seyn die Brunnen unter den Wasserleitungen / durch welche das Wasser über Bogen / über die Thäle und das ebene Land fortgeführet wird. Man muß einen sicheren starken Grund haben / und denselben über die Bogen gleichsam in einen Bad einen abhängigen fortführen / und dieses geschieht durch einen Bogen / welcher mit einem Lettern-Gewölbe oder verbleibt / inwendig in der Stadt kommen das Wasser durch einen Castell (Castellum) in kleinere Kanäle zertheilen / und hernach durch Röhren weiter führen. Der Bau der Wasserleitung muß mit Steinen / die schwer zerbrochen / versehen werden / damit nicht die Stadt dadurch verwüstet werde / denn es ist eine so Geschickte Sache / daß die Stadt Neapolis auß durch der gleichen Wasserleitungen / so verwachen und conservirt worden / indem sie das Kriegs-Volck durch sie sich / bey Nacht hineingebracht haben. Die Mühlen seyn sie nothwendige Gebäude unter den Wasserleitungen / so dieselbige eine andere Bau-Art als dieselbe / wegen der Kriegs-Gefahr angenommen werden. Es sind hierzu erhaben ein langes Gebäude mit starcken Mauren und einem Lettern-Gewölbe angelegt / und darinnen hierzu besonder der Mühlstein dergestalt gemacht werden / welcher die Mühlen-Räder umgiebt. Wenderjenigen der Räder seyn die Mühlen seyn / und weil es daß die Räder auf Eisernen Kunden / welche man ebenso hoher anbinden oder einer Stangen-Eisen lassen machen / das Wasser wohl oder nicht. Die Mühlen sollen innerhalb der Stadt oder der befestigten Vorstadt angelegt werden / aber ferneren Kirchen / Schulen / Rathhäusern u. d. g. damit sie durch die Gepolter nicht verunruhiget werden. Die Mühlen / die Mehl-Mühlen angehen können auch den Thurm Mühlen angelegt werden / aber gleichwohl auß einer Besichtigung der Mühlen in einem Kriegs- und Haus-Gebäude / da man gar Mehl gebacken hat. Wie man nicht die Bäcker-Mühlen / die Wasser-Mühlen / unterscheiden / auch auch Mehl-Mühlen / Hand- und Kopf-Mühlen / ist zu machen. Wer in einem Wasser-Mühlen-Gebäude / dieß Gutbedunken / daß seine / eines Thurmes wäre / damit zu dem einzelnen andern Mauren / einen / einen / hernach bey den Rädern abbrechen / und über eine Brücke / um bequeme zum andern / für dessen Thurmes / wieder zum herauf führen / denen Steine / ein Thurm / seyn / so man das Wasser / welches auf dem Wasser / ausgeführet / wird / ein- und auszuführen / damit man alle / zu Kunde und Wasser / ein- und abführen können. Die Kriegs- und Haus-Mühlen sollen unter starcken Gewölben / so auch gar unter dem Wasser angelegt werden.

Das XI. Capitel.

Von den Zeughäusern.

Bey der neuen Angelischen Kriegs-Verfassungen die Zeughäuser und die Wachhäuser. Ein Zeughaus ist ein grosses weitläuffiges Gebäude / da man den Vorrath der Waffen in Ordnung erhält. Dieses ist zu merken / daß in den gar grossen Städten nicht ein einziges Zeughaus gemacht / sondern mehrere nach der Waffen / wenn nicht mit den Mühlen vor oder nicht angelegt werden. Dieses Gebäude sollen allezeit ebenen Boden / aber zweyen Thor / welches an einer Platz / und zwey / da man es gerne / Hof / oder Markt-Platz angelegt werden. Um dieses Gebäude / Mauren angelegt werden / welche mit Mauren umschlossen / und mit Lettern-Gewölben überzogen seyn sollen / es muß aber der Bogen / wenn und seyn / oben seyn / daß man an einem Ende das Gebäude / am andern Ende wieder herauß führen kann. Unter einen Bogen ist ein grosser Saal / oben / kommen / an dessen Seiten / an einer Gebäude / zu machen / da man die Lebe-Schwanzen / Kartaunen / Mörser / und was dergleichen / verwahren. Und muß alle und alle Gebäude / wie auch das Gebäude / und / einer / Zahlen / gegeben / seyn / damit man / wieder / und / zusammen / gehören. Die vier Platz um das Zeughaus / seyn / mit Lettern / verschlossen / seyn / und / zu / einem / Thore / des Zeughauses / seyn / in / einer / Gewölbe / auf / oben / seyn / damit / die / Kutschen / durch / gemeine / Straßen / gebrauchet / können / herum / auf / die / Wälle / verbeh / werden / und / die / Thore / sollen / Hinter / seyn / damit / der / Feind / der / sie / anzieht / mit / alle / die / Mauren / machen / oder / anzuhängen / unter / auf / der / andern / Seiten / stehen. Es / seyn / auch / ein / ganz / Gewölbe / angegeben / worinnen / die / Kanonen / Kugeln / und / andere / Zahlen / gegeben / und / der / Zeughäuser / erbauet / worden / sein / seyn. Es / seyn / auch / die / Räder / und / Kanonen / der / Stadt / in / der / Nähe / erbauet / angetheilet / worden / daß / wenn / einer / gerbricht / auch / der / Mangel / durch / ein / andern / ersetzet / werde. Ohn / wolle / ich / nicht / ein / Gewölber / welche / mit / vielen / Stücken / versehen / wider / seyn / haben / als / daß / die / Soldaten / auf / den / Mangel / welche / ihnen / an / Stücken / mangelt / gar / leicht / wären. Das / ist / eine / Gewölbe / die / lange / Zeit / gelegen / seyn / darauf / die / Kanonen / und / Lampen / Stücke / erbauet / und / ihnen / zu / gehören / kommen / können. Es / seyn / auch / noch / mehr / ich / Gewölbe / auf / Wohnungen / der / Kanoniers / und / Soldaten / und / auch / die / Schmiedt / und / Schlosser-Schmiedt. Zwischen / den / Zeughäusern / sollen / Lettern / seyn / da / man / die / Mauren / in / einer / Mauer / hält / durchbrechen / und / durch / Mörser / an / einem / sicheren / Platzen / gebrauchet / können / oder / hinab / werden / können. An / den / Thoren / des / Zeughauses / sollen / Lettern / seyn / wenn / auch / mit / einem / Hahn / Kugel / Gewölbe / über / welches / in / der / Nacht / wieder / aufgemacht / werden / und / herauß / kommen / die / Pulver / Lettern / eingebracht / werden. Unter / der / Dach / seyn / die / Gewölbe / Röhren / von / einer / Gewölbe / auf / der / Dach / aufgebauet / und / verfertiget / seyn / und / wenn / es / seyn / daß / ein / Feuer / Kugel / hineingeworfen / werden / so / werden / damit / der / Brand / nicht / das / ganze / Dach / auf / einmal / brennen / kann. Es / sollen / auch / auf / den / Gebäuden / grosse / Kasten / stehen / mit / Wasser / oder / Eisen / gefüllet / damit / sich / das / Feuer / wieder / löschen. Eben / so / sollen / Zeughäuser / seyn / unter / besonderen / Gewölbe / die / grossen / Wasserleitungen / auf / Röhren / stehen / damit / man / das / Wasser / darinnen / doch / aufbringen / und / alle / das / Feuer / in / der / Nähe / löschen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das XII. Capitel.
Von den Wach-Häusern.

Die Wach-Häuser seyn/ in welchen die Bürger und Soldaten/ welche die Wache haben/ sich auf-halten. [illegible]

Das XIII. Capitel.
Von dem Pfenning-Hause.

Nun folget von den Häusern zur Verwahrung/ nemlich vom Pfenning-Hause und Gefangen-Hause. Das Pfenning-Hauß ist ein Ort da man das Geld [illegible]

Das XIV. Capitel.
Vom Gefangen-Hause.

Das Gefangen-Hauß ist ein Gebäude/ darinnen die Gefangenen bewahret werden [illegible]

[illegible]

Das XV. Capitel.

Von den Lust-Gebäuden / da denn zugleich von den Thürmen / Schauplätzen / Spritzhäusern / Ringen / Rennbahnen / Lust-Bädern und Schiff-streiten etwas gemeldet wird.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Die Griechischen waren Gebäude aus einem Holtzwerk und Tempel-Gebäude zusammen gesetzt, [illegible]

[illegible]

Der Atrus (Cortes genant) war ein überaus langes Gebäude, mit drey Seiten oder Reihen [illegible]

[illegible]

Die Xisten bestunden, [illegible] Die Xisten waren auf [illegible] Gebäude, [illegible] Die Xisten waren [illegible] Die Xisten waren [illegible]

Die Griechischen Kaiser als ihre Residentzen in diesen Ländern [illegible]

[illegible]

Die Griechischen Kaiser als ihre Residentzen in diesen Ländern [illegible]

[illegible]

Die

Die Schiffstreite / Naumachiae genant / waren ablänglichte große [illegible] Kreise oder Zirkel / mit herum angeführten Gesäulen und Bogenlauben / daß auf ihn viel [illegible] Schauplätzen [illegible] / darinnen [illegible] Schiffstreite / und [illegible] die ganze Mannschafft darinne [illegible]. Die eigentliche Form dieser Gebäude ist nicht bekant / [illegible] Jedoch ist der Ort [illegible] oder der Wunder-Lust genant / nicht weit von Capitolio, vielleicht der gleichen Schiffstreit gewesen / darinnen die Wände mit trefflichen Marmorsteinen [illegible] trefflichen Zeuge [illegible] Diese Kunst ist in den Vorsorgenden Zeiten [illegible] viel andere Sachen / [illegible] daß man sie nicht wieder erfinden kan.

Aber dieses wird vermuthlich daraus [illegible] daß die Liebhaber der alten Bau-Kunst die Überbleibungen der gleichen Gebäude wohl unterscheiden mögen / und aus den Kirchen-Gebäuden [illegible] und aus den Trümmern der verfallenen Gebäude der Römer Pracht und Herrlichkeit [illegible] lernen / und sich darüber verwundern. Aber nichts hat die Römische Herrlichkeit besser berühmt gemacht / als daß sie den Wolthätern [illegible] solche Denkzeichen aufgerichtet haben / welche [illegible]; Derohalben auch von den Gebäuden / dadurch man der Tugendhafften ewiges Gedächtnüß zu erhalten bemühet gewesen ist / ferner gehandelt werden.

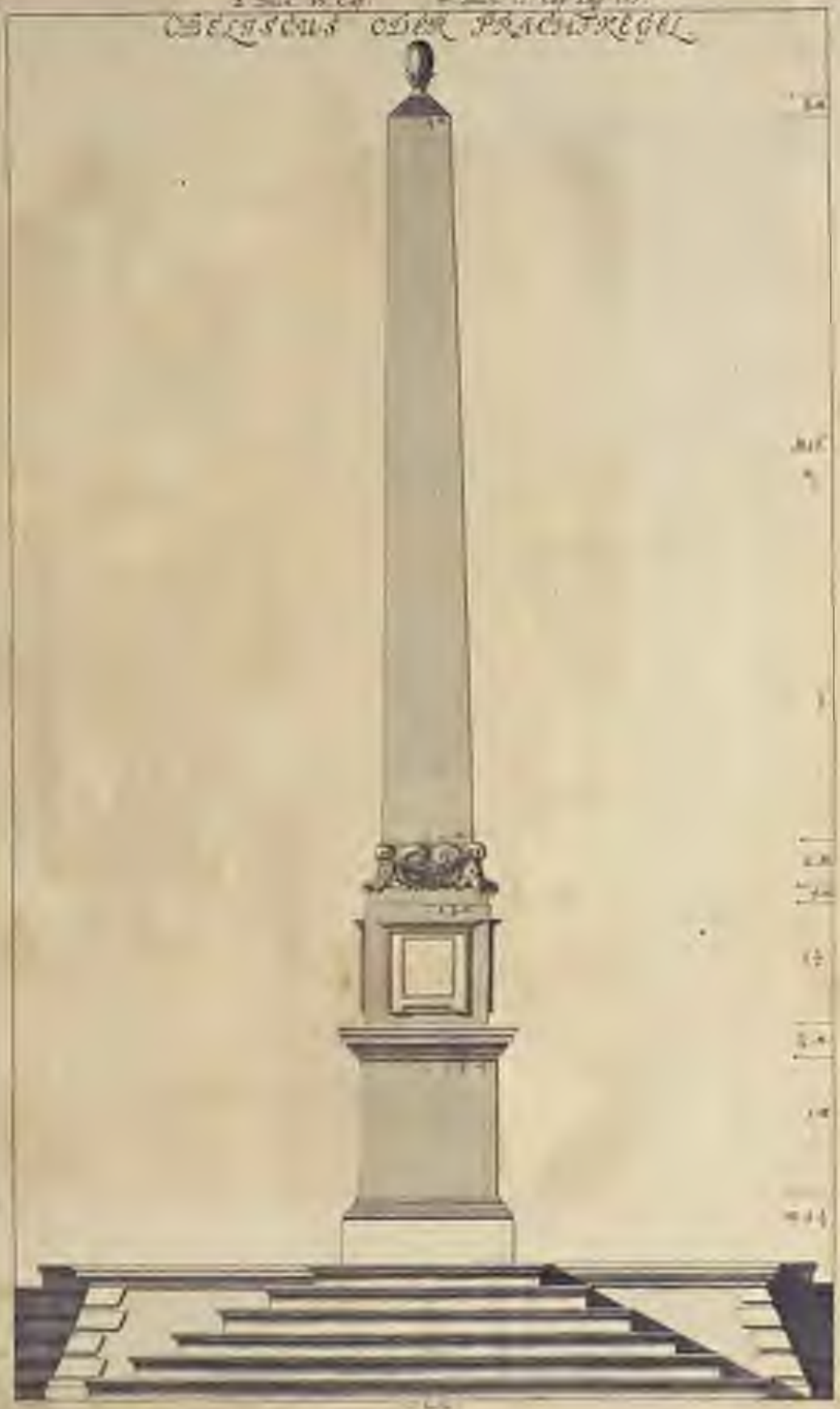
Das XVI. Capitel.
Von den Denck-Seulen.

Unter andern herrlichen Überbleibungen haben die Römer und Griechen besonders vor diejenigen / welche sich wohl verdienet hatten / [illegible] und bemühet sich / [illegible] ewige Gedächtnüß aufzurichten. Denen die zum Frieden [illegible] Ordnung [illegible] die Denck-Seulen oder Bilder; Aber den Feld-Obersten / die sich im Kriege wohl [illegible] haben / [illegible] auf. Die Denck-Seulen belangende / [illegible] welche [illegible] Bildwerk über den gantzen Stamm [illegible] und welche [illegible] Columnas [illegible]. Es seyn noch heutiges Tages zu Rom zwey überaus [illegible] der beyden Denck-Seulen Kaysers Trajani und Kaysers Antonini. Zu der großen Denck-Seulen [illegible] Seulenstücke in gewisser Höhe / als [illegible] ist [illegible] / ja nicht [illegible] Model [illegible]. [illegible] der Würfel [illegible] Stamm-Seulen; aber zu den [illegible] den Bau des Seulenstuhls [illegible] welche sich [illegible] über einander gesetzet werden / [illegible] der Fuß des Seulenstuhls ist. Die Seule an sich [illegible] der Toscanischen Ordnung [illegible] / und nur die Haupt-Glieder haben / [illegible] der Latte und den Pfühl / welcher mit einem Lorbeer-Krantz [illegible] werden. Der Knauff soll haben auch nur die zwey Haupt-Glieder / die Platte [illegible] Glieder und [illegible] den Wulst darunter folge [illegible] des Stammes. [illegible] über der Platte [illegible] und darum auf der Platte [illegible] und [illegible] Zierde [illegible] Zierath-Stangen [illegible]. [illegible] in den Denck-Seulen die zarten Ordnungen [illegible] Ordnung [illegible] gemacht würden / und [illegible] Gebälke [illegible] soll. Unter der Latte [illegible] welche durch einen [illegible] wird. Die [illegible] durch [illegible] welche [illegible] bieten. Jedoch [illegible] und die [illegible] solcher Kriegs-Rüstungen [illegible] der Stammkränze und [illegible]. Aber der [illegible] Denck-Seule [illegible] Model von zehn Fuß. Den Stamm wolte ich mit Lorbeer-Kräntzen [illegible] / daß er zwischen zwey Lorbeer-Kräntzen eine Historie [illegible] wäre / [illegible] zu Constantinopel [illegible] Seule mit Lorbeer-Kräntzen / welche [illegible] gewunden [illegible]. Also [illegible] die Historien [illegible] und stünden die Bilder [illegible] aufsteigenden. [illegible] der Latte [illegible] welches [illegible] Sturz [illegible]. Aber der [illegible] Zeit [illegible] zu bauen.

Das XVII. Capitel.
Von den Pracht-Kegeln.

Die Pracht-Kegel (Obelisci genant) waren allgemach zugespitzte [illegible] Balcken aus einem einigen Stücke Steines [illegible] in einer Gedächtnüß aufgerichtet. Sie mögen [illegible] in Egypten ihren Anfang genommen haben / aber die Römische Macht hat [illegible] [illegible] gen den Himmel erhaben. Es waren aber solche Pracht-Kegel theils glatt ohne Schnitzwerck / oder mit Schrifft bedeutenden Schnitzwerck bezeichnet. Es hatten die Egypter die Hieroglyphischen Schnitzwercks gleichsam als eine heilige Schrifft / dadurch sie denckwürdige Sachen der Nachkommen [illegible] / von welcher Ursach [illegible] / welche davon geschrieben haben / als [illegible] [illegible] werden. Unsere heutig-tägliche Armuth kann das Ansehen der herrlichen Pracht-

OBELISCUS ODER PRACHTREGEL



Die Ehren-Porte

Pracht-Kugel von [illegible] / und oben eine Schlag-Uhr darauf setzen / die Verhältnuß [illegible] / und daß die innere Seite [illegible] / unter die [illegible] ... Unter den Pracht-Kegel soll ein Fuß [illegible] ... Die Aufschrifften können gesetzet werden auf eine Tafel / welche an der [illegible] ... Zu [illegible] ... können [illegible] gesetzet werden auf allen vier Seiten / hernach können [illegible] Stein-Pfeiler mit [illegible] gesetzet werden / damit nicht [illegible] Schaden geschehen könne. Zu [illegible] kan eine vergüldete Kugel oder [illegible] Platz finden.

Das XVIII. Capitel.

Von den Sieges-Bögen und Ehren-Pforten.

Die Sieges-Bögen waren schöne Gebäude zur Pracht aufgeführet / durch deren Mittel [illegible] Sieges-Gedächtnuß [illegible] ... Es [illegible] Sieges-Bögen [illegible] / dieselben waren [illegible] Ehren-Pforten [illegible] ... Zum ersten brauchten sie nur einen Bogen [illegible] / hernach hat man auch dreyfache Bögen neben einander gebrauchet. [illegible] ... Wie die Alten dieselben gebauet haben / kan man aus [illegible] ... Aber wir [illegible] ... Zuerst [illegible] durch [illegible] ... In den vier Ecken den Wandpfeiler [illegible] ... Ordnung [illegible] Untersatz / Seule und Gebälcke die vorgeschriebene Höhe behalten. [illegible] ... Kranz [illegible] ... Werck [illegible] ... Die Eröffnung des Bogens [illegible] Wandpfeiler [illegible] ... Uber den [illegible] Gebälcke [illegible] ... Zwischen den Wandpfeilern [illegible] ... Ehrenmale. [illegible]

Den Krieg führet oder Ruhm / ehe aller Sieges-Pracht.

In diesem Stücke haben die Chineser [illegible] ... große Sachen [illegible] ... Sieges-Bogen [illegible] ... Preiß [illegible].

Das XIX. Capitel.

Von den Gedächtnussen der Verstorbenen.

Der Verstorbenen Gedächtnuß zu erhalten / haben sie vor Alters auch [illegible] ... Verstorbenen. Es muß gleichwohl [illegible] ... Tafel mit ihrer Aufschrifft [illegible] ... eine halbe Kugel ausgehöhlet werden / da man des Verstorbenen

[illegible]

[illegible]

Das XX. Capitel.

Von den Herren-Höfen/ die man Palläste nennt.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der Kleine Herren Hoff
Kirche

[illegible]

[illegible]

Das XXI. Capitel.

Von den freystehenden Häusern.

[illegible]

[illegible]

Das XXII. Capitel.

Von den Wohnungs-Gebäuden der Bürger in Städten.

Wir verstehen hier durch die Wohnungs-Baue, welche zwischen zweyen Nachbarn mitten inne liegen. [illegible]

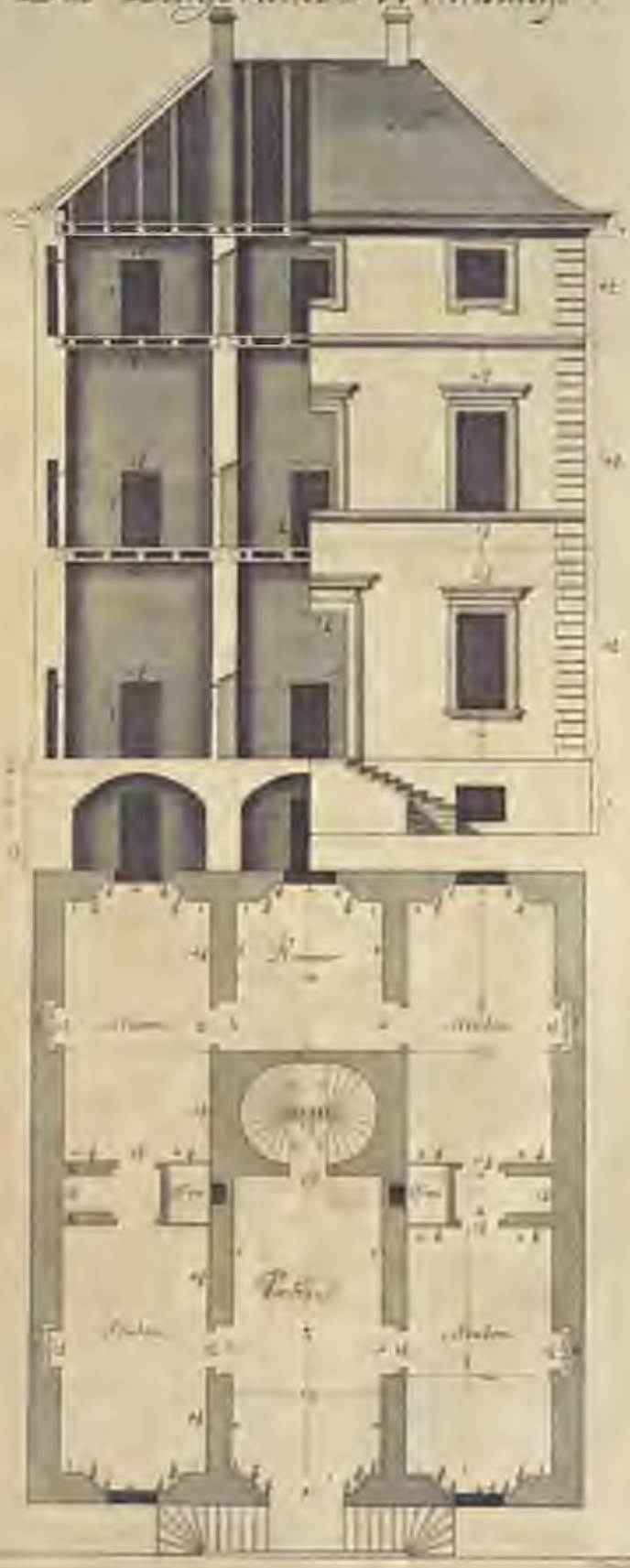
Das XXIII. Capitel.

Von den Wohnungen auf dem Lande.

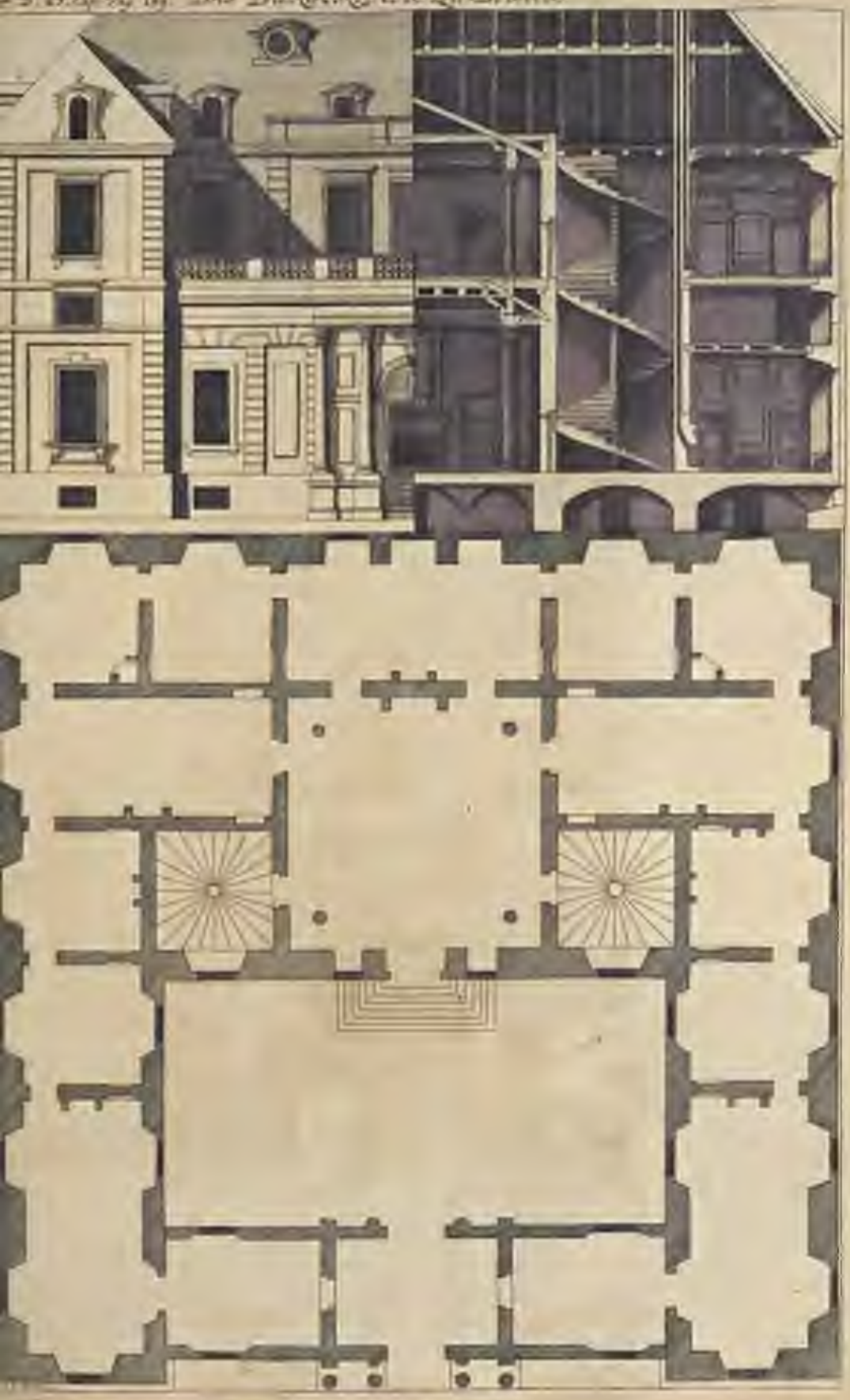
Auf dem Lande werden zweyerley Gebäude erfordert, die Wohnung und Vorwerck. [illegible]

Das freystehende Hauß.

Das Bürgerliche Wohn-Haus



Tab. 43. 44. 45. 46. 47. Das Bürgerliche Landhaus



[illegible] Kammern [illegible] ein Fenster [illegible] Seite [illegible] gegen Westen / und die andere gegen Osten / und gebe man in beyde durch den Vorhaus oder Saale. [illegible] Kammer [illegible] Kammern [illegible] Ecke [illegible] Süden [illegible] Kammern [illegible] gegen Norden [illegible] Fenster [illegible] gegen Norden [illegible] Fenster hat. Der Hof [illegible] Westen [illegible] Seiten [illegible] Gegen Süden [illegible] Gebäude [illegible] Kammerken. [illegible] Hof [illegible] Garten [illegible] Französische Art / welche [illegible] Garten [illegible] Hof [illegible] Ober-Kammern [illegible].

In Italien haben sie gantz andere Gebräuche: [illegible] der Zeit des Jahres [illegible] Städten [illegible] Land-Güther des Herrn [illegible] Zimmer [illegible] Die Wohnungs-Gebäude [illegible] nahe bey den Städten [illegible] die Stadt [illegible] Deßhalben wollen wir [illegible] Land-Wohnung [illegible] Italiänischen Gebrauche [illegible] Die Kammer [illegible] Beschreibung [illegible] Land-Wohnungen [illegible] gegen Mittag und gegen dem [illegible] gegen Norden war das Vorhauß nach dem Vorhause [illegible] Hof [illegible] Land-Hauß [illegible] Seiten [illegible] Fenster [illegible] Boden [illegible] Hof [illegible] Zimmer [illegible] gegen Westen die [illegible] Thürme [illegible] Beschreibung [illegible].

Die Italiäner brauchen in ihren Land-Wohnungen [illegible] Saal [illegible] Gegen Süden [illegible] Vorhauß [illegible] Kammern [illegible] Gegen Norden und [illegible] Garten [illegible] Kammern [illegible] Land-Wohnung [illegible] Schrauben [illegible] Vorwercke [illegible]. Fig. 69.

Man [illegible] daß man die Seite des Schlosses in vier Theile [illegible] Zimmer [illegible] Theile [illegible] Vorhauß [illegible] Kammern [illegible] West-Seite [illegible] Ost-Seite [illegible] gegen Norden. [illegible] Vorhauß [illegible] Hof [illegible] Seiten [illegible] Saal [illegible] Mauren [illegible] Licht [illegible] Kammern [illegible] Hof [illegible] Vorwercke [illegible] Seite [illegible] Wohnungs-Hauß [illegible] Hof [illegible] gegen Mittag [illegible] Hof [illegible] Küche [illegible] Brau-Hauß und das Gesinde-Hauß; [illegible] Hof [illegible] Hof [illegible] Ställe und Scheunen [illegible] Thor [illegible] Gegen Niedergang [illegible] Küchen-Garten und gegen Aufgang ein Blume- und Kräuter-Garten [illegible] gegen Mitternacht [illegible] Baum-Garten [illegible] Obst-Garten [illegible] Wohnung [illegible]. Alle diese Gärten und Gebäude kan man endlich mit einem Graben [illegible] Wohn-Hauß [illegible] Scheunen und Ställe [illegible] Man könte auch nach dieser [illegible] der Italiäner ein Lust-Hauß bauen [illegible] Fig. 70.
[illegible] Seiten [illegible] Man [illegible] den runden Saal zur Zeit der größten Hitze [illegible] Jahres-

 Zeit

Zu zum Gerüste abzumachen. Aber wenn Verschwendung zu vermeiden seyn / und Stämme / daß dergleichen Bau allzeit auf der Höhe angefangen werden soll / kann man dessen mehrt herum zu besonder Kunstbedenkungen mögen.

Das XXIV. Capitel.

Von Wein- und Oel-Pressen.

Zur Nothdurft gehören die Wein- und Oel-Pressen / die Scheunen und die Ställe. Durch die Wein-Presse verstehe ich die Gebäude / darinnen die Pressen gebauet werden / den Wein auszupressen / und die Gebäude in Kurtz gehören. So erfordern denn die Wein-Pressen an einem Orte / da man Wein-Berge hat / ein besonder Gebäude / daß die ganze Presse gemeinen unverhindert der Bewegung haben können / und wäre gut / daß bey der Presse erhaben wäre / damit der Wein in den Oel-Bäuer aller / welchen die Pressen-Kerne / abfließen könne. Wer hier Oel will auch haben / und an dem Kelter gelegenheit / als daß man den Wein kocht / entweder durch ihn / oder bey einer Kelter / die Pressen die Pressen abzusetzen lassen kan. Die Italiener haben auch Kelter unter freyem Himmel / welche unbedeckt gebrauchet; aber es ist viel besser / daß man überwelchen Kelter / welche zum Sommer die Kelter haben / gebrauchen / damit die Kelter vom kalten Nordwinde erhalten werden. Der Kelter bey Kelter soll so groß seyn / daß man ein Gerüste / und dabey die Wein-Bäuer hineinstellen. Der Boden soll mit Steinen ausgeflastert seyn / und einen eisernen Ring / einen Dorn haben / damit man einen Ring zu Kelter abbrechen / und den Wein / welcher ausläuft / kochen und trinken nicht ausschütten könne.

Das XXV. Capitel.

Von den Scheunen.

Die Scheunen seyn die Gebäude / da man das gemähete Getreide aufbewahret / und da man es ausdrescht. Dergleichen Gebäude stehen / wenn man es mit einigen Stauden / als wegen Frucht-Gebäude / vom Nordwinde etwas abgewendet werden / und daß man es auch einen Garten haben / anlegen / und bey das Stroh / es sey Weiz / als das Weiz / als der Gerste / ja. Es pflegen Thürme herzubauen / daß man mit der Mühle gleichen Sorte / die zu andern anzuführen. Jedoch gar wenig Scheunen werden solche Thürme hierzu gemacht; aber wegen der Frucht-Gebäude / daß man / daß man / Scheunen / oder die einen Thürme / hergestalt / wenn gleich eine vom Frucht ausgeraubet / so dieses doch die andern noch voller Noth. Die Tenne müssen mit einem Gebäude gedecket werden; aber das ist bey kleinen Gebäuden ganz bequem.

Das XXVI. Capitel.

Von den Ställen.

Die Ställe seyn alle nützlich und unentgeltlich gemacht. Die nützlichen Ställe seyn vor das Vieh und seine Zucht. Der Ort der ersten Zucht seyn die Pferde-Ställe und Kühe-Ställe. Die Pferde-Ställe sollen gegen Morgen gewendet seyn / und alle gedecket werden / daß weder von Wind noch Sonne / und besonders die Pferde sehen können / als daß sie nicht zu weilen zusammen stehen / und von der Kälte Schaden nehmen / auch nicht zu nahe beysammen stehen / daß sie einander nicht beschädigen. Die Kühe-Ställe sollen gegen Mittag gewendet seyn / und vor mehrbelt den Frucht-Dorff anziehen / denn sie sollen sie sollen die Kühe fett und glatt machen. Es müssen nahe am Hause der Melkerinnen / und in einem Hause sollen Kammern oder Gewölbe seyn / da man Käse und Butter machen kan / da man die Milch und die gebrauchte Milch-Gefäße bewahret. Vor das andere Vieh sind noch Schafe-Ställe / Ziegen-Ställe und Schweine-Ställe. Von den ersten Ställen / daß man sie ohne Scheuen machen mögen; aber die letzten müssen allemal an Dorfwerke angewendet seyn / wegen des Geschmeißes und Unflatts der gleichen Viehes.

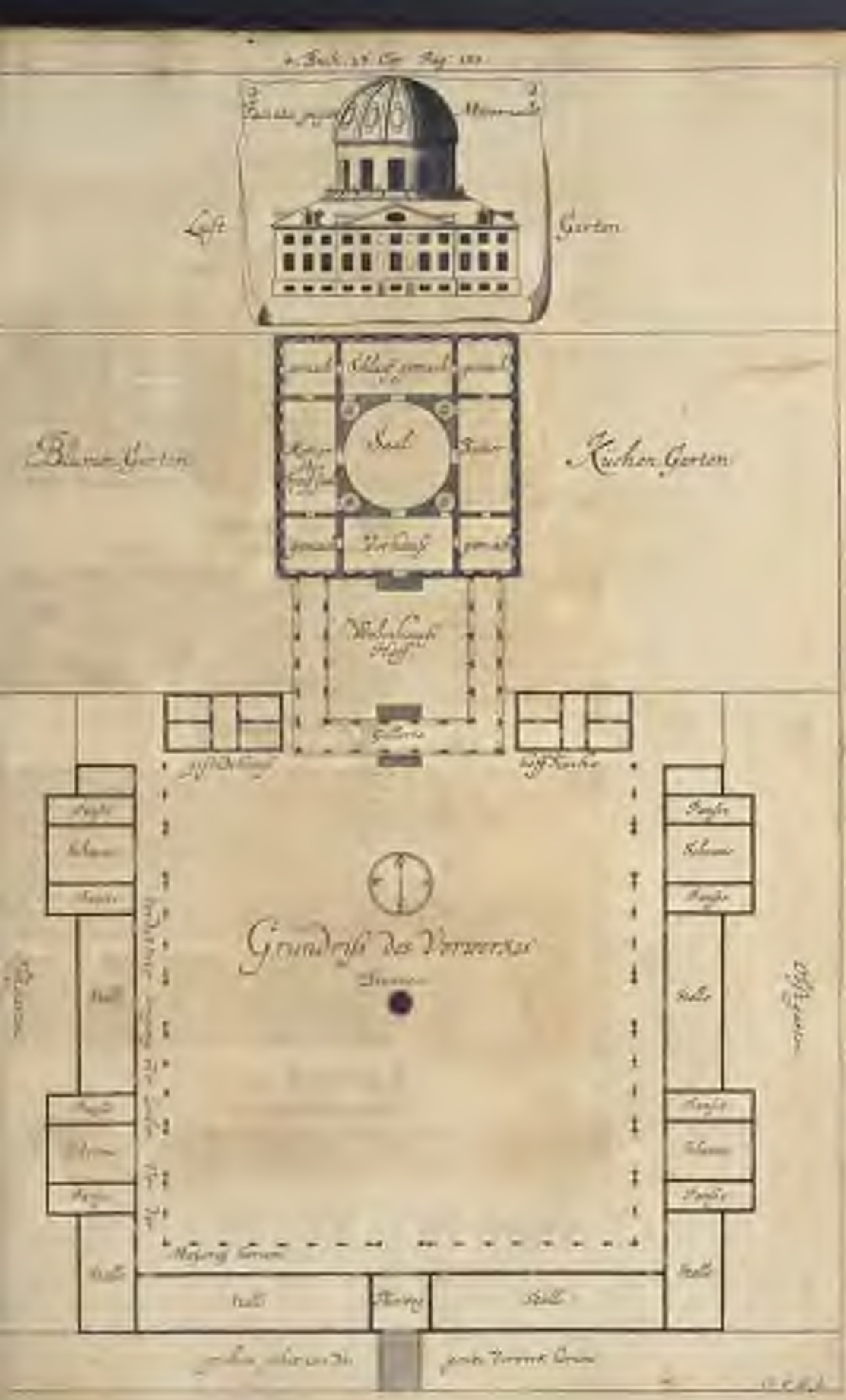
Unentgeltliche Ställe seyn die Tauben- und Hühner-Ställe. Die Tauben-Häuser sind mancherley anzusehen / daß sie an den Ecken der Dorfwerke als Thürme in die Höhe stehen / und man mittels durch eine Wendeltreppe herauf steigen / auch heraus um und um laufen kriechen / die Taubenmist der Dorff gesammlet können. Hierwegen müssen die Ställe gegen Mittag gewendet seyn. Es müssen besonders vom Abgange / damit sie nicht hierauf sitzen und Schaden verursachen. Man hat auch nöthig / einen Hühnerhof / besonders aber muß man sie wohl verwahren / daß die Katzen auch Marder nicht hinein kommen.

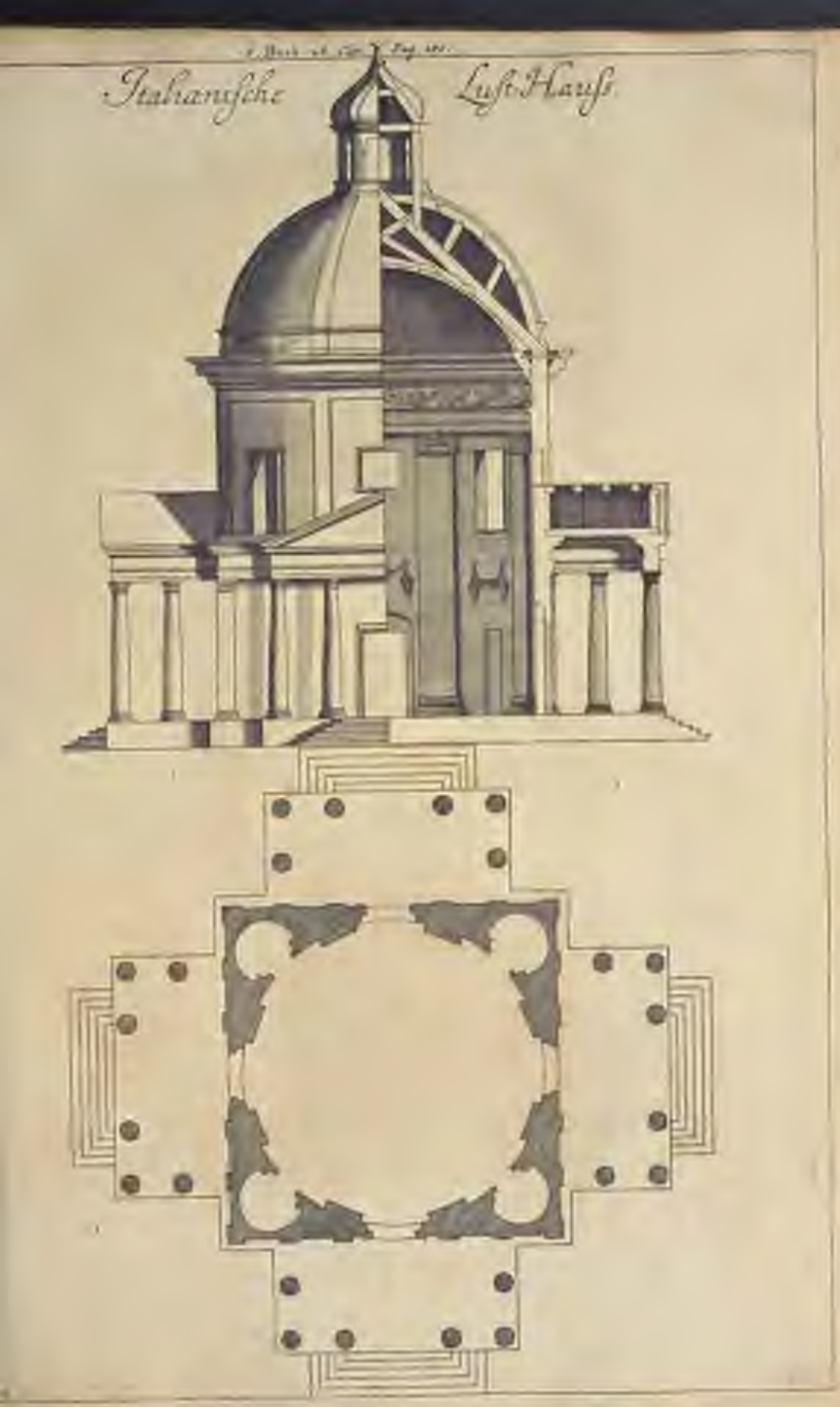
Das XXVII. Capitel.

Von den Land-Straßen.

Nachdem bisher die Wege angeführet seyn / begehren wir nun nunmehr zu den Schwerdtern. Dergleichen seyn zu unterscheiden oder zu besondern Gebäuden und mehrere Personen. Zu Kriegs-Zeiten / Gebäuden / Kunst-Gebäuden / Straßen und dergleichen / Bewegung der Sach-Personen. Die Straßen

sen


Lust
Garten
Blumen Garten
Saal
Kücken Garten
Grundriß des Vorwerkes


Italianische Lust-Haus.

[illegible]

Das XXVIII. Capitel.
Von den Anfurten.

[illegible]

Das XXIX. Capitel.

Von den Teichen.

Unter den Feldwercken dienet etliche zur Land-Wirthschafft/ etliche zur Lust. Zur Land-Wirthschafft dienen die Teiche und die Gärten. Die Teiche sind Oerter/ darinnen man abfliessendes Wasser und zugleich eine Menge Fische auffhält. [illegible]

Das XXX. Capitel.

Von den Gärten.

Bey den Alten hatten sie grosse Belustigung an den Gärten/ [illegible]

[illegible]

Das XXXI. Capitel.

Von den Lust-Wäldern und Thier-Gärten.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das XXXII. Capitel.

Von den Spring-Brunnen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Das XXXIII. Capitel.

Von den Kunst-Höhlen oder Grotten.

Je Italiäner bedienen sich [illegible] von diesen Kunststücken/ und sind [illegible] Kunst-[illegible]er. Man befindet die [illegible] der Gärten und die Kunst-Höhlen und [illegible] Befindung/ welche eine Grotte [illegible]/ darunter man auch Music zu gebrauchen mag. Es werden auch gantze Bilder/ [illegible] der [illegible]/ Personen und [illegible] bewegt. Besonders [illegible] in den Wasserkünsten/ welche sie [illegible] nennen. Sie machen auch gantze [illegible] aus [illegible]/ wie auch Schlangen und Drachen. Auswendig [illegible] sie solche Höhlen gleichsam mit Klippen oder einem wilden Berg [illegible]/ [illegible] sie auch Bäumlein/ und [illegible] einen Weg [illegible]/ da sie denn eine Land-Hütte oder andere [illegible]-Häuslein angeben. Der inwendige Boden wird aus Marmor bereitet/ [illegible] das Wasser [illegible] wiederum abfliessen könne. Die [illegible] in den Höhlen [illegible] gewidmet [illegible]/ [illegible] Himmel [illegible] Winde [illegible] werden/ [illegible]. Man machet auch [illegible]-Bilder in dergleichen Höhlen/ [illegible] [illegible]. Hieher [illegible] der [illegible] Wasser-Höhlen [illegible]/ [illegible] Kunst-Höhlen unter den [illegible] zu S. Germain in Frankreich/ mit Verwunderung [illegible]. In einer andern Höhle [illegible] Orpheus mit [illegible]; in einer andern die Jungfrau/ welche auf einer Orgel spielet; in einer andern der [illegible]/ wie er das [illegible] tödtet/ und [illegible] Andromeda erlöset. [illegible] Hervorbesehe man die [illegible] des Heydelbergischen Gartens.

Dieses mag in der Kürtze von der Bau-Kunst gemeldet seyn. Im übrigen [illegible] die Lieb-haber zu den Bau-Büchern/ besonders [illegible]/ die in Italien und Frankreich [illegible]/ wie auch zu Besichtigung und [illegible] Betrachtung der herr-lichen Gebäude.

FINIS.

GOTT allein die Ehre.

COM-

COMPENDIUM
Der Architectonischen
Civil-Bau-Kunst.

Das erste Capitel.
Von denen fünff Ordnungen.

§. 1.

Die gründliche Verfassung fünff Ordnungen oder Bau-Kunst ist der rechte Weg/ zum vollkommenen Wohlstand bey Gebäuden zu gelangen. Die Ordnungen aber sind nichts anders/ als die Formen und wohlgemachte Bilder oder Bau-Zierathen. 1. Buch 1. Cap.

§. 2. Eine Ordnung ist bestimmt/ mit einer Saule oder mehrerlichen Pfeiler/ der sie Gestalt und Maß/ und auf einen Grund gebauet ist.

§. 3. Und die drey Theile der einen Ordnung/ (1) der Seulenfuß/ (2) die Saule/ (3) das Gebälck/ werden/ ob sie schon unterschieden/ nur auf folgenden Capitel erklärt werden.

§. 4. Wenn Noth erfordert/ ist/ ob schon unterschieden/ dennoch mehrentheils zur Nothdurft Gebäude/ wie auch zur Gebäudes Zierde/ einer Pfeiler.

§. 5. Damit aber an denen Ordnungen Ordnung/ Zierlichkeit und Anmut erhalten werde/ ist sich zu bemühen/ daß die Verhältnisse der Saule/ der Seulen/ der Stuhl/ der Gebälcke/ der Pfeiler/ der Ordnungen/ gemessen und Maß/ gemacht werden.

§. 6. Die Maß der Ordnungen werden/ nach einem Theile/ gemacht/ 1. Theil/ 2. Wenn man die aber nach/ verschiedenen Zahlen/ mit 1. dividiert/ so muß man/ nach einem Modul/ gebrauchen/ der nur in 30. Theile/ eingetheilet ist. 1. Cap. §. 1. 2. 3.

§. 7. Unsere heutige fünff Ordnungen sind drey/ nemlich/ einerley Höhe/ die Toscanische/ Dorische und Jonische/ denen/ eine/ eine/ andere Größe/ die Korinthische und Composite. Die/ nemlichen/ haben/ mit/ jener/ den Gebälcke/ nur/ eben/ so hoch/ als die/ hohen/ mit/ denen/ Kranzen.

Das II. Capitel.
Von denen Stücken der Ordnungen und ihrer Proportion. 2. Buch 3. Cap.

§. 1.

Es/ Grade/ die/ richten/ Modul/ in/ denen/ Ordnungen/ mit/ gemeinen/ denen/ hohen/ Ordnungen. 2. 1. 2. 3.

§. 2. Jeder/ Theil/ ist/ in/ mehrere/ kleine/ Theile/ eingetheilet/ einen/ Theil/ zur/ Höhe/ des/ Gebäudes/ nennet/ ein/ Modul/ davon/ der/ Gebäudes/ Höhe/ 1. auch/ genennet/ nennet/ noch/ Modul/ vor/ den/ Sockel/ 1.

(1) Von Seulenfuß.

§. 3. Der/ Seulenfuß/ hat/ vier/ Grade/ (1) den/ Grundstein/ oder/ Plinth/ (das/ ist/ mit/ einem/ Wort/ zu/ sagen/ 1.) (2) den/ Würfel/ oder/ Dado/ (3) den/ Torus/ und/ darauf/ (4) den/ Unterfuß.

§. 4. Der/ Unterfuß/ ist/ allezeit/ einen/ Modul/ hoch.

§. 5. Der/ Würfel/ ist/ nothwendig/ Tadelich/ und/ hat/ zu/ der/ Höhe/ 4. Modul/ oder/ 120. Theilchen/ dann/ die/ ganze/ Saule/ darauf/ ruhet/ und.

§. 6. Jede/ ist/ hohe/ ohne/ den/ Unterfuß/ von/ dem/ ganzen/ Seulenfuß/ als/ Grade/ 4. Modul/ vor/ die/ übrigen/ Grade/ dann/ mache/ drey/ Theile/ gemacht/ haben/ folgende/ Proportion/

Fuß der Seulenfußes.	Dadel.
1	1
1 oder 1. Modul.	1
1 oder 1.	1 oder 1.

§. 7. Die/ Abmaßung/ an/ Fuß/ der/ Seulenfußes/ der/ keine/ gute/ Proportion/ zu/ der/ Höhe/ und/ ist/ 1. Modul/ oder/ 120. Theilchen/ welches/ den/ Meisterern/ wohl/ bewandtsam.

Die/ Abmaßung/ des/ Dadels/ aus/ der/ Höhe/ ist/ also/

Höhe.	Abmaßung.
1	1
1	1 oder 1 III.
1	1

§. 8. Der/ Unterfuß/ hat/ gleiche/ Proportion/ mit/ dem/ Würfel.

§. 9. Es/ werden/ auch/ hier/ Seulenfüße/ gemacht/ und/ ihre/ Unterfuß/ sehr/ auch/ 2. Modul/ hoch.

§. 10. Der/ Würfel/ wird/ Cubisch/ mit/ 1. Modul/ bereitet. Der/ Fuß/ des/ Dadels/ wird/ 1. M. und/ der/ Dadel

Dach 1. Fl. gemacht. Die Verwandlung des Dachs ist gleich der Thür, wie hier gezeigt wird, und also 5 Modul.

(c) Von der Stube.

§. 18. Die Stube hat drey Stücke, den Fuß, Schaft und Knauf. Der Fuß ist in allen vier Ordnungen gleich. Der Knauf ist einer Modul in hoch, ausgenommen 12. Modul aber in der dritten Ordnung.

§. 19. Wie bisher vor den ganzen Schaft was drey mal hoch 14. Modul, in der vierten aber 16.

§. 20. Die Verwandlung der Stube ist allezeit gleich der Thür, wie 1. gegen 3. also 10. Theilchen. Wie der Knauf nicht zu rechnen aus der Verwandlung ist: denn die Verwandlung ist 40. Theilchen in der vierten Ordnung und also gegen der Thür wie 3. gegen 10. in der vierten aber Ordnungen aber 14. oder 3. Fl. und also gegen der Thür wie 2. gegen 7.

§. 21. Der Stamm der Stube hat allezeit oben und unten Glieder. Unten sind sie 5. Theilchen oder 1. Fl. oben 12. Theilchen oder 3. Modul, ausser in der vierten 3. Modul, aber hernach der ganze Stamm in der vierten Ordnungen 11. in der vierten hohen 11. Fl.

§. 22. Indessen in jeder Ordnungen theilet man die Höhe des Stammes in 4. Theile, in denen hohen 1. Der untere Theil bleibet allezeit 1. Fl. gleich hoch; der obere Theil aber kommt immer höher nach einer Proportion zu.

§. 23. Der erste in Ordnungen Stammes sind ja eben 1. Fl. und die hohen 1. Fl. hier; aber ist bey Stammes Verwandlung in denen niedrigen Ordnungen gleich 10. Theilchen, und in denen hohen 20.

(d) Vom Gebälke.

§. 24. Das Gebälke hat 3. Stücke, den Unterbalken, Vorsatz und Kranz, welche unterschiedener Größe sonst gemacht werden. Man muß aber nicht gebrauchen werden, ausser der Kranz und auch der Unterbalken. Doch bleiben sie bey Schwerigkeit machen in denen zwey ersten niedrigen Ordnungen.

§. 25. Die Größe des Gebälkes der beyden niedrigen und der 4. hohen Ordnungen verhalten sich also:

Unterbalken.	Vorsatz.	Kranz.
1 Modul.	1 Fl.	1 Fl.
1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
1	1	1
400. Theilchen	400. Theilchen.	400. Theilchen.

§. 26. Die Größe des Gebälkes der zwey ersten niedrigen Ordnungen haben dermaßen Verhältniß also:

Unterbalken.	Vorsatz.	Kranz.
400. Theil.	400. Theil.	400. Theilchen.
1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
400. Theil.	400. Theil.	400. Theil.
1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
400.	400.	400.
1.	1.	1.

§. 27. Die Verwandlung dieses Gebälkes betreffende, so ist der untere Größe des Unterbalkens und der Vorsatz mit dem vorhergehenden Stamme zu. Der Unterbalken hat hier die Verwandlung Höhe, Gebälkes ausser erstern in der andern 1. 1. in denen folgenden gleichen und einmal 1. in der letzten Ordnung.

§. 28. Der Kranz hat eine Erhöhung ist in denen zwey ersten Ordnungen einer der Höhe wie 4. gegen 3. und in denen hohen der Höhe gleich, aber in der 4. Modul, ausgenommen in denen hohen Tuscanischen und Dorischen Gebälke; allezeit aber gleich zwey Modul ausmacht.

§. 29. Hier bey ist die folgende Tabel zu betrachten und deutlich zu verstehen.

Gebäuden der Ordnungen und Gebälke.	Tuscanische Ordnung.	Dorische.	Ionische. Corinthische.
Der ganzen Ordnung	18. Mod.	20. Mod.	20. Mod.
Der Stammhöhe	3	3	4
Der Höhe	15	16	16
Der Gebälkhöhe	4	4	4
Der Höhe des Stammschafts	3 Fl. 8	1 Fl. 6	1 Fl. 6
Der Dicke des	9 Fl. 0	9 Fl.	9 Fl.
Der Dicke	3 Fl.	3 Fl.	3 Fl.
Der Stammdicke	1 Fl. 6	1 Fl. 6	1 Fl. 6
Der Stammes	1 Fl. 8	1 Fl. 8	1 Fl. 8
Der Stammes	1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
Der unteren Gebälkes	1 Fl. 1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
Der Vorsatzes	1 Fl. 1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
Der Kranzes	1 Fl. 1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
Der gleichen Gebälkes	1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
Der unteren Gebälkes	1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.
Der oberen Gebälkes	1 Fl.	1 Fl.	1 Fl.

Die

	T.	D.	J.	R.	C.
Der Würffel	300	330	350	360	360
Der grösste am Säulenstuhl :	144	144	144	140	144
Der Fuß :	120	120	120	120	120
Des gleichdicken Stammes	960	960	750	960	960
Des verdünnten Stammes	780	780	780	900	900
Der Füsse :	120	120	120	120	120
Des Knauffs :	120	120	130	130	840
Des Borten	168	[illegible]	168	[illegible]	[illegible]
Des Unterbalckens :	78	80	78	72	80
Des Kranzes :	176 720	176 720	118	172	176

Das III. Capitel.
Von den Gliedern der Ordnungen besonders.

§. 1.

Nachdem wir die Maasse derer Stücke betrachtet haben / müssen wir auch auf derer Glieder-Benennung gedencken / wenige wir die Nahmen derer Glieder als bekannt annehmen. a Siehe c. [illegible] in dem 1. Capitel.

(1) Vom Kranz.

§. 2. Jeder Kranz bekommet obenauf einen Kranz-Leisten mit seinem Überschlag / ferner wird zu allen der Kranz-Leisten / und unten daran ein Wulst erfordert.

§. 3. Nachdem der Kranz, von dem Kranz-Leisten durch einige kleine Glieder also abgeschieden werden / daß man erkennen kan / zu was vor einer Ordnung der Kranz genommen werde. Diese Kranz-Glieder sind in der

Tosc. ein Band / darunter ein Rinnleisten.
Dor. ein Rinnleisten mit einem Kehl-Leisten darunter.
Jon. ein Rinnleisten / darunter ein Kehl-Leisten.
Röm. ein Wulst zwischen zwey Rinnleisten.
Cor. ein Rinnleisten / darunter ein Kehl-Leisten / und weiter unten ein Stab.

§. 4. Unter den Wulst müssen nothwendig noch einige Glieder kommen / daß er nicht auf dem Borten gleich aufstehe. Diese sind in der ersten Ordnung ein Kehl-Leisten / in denen übrigen ein Kehl-Leisten; aber in denen drey übrigen Ordnungen stehet nur ein Rinnleisten / [illegible] oder noch ein Stab darüber.

§. 5. Damit der Regen an dem Kranz nicht herab rinne / muß der Kranz-Leisten unten am Kranze ausgehölet werden.

§. 6. Also kan ein Kranz vor vollkommen passiren. Zum Uberfluß aber kan man noch zwischen den Kranz und Wulst verschiedene Dielen- oder Sparren-Köpfe [illegible]. Zwischen dem Wulst und denen Gliedern [illegible] Zahnschnitte machen. Beydes zusammen [illegible]. Die Dielenköpfe werden mit zwey Streiffen wie der [illegible] und mit einem Kehl-Leisten bedeckt in der Toscanischen Ordnung; in der Dorischen [illegible] oder darüber deckt ein Kehl-Leisten.

§. 7. Die Sparrenköpfe werden in der Jonischen Ordnung glatt viereckicht gemacht. In der Römischen [illegible] mit einem Kehl-Leisten [illegible] Streiffen. In der Corinthischen werden sie mit Schnecken und darunter hangenden Blättern gezieret.

(2) Von dem Borten.

§. 8. Den Borten lässet man in denen zwey Ordnungen allezeit glatt oder mit Schnitzwerck; aber in denen [illegible] kan man Triglyphen und Dreyschlitze [illegible].

§. 9. Diese müssen also zu stehen kommen / daß [illegible] über denen Säulen und mitten über denen Oeffnungen [illegible]. Der Platz zwischen [illegible].

§. 10. In denen zwey starcken Ordnungen decket den Borten ein Band / an welches auch wohl ein Wulst mag gemachet werden. Der Jonische decket ein [illegible] mit einem Wulst / den Römischen ein Stab; den Corinthischen ein Stab / schmaler Saum und Wulst. Und hieraus wird an den Borten die Ordnung erkennet.

(3) Vom Unterbalcken.

§. 11. Der Unterbalcken hat in denen starcken Ordnungen nur zwey Streiffen gleich über einander; soll er aber zart seyn / so werden drey gemachet / und [illegible] oder oben ein Kehl-Leisten und zwischen ein Stab [illegible].

§. 12. Die Glieder [illegible] sind allezeit das Kennzeichen der Ordnung / als: ein Überschlag / darunter in der Toscanischen ein Riemen / in der Dorischen ein Kehl-Leisten / in der Jonischen ein Kehl-Leisten / in der Römischen ein Kehl-Leisten und Stab / in der Corinthischen ein Kehl-Leisten / Kehl-Leisten und Stab.

(4) Von der Säule.

§. 13. Die Säulen werden öfters gestreiffet / und müssen allezeit accurat ausgearbeitet werden; [illegible] in einem Compendio nicht wohl beschrieben werden.

§. 14. Die Gesimse [illegible] oben einen Kranz / einen Saum und Ablauff / unten aber einen Saum und Ablauff in denen zwey starcken / und noch einen [illegible] in den drey zarten Ordnungen.

(1) Vom Gesimsstuhl.

§. 15. Die grossen Gesimsstühle haben an dem [illegible] und [illegible] einen Krantz-leisten [illegible] einen Kropff-leisten / und einen [illegible] am Würffel.

§. 16. Zwischen diesen und den Kropff-leisten kommet ein Riemgen in denen starcken / und ein Riemgen mit einem [illegible] in den zarten Ordnungen.

§. 17. Über dem Krantz-leisten kommet das [illegible] der Ordnung [illegible] / [illegible] das zwischen [illegible] in denen starcken Ordnungen [illegible] mit einem Ablauff kommet.

§. 18. Am Fuß kommet unten der [illegible] / [illegible] ein Plättlein / ein Riemen / und endlich eine [illegible]. Darüber kommet in der

Toscanischen ein Riemen mit einem [illegible] Hohl-leisten.
Dor. ein Riemen mit [illegible] Hohl-leisten.
Jon. ein [illegible] Riemen und Hohl-leisten.
Röm. ein [illegible] zwischen den Riemen / darüber ein Plättlein.
Cor. ein [illegible] zwischen [illegible] Riemen ein Plättlein ein Riemen und ein [illegible] Hohl-leisten.

§. 19. [illegible] In der [illegible] der Ordnung oben der Würffel [illegible] Saum und Ablauff.

§. 20. Die kleinen Gesimsstühle haben an dem Würffel Hohl-leisten in den starcken / und Hohl-leisten in den zarten Ordnungen. [illegible] kommet ein Riemen und der [illegible] der [illegible] / an dem [illegible] ein Krantz-leisten mit dem [illegible] der Ordnung [illegible].

§. 21. [illegible] die gantze Ordnung [illegible] / wenn nur der Glieder Maaße bekant wären. Diese können aber aus [illegible] gefunden und [illegible] werden; aber es ist viel zu [illegible] und [illegible] zu behalten.

Hier [illegible] Tabellen zu [illegible] aller Glieder folgen. Weil aber [illegible] in der [illegible] zu finden [illegible] / [illegible] fünfferley Dorische Gebälcke [illegible] hat.

Das erste ist auf 1. 2. 9. 11. und 15. Model.
Das andere auf 3. 6. 8. 10. 12. 14. und 16. Model.
Das dritte auf 5. 10. und 17. Model.
Das vierdte auf 4. 7. und 12. Model.
Das fünffte auf 13. 8. und 18. Model

zu gebrauchen.

Tabelle zu fünff Dorischen Gebälken.

Höhen am Unterbalcken.	1	2	3	4	5
Die gantze Höhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Biß über den untern Streiffen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Unter die Zapffen	144	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Unter das Riemlein der Zapffen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Über den obern Streiffen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Überschlags	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausladung dieser Glieder.					
Der Zapffen und ihrer Riemen	[illegible]	144	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Des untern Streiffens	[illegible]	[illegible]	142	[illegible]	[illegible]
Des obern Streiffens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Des Hohl-leistens unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
oben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Des Schein-Zapffens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Seines Hohl-leistens unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die gantze Ausladung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhen am Borten.					
Die gantze Höhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Biß an die Spitze der Verkröpffung	[illegible]	[illegible]	62	[illegible]	[illegible]
Biß an die Ausladung	[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausladung.					
Der Dreyschlitze	[illegible]	144	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Des Bordens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Verkröpffung des Gesimsstuhls	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Des Schein-Dreyschlitzes selbst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Höhe.

Höhe am Brunnen.	1	2	3	4	5
Der obere Hahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hahn über den Hahn		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
der Kehl-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kehlen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Zahnschnitte		[illegible]	[illegible]		[illegible]
der Kehlen durchschnitten		[illegible]	[illegible]		[illegible]
der Mauer		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Zarsten am Dachstuhl				[illegible]	
der Strassen darunter				[illegible]	
holen Kehl-Leisten				[illegible]	
der Kehl-Leisten unter den Kranz		[illegible]	[illegible]		[illegible]
holen Kehlen		[illegible]	[illegible]		[illegible]
der Kehlen-Leisten Stuck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kehl-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kehlen-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anlauffung.					
Der untere Kehl-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kehlen über den Kehl-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kehl-Leisten unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kranz-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kehlen unter den Kranz-Leisten		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Der Kehl-Leisten darunter unten		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Der Kehl-Leisten über den Dachstuhl oben				[illegible]	
unten				[illegible]	
Der Zarsten am Dachstuhl				[illegible]	
Der untere Strassen über dem Stuhl				[illegible]	
Der Stuhl		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kehlen unter den Stuhl		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Der Zahnschnitte		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Der Kehlen über den Kehl-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kehl-Leisten über den Gesimse-Dreyschlag oben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kehlen über den Kehl-Leisten	[illegible]				[illegible]
Der Kehl-Leisten über den Gesimse oben	[illegible]				[illegible]
unten	[illegible]				[illegible]
Der Bandes über dem Gesimse-Dreyschlag		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Der Bandes über dem Gesimse		[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Das IV. Capitel.

Von der Gesimse und Kämpfer Stücken.

§. 1.

In Gesimse stehen in einer Proportion den Gebäuden der Cyclen nach / und haben drey Stücke / den Architrave / den Fries / und den Corniche / oder Mauer und Kranz.

Ist hier Rede von Gesimse.

§. 2. Es haben die Gesimse Grundschenkel / welcher auch in vier und zwey Theil getheilet und in einem Canon gebracht / als gesehen wird.

§. 3. Die Proportion der Gesimse ist folgende: In denen mittleren Ordnungen:

Der Architrave	Vorten.	Kranz.
1	1	1
Höhe [illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorsprung [illegible]	—	[illegible]

In denen hohen Ordnungen:

1	1	1
Höhe [illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorsprung [illegible]	—	[illegible]

§. 4. Der Kämpfer ist ein Kranz und Kehle / Pilaster und andere Pfeiler. Seine Höhe ist eine Kehle / Kehl hoch und hat Höhe auch der Abmahlung / wenn er überzwerch / oder wie es gegen [illegible] Abmahlung 1. Kehle oder [illegible] Theil.

Das V. Capitel.

Von denen Gliedern der Gesimse und Kämpfer.

§. 1.

Die Kranz-Glieder / wie in den Gebäuden der Cyclen / sind stunden meistens unterschieden.

§. 2. Die Architrave und Dachstuhl werden da nur vorgestellet. In einem Kranze stehen zum Band zu

Zahn-

Zahlen [illegible] Mauer [illegible] Kanälen in Bauen [illegible] und noch einen Theil darzu [illegible] in denen [illegible] Ordnungen.

§. 1. In denen [illegible] Ordnungen [illegible] Kanäle [illegible] Bauen [illegible] Uhrsachen.

§. 2. Der Vorbau wird [illegible] alle Glieder in [illegible] Kanälen und [illegible] gemäßen Gliedern [illegible] Ordnungen [illegible].

§. 3. Der Sockel [illegible] wie bey Seiten [illegible] gemäßet, [illegible] daß [illegible] Kanäle [illegible] und [illegible] gemäßet werden.

§. 4. Der Kämpfer [illegible] Stärke [illegible] Kanäle [illegible] Kämpfer und Kämpfer darüber / darauf [illegible] der [illegible] Kanäle [illegible] und darüber eine Platte. [illegible] wird das Kämpferhöhe der Ordnung aus dem [illegible] gesetzet. In denen [illegible] Ordnungen [illegible] noch über der Kämpfer oder Canäle der Halbe Stab.

§. 5. Der Sockel-Gesimse Stärke bey [illegible] Kanäle [illegible] Glieder des Kämpfer-Gesimses.

§. 6. Dieses alles [illegible] zu [illegible] ist [illegible] Tabelle vor die Proportion [illegible] Kämpfer und Kämpfer [illegible].

Tabelle zu denen Gesimsen.

Höhe der Glieder an den Gesimsen.	C.	D.	E.	A.	C.
Höhe des ganzen Kämpfers	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hals unter dem Überschlag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]				
Der Sockel-Kämpfer		[illegible]			[illegible]
Der Sockel-Kämpfer			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stab				[illegible]	[illegible]
Der obere Stab-Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stab der unteren Stab-Kämpfer	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe der Glieder des Kämpfers.					
Die ganzige Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hals unter dem Überschlag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer der Kämpfer-Kämpfer	[illegible]	[illegible]			
Der Kämpfer-Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stab	[illegible]				
Der Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Sockel-Kämpfer		[illegible]			
Der Sockel-Kämpfer			[illegible]		[illegible]
Der Stab				[illegible]	
Der Kämpfer der Kämpfer-Kämpfer				[illegible]	
Der Stab					[illegible]
Der Kämpfer-Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stab	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stab			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer der Sockelschmiegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Sockelschmiegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer der [illegible] Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe der Kämpfer.					
Der ganzige Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer-Kämpfer	[illegible]	[illegible]			
Der Kämpfer oder Kämpfer unter [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer unter dem Dach	[illegible]				
Sockel-Kämpfer unten		[illegible]			
Sockel-Kämpfer oben			[illegible]		[illegible]
unten			[illegible]		[illegible]
Der Wulstes oben				[illegible]	
unten				[illegible]	
Der Kämpfer-Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Wulstes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer der Sockelschmiegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Sockelschmiegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer oder [illegible] Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Sockel-Kämpfer unten	[illegible]				
Der Sockel-Kämpfer oben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer der Platten			[illegible]		[illegible]
Höhe der Glieder an den Kämpfer-Gesimsen.					
Höhen der Glieder an Sockel.					
Höhe des ganzen Sockels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hals unter der Sockel-Kämpfer	[illegible]	[illegible]			
unter dem Sockel-Kämpfer			[illegible]	[illegible]	[illegible]
über dem Sockel				[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kämpfer-

Hauptabtheilungen.	I.	II.	III.	IV.	V.
Der ganzen Länge	[illegible]	60	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kammer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Lehm-Kammer oben	[illegible]	[illegible]			
Der Lehm-Kammer unten			[illegible]	[illegible]	[illegible]
oben			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hauptabtheilung des Mittelpfeils	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhen der Glieder des Pfeils.					
Der Pfeiler ganze Länge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dieser oben der Lehm-Kammer	[illegible]	[illegible]			
Lehm-Kammer			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kämpfer-Kammer	[illegible]	60	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]				
Der Stock				[illegible]	[illegible]
Lehm-Kammer			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lehm-Kammer		[illegible]			[illegible]
Hauptabtheilungen.					
Die ganze Hauptabtheilung des Pfeils	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]				
Lehm-Kammer		[illegible]			[illegible]
Lehm-Kammer oben			[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kämpfer-Kammer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lehm-Kammer oben	[illegible]	[illegible]			
unten	[illegible]	[illegible]			
Lehm-Kammer oben			[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhen der Glieder an dem Kämpfer.					
Die Länge des unter dem Kämpfer des Mittelpfeilers	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stamm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Lehm der Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stamm des Lehms	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dieser Stamm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dieser Stock			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Stocken Lehm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer der Stock-Lehm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Platte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]				
Der Stock				[illegible]	[illegible]
Der Stock-Lehm			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Lehm-Kämpfer		[illegible]			[illegible]
Höhe des Uebrigen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hauptabtheilungen des Kämpfers.					
Die ganze Hauptabtheilung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer	[illegible]				
Lehm-Kämpfer unten					[illegible]
Lehm-Kämpfer oben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten			[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Platte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kämpfer unter der Platte oder der Lehm-Kämpfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Platte oder Lehm und Mittelpfeilers	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hauptabtheilung des Lehms und Mittelpfeilers	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Das VI. Capitel.

Von der Wohlgemachtheit.

§. 1.

Die Gewölbe unter Bögen müssen durch und durch gleichmäßig stärcke seyn/ und es muß alle möglichkeit auf die Lasten und Quetschen des Fermakgelers. 1. Bögen.

§. 2. Wenn man eine so hohe/ ist man auf Fehlerhaft bedacht seyn.

§. 3. Doch muß man an diesen Bögen die Mauerpfeiler und die Zwischenpfeiler und Dorfbögen unterm Gewölbe an die Zwischen Ortmauer halten. Die Gewölbe Gebäuden und großer Herren Höfen sind dem sich die Dorfbögen Mauerpfeiler und Gewölbe am besten.

§. 4. Entweder ein ganzes Haus/ oder ein ganzes Gewölbe muß durch und durch nach einer Ordnung gebauet werden, oder wenigstens so wenig verändert als immer möglich.

§. 5. Eine Mauer soll nicht bloß zum Platz bergen/ sondern wenn sie die Thore gebiet, in der Mitte einer ein wenig herum gerichtet werden.

§. 6. Die Mauer soll allezeit höher als die Seiten bereitet werden.

§. 7. Wenn man kleine Häuser bauet/ schicket es sich wohl/ die Geschoß durch die mit einem Rinnleisten gekrönten Sockel der grossen oder kleinen Gesimsplatte zu unterscheiden.

§. 8. Wenn man das unterste Geschoß also abtheilet und mit bäurischem Werck bekleidet/ als denn zwey andere Geschoß über einander [illegible] / oder zum wenigsten nur eines davon [illegible] [illegible] darum giebet/ endlich ein halbes und wieder abgesondertes Geschoß mit kleinen Fenstern [illegible] / wird es nicht übel stehen.

§. 9. Damit die Häuser hoch aussehen und doch weniger Mauer bedürffen/ schicken sich die Felder [illegible] / und [illegible] an die obern Streiffen [illegible] / und die beyden Schenckel oder [illegible] [illegible]. Kan man es erhalten/ so schicket sich die [illegible] Proportion wohl darzu. Zur guten Verbindung sowohl/ als zur Zierligkeit [illegible] / daß die Fenster entweder gantz/ [illegible] / weder gantz und weder halb gebrauchet werden.

§. 10. Die halben können auch viereckigten und runden [illegible] werden.

§. 11. Grosse Credentz-Fenster/ die in der Mitte mit einem kurtzen Pfeiler unterschieden werden/ können mit jeder dieser Thorwegen mit [illegible] statt haben.

(1.) Von den Balcons.

§. 12. Der [illegible] Krantz an einem Hause soll recht [illegible] und sonderbar bereitet werden.

§. 13. Ein Krantz-Leisten/ mit einem Krantzen/ Band und Rinn-Leisten auf einem grossen [illegible] / der zugleich die Regentraufe ausmachet/ kan gar wohl passiren. Doch gehöret sich noch unter diesen [illegible] die Mauer abzuschneiden/ ein Armen/ Sinne und [illegible].

§. 14. Der Obertheil des [illegible] Krantzes auf Kragsteine gesetzet/ die als Dreyschlitze unterzogen sind/ giebt auch einen artigen Krantz. Die Kragsteine müssen [illegible] mit einem Kehlleisten und Krantzen gekrönet werden.

§. 15. Der [illegible] Krantz schicket sich nur besser über gantz glatte Mauren.

§. 16. Wenn die Geschosse also abgetheilet sind/ daß man solches ein gantzes Gebälcke geben muß/ welches seine Höhe nur nach der Höhe des [illegible] gantzen Geschosses hat.

§. 17. Sonst können [illegible] Gebälcke gebrauchet werden/ die ihren Maßstab aus der gantzen Höhe des Hauses haben. Diese schicken sich am besten, wo ein halb Geschoß ist, und kommen die Fenster in den Borten.

(2.) Von den Säulen.

§. 18. Die Säulen sollen nicht zu viel mit Schnitzwerck gezieret werden/ in der freyen Lufft soll gar nichts/ und in den Zimmern gar wenig.

§. 19. Wo die Geld [illegible] schicken sich keine Säulen/ sondern Pfeiler.

§. 20. Die Säule soll von keinem Gesimse zerschnitten werden/ damit einem Wort/ kein Zierath soll die Säulen zerschneiden.

§. 21. Man verwirrt die Säulen nicht zu oder verbinden sich beide [illegible] gar nicht.

§. 22. Man kan an einem Gebäude durch und durch Wand-Pfeiler gebrauchen/ die nur 1/4 oder 1/3 Model hervor stehen.

§. 23. Wenn man Wand-Pfeiler oder Wand-Säulen brauchet/ müssen sie gleiche Vorstehung mit [illegible] haben/ daß sie entweder 1. Model/ oder nach [illegible] Einziehung des [illegible] mehr/ als 1/2 Model [illegible], und 1/2 Model in den andern beyden Ordnungen.

§. 24. Wand-Pfeiler an Bogenstellungen zu gebrauchen/ wollen gute Baumeister nicht loben/ weil es [illegible] giebt.

(3.) Von denen Gesimsen.

1. Buch 11. Cap.

§. 25. Wenn man Gesimse mit Gebälcken gebrauchet/ kan man sie untereinander/ in der obern Reihe gerade und in der untern [illegible] / oder auch in einer jeden Reihe abwechselnd machen.

§. 26. Folgende [illegible] Fenster-Gesimse können füglich gebrauchet werden:

1. Ein Rahmen bloß herum.
2. Ein Rahmen mit Eckengerden.
3. Ein Rahmen mit doppelten Eckengerden.

§. 27. Gemeiniglich werden die Rahmen um und um gezogen/ auch zuweilen unten Eckengerden angehänget/ wenn oben [illegible] gebrauchet werden.

4. Ein gantzes Gesimse.
5. Ein gantzes Gesimse mit Schnecken an den Rahmen.
6. Ein Gesimse mit doppelten Schnecken.
7. Ein Gesimse mit Sattel-Rollen.
8. Ein Gesimse mit doppelten Sattel-Rollen. Hier wird [illegible] ein [illegible] aus einem Kinn, Saum und Wulst/ die mit einander einen Gesims-Model hoch sind/ bestehend.

§. 28. Endlich können auch auf die Fenster [illegible] Frontons gesetzet werden.

(4.) Von allerhand Schnitzwerck.

§. 29. Alles Schnitzwerck soll ein Absehen auf die [illegible] des Gebäudes oder die Qualität des Bau-Herrn haben.

§. 30. [illegible] soll man nicht [illegible] Schnitzwerck machen/ ausgenommen an gar [illegible] Wercken/ als Ehren-Pforten/ Pracht-Kegeln/ Ehren-Säulen.

§. 31. Zu

§. 8. Zu den Ordnungen muß das Schnitzwerck vorsichtig bemercket werden.
In den Säulenstühlen oder und Untertheile kan das Schnitzwerck wohl ausgelassen werden.
An den Würfeln schicket sich gar kein Schnitzwerck / sondern nur eine glatte erhabene viereckichte Tafel / die von den Kennzeichen der Ordnung ausgehauen.
§. 9. In den starcken Ordnungen / sonderlich der Toscanischen / findet fast gar kein Schnitzwerck statt / ausser die Zahnschnitte.
§. 10. An die geraden Glieder schicket sich kein Schnitzwerck / ausgenommen am Krantz-Leisten.

Das VII. Capitel.

Von der Uber- und Gegeneinander-Stellung.

§. 1.

Dieses ist das schwereste / aber auch das vornehmste Stück der gantzen Civil-Bau-Kunst. Welches wohl ist zu vermeiden einem Baumeister beobachtet zu seyn.
§. 2. Wer nun recht gründlich dieses Capitel abhandeln will / kan solches nicht füglicher / als aus Goldmanns Grund aus ansehen.
§. 3. Die Ubereinander-Stellung ist die Kunst zwey und mehr Reihen Säulen über einander also zu setzen / daß sie schicklich auf einander kommen / daß das Obertheil dem Untern gantz gemässe sey / und zugleich die Masse der obern Gebälcke gehörig bestimmet werden.
§. 4. Mehr als drey Reihen Säulen werden nicht über einander zu setzen zugelassen. Wer nun zwey über einander setzen kan / setzet auch mehr: denn wenn er die andere hat / darff er sie nur vor die erste achten / und wieder eine andere suchen / und so fortan.
§. 5. Die Ubereinander-Stellung muß absonderlich in Colonnaden und absonderlich in Arcaden betrachtet werden. In jenen verhält sie sich folgender Weise:

Wenn da ist		So ist
die untere Säulenstellung Model	die obere Model	der obere Model des untern

[illegible]

Hier können keine andere / als Säulen der hohen Ordnungen unten und oben gebrauchet werden / man wolle denn unten unverdünnete Pfeiler brauchen / oder die Verdünnung ändern.

[illegible]

Hier können unten alle und oben alle zarte Ordnungen stehen. Wenn auch unten Pfeiler ohne Verdünnung oder Säulen mit Verdünnung bloß von [illegible] partibus biß [illegible] gebrauchet werden / mögen man sowohl grosse als kleine Säulenstühle oben gebrauchen.

[illegible]

Hier können oben noch kleine Säulenstühle statt finden / wenn unverdünnete Pfeiler gebrauchet werden. Sonst schicken sich oben und unten alle Ordnungen.

[illegible]

Hier mögen wieder grosse und kleine Säulenstühle gebrauchet werden. Allein nur die starcken Ordnungen gehen hier an / und zwar oben und unten mit dem dorischen Gebälcke.

[illegible]

Können alle Ordnungen und nachdem es die Ordnungen erfordern alle Säulenstühle gebrauchet werden. In denen starcken Ordnungen kommet das erste Gebälcke.

[illegible]

Können alle Ordnungen ohne Säulenstühle gebrauchet werden. Die starcken Ordnungen erfordern unten das erste / oben das andere Gebälcke.

[illegible]

Hier mögen alle zarte Ordnungen gebrauchet werden / und wohl auch kleine Säulenstühle oben.

[illegible]

Hier können alle Ordnungen und alle Säulenstühle gebrauchet werden. In den starcken Ordnungen kommet oben und unten das andere Gebälcke.

[illegible]

Hier mögen nur hohe Ordnungen gestellet werden / wenn man nicht unten Pfeiler oder wenig verdünnete Säulen gebrauchet. Also kan auch starcke Ordnungen unten mit dem andern / oben mit dem ersten Gebälcke kommen.
§. 6. Uber diese Säulenstellungen können über aller Maassen und Zahl keine wohl ausgedacht werden. Dieses ist noch zu erinnern / daß wenn man unten Pfeiler ohne Verdünnung brauchet / man aus ebendem Model die Säulen oben ohne Säulenstühle setzen kan.
§. 7. In Bogenstellungen nach der untern Weise anders nicht wohl als zwölff Model genommen werden. Hierzu dienen darunter nur zwey Veränderungen / und können oben keine andern als hohe Ordnungen statt haben.

[illegible]

Hier müssen oben Säulenstühle so hoch als die kleinen / nemlich [illegible] Model / und so hoch als die grossen / also [illegible] Model gebrauchet werden.

Die kommen zwischen hohe Ordnungen mit den [illegible] kleinen Säulenstühlen.

§. 8. Wenn Wand-Pfeiler und Säulen [illegible] werden / muss man wohl auf die Verkröpfung der Mauren [illegible]. Als wenn lauter Säulen sind / stehen sie von der Wand heraus:

Die unterste		mittlern	oberste.
1. Mod.	oder	in [illegible] / in [illegible] Ordnungen	½

Wenn zusammen Wand-Pfeiler sind:

	¼	[illegible]

Wenn lauter Wandpfeiler sind:

[illegible]	⅛	[illegible]

§. 9. Die Gegeneinander-Stellung [illegible] Bogen- und Säulenstellungen [illegible] Gebäude zu [illegible] / dass sie eine gute Symmetrie zusammen haben / und geschiehet am füglichsten also:

Wenn die Säulenstellung ist groß Modul	So ist der Modul der Bogen-Stellung		Und die Eintheilung zu denen Bogen	
5.	[illegible]	Der grossen Modul.	[illegible]	Eines Modul.
6.	[illegible]		[illegible]	
7.	[illegible]		[illegible]	
8.	[illegible]		[illegible]	
9.	[illegible]		[illegible]	
10.	[illegible]		[illegible]	

§. 10. Wie ist nun die sonst so schwere Doctrin von der Symmetrie [illegible] / und doch kurz und leicht / wie ich verhoffe / so wohl in diesem gantzen Compendio, als absonderlich in diesem letzten Capitel / [illegible]. Wenn ich denn vor dißmahl schliesse / mit dem Verlangen / [illegible] nicht zu vergnügen / sondern [illegible] mehr und mehr nachzudencken.

E N D E.

ARCHITECTURA PARALLELA,

oder

Anweisung /

Die fünff Ordnungen nach Serlio, Palladio, Vignola, Scamozzi und Goldmann nach einerley Methode und aus einerley Maßstab aufzureissen.

D[illegible] ich [illegible] was in der Vorrede von unserm Goldmann [illegible] worden / [illegible] Bau-[illegible] in Verfertigung der fünff Ordnungen / und [illegible] das Beste [illegible] / und [illegible] Ordnungen [illegible] / als alle / die vor ihm [illegible] / habe ich [illegible] / wenn ich [illegible] Baumeister [illegible] Ordnungen [illegible]. Weil sie aber [illegible] Maßstäbe [illegible] / habe ich vor [illegible] Methode nach einerley [illegible] und [illegible] Maßstab [illegible]. Die [illegible] / als [illegible] Tabellen [illegible] / wie [illegible] in Compendio [illegible] Goldmanns [illegible]. Man findet [illegible] Blättern [illegible] Figuren [illegible]. Den Maßstab habe nach Goldmann in [illegible] Theile getheilet. Woben [illegible] die [illegible] Urtheils [illegible] / welche Goldmanns Ordnungen vor [illegible] / und [illegible] Ursache / [illegible] Modul [illegible]. Denn [illegible] Goldmann [illegible] Theilen [illegible] denen übrigen [illegible] Modul [illegible].

Es hat zwar [illegible] Roland Freard Sieur de Chambray Anno [illegible] Buch heraus gegeben unter dem Titul: Parallele de l'Architecture antique & de la moderne, [illegible] die [illegible] von einer jeden Ordnung [illegible] vorgestellet / [illegible] auf fünff Blättern die [illegible] von zehen Autoren, als Palladio und Scamozzi, Serlio und Vignola, Barbaro und Cataneo, Albert und Viola, Bullant und de Lorme [illegible]

[illegible] Ordnungen nach einerley Modul verfahren. Er hat auch den Modul durchgehends in 30. Theile genommen. Aber es scheint, er Canelirungen und die Maasse der Columnen durchgegangen. Bey Serlio hat er die Maasse der Gesimser ausführlich nach seinem Exemplar gesetzet, und nur die Maasse der andern Stücke beibehalten. Also verfahret er auch bey Vignola und Scamozzi, bey denen durchgehends bey ihren in den drey letzten Ordnungen. Bey Palladio hingegen ist es anders. Weil er es mit denen [illegible] gemacht, daß sie gleich nicht übereinander, weil es ja ungemeinlich zu Grunde liegt. Weil nun bey dem Palladio [illegible] hat, so hat Perrault eine andere, außer daß er die Gesimsen nach dem [illegible] und [illegible] Maasse nicht nach andern Zahlen zu bestimmen hat. Bey Palladio und Vignola den ist durchgehends einerley geblieben. Ich weiß nicht, ob Perrault dadurch die Vignola verbessert worden, indem er seinen Modul bey denen fünfen Ordnungen in 30. bey denen andern Ordnungen in 28. Theile eingetheilet. Scamozzi hingegen hat in seinen Gebäuden sehr offtmal Verhältnisse zu haben, ich kan aber nicht sehen, warum er sich zu gar mancherley Verhältnissen gegen die durch seine Zahlen [illegible] angewiesen worden. Dieses ist eine andere Art, Scamozzi Ordnungen [illegible] wenn man den Proportional-Circul nicht [illegible] zu brauchen weiß. Hierdurch aber sind seine Gesimse gleichsam zu verschlimmern, als einigen andern [illegible]. Ich habe mir gewisse Arbeit durch [illegible] Zahlen, die seine Maasse auf [illegible] gerichtet, und noch [illegible] Zahlen [illegible] lassen behalten, die übrigen aber mit andern Zahlen [illegible], die seinen Maassen am nächsten kommen, und zugleich seine Verhältnisse am ersten halten. Perrault aber scheint nur [illegible] verfahren zu haben.

Ich habe hier eine gewisse Arbeit anhero, welche bey einem [illegible] zu besser erfahren kan, welcher mir eine eine andere Ordnung unterrichten will. Ich habe aber dadurch ein [illegible] Vollkommenheit zugemeinet. Denn es ist [illegible] bey [illegible] auf solche Weise auch die [illegible] dieses Buch ohne [illegible] oder Verhinderung einer Unbeständigkeit [illegible] zu können, welche ich schon an die Leser andere Gemüther gewohnet haben.

Ich muß hierbey des Sr. [illegible] gedenken, welcher die Verhältnisse von Vitruvius mit Palladio, Serlio mit Vignola, Bramante mit Scamozzi, auch einen der Vitruvius mit Bramante [illegible] hat. Er [illegible] auch bey einer [illegible] Anmahlung nach [illegible] Art und Weise zu. Er giebt auch seine Gedanken [illegible]; wenn aber das [illegible] Dampf-Wesen in der Baukunst, hat er [illegible]. Denn er giebt die Maasse nicht nach einerley Eintheilung des Modulis an, sondern wie sie bey einem jeden Baumeister in seinem Werke angegeben worden. Dieses aber hat [illegible] Mühe machen können, [illegible] und [illegible] Maasse [illegible] Baumeister erkennen kan, welcher Maaßen nicht zu verachten [illegible].

Tuscanische Ordnung.

Höhen am Fuß des Piedestalls werden von unten auf gesetzt	Fuß.	Zoll.	Pun.	Trom.	Linien.
Höhe des ganzen Fußes		Auf das Fundament	240		500
bey einer Seite des Fußes			180		
der Fuß-Leisten					500
der Stamm der Stangen					450
die Stangen selbst					410
das Gesimse des Fußes					400
Höhe des Grundstuhls	170		180	180	180
Zusammenfassung dieser Stücke.					
Zusammenfassung, Fuß und Grundstuhl	17		180	18	144
der Gesimse über dem Fuße					100
der Stamm über der Stangen					48
der Fuß-Leisten oben					38
der Stamm am Grundstuhl			110		
Höhe des Stammes	1005		1510	700	900
Zusammenfassung der beiden Stücke bisher	1170		1690	880	1040
Höhen am Dache werden von oben herunter gesetzt					
Fuß des ganzen Daches	10		180	170	170
Fuß über den Fuß-Leisten				200	134
den Fuß-Leisten			60		
der Stamm des Fuß-Leisten				180	110
der Fuß					150
der Kranz-Leisten					90
der Stamm des Kranz-Leistens					38
unter dem Stamme der Platte				60	34
Höhe des Uberschlags				40	30

Ausmaßung hölzerner Gebäude	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausmaßung des ganzen Gebäudes	60		107	80	48
der Planke				70	158
der Sparren unter der Planke					60
des Kreuz-Gebälkes					444
der Pfosten					81
der Sparren über dem Hals-Gebälke				38	45
des Hals-Gebälkes selbst				7	10
der Hals-Gebälke oben			105		
unten			13		
NB. Der Unterschied kommt bey der Ausmaßung der Balkenlagen als bey Wänden und ist nicht [illegible]					
Höhen am Gebäude von unten hinauf.					
Bis über den Anfang des Sparrens	45	40	41	48	45
der Sparren	36	36	30	36	35
der Planke	30	30	30	30	30
Höhe der Balken	62	18	18	16	18
Ausmaßung hölzerner Gebäude.					
Ausmaßung des ganzen Balkens	264	90	88	80	90
des Sparrens	80	41	46	40	50
Höhe des ganzen Sparrens	1647	1054	1071	1110	1300
des [illegible] Sparrens	1080	1018	1051	1040	1000
Unterhalb Gebälkes bis an der Mauer	360	360	360	360	360
Oben hoher Balkenlage [illegible]	170	170	168	170	168
Höhen am Balkenlage von oben hinauf.					
Bis unter den Balken	450	470	450	474	504
bis Unterstan	420	408	415	441	459
bis Mauer	400	408	400	409	408
bis Höhe des Kamines	360	360	360	360	360
bis [illegible]	140	138	140	155	135
bis [illegible]					140
bis [illegible]					115
bis Dach				140	
bis Balken	130	140	110	110	108
bis Platte	180	180	110	110	100
bis Balken der Platte			110	90	98
Höhe des Unterstandes			50	36	14
Ausmaßung hölzerner Gebäude.					
Ausmaßung des Kamines	90	90	80	100	110
der Platte			18	30	115
des Pfosten oben	78	84	110	78	96
unten über der Grund am Gebäude				80	
des untern Sparrens auf der Balken	27	24	7	18	11
des Mittel-Sparrens					14
des untern Sparrens					11
Ausmaßung des Balkens	170	170	48	170	170
Höhe des Balkens Unterbalkens von unten.					
Die ganze Höhe	360	440	380	320	400
bis unter den Unterbalken	307	370	340	348	332
bis Mauer				370	3444
bis Balken des obern Gebälkes	240	300	280		
Höhe des untern Gebälkes		270		270	282
Ausmaßung hölzerner Gebäude.					
Die ganze Ausmaßung des Unterbalkens	37	30	30	40	38
des Sparrens				18	14
des Ober-Gebälkes		18		11	11
Ausmaßung des Unter-Gebälkes	170	170	180	170	168
Höhen am Dachwerk von unten hinauf.					
Höhe des Dachwerks	360	30	400	400	380
bis an den Sparr				418	440
bis an den Balken				444	418

Zwey-

Anmerkungen.	Rthl.	Fuß	Zoll	Linien	Cubikfuß
Verhandlung des ersten Stückwerks					
des Fortsetzens selbst	175	875	0	[illegible]	144
des Stückwerks an der Mauer				100	100
Durchschnitt des Gesimses über allen diesen				11	11
Die Summe der Stückwerke					700
Höhen am Anfang, von oben herunter.					
Höhe des ganzen Kranzes	360	5[illegible]	4[illegible]	[illegible]	2[illegible]
bis über den Hohl-Leisten		4[illegible]		7[illegible]	4[illegible]
den Hohl-Leisten			960		
unter den Stuck		5[illegible]		5[illegible]	[illegible]
den Hohl-Leisten am Kranze des Kranzes				7[illegible]	1[illegible]
den Kranzbalcken				1[illegible]	[illegible]
den Kranz bis an die Stirn	170	906	141	177[illegible]	300
den Kranzen bis [illegible]		455	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Stuck			[illegible]		
das Band					150
den Stuck	90		200		
den Kranz-Leisten		461		[illegible]	144
den Kranzen darüber				[illegible]	
Höhe des Uberstückes		48		18[illegible]	48
Anmerkungen dieser Gesimse.					
Anmerkung des ganzen Kranzes	360	5[illegible]	140	[illegible]	55[illegible]
des Kranzes über den Kranz-Leisten				4[illegible]	
des Stuckes unmittelbar des Corni am Stuck			4[illegible]		
des Bandes					415
des Kranzes über den Kranz-Leisten	178	[illegible]	405	[illegible]	444
des Kranz-Leisten selbst		87	300	370	[illegible]
der Kranz-Kranz oder des Hohl-Leistens oben				38	4[illegible]
unten				[illegible]	[illegible]
unten oben				360	140
unten unten				440[illegible]	34[illegible]
zu unterst oben				4[illegible]	[illegible]
unten				1[illegible]	90
des Stuckes		20		[illegible]	34
des Bandes	41				
des Kranzes über den Hohl- oder Hohl-Leisten		108	3[illegible]	60	9[illegible]
des Hohl-Leistens oben			1[illegible]		
unten			11		
des Hohl-Leistens unten		18		10	10

Siehe der Lisianischen Ordnung.

Die Dorische Ordnung.

Höhen am Fuß der Gesimse von unten auf.	Rthl.	Fußbl.	Fuß.	Linien.	Cubikfuß.
Die ganze Höhe des Fußes	8[illegible]	4[illegible]	100	1[illegible]	1[illegible]
bis unter den Stuck	1[illegible]		1[illegible]		
den Stuck	1[illegible]		1[illegible]		
den Hohl-Leisten			1[illegible]	[illegible]	1[illegible]
den Hohl-Leisten		[illegible]			
über den Kranz-Leisten		4[illegible]		[illegible]	[illegible]
den Kranzen unter den Kranz-Leisten		1[illegible]		[illegible]	4[illegible]
den Fuß				[illegible]	[illegible]
Höhe des Kranzes	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	[illegible]	1[illegible]
Höhe des Wulstes	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Anmerkungen dieses Gesimses.					
Der ganze Leisten	[illegible]	1[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]
Der [illegible] Hohl- und der Stuck	[illegible]				
Der Kranz unter der Kranz-Leisten		1[illegible]		[illegible]	[illegible]
über der Kranz-Leisten		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Der Hohl-Leisten oben		[illegible]		[illegible]	
Der Kranz am Wulste	[illegible]		[illegible]		
Der Zahl			[illegible]		
Der Hohl-Leisten unten			[illegible]		[illegible]
oben			[illegible]		[illegible]

Höhen

Höhen aus Dach von oben hinab.	Zoll.	Fußes	Figur	Gem.	Gesamt
Der ganze Giebel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über den Balken	[illegible]				
Bis über den Gebälk-Kreuzen		[illegible]		[illegible]	
Der Dach	[illegible]				
Den Gebälk-Kreuzen	[illegible]		[illegible]		[illegible]
Den Kreuzen des Gebälk-Kreuzes		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Der Wulst		[illegible]		[illegible]	[illegible]
unter den Wulst des Balken-Kreuzes					
über den Balken-Kreuzen Stich		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Gebälk-Kreuzen					[illegible]
Der Kreuzen des Giebels			[illegible]		
unter den Wulst des Dreyecks					[illegible]
Höhe des Dreyecks		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Grundschwellen.					
Der ganze Grundschwelle des Giebels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Grundschwelle					[illegible]
Der Wulst über den Balken-Kreuzen			[illegible]		
Der Gebälk-Kreuzen über den Balken-Kreuzen					[illegible]
Der Kreuzen über den Balken-Kreuzen			[illegible]	[illegible]	
Der Balken-Kreuzen Stich		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Wulst		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Der Kreuzen		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Gebälk-Kreuzen oben	[illegible]		[illegible]		[illegible]
unten	[illegible]		[illegible]		[illegible]
wie auch der Kreuzen zum Wulst	[illegible]				
Der Gebälk-Kreuzen unten		[illegible]		[illegible]	
[illegible]					
Höhen aus Gesimsch von unten auf.					
Bis über den Balken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Pfosten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den ersten Stich	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Den Dach			[illegible]		
Den Kreuzen des Gesimsches	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Des Gesimsches Stich	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Den Kreuzen des ersten Stiches	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Den ersten Stich Stich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Zwischen-Kreuzen	[illegible]				
Höhe des Dachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gesimsch-Höhe.					
Der ganze Gesimsch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Gesimsch zum Unterstich nach den Zwischen-Kreuzen	[illegible]		[illegible]	[illegible]	
Den Kreuzen über den Unterstich	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Den Kreuzen über den Gesimsch	[illegible]	[illegible]			
Den Gesimsch Stich oben Oberstich			[illegible]	[illegible]	[illegible]
und auch den Kreuzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des ganzen Giebels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den ganzen Giebel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Giebel über unter halben Giebel Stich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Gesimsch des unterhalben Giebels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhen an Kreuzen von oben herab.					
Bis unter den Balken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Pfosten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Kreuzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Kreuzes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über den Giebel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den ersten Kreuzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Den andern Kreuzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Den Gebälk-Kreuzen				[illegible]	[illegible]
Den Kreuzen unter den Wulst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Den Wulst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unter den Gebälk-Kreuzen und über den Pfosten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Giebels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kreuzen-

Benennung.	Anf.	Fortsetz.	Figur.	Summ.	Summa
Die ganze Summ [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Bebel-Kessel oben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Pfannen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Wellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kupferne unter dem Wellen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der eisernen Kummen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Der eisernen Kummen	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Der Bebel-Kessel über dem Gebäude oben				[illegible]	[illegible]
unten				[illegible]	[illegible]
Der Ofen am Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Ofen-Bauer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe aus dem Unterbaue und Porin [illegible]					
Die ganze Höhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
über der Unter-Gewölbe		[illegible]		[illegible]	[illegible]
unter der Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
über der Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
über den Kessel an der Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
über den Bebel-Kessel und über den Ofenschlage					[illegible]
Höhe des Herdes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Ofenschlages	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mauer- und Gewölbe.					
Mauerung des Ofenschlages und der Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des [illegible] Mauern und Gewölbe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mauerung des Ofenschlages und der Kessel an Ofen-Ofenschlage		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des unteren Ofenschlages		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Kessels oben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Kessels und Ofens Kessel-Gewölbe		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Verkleidung des Mauer des Ofenschlages	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessels oben					[illegible]
oben					[illegible]
des ganzen Unterbaues	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe aus Kummen [illegible]					
Die ganze Höhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe über den Bebel-Kessel		[illegible]			
des Bebel-Kessels	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
oben Kummen-Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Das Rund des Kummen-Kessels			[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Kummen-Kessels			[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Wellen		[illegible]		[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessels am Kummen des Brunnens				[illegible]	[illegible]
des Kummen-Kessels				[illegible]	[illegible]
des Kummen-Kessels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wellen-Stock			[illegible]		
Wellen Bebel-Kessel	[illegible]				[illegible]
Wellen Bebel-Kessel		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Kummen unter dem Kummen-Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Ofen-Schlages	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Benennung dieser Kessel.					
Die ganze Benennung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessel unten			[illegible]		
des Kummen unter dem Kummen-Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessels oben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
unten		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
des Bebel-Kessels unten	[illegible]				[illegible]
des Kummen-Kessels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessels am Kummen des Brunnens oben				[illegible]	[illegible]
unten				[illegible]	[illegible]
des Wellens		[illegible]		[illegible]	[illegible]
des Kummen über den Kummen-Kessel			[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Kummen-Kessels			[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Kummen über den Bebel- oder Bebel-Kessel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessels oben	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
des Bebel-Kessels unten		[illegible]			

Ende der Teutschen Ordnung.

Die Jonische Ordnung.

Höhen am Fuß des Gesimsstücks von unten.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über den Anlauf des Würfels	176		240		
den Sattel	145		160		
Höhe des Fußes	108	320	180	140	140
bis unter den untersten Stab-Kreßen				114	400
den untersten Stab-Kreßen		456			
den Wulsten		450		450	480
den Stab	104	420	1917	414	417
die Einziehung	98	114	417	400	384
das Wulstlein	108			100	171
Höhe des Gesimsstücks	82	322	80	300	[illegible]
Auswachsung dieser Gliedern.					
Die ganze Auswachsung	104	180	400	300	300
Gesimsstücks am Pfahl	108			140	
Auswachsung unter der Einziehung	120	168	140	48	140
Auswachsung oben Oberhalb der Einziehung	44	50		41	48
Auswachsung über dem Stabe		18			
Kehl-Kreßens unten					36
oben					12
Hohl-Kreßens oben		44		18	
Gesimsstücks am Stabe			90		
Sattels			40		
Höhe des Würfels	1400	1440	1800	500	500
Auswachsung oder halbe Breite desselben	488	400	500	500	400
Höhe des Unterbaues					480
Höhen an dem Deckel von unten.					
Die ganze Höhe, und bis unter den Anlauf des Würfels		111		200	170
bis über den Kehl-Kreßen	170		190		112
den Hohl-Kreßen		108		112	
den Anlauf	140		190		
den Nutzen	104	150	190	100	110
den Blatt-Kreßen	130				
den Stab		152	160	141	156
den Nutzen des Blatt-Kreßens	110				
den Stab		98	100	100	100
den Anlauf des Kranz-Kreßens		48			
den Kranz-Kreßen selbst	60	24	42		
den Nutzen darüber				60	64
den Kehl-Kreßen	15			14	10
den ganzen Stab			40		
Auswachsung.					
Die ganze Auswachsung	180	180	300	250	250
des Stabes über dem Kranze	158		150	180	170
des Kehl-Kreßens oben	144		170	158	172
unten					
des Nutzens über dem Kranz-Kreßen					
des Kranz-Kreßens	171	162	140	144	124
des Blatt-Kreßens oben	108				
unten	41				
des Stabes		120	90	97	88
des Nutzens am Stabe			36		
des Nutzens		18	18	21	48
des Kehl-Kreßens oben					36
unten					12
des Hohl-Kreßens unten		11		18	

Höhe der Glieder am Fundament von unten.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über den Sockel	414	414	410	430	410
den Saum	100	400	375	400	400
das Aufsatz des Saumes		187		195	190
Die Höhe des Sockelstuhls	460	560	560	560	560
Bis unter den Oberstuhl	178	395	360	474	355
den Saum über der Einziehung	474	474	470	448	470
die Einziehung selbst	148	148	150	148	148
das Rundstab des obern Stuhls	100		100		
den Stuhl selbst	198		184		
den untern Stuhl	400		480		
das Rundstab des Stuhls	150		100		
die untere Einziehung	148		150		
das Rundstab		185		185	185
Höhe der Tafel	110	190	100	190	190
Höhe des ausladenden Saumes ohne Glieder	1614	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]
Höhe des verkleinerten Saumes ohne Glieder	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]
Anmerkungen.					
Die ganze Ausladung	191	195	140	198	190
des Saums des obern Pilasters		97			
wie auch des Sockels	100	84	100	88	74
des Saumes über der untern Einziehung					
wie auch dessen über den Stuhlen	78		80		
des Saumes über der Einziehung	58	50	50	54	56
des Saumes	14	38	30	38	38
Höhe des untern Stuhls Mod.	40	48	48	47	40
geom.	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]	1[illegible]
Höhe der Glieder am Kämpfe von oben herab.					
Die ganze Höhe bis unter den Bogen					714
den Saum					408
den Kämpfer					411
den Schlußstein	148	180	170	181	180
Bis über die Fenstersteine					98
unter den Kämpfer unter den Stuhl und unter das Sockel der Schlußsteine der Fenster	148	180	170	168	170
den Stuhl und den Schlußstein Sockel der Fenster	194	190	180	141	151
den Kämpfer unter dem Stuhl	208				
den Stuhl selbst	104	100	114	118	108
Bis über den Stuhl	118	120	140	115	144
bis unter den Saum der Schwelle	70	80	90		
Höhe der Platte	80				
Bis unter den Bogen der Platte					48
den Saum der Platte					64
den Kehlstreifen		60	60	65	
Höhe des Bogens					48
Höhe des Überbogens	90	90	95	95	
Anmerkungen.					
Ausladung der ganzen Platte und der Schwelle des Saumes	72	80	100	80	95
des Kehlstreifens oben	60	70	80	100	
unten	38	55	70	60	
des untern Randes der Platte, und der untern Kante der Schwelle des Saumes				110	90
des Saumes der Platte oben					60
unten					54
der Platte selbst oben					90
unten					108
des Pfeilers oben	95	100	140	100	100
Ausladung des Saums des Schwellen-Bogens	114	140	180		180
des Saums unter den Stuhl	104	140	140	140	150
der Schwelle an der untern Kante				140	
des verkleinerten Saumes	110	100	100	100	100

Höhen am Unterbalken von oben.	Zoll.	Fuß.	Rthe.	Fuß.	Zoll.
Die ganze Höhe	360	40	480	440	480
bis über den untern Streifen	184	374	960	110	110
den Stab		16			271
bis unterm Streifen	184	215	144	144	144
den Stab		224			258
bis obern Streifen	18	58	50	62	78
den Stab				18	
Höhe des Überschlages	16	42	12	30	30
Höhe der Gurtung	168	324	540	336	384
bis unter den Wasserschlag				54	54
Höhe der Kämpfer				18	12
Zweyte Abtheilung bis zur Gurtung.					
Die ganze Ausladung des Unterbaukens	60	36	100	84	72
bis Kehl-Leisten oben	14	84	37	72	17
unten	30	18	48	48	55
bis obern Streifen	14	18	30	48	12
bis untern Streifen	12	3	17	12	3
Ausladung des untern Streifens, wie auch der Gurtung	300	300	600	300	288
Ausladung der Platte des Gesimses				114	300
Höhen der Gurtung am Anlage von oben.					
Die ganze Höhe	184	372	550	104	176
bis über den Hohl-Leisten		648	720		
den Kehl-Leisten	360			183	558
den Stamm-Leisten	348	477	330	447	300
die Zahnschnitte	148		460	187	
den Kehl-Leisten darüber	198				
den Stamm darüber	171		400	171	
den Stab			360		
den Stuck		441	300	18	339
bis unter die Sparrenköpfe		370			444
über Hohlen		372		448	324
den Kehl-Leisten darüber		347		400	288
den Stamm-Leisten	18	171	180	140	360
dessen Hohl-Leisten	180				
Kehl-Leisten		159	140	104	144
den Stamm unter den Stamm-Leisten	148	114	171	84	171
Höhe des Überschlages	30	21	30	20	30
Zweyte Abtheilung bis zur Gurtung.					
Ausladung des ganzen Kranzes	400	312	600	150	179
den Stamm unter den Stamm-Leisten	396	456	540	478	480
den Hohl-Leisten unten	30				
den Kehl-Leisten oben		444	300	456	408
unten		414	480	441	270
den Stamm-Leisten	300	400	470	420	438
den Kehl-Hohl, außen über den Sparren-Sparrenkopf oben		348		378	348
unten		324		384	48
den Sparren-Sparrenkopf hinten		372		360	30
den Kehl-Leisten über den andern Sparrenkopf oben		180		198	318
unten		150		168	138
den hintern Sparrenkopf oben		330		480	141
den Platten		240	270	408	120
den Stamm über den Zahnschnitten oder unter den Platten	155		600	108	90
den Kehl-Leisten über Leisten oben	198				
unten	195				
die Zahnschnitte oben	105		180	108	
den Stamm unter den Zahnschnitten	40		120	78	
den Kehl-Leisten oben	32		80	64	48
unten	12		11	12	42
den Hohl-Leisten oben		63			
unten		11			
Höhe der Sparrenköpfe		178		420	480

Ende der Zweyten Ordnung.

Wenn-

Die Römische Ordnung.

Höhe der Fenster am Fuß des Gesimsstücks von unten.	Zoll	Pollen	Linien	Grad	Minuten
Fuß über den Boden des Wassers		605	894		818
= der Mauer		600	030		115
Höhe des Fußes	1711	188	905	140	147
Balkenen der obere Theil					457
der Fuß-Leisten	1443		164	416	
der Fuß		172	126	476	
der Kamm	1041			487	480
der Einziehung					415
der Kamm über dem Kamm-Leisten					444
der Kamm-Leisten	1443	474		410	316
der Kamm der untere Theile	133	460	181	400	300
Höhe der Gesimsstücke	95	338	71	360	300
Verordnung hier wieder.					
Die ganze Verordnung	144	180	144	190	144
der Kamm über dem Unterfuß	135	170	111	710	114
der Kamm-Leisten oben	43	90		70	47
der Kamm über der Einziehung					19
der Fuß-Leisten unten	34		56	42	
oben	12		70	19	
der Kamm		36	48		18
Höhen am Fuß von oben herab.					
Fuß unter der Balcon		310	300		
der Mauer		300	300		
Höhe des Fußes	4101	461	171	179	470
Fuß über den Kranzen			430		
der Fuß-Leisten	1111		181	444	811
der Fuß					
der Kamm	4041		144	310	215
der Fuß		148	146	139	135
der Wulst	1163		50	410	198
der Fuß-Leisten		190			
der Kamm unter dem Kranze	344	138		190	
der Kamm-Leisten	84	20	38	60	37
der Kamm-Leisten	71				
der Fuß	40				14
Höhe der Thürschlagen	18	14	73	14	44
Verordnung hier wieder.					
Die ganze Verordnung	154	150	144	113	140
der Fuß-Leisten oben	173	151	131	154	164
unten	137	148	117	171	113
der Kamm über dem Kranz-Leisten	114			110	
der Kranz-Leisten	134	138	199		131
der Kamm unter dem Kranz-Leisten	50	120		148	
der Wulst	72		34		12
der Kamm	47		18	60	48
der Fuß-Leisten oben	30			46	36
unten	12			12	12
der Kamm		30	18		
Höhe des Wulstes	1000	1000	1000	1000	390
Halbe Breite oder Verkürzung des Wulstes	710	704	880	174	890
Höhe des Unterlages					360
Höhen der Bilder an dem Gesimsstück von unten.					
Fuß über den Boden	411	440	000	460	415
der Mauer	310	400	100	460	410
der Fuß		414		390	314
Höhe des Piedestalls	350	193	360	360	360
Fuß unter der Thürschlägen	400	384	370	300	300
der Kamm des Bildes	300	300	190		
die obere Einziehung	318	139	110		
der Kamm des Bildes	319	174	184		
der obere Fuß zwischen der Einziehung	317	164	137		
der untere Fuß	443	110			
der Kamm der unteren Einziehung	111	134	198	488	118
der Einziehung Fuß	190	108	151	448	448
der Kamm des unteren Theiles	168	400	180	314	133
der Fuß des unteren Theiles				310	190
Höhe des Bildes	90	136	149	190	110

Verzeichniß dieser Gebäude.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die gantze Verzeichniß	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Thore des andern Gebäude		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Der Thore in dem Gebäude				[illegible]	
Der Kammer über dem andern Gebäude	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kammer zwischen der Einfahrung	[illegible]	[illegible]	[illegible]		
Der Kammer über dem obern Gebäude	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Kammer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhen der Gebäude an dem Kneuff von oben.					
Die gantze Höhe bis unter den Schwell	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis unter den Balken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Kneuffel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Kneuffes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis unter die Kappen des Obern Gebäudes		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über die Obern Gebäude	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis unter die Kappen des Obern Gebäudes		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über die Obern Gebäude	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über die Sonder Gebäude					[illegible]
Bis unter den Thurmbalken Bodens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Pfeiler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Wulst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über den Wulst		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die Höhe des Wulstes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis unter den Balkenstockbodens	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
Bis über den Balkenstock	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis unter den Boden der Pfeiler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Wulstes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breitenmaß dieser Gebäude.					
Die gantze Breitenmaß des andern Gebäudes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Thore des andern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Thore	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der andern Thore	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Thore des andern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Thore	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Schwelle zu Anfang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der obern Thore zu Anfang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Wulstes am Anfang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Thore am Anfang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Schwelle Breite der andern Schwelle		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Schwelle der Thore Hinterstuben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der andern Schwelle		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Der andern Thore zu Anfang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der andern Thore am Anfang	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Thore	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des gantzen Gebäudes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der Schwellen des Gebäudes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Der verblumten Gesimsen Breitenmaß	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhen der Gebäude an dem Thurmbalken von oben.					
Die gantze Höhe des Thurmbalkens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bis über den andern Gesimsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Giebel	[illegible]			[illegible]	[illegible]
den Giebel-Knöpfen		[illegible]	[illegible]		
den mittleren Giebel	[illegible]			[illegible]	[illegible]
den Giebel-Knöpfen				[illegible]	[illegible]
den Giebel	[illegible]				
den andern Gesimsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Giebel		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
den Giebel			[illegible]		
den Giebel-Knöpfen	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
den Giebel-Knöpfen		[illegible]	[illegible]		

Abmaßung halber Gewölber.	Zoll.	Fußen.	Fuß.	Zollen.	Zollen.
Die ganze Abmaßung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Bahn-Leisten unten		[illegible]	[illegible]		
der Wölbung oben			[illegible]		
der Bahn-Leisten oben	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
unten	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
der obern Pfeilerstücke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Bahn-Leisten oben		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der untern Pfeilerstücke	[illegible]			[illegible]	[illegible]
Abmaßung der untern Pfeilerstücke		[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Gewölber an dem Werke von unten.					
Lehre des Werkes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schlußstein der Stich-Kappen	[illegible]		[illegible]		
der Bahn-Leisten	[illegible]				
der Stich		[illegible]	[illegible]		[illegible]
Schlüßer der Bahn		[illegible]			
Gewölbungen am Werke.					
der Kappen über den Bahn-Leisten	[illegible]				
der Bahn-Leisten oben	[illegible]				
unten	[illegible]				
der Kreuzbrüche	[illegible]				
der Kappen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kreuzbrüche an der Bahn unten	[illegible]				
Höhen der Gewölber an dem Kranze von oben.					
Die ganze Höhe des Kranzes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
bis über den Bahn-Leisten		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der Wölbung unter den Schlußsteinen			[illegible]		
der Kappen halber Bahn			[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Schlußsteine			[illegible]	[illegible]	
unter Bahn-Leisten			[illegible]		
der Kappen unter der Wölbung			[illegible]		
der Stich unter der Wölbung				[illegible]	[illegible]
der Wölbung			[illegible]		[illegible]
bis unten an Pfeilerstücke		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der Bahn-Leisten der untern Pfeilerstücke		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der obern Pfeilerstücke		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Schlüßer der Pfeilerstücke		[illegible]		[illegible]	[illegible]
dessen Stich		[illegible]		[illegible]	[illegible]
dessen Bahn-Leisten		[illegible]		[illegible]	[illegible]
dessen Kappen					
der Kreuzes-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Stich			[illegible]		
dessen Bahn-Leisten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
der Kappen			[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Wölbung					[illegible]
der Kappen unter den Kreuz-Leisten		[illegible]		[illegible]	[illegible]
Höhe des Hauptschlußsteines	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Abmaßung halber Gewölber.					
Die ganze Abmaßung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kappen unter dem Kreuz-Leisten		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Bahn-Leisten oben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
der Wölbung oben					[illegible]
der Kappen über dem Kreuz-Leisten				[illegible]	[illegible]
der Kreuz-Leisten am Stich	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Bahn-Leisten über dem Chorum-Pfeilerstücke-Knauff oben		[illegible]		[illegible]	[illegible]
unten		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der Chorum-Pfeilerstücke-Stich		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der Bahn-Leisten über dem untern Pfeilerstücke oben		[illegible]		[illegible]	[illegible]
unten		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der untern Pfeilerstücke		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der halben Pfeilerstücke		[illegible]		[illegible]	[illegible]

	Zoll.	Zoll.	Fuß.	Zoll.	Zoll.
der Wölbung			[illegible]	115	88
der Kämpfer unter dem Wulst			[illegible]	94	
der Bahl-Leistens über der Bahlschwelle oben			[illegible]		
unten			[illegible]		
der Bahlschwelle			[illegible]	77	
der Kämpfer		25	[illegible]	35	48
der untere Wulst oben		18	[illegible]		
unten		18	[illegible]		
der Bahl-Leistens oben				77	38
unten				9	19

Stude der Römischen Ordnung.

Die Corinthische Ordnung.

Höhen der Glieder am Fuß des Säulenstuhls von unten.	Zoll.	Zoll.	Fuß.	Zoll.	Zoll.
Bis über den Anlauf der Säulen			[illegible]	[illegible]	
der Basis			[illegible]	[illegible]	
Die ganze Höhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
bis unter den Rahl-Leistens	[illegible]	[illegible]			[illegible]
der Kämpfer	[illegible]	[illegible]			[illegible]
der Pfeiler				[illegible]	[illegible]
der Kämpfer über der Einziehung				[illegible]	[illegible]
der Einziehung [illegible]				[illegible]	[illegible]
der Kämpfer				[illegible]	[illegible]
der Gesimsleiste über dem Kämpfer-Leistens	[illegible]		[illegible]		
der Kämpfer-Leistens [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kämpfer bis unteren Pfeiler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höhe des Grundstuhls	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zurwachsung dieser Glieder.					
Die ganze Zurwachsung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Cornichen über dem Unterpfeiler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
der Kämpfers über dem Unterpfeiler	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kämpfer-Leistens oben	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
der Kämpfers über der Einziehung				[illegible]	[illegible]
der Rahl-Leistens unten	[illegible]	[illegible]			[illegible]
oben	[illegible]	[illegible]			[illegible]
der Kämpfer			[illegible]	[illegible]	
Höhen der Glieder an dem Deckel von oben.					
Bis unter den Anlauf der Säulen			[illegible]	[illegible]	
der Basis			[illegible]	[illegible]	
Höhe des Deckels	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
bis über den Rahl-Leistens		[illegible]		[illegible]	[illegible]
der Platte an Pfeiler	[illegible]				
der Rahl-Leistens	[illegible]				
der Platte			[illegible]		
der Kämpfer unter dem Wulst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Stab unter dem Wulst			[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Wulst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kämpfer der Kramp-Leistens				[illegible]	
der Kramp-Leistens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Stab				[illegible]	[illegible]
der Rahl-Leistens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Rahl-Leistens					[illegible]
Zurwachsung dieser Glieder.					
Die ganze Zurwachsung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Rahl-Leistens unten					[illegible]
der Rahl-Leistens oben	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
unten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kramp-Leistens	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kämpfer unter dem Kramp-Leistens					
der Platten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
der Kämpfer unter dem Wulst	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Zoll.	Fußzol.	Figu.	Zoll.	Fußzol.
bei Kehl-Leisten oben		8		04	12
unten		5		28	16
bei Hohl-Leisten unten	7				
bei Stäbchen			11	16	
Die Mittlere Höhe	1700	1440	1000	1500	1500
Ausmaßung bei Mittel	500	504	600	400	475
Höhe des Unterfuses					360
Höhen der Glieder an dem Sockelstuck.					
Bis unter den Simsen	440	413	470	480	488
bis unten	198	48	190	464	468
den Stab		130		308	360
Höhe des Sockelstuck	360	360	360	360	360
bis unter den obern Pfühl	310	300	300	300	300
den Stab		32		62	58
den Simsen	100	174	190	170	164
die obere Einziehung	198		110		
den Simsen	352		155		
den obern Stab } zwischen der	440		155		
den untern Stab } Einziehung	198		145		
den Simsen über der Einziehung	111		140		
die untere Einziehung nicht	165	159	140	110	238
den Simsen bei Unterpfühle	198	200	200	110	208
den Stab		300		130	151
Höhe der Tafel	96	101	100	108	100
Anwachsung dieser Glieder.					
Die ganze Anwachsung	152	144	140	10	112
der Cons des untern Pfühls		100	100	51	54
der Cons in dem Stabe		50		57	72
der Simsen über dem untern Pfühl	108	90	90	84	
der Simsen zwischen der Einziehungen	78		60		
der Simsen und Cons des Stabes unter dem Oberpfühl	48	40	40	48	40
der Cons des Stabes unter dem Simsen				30	
der Simsen	30	48	40	36	44
Die Höhe des ganzen Sockels	2050	1800	1900	1874	1900
des verkürzten Sockels	1470	1604	1778	1800	1840
Ausmaßung des verkürzten Sockels	300	300	300	30	300
Höhe der Glieder am Kamme von oben.					
Bis unter den Simsen	810	914	900	948	984
den Cons	780	900	894	905	936
den Stäbchen	750	888	870	889	900
Höhe des Capitels	700	840	840	840	840
bis unter die Voluten der untern Pilaster	590	680	678	654	
bis über die untern Pilaster	450	600	614	600	600
bis unter die Voluten der obern Pilaster	320	440	460	470	
bis über die obern Pilaster	200	360	371	360	360
bis unter die Schnecken { die große	108	240	280	240	280
{ die kleine	104				
bis unter Cons des Stuhls der kleinen Schnecken	92	108	125	205	225
bis zum Cons des Stuhls der großen Schnecken	140	215	200	215	220
bis über die kleine Schnecke und unter die Simse	51	160	160	160	160
bis unter die große Schnecke und unter die Platte	56	120	120	100	120
bis unter den Stuhl der Platte	72	72		90	96
bis unter den Simsen der Platte	48	36	84	60	60
Höhe des Stuhles	36	36	60	48	41

Dieser Gliedern Auslassung.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Die ganze Auslassung des andern Horns	540	440	380	340	320
des Sammes darunter	324	300	318	308	438
der Platte	400	450	476	496	477
des andern Horns	480	488	480	480	480
des Sammes	458	480	440	470	478
der Platte	464	471	444	471	471
des Sammes am Kehl	400	419	321	408	319
der grossen Schnecken zu unterst	401	900	412	461	461
der andern grossen Schnecken		461	314	400	370
des Auges der grossen Schnecken		1097	1041	377	400
des Auges der kleinen Schnecken	51	310	71	121	7
des Auges der kleinen Schnecken	30	30	30	30	30
der grossen Blätter zu unterst	480	400	111	471	400
der kleinen Blätter zu unterst	400	419	371	408	470
des Sammes am Frontone	314	396	347	341	314
Höhen der Glieder an dem Hauptbalken von oben.					
Die ganze Höhe	380	495	540	480	480
bis über die andern Streifen	279	380	440	384	375
den Stab	370	360	400	378	60
den andern Streifen	160	119	370	158	171
den Stab	148	140			
den Kehl-Leisten			360	234	148
den andern Streifen	40	84	320	144	112
den Stab		90	100	90	74
den Kehl-Leisten	84	91	80	80	46
den Hebel-Leisten				18	18
Auswachsung dieser Glieder.					
Die ganze Auswachsung	84	108	108	89	90
des Hebel-Leistens				71	75
des Kehl-Leistens oben	361	87	80	68	63
unten	451	81	87	41	41
des obern Streifens	38	44	30	31	31
des Kehl-Leistens oben			37	47	131
unten			0	18	87
des mittlern Streifens	18	11	10	9	7
Höhe des Vorsatzes	444	300	140	154	364
bis an den Stab			300		360
den Sattel			300		448
unter den Stab					34
Auslassung des Vorsatzes	300	370	300	17	300
des Sammes			400		306
Höhen der Glieder an dem Kranze.					
Die ganze Höhe	668	670	720	578	576
bis über den Kehl-Leisten	644	98	864	118	138
den Sattel	472	904	690		
die Zahnschnitte	614	438	370		
den Kehl-Leisten darüber	306				
den Kranzen unter den Stab	300	426	310	318	386
den Stab			300	318	406
den Stab	614	376	440	418	430
unter die Sparrenkopfe		360	440	418	400
über denselben		370	440	308	320
den Kehl-Leisten darüber		141	160	178	184
den Hebel-Leisten					160

	Zoll.	Paland.	Pfund.	Kaiserl.	Gulden.
den Kamm		104		170	
der Kranz-Leisten	164	146	160	180	176
der Stab				161	155
den Kehl-Leisten	18	190	190	208	201
der Kamm unter der Mutte	103	102	102	104	104
Höhe des Uberschlages.	14	17	20	14	14
Zusammensetzung dieser Glieder.					
Die ganze Zusammensetzung	140	180	700	570	570
der Kamm unter dem Kranz-Leisten	450	428	600	496	496
der Kehl-Leisten oben	401	400	600	480	480
unten	401	400	600	480	480
der Kranz-Leisten	300	400	600	448	411
der Kamm über den Seiten-Sparrentreffe		400		93	
der Kehl-Leisten über den Seiten-Sparren oben					300
unten					300
Der Kehl-Leisten über denselben oben		400	600	300	398
unten		311	180	180	200
der Seiten-Sparrentreffe		160	500	185	500
der äusseren Sparrentreffe		100	200	415	111
der Mutte	104	198	180	100	104
der Kamm unter der Mutte	101	185	190	10	64
der Kehl-Leisten über der Zahnschnitte oben	80				
unten	175				
der Zahnschnitte selbst	168	10	180		
der Kamm	41	78			
der Kehl-Leisten oben	18	69	200	48	40
unten	11	11	40	11	18
Mitte der Sparrentreffe		360	400	180	360

Ende der Corinthischen Ordnung.

Die erwaͤnte Zeit nach Austheilung dieser Tabellen ist noch ein Paradiesiaus Architectonicus heraus kommen von Johann Christian Sterlern / einem sehr erfahrenen Mathematico, in welchem / was in obengedachten delineatione meistentheils erfordert ist. Mich aber hat solcher dennoch nicht gehindert / gegenwärtige Arbeit hervor zu zuhaben. Der geneigte Leser / der beyde gegen die darinnen angeführten Bauarten / auch sie selbst gegen einander halten wird / soll gewiß in diesen Tabellen noch viel neues finden. Er dehnte nur die von Scamozzi genommene in acht genommene Verhältniß in beyden Tabellen zu suchen / so wird er daraus bereits ein gewisses vollständiges Urtheil verfassen können. Ich enthalte mich von dem schönen Werke des höchst geschickten Andreae zu urtheilen / welches ich mit guter Begemuͤthlichkeit gebrauche / der sich auch andere nicht weniger versprechen können / um hiner Partherlichkeit mich verdächtig zu machen / und schärfe hiermit gegenwärtige Arbeit. Im übrigen danke ich dem einigen GOTT vor seinen guten Beystand von Himmel / und empfehle mich zu des geehrten Lesers Gewogenheit.

E N D E.

Erste Ausübung
der
Vortrefflichen und Vollständigen Anweisung
zur
CIVIL-Bau-Kunst/
NICOLAI Goldmanns/
Bestehend
In neun ausführlichen Anmerckungen/
Deren

I. Giebt allen Werckleuten eine ganz neue und leichte Anleitung/ wie sie nicht allein Goldmanns fünff Ordnungen auf eine bekeade und lustige Manier zuziehen/ sondern selbst gantze Inventiones und Compositiones machen können.

II. Bringt eine neue und also die Sechste Ordnung herfür/ welche man die Teutsche genennet/ nebst einer Mathematischen Demonstration, daß weder mehr noch weniger als sechs Ordnungen seyn können.

III. Handelt von allerhand Thüren und Fenstern nach der neuesten Manier.

IV. Lehret Camine/ Oefen und Schorsteine nicht nur zierlich und bequem/ sondern auch zu der höchstnöthigen Holtz-Sparung geschickt anzugeben.

V. Zeiget/ wie man schöne und gute Dächer bauen könne.

VI. Ertheilet einen weitläuffigen Unterrichte von Treppen.

VII. Begreifet allerhand Arten von Plafonds und Gewölbern.

VIII. und IX. Enthält einen Vorrath von allerhand Begtemlichkeiten und Verzierungen/ die man in allerhand Zimmern anbringen kan.

Welche
Den Liebhabern der Bau-Kunst insgesamt eröffnet wird/
Als nun
Das Goldmannische Werck
auf die Invention und Ausübung selbst
mit grossem Nutzen applicirt können/
Daß die Gebäude nicht nur
Nach den Regeln der Natur/ Proportion und Antiquitäten rein und correct,
sondern auch
Nach dem heutigen Gusto angenehm
herauß kommen/
Nebst etlichen andern zulässigen Anmerckungen aufgesetzet/
und mit deutlichen Riß-n erläutert/
und heraus gegeben
von
Leonhard Christoph Sturm/ Math. Prof. Publ.
ehemaliger Hochfürstl. Braunschw. Wolffenbüttel und jetzo
auf der Universität zu Frankfurt an der Oder.

LEIPZIG/
Verlegens Friedrich Lanckischens Erben.
Druckts Johann Henrich Richter/ 1708.

Erklärung des Kupffer-Tituls.

[illegible] Durchlauchtigsten Fürsten und Herren zu Ehren / denen ich ebenfalls das ganze Werck unterthänigst gewidmet habe [illegible]

[illegible] Durchlauchtigsten Herrschafft vor. [illegible]

[illegible] Durchlauchtigsten Fürsten und Herren [illegible] Durchl. Herzogs [illegible] Herzogs AUGUSTI [illegible] Herzogs ANTONII ULRICI [illegible] Durchl. Herzogs zu JULII [illegible]

Vorrede.

Geneigter Leser/

NEbst verschiedenen über Geldmanns Vollständige Anweisung erfolgten guten und beyfälligen Judicia hätte auch etwas erhalten/ wenn an dem ihrem Werck nichts anders getadelt wird/ als daß die darinnen vorgeschriebene Exempel/ sonderlich in dem vierdten Buch/ meistentheils alveolinische Erfindungen seyn/ die der ihro gewöhnlichen Bau-Art ganz nicht gemäß; Weil nun aber die Sache wohl bewust/ nach welcher Art in Teutschland die Baukunst eingeführet/ und endlich zu Bauenstern worden/ habe ich mich einer solchen Urtheils zum voraus wohl versehen können. Dann es ist zur Gnüge bekannt/ daß viele/ wo nicht die meisten Teutschen/ die dermahleins durch Bauen ihr Glück zu machen bedacht sind/ wenn sie gelernet haben/ die fünff Ordnungen/ etwan ein Fenster/ eine Thüre/ einen Kamin und eine Treppe aufzumessen und darnach in der Mahlerischen Zirchen-Kunst etwas geübet worden/ sie nachmahls gleich nach Italien zu gehen/ daselbst bey einem sie ihre Zeit mit Besichtigung und theils mit Abzeichnung der vornehmsten so wohl antiquen als neuen Gebäude zu perfectionieren sich im Zweifel/ und wo es Gelegenheit an die Hand giebet/ setzen sie hier und dort der Italiänischen Praxi in dem Bauen zu/ und werden sich hernach selbst/ daß sie unerfahren gesinnet gewesen seyn/ Bauenstern abzugeben/ und sich auch der wichtigsten Werke zu unterfangen. Nun will ich nicht gedenken/ daß sie von der Construction der Teutschen Gebäude/ von guter Verbindung des Zimmerwerckes/ von der Teutschen Bau-Art/ die wegen Mangel guter Steine und des Vorrathes an guten Holtze/ wegen der veränderlichen und harten Regen und Schnee-Wetter und unreinen Luft/ und wegen noch vieler anderen Ursachen von der Italiänischen ganz unterschieden ist/ ferner von der Menge in dem Bauen/ da in Italien bey den Grossen der Reichthum bey dem Volck die Armuth in Teutschland hingegen/ sonderlich unter den Grossen/ das Vermögen proportionirlicher ausgetheilet/ und bey den Grossen noch zur Zeit etwas geringer ist/ mehr oder nichts in Italien haben lernen können/ wie dann unser Intention gestellet/ daß dieses die vornehmsten Stücke und Vortheile der Baukunst sind/ sondern ich gebe nur vorständigen und unpartheyischen Gemüthern zu bedencken anheim/ ob nicht von solchen/ die nicht mehr gelernet/ als ich eben gedacht/ in einiger Weise zu hoffen stehe/ daß sie dasjenige in Italien erlernen werden/ was sie daselbst suchen/ nemlich aus rechtem Grunde zu verstehen/ was ein Gebäude schön machen kan. Zwar ist es nicht zu leugnen/ daß daselbst so wohl unter den Überresten des herrlichen Alterthums/ als unter den neuen Gebäuden die unterschiedenen Vorbilder und Beyspiele schöner Gebäude anzutreffen sind/ aber auch dieses ist gewiß/ daß eine grosse Anzahl Gebäude sich daselbst befinden/ welche an Kostbarkeit und Schönheit der Materialien als auch an sonsteiger und die Augen verblendender Ausarbeitung keinem andern Haus gewiß nachgeben/

geben/ ist übrigens aber mit wenig Verstand/ und wohl gar wider der unvergleichlichen Regeln der Baukunst/ sehr viele angegeben/ indem unter den besten Meisterwerken befinden sich etliche die ihm Erfindergrecht verklagen und als Mißschläge unter den übrigen schönen Kindern sind. Man urtheile von des unvergleichlichen Mich. Angelo Peter Kirche Partheylichkeit/ so wird man entweder gestehen/ daß dieses Werck fast recht ohne alle Kunst angelegt sey/ als einiges Gothisches in der Welt/ oder gestehen müssen/ daß der rühmwürdige Meister habe mit gutem Verstand solches wunderliche Gebäude verfertiget/ um sich seiner erhaltenen Auctorität bey den Künstlern so sicherlich zu ergötzen/ von denen er wußte/ daß sie auch dieses würden vor gut ausschreyen/ wenn er es gemacht hätte. Der unsern vergleichen ungeschickt Gebäuden haben eben deß das Glück/ daß sie mit andern guten Werken umstehen/ daß sie nicht als von den aufmerksamen Augen können observiret werden/ wie dessen uns ein Beyspiel seyn kan das grosse Fenster unten an dem Palazzo degli Conservatori auff dem Campidoglio zu Rom welches jemlich angelegt angereihet ist. Ja wenn man gleich urtheilen von denjenigen Mängeln dergleichen unverdrossene Arbeit findet/ so machet man daher ein Geheimniß als einen Fehler daraus/ und gewißlich ganz nicht/ wenn Mich. Angelo an der Kirche zu S. Peter in Rom die Corinthischen Seulen und Pfeiler zum Modul, das Gebäude darauff ist Mod. hoch gemacht hat/ welches zu die gemeinste gute Proportion nicht hält/ daß sich Baumeister in grosser Anzahl finden werden/ welche es defendiren/ und behaupten solches sey gar aus erheblichen Ursachen geschehen.

Noch viel andere dergleichen Exempla stehet ich anführen/ wenn ich allein wünschte/ daß der junge mit gutem Verstande/ mit einer vollkommenen Wissenschaft der ganzen Baukunst/ und mit andern andern Wissenschaften wohl reichlich versehen/ und der mit reichem Nutzen nach Italien gehen/ und daselbst unter der andächtigsten Menge solcher Gebäude das Gute auslesen wolle. Was sagt man viele Baumeister/ was sie vor Principia mit sich nach Italien gebracht haben/ von denen Gebäuden zu judiciren? Da heißet es denn: Mein Auge giebt mir was gut ist! Meine Meinung ist/ sie sehen sie sich auff diesen Grund verlassen/ die junge kurtze Vorrede des Hr. Perrault den seinen Französischen Commentario über Vitruvium/ um zu sehen/ wie schön sie daselbst abgemahlet sind? Warum bedencken sie nicht/ daß das Auge nicht judiciret/ sondern der Verstand durch die Augen? Siehet man die unrichtige Verstand durch die Augen/ so urtheilet auch das Auge unrichtig: Und wie siehet es dann/ wo zwey zusammen loseren/ denen beyden es ihre Augen sagen sollen/ und haben ganz contrare Meynungen? Ich habe mehr als einmahl die daher entstandene Disputationes mit angehöret/ deren gantzes Resultatum daher entsprungen ist: Einer sagt/ das oder jenes Werck in Rom ist ein rechtes Stück/ der andere sagt nein dazu/ da lachet denn der eine/ hohlet eine Bouteille hervor entwirft es gleichsamb/ und zeigt es dem andern/ mit den einzigen Worten/ ecchi sicher che gusto! Lauret nun der andere in seine noch mehres fondelichen darum sehen/ so bekhrifft der erste entweder mit einem zornigen Stillschweigen/ oder mit dem [illegible] Michel Angelo, Vignola, Bernini hat es gemachet/ da wird es wohl nicht besser machen wollen/ als dieß grosse Meister.

Indessen bin ich durch nichts in Streit/ daß dieß Baumeister nicht allezeit das schönste/ sondern öffters unter Gutes erwählen. Wie hier Geschmack so verderbet/ als derselbe unrichtig ist/ das jenige wohlschmeckend befinden sollte/ was der andere als bedencket/ als ihm Auge so unrichtig welches nicht unrichtig ist/ das vor schön ansehen sollte/ was den andern als verhasset; Aber es fehlet darwiderum hauptsächlich an/ wenn/ wenn sie das Gute wohl finden können/ welches vor Augen siehet/ aber nicht die Ursache/ warum dieses Gute dahin angebracht worden. Sie finden etwan einen Moyses auff einem Altar/ sie wissen aber nicht/ warum Moyses und nicht vielmehr Elias dahin gesetzet worden; Sie sehen etwan gekappete oder auch nahe zusammen gestellte Seulen zwischen andern grossen Seulenwerck/ warum sie aber dahin gesetzet worden und was sie vor einen Effect thun sollen/ wissen sie nicht/ wovon ich in meinen Architectonischen Anmerckungen über Davilers Commentarium Vignola ein mehrers gemeldet.

Aus diesen und vielen andern Ursachen kommt es/ daß gar viele Baumeister/ und zwar gute Leute und durchdringende Köpffe/ erwachsen/ wie doch noch ein Gebäude kan sonderbar gemacht werden/ daß man sich der Italiänischen Architectonischen Ausschweifungen bedienet/ und doch erweisen kan/ daß man von einem Gebäude/ das Jemand kommt dem oder dem Palast in Italien nahe/ und sie darin/ welches ein beyfall ist. So hat aber fehlet es/ daß sie es nicht erfinden sollten/ daß sie nicht nur allein es vor das grösse Unrecht ausschreien/ wenn man sieht/ sie lassen in ihrem Werchen kein rechtmässiges Fundament setzen/ sondern sie gemeiniglich/ wie der Richterader andern Werche/ ja was noch ärger ist/ über andere Bäuten/ daß sie doch wider ihren Willen gestehen müssen/ daß sie nicht fähig sind ein Buch vor sich zu schreiben.

Dieweilen habe ich bey Schreiben des vortrefflichen Goldmannischen Werckes wohl gemerkt/ und mich dahero auch bey einem Werck solcher Art/ wie ich aber diese Richter von Grund aus kenne/ mir dahero öffters bedacht/ daß die alte Baukunst eben die Art erleiden muß/ als der Kalender Scheiderum/ welche den Astronomis gegeben/ und ebenfalls häufig von denen [illegible] wird/ die sonst [illegible] entschlagen können/ also hat es wenig Mühe gekostet/ ob es wohl gar nichts gemacht in dem ahnder Werende allen solchen Sachen müssen mit einer erheblichen Antwort zu begegnen. Einige der aber haben diese alten Leuthen sehr gar nicht gelesen/ und damit zu erkennen geben/ daß sie noch nicht so eben/ wie man Bücher lesen soll/ wenn man darin studiren will/ oder sie wollen sie nicht gelesen haben/ damit sie ja ihre Objectiones zu Wercke machen können/ da sie aber mit eben dem Verstande wider besagtes Werck schreiben können/ ehe sie es gelesen/ wie jener Metaphysicus Cartesii Philosophiam schon refutiret hatte/ ehe sie heraus kommen.

Zweytens höre ich einigen von Denjenigen auch declamiren/ worauf zwar in vorgedachter Vorrede bereits gnugsam geantwortet worden. Erstlich möchten sie vermuthlich vorwenden/ das Buch sey zu schwer/ aber daß hingegen der Zwiffel den sie heraus gerathen Vignola vor etwas ganz leichtes halten werden. Die Ursachen ihres Urtheils ist dieser: In Goldmanns Vollständiger Anweisung sind die Ordnungen nach der Art/ wie sie Vitruvius/ wie in Palladio und Scamozzi/ nöthig die Seulen mit ihren Seulenstühlen und Gebälcke/ wie auch mit den Kämpfern und Gewölben/ wie mit den Scamozzi/ hernach folgen die Seulen und Bogenstellungen. In dem ersten Buche wird eben mit beyden Scamozzi von der Symmetrie/ hernach von den Materialien gehandelt. Das dritte Buch sey eine Wiederholung aus Scamozzi und Vignola von den alten Römischen heutigen Tages gar nicht mehr gebräuchlichen Rustikaarbeiten: Die Canale/ die darinnen angebracht werden/ haben noch das alte Ansehen/ wie bei Scamozzi/ und was des Dinges mehr ist. Aber hätte es die Zeit und die Schwachheit dieses Orts eine Vergleichung der beyden Bücher von Goldmann und Vignola angestellet/ würden diese ihrem Urtheilen entweder die Augen geöffnet/ oder zum wenigsten ihre Objectiones auf einmahl wieder geleget werden.

Denjenigen commendirten Vignola ist ein sehr nützliches Buch/ auch allen denen besonders zu recommendiren/ welche bereits ein ganzes Jahrhundert in der Architectur gelesen haben/ indem es ihnen statt eines Architectonischen Lexicons vortrefflich dienen kan: Daß es ein Anfänger daraus lernen recht verstanden werden/ noch niemand vor Grunde behaupten. Ich habe dieses Buch aus dem Französischen in das Teutsche übersetzet/ und weiß daher gar genau/ was daraus zu halten stehet oder nicht.

In wenig Zeit einen Anfänger dahin zu bringen/ daß er nach der gemeinen und Handwerckerischen Methode die einige Baukunst durchgegangen/ und viel gelernet zu haben glaubet/ ist schwerlich ein bequemer Buch als Dieses commendirte Vignola zu finden/ daher habe ich ihn öffters denjenigen vor Gelehrten recommendiret/ welche nur einige cognition von der Baukunst suchten/ um auf Reisen und in gelehrter Compagnie von Gebäuden vernünftig zu raisonniren; Denn man findet darinnen von allen Sachen/ die in der Baukunst vorkommen können/ eine oder mehre Figuren/ die nach etwas Gutes gerichtet

worden/ und einen Discours, da entweder aus der Antiquität/ oder auch von heutigen Gebäuden in Rom oder Italien erzehlet wird/ wie dieses oder jenes darum gemachet worden. Kan demnach ein Schüler daraus wohl nachahmen und copiren/ aber nicht erfinden lernen. Er erfahret daher wohl was ihm modeist/ aber er weiß nicht vorsichtig zu urtheilen/ was gut oder böse/ schön oder heßlich/ richtig oder verkehrt sey. Er lieset wohl was er machen soll/ aber nicht/ wie er es machen soll. Zu übrigen muß ich noch meiner Wahrheit erwehnen/ und höchlich bedauren/ daß ihr erdichtete Teutsche Vorbilder des Herrn Commentatoris Vignola leider! unverhoffet gar falsch gedrucket worden/ da unter andern der Corinthischen/ angezeichnet ich pag. 16. zweymal Strauß-Federn ersetzet hatte/ in Meinung es zu verbessern/ dieses Wort einmal mit Oesterreichischen Feder vermuthlich verbessert/ anderes Orts aber alse stehen lassen/ welches der geneigte Leser selbst andern Fehlern nach Belieben gütigst verzeihen wolle.

Daß ich sonst von diesem Wercke solcher gestalt ohne alle Affecten mit gutem Grunde urtheile/ kan aus den Anmerckungen weiter erhellen/ welche ich dahinten am Ende angefügt/ da ich gewiesen/ wie mit schlechtem Grunde Herr Vignola von der Dorischen Ordnung/ und den Erfindung einer Nonen/ die man die Eichste nennen könte/ diskurriret. Sollte ich erst untersuchen/ wie er von der Gesimsstellung/ und Ubereinanderstellung confus und schlecht schreibet/ welches doch ohne Wiederrede der vornehmsten Stücke eines ist/ so würde es sich bald weisen/ daß dieses Buch mit Recht einen geschmacken und mit allerhand Pfuschwerck beladenen im übrigen aber ganz gemeinen Kleider zu vergleichen stehe.

Es giebet der Author dieses Werckes dasselbe vor einen Commentarium über des Herrn Barbaro Bauknst aus/ ich aber meyne ihm ganz nicht unrecht zu thun/ wenn ich es noch mehrs nöthig Collectanea nennen/ die der Author meistentheils nach der Ordnung zusammen gesetzet/ nachdem ihm des Herrn Barbaro Bauknst Gelegenheit dazu gegeben. Demnach es ein Commentarius seyn sollte/ müßte darinnen/ was Vignola nicht deutlich genug gemachet/ weiter erklärt/ was vorsätzlich gut ist/ besonders angemerckt/ was nicht gut verbessert/ was zu lang verzeichnet worden/ weiter ausgeführet/ und von allem der Grund und die Ursachen erzehlet werden. Wenn zum Exempel Vignola bey der Dorischen Bogenstellung ohne Scoties-Stück das Spatium über dem Schwibbogen zu groß hingegen die Nonen Pfeiler zu schmal und hernach bey den Bogenstellungen mit Scoties-Stücklein die Nonen Pfeiler zu breit gemachet hat weil er sonst nicht mit der Anrechnung der Dreyschlitze zurecht kommen können/ hätte der Commentator zeigen sollen/ wie Vignola die Dreyschlitze hätte recht austheilen/ und demnach die Nonen Pfeiler weder zu schmal noch zu breit machen können. Allein Vignola seine Corinthische Sparren-Köpffe so eingetheilet/ daß die Scoties darnach nicht anders als auff 4. M. 5. M. 6. M. 8. M. 9. M. 10. M. 12. 13. 14. und 16. Modul können gefüllet werden/ welche Sparrenköpffe meistentheils gar unbequem sind/ wie bey einer ohnfehl sichet/ der die Kunst Scoties gern und übereinander zu stellen recht wohl hat/ hätte der Author des Commentarii auch zeigen sollen/ wie das sonst gar schöne Schlücke des Vignola auch auff Scoties-Weiten von 3. 5. 6. 7. 9. 10. 14. und 15. Modul könte gerichtet werden. An statt dessen aber sind seine Discurse meistentheils ganz general/ und dürffte man hier und dar nur wenig Worte ändern/ so könte man sie eben so wohl in Palladii Scamozzi oder Goldmanns Architecture hinzutzen und mit eben dem Rechte heißen den Tituli eines Commentarii über Palladii oder Architecture geben. Ich könnte noch gar viel der gleichen Anmerckungen beyfügen/ allein der Nutzen leidet es nicht/ und bezeuge ich nochmahls/ daß ich mit diesem Discurs nicht will Darlen Buch tadeln/ sondern nur diejenigen/ die es anders auffnehmen/ als wohl des Authors Absicht dann mag etwem frey/ immassen ich dabey bleibe/ daß offt belegtes Architectonisches Werck ich da und sehr nützlich/ mit sonderbarem Fleiß zusammen getragen und reich an Mathematischen Anmerckungen/ aber zur Unterweisung und der Scholarum, die etwas rechtes und solides lernen wollen/ nicht schädlich als nützlich sey. Ich habe dessen nicht nur Grund so wohl aus der angeführten als vielen andern Ursachen/ sondern auch eine ziemliche und wohl überlegte Erfahrung/

und

und wünsche/ deß alle Teutsche Baumeister es mit mir erkennen möchten/ daß es keine problematische/ sondern ich so fest auff Gewißheit und auff Grund in der Baukunst bringe/ sondern ein höchst nothwendig Stück Grosser Herren Beutel auch consumiren/ bey den Nachkommen zu ewiger ren.

In solchem Anstehen aber bin ich darin unter/ wer er seyn mag/ der Meinung/ ob er mit in welcher Sprache es auch sey/ ein ewig Buch aufweisen könne/ durch welches man ein jedes untrüglichstes ingenium so bald/ nur durch Bottmanns Vollständige Anleitung/ dahin bringen könne/ daß es alle Regeln der Baukunst/ auch derjenigen/ welche vor diesen von den meisten Baumeistern vor ehrlichmäßig gehalten worden/ ja auch noch/ der ganzen jetzlichen Anzahl Baumeister auch unbekannt sind/ nicht nur simpel im Gedächtnuß habe/ sondern auch auff alle vorgelegte Casus ohne Anstoß practiciren könne.

Ferner geht ich die Meinung/ ob mir jemand ein ewig Buch von der Architectur zu schreiben vermöge/ da mehr mists und sonst in keinem Buche nichts anzutreffen sey/ Vier Geldmann haben alle die Baukunst nach der methode aller Hauptwerckes Künste entdeckt. Dieser aber hat eine Wissenschaft in dem Verstande/ wie es die Philosophi haben wollen/ daraus gemacht/ welches alle vernünfftige Mathematici und andere curieuse Leute billig und nöthig vor etwas besonders und vortrefflichs halten werden. Ich sage es mit Grund der Warheit/ und würde es auch behaupten/ wenn auch diese Vollständige Anweisung schon im geringsten nicht anzuzeigen/ sich aus dem folgenden Capitul des ersten Buchs mehr als aus ganzen Volumina anderer Baumeister gefunden hätte. Kan nur aber jemand was in diesem Capitul stehet anderwärts auch zeigen/ will ich es mir aller möglichsten Dankbarkeit zu rühmen geben.

Geldmanns methode/ die Steuren und Grundes zu rissen/ ist ganz neu/ und geht auch an Leichtigkeit den Vignola Meister vor/ und zu genauer und accurater Ausarbeitung ist sie unvergleichlich nützer.

Die Eintheilung der Glieder in den Ordnungen/ in Kennzeichen/ Essential-Glieder/ Nebenglieder/ und Beiglieder/ ist etwas ganz neues in Geldmanns Anweisung/ und eben dasjenige/ was der Tydac offt denen die der Ordnungen und deren Gebrauch recht verstehen wollen/ ob schon es die guten Engelen unter den Baumeistern zu ihrem Schaden nicht bezeugen können.

Die Ordnungen stehen hier auff eine ganz neue besondere Weise also angeordnet/ daß sie 1. besser proportionirt als Scamozzi, mehr Anmuthigkeit als Palladio, und mehr Leichtigkeit und Unterscheidung mit den guten Anmerckungen/ als Vignola zu wege gebracht hat. 2. Daß sich alle und jede auff alle zuerlassene und approbirte Structuren schicken. 3. Daß sich die Steuren in alle Ordnungen kuppeln/ das ist/ so nahe zusammen setzen lassen/ daß sie entweder eben oder unten oder Veränderung der gewöhnlichen Maaße zusammen treffen. 4. Daß sich alle Ordnungen auff einen Boden oder Hauptmaß also gegen einander stellen lassen/ daß nicht nur die Steuren/ sondern alle Sparren Köpffe/ Dielen/ Köpffe/ Dreyschläge/ ausgegrenzet; ja alle und jede Glieder auff einander correspondiren. 5. Daß in einem andern streitstehenden portico, nur des Bernini Colonnes zu Rom im Vaticano ist/ sich alle Ordnungen also anbringen lassen daß außen und innen die Dreyschläge/ Sparren/ Köpffe/ Tafelschnitte/ ꝛc. in behöriger Größe/ Proportion und Aufrichtung gerissen/ mehr sonderliche Vortheile angeschrieben/ und will ich denjenigen Dispel und Verwunderer hinzu allezeit hoffen/ der mir noch einen einzigen Baumeister vor Geldmann zeigen kan/ der dieses mit seinen Ordnungen practicirt/ hernachmals wird er eher belernen müssen/ daß diese Dinge zwar zwar gewünschet/ aber nicht einmahl gesehen worden.

Weiter hat Geldmann eine ganz neue/ schöne/ und leichte Manier die Steuren zu verdünnen/ erfunden/ die sich an den größten Steuren ohne einig sonderbares Instrument mit einem bloßen Richtscheit/ und auff einen Zug verrichten läßt.

Mit Aufreissung der Volutten hat Geldmann gar etwas sonderbares gemacht/ wie

besser

dessen unter andern Modiorum Columnarum Varia [illegible], Perpetuus Commentarius über Vitruvium und Claudet in seinem Vignole Zugang geben.

Die Verfertigung der runden Glieder, wie auch der Grundrissen und Aufrissen zu den Gottesdienstlichen Gebäuden nach einer [illegible] schon [illegible], ist in Goldmanns Vollständiger Anweisung auch etwas ganz neues und sonderlich begreiflich.

Die Ausmessung in dem dritten und vierdten Buche, wie man durch Hülffe eines nach Modulis oder Stuckenmaßen eingetheilten Gartens [illegible] und alle Gattungen der Gebäude ausstecken soll, ist ebenfalls von keinen höhern, so viel ich weiß, gesehen worden.

Die gewöhnliche deutsche Ausmessung in dem ersten Buche, wie man sich in Verfertigung sonderen Grundrissen, Aufrissen und Profile und Modellen zu verhalten hat, wird meiner Bedünken auch in wenig andern Büchern angetroffen.

Ich will es vor dieses mahl bey Aufführung dieser alß eher bemeldter Königlichen aus Goldmanns Architectur herausgenommen lassen, deren ich [illegible] mehr eines Französischen Architectonischen Buch benöthigt, und den den Teutschen in einen [illegible] zu bringen, und stehet zu erwarten wer ein anders zum Vorschein bringen wird, wenn er so viel nützliche Anmerkungen enthalten, dennoch auch diese Arbeit genug sey zu erweisen, daß ich ein Gelehrter [illegible] den Goldmanns Vollständiger Anweisung hätte erdacht werden können, als eben darum, daß nur alle Sachen darinnen enthalten seyn.

Nun will ich mit fürgen annoch den Einwurff derjenigen beantworten, welchen die Inventionen der Gebäude in dem dritten und vierdten Buche zu schwer sind, wovorhin ich denselben bereits in der Vorrede der Vollständigen Anweisung vorgekommen habe. Und dieses deßwegen noch mahls anführen zu müssen, daß der Zweck der Vollständigen Anweisung nur allein dahin gehet, die Scholaren bloß zu der Architectur anzuweisen; Nun ist unter Modulis, so er einen die Composition lehren soll, hier Schwierigkeit genug, darum der Scholaren dahin bringet, daß der Erfinder der er composiret, weder eine Regel der Composition setzet, als auch die Bauarbeiter den Scholaren allein vermöglich dahin zu bringen vermöchet seyn, daß dessen Inventionen keine Grundregel der Baukunst zuwider lassen. In dem Falle aber wenn ein Modulus seinen Dispositionen [illegible] Stücke zu machen vergeben und um denselben nicht zu [illegible] weder die [illegible], noch die frühbeschriebene [illegible] und was dergleichen mehr ist, beobachten, wenn die Modulus ihre Compositiones einrichten sollen und verwandelsam zu machen pflegen; Also hat auch Goldmann wohl erwogen, daß man den Scholaren in der Baukunst zuförderst eine ganz simple und regulare Inventionem vorgeben und sich dabey aller Abweichungen von Schnitz- und Maldarwerck, aller künstlichen Verwickelung der Einbrüchung und aller andern gefährlichen Irrwegen enthalten müsse, wodurch ein Gebäude [illegible] schwer, fehlerhaft und unförmlich gemacht zu werden: Hat also Goldmann wünschen ideisch in diesen Stücke erhalten, als daß er bemeldten [illegible] zu machen seyn.

So deutlich aber dieses [illegible] ist, so wolte ich doch wohl daß sie nicht von allen gleich perfectiret würden, und habe derowegen schon öfters gewünschet daß ich nur an einer [illegible] von vollständigen ausgemachten Gebäuden möchte mit [illegible] und dabey erlaubet haben, wie alles nach der vorhergehenden Regula der Vollständigen Anweisung sey einrichtet worden. Dieses hat auch den Ansehnlichen Herrn Verleger und Besitzer dieses trefflichen Werckes, wovor ihm die ganze Nachwelt noch unsterblichen Dank sagen wird, wenn anders der grosse GOtt der Welt noch länger Frist geben, und unser Vaterland von Barbarey und Verlust unser Kirche behüthen wird, bewogen, auff einige Vermehrung desselben zu gedencken und sich unter wenigen Arbeit dazu abermahl zu bedienen. Wie ich nun diesem Beförderer der Kunstliebenden besonders vor so viel Gutthaten verbunden bin, als ich ihme zu mitzutheilen mich viel zu unvermögend befinde, so gieret dessen, daß ich durch GOttes Gnade, seine gegen mir getragenen rechte göttliche Affection ein grosser Theil meines Glückes schuldig bin; so habe ich dessen Verlangen, daß ich Goldmanns Vollständiger Anweisung noch einen Zu-

sag geben solte/ nicht als ein mühsames Geschäfte/ sondern als eine rare Wohlthat mit Freuden angenommen/ und nach meinem wenigen Vermögen zu verfertigen versuchet.

Ich habe die Ordnung dieses Anhangs nach den Materien eingerichtet/ welche mir erst benahmter Herr Georg Bok selbst an die Hand gegeben/ und der zu nöthigen und nützlichen geachtet hat/ wieder sie auch von einem iedem Verständigen gern werden erkannt werden.

Die erste Anmerckung soll gleichsam auff das ganze andere Buch der Vollständigen Anweisung gerichtet seyn/ und die Stemmeisen/ Zimmerhute/ und Tächer eigentlichen angehen/ denen eine weitläuffige ganz deutliche [illegible] soll gegeben werden/ wie sie sich des besagten andern Buches bedienen sollen/ die fünff Ordnungen ganz leicht aufzureissen/ und sonst ihre Werke alle unergrünlich besser als bisher auszutheilen.

Die andere Anmerckung siehet auff des andern Buches eine Figur/ in welchem ich mir einen Druck etwas von einer Sechsten Ordnung erdacht habe; Dieses will ich ihn zu Ehren der Teutschen Nation noch weiter ausführen und vor Augen stellen. Ich weiß zwar/ daß besonders diese Stücke von den hebräischen Maßen wird begriffen und getadelt werden/ ich werde ihn aber so lange mit nichts als einem rechtmässigen Versuchen begegnen/ biß er entweder durch [illegible] dannoch/ oder etwas besseres an den Tag kommt.

Die dritte Anmerckung wird auff das 4te Cap. des 2ten und auff das 2te des dritten Buches gerichtet/ und handelt noch einigen nach dem itzigen jetzt eingerichteten Thürm und Fenstern/ und deren [illegible] mehrern Gelegenheit zu verschiedenen General-Regeln von allerhand Thürm und Fenstern verfallen wird.

Die vierdte Anmerckung soll sich beziehen der Französischen Einwurff mit zwey Rissen und einem allerhand Anmerckungen von [illegible], wie auch von Öfen und Schornsteinen zu verfertigen/ und zu der höchstnöthigen Holtz-Sparkunst einige wohlgemeinte Anleitung zu geben.

Die fünffte Anmerckung soll von Dächern handeln/ und nicht nur allein von Anordnung guter Dächer nach Teutscher und Französischer Manier/ sondern auch von der Deckung selbst die nothwendigsten Regeln an die Hand geben.

Die sechste Anmerckung betrifft das 5te Cap. des dritten Buches von Treppen/ und [illegible] sowohl von allerhand Hofe-Treppen/ die ausser vor den Haupt-Thürm der Gebäude unter freyen Himmel/ als auch die innerhalb der Gebäude zu Bestigung der obern Gemächer angelegt werden.

Die siebende Anmerckung wird Gelegenheit nehmen von dem 7. und 8. Cap. des dritten Buches/ von Dicken und Gewölben etwas zu melden/ weil aber dieses eine [illegible] ist/ welche allein ein ganzes Buch erfordert/ so kann sie solle recht und wohl [illegible] heißen/ zumahl der Franzosen [illegible] Gebäuden von der [illegible] dabey nothwendig müsse abgehandelt werden; so will ich nur etliche [illegible] aus andern Büchern und aus dem/ was ich hier und dort gesehen/ in möglichster Kürze erklären.

Die achte Anmerckung nimmt aus dem 17. 18. 19. und 20. Cap. des 3ten Buches Anlaß von Haupt-Säulen zu reden/ und zu zeigen/ wie sie von Goldmann angeführt/ nicht alle einerley sondern nach dem heutigen Gebrauch wohl eingerichtet sind.

Die neunte Anmerckung wird diese erste Ausübung beschliessen mit einigen Erinnerungen/ nach Gelegenheit des Übermaß in dem dritten Buch von dem 25sten Cap. biß zum Ende/ von Anordnung und Ausführung der fünffen Zimmer.

Durch dieses Werck meyne ich deutlich genug den grossen Werth der Goldmannischen Vollständigen Anweisung vor das erstmahl zu behaupten und beides die Arten zu

hoffen / daß sie ohnerachtet ihrer langst auf die Baukunst gewendeten Zeit / Arbeit und Unkosten / dasselbe vor sich nehmen / und darinnen die Baukunst aufs neue ganz durchgehen werden / denen ich dabey vor allem Scheuen und Zeit-Verlust gut seyn will.

Im übrigen bitte ich diejenigen / die bisher vor den besten Baumeistern ihrer Erfahrenheit und Wissenschaft in der Baukunst gehalten haben / wann sie gesaget / daß sie in Italien und Frankreich gewesen / daß sie nur doch in den Riss dieser Anmerckungen die Römischen ansehen / woraus man sehen kann / daß deren Erfinder nicht gemeint / oder wahrlich Falsch erzählen wollen / daß ich ihre höchstes [illegible] vor [illegible] halte / und mich nur hier zu Frankenhof noch länger verwundere / wie ein Baumeister so schlecht verständig urtheilen könne / daß ja Geldmanns Vollständiger Anweisung nur altväterische Dinge zu finden.

Schlüsslichen empfehle ich diese wenige Arbeit dem unpartheyischen Leser zu guter Gewogenheit / und bitte denselben / die Fehler / die er etwa antreffen möchte / nur zu gute zu halten / und geneigt zu verbessern. Ich bin ein Mensch / und erkenne willig und mit Recht / so etwas mängliches in diesem Tractat zu finden ist / daß solches dem lieben GOtt / der die Baukunst den Menschen anmuthsam gegeben / und an dem Modelle des Wunder-Tempels zu Jerusalem geoffenbaret hat / allerdings muß zugeschrieben und gedancket werden; Was rückständig ist / und von mir Neuend / ist gar leichtlich Fehlern unterworffen; Ich bin aber bereit und begierig / wenn ja mir ein Bischenchen gezeiget werden / dankbarlich zu erkennen / und nach Vermögen zu bessern.

Die

Die erste Anmerckung.

Von dem rechten Gebrauch der Vollständigen Goldmannischen Anweisung zu der Bau-Kunst.

Der Steinmetzen/ Zimmerleute/ Stuccatoren, Tischer/ und andere/ die bey der Architectur mit arbeiten.

Sommarium.

(a) Es seyn heutiges Monatstage fünffe allerdings die fünff Ordnungen verstanden. (b) Wie man die fünff Ordnungen [illegible] verstehe. (c) Warum sich keine in seinen bey den Architectoren befinde. (d) Wie man die einzelne Art Gebäuen finden soll. (e) Wie man den Grund, auffbauen/ oder den Fundament verfertigen/ die Ordnungen belegen/ und zu jedweden Gebäude machen soll. (f) Wie man die Ordnungen [illegible]. (g) Wie man die Architectur [illegible] soll. (h) Warum er meine Worte nicht Orden zu Ordnungen sagen. (i) Wie man die Verbindung und Zusammenfügung der Gebäude zu Gebäuen/ Dörffern/ Flecken/ Städten/ Festungen/ Schlössern/ u. d. gl. [illegible] soll. (k) Die Anleitungen [illegible] Kindern und Werckleuten/ welche bey dem Bauen [illegible] können/ [illegible] sonderlich Gesellen.

I.

Es ist bey dieser Anmerckung/ welche ich gemeinlich bey einem/ Werck-Meistern/ als Steinmetzen/ Zimmerleuten/ Tischern/ Kalt-brennern u. d. gl. welcher sich für eine rechtmäßige Obrigkeit und ein Verlangen erzeiget/ ob andere Meister/ welche ihres Handwerckes bey sich haben/ und wie es möglich/ zu der Vollkommenheit zu gelangen/ daß dieses mit einem Handwerckesmeister zu thun verachten können/ welches es nicht weiter ins Werck zurichten. Wie denen aber solchs abzuhelffen zu thun/ welche sich nur mit denen Gebäuden/ die man [illegible] bauen/ begnügen/ und zu frieden sind/ wenn sie in gemeiner alltäglicher Arbeit sich nur zu ernähren haben/ daß sich dieses Stande nach fortbauen/ und gleichwohl Arbeit in einer Zeit mehr als vor Stunden haben/ welche sie Vergleichungsweise mengen Arbeitsleuten in der Zeitung können. Und ich gewiß/ ob schon eine geringere Zeit als jener hochberühmte Amsterdamer verfertiget/ daß noch viel Handwerckes-Leute in Teutschland sich befinden/ denen es fähig eine gute Gemahlin/ welche aber in einem Stande leben/ als der dem Kriege lieben/ und begierig sind/ ihnen in ihrem Handwerck weiter zu kommen.

Dieses Werckleuten nun/ und hoffe ich/ wenigen Mühe etwas zu bewerben/ daß sie selbige haben/ sich um eine/ oder Mehrere zu bekommen/ und wieder sie die fünff Ordnungen/ Grund/ Fundament/ Mauer/ und [illegible] zu [illegible] können. Denn alle Handwerker/ welche sie zu arbeiten bekommen/ haben ihren Unterricht aus den fünff Ordnungen/ Gebäuen/ Thür- und Fenster-Verfertigungen/ Canten-Verfertigungen/ und der Arbeit oder Fabrication zu Anfertigung der Gemälder verfertiget/ Orgeln/ Uhrwercken/ Glocken/ Kirchen/ Schlössern/ Rathhäusern/ Schmieden/ Thürmen und Schwibbogen/ u. d. gl. [illegible] mehr aller Orten. Weil man aber nicht überall [illegible] und [illegible] in der Anleitung hat/ und man [illegible] zu erwerben und zu machen [illegible] Kalt-Brennern/ Steinmetzen/ Maurleuten/ oder Tischern überhaben; Ohne Verlust der fünff Ordnungen aber ist es unmöglich etwas gebäuliches in solchen Dingen zu machen. Ferner ist mir ein großer Verdruß/ der [illegible] erhalten worden/ als [illegible] und hat mich [illegible] bey Verfertigung [illegible] zu [illegible] Werck [illegible] zu thun arbeitet/ welches ich [illegible] aber das ganze Werck [illegible] und [illegible] [illegible] Werck [illegible] Fundament/ [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

II. Unterdessen aber wird [illegible] Ordnungen [illegible] Ordnungen [illegible] Ordnungen [illegible]

III. [illegible]

[illegible]

[illegible] Seulenstühle nicht gar wohl [illegible] / und seine Römische und Corinthische [illegible] sind. [illegible] Mangel [illegible]

IV. [illegible] Seulen [illegible] Modul [illegible] zu den Ordnungen machen [illegible]

(1) Die halbe Dicke der Seulen [illegible] heisset der Modul, [illegible] zu dem ganzen Werke den Maßstab; [illegible] Seulen [illegible]

(2) Wann an einem Werk die [illegible] / die Höhe aber [illegible] findet man den Modul aus der [illegible] werden.

(3) Wann die Höhe [illegible] muß [illegible] der Modul gefunden werden; [illegible] Seulen [illegible] Seulenstühle [illegible] Modul [illegible] der Höhe [illegible]

(a) Wann [illegible] Seulen ohne Seulenstühl kommen sollen / theile die Höhe in [illegible] Theile [illegible] Theil der Modul.

(b) Wann Römische oder Corinthische Seulen ohne Seulenstühle kommen sollen / theile die Höhe in [illegible] Theile / [illegible] der Modul.

(c) Wenn man [illegible] Seulen machen will mit kleinen Seulenstühlen / theile die Höhe [illegible] Theile / einer ist der Modul.

(d) [illegible] mit kleinen Seulenstühlen haben / theil die Höhe in 28. Theile / einer [illegible] Modul.

(e) [illegible] mit großen Seulenstühlen verlanget / theile die Höhe in [illegible] Theile / einer [illegible] Modul.

(f) So man Römisch oder [illegible] mit großen Seulenstühlen verlanget / theile die Höhe in 30. Theile / [illegible] der Modul.

(4) Wann der Höhe nach [illegible] Seulen über einander gesetzet werden [illegible] Capitel [illegible] Theile [illegible] Modul [illegible]

(a) [illegible] Theile [illegible] Modul zu den untern Seulen. [illegible] Modul [illegible] Theile [illegible] Modul zu den obern Seulen.

NB. [illegible]

(b) Theile die Höhe in 46. Theile [illegible] keine Seulenstühle kommen sollen / [illegible] Modul zu den untern Seulen; Diesen theile wieder in [illegible] Modul der obern Seulen.

NB. [illegible]

(c) Theile die Höhe in 25. Theile / wann keine Seulenstühle kommen sollen / [illegible] Theile. [illegible] Modul der untern Seulen / [illegible] Modul der obern Seulen.

NB. [illegible]

(d) Theile die Höhe zu Seulen ohne Seulenstühle [illegible] Seulenstühlen in 45. [illegible] Seulenstühlen in 47. [illegible] Modul der untern Seulen [illegible] Modul der obern Seulen.

NB. [illegible]

(e) Theile die Höhe zu Seulen ohne Seulenstühle in 30. [illegible] Seulenstühle [illegible] Modul zu den untern Seulen. [illegible] Modul der obern Seulen.

NB. [illegible]

(f) Verlanget man aber Römische und Corinthische, so theile die Höhe [illegible] 44. Theile / wann keine Seu-

Seulenstühle kommen; oder in 47. [illegible] kleine Seulenstühle / oder in 40. Theile / wenn man entweder unten grosse Seulenstühle, oder oben [illegible] kleine Seulenstühle [illegible] will.

NB. [illegible] 3. [illegible]

(4) Oder man theile die Höhe [illegible] Theile / wenn man keine Seulenstühle haben will / oder in [illegible] kleine Seulenstühle zu bekommen / oder in 43. wenn man grosse Seulenstühle zu haben / [illegible] Seulenstühle zu machen / [illegible] Theil davon ist der Modul zu den untern Seulen / [illegible] in 5. Theile / und nimmt 4. davon / die geben den Modul zu den obern Seulen.

NB. [illegible]

(5) Oder theile die Höhe in [illegible] Theile / Seulen ohne Seulenstühle zu haben / oder 41. so bekommet man unten kleine Seulenstühle / oder in 43. so bekommet man unten [illegible] Seulenstühle. Ein Theil von [illegible] den untern Modul, [illegible] Theile [illegible] / so geben 4. den obern Modul.

NB. [illegible]

(i) Oder theile die Höhe in [illegible] Theile / so kommen unten und oben Seulen ohne Seulenstühle.

(k) Oder theile die Höhe in 40. oder 41. Theile so kommen unten Seulenstühle.

(l) Oder theile die Höhe in 43. Theile / so können auch unten und oben kleine Seulenstühle gemachet werden.

NB. [illegible]

(m) [illegible] Theile die Höhe in 40. Theile / so bekommet man unten und oben Seulen ohne Seulenstühle.

(n) Oder theile die Höhe in 43. oder 45. Theile so bekommet man unten Seulenstühle dazu.

(o) Oder theile die Höhe in 43. Theile / so bekommet man unten und oben kleine Seulenstühle.

NB. [illegible]

(p) [illegible] Theile die Höhe in [illegible] Theile bekommet man die oben und unten Seulen ohne Seulenstühle.

(q) Oder theile die Höhe in 44. oder 46. Theile / so bekommet man unten Seulenstühle.

NB. [illegible]

(r) Endlich theile die Höhe in 41. Theile / so bekommet man Seulen ohne Seulen-Stühle oben und unten.

(s) Oder man theilet sie in 43. oder 47. Theile / so bekommet man unten noch Seulen-Stühle dazu.

NB. [illegible]

Zu dieser [illegible] ist [illegible] einer der allergrössesten Vortheile / [illegible] Bau-Kunst [illegible]. Man zeige mir doch ein Buch / [illegible] werden / oder den Meister / der einen [illegible] Vortheile [illegible] hat. Ich sage aber [illegible] Bau-Kunst zu [illegible]. Damit aber [illegible] die Werck-Leute [illegible] Schade [illegible] / [illegible] den Gebrauch dieser [illegible] in einem [illegible] Exempel [illegible].

Es sey eine Höhe gegeben / etwan zu einem [illegible] von 17. Fuß 1. Zoll / und ich wolte daran doppelt Seulen über einander setzen.

Erstlich muß ich erwehlen / was der Ordnungen über einander kommen sollen / als zum Exempel Dorisch unten / oben Jonisch.

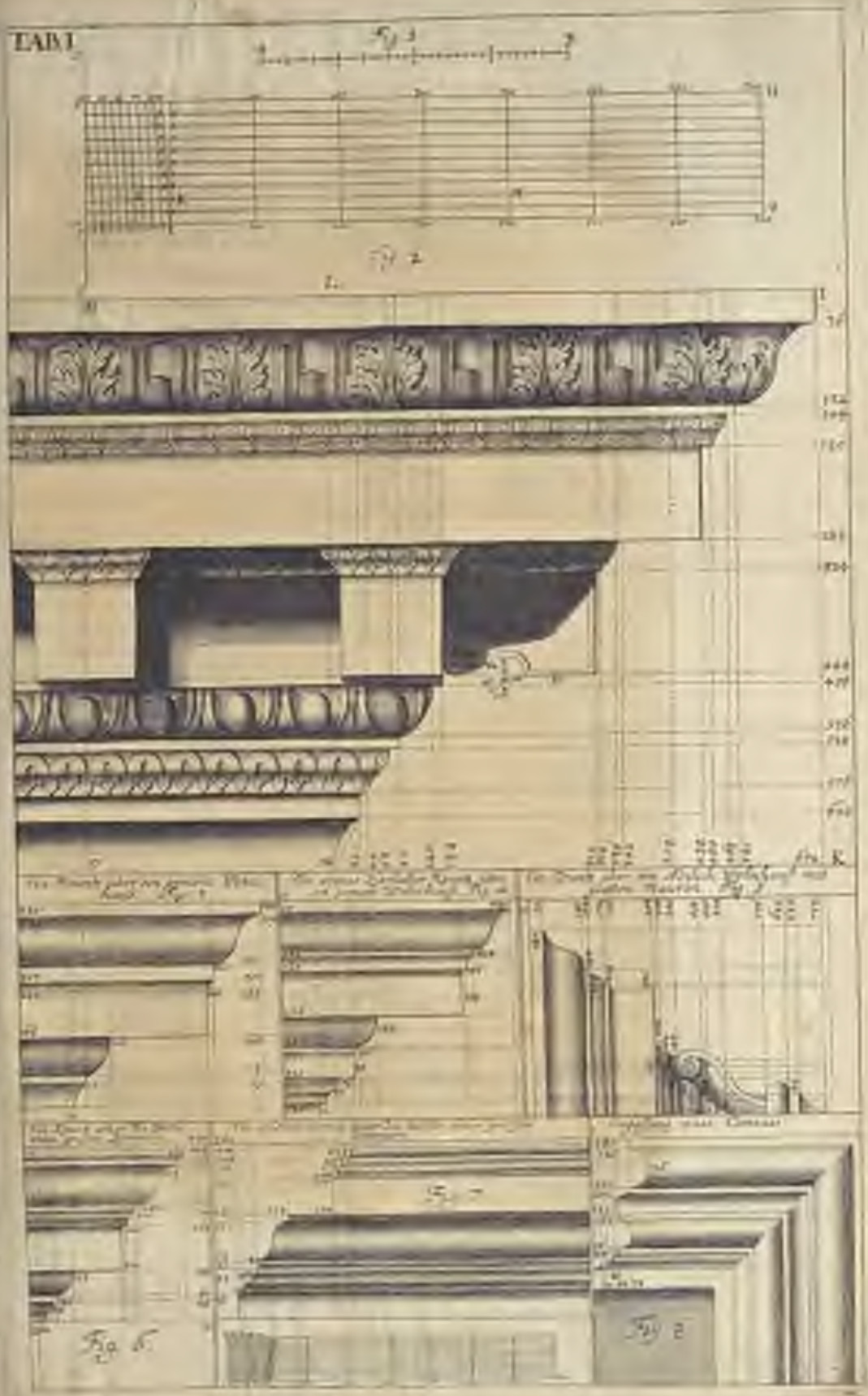
Hierdurch [illegible] / was [illegible] gesaget wird. Ferner muß ich erwehlen / ob ich Seulenstühle [illegible] oder nicht; Gesetzt nun / ich wolle keine Seulenstühle haben / so [illegible]

Weiter muß ich bedencken / ob ich die Seulen weit oder nahe stellen will / [illegible] / so [illegible] Modul [illegible]. [illegible] Theile / [illegible] Seulen / so [illegible] werden.

NB. [illegible]

Zum

TABV.



Zum Überfluß aber setzen wir unsern Leser für eine Augsburgische Tabelle hinzu, durch deren Hülffe er gedachte Proportion kan/ und auf vorhergehenden vor einigs gebrauchen kan.

Unten und oben nur mit Unterschnitt oder Leistenstücken.	1. oder 10. Mod.	(a) niedrig (b) hohe	unten und oben.
		(c) unten niedrig/ oben hohe.	
	6. oder 8. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	6. oder 9. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	8. oder 14. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	6.8. oder 10. Mod.	(a) (c) unten niedrig/ oben hohe.	
		(c) unten niedrig/ oben hohe.	
Unten und Sonnenblicken oder nur mit Unterschnitt.	1. oder 10. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	6. oder 8. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	6. oder 9. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	8. oder 14. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
		(a) (b) (c) niedrig unten/ hohe oben.	
	6.8. oder 10. Mod.	(c) unten niedrig/ oben hohe.	
Unten u. oben nur mit Sonnenblicken.	6. oder 8. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	6. oder 9. Mod.	(c) niedrig (d) hohe	unten und oben.
	6.8. oder 10. Mod.	(c) unten niedrig/ oben hohe.	
	8. oder 14. Mod.	(c) unten niedrig/ oben hohe.	

Der Gebrauch dieser Tabelle ist leicht/ doch will ich denselben durch ein Exempel erklären. Gesetzt/ es wäre eine Thür zu machen/ oben mit einer Sonne und Sonnen-Stücklein/ oben mit Leistenstücken oder Sonnen-Stücke; Suchet in der andern Tabelle die Tabelle auf/ und finde/ daß nach dem (c) auf die Sonne/ Zeile von 1. und 10. Mod. [illegible] 6.8. oder 10. Mod. [illegible] mit man zu machen begehret. Dahinnen hat man nun gefunden/ daß es der Unterschnitt der Thür/ und folglich auch der Modul zu deren Stücken Seiten ist.

V. Hierauf folget nun/ wenn man die Gesimsen Modul gefunden/ daß man sowohl den unten/ als den obern/ jeden in zwey gleiche Theile zerschneide. Solches geschieht folgender massen:

Die Figur des Modulis die angehet 5.6. Fig. 1. Tab. I. Sollen Gesimsen 36. Theile/ hernach ziehe eine gerade Linie gerad aufwärts wie C.D. und eine darauf in beliebiger Theile 10. Theile/ wie hier von E. bis F. geschehen; Und [illegible] Punkte oder 10. Theile rechte lange Perpendikuler-Linien EF; Hernach nimm ein Stück des Mod. A.B. und setze es in 36. Theilen 10. und trage dieses E. und F. auf beyderseits entgegen stehende Perpendikuler/ so will bemeldt ein Stück in G. und H. und jeder als die daher entstehende Punkte gleichwohl wie hier 10. und 10. und 10. und 10. bey nächsten Theil bey E. und F. theile jeweils in 10. gleiche Theile 10. oder trage hinzu/ ob von dem angenommen Modul A.B. und siehe ob der erste Punkt gerade auf den andern stehe/ den andern gerade auf den dritten stehe/ den dritten gerade auf den vierten/ u. s. w. geschieht/ so ist der begehrte Abschnitt richtig/ und der Modul richtig gefunden in 10. Theile eingetheilet.

Das gleichwohl anderweitige Mittel ist gar leicht und bekannt/ indem ich nunmehr die Zahlen aus dem ausführlichen Modul/ wie oben/ in dem Text gesetzet; zum Exempel: Zehlet ebenfalsen 36. Theilchen/ welche [illegible] 10. Theile/ bis auf die 36. so bist du bey dem [illegible] 1. oder 8. gleich Theile von 36. Theilen bis Modulo. Nehmen ist einer kleinern gleiche Theile aufsuchen der kann bey 12. 1. bey 18. oder 36. von 36. bey Modulo in die Höhe/ so bekommt von 8. bis zu 1. [illegible] 36. Theilchen Fuß ist gleichen Fuß der Canale ist gleich zu 1. und siehe hernachmals auf/ ob 36. bekommen/ ist es in der andern Weise M.L. bey 36. Theilchen 36. Theilchen ab/ wie wir es bey andern Maaßen nachmachen. Zu Exempel: bey Theile zwischen dem Modulo von 1. bis auf 10. [illegible] halbirte/ ungleiche Theilchen von 1. bis 10. [illegible] Die halben Theile dagegen aufbey Theilen sind alle gleich/ und hilft es aber 10. Theile/ wie [illegible] die Zahlen anbelangen. Die ersten Theile aber haben oben 10. Theile/ und alle 10. [illegible] mit den [illegible] und darüber gedachten Zahlen [illegible] Wie man ist [illegible] 36. bey gleicher Zahl 10. [illegible] ist bekommen ist den Modul oder die Weite A.B.

VI. Wer nun bisher [illegible]

[illegible]

Vom Gitter des ionischen Kranzes.

Vorbereitung.

[illegible]

Zuerst muß man die Höhen oder eigentlicher zu nehmen die Tiefen [illegible]

[illegible]

VII. [illegible]

[illegible]

[illegible]

Römischen Ordnung / im übrigen aber sind die Sparren-Köpfe [illegible] / und an deren statt Kragsteine [illegible] / die auf einem Boden / Saum und Wulst stehen / dergleichen oben an den Gebälken der Seulen sind. Die Kragsteine müssen in gewisser Ordnung ausgetheilet werden / daß die Plätze dazwischen eine [illegible] bekommen; Uber diesen Plättern [illegible] und Kragsteinen auf [illegible] und [illegible] der Kragsteine an. Nachdem die Mauer noch [illegible] über diese Gesims kommen soll / [illegible] aus dem [illegible] Theil unsrer Höhe genommen.

In der [illegible] ist ein Gesims [illegible] / welcher in einem grossen Zimmer zu gebrauchen stehet. Man [illegible] Decke des Saals [illegible] / und [illegible] Simswerk [illegible]. Wenn [illegible] / der oben noch einen Stab und [illegible] Form [illegible] nach der Französischen [illegible] / [illegible] Gesims von den Decken [illegible]. Der [illegible] eines Theils der Höhe genommen werden.

In der [illegible] zu dem Ende noch ein anderer Gesims vorgestellet / [illegible] Modul mit den [illegible] gefunden wird. Dieser Gesims ist nicht anders als ein [illegible] Kammer / da aber an statt des Halses mit dem [illegible] / und zuerst [illegible] von dem vorigen Gesims noch ein Stab gemachet werden.

In der [illegible] eines Cammins vorgebildet nach der neuen Französischen Art. Diese ist ganz aus dem [illegible] Seulen fast genommen / [illegible] zu [illegible] / [illegible] der [illegible] Stammes war / denn der Seulenfuß ist hier ausgelassen / und das [illegible] umgekehret.

Auf solche Weise ist aus dem Bau-Zierath immer mehr zu machen vorkommen / welcher nicht entweder aus der Seule mit ihrem Zierath / oder aus dem Kämpfer / dem Gebälk / dem [illegible] Seulen-Stuhl oder aus den Geländer-Seulen kan genommen werden / welche die Goldmann mit [illegible] Verstand unter dem Nahmen der fünf Ordnungen begriffen.

[illegible] daß bey [illegible] der Stand und Bau-Zierathen [illegible] [illegible] Theile [illegible] genommen werden / [illegible] gar keine [illegible] Theile [illegible] der Modulen / [illegible] grösser ausfället. Es sollen aber alle Zahlen an einem Gesims [illegible]. Dieses nach [illegible] Höhen / und [illegible] Veränderungen der [illegible] werden.

Das [illegible] 12. 13. [illegible] 14. [illegible]
Der [illegible] 18. 24. [illegible]
Der [illegible] der [illegible] in der Römischen Ordnung [illegible] 45. 46. 47.
Der [illegible] 14. 60. 74. 90.
Die [illegible] 100. 133.
Die [illegible] 90. 120. Theilen.

Noch aber muß ich hiebey erinnern / daß man / so es einem beliebet / den Modul auch nur in 30. [illegible] / und doch Goldmanns ganzes Werk oder Arbeit gebrauchen kan. [illegible] alle Zahlen / welche [illegible] von dem in 360. Theile getheilten Modul [illegible] / und an [illegible] gefunden. [illegible] Theile [illegible] / und habe den Modul nur in 30. Theile [illegible] / so [illegible] Zahlen [illegible] 30. Demnach geben 60. Theile aus dem in 360. [illegible] Modul eben so viel als [illegible] auf dem in 30. [illegible].

VIII. [illegible] dabey [illegible] / etwas von Austheilung oder Stellung der Seulen also zu [illegible] / daß es ein jeder begreiffen könne. Erst aber bedeut / daß wenn man saget / man solle die Seulen auf 6. und 8. Mod. [illegible] 6. Mod. [illegible] verstanden werde / als [illegible] von der Mitte einer Seulen / bis zu der Mitte der andern [illegible].

Ferner [illegible] vor:

Erstlich [illegible] zu dem verschiedenen Werk [illegible] / [illegible] freystehende Seulen / oder nur Wand-Seulen / oder Wand-Pfeiler / oder über einander [illegible] soll.

Zum andern / ob man [illegible] / oder [illegible] oder dreymahl über einander gesetzte Seulen setzen [illegible].

Zum letzten / [illegible] oder in [illegible] Weise die Seulen von einander zu setzen.

Von [illegible] etwas weniges melden / was etwan ein wenig verstockt im Goldmann sich befindet.

Die [illegible] sind Wand-Pfeiler / welche nicht weit aus der Mauer heraus stehen / [illegible] / oder [illegible] Modul / [illegible] auf den [illegible] Steinen [illegible] aus [illegible] Mauer [illegible] mit der andern Mauer [illegible] werden / und dürffen allein das Capital und der Fuß von [illegible] andern Zeug gemachet werden.

In den Kirchen kan man grosse freystehende Corinthische Pfeiler gebrauchen / das Schif von den Abseiten [illegible] / und das Gewölbe über dem Schiffe darauf zu gründen / [illegible] Seite [illegible] Pfeiler aufführen / und an jeder Seite noch einen Corinthischen Wand-Pfeiler daran setzen / [illegible] der Mitte auf 2. Modul des [illegible] Wand-Pfeilers in der Breite haben. Sonsten kommt es gar wenig vor / freystehende Pfeiler zu gebrauchen.

Man

[illegible]

[illegible]

IX. [illegible]

X. [illegible]

[illegible]

Die Arbeit selbst belangend bleibt ich bey gut/ wenn sich die Werckleute angewöhnten/ alle ihre Wercke [illegible]

Ferner verschafft [illegible] Wercke das gar zu häuffige doch erhabene Schnitzwerck/ sonderlich wenn [illegible]

1. [illegible]

2. Die Toscanische Ordnung leidet an den Seulen und Gebälcke gar kein Schnitzwerck/ [illegible]

3. Die Dorische Ordnung kan an den [illegible]

die Stadt-Kirchen außen herum an Ehrenpforten, welchen Wohlstande, an hervorragenden Pforten der Fürstlichen Höfe, an den Thoren der Stadt-Thore gegen die Stadt zu, und auch bey Wälle, an Rathhäusern, Kaufhäusern, und vermuthlich Gebäuden für andere Publique, an Rathhäusern, Kaufhäusern, fürstlichen Gebäuden, Marstställen, an publiquen Wasserkünsten, an Residenz-Gebäuden, an Palästen an den Gärten, und zu Auszierung mancher Zimmer innerhalb der Fürstlichen Wohnungen, kan diese Ordnung am füglichsten gebrauchet werden.

4. Wenn man nun die Dorische Ordnung an herrlichen Gebäuden zu gebrauchen Willens, so muß man die Gebäude bedenmäßig machen. Neben Gebäuden pflegt man die Corinthische Ordnung allein zu machen: Da ich allbereit nach meinem Urtheil bedenken will, wieviel man mehr Schwierigkeit leiden als die Dorische Ordnung. Noch zuvor aber müssen einige Regeln beygebracht werden, die bey der Dorischen Ordnung vorkommen. Die Ionische und Corinthische Ordnung habe ich nur gezeichnet, weitläuftige und weitere Gebäude zu zieren.

5. Demnach wollte ich die Dorische Ordnung vor Zeughäuser / vor Gebäude, Pfeiler und Grabmähler / vor Kirchen / vor Gelegenheit Bücher / vor Thorn Gebäude / vor publique Brunnen und Stadt-Pforten / und vielleicht noch vor Frauenzimmer zu brauchen. Dieser Ordnung Stärke erscheinet recht aus dem Krang der Kröpfleisten / der Konsolen und der Mutt; Der Corpus läßt sich bedeutlich machen / ob gleich aber vor dasselbe Dorischen nicht zu machen; Neben Architrave kommen der Kröpfleisten und die Stäbe / welchen von Stirn-Ziegel gebrauchet werden; An dem Capitäl-Schwerpunct an den Mutt und Stab / zwischen Schwerpunct zu machen. Da dies Zeug ist am besten allein die zwey Pfeiler zu schmücken; jedoch kan Stabs-Fuß-Leiste in Orte der Mutt noch eine Kröpfleisten / in dem Fuß der Kröpfleisten der Stirnziegel und der Pfeiler Schwerpunct.

6. Die Korinthische Ordnung hat demnach noch mehrere Schwerpunct. In dem Krang an dem Stirnziegel an allen Mutten / Kröpfleisten und Stäben. Der Corpus hat einen und zwey Schwerpunct. An dem Architrave sind zwey Kröpfleisten und zwey Pfeiler zu machen. An dem Kranz oder Cornice sind zwey Stäbe / und noch bey der Mutt oben an der Cornice. An dem Fuß werden die Pfeiler und an Stab / zur Mutt und die Stäbe zu machen. An dem Pfeiler der Corinthischen Ordnung hat sie Schwerpunct an zwey Kröpfleisten / zwey Stäbe und den Pfeiler an dem Fuß an die zwey Pfeiler und die Stäbe zwey. Diese Ordnung ist der meist eßbare an den Kirchen Gebäuden; Sie wird allezeit an der Corinthischen Ordnung erfordert / wenn man eine Kirche pflegt sich kostbarer besser darinnen / weil die Corinthische mit der hohe Ordnung des Tempels zu Jerusalem übereinkommet / und es vielleicht ohnfehlbar hat unsere Gottes vor das Heiligthum gemacht / auch dieses gar rechter als die andere gezeichnet.

7. Die Corinthische kan an allen Frauen-Kirchen aufgeführet werden / ja die Kranzvollen haben da zur Schwerpunct / welches doch sicher noch ausgemachet und ganz ohnfehlbar ist / wenn Jerusalem Jahre oder Pfeiler haben. Wenn der Schwerpunct in dem ersten Kranz-Vorsprung Vignole noch gesuchet / so ist es in dem Buch zu ersehen.

8. Die Ionische und Corinthische Ordnung solcher Gestalt gemacht worden.

9. Bey dem Aufrisse der Gesimsen bleibet gar kein Schwerpunct Nemlich / oder Zeichen mit Kerben / damit man nicht darauf suchen / und gleich zur Gleichung der Rechtmäßigkeit. Ja auch wenig Jahre mag ein Maurer-Geselle oder ein Aufseher über ein Gebäude machen werden / ich gedenke aber / daß man an Gebäuden und Orte so hohe Arbeit an der ansehnlichen Gebäuden wollen / welche machen / ist nicht aber / daß Schwerpunct haben / etwas sonderlich thun muß.

10. Die Pfeiler werden nicht an den Gesimsen Kerben gemacht.

11. Wenn ein Werk mit Blau-Stein ist / mit ausgehauen Tafeln oder Bildern verziret wird / kommt die Sache doch gleich hoher / aber auch nicht mehr Bildhauer-Arbeit werden.

12. Sonsten Kunstlich und Kunstreich mit Bildhauerwerk zu machen / ist ein Jahr / wenn es gleich Mach. Angegeben hat.

13. Sonderlich und insonderlich an Tischwerken ist es handwerkerlich an Jahre Bildhauerwerk zu machen / denn es wird dadurch dem Schreiner gesuchet / sondern eine Schande gemacht. Bildhauer Bildhauerwerk vorzunehmen Vignole pag. 31.

14. Wenn man Mandeln oder Mandelsäle gebrauchet / und dergleichen Klamper / Jetzt für Gesimsen und andere dergleichen Kunst und Kunstwerk sind / welche unter andere Pfeiler oder Stäben stehen und der Mauer hervor springen / ist ein Jahr / wenn gleich Vignole Angegeben / welche an der Corinthischen Ordnung Kirche gethan.

Mehr von Ordnungen zu machen habe ich in der Deutlichen Anweisung in dem VII. Cap. von der Bildhauerkunst. Ich bitte hiemit Leser und Verkäufer / daß ich bey Mordkunst bisher den Schwerpunct / oder ganzes Goldmannischen Bauwerk aufrichtig angezeiget habe.

Zugabe

Zugabe

Eines hierzu sich gar wohl schickenden Orts

aus

Blondel Cours d' Architecture.

[illegible]

[illegible]

Die

Die andere Anmerckung.

Uber das andere Capitul des IIten Buchs.

Die Teutsche Ordnung der Bau-Kunst/

Nach ihrem Ursprung die Sechste / nach ihrer Stellung zwischen der Ionische und Römische die Dritte/

Erfunden mit einem Discurs und deutlichen Rissen erkläret / und damit man [illegible] ihre Würckung desto besser erkennen könte / an einem Churfürstlichen Pallast vorgestellet.

Summarien.

Von der Möglichkeit der neuen Ordnung. 2. Von der [illegible] der neuen Ordnung. [illegible]

Die erste Abhandlung.

I. Von der Möglichkeit der neuen Ordnung.

Als König Ludewig der XIV. in Frankreich [illegible]

[illegible]

D

Bauer

[illegible]

[illegible]

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

[illegible]

II. Von der Stelle der neuen Ordnung.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

III. Von den Proportionibus oder Verhältnissen der Neuen Teutschen Ordnung.

[illegible]

[illegible]

Das Gebälcke

Der niedrigen	Der mittlern	Der hohen Ordnung.
4. Modul	4½. Mod.	5. Mod.

Der Säulenstuhl

5⅓ Mod.	6. Mod.	6⅔ Mod.

[illegible]

[illegible]

Der

Der Sockelstahl gegen den Gebälcke

Toscanische						
Dorische						
Jonische						
Corinthische						
Römische						
Compositische						

Was Weiter für ein Verhältniß/ Tabel erwachsen/ in welcher alle Stücke der sechs Ordnungen in einer Reihe herauser gelegt in Modulen und Partes/ in der andern aber das Maaß in Fußen und Zollen bestimmet worden/ wie hieraus zu sehen/ wird gelesen.

Höhen der Stücke der sechs Ordnungen in Mod. und Part. auch in Fußen Paris.

	Toscanische Dorische		Jonische Corinthische		Römische Compositische	
	Mod.	Part.	Mod.	Part.	Mod.	Part.
Der Sockelstahl	5	150	5	150	5	150
Dessen Fuß	1½	45	1½	45	1½	45
Stirnstück	1½	45	1	30	1½	45
Leiste	½	15	½	15	½	15
Unterstück	1	30	½	15	½	15
Der Stock	11	330	18	540	20	600
Dessen Fuß	1	30	1	30	1	30
Dessen untersten Stammel	4½	135	5½	165	5½	165
Dessen mittlersten Stammel	3½	105	5½	165	6½	195
Dessen Knauffe	2	60	1½	45	2½	75
Der Gebälcke	4	120	5½	165	5	150
Dessen Unterbalcken	1	30	1½	45	1½	45
Fryesen	1½	50	2½	75	1½	50
Kranzes	1½	45	1½	45	2	60

Verhältniß dieser Stücke/ aus der Mitte gerechnet.

	Mod.	Part.	Mod.	Part.	Mod.	Part.
Der Höhe am Sockelstahl	15½	465	15½	465	15½	465
Der Stirnstück	4½	135	4½	135	4½	135
Der Leiste	2½	75	2½	75	2½	75
Der Sockel-Fuß	1½	45	1½	45	1½	45
Der untersten Stammel	1	30	1	30	1	30
Der mittlersten Stammel	3	90	3	90	3½	105
Der Knauffe	2½	75	1½	45	2½	75
Der Unterbalcken	20 [illegible]	[illegible]	20 [illegible]	[illegible]	20 [illegible]	[illegible]
Der Kranzes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

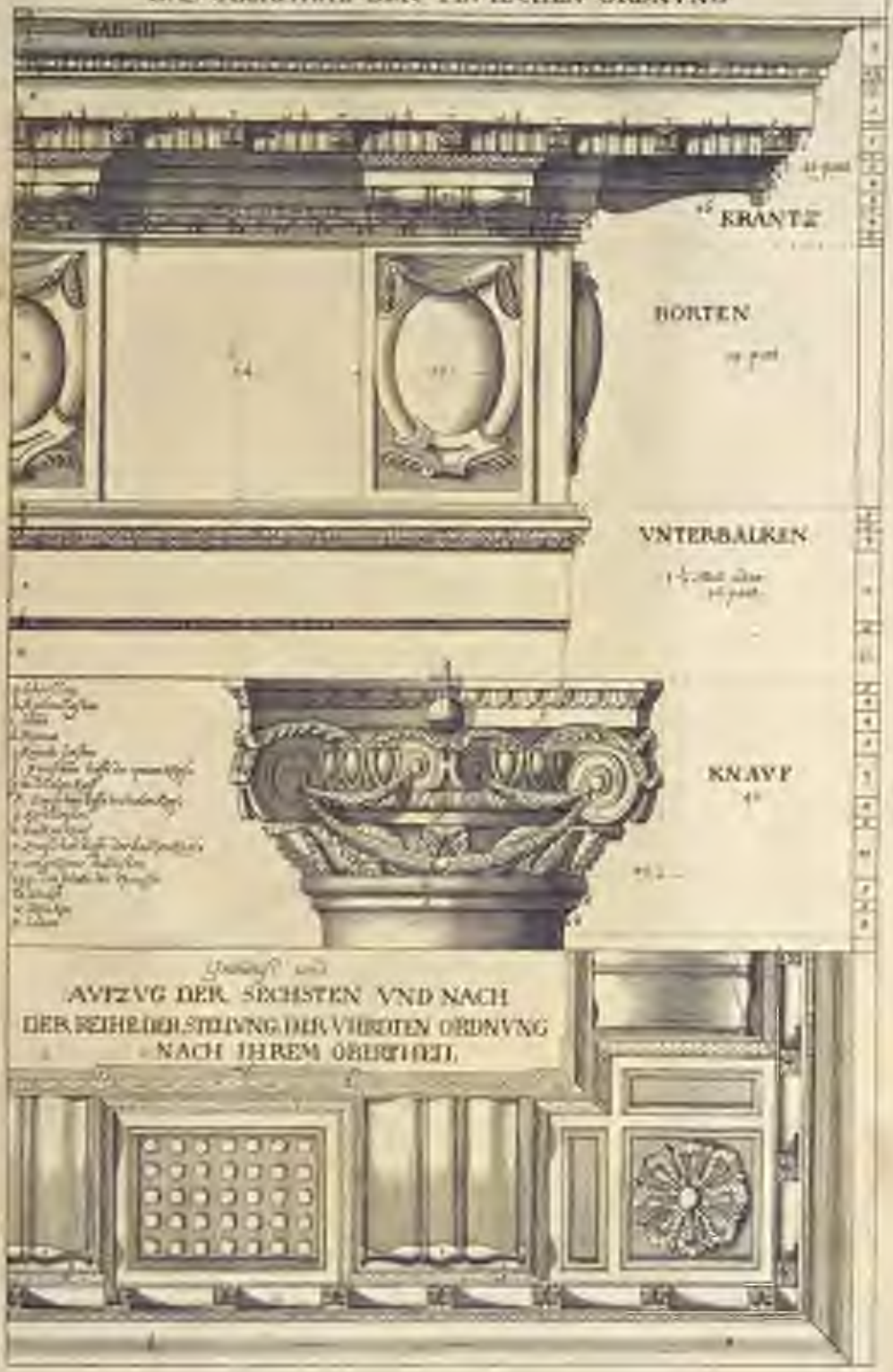
Gleiche man es unterschiedlicher Leser die Verhältniß nicht/ sonnen sie eben Verwirrung/ und vor andere sie mit der Ordnungen/ die Vitruvius aus dem Kern der alten Römischen Uberreste angegeben/ oder die/ so Gebäuen an ihrem Verfall aus Vitruvio bestehen/ Fehler anzubrechen und Kennzeichen zu gebrauchen/ die Ordnungen gleichmäßig gemacht/ erwiesen hat/ erwiesen hat/ Nachbrauch aller Verständigen [illegible]. Man muß sich aber die beiden Gebäude angemerkt/ Tafel der Verhältnissen mit einer offen/ bey der Verwandlung eines jeden Stücks/ nach dem Stück mit auch einer Stimme Rechnung zu vollkommen/ ganz Verhältniß jederzeit herauß kommen. Zum Beispiel

Der Höhe des Kranzes gegen seiner Ausladung.

Toscanische	[illegible]	5.	[illegible]	4.
Dorische				
Jonische	[illegible]	1	[illegible]	4.
Corinthische				
Römische	[illegible]	1.	[illegible]	4

DAS VNTERTHEIL DER TEVTSCHEN ORDNVNG

DAS ÖBERTHEIL DER TEVTSCHEN ORDNVNG



AVFZVG DER SECHSTEN VND NACH
DER REIHE DER STELLVNG DER VIERDTEN ORDNVNG
NACH IHREM ÖBERTHEIL

[illegible]

IV. Von der Bau-Art / nach welcher die Neue Ordnung eingerichtet.

[illegible]

V. Den Unterschied dieser neuen Ordnung von den fünff übrigen.

(vid. Tab. [illegible] und [illegible].)

[illegible]

1. An dem Krantz.

[illegible]

[illegible]

2. An dem Beeren.

VI. Daß die Dreyschlitze dem Dorischen Gebälke eine grosse Schönheit zu wege bringen/ wird niemand zweifeln/ [illegible]

[illegible]

Es werden aber viel Baumeister nicht wohl mit mir zufrieden seyn/ wenn ich die grosse Schwierigkeit/ [illegible]

[illegible]

Das Gebälke der Dorischen Ordnung ist hoch 4. Mod. das ist/ den Modul zu 30. Partes gerechnet/ 120. Partes. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] mässige Höhe bekommen; Ziehe demnach 48. [illegible] von 120. ab / bleiben 72 / davon bekomt 32. part der den Unterbalcken / bleiben 40. vor den Krantz / so haben die Stücken des Gebälckes in gantz leichten Zahlen die schöne proportion, die [illegible] ist / wie 4. 5. 6. Die [illegible] der Dreyschlitz ist nach der proportion, die sich eine Säulenweite gemacht ist / wie an dem Dorischen Gebälcke bey den [illegible], welche denen [illegible], oder [illegible] in ihrem [illegible]; Wiewol [illegible] die Glieder zu Verführung dieses Gebälckes geachtet werden.

Wenn aber der Dreyschlitz soll 3. Theil an der Breite auf 4. der Höhe halten / wie an dem [illegible], so muß die Balckenweite in 7. Theile getheilet / und 4. davon dem Gebälcke gegeben werden; Will zu unserem Exempel 60. mit 7. dividirt / giebet [illegible] part. Aber solche Theile [illegible] part. geben der Gesimse. Man [illegible] 100. part. der Unterbalcken und Krantz zu proportioniren / muß aber mit [illegible] Zahlen gefehlet / oder besser nach [illegible] Gewohnheit [illegible] der [illegible] des [illegible] gemacht werden. Ich nenne diese [illegible] vor dem Gebälcken so schönen proportionen / hingegen wird sich diese [illegible] auf die Säulen-weite von 7. Model [illegible] sehr [illegible] lassen; Solcher gestalt [illegible] Gebälcke [illegible] / wo [illegible] wolte / daß die Breite des Dreyschlitzes-Theil auf 7. der Höhe bekäme / welche proportion an einer [illegible] in Italien gefunden worden. Man kan aber allein [illegible] den [illegible] zuerst die [illegible] proportiones [illegible] 3. Model / auf 5. 6. 9. 10. und 11. Model, auf 4. 6. 8. 10. 12. 14. und 16. Model auf 5. 10. und 15. Model und endlich auf 4. 7. und 14. Model [illegible] auf alle [illegible] Säulenweiten gantz [illegible] und wohl verhaltende Gebäude [illegible]. Ich habe bereits [illegible] fünff Gebälcke mit allen ihren Gliedern nach dem Model von 30. Theilen vorgetragen / und auf die übrigen Ordnungen [illegible] / die Rechnung mit einem [illegible] / [illegible] an [illegible] gewiesen / welches [illegible] der Inhalt kurtz [illegible] Anmerckung über [illegible] ist.

3. An dem Unterbalcken.

Die ersten zwey Ordnungen Unterbalcken bekommen zwey Streiffen / ohne da[illegible] ein Glied zu [illegible]. Die folgenden haben ein Glied dazwischen; Die zwey letzten Ordnungen aber bekommen drey Streiffen. Ferner [illegible] dem Toscanischen Unterbalcken oben auf ein Band mit einem [illegible] / dem Dorischen ein Band oder einen Uberschlag mit einem Hohlleisten / dem Ionischen [illegible] Kehlleisten darunter; Der Römische bekommt einen Kehlleisten darunter / und einen [illegible] Hohlleisten darüber. Der Römische einen Kehlleisten und Stab / der Corinthische einen Hohlleisten / Kehlleisten und Stab unter dem Uberschlag.

4. An dem Knauff.

Die Knäuffe an den ersten zwey Ordnungen sind gantz [illegible] / die zwey folgenden haben Schnecken [illegible] / keine aber hat [illegible] Reyhe niedriger Blätter / die zwey letzten aber Schnecken und zwey [illegible] hohe Blätter; Ferner hat der Toscanische über dem Halß den Riemen / und über der Platte nur einen Uberschlag mit einem Ablauff; Der Dorische hat über dem Halß und über der Platte einen Kehlleisten / der Ionische Knauff hat nur 8. Schnecken und eine Fruchtschnur von einer Schnecke zu der andern / zusammen vier; Der Teutsche Knauf hat 16. Schnecken / und [illegible] Fruchtschnüre / an denen [illegible] die Teutschen [illegible]-Ordens-Zeichen [illegible] / an statt der Blume [illegible] die [illegible] kommen / [illegible] aus dem Stamm [illegible] und kleine [illegible]-blätter gehen / die sich [illegible] den [illegible] über die grossen Fruchtschnüre schlagen; An dem Römischen Knauff ist der [illegible] [illegible] / und darunter [illegible] zwey Reyhen Oliven-blätter gesetzt; An dem Corinthischen Knauff [illegible] 16. Schnecken / doch keine Fruchtschnüre / und unter denselben zwey Reyhen [illegible]- oder [illegible]-blätter.

5. An dem Stamm.

An dem Toscanischen Stamm [illegible] gar keine Aushöhlungen seyn; An dem Dorischen 24. die [illegible] / und keine Zwischen-Stäbe haben / aus dem [illegible] Theil des Circuls. Der Ionische erhält 16. aus einem [illegible] Kreiß bestehende / mit Zwischen-Stäben / so einen dritten Theil so breit als die Aushöhlungen sind; Der Teutsche will [illegible] 16. erhalten aus einem dritten Theil des Kreises mit Zwischen-Stäben / die nur den vierdten Theil der Breite von den Aushöhlungen bekommen; An dem Römischen Stamm haben 24. Aushöhlungen statt / aber nur aus einem dritten Theil Kreiß / mit Zwischen-Stäben von dem dritten Theil der Breite / und endlich an der Corinthischen 24. aus einem halben Kreiß / mit einem vierdten Theil der [illegible] Breite zu den Zwischen-Stäben. Der Stamm der Toscanischen Ordnung hat einen breiten Saum und breiten Ablauff / an der Dorischen einen [illegible] Saum und hohen Ablauff; An den übrigen ist allzeit noch ein Stab unter dem Saum / aber der Stab der Ionischen und Römischen Ordnung ist kleiner als der Saum; Der Teutschen und der Corinthischen wenigstens eben so groß. Uberdiß muß bey der Römischen und Corinthischen [illegible] diesem Stab und dem Ober-Theil des Säulenstuhles noch eine kleine gerade [illegible] seyn / [illegible] so hoch als ein [illegible] / oder der [illegible] Theil von dem Model. Der ersten zwey Ordnungen Stamm wird um ⅕ der folgenden um ⅙ / der letzten um ⅐ verdünnet.

6. An

6. An dem Seulenfuß.

[illegible]

7. An dem Untersatz.

[illegible]

8. An dem Deckel des Seulenstuhls.

[illegible]

9. An dem Würfel.

[illegible]

10. An dem Fuß des Seulenstuhls.

[illegible]

[illegible]

F Die

Die andere Abhandlung.

VII. Von der Anwendung und Austheilung der Neuen Teutschen Ordnung.

[illegible]

IIX. Von der Bogenstellung der Neuen Ordnung.

[illegible]

[illegible] meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn zu Ehren / und zum Angedencken Dero herrlich geführten Fortifications- und Civil-Gebäude [illegible]

[illegible]

[illegible]

an der Grund der Schönheit in der Bau-Kunst sind/ weil von dem aus der Abweichung von der guten proportion die Schönheit entstehen/ Ich habe [illegible] proportionen [illegible] Zahlen in [illegible] Verhältnissen ausgesprochen/ welche vornemlich zu Bestimmung der ganzen Stücke nöthig sind; Die sonderbare Schönheit des [illegible] zu [illegible] für [illegible] proportionen [illegible] Zahlen/ [illegible] und so weiter bestehen.

IX. Von den Seulenstellungen der Teutschen Ordnung.

[illegible]

Mich. Angelo, der berühmte Baumeister [illegible] Bildhauer- und Mahler-Kunst [illegible] Palazzo degli Conservatori auf dem Campidoglio zu Rom [illegible]

X. Vergleichung des Palazzo degli Conservatori zu Rom/ mit dem zu Ende Tab. XIX. abgezeichneten und mit der Teutschen Ordnung ausgezierten Fürstlichen Landhause.

1. [illegible]

2. Das Dach ist ganz anders/ [illegible]

3. Das Haupt-Gesimse/ [illegible]

Ist [illegible] Palazzo degli Conservatori [illegible]

Allein [illegible] Mich. Angelo [illegible] Palazzo degli Conservatori [illegible]

[illegible]

1. Von dem Maaßstab zu dem ganzen Gebäude.

[illegible]

2. Von der Ausschaalung der Senken.

[illegible]

Zu-

Zugabe

Von der so genannten/ebenaber wiederlegten Frantzösischen Ordnung. Aus Blondel Cours d' Architecture.

[illegible]

Blondel Cours d' Architecture Part. III. Lib. II. Cap. 2.

Von der Frantzösischen Ordnung.

[illegible]

Die dritte Anmerckung.

Über das XXIII. Cap. des I. das XIV. des II. und das III. Capitul des III. Buchs.

Von Thüren und Fenstern.

Summarien.

[illegible]

I.

[illegible]

II. Von Kirch-Thüren.

[illegible]

III.

[illegible]

[illegible]

AUFRISS EINER KIRCHENTHUR NACH CORINTHISCHER ORDNUNG

TAB. V. Abbildung der Verzierung eines Stattthores auffm offen Feld. 20.

[illegible]

IV. Von Stadt-Thoren.

[illegible]

[illegible]

V. Von Thermogen.

[illegible]

VI.

[illegible]

TAB. VI
EIN THORWEG VOR EIN KAUFFMANS HAVS
EIN THORWEG VOR EIN ADELICH WOHNHAVS
EINE BVRGERLICHE HAVS THVR
NACHEINER WAS KOSTBARER HAVS THVR

[illegible]

[illegible]

[illegible]

VII.

[illegible]

[illegible]

könne/ damit sie niemand sehe; Der Balcon muß über 3. Schuh [illegible] Fuß von der Mauer nicht heraus stehen/ [illegible] an das Geländer [illegible] ein Schild mit des Hauß-Herrn Wapen angebracht werden. Das Geländer wird 3½. biß 4. Fuß hoch; Die Eintheilung der [illegible] Kranz [illegible] zwar eben die Glieder/ welche das Gesimse der Dorischen Ordnung auf dem 18. Kupferblat des II. Buchs hat/ allein die Glieder müssen in solcher proportion getrieben werden/ daß die gantze Höhe des Kranzes [illegible] Mod. austrage/ [illegible] grosser Ausladung starck seyn muß.

VIII. Von Hauß-Thüren.

Hauß-Thüren heissen diejenige/ wo man mit einem Wagen durchfahren kan/ daher sie auch [illegible] der Thorweg genennet werden; An vielen Orten pflegen sie in [illegible] breiten Häusern wohl gezierte Hauß-Thüren und besonders noch Thorwege zu äusserst nach einer Seite des Gebäudes gantz ohne allen Zierath/ wie auch an der andern Seiten um der symmetrie willen/ noch dergleichen Thorweg/ [illegible] nur blind zu machen. Von Haußthüren kan man folgende Regeln geben:

I. Sollen sie etwas erhoben seyn/ daß man wenigstens über drey Stuffen hinauf steigen müsse/ wie Tab. VI. Fig. 3. zu sehen/ wenn aber [illegible] an einem Hauß sind/ welche halb in der Erde/ halb [illegible] ist es besser/ Treppen zu machen/ da man zu beyden Seiten nach der Thür hinauf gehet/ wie in der Fig. [illegible] zu sehen/ oder man kan die Treppen zu beyden Seiten brechen/ und das eine oder [illegible] Rahe-Plätze/ dergleichen unten bey dem Cap. von Treppen sollen vorgestellet werden. Zu prächtigen Gebäuden/ sonderlich an Rath-Häusern und Börsen/ [illegible] Tab. XIV. zu sehen.

II. Sollen sie wenigstens 4. oder 4½. Fuß/ in mittelmäßigen Häusern 5. biß 6. Fuß/ an der grossen Gebäuden aber höchstens 7. biß 8. Fuß breit/ und noch einmahl so hoch seyn. Der [illegible] wird aus dem 6. [illegible] Theil der Breite genommen.

III. Die Einfassung kan allezeit aus dem [illegible] genommen werden/ welche Goldmann in dem XIV. Cap. des II. Buchs der Vollständigen Anweisung beschrieben hat. Will man oben über noch eine Tafel zu einer Aufschrifft oder devise, oder ein Wapen [illegible]

IV. [illegible]

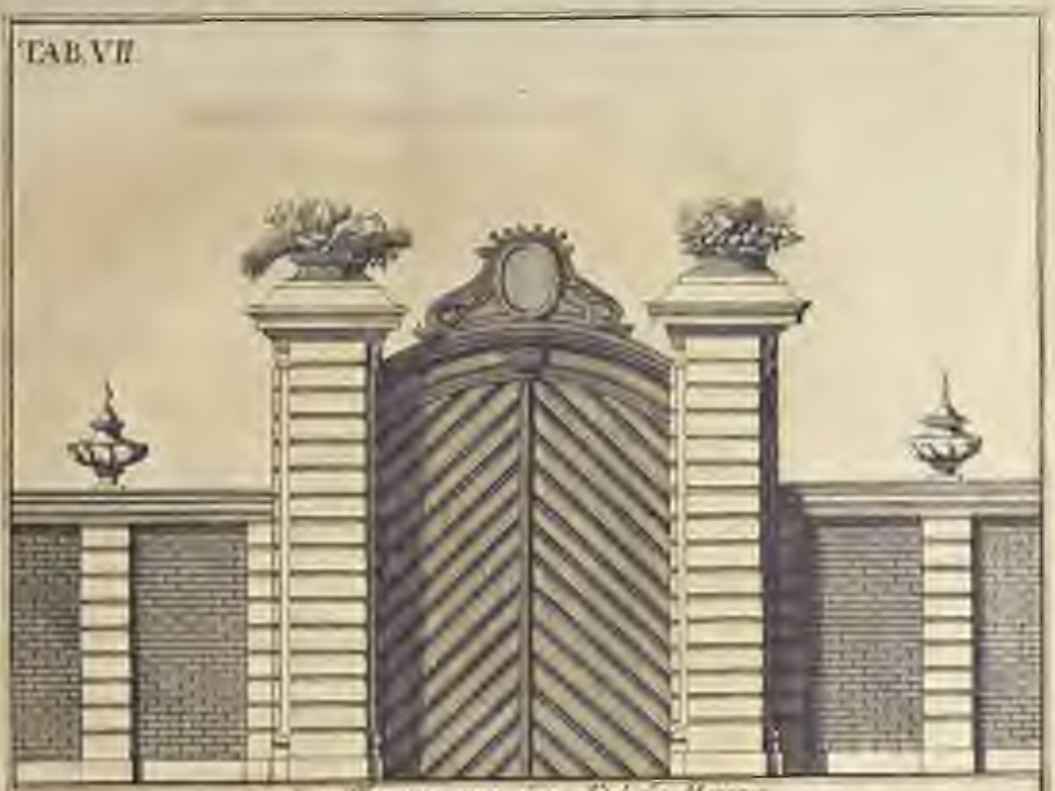
V. [illegible]

VI. [illegible]

VII. Die Rahmen der Thürflügel [illegible]

IX. Von

TAB. VII.



Ein Marmor vor eine Adelichen Pforte

Ein Thor weg vor ein Furstlichen Garten

IX. Von Thüren an Gemächern.

1. Die ordentlichen Gemach-Thüren werden nicht leichtlich über 5. Fuß, in mittelmäßigen Häusern [illegible]

2. Die Gemach-Thüren [illegible]

3. Die Verzierung der Thüren an den Gemächern [illegible] Tab. VI. Fig. 4.

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

8. [illegible]

9. Die Unterschwellen [illegible]

10. Die Thür-Flügel [illegible]

X. Von Hof- und Garten-Thüren.

Diese werden [illegible] Tab. VII.

Die 1. Figur [illegible]

[illegible]

[illegible]

XI. Zugabe

Einigermerckwürdigen Excerpten aus Blondel Cours d'Architecture.

Part IV. Lib. VII. Cap. [illegible] ꝛc.

[illegible]

Lib. [illegible] Cap. [illegible] Die [illegible] Maaß-Ruthe [illegible] Lib. [illegible] gemacht.

Vert	Tuchmachers	Elle	1	Erste	1	Verordnung der Polizeyen des Brots.	1	Der Brod-Speisel Polizey.	1
	Leinwebers		2		2		2		2
	Kaufmanns		3		3		3		3
	Kornmessers		4		4		4		4
			5		5		5		5
			6		6		6		6
			7		7		7		7

Lib. [illegible] Cap. [illegible] [illegible]

TAB: VIII. ALLERLEY KIRCHFENSTER NACH GOLDMANNS PRINCIPIS

AVERIS ZWEYER FRANTZÖSISCHEN DACHLOCKER KAPFENSTER.

[illegible]

XII. Von Fenstern/

und zwar erstlich

Von Kirch-Fenstern.

[illegible]

[illegible]

Die Verzierung der Kirchen-Fenster belangend [illegible]

1. [illegible]

2. [illegible]

[illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

[illegible]

XIII.

XIII. Von grossen Geländer-Fenstern an Pallästen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

(a) [illegible]

(b) [illegible]

[illegible] / [illegible]

(c) [illegible] / [illegible]

(d) [illegible] / [illegible] Lib. I. Tit. 12. [illegible]; So [illegible] / [illegible]

(e) [illegible] / [illegible]

(f) Die Vorsteher oder Protectores [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible]

(g) [illegible]

(h) Die [illegible] / [illegible] / [illegible] / [illegible] /

Vier Grosse Haupt Fenster mit Balcons.

Fuß und 4. Zoll / aber gar 6. Fuß breit zu machen werden. Wann nunmehr Höhe des Modelli 3. Fuß gemacht, und zwey Höhe des Fundaments von dem Modello 2. Fuß genommen worden / so kommt die Höhe des Fundaments 1. Fuß / welche etwas mehr als dreyen gemeinen erdenen Steinen / und etwas weniger gegen der andern Grundmauer; Uberdieß hat sie eine Stirne / welche dieser gleich / und gegen der Höhe des gemachten Modelli 4. gegen / die andere Stirne aber 3. gegen / welches dieser gleich / und gegen der Breite des Fundaments / wann es nicht zu weitläuftig seyn / wenn aber das Gebäude / wie vorstehende Figur / gemacht werden / so ist es besser / unten zu betrachten; Die Verfertigung dieses Fundaments ist auch gleich mit einem Gerüste und Brücken zu machen / nach der Maß / wie der XIV. Cap. des II. Buchs der Architectur anweiset; Der Model ist aus dem ersten Theil der ganzen Höhe des Fundaments genommen / nemlich 3. Fuß / Die Fundament-Verfertigung erfordert 1. Mod. 1. Mod. zwey Model aber auf jedem andern erster Fuß / wann zu jedem Seiten zwey Mauer-Spitzen / so bey andern zwey Mauer-Pfeiler; Die Fundamente verlangen der erste Mauer des Fundaments von 3. Fuß 4. Zoll 3. Model, den der andern Mauer aber 4. Model, und weil das Gebäude ganz rund ist / so ist es vor einen Schuh gemacht worden / daß die Seiten bis auf den Boden des Gebäudes hinab gehen.

Das 2. Fundament ist 1. Fuß 4. Zoll breit / welches mit die Mauer aber bedeutet daraus daß der Fundament zum mahle; Die Pfeiler-Breite ist 1. Fuß 8. Zoll bis an den Gipsen / bey Pfeiler ist aus dem ersten Theil der Fundament; Der Model der Fundament ist aus dem ersten Theil der Mauer bey Fundament zu Fuß genommen; Der Model der Fundamentalen Mauer-Pfeiler nehmen der Fundament (bey) 3. Fuß von 4. bey Modelo des Fundaments ist der Mod. der Fundament 3. Zoll, und der Mod. der Mauer-Pfeiler 4. Zoll; Zwischen zwey Mauer-Pfeiler ist 1. Model, und bey der Mauer von 3. Modelo gleichmäßig an Gebäude / der Fundamentalen Pfeiler ist 4. Model breit; Der Unterzug ist 1. Model breit bey der Fundamentalen 1. Model, das Gesimse ist 3. Zoll hoch / hinten an der Mauer / und ja, wann es dem Gebäude Lebens-Raum der Pfeiler zu erfüllen; Die Mauer-Pfeiler sollen 1. Model bey den Stirne-Pfeilern / die Einfassung der Fenster aber sieben / Model oder 4. Zoll breiter / aber sie sind bey gleichen ein Kreuz und werden an der Fenster unter den Kreuz-Fenstern verfertiget; Die Stirne-Pfeiler zu beyden Seiten haben 1. Zoll aus der Mauer hervor; Das Gesimse kan von Stein oder im Fall der Noth von Holz gemacht werden und wird es nicht unbeschreiblich seyn / wann ein Kreuz bey Fuß-Gebäude in dem Gebäude eine Stirne zu machen / so daß zuletzt das ebenfalls von Holz gemacht und verfertiget / und zwischen Stirne dann das Mauer durch Urnen oder Drachen-Kopffe an beyden Seiten abzuleiten muß.

Das 3. Fundament ist 1. Fuß breit und von dem Fundamento 4. Fuß hoch; Die Einfassung hat beyde Seiten-Thüren. Der Model der Einfassung und der ganzen Dimension ist aus dem ersten Theil der Fundament genommen; Der Fuß oder Boden hat vor der Einfassung 1. Mod. an der Höhe; Der ganze Sockel ist 4. Mod. hoch; Die Pfeiler neben der Einfassung sind 1. Mod. breit und haben zwey beyderseits zwey vorstehende Seiten-Fuß; Der Stirne-Pfeiler / auswärtig die Fenster-Einfassung Seiten-Fuß rechts ist 3. Mod. breit und stehen aus der Mauer hervor; Das Fundament hat das Gesimse / auf dem andern ersten Theil der Fundament genommen; Das Gesimse hat Triglyphen / Metopen / die Metopen sollen mit einer Armatur oder einem Platz / Platz / Das Gesimse kan auch gleichfalls aus holzernen Gesimse gemacht / und die Triglyphen darauf gemacht werden / doch ist es besser von Stein zu machen / aber wann das Fundament Porten haben / welche mit erhabenen Werke ausgeziert / so muß Marmor genommen werden.

Das 4. Fundament ist nicht aus den Fundamenten des XIV. Cap. des II. Buchs / sondern aus den proportionirten der Fundamentorum genommen; Wann demnach an einem Berg / welcher Fundament 4. Fuß breit und 1. Fuß hoch / wann man dasselbige / die Mauer der Fundament-Pfeiler aus Kalcken und Steinen machen / so ist es besser / wann ich den Mauern ein halber Fuß / und ich also das Fundament / ohne an einer Proportion / als die andern Fundament; Der Model zu der Proportion ist aus dem ersten Theil der Mauer des Fundaments genommen; Ich hätte aber auch einmahl eine Capitel verfertiget / so ist es besser / wann die Pfeiler / welche / aber haben / Sockel / gleich / aus einem halben Sockel / gleich / Pfeiler-Sockel genommen / und dagegen einen andern Pfeiler / 1. Model breit / gleich / welcher noch um 1. Mod. breit / bey gleichen die Pfeiler-Sockel / Fundament an statt des Capitels / Kämpfer / und Pfeiler / welche / aber / Pfeiler / eine Seiten-Fuß / aus / Mauer / Composition / nicht / auch / der / an / statt / der / Fundament / Mauer / Pfeiler / 3. Mod. breit / und 3. Mod. aus der Mauer / hervorgehen / und / wann / der / auf / Pfeiler / Mauer / Pfeiler / Fundament / aber / mit / Verfertigung / Composition / mit / Pfeiler / aus / dem / VIII. / Cap. / des / I. / Buchs / seiner / Architectur / Verfertigung / so ist die / Fundamentmachung / der / Pfeiler / tüchtig / als / eine / Wohnung / verworfen. Das / Werck / mit / der / andern / wird / verfertiget / und / Pfeiler / aus / Fundament / gemacht / werden; / Ich / habe / die / Fundamente / mit / der / Architectur / gemacht / aber / einen / ungewöhnlichen / Pfeiler / gemacht / und / nicht / auf / Eisen- / und / Fenster-Gestängen / gemacht / und / thun / sollen; / Aber / Porte / sind / gantz / Liberalisch / mit / Armaturen / angefüllet / werden / die / Pfeiler / gantzer / Stirne-Pfeiler / machen;

Das Gelànder der [illegible] ist [illegible] und [illegible]-Werk in Zeiten der Gebäuden. [illegible] welches zu einer [illegible] dienen möchte.

XIV. Von ordinairen Fenstern.

Was bey den [illegible]-Fenstern gedacht worden [illegible] [illegible] Lib. I. Cap. XXIII. Lib. II. Cap. XIV. und [illegible] Cap. des III. Buches [illegible].

1. [illegible] Lib. I. Cap. [illegible] [illegible] Pallästen [illegible].

2. In dem [illegible] Fenster [illegible].

3. Die ordinairen Fenster sollen allezeit [illegible] Lib. I. Cap. [illegible].

4. Solche Fenster sollen [illegible] Fuß Breite haben.

5. Die Verzierung der ordinairen Fenster soll allezeit [illegible] Lib. II. Cap. 14 [illegible].

6. Die Verzierung der Fenster zwischen Wand-Pfeilern soll niemahls [illegible] Wand-Pfeiler [illegible] Fenster [illegible] Wand-Pfeilern [illegible] Fenster [illegible]

der

TAB. X

der Kirche des Heil. [illegible], an dem Pallaste des Hertzogs von [illegible], und an dem Pallaste degli Conservatori in Rom gesehen, so lassen sie sich gar wohl gebrauchen auf welche Weise auch das Fenster fig. 4. Tab. X. bezeichnet worden ist; Oder wenn ich Pfeiler hätte, deren Modul. zwey betrüge, so kan ich wohl die Pfeiler 3. oder 3. Mod. breit, 8. oder 9. Zoll aus der Wand hervor springen lassen, und können sie dann die Gestalt des Fensters wenig hindern. In andern Fällen kan ich Fenster mit einer Einfassung gebrauchen, darauf ein Krantz ohne Verzierung der aus wenig Gliedern bestehet, und die Einfassung nimmt das als die Höhe ist, nach der proportion, als sich an dem Gesicht des Seulen-Gesimse befindet. Diese Mittel giebt die Zeit und Gelegenheit an die Hand selbst, daher Bau-Meister dahin sehen können, wie ihm diese Regel einige Anleitung zu [illegible] als Verschönerung bringt.

7. Man hat auch den Verzierungen der Fenster dahin zu sehen, daß die [illegible] [illegible] Theile [illegible] also beyde deutlich und [illegible] [illegible], in welchem Gebäude die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] überschritten werden; Es wird aber die [illegible] erhalten, wenn die [illegible] an den [illegible], was der [illegible], nicht breiter gemachet wird, als der [illegible] Theil oder auch höchstens [illegible] der Breite des Fensters zu haben. [illegible] zu dem [illegible] [illegible] [illegible] genommen werden, als aus dem 7. und höchstens dem [illegible] Theile der Weite des Fensters [illegible], müssen die [illegible] unter dem Fenster, wie in der 3. fig. Tab. X. [illegible] werden; wenn sie aber 3. Mod. betragen, mit Kragsteinen unterstützet werden.

8. Sonder gar schön stehet es an dem untersten Geschoß der Häuser, welches aus einer Säulen-Ordnung, wenn man die Brust- oder [illegible]-Mauer unter den Fenstern ein wenig herausrücket, und wie ein Geländer [illegible], als zu sehen bey fig. 1. und 2. Tab. X. Man muß aber wohl zusehen, daß solche Lehnen oder Geländer nicht zerhacket scheinen, sondern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] an einander [illegible] werden, sondern sie müssen [illegible] [illegible] [illegible], oder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Goldmanns Art, die Mauern so wohl aussen als innen [illegible] sehr wohl machet.

Diese Regeln zu erläutern habe ich viererley Fenster dazu angehänget, welche annoch mit wenigem erklären will.

Das 1. Fenster ist Toscanisch, welches an das unterste Geschoß eines Gebäudes [illegible] werden [illegible] an einem [illegible] Bürger-Hause wohl das [illegible] und [illegible] Fenster abgeben kan. Der Modul ist aus dem [illegible] Theil der Weite des Fensters zu [illegible] genommen, die gantze Breite aber der Einfassung des Fensters zu beyden Seiten hält [illegible] Mod. oder den [illegible] Theil der Weite des Fensters; Die innere Breite der Einfassung und das Theil bey dem Schlusse außer der Einfassung zu beyden Seiten [illegible] [illegible] [illegible] gegeben, stehen [illegible] Zoll weit aus der Mauer hervor; Die Höhe des [illegible] oder [illegible] ist [illegible] Modul, wie solches unten [illegible] zu sehen ist. Die übrigen Maße aber können nach Goldmanns Toscanischem Gebälck abgenommen werden, welches Geländer nach denen Toscanischen Geschäfften [illegible] [illegible] Cap. [illegible]

Das 2. Fenster ist Dorisch, und kan in dem untersten Geschoß eines Pallasts, oder dem mittlern Geschoß eines vornehmen Bürger-Hauses gebraucht werden; Der Modul ist wiederum aus dem [illegible] Theil der Weite des Fensters zu [illegible] genommen worden; Die gantze Breite des Schenckels wird gehalten [illegible] der Weite; Die Einfassung ist [illegible] gemachet, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Fenster [illegible] [illegible]; Will man ein [illegible] an das Gebäude [illegible] [illegible], [illegible] Gebälck [illegible] werden; Der [illegible] hat den [illegible] Theil einer [illegible].

Das 3. Fenster ist nach der [illegible] Ordnung [illegible], [illegible] sich vornehmlich an solche Mauern, da die Geschoß nicht sehr besonders durch Simse von einander unterschieden sind; Der Modul ist wiederum der [illegible] Theil aus der Breite des Fensters; und der gantze Schenckel hält an der Breite [illegible] der Weite des Fensters zu [illegible]; Die Einfassung ist mit [illegible] [illegible] gemacht, und zwischen die obern Ecken werden kleine [illegible] in den [illegible] des Gebälcks gesetzet; unter den [illegible] an den Seiten können Blätter angehänget werden; Der [illegible] unter dem Fenster [illegible] [illegible], und die beyden [illegible] Glieder [illegible] [illegible] Modul. Dieser [illegible] [illegible] mit zwey Kragsteinen; [illegible] des Gebälckes ist oben nur ein Wetter-Dach [illegible] Mod. hoch über dem Kragen [illegible]; Das übrige ist aus dem Riß zu ersehen.

Das 4. Fenster ist Corinthisch nach Goldmanns [illegible] Art, hat eben die proportiones des Modulo, welche die vorigen gehabt; Die [illegible]-Rollen, welche vornen [illegible], sind [illegible] Mod. breit, die an der [illegible] stehen aus der Wand [illegible] Modul hervor; Der [illegible] ist [illegible], und mit Laubwerck gezieret [illegible], und [illegible] erhoben seyn muß; Unten ist das Fenster an statt der [illegible] mit einer kleinen Einfassung [illegible], welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat, zwischen denen ein Gehänge oder Frucht-Schnur statt findet.

Und damit meine ich [illegible] einem Anfänger so viel Anleitung gegeben seyn, gute Fenster zu erfinden, als wohl es wenig Gliedern [illegible], ist dennoch allein noch übrig von Halben oder Halben-Fenstern, wie auch von Dach- oder Kap-Fenstern etwas mit wenigem zu gedencken.

XV. Von

XV. Von Bastard-Fenstern.

[illegible]

XVI. Von Dach-Fenstern.

[illegible]

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

8. [illegible]

[illegible]

XVII. Zu-

XVII. Zugabe

Der merckwürdigsten Oerter / die in den besten Baumeisterischen Büchern Von Thüren und Fenstern gefunden werden.

Scamozzi. [illegible] Lib. VI. cap. 14. [illegible] Pallad. Lib. I. cap. 24.

[illegible]

Palladio. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Von Fenstern in dem Borten.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Exempel etlicher schönen Kirch-Thüren.

[illegible]

Exempel schöner Thorwege und Hauß-Thüren.

[illegible]

Schöne Balcen-Zeuffer.

[illegible]

Die

TAB XI

GEBAU: UND ABRISS EINES CAMINES VOR EIN HERREN ZIMMER AUF GOTTRAU SCHLOS BOZANISHT

Die vierdte Anmerckung
Uber das IV. Cap. des III. Buchs.
Von Caminen/Ofen und Rauchfängen.

Summarien.

[illegible]

I.

Diese [illegible] [illegible] Zum ersten will ich handeln von Caminen / und zwar anfangs / was deren Stärcke [illegible] Zum andern will ich reden von Ofen / wie man dadurch [illegible] Zum dritten will ich eine kurtze Anweisung thun / wie man sich bey Aufführung der Schorsteine verhalten soll, daß sie nicht rauchen, und die Gebäude und Zimmer nicht verderben.

Von Caminen.

II. Man pfleget insgemein die Camine nur auf die Balcken aufzusetzen [illegible]

III. Diese Art ist allein besser zu gebrauchen / wo dicke steinerne Zwischen-Mauren in einem Gebäude sind [illegible]

IV. Der Herd eines Camins soll wohl in acht genommen werden / damit kein Feuer unter der Asche dadurch Schaden thun könne [illegible]

Gyps

[illegible] verschiedener [illegible] Kachel. Schuh [illegible] Zoll [illegible] Zoll [illegible] und [illegible] Zoll [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]

möglich hat. Blondel Cours d'Archit. p. [illegible] Ich habe dergleichen Camine gesehen/ daß sie in andere Camine geführet worden.

II. Was die Größe der Eröffnung anbelanget/ [illegible] Baumeisters [illegible] proportioniret [illegible] nicht nur [illegible] Sicherheit vor dem Rauchen [illegible] die Höhe [illegible] zu machen/ als die Breite. [illegible] Anmerckungen über [illegible] gibt eine Tabelle an/ [illegible] Größen [illegible] eine gleiche [illegible] Proportionen [illegible].

		Böcklers Maasse.			Des Auctoris Maasse.		
		Breite.	Tieffe.	Höhe.	Breite.	Tieffe.	Höhe.
		Fuß - Zoll	Fuß - Zoll	Fuß - Zoll	Fuß - Zoll	Fuß - Zoll	Fuß - Zoll
Zu Cabinet.	1	1 - 4	1 - 8	4 - 8	1 - 0	1 - 4	3 - 4
	2	1 - 8	4 - 2	4 - 7	1 - 6	2 - 8	2 - 8
	3	1 - 9	1 - 0	4 - 6	1 - 0	1 - 0	2 - 8
Zu Kammern.	4	4 - 4	4 - 1	6 - 9	1 - 4	1 - 8	1 - 4
	5	4 - 8	1 - 6	4 - 7	1 - 4	4 - 0	3 - 0
	6	4 - 10	4 - 1	4 - 6	1 - 6	2 - 0	1 - 0
	7	4 - 0	1 - 1	7 - 9	4 - 0	4 - 0	8 - 0
	8	4 - 6	1 - 1	4 - 7	4 - 10	4 - 3	1 - 0
	9	4 - 4	1 - 1	4 - 9	4 - 0	1 - 8	2 - 0
Zu großen Gemächern.	10	1 - 6	1 - 10	1 - 9	4 - 1	1 - 8	1 - 9
	11	1 - 8	1 - 2	1 - 10	8 - 1	1 - 6	1 - 4
	12	5 - 8	8 - 9	7 - 7	4 - 8	8 - 2	4 - 0
	13	5 - 8	1 - 3	4 - 5	1 - 0	4 - 6	1 - 8
	14	1 - 1	1 - 7	4 - 7	4 - 8	1 - 4	4 - 0
	15	1 - 1	1 - 3	4 - 8	8 - 0	1 - 0	4 - 6
	16	1 - 8	1 - 8	5 - 4	1 - 8	8 - 6	1 - 8
	17	1 - 7	1 - 10	5 - 8	1 - 8	4 - 8	4 - 0
Zu kleinen Sälen.	18	6 - 0	8 - 9	8 - 1	6 - 8	8 - 3	4 - 5
	19	6 - 5	4 - 0	5 - 5	5 - 8	1 - 8	4 - 0
	20	6 - 8	4 - 6	1 - 5	5 - 8	8 - 5	1 - 8
Zu großen Sälen.	21	7 - 5	8 - 1	1 - 8	8 - 0	4 - 1	7 - 0
	22	7 - 4	1 - 8	8 - 11	6 - 8	8 - 6	4 - 6

X. Was die Verzierung der Camine anbelanget/ [illegible] Goldmann [illegible] Ursache [illegible] Tab. XI und XII. zwey Camine vorgestellet/ die nach Goldmanns Regel [illegible] Die Einfassung Tab. XII ist schlecht/ die andere Tab. XI [illegible] Goldmann [illegible] Proportion [illegible] die Höhe [illegible] Proportion [illegible] Breite [illegible] Verzierung [illegible] In Goldmanns Manuscripten habe

gefunden

[illegible]

XI. [illegible] Erachtet und verschnit[illegible]

XII. [illegible] Man machet vor diesem viel [illegible] bey der Verzierung der Camine in den Gemächern [illegible] Ein klein Gebäcke darüber, welches man mit Porcellane [illegible] sind genug, die schönste Verzierung eines Camins abzugeben.

XIII. [illegible]

Von Ofen.

XIV. Nachdem ich nun von Caminen gehandelt, [illegible] von Ofen zu gedencken [illegible]

XV. Das erste Fundament.

[illegible] Wärme zu machen.

AVFRISS UND GRVNDRISS EINES CAMINES IN EIN FRAWENZIMMER ZVSETZEN DER VALLE
BEQVEMLICHKEIT EINES OFENS ZVGLEICH HAT VND VIEL MEHR VON DIESE GESETZTAL ANDERE CAMINE.

XVI. Ob die gemeinen Oefen diesem Fundament ein Genügen leisten?

[illegible]

XVII. Wie diesem Mangel abzuhelffen.

[illegible]

XIIX. Das andere Fundament der Oefen-Verbesserung

[illegible]

[illegible]

[illegible]

XIX. Das dritte Fundament der Ofen-Verbesserung.

[illegible]

XX. Das vierdte Fundament.

[illegible]

XXI. Das fünffte Fundament.

[illegible]

XXII. [illegible]

Fig. 1.
Fig. 2.
Fig. 3.
Fig. 4.
Fig. 5.
Fig. 6.
Fig. 7.

[illegible] gemeinen Holze, in welchem Fall man dann [illegible] / wie das [illegible] / der Stockhaue / an der Seite gemachten Zapfen oder Bunzen / bis [illegible] mit ganz [illegible] Mauern [illegible] / und hält dies so weit / [illegible] als [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

Dieser Ofen [illegible]

XXVI. Die [illegible]

XXVII. [illegible]

XXVIII. [illegible]

XXIX. [illegible]

[illegible]

XXI. [illegible]

[illegible]

XXXI. [illegible]

XXXII. [illegible]

[illegible]

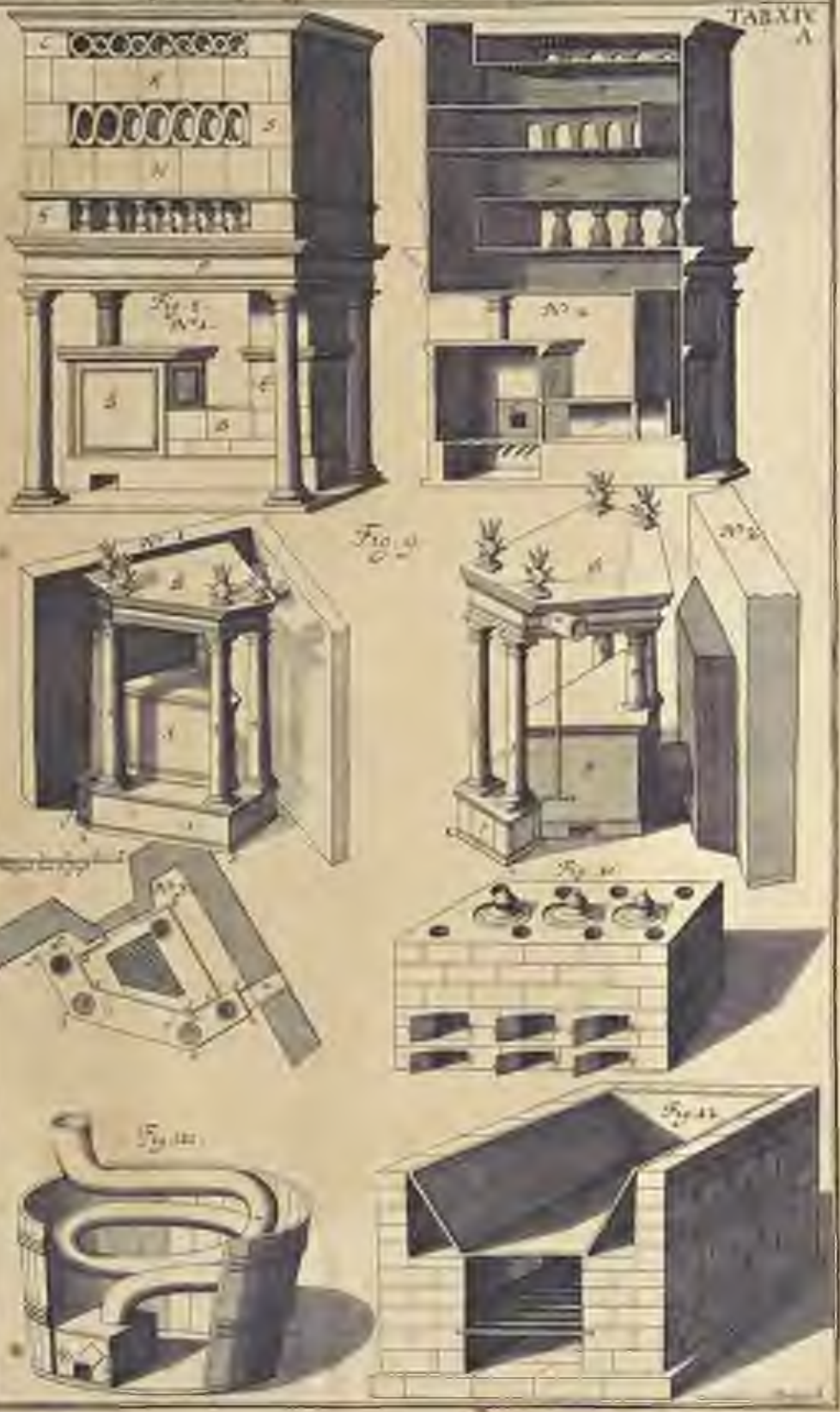
XXXII. Der Schwamm oder Ofen-Kehrer / Es hat das Holz in dem Ofen [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

XXXV. Die Holzsäulen [illegible] Ofen [illegible] Holz [illegible] Ofen [illegible] Holz [illegible] Ofen [illegible] Holz

Buch V. Zu der Holzschnitt Kunst erfordernde Oefen und die äusseren und inneren Anzeichen.

TAB. XIV
A



[illegible]

XXXIX. [illegible]

XXXX. [illegible]

[illegible]

XLI. [illegible]

XLII. [illegible]

Man läßt in einer Küche auf einem bequemen Platz ein von gebackenen Steinen gewürktes

gemauerten oder erhabenen Grund / je nach Größe des Ofens beträgt / auf diesen Grund führet man eine Mauer von gebackenen Steinen rings herum auf / Die Höhe dieser Mauer soll zu dem Kuchen-Platz dienen und aufs wenigste 1. Schuh hoch gemauert werden. Vorn in dieses Mäuerlein machet man das Aschenloch / kan gar wohl ohne Thür seyn / damit die Lufft dadurch das Feuer anblasen möge.

Wenn dieses verrichtet / so mauert man etliche Unterschiede mit Zwerch-Mäuerlein (denn es doch kein Mäuerlein gleicher Höhe auf) zwerch so viel man haben / oder zu den Koch-Töpffen nöthig seyn will. Auf die gemachte Kuchen-Mauer wie auch auf die Zwerch-Mäuerlein leget man an jeden Ort einen starcken eisern Rost den Aschenlöchern fein gleich / daß also der Wind darunter hinein blasen und das Feuer anzünden könne.

Uber oder auf das untere Gemauer des Kuchen-Platzes machet man eine andere Mauer so ohngefehr dritthalb Schuh hoch seyn soll / bedecket dieselbe oben mit starcken eisernen Schienen / hernach mit gebackenen Steinen belegt und übermauert / man muß aber oben in der Mitte allezeit zwischen den Zwerch-Mäuerlein ein rundes Loch haben / in welches man eine Sandzarge einsetzen und die Töpffe mit Speisen darein setzen könne.

Die Sandzargen müssen nach der gewöhnlichen Weite der Töpffe / diese hingegen mit einem Raum so aufs wenigste 1. Zoll seyn / gemachet werden / damit selbe auf oder in der Sandzarge fein just auffstehen und sich einschliessen. Item, Oben auf der Decke dieses Ofens soll man Lufftlöcher machen / damit man das Feuer regieren und Stöpsel verstecken und solche Lufftlöcher zumachen könne. Die Töpffe können auch mit gehörigen Deckeln verwahret werden.

Die Ursache warum man unterschiedliche Mäuerlein in dieser Ofen machen soll / ist damit man unterschiedliche Feuer / je nachdem es zu dem Essen erfodert wird / auf einmahl zugleich haben könne / weil öffters eine Speise gar offt ein stärcker Feuer als die andern erfodert.

Man kan auch diesen Ofen / oder ein Theil davon / zu dem Einsetzen eines Destillir-Kolbens / zu Brandtwein-brennen oder dergleichen destillirten Wasser gebrauchen / welches dann einem jeden nützlichen Haußhalter ferner nachzudencken und zu practiciren anheim gestellet wird.

XLII. [illegible]

XLIII. [illegible]

[illegible]

XLIV. [illegible]

[illegible] Verbesserung der Ofen [illegible]

Von Schorsteinen und Feuermauern.

XLV. Von den Schorsteinen hat man [illegible] folgende Regeln zu mercken:

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

[illegible]

1. Die vier Kundschafter [illegible] gehen.

2. [illegible]

3. [illegible]

XLVI. [illegible]

Die [illegible] / welche man [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

XLVIII. [illegible]

Die 1. Ursache: Wenn die Feuermauren zu eng sind; [illegible]

Die 2. Ursache ist, wenn die Rauchfänge gar zu weit sind; [illegible]

Die 3. Ursache findet sich wenn die Schorsteine oder Feuermauren oben enger sind als unten; [illegible]

Die 4. Ursache wird verhütet / wenn eine Feuermauer in die andere oder Weise ein-[illegible]

schicket wird. Es nehme doch einer eine Röhre und lasse Wasser hindurchlauffen; [illegible]

Die 3te Ursach erhellet / wenn die Schorsteine nicht so hoch hinausgehen / als der Forst von dem Dache [illegible]

Dieses sind meines Erachtens die Ursachen / warum die Schorsteine öffters nicht gerne ziehen / [illegible]

Was die der ersten und andern Hinderniß die Weite der Schorsteine belanget / [illegible] XLIX. [illegible]

Der dritten Hinderniß kan man [illegible] abhelffen / [illegible] Daniel Hartmann / [illegible] Bürgerliche Bau-Kunst [illegible]

Der vierdten Hinderniß [illegible]

Der fünfften Hinderniß ist am leichtesten abzuhelffen; [illegible]

haltung

[illegible]

XLIX. Weiters wird erwiesen werden, daß der Kaufmann wegen der Jahrmärkten bisher [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vorstellung eines neuerfundenen Cammes der bey nahe einem Ofen gleich kommt.

TAB. XIV.

[illegible]

Anhang von einem Kamin/

Der nach dem Fundament des Gothischen Mutinpicier-Ofens ausgerichtet ist und sehr wohl taugt. Besiehe Tab. XIV. B.

[illegible]

Die fünffte Anmerckung

Über das XXIVste Cap. des ersten Buchs der vollständigen Anweisung.

Summarien.

1 [illegible]

Von Dächern und Frontons.

Ich habe [illegible]

1. [illegible]

1. Wenn von der Breite des Gebäudes [illegible] Das Hauß ist 40 [illegible] Fuß gespannet.

2. [illegible]

3. (a) Die Hauptbalcken/ Frantz. [illegible]

4. [illegible] Häuptbalcken [illegible]

5. (b) Mauerlatten/ Frantz. [illegible]

6. (c) Stuhl oder Dachschwellen [illegible]

7. (d) Säulen der liegenden Dachstühle/ Frantz. [illegible] ein liegender Dachstuhl [illegible]

8. (e) Sparren lat. Canterii, Frantz. Chevrons, [illegible]

Fig. 1
Fig. 2
Fig. 3
Fig. 4
Fig. 5
Fig. 6
Fig. 7
Fig. 8
Fig. 9
TABIV

vernagelt / worauf denn ferner die Latten zu den Ziegeln geschlagen werden. Auf jeden Hauptbalcken kommen zwey Sparren / die mit demselben einen [illegible] machen / und entweder unten verbunden werden / oder auch nicht.

9. (f) Spannriegel oder Zwerchsparren / lat. [illegible], / sind an Frantzösischen Dächern auch nicht gebräuchlich / deren Erklärung ist [illegible] zu finden.

10. (g) Kehlbalcken / [illegible] lat. auch [illegible] heissen / Fr. [illegible], ist ein Balcken / der in der Mitte zwey gegeneinander stehende Sparren verbindet / und über den Spannriegel hingeleget wird.

11. (h) Kehlbänder / Klammerbänder oder Stuhlbänder / lat. [illegible], Frantz. [illegible] oder Liens.

12. (i) Giebel-Seule / lat. Columen, Fr. Poinçon, wird auch der Gieblschwantz genennet / und ist der Helm oder von dem First oder Spitze des Daches / biß auf den Hauptbalcken gesetzet werden. Zu dieser werden auch solche von biß an den untersten Kehlbalcken / auf denen öffter etwas daran gebunden.

13. (k) Verband-Sparren oder Klammer-Sparren / sind an keinem Orten gebräuchlich / denn aber [illegible] um die Sparren oben mit dem [illegible] liegenden Dach-Stuhle zu verbinden / und zu verhüten / daß das Gebäude nicht [illegible] werde der Mauer schiebe. Die Deutschen Verbindungen Italiänischer Dächer sind sie vornehmlich höchst-nöthig.

14. (l) Tragbänder / Fr. Liens ou Contrefiches, sind kleine Hölzer / welche die Hängseulen / die in dem Gespärre oben eingehende sind / und zu andere Hölzer mit einziehen und tragen helffen.

15. (m) Der First heisset der oberste Rücken auf dem Dache.

16. (n) Stuhlsetten oder Stuhlsparren / lat. Templa, Fr. Pannes, sind lange dünne Hölzer / welche zwischen die Sparren / und die Seulen der liegenden Dachstühle längs hingeleget werden das Biegen der Sparren zu verhüten. Werden aus besserer Haltung wegen gleichwie die Kehlbalcken in die Seulen des liegenden Dachstuhles eingelassen.

17. (o) Sparren am gebrochenen Dach / die den Frantzösischen gebräuchlich.

18. (p) Stuhlsparren / Stuhlbalcken oder Stuhlrähme / Fr. [illegible], sind in schrägen Winckel zusammen gesetzte Balcken-Hölzer / Hängseulen darein zu fassen.

19. (q) Bügen sind den Klammer-Bändern ähnlich mit dem Unterschied / daß jene auf den liegenden Hölzern stehen / und die gerade unter sich [illegible] oder auf den [illegible] ruhen / und die stehenden können. Wenn man solche Bügen oder auch solche Klammer-Bänder in einander nach der Reihe beständig verlegt / daß sie einen Bogen mit einander machen / werden sie Kreuz-Bügen genennet. Solche deren Gebrauch [illegible], findet sich Tab. II. fig. 14.

20. (r) Falsche Stuhlsparren / sind bey den Frantzosen sehr gebräuchlich / [illegible] und ist gar bequem bey gebrochenen Sparren / zwischen welchen und die Seulen der liegenden Dachstühle eingelassen / und mit auf die Seulen gezapften Riegeln unterstützet.

21. (s) Streb-bänder / sind gerade ausstehende Hölzer zwischen die Balcken und Seulen der liegenden Dachstühle oder zwischen die Kehlbalcken und Sparren eingefügt.

22. (t) Häng-Seulen / werden von besonderm Holtz gemacht / lang / freyschwebende oder auch aus Stücken zusammen gefüget und verzahnet / Balcken unter Gebäuden / zu hencken. Werden bisweilen auch von Eisen gemacht und Hängeeisen genennet.

23. (v) Unterzüge / oder besser Träger / sind dicke eichene Balcken / welche die Balcken tragen / wenn die Balcken die sie tragen sollen in den Zimmern zu lang sind. Nachdem man sie aber nicht nur schlecht sondern auch [illegible] Zweck verbunden zu mehr Stärcke befunden / leget man sie jetzt über die Balcken und hänget diese an jene mit eisernen Bändern.

24. (w) Aufschiebling / Fr. Coyau oder Chanlatte, sind kurtze Hölzer / die man unten auf die Sparren auflegt / wenn der Laden weit / daß die Ziegel oder andere Bedeckungen über den Gesims des Hauses hinaus reichen.

25. (x) Sparrnwerk mit Drachen- oder Löwen-Köpffen.

26. (y) Rinnenkessel / sind kupfferne oder bleyerne Röhren die von den Dachrinnen an der Mauer herunter gehen und aus denselben das Wasser abführen.

27. (z) Dachrinnen.

28. D. fig. 6. [illegible] der Zusammenfügung die man Einlassen nennet.

29. E. fig. 7. Einlassen mit einem Schwalben-Schwantz.

30. F. fig. 8. Einglassen mit doppeltem Schwalben-Schwantz.

u. G. fig. 8. Verklammert / [illegible]

u. h. fig. 8. Verzapfet.

u. i. fig. 9. Verzähnet / wenn ein Balken aus zweyen Stücken [illegible] / daß die beyden Stücke wie mit Zähnen in einander greiffen.

II. Nachdem [illegible]

1. [illegible] Zoll [illegible] Zoll [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

III. [illegible]

[illegible]

das [illegible] wol doch Werben zur [illegible] ist / sondern [illegible] einem Bauherrn / der [illegible] Dach einen Schaden seines Hauses [illegible].

Was es nur der [illegible] / daß den [illegible] das [illegible] / das [illegible] gefället / so gehöret auch [illegible] Gebäuden und den Häusern. Manchem gefället ein hohes Dach / manchem ein niedriges besser / weil man darein [illegible]. Gleich zur Deutschen Gewohnheit [illegible] das Hegyptische Dach [illegible] / [illegible] ein Italiänisches / einem andern ein gebrochenes Französisches besser. Kommen nun einem Baumeister [illegible] Bauherren vor / [illegible] und es [illegible] der [illegible] zu verwerfen / [illegible] der Bauherren Meinungen im Gemüthe [illegible]. Denn das Weibliche [illegible] wol daß [illegible] Dach oder [illegible] aus der [illegible] proportion die wahre Schönheit erwiesen. Was nun die alten proportionen oder Verhältnisse [illegible] / so wird er [illegible] eine gute proportion so wol für ein niedriges Dach / welches Italiänischer Art [illegible] / nach der Deutschen Gewohnheit / finden können. [illegible] die [illegible] / [illegible] Baumeister wohl / daß man über die [illegible] und [illegible] Gründen / und [illegible] das [illegible] Dach [illegible] Dach [illegible]. [illegible] wol [illegible] er [illegible] / [illegible] der Bauherr [illegible] zu lassen als [illegible] u. s. w.

Was nun die proportion der Italiänischen Dächer anbelanget / ist [illegible] zu Italiänischen [illegible]. Doch können [illegible] werden / welche [illegible] / [illegible] das Weite des Hauses [illegible] proportion [illegible]. [illegible] wol [illegible] des Hauses 60. Fuß [illegible] / so verhalten sich [illegible] proportionen [illegible]:

1. Theile die Breite in fünf Theile / [illegible] auf das perpendicul / gibet die Spitze des Daches. Als wenn das Haus 60. Fuß [illegible] / so kommen zu der perpendicular-Höhe 12. Fuß / die Sparren aber werden lang 32. Fuß und [illegible]. Dieses ist die niedrigste [illegible] der Italiänischen Dächer.

2. Theile die Breite in 9. Theile und gib [illegible] davon zu der perpendicular-Höhe. Wenn demnach ein Haus 60. Fuß [illegible] / [illegible] die perpendicular-Höhe [illegible] Fuß / [illegible] Sparren aber [illegible] Fuß und [illegible]. Diese ist die [illegible] proportion bey den Italiänern / und wird von Palladio und Scamozzi [illegible].

3. Theile die Breite in 4. Theile / und [illegible] zu der Höhe des perpendiculs. Wenn demnach das Haus 60. Fuß [illegible] / kommen zu der Höhe des perpendiculs 15. Fuß / der Sparren aber bekommt [illegible] Fuß. Scamozzi und Palladio halten diese proportion [illegible] / [illegible] / [illegible] proportion [illegible] andern Ursache [illegible]. Denn [illegible] / daß [illegible] proportionen und Zahlen [illegible] / [illegible]. Das [illegible] / [illegible] proportionen, [illegible] das [illegible] / [illegible] in das Gebäude [illegible] / [illegible] Gebäuden [illegible] proportionen beliebet.

4. Theile die Höhe in 3. Theile / und [illegible] perpendicul. [illegible] 60. Fuß der Breite kommen [illegible] zu der Höhe des perpendiculs / und der Sparren wird [illegible] Fuß.

5. Wird die Breite in fünf Theile getheilet / [illegible] davon zur Höhe des perpendiculs genommen / welche [illegible] 60. Fuß Spannung [illegible] Fuß [illegible] und [illegible] Fuß zu dem Sparren [illegible].

Diese [illegible] proportionen [illegible] in Italiänischen Häusern gefunden / [illegible] aber in Deutschen Häusern [illegible] / so [illegible] die Italiänischen [illegible]. Das Italiänische Dach [illegible] Tab. IV. fig. [illegible] / [illegible] proportion [illegible]. [illegible] das [illegible] Dach fig. [illegible] die [illegible] proportion.

IV. [illegible] Italiänischen Dach [illegible] / [illegible] Dächer [illegible] Gebäude [illegible] werden. Das [illegible] zu [illegible] / [illegible] fig. [illegible] mit F. angedeutet wird. [illegible] Schwellen [illegible] werden / [illegible] / [illegible] Bäume / [illegible] / [illegible]. [illegible] Italiänischen proportion [illegible] Dach [illegible]. [illegible] Dach [illegible] / [illegible] Balken und [illegible] / [illegible] auf das Dach [illegible] Bauten [illegible] / [illegible] Dächern / und [illegible] dem Ge-

bäude

[illegible]

[illegible]

VI. Die erste Verbindung der Deutschen Dächer [illegible]

VII. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Schwibbogen [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

[illegible] in mehre Theile eingetheilet und 2. darauf der Fuß nimmt welches allemahl / wo eine Saule gebrauchet werden / noch so oft geschehen. Hiernach haben das Dorische zu dem ersten aber:

Wenn die Saule gemacht ist / so 2. 3. 4. beschreiben / nun darauf einen Circul / und theilet ihn in vier / nach gemachten Winckel der Linien C. D. herauffer stehen. Hernach setzet man den Circul auf die / und setzet darauf A. B. einen Circul / welcher der fünffte / vierte Diameter ist / durchschneidet / Gleichet das Dorische 1. 2. 3. die Zeichen des [illegible]. Ist nun die Saule / so ein Diameter ist / gerade / so ist [illegible] Angulus [illegible] / dessentwegen es dienlich sein wird / solchen [illegible] zu machen / als es bisher [illegible] worden.

Was die [illegible] / welche [illegible] der [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

Der Krantz unterhalb Frontons.		Der Krantz auff dem Frontons.
1. [illegible]	=	[illegible]
2. [illegible]	=	[illegible]
3. [illegible]	=	[illegible]
4. [illegible]	=	[illegible]
5. [illegible]	=	[illegible]
6. [illegible]	=	[illegible]
7. [illegible]	=	[illegible]
8. [illegible]	=	[illegible]
9. [illegible]	=	[illegible]
10. [illegible]	=	[illegible]
11. [illegible]	=	[illegible]
12. [illegible]	=	[illegible]

[illegible]

[illegible]

XII. [illegible] Tempel / [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible] / [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ferner nöthig seyn, und gar wenigen zu gebrauchen/ wie man sie machen soll. Es ist aber hier wiederum die Frage nicht von Thüren/ Fenstern/ Tabernacklen/ Vorschoppen u. d. gl. kleinern Wercken/ sondern von grossen Frontons auf gantzen Gebäuden die rechte Dächer vorstellen. Hievon sind nun folgende wenige Reguln zu mercken.

1. Wo nicht würcklich ein besonder Dach gemachet, da soll kein Fronton hinkommen / denn ein Fronton ist wesentlich nichts anders als ein Dach.

Vor allen aber fehlet man wider diese Regul/ wo man auf einer gantz [illegible] Mauer die längsthin mit einem Dache bedeckt ist/ ein Stück von solchem Dach ausschneidet/ und einen Fronton darauf setzet/ welcher Fehler doch sehr gemein ist.

2. Auf gar zu schmahle Wände soll man keinen Fronton machen / weil er da gantz unanständig und verächtlich wird.

3. Auf die schmahle Seite der Häuser soll man keinen Fronton machen / weilen sich daselbst auch nicht füglich Vorlagen zu machen. [illegible] soll eine von diesen Fehler zu [illegible] Es kommet aber gar zu [illegible] heraus / und als wenn der Architect [illegible] gewust hätte.

4. Wie alle Dinge ihre Annehmlichkeit verlieren / wenn man sie zu viel gebrauchet / so solte man dessen gar sparsam Frontons gebrauchen / und nur in solchen Fällen / da sie wohl ansehnlich heraus kommen.

5. Aus eben dieser Ursache sollen auch an das längste Gebäude auf einer Seite nicht mehr als drey Frontons gesetzet werden, und nicht einmahl so viel wenn nicht sonderliche Ursachen dazu sind.

6. Es ist auch ein Zeichen eines Baumeisters/ der in diesen Dingen nicht [illegible] und gründlich unterwiesen ist/ wenn er Vorlagen an einem Hause machet/ und darüber einen Fronton hervor setzet. Der Fronton ist um der Vorlagen/ nicht die Vorlage um des Fronton wegen.

7. Eine wunderliche und verwerfliche Art Frontons [illegible] welche man häuffig in Holland/ wie auch zu Hamburg findet/ und mit Worten nicht als gar weitläufftig können beschrieben werden. Der [illegible] aber dessen [illegible] Gebäude/ die [illegible] zu finden [illegible] pag. 18. nachzuschlagen da er [illegible] wird.

8. Wenn man mitten an einem Hause ein Stück um ein Geschoß will höher bauen/ muß man dasselbe entweder mit Frontons als ein grosses Dach-Fenster / oder man muß es so hoch machen, daß es sich der Mühe verlohnet / einen Fronton darauf zu setzen / und es als ein Stück der Haupt-Mauer zu considerieren.

XV. Nun findet sich übrig von den vornehmsten Fehlern zu reden/ die man hin und wieder an den Frontons [illegible]. So hat der [illegible] Goldmann davon [illegible] in seiner Vollständigen Anweisung Lib. I. cap. 8. Noch weitläufftiger hat [illegible] Lib. III. [illegible] davon gehandelt. Weil nun diese beyden Bücher in vielen Händen der [illegible] ist / so will ich hier nur [illegible] hier übergehen / und nur [illegible] beyfügen. Solcher [illegible] werde ich erstlich den Vorurtheil derer zu bestreiten [illegible] welche Goldmanns Anweisung [illegible] vor [illegible] das ein Dach ein Fronton machen [illegible] des [illegible]. Zum andern weil bisher [illegible] an den Frontons gar gemeine Fehler [illegible] und andern [illegible] / weil doch die meisten [illegible] lieber glauben/ als was auf die beste [illegible] werden.

Die Frontons an manchen Ort sind nicht allein in den [illegible] welche die Architectur verstehen/ besonders wenn sie über solchen Wänden stehen welche mit einem Walmdach gedeckt seyn sollen/ [illegible] Fronton, daß also der Walmen [illegible] Fronton vorstellet/ der aber [illegible] und gegen die andern [illegible] ist. [illegible] daß man sich vor diese Ungereimtheit [illegible] XIV. §. [illegible] Frankreich / an dem Palais de Condé in Paris / und an der Carmeliter Kirche in der Fauxbourg St. Germain, ist zu sehen wie dieser Fehler heraus komme. Viel andere Frantzösische Palläste will ich geschweigen da dieser Fehler [illegible]

Ich will nicht sagen von denen / welche in ihren Gebäuden [illegible] Fenster machen [illegible] daß [illegible] der gar Kundschafft von der rechten Architectur hätte, und doch [illegible] Fronton [illegible] welche [illegible] oder Pomaden [illegible] Frontons oder [illegible] welche oben gebrochen und in die Hände [illegible] oder welche gar [illegible] Fehler [illegible] [illegible] Denn es kan der Natur und Eigenschafft der Frontons nichts mehr zuwider seyn als dergleichen [illegible] / indem sie dazu erdacht sind, daß sie [illegible] was darunter stehet. Ich kan aber den grossen Fehler da Fenster in dem Fronton stehen / nicht so [illegible] sondern [illegible] Umständen [illegible] davon ich oben in dem XIII. §. gedencket habe. Wenn solche Fenster [illegible] Gebäuden [illegible] oder auch [illegible] wie an der Carmeliter Kirche in der Fauxbourg St. Germain, an dem Hotel de Sully in der Gasse St. Antoine, an der [illegible] Hôtel de Condé, an dem Palais [illegible] zu Paris / so wird man gerne sehen / daß solches nicht

[illegible]

[illegible]

Die sechste Anmerckung

Uber das Vte Capitel des dritten Buchs.

Von Treppen.

Summarien.

1. [illegible]

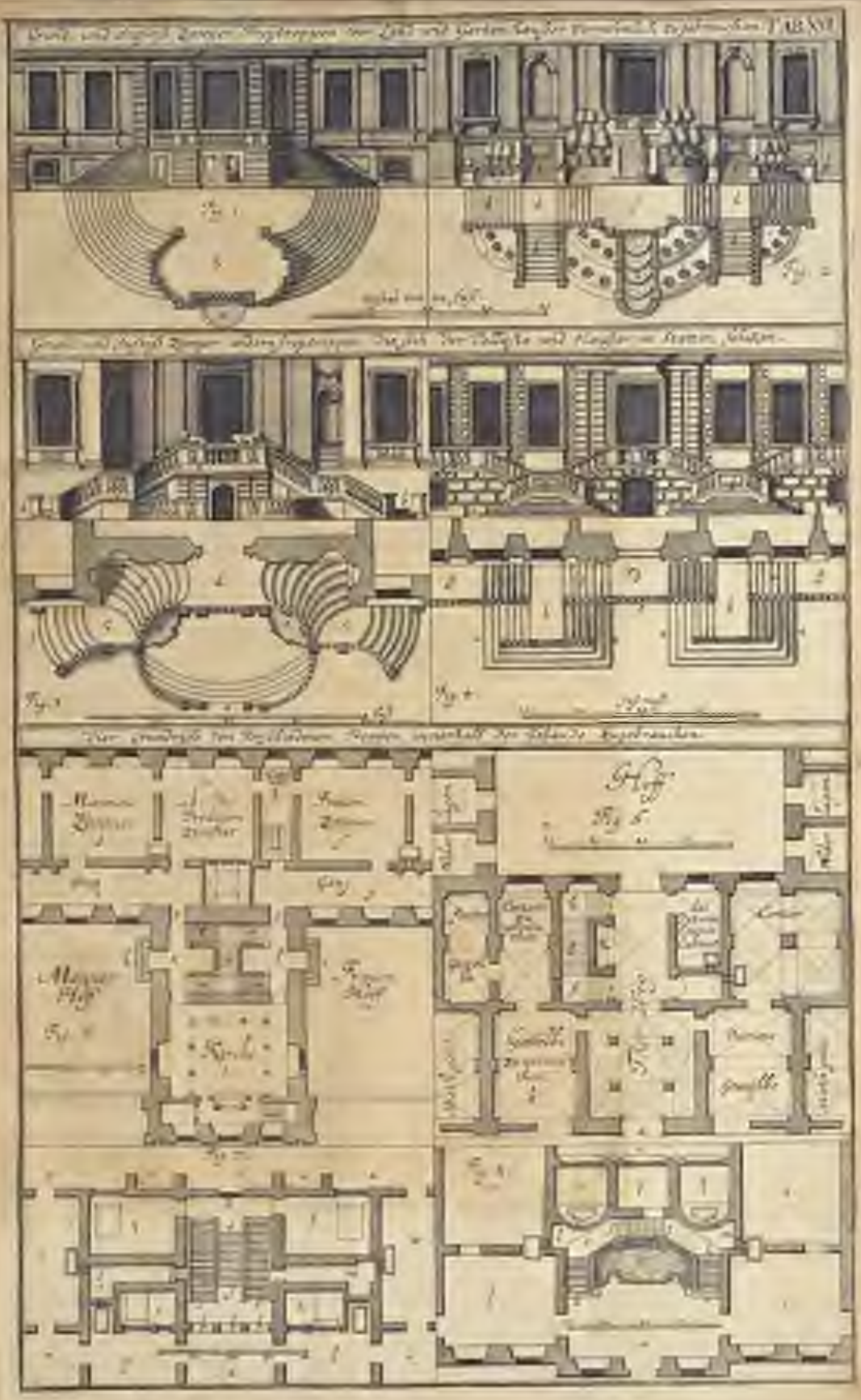
1

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]



[illegible] verbessern oder vermehren / [illegible] vergebens bemühen werden / als Unwissenheit [illegible] zu vermeiden. [illegible] bin ich versichert / daß gegenwärtig wenige [illegible] Liebhabern der [illegible] ohne Kupffer [illegible] sollen.

11. [illegible] Haupt-Regeln von den Treppen zu betrachten / [illegible] von der Stärcke / hernach von der Bequemlichkeit / und endlich von der Schönheit der Treppen handeln.

Von der Stärcke der Treppen.

1. Alle Treppen / [illegible] sollen von gantz harten Steinen gemachet / und auf Stärcke gestellet seyn. Die Stuffen [illegible] entweder aus einem Stücke [illegible] mit dem Untertheil [illegible] zusammen gefüget / und [illegible] mit einer durchgehenden starcken und harten [illegible] werden. Die [illegible] sind mit einem Stück nicht wohl zu [illegible]. Derowegen sollen sie [illegible] mit Nuthen und Falzen über einander schlagen / oder [illegible] und über dieses mit Bley oder gutem Stein-Kütt zusammen verküttet werden / [illegible] Marmor-Stuffen [illegible].

2. Innerhalb der Häuser soll man / wo es irgends das Vermögen zulässet / ebenfalls steinerne Treppen bis in den Boden hinauf haben / und [illegible] in andern Stücken des Gebäudes [illegible] den Feuers-Noth [illegible] Treppen [illegible] Hauß [illegible] erhalten.

3. Steinerne Treppen muß man sorgfältig gründen / daß nicht [illegible] Gebäude [illegible] Treppen [illegible] Stuffen [illegible] zwey Stücke [illegible].

4. An Treppen / [illegible] müssen alle Stuffen vorwerts ein wenig abhängig seyn / daß das Wasser davon ablauffen könne.

5. Im Fall man innerhalb der Gebäude [illegible] höltzerne Treppen haben will oder muß / soll man doch hart Holtz [illegible] Eichenholtz u. d. gl. [illegible] Die Stuffen sollen [illegible] Holtz zusammen gefüget werden / daß nicht Regen [illegible] solche Oerter [illegible] da der Wind nicht [illegible] Schnee und Regen [illegible] solche Treppen bald verderben.

6. Die Geländer [illegible] Treppen [illegible] Innerhalb [illegible] Gebäude [illegible] Marmor oder Metall [illegible] Geländer [illegible] Feuers-Gefahr wegen [illegible] vermeiden.

Von der Bequemlichkeit der Treppen.

1. So bald jemand in ein Hauß eintritt / soll die Treppe [illegible] Gebäude liegen / oder doch ein [illegible] in die Augen fallen / [illegible] es ist sehr verdrießlich / wenn man in einem Hause erst lange nach der Treppe suchen und fragen muß. [illegible] Palästen / [illegible] Palladio [illegible] Gebäude [illegible] Treppen [illegible] In den Römischen Palästen muß man [illegible] den Hof [illegible] und [illegible] die Treppen in [illegible] Gebäuden [illegible] Die Frantzosen haben in ihren Palästen [illegible] Paris / [illegible] Haupt-Treppe [illegible] Gebäude [illegible] Hauptthüre [illegible] nach der Treppe suchen muß.

2. In Wohn-Gebäuden soll der [illegible] die Treppe [illegible] Gemächer [illegible] In den Königlichen Lust-Häusern in Holland und andern berühmten Orten in Deutschland / und unter andern in dem herrlichen Chur-Fürstl. Lusthause [illegible] Berlin [illegible] Hochfürstl. zu Saltzdahlen [illegible] Wolfenbüttel [illegible] worden.

3. Insgemein sollen die Treppen solche Anordnung haben / daß man dadurch zu allen den

Orten

Orten [illegible] werden. [illegible] Haupt-Treppe [illegible] Haupt-Treppe [illegible]

4. Die Haupt-Treppen [illegible] Teutschland [illegible] Haupt-Treppen [illegible]

5. Wann die Treppe [illegible]

6. Es [illegible]

7. Die Haupt-Treppen müssen vor allen recht helle seyn [illegible]

8. Die [illegible]

Von der Schönheit der Treppen.

1. Die Haupt-Treppen eines Gebäudes [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. Eine schöne Treppe [illegible]

6. Auf den Treppen [illegible]

5. Be-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

I.
II.
III.
IV.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Diese [illegible] Docken [illegible] Einem [illegible] / eben wie es [illegible] Wird demnach [illegible] Der Fuß [illegible] / setzet den [illegible] Das [illegible] und oberste Stück der Docke oder deren Kopf und Platte [illegible] und [illegible] Theil, doch [illegible] nach [illegible] der Treppe. Die [illegible] Geländer-Docken [illegible] Aber es haben sich die Baumeister daran nicht [illegible] / sondern [illegible] Figuren [illegible] Vignola [illegible] Es [illegible] auf die [illegible] welche in folgender Figur vorgestellet sind. [illegible] alle drey [illegible] Goldmanns [illegible] / welcher [illegible] [illegible] Fundament [illegible] hat.

Es werden diese Docken aus Holtz / Stein / Marmor und Metall gemacht / nachdem des Bauherrn Vermögen zureichet. Von Holtz ist [illegible] / [illegible] und [illegible] Farben und [illegible] werden. Die besten Baumeister [illegible] drey [illegible] Ordnungen [illegible] / und [illegible] der Ordnungen [illegible] [illegible] Geländer-docken [illegible] Es [illegible] Ordnungen [illegible] Andere [illegible] der Bank oder [illegible] Geländer-docken [illegible] / welche [illegible] Ich habe [illegible] Geländer-docken in der folgenden Figur [illegible] / daß man alle drey Ordnungen [illegible]

Die andere Art der Geländer ist diß / wenn der Platz zwischen den Pfosten und Sockel des Geländers nicht mit Docken / sondern mit einer [illegible] Tafel von Holtz, Stein und Metall ausgefüllet wird. Es ist diese Manier [illegible] / [illegible] Kirchen / an Glocken-thürmen / alten Schlössern und Rath-häusern in Deutschland [illegible] Die heutigen Baumeister [illegible] / und [illegible] Demnach [illegible] Ordnung [illegible] der [illegible] Diese werden [illegible] Blumen und Laubwerck ausgezieret. [illegible] Geländer-Docken [illegible] der [illegible] Treppe zu [illegible]

Die dritte Art der Geländer wird [illegible] von Schlösser-[illegible] oder [illegible] Man braucht [illegible] Dieß Geländer bestehet aus drey Stücken. [illegible] Geländer [illegible] / biß [illegible] von einander. Die

[illegible] Der Raum dazwischen welcher [illegible]

XII. Nachdem nun bisher [illegible] abgehandelt worden / was etwan insonderheit von Treppen [illegible]

Die Frey[illegible]-Treppen [illegible]

1. [illegible] Ruhe-Platz haben [illegible]

2. [illegible]

3. Ist eine [illegible] Art [illegible]

Aus diesen Arten werden die folgenden meistentheils zusammen gesetzt / woraus leichtlich eine grosse Anzahl [illegible]

[illegible] 28

4. [illegible] Treppe [illegible] / daß die untere [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Der [illegible] Treppe [illegible] Theil der [illegible] Treppe an dem Pallast zu Caprarola, [illegible] in Rom.

5. [illegible] vor der Haupt-Thür ist eine Frey-Treppe mit runden Stuffen / [illegible] Treppen [illegible]

6. [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Stuffen [illegible] Treppen an dem [illegible] Capitolio zu Rom, und der [illegible] Rath-Hauß [illegible] Seiten [illegible] Ruhe-Platz [illegible]

7. Es werden solche Treppen [illegible] Stuffen und Ruhe-Plätze [illegible] Treppen [illegible] Ruhe-Platz. Die andern Stuffen der Treppen [illegible] Ruhe-Plätzen [illegible] Garten zu Dreßden [illegible] worden.

8. Pfleget man auch solche Treppen [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Treppen [illegible]

9. [illegible] Treppen [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Ruhe-Plätze [illegible] Treppe [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Ruhe-Plätzen [illegible]

10. [illegible] Treppen [illegible] Treppen [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Garten [illegible] In Frankreich [illegible] Schlosse [illegible]

Zu [illegible] Frey-Treppe vor [illegible] Pallast oder vor einem Rath-Hause [illegible] Ruhe-Plätzen [illegible] Garten [illegible] Treppe [illegible] Ruhe-Platz [illegible] Treppe [illegible] Löwen-Kopf [illegible]

Diese Treppe [illegible] Platz [illegible] Garten [illegible] Rath-Hauß [illegible] Garten [illegible] Treppe [illegible] Keller [illegible]

[illegible] Gelegenheit [illegible] Garten des [illegible] Königs von England [illegible] Treppe [illegible] Löwen-Kopf [illegible] Provintzen [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Die Kriegs-Leute [illegible] / und [illegible] / [illegible] / [illegible] /

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] / auf den Ober-Stamm Schreiber / Herrn / welche von den übrigen Schreibern [illegible] / und man hat Gelegenheit / einer andern gegeben werden können / welche alle zwar eben unterschiedene Nahmen führen / zu erfinnen sind. Denn dergleichen Fehler / ob dieses manchen Ignoranten / [illegible] / als die Commandirten der Schreiber selbst seyn / [illegible] / gerne sich von Zeit-Tropfen / wenn sie noch im Dienst auf dem [illegible] Kunst-Ein vergleichen / [illegible] / [illegible] / Trepen innerhalb der Gebäude.

[illegible] Die Vertheilung der Trepen innerhalb der Gebäude / [illegible] / [illegible] / [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Wenn man diese Treppe [illegible]

X. Vor diesem wurden die Wendel-Treppen [illegible]

[illegible]

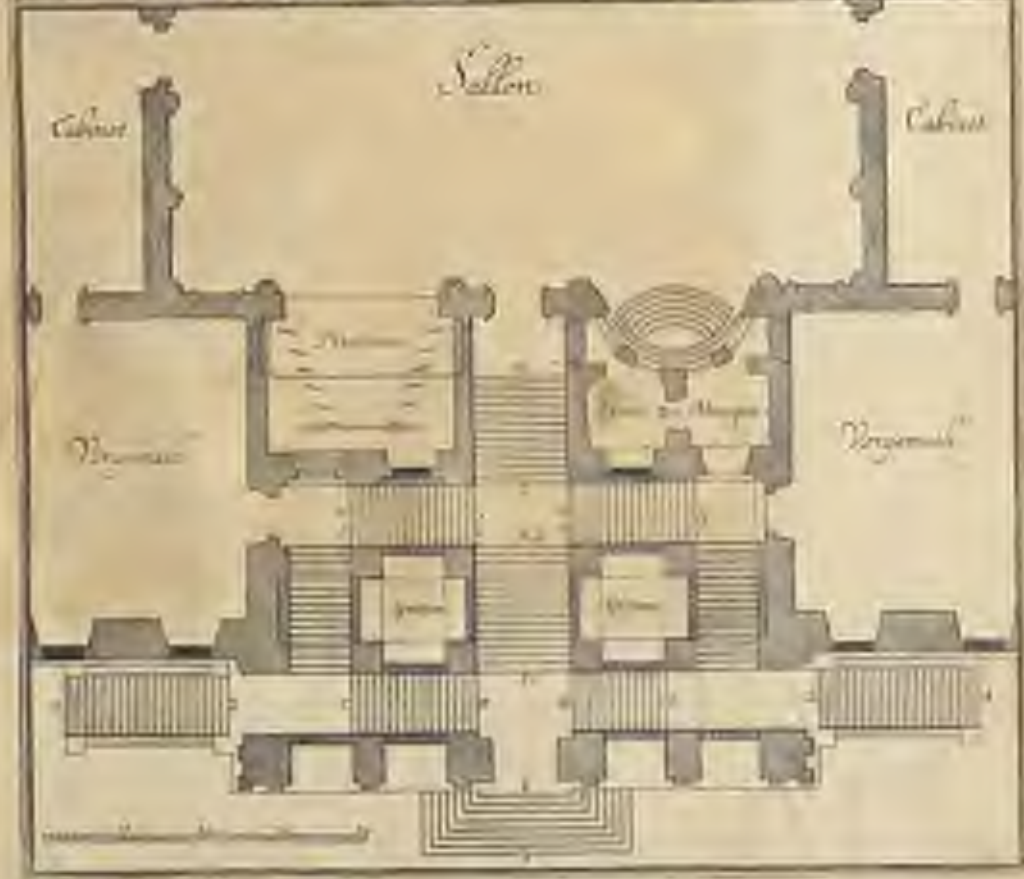
Die proportion der Wendel-Treppen soll diese seyn. [illegible]

Die Breite der Stuffen muß [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]


Sallen
Cabinet
Cabinet

[illegible]

Dieses ist nun ferner der Grundriß der Haus-Kunst nach seinen Gemächern und Zimmer. Man bildet sich / der gleichen zu machen / wie es eine [illegible] der Grundriß Figur vorstellet / und auf der Fürstlichen Haus-Kunst erfordert. Das Thore der Einfahrt / ist nach dem einen Eingange / [illegible] / bei Nacht der Thore. Durch die beiden Gänge von dem Eingange / [illegible] / [illegible] / [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Anhang

Etlicher Regeln von andern Auctoribus.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Die

Die siebende Anmerckung

von

Decken und Gewölbern/

Uber das VII. und VIII. Capitel des dritten Buches.

Summarien.

[illegible]

I.

[illegible]

II. [illegible]

[illegible]

[illegible]

III. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Kaiser-förmigen Fenster/ oder [illegible] Gewölbe Compartiment angelegt werden. [illegible] mit einem Chor angerichtet. Die proportion des Gewölbes [illegible]: Die ganze Länge des Platzes/ wo man es legen will/ in vier Theile getheilet/ die zwey mittlern geben den Durchmesser des Gewölbes. Das Gewölbe ist ein Theilbach/ und [illegible] einen Theil aus der Mitte. Das Gewölbe hat zwey Theile hoch mitten unter dem Gewölbe. Nach diesem Compartiment macht der Gewölbe an der Seiten/ als bey vielen andern Gebäuden Gebäude-Meister angelegt.

Jetzo will noch etwas weniges von Kaiser-Gewölber/ welche bey uns Deutschen gantz unbekannt sind. Ihr eigentlicher Orth ist bey Kirchen/ dermahlen sie Gebäude/ daher ich [illegible] Anmerkungen über das erste Cap. des vierten Buches [illegible] Gewölbe/ welche [illegible] dauren [illegible]. Die grosse Schwierigkeit/ so [illegible] Gewölbe bestehet darinnen/ wenn sie [illegible] wollen/ und [illegible] sind/ [illegible] Kaiser/ oder Kaiserin aber [illegible] Gewölbe haben. Sie bilden [illegible] Mauer mit Gewölbe [illegible] Pfeilern/ [illegible] Gewölbe. Nothwendig werden [illegible] Gewölbe [illegible] Mauer [illegible] Gewölbe [illegible] Die Mauer ist [illegible] Gewölbe [illegible] Kaiser [illegible] Gewölbe [illegible] Die Gewölbe [illegible] Kaiser [illegible] Gewölbe [illegible] Kaiser [illegible] Gewölbe [illegible] Kaiser [illegible]

[illegible]

[illegible]

VII. [illegible]

VIII. [illegible]

Die [illegible] Kunst-Verlag Brandenburgischen und der Kunst-Kammer [illegible] [illegible] / [illegible] / [illegible] [illegible]

[illegible]

Die

Die achte Anmerckung
Von Sählen/
Uber des IIIten Buches 17, 18, 19, 20, 21, 24, und 31. Capitel.

Summarien.

[illegible]

I.

[illegible]

II. [illegible]

III. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

VII. [illegible]

(1.) [illegible]

(2.) [illegible]

(3.) [illegible]

(4.) [illegible]

(5.) [illegible]

(1.) Bey einfachen Seulen.

Auf 3. Seulenweiten [illegible] 6.

Auf 6. Seulenweiten [illegible]

Auf [illegible] Seulenweiten 5.

(2.) Bey gekuppelten Seulen.

Auf 3. Seulenweiten 4. [illegible] 6.

Auf 4. Seulenweiten 5. und 6.

Auf 5. Seulenweiten 6.

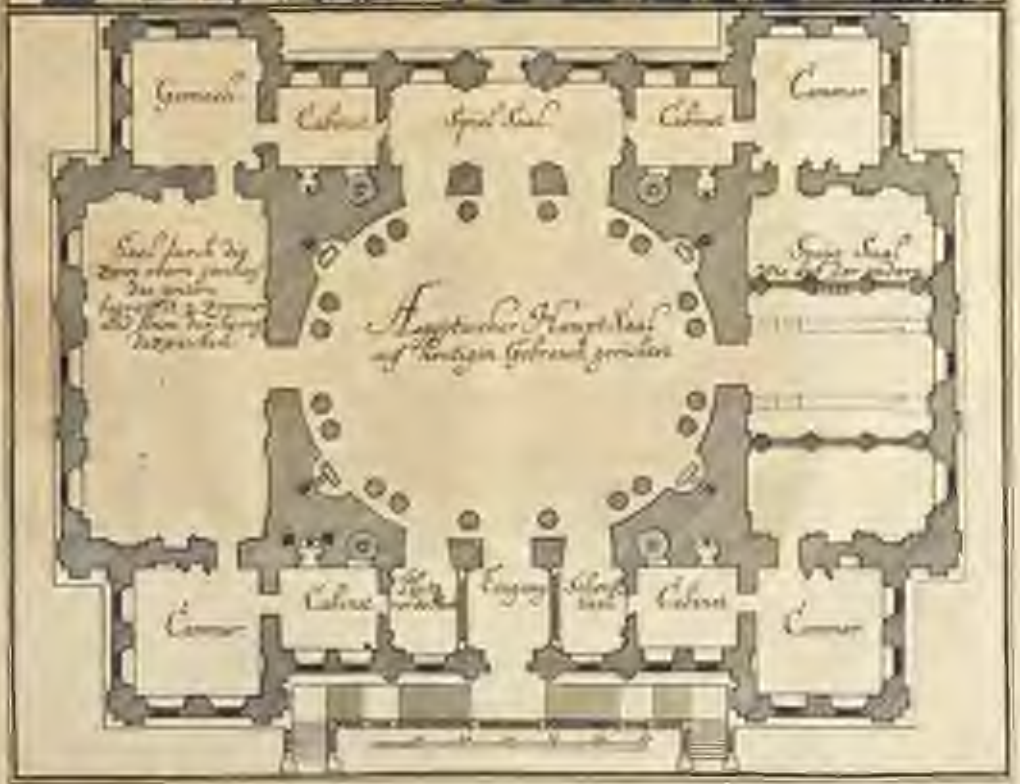
(6.) [illegible]

(7.) [illegible]

a. [illegible]

b. [illegible]

[illegible]


Gemach
Cabinet
Spiel Saal
Cabinet
Cammer
Saal
Spiel Saal
Hauptsächlicher Prunk Saal
Cabinet
Cabinet
Cammer
Cammer

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Schrank-Tischen mögte zu Venedig und dasselbe zwey Stück Holtzes zu dem Fundament von Marmor gesetzet und der Boden mit Marmor belegt worden. Aber den Boden des Saales mögte besser mit Brettern zu belegen. Der andere machten, Jenes Gebäude zu Bauen vor Kramerey und Pracht und nicht bey Tage. Was der Gebäude vor dem Saal mögte ein ander Gebäude seyn, da jener Tafel-Gemächer wäre. Das dritte mit Fenstern dicht machen können. Der aller-mehr muß man behalten seyn, ein Tafel-Gemach von gleicher und mittelmäßiger Gestalt zu machen, die sich auf den Innwohner und auf das Gebäude eine Stattes, und ist nicht mit darinnen [illegible] Schrancke anzubringen, welches aber der Anmuth, Wohlstandes und Gemächlichkeit des Gemaches nicht sich können hemmen verdient.

XI. Es sind noch verschiedene Arten von Tafeln bey uns insonderheit im Gebrauch / welche man an den meisten Orten bey Hoffe-Tafel und Tafel-Tafel an Stat eines gebrauchet. Dieselbe sind bey den Kunstlichen und grossen Fürstlichen Hoffe-Tafeln / wenn dieselbe aufgehoben werden / der gleichen Gelegenheit / wie sie gebrauchet / bey den Personen Kramerey herum zu ausgeleget. [illegible] Sie sind von siebenden / neuen oder 11. machen so lang als breit. Der Boden stehet in drey oder mehrern erhobenen Platz / auf welchen sie verfertiget werden / daß man sie nicht auf dem andern stoßen / oder zu Grunde stoßen können. Auf dem [illegible] sind sie in Ordnung gesetzet / und mit einem Teppich bedecket / und mit einem Gitter umgeben / und [illegible] Tafel-Gemächer / [illegible] Tafel-Gemächer / [illegible] Tafel-Gemächer /

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Die neunte Anmerckung vom Zimmern.

Uber des dritten Buches 25. 26. 29. Cap.

Summarien.

1. [illegible] 2. [illegible] 3. [illegible] 4. [illegible] 5. [illegible] 6. [illegible] 7. [illegible] 8. [illegible] 9. [illegible]

I.

[illegible]

II. [illegible]

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

V. [illegible]

VI. [illegible]

[illegible]

Von der Italiänischen Wirthschaft.

[illegible]

(1) [illegible] werden mit Marmor nicht gantz überzogen / sondern [illegible] Marmor beleget.

(2) [illegible] Marmor [illegible] / sondern [illegible] gelöset.

(3) In Zusammensetzung der Marmor von verschiedenen Farben [illegible] Marmor [illegible] Marmor.

(4) [illegible] Marmor [illegible] gemachet werden.

(5) Die Marmor-Böden in den Zimmern [illegible] Marmor [illegible] geben soll.

(6) [illegible] Marmors [illegible] Marmor [illegible] den rechten Marmor.

Die Frantzösische Auszierung.

Der Frantzösischen [illegible] proportion [illegible] Frantzösischen [illegible] versehen.

(1) [illegible] Wände [illegible] mit Marmor [illegible] gezieret.

(2) Die Wände werden [illegible] Zimmern [illegible] werden.

(3) Die Camine [illegible] Camine [illegible] ist.

(4) Die Wand [illegible] werden.

(5) Uber die Thüren werden [illegible].

(6) [illegible] Frantzösische [illegible] beleget.

(7) [illegible] einige

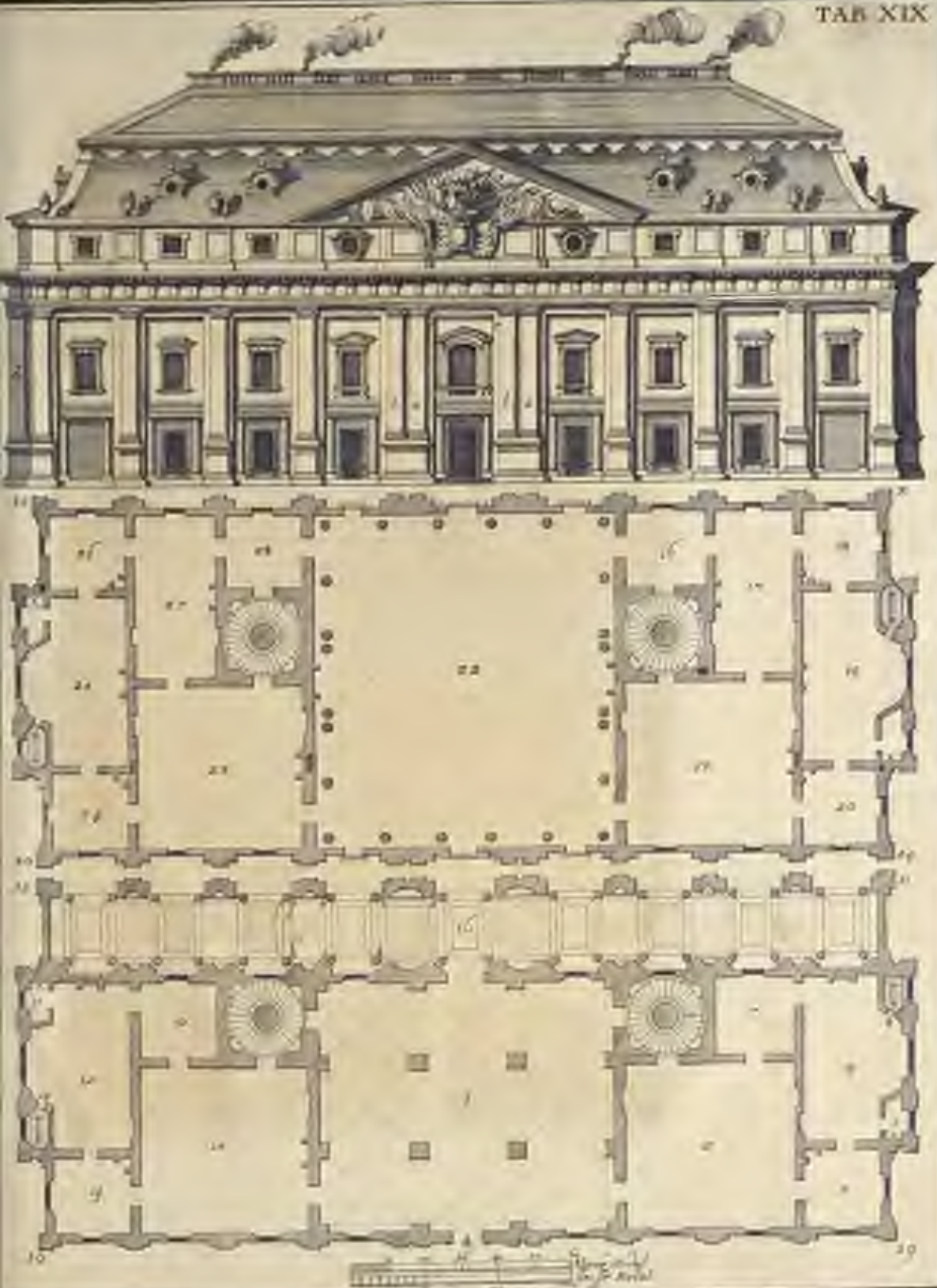
[illegible]

Die Deutsche Auszierung.

[illegible]

Von der Holländischen Verzierung.

[illegible]



VND GRVNDRIS EINES FVRSTLICHEN HAVSES ZV DRANTENENG DIE ANMERKVNG VON SVMMEN GEBEVNET

[illegible]

(2.) [illegible]

(3.) Besondere Arten von Decken haben die Holländer nicht [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

(1.) [illegible]

(14.) Wie der Hoff-Meister Fabian ganz mit [illegible] hinzugetan. Die Dyckerin ist [illegible] gewesen. [illegible] mit einem [illegible] Gebrechen [illegible] auf [illegible] Mitt [illegible]. Über [illegible] Thüren und [illegible] Hof [illegible] Gesellen [illegible]; [illegible] der [illegible] Gelb [illegible] ein [illegible] Hof [illegible] Hofe [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

dem Bilde Cardamomi, welcher [illegible] nach den jungen Jahren / als er einem Mädgen auf dem Pferde nachgerennet / von demselben wieder um einige Ehre gebracht und ums Leben gebracht worden.

Auff der andern Seite kame auff das mittlere Blat die Art der alten Teutschen / wie sie ihre Götter in Wäldern verehret haben. Auff dem andern [illegible] wie er den [illegible] erhält. Auff das dritte [illegible] Königes Vermögen wie er mit seinem Bruder [illegible] in einem [illegible] von demselben zu Boden geschlagen / einen Fuß bekame / und mit zwey Wunden [illegible] worden.

Auff der dritten Seite an dem mittlern Blat die [illegible] der [illegible] welche auf einem [illegible] von Jünglingen und einem von Knaben bedeckt. Auff dem andern Blat [illegible] [illegible] samt mit der [illegible] in der Hand. Auff dem dritten Blat [illegible] König in [illegible] nach dem [illegible] Sieg auff einem [illegible] [illegible] worden.

Auff der vierdten Seite stellet das eine Blat den Käyser [illegible] vor / wie er durch die [illegible] welche [illegible] der Stadt [illegible] da er sehr erzürnet war zu vergeben und [illegible] Thränen [illegible]. An dem [illegible] König [illegible] in Franckreich [illegible] gerücket habe. An dem andern Blat [illegible] der Tafel so [illegible] geworden war / daß er [illegible] mit der [illegible].

An der Decke können [illegible] und [illegible], Apollo und [illegible] gemahlet werden / welche in den [illegible] vor die Decke der [illegible] werden. So sollen noch vier [illegible] mit [illegible] [illegible] das [illegible] Rahmen und [illegible] von [illegible] / von [illegible] u.d.g. gemahlt werden. Der Boden kan [illegible] mit Holtz [illegible] in [illegible] Stücken [illegible] / dabey mit [illegible] und weissem Holtz [illegible] und mit Rahmen [illegible] Holtz eingefasset werden.

(20.) Ist des Printzen Cabinet welches mit Tapeten von Baumwoll sehr [illegible] / aber [illegible] 2. Fuß hoch mit [illegible] Holtz eingefasset werden. Die Decke könte [illegible] von Gyps [illegible] und [illegible] mit [illegible] Stücken belegt werden. Zu dem Boden [illegible] Holtz [illegible] Holtz nehmen [illegible] Stein [illegible] mit einem [illegible] von [illegible] Holtz [illegible]. Die Gemählde [illegible] und an die Decke [illegible] Rahmen [illegible] an die Tapeten [illegible] werden. Solche Gemählde können seyn: Ludovicus XII. König in Franckreich / wie er unter den [illegible] in dem Audientz [illegible] und des berühmten [illegible] [illegible] [illegible] / [illegible] Hand und [illegible] bey dem Boden [illegible] zu [illegible]. [illegible] welcher [illegible] zu grosser [illegible] u. d. g. mehr. [illegible] [illegible] von [illegible] worden welche [illegible] wegen [illegible] [illegible] werden. An der Decke [illegible] gemahlet werden welche die [illegible] [illegible] und die [illegible] [illegible] Hände [illegible] und [illegible] Bücher und [illegible] [illegible] gemahlet werden. [illegible] können [illegible] welche [illegible] Bücher / [illegible] und [illegible] Sand etc. [illegible]. An dem Camin könte ein [illegible] seine [illegible] gegen die Sonne [illegible] der [illegible] [illegible].

(21.) Der Printzen Schlaff-Gemach in welchem [illegible] Bett [illegible] [illegible] mit [illegible] behänget. Die beyden Seiten an den [illegible] Fenstern [illegible]. Über die beyden Thüren und an dem Camin [illegible] Platz haben. Die Decke [illegible] auf Frantzösische Art. Der Boden kan auf [illegible] belegt werden daß man die [illegible] Ecke [illegible] Sechs-Ecke [illegible] zwey [illegible] und ein [illegible] / so würde [illegible] Sechs-Ecke [illegible] werden können. Die Gemählde [illegible] An der Wand neben dem Fenster [illegible], welcher [illegible] Schlaff [illegible] Bette [illegible] in der Hand [illegible]. Gegen [illegible] welche [illegible] Lager [illegible] finden. Über einer Thür [illegible] wie er im Schlaff [illegible] einem Stein liegen und [illegible]: An der Decke [illegible] Schlaff [illegible] gegen [illegible] auf der Thür [illegible] wie er im Schlaff um seine Haare und um seine Krafft gebracht wird. [illegible] Feld [illegible] mit der Außschrifft: [illegible], oder es [illegible] Rollen zum Gemen-Bilde genommen werden / unter denen eine [illegible] liegt / die nicht gähnen will.

Über (19.) ist die Garderobbe in dem obern Halb-Geschoß / zu dem man über die in dem Winckel liegende Treppe kommet.

(18.) In des [illegible] Cabinet dessen Auszierung in diesen vorigen Wänden bestehen kön-te an welchen [illegible] in solcher Ordnung gemahlet wären / daß Land-Karten darein gese-hen. Auf dem Boden wäre eine Erd-Kugel liegt / welche mit Holtz eingeleget wäre / [illegible] die Haupt-[illegible] der Länder [illegible] / ihre [illegible] Oben in der Decke hängen solte die andere Erd-Kugel mit [illegible] An dem Camin solte eine Lampe gemahlet werden / wie man [illegible] zu Tage [illegible] / welche [illegible] so viel Oel [illegible] der Decke [illegible] mit der Beyschrifft: [illegible]

(20.) In auf der andern Seite das Zimmer nach dem andern Printzen / welches mit den vorigen [illegible] Austheilung haben solte. Es [illegible] die Auszierung [illegible] Gemählde [illegible] Seite [illegible] Zimmer auf den Boden [illegible] und im übrigen [illegible] übereinkommende Gemählde an Decken / Wänden / Lambris und Caminen angebracht werden.

(21.) Das Vorgemach bekame [illegible] Bilder. Auf einer Seite das mittlere Blat / [illegible], [illegible]. Auf dem andern Blat / [illegible] II. König in Polen / wie er [illegible] Pferde [illegible] und [illegible]. Auf dem dritten [illegible] König in Schweden / [illegible] Jahr [illegible] das Pferd [illegible] Springen [illegible] und darüber zu Tode ge-[illegible].

An der andern Seite des mittlern Blats [illegible] Rom [illegible] in dem Jahren zu [illegible]. Auf dem zweyten Blat [illegible] König [illegible] dem Sohn [illegible] Buch der Richter am 3. Cap. Auf dem dritten Blat [illegible] Macedonien / welcher in der linken Hand einen Schild / [illegible] und [illegible] zu Wer-[illegible].

Auf der dritten Seite an dem mittlern Platz [illegible] Jugend [illegible]. Auf dem andern Blat der [illegible] Auf dem dritten Blat [illegible].

Auf der vierdten Seite an dem ersten Blat / [illegible], welcher [illegible] Ende [illegible]. An dem andern Blat [illegible] und [illegible]. An dem Camin [illegible] der Beyschrifft: [illegible]. An der Decke [illegible] gemahlet / [illegible].

(22.) Des Printzen Cabinet [illegible] unter andern folgende Gemählde [illegible] Kinder [illegible] Knaben [illegible] Decke [illegible] Kinder / [illegible] des [illegible] mit der Beyschrifft: [illegible].

(23.) Die Gemählde in diesem Schlaf-Gemach des Printzen an dem Fenster [illegible] Herr [illegible] Seite / [illegible] Thür [illegible] Beyschrifft: [illegible]. Über der [illegible] Beyschrifft: [illegible]. An dem Camin [illegible]. Die Decke [illegible] dem Mann des Schlafes [illegible] Kinder [illegible] u. s. w. [illegible].

(24.) Das [illegible] Gemach bekommt an den Wänden allerhand [illegible] Bilder / [illegible] Chronologie und die Geschichte leicht zu mercken [illegible]. Auf dem Boden kan ein Holtz

der

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

den.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Anhang.

[illegible]

[illegible]

E N D E.

SPECIAL 88-B
OVERSIZE 30070
GETTY CENTER LIBRARY